AMERIKANISCHE ROMANE: NEU AUS DEM ENGLISCHEN ÜBERTRAGEN. ¬DER LOOTSE : EIN...

James Fenimore Cooper, Leonhard Tafel, Carl Kolb, ...

Digitized by Google

P. o. angl. 539t (5

Digitized by Google

<36640509020012

<36640509020012

Bayer. Staatsbibliothek

b. angl. 539t (5

Digitized by Google

<36640509020012

<36640509020012

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

J. F. Cooper's

Amerikanische Romane,

neu

aus dem Englischen übertragen.

---

2. Ex.

Fünfter Band. = 00

Der Lootse.

Stuttgart.
Verlag von S. G. Liesching.
1842.

Digitized by Google

Digitized by Google

Der Lootse. Kap 27.

Stuttgart. Verlag von S. G. Liesching.

Digitized by Google

Digitized by Google

Der Lootse.

Ein Seegemälde

von

James Fenimore Cooper.

Aus dem Englischen

von

Eduard Mauch.

„Ihr zu Land! hört all' mir zu!"

Stuttgart.

Verlag von S. G. Liesching.

1842.

Gso. 29549

Digitized by Google

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Druck (auf einer Schnellpresse) von J. Kreuzer in Stuttgart.

ERZIEHER AKADEMIE DER ADOLF-HITLER-SCHULEN SONTHOFEN/ALLG.
44/4443

Digitized by Google

Vorrede.

Die Vorrechte, die dem Historiker wie dem Roman-Dichter eingeräumt werden, sind unter sich sehr verschieden und Beiden ziemt es wohl, ihre gegenseitigen Ansprüche zu ehren. Während dem Letzteren streng untersagt ist, Thatsachen, die der Wahrscheinlichkeit entbehren, vorzubringen, genießt er dafür die vollste Freiheit, eine Dichtung, wenn sie nur den Schein der Wahrheit an sich trägt, nach seinem Belieben auszuschmücken. Dagegen ist es des Ersteren Pflicht, jede Thatsache so zu geben, wie sie wirklich ist, ohne dabei auf die Folgen irgend Rücksicht zu nehmen; für ihn sind eben diese Fakta die Mittel, seinen Ruf fester zu begründen, sowie die Autoritäten, die er etwa benützt, allein die Reinheit seiner Absicht ins Klare zu stellen vermögen. Ob nun der Verfasser dieser Unterscheidung treu geblieben, und mit Glück — ob er

Digitized by Google

die Privilegien, welche Wahrheit und Dichtung wechſelsweiſe in Anſpruch nehmen, nach Gebühr geachtet — darüber mögen ſeine Leſer entſcheiden; für alle die Geſchichtsfreunde aber, denen ein ängſtliches Studium unſerer Annalen am Herzen liegt, muß er noch die Bitte beifügen, ihr eifriges Suchen doch ja ſo lange fortzuſetzen, bis ſie für jedes wichtigere Ereigniß in unſerer durchaus wahrhaften Erzählung auch einen zureichenden poetiſchen Beleg aufgefunden haben werden.

Von gewöhnlichen Kritikern hat der Verfaſſer wohl nichts zu fürchten; ſie bilden glücklicherweiſe für ihn nur eine große Claſſe, die unter der treffenden Benennung „Schmierer“ überall und genügend bekannt iſt. Wenn ſie auch nur die gewöhnliche Klugheit beſitzen, werden ſie ſich gewiß hüten, ihre Unwiſſenheit zu enthüllen.

Sollte dagegen ein alter Seemann etwa einen geringen Verſtoß gegen die Fortſchritte der Mechanik oder gegen die Gebräuche der Marine entdecken, ſo nimmt ſich der Verfaſſer die Freiheit, mit aller nur möglichen Achtung vor fremder Erfahrung ihm bemerklich zu machen, daß es nicht ſowohl in ſeiner Abſicht lag, die Gebräuche eines beſonderen Zeitabſchnitts, als vielmehr Scenen, wie ſie einzig und allein dem Ocean angehören, zu ſchildern, zugleich aber, freilich in ſeiner unvollkommenen Weiſe, einzelne Züge eines Volkes mitzutheilen, das ſchon der Natur der Sache nach niemals ſehr bekannt zu werden hoffen darf.

Digitized by Google

Vermuthlich wird man ihm entgegenhalten, schon Smollet habe Alles Das und noch viel besser dargestellt, als es hier geschehen. Doch wird man bald finden, daß wenn der Verfasser auch mit Smollet ein und dieselbe See befahren hat, er doch in ganz verschiedenen Kursen gesteuert ist, oder mit andern Worten, daß er Smollet's Gemälde als ein vollendetes betrachtet, dem nicht jeder unmittelbar nachpfuschen soll, der so wie Er, Seeschilderungen zu zeichnen unternimmt.

Der Verfasser kann übrigens nicht umhin, sein Bedauern darüber auszudrücken, daß man die kühnen und erfolgreichen Dienste, welche unsere Marine in dem verflossenen Kriege dem Vaterlande geleistet, noch immer in dem Dunkel der Verborgenheit ruhen läßt, unter dem sie nur zu lange schon begraben liegen. Es gibt Niemand, der nicht von des ‚biedern Richard' Siege gehört hätte; wie wenig aber weiß man von dem Lebensende und den wichtigen Diensten des merkwürdigen Mannes, der in jenem berühmten Kampfe auf unserer Seite den Befehl geführt! Wie wenig kennt man die Kühnheit, mit der er gegen den ‚Milford' und den ‚Solebay' gefochten, wie wenig jenes Helden Glück, mit dem er den ‚Triumph' und ‚Drake' genommen: und endlich seine wiederholten, verzweifelten Versuche, den Krieg auf die Heimathinsel unseres mächtigen Gegners überzuspielen — wie wenige wissen darum? —

Sehr viele von den Offizieren, die einst in jenem Kampfe gestritten, dienten später in der Marine der Vereinigten

Digitized by Google

Staaten und man darf mit Recht behaupten, daß dieſe ihre jetzige Vortrefflichkeit zum großen Theil dem Geiſte verdankt, der noch von den Helden der Revolution herſtammt. Vor nicht gar langer Zeit haben wir einen der letzten Zöglinge jener rauhen Schule, als das Haupt des ehrenvollen Standes, dem er gedient, zu Grabe geleitet und jetzt, da Nichts mehr als die Erinnerung an jene Männer uns geblieben, ſollten wir auch mit um ſo größerem Eifer an dem Ruhme ihrer Heldenthaten feſthalten.

Iſt unſer Buch auch nur einigermaßen im Stande, die allgemeine Aufmerkſamkeit auf dieſen ſo wichtigen Theil unſerer Geſchichte zu lenken, ſo wird der Verfaſſer mit Freuden einen der Hauptzwecke ſeiner Arbeit erreicht ſehen.

Und ſomit wünſcht er ſeinen Leſern alles Glück und ſagt ihnen ein freundliches Lebewohl!

Digitized by Google

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Erstes Kapitel.

Schwere Wogen, dumpf erbrausend,
Schlagen wild des Schiffes Rand.

Lied.

Ein einziger Blick auf die Karte wird dem Leser genügen, um ihn mit der Lage der östlichen Küste von Großbritannien, so wie mit der des gegenüberliegenden Festlandes bekannt zu machen. Die genannten Küsten bilden zusammen die Umgränzung jenes kleinen Meeres, das schon seit Jahrhunderten als der Schauplatz kühner Seehelden und als die große Straße berühmt ist, auf der die Völker des nördlichen Europa's sowohl ihre Kriegs- als Handelsflotten auszusenden pflegten. Ueber diesen Meerestheil behaupteten die Insulaner lange Zeit eine Obergewalt, welche weit mehr für sie in Anspruch nahm, als die Vernunft jemals irgend einer Macht über eine Fahrstraße der Nationen zugestehen kann und diese Anmaßung führte häufig mit äußerst blutigen und kostspieligen Kriegen, deren Verluste mit den geringen Vortheilen, welche aus der Behauptung eines so nutzlosen Rechtes entspringen können, durchaus in keinem Verhältniß standen. — In die Gewässer dieses oft bestrittenen Oceans werden wir nunmehr unsere Leser einzuführen versuchen. Wir haben dabei für unsere Erzählung eine Periode gewählt, welche jedem Amerikaner ein ganz besonderes Interesse darbietet, weil sie nicht nur das Wiegenfest seiner Nation, sondern auch zugleich den Beginn einer Epoche in sich faßt, in welcher

Digitized by Google

bei der Leitung der Völkerschicksale Vernunft und Gemeinsinn an die Stelle der Gewohnheit und der Rechte der Feudalzeit allmählig zu treten begannen.

An einem düsteren Dezembertage, nicht lange nachdem die Erfolge unserer Revolution die Königreiche Frankreich und Spanien und die Republik Holland in unsern Streit verwickelt hatten, finden wir an der nordöstlichen Küste von England auf einem Felde, das den Winden des Oceans freien Zutritt gewährte, eine Gruppe von Taglöhnern versammelt. Sie waren in einem politischen Gespräch begriffen und suchten sich die Arbeit durch Austausch ihrer schlichten Ansichten über die Zeitereignisse zu verkürzen. Die Thatsache, daß England mit einigen seiner überseeischen Kolonien in Krieg begriffen sey, war ihnen längst auf jene Weise bekannt geworden, wie etwa dunkle Gerüchte von entfernten, minder interessanten Ereignissen Leuten von solchem Schlag zu Ohren zu kommen pflegen; seitdem aber auch diejenigen Nationen, mit welchen man längst zu kämpfen gewohnt gewesen, sich gegen England in Waffen erhoben hatten, hatte der Kriegslärm selbst diese einsamen, ungebildeten Landbewohner in ihrer Ruhe aufgestört. Die Hauptsprecher bei gegenwärtiger Veranlassung waren ein schottischer Viehhändler, der in behaglicher Ruhe die Feierstunde der Feldarbeiter abwartete und ein irischer Taglöhner, der, um Arbeit zu finden, über den Kanal herüber bis in diesen abgelegenen Theil der Insel gekommen war.

„Hätten nicht diese Franzmänner und Spaniards sich in die Sache gemischt," bemerkte der Letztere, „so wären die Nägers* für Altengland, selbst ohne Irland, im Ganzen doch nur 'ne Bagatelle gewesen. So viel bleibt gewiß, vielen Dank ist unser einer dem Volke eben nicht schuldig; muß man jetzt doch den ganzen lieben Tag so nüchtern bleiben, wie der Priester vor der Meß, wenn

* Neger — ein Schimpfname, den man den Amerikanern gegeben hatte. A. d. U.

Digitized by Google

man nicht etwa, ehe man sich's versieht, plötzlich in der Soldaten-Uniform stecken will."

„Ei, Mann!" antwortete der Viehhändler mit einem leisen Wink gegen seine Zuhörer, „was wollt nur Ihr von einem Armee-ausheben sprechen! Ihr bringt in Irland ja doch nichts zusammen, und wenn Ihr gleich ein Whiskeyfaß zur Trommel nähmet. — Na, da lob' ich mir den Norden: da läuft das junge Volk zusammen und marschirt so stattlich hinter der Pfeife drein, wie bei Euch am Sonntag Morgen, wenn's zur Kirche geht. Ich hab' einmal alle Namen eines hochländischen Regiments auf einem Stückchen Papier gesehen, und das war so klein, daß man's mit einer Mädchenhand bedecken konnte — nichts als Camerons und M'Donalds, und doch paradirten an die sechshundert Mann! — Doch was gibt's hier? Für einen Meerkrebs zeigt der Bursche dort fast zu viel Vorliebe für's trockene Land und sieht die See auf ihrem Grunde ebenso kraus wie dort oben, so kann's wohl noch zum Schiffbruch kommen!"

Diese unerwartete Wendung in seiner Rede zog Aller Augen nach dem Gegenstande, auf welchen der Viehhändler mit seinem Stabe hindeutete. Zu nicht geringem Erstaunen aller Zuschauer sah man ein kleines Schiff langsam um eine Landspitze herumsegeln, welche eine Seite der kleinen Bucht bildete, deren andere von dem Felde, auf dem unsere Arbeiter sich befanden, begränzt wurde. Es lag etwas ungemein Befremdendes in der ganzen äußeren Erscheinung dieses ungewöhnlichen Besuchs und das Erstaunen über sein Auftreten an einer so abgelegenen Stelle ward dadurch nur um so mehr erhöht. Nur die kleinsten Fahrzeuge und selbst diese nur selten — oder hie und da in langen Zwischenräumen einige verzweifelte Schmuggler hatten sich, soviel man sich erinnern konnte, eben so nah an diese Küste herangewagt, welche durch ihre verborgenen Klippen und zahllosen Sandbänke vor jeder Annäherung zurückschreckte. Die waghalsigen Seeleute, welche diese gefährliche

Digitized by Google

Fahrt mit so vieler Keckheit und dem Anscheine nach so geringer Vorsicht unternommen hatten, befanden sich auf einem niederen schwarzen Schooner, dessen Rumpf durchaus nicht im Verhältniß zu seinen hohen Masten stand, die ihrerseits wieder eine Anzahl noch dünnerer Spieren trugen, deren spitze Enden zuletzt nicht breiter als der träge Wimpel erschienen, der vergeblich in dem leichten Winde sich zu entfalten versuchte.

Der kurze Tag in jener nördlichen Breite war bereits seinem Ende nahe; die Sonne warf ihre scheidenden Strahlen in schiefer Richtung über die Gewässer und hier und dort erglänzten die dunkeln Wogen in Streifen ihres blassen Lichts. Die Stürme des germanischen Oceans waren dem Anschein nach in Ruhe gewiegt, und über die schweren Rollwogen, die unaufhörlich mit der Brandung gegen das Ufer schlugen und das Düster der Abendstunde und der ganzen Aussicht noch vermehrten, strich ein sanfter Landwind, der die schlummernden Wogen nur leicht kräuselte. Trotz dieses günstigen Vorzeichens hatte der Ocean dennoch etwas Drohendes in seinem ganzen Wesen: er redete in hohlem, tiefem Murmeln, wie ein Vulkan am Vorabende eines Ausbruchs, und das Erstaunen und die Furcht, womit die Landleute die Ursache dieser außergewöhnlichen Ruhestörung in ihrer kleinen Bai beobachteten, stieg dadurch immer höher. — Das schwere Hauptsegel und eins der leichteren Klüversegel, das weit über die Buge herausragte, im Winde ausgebreitet, glitt das Fahrzeug mit einer fast zauberähnlichen Grazie und Leichtigkeit über das Wasser hin, so daß die Zuschauer voll Erstaunen bald auf den Schooner sahen, bald wieder sich selbst in stummer Verwunderung anblickten.

„Das ist ein kecker Bursche, der dort das Steuer handhabt!“ begann endlich ernst und feierlich der Viehhändler; „aber mag auch die kleine Barke da nicht weniger Holz in ihren Rippen haben, als die Brigantinen, die zwischen Lon'on und dem Frith bei Leith segeln — jedenfalls hat der Bursche mehr Gefahr auf dem Hals,

Digitized by Google

als ein vernünftiger Mann sich wünschen kann. — Ha! da ist er bei der hohen Klippe, die bei der Ebbe sichtbar wird; doch der müßte mehr als ein gewöhnlicher Mensch seyn, der lange in diesem Kurse steuern könnte und sich nicht bald auf bösem Klippengrund befände."

Der kleine Schooner verfolgte indessen ruhig seine Bahn durch Klippen und Sandbänke, und dabei ließen seine leichten sicheren Schwenkungen deutlich erkennen, daß er von einem Seemanne gelenkt wurde, der die Gefahr seines Weges genau kennen mußte. Endlich war er so weit in der Bai vorgedrungen, als die Klugheit nur immer erlauben wollte, und alsbald war sein Segelwerk, anscheinend von unsichtbaren Händen, eingerefft; das Schiff rollte noch einige Minuten auf den langen Wogen dahin, welche aus dem Ocean hereinströmten, schaukelte wirbelnd in der zurückströmenden Fluth und lag dann still und ruhig an seinem Anker.

Nunmehr begannen die Landleute ihre Vermuthungen über den Charakter und die Absicht ihres Besuchs freier auszusprechen. Die Einen hielten ihn für einen Schmuggler, die Andern fürchteten, es möchte ein Feind dahinter lauern, und einige endlich hegten gar noch starke Zweifel, ob das Ganze überhaupt nur ein körperliches Wesen seyn könne, denn nie, so suchten sie zu erweisen, konnte es einem vernünftigen Manne einfallen, sich mit einem Werke von Menschenhänden an einen so gefahrvollen Ort zu wagen und dieß noch zu einer Zeit, wo selbst der unerfahrenste Landbewohner einen gewissen Sturm vorhersagen konnte. Der Schotte, der mit all' der angeborenen Schlauheit seiner Landsleute auch keine geringe Dosis ihres Aberglaubens verband, neigte sich stark zu dieser letzten Schlußfolgerung und hatte schon angefangen, mit vorsichtiger Scheu diese seine Meinung auszusprechen, als Erins Sohn, der bis jetzt noch keinen klaren Begriff von der Sache zu haben schien, ihn mit dem Rufe unterbrach:

„Meiner Treu! da haben wir gar deren zwei, ein kleines und

Digitized by Google

ein großes! Wahrhaftig, mir scheint, die Seegespenster lieben ebenso gut Gesellschaft wie andere Christenmenschen!“

„Zwei!“ wiederholte der Andere, „zwei! das bringt sicherlich einem von Euch nichts Gutes! Zwei Segel, ohne eines Menschen Hand, sie zu regieren, an einem Ort wie dieser, wo das Licht der Augen nicht ausreicht, um die Gefahr zu zeigen — das bringt Unheil über Jeden, der hinschaut. — Paßt auf! ein Jährling ist das nicht! Ei! seht nur, Leute, seht! 's ist ja ein mächtig großes Boot, das Ding da drüben!“

Der Sprechende verstummte, hob sein Bündel vom Boden auf, und während er noch einen forschenden Blick auf die beiden Gegenstände seines Verdachtes warf, nickte er mit großer Pfiffigkeit nach seinen Zuhörern, und fuhr, sachte landeinwärts sich wendend, also fort:

„Mich sollt' es gar nicht wundern, wenn König Georg's Werbkommission zuletzt von dort an's Land stiege — nun meinetwegen; ich will einmal hinauf nach der Stadt gehen und dem guten Manne, meinem Herrn, einen Wink davon geben. Die beiden Dinger sehen höchst verdächtig aus; das kleine packt seinen Mann, eh' man sich's versieht, und das große — das könnte uns gar noch alle beherbergen, nnd würde erst nichts davon spüren, daß wir darauf wären.“

Diese pfiffige Warnung verursachte eine allgemeine Bewegung unter der Gruppe, denn die Neuigkeit einer sehr strengen Matrosen-Presse gehörte eben damals zu den Tagsgerüchten. Die Taglöhner rafften ihr Arbeitsgeräthe zusammen und machten sich auf den Heimweg, und obgleich manches neugierige Auge von den entfernten Hügeln auf die Bewegungen der Schiffe gerichtet blieb, so wagten doch nur Wenige, außer wer etwa unmittelbar bei dem geheimnißvollen Besuche betheiligt war, den niederen Klippenreihen sich zu nähern, welche die Bai einschloßen.

Das Fahrzeug, welches den Landbewohnern so ängstliche

Digitized by Google

Vorsicht einflößte, war ein stattliches Schiff, dessen massenhafter Rumpf mit den luftigen Masten und den viereckigen Raaen in dem Abendnebel gleich einem fernen Gebirge aus der Tiefe der See sich erhob. Es hatte nur wenige Segel entfaltet, und suchte die allzugroße Annäherung an das Land, welche der waghalsige Schooner bereits versucht hatte, vorsichtig zu vermeiden; dessen ungeachtet war die Uebereinstimmung in Beider Bewegungen deutlich genug, um den Schluß zu rechtfertigen, daß ein und dieselbe Absicht sie leite. Die Fregatte, denn zu dieser Art von Fahrzeugen gehörte das Schiff, steuerte in majestätischem Laufe nach dem Eingange der kleinen Bucht und beschränkte ihre Bewegungen auf die wenigen Vorkehrungen, die nöthig waren, um sie im Kurs zu erhalten. Als sie dem Ankerplatze des Schooners gegenüber zu liegen kam, stellte sie sich mit Mühe in den Wind, braßte die ungeheuren Raaen des Hauptmastes in's Kreuz und versuchte den Druck der Segel durch das Gegeneinanderstellen derselben zu paralysiren und sich dadurch auf der Stelle zu erhalten. Doch auch der leichte Wind, der ihre schweren Segel bis jetzt noch nicht zu ihrer vollen Kraft anzuschwellen vermocht hatte, begann zu ersterben und der Landwind kräuselte nicht länger die langen Wellen, welche von dem Ocean hereinbrachen. Strömung und Wogen führten die Fregatte rasch gegen eine der beiden Spitzen der Bucht, wo man die schwarzen Häupter der Klippen weit in die See hineinragen sah, bis endlich die Schiffsmannschaft einen Anker auswarf, und die Segel in langen Gewinden an die Raaen festzubinden anfing. Während das Schiff in der Fluth noch auf und nieder schwankte, wurde an dem Flaggenstocke eine schwere Flagge aufgehißt, die in dem Luftstrom, welcher ihre Falten auf einen Augenblick öffnete, die neugierigen Zuschauer das Feldzeichen Englands — das rothe Kreuz im weißen Felde — sehen ließ.

Bis zu diesem Augenblick war selbst der vorsichtige Viehtreiber in der Ferne stehen geblieben, um nach der neuen Erscheinung

Digitized by Google

hinzuſchauen; als aber jetzt von jedem der beiden Fahrzeuge ein Boot herabgelaſſen wurde, beſchleunigte er ſeine Schritte und bemerkte gegen ſeine verwunderten und ergötzten Gefährten: „die Schiffe ſeyen zwar beide ganz nett, doch ſey's immer beſſer, nur von Weitem nach ihnen zu lugen, als ganz d'rauf zu wohnen.“

Zahlreiches Schiffsvolk bemannte die Schaluppe, die von der Fregatte herabgelaſſen wurde; ein Offizier nebſt einem Seekadetten ſtieg in das Boot, worauf daſſelbe von dem Schiffe abſtieß und mit abgemeſſenem Ruderſchlag geradenwegs auf die Krümmung der Bucht losſteuerte. Als die Schaluppe auf geringe Entfernung an dem Schooner vorbei kam, ſetzte auch dieſer ein kleines Wallfiſchboot aus, das, von vier athletiſchen Männern gerudert, die Wellen nicht zu durchſchneiden, ſondern nur leicht über dieſelben hinzutanzen ſchien, und mit wunderbarer Schnelligkeit den Kurs der Schaluppe durchkreuzte. Sobald die beiden Fahrzeuge einander nahe gekommen waren, ſtellte die Mannſchaft, den Signalen ihrer Offiziere gehorchend, das Rudern ein; ſo einige Minuten ſich ſelbſt überlaſſen, ſchwammen die Boote ruhig auf den Wogen, während ſich alsbald folgendes Zwiegeſpräch auf denſelben entſpann:

„Iſt der alte Mann toll!“ rief der junge Offizier in dem Wallfiſchboot, nachdem ſeine Leute mit Rudern innegehalten hatten, „glaubt er, der Kiel des Ariel ſey von Eiſen und dieſe Felſen könnten ihm nicht einen Leck einſtoßen! oder meint er, meine Leute ſeyen ſammt und ſonders Alligators, die nie erſaufen können!“

Ein leichtes Lächeln ſchwebte für einen Augenblick über die hübſchen Züge des jungen Mannes, der mehr liegend als ſitzend neben dem Steuer der Schaluppe lehnte und jenem erwiederte:

„Er kennt Eure Klugheit beſſer, Kapitän Barnſtable, als daß er das Scheitern Eures Fahrzeugs oder den Untergang ſeiner Bemannung fürchten ſollte. Wie viel Faden habt Ihr?“

„Ich ſcheue mich faſt zu ſondiren,“ antwortete Barnſtable. „Ich habe nie den Muth, das Senkblei anzurühren, wenn ich die

Digitized by Google

Felsen gleich Meerschweinen, welche Luft schöpfen, aus dem Wasser emportauchen sehe."

„Ihr seid doch noch flott?" rief der Andere mit einer Heftigkeit, welche die ganze Stärke seines zurückgehaltenen Feuers verrieth.

„Flott!" wiederholte sein Freund; „pah, mein kleiner Ariel würde selbst in leerer Luft noch flott seyn!" Indem er so sprach, richtete er sich in seinem Boote auf, nahm seine lederne Schiffsmütze ab und strich das schwarze, dichtgelockte Haar zurück, welches sein sonnverbranntes Gesicht beschattete, während er, mit dem Wohlgefallen eines Seemannes, der auf die trefflichen Eigenschaften seines Schiffes stolz ist, das kleine Fahrzeug betrachtete. „Bleibt es doch immer eine harte Arbeit, Mr. Griffith, an einem Orte, wie dieser, und in einer Nacht, wie sie jetzt über uns hereinbricht, an einem einzigen Anker liegen zu bleiben. Wie lautet die Ordre?"

„Ich soll in die Brandung hineinrudern und einen Anker auswerfen; Ihr aber sollt Mr. Merry in Euer Wallfischboot einnehmen und durch die Klippen hindurch an's Ufer zu gelangen suchen."

„Ufer!" entgegnete Barnstable: „einen senkrechten Felsen von hundert Fuß Höhe — nennt Ihr das etwa Ufer?"

„Wir wollen uns nicht um Worte streiten," erwiederte Griffith lächelnd, „jedenfalls aber müßt Ihr Allem aufbieten, um die Küste zu erreichen: wir haben das Signal vom Lande her gesehen, und wissen, daß der Lootse, den wir so lange erwartet haben, nun endlich zu uns zu stoßen bereit ist."

Barnstable schüttelte mit ernster Miene das Haupt und murmelte vor sich hin: „Eine sonderbare Fahrt ist's jedenfalls; erst dringen wir in eine unbesuchte Bai voll Klippen, Sandbänke und Untiefen, und dann erst holen wir uns einen Lootsen. — Doch wie soll ich ihn erkennen?"

„Merry wird Euch die Parole überbringen und zugleich angeben, wo Ihr ihn zu suchen habt. Ich würde selbst an's Land gehen, wenn meine Ordre es mir nicht verböte. Stoßt Ihr auf

Digitized by Google

Hinderniſſe, ſo dürft Ihr nur drei Ruderblätter neben einander blicken laſſen, und alsbald werde ich zu Eurem Beiſtande herbeieilen. Drei Ruder und einen Piſtolenſchuß bringen Euch das Feuer meiner Musketen, und das nämliche Signal von der Schaluppe wiederholt, gibt die Fregatte eine Ladung."

„Dank Euch, dank Euch," antwortete Barnſtable ſorglos; „ich denke, ich kann ſchon ſelbſt mit allen Feinden fertig werden, die mir an dieſer Küſte wahrſcheinlicherweiſe in die Hände gerathen. — Aber der alte Mann iſt ſicherlich toll. Ich würde — —"

„Ihr würdet ſeinen Befehlen gehorchen, wenn er hier wäre, und werdet Euch jetzt gefälligſt nach den meinigen richten," unterbrach ihn Griffith in einem Tone, dem gleichwohl der freundliche Blick ſeines Auges widerſprach. „Rudert zu und ſchaut Euch nach einem ſchlanken Manne in einer groben, erbsfarbenen Jacke um; Merry wird Euch die Loſungsworte ſagen, und kann er hierauf antworten, ſo bringt ihn auf meine Schaluppe."

Die beiden Offiziere nickten ſich freundlich und vertraulich zu, und nachdem der Jüngling, der vorhin Mr. Merry genannt worden, ſeinen Platz in der Schaluppe mit einem andern in dem Wallfiſchboot vertauſcht hatte, nahm Barnſtable ſeinen frühern Sitz wieder ein, und auf ein Zeichen ſeiner Hand griff die Mannſchaft abermals zu den Rudern. Das leichte Fahrzeug ſchoß mit großer Schnelligkeit von der Schaluppe weg und brach ſich kühn ſeine Bahn durch die Klippen. Anfangs fuhr es eine kurze Strecke längs dem felſigen Ufer hin, um einen günſtigen Landungsplatz zu ſuchen, dann aber machte es eine plötzliche Wendung, und über die brandenden Wogen hintanzend, erreichte es eine Stelle, wo man mit Sicherheit landen konnte.

Unterdeſſen folgte die Schaluppe in einigem Abſtand und in abgemeſſenerem Tempo den Bewegungen des Wallfiſchboots, und als man dieſes am Fuße eines Felſens Halt machen ſah, ward verſprochenermaßen der Anker ausgeworfen und die Mannſchaft

Digitized by Google

machte sich mit bedächtigem Eifer daran, ihre Feuerwaffen für einen augenblicklichen Gebrauch in Stand zu stellen. Alles schien mit größter Ordnung nach vorher schon ertheilten Befehlen vollzogen zu werden; der junge Mann, den wir unter dem Namen Griffith bei unsern Lesern eingeführt haben, sprach selten, und dann immer mit jenem energischen Ausdruck, wie er Personen eigen ist, welche des Gehorsams von Seiten Anderer zum Voraus gewiß sind. Als das Boot nunmehr ruhig an seinem Anker lag, ließ er sich wieder auf den gepolsterten Sitz der Schaluppe nieder und verharrte, den Hut über die Augen gezogen, viele Minuten lang in regungslosem Schweigen, scheinbar ganz in Gedanken vertieft, die der gegenwärtigen Scene wohl völlig fremd seyn mochten. Zuweilen sprang er auf und blickte forschend nach seinen Genossen am Ufer: so oft aber dann sein ausdrucksvolles Auge von diesem Punkte weg nach dem weiten Ocean hinausschweifte, belebte sich wieder der kalte und zerstreute Blick, der so oft den lebendigen Ausdruck in seinem geistreichen Gesichte verdrängte, und er zeigte dann die verständige und besorgte Miene eines Seemanns von einer für seine Jahre ungewöhnlichen Erfahrung. Seine sturmgewohnten, abgehärteten Matrosen hatten ihre Vorbereitungen zum Angriff vollendet, und saßen nun auf ihren Bänken in tiefem Schweigen; die Hände in ihre Jacken gesteckt, erspähten sie mit ernstem, bedächtlichem Eifer jedes Wölkchen, das an dem drohenden Horizonte emporstieg und wechselten zu wiederholten Malen besorgte Blicke miteinander, so oft das Boot von einer jener schweren Rollwogen, welche mit wachsender Heftigkeit und in zunehmender Größe von dem Ocean hereinströmten, höher als gewöhnlich empor gehoben wurde.

Digitized by Google

Zweites Kapitel.

— — Und unter'm Reitrock birgst Du wieder
Den Adel der Geſtalt, den zarten Bau der Glieder;
Mit kühn'rem Schritt mußt Du, mit feſt'rem Blicke
Ein Mann erſcheinen in der Männer Mitte.

Prior.

Als das Wallfiſchboot den oben bezeichneten Punkt erreicht hatte, ſtieg der junge Lieutenant, der als Kommandant eines Schooners gewöhnlich den Titel Kapitän erhielt, in Begleitung des jugendlichen Seekadetten, welcher die Schaluppe verlaſſen hatte, um ſich dieſem gewagten Zuge anzuſchließen, an das felſige Ufer.

„Da haben wir im beſten Falle nur eine Jakobsleiter, um daran hinaufzuklimmen," ſagte Barnſtable, indem er ſeine Augen aufwärts richtete und den ſteilen Felſen vor ſich betrachtete — „und wenn wir auch den Gipfel erreicht haben, ſo iſt es immer noch höchſt ungewiß, ob man uns da oben gut empfangen wird."

„Wir ſind unter den Kanonen der Fregatte," antwortete der Jüngling; „und Ihr erinnert Euch, Sir, drei Ruderblätter und ein Piſtolenſchuß iſt das Signal, das, von der Schaluppe wiederholt, das Feuer der Fregatte herbeirufen wird."

„Ja, auf unſere Köpfe. Sey nur nie ſo thöricht, Knabe, Dich auf einen ſo entfernten Schuß zu verlaſſen. Er macht viel Rauch und etwas Lärm — das iſt Alles und dabei iſt's immer eine höchſt ungewiſſe, furchtbare Manier, mit altem Eiſen um ſich zu werfen. Bei einem Auftrag, wie der unſere, habe ich jedenfalls Tom Coffin und ſeine Harpune weit lieber in meinem Rücken, als die beſte Lage von der Breitſeite eines Dreideckers von neunzig Kanonen. — Auf, raffe Deine Gliedmaſſen zuſammen, Meiſter Coffin, und verſuche einmal wieder einen Gang auf dem Feſtland."

Der Matroſe, der mit dieſem ſchauerlichen Namen* angeredet

* Coffin bedeutet nämlich ‚Sarg'. D. U.

Digitized by Google

wurde, erhob ſich langſam von ſeinem Sitze, den er als Schaluppenführer eingenommen hatte. Faſt ſchien es, als ob dieſes Aufſtehen gar kein Ende nehmen wollte: denn je weiter er die zahlloſen Falten ſeines niedergebückten Körpers ausdehnte, deſto höher ragte er gleich einem Meerrieſen über ſeine Genoſſen empor. Endlich ſtand er aufrecht, ein Mann von 6 Fuß und ebenſoviel Zoll Höhe und immer noch ſchien es, als ob er ſich noch höher emporrichten könnte, denn ſelbſt in dieſer aufrechten Stellung waren Kopf und Schultern vorwärts gebeugt, was wohl daher kommen mochte, daß er meiſtens auf einen ſehr niedrigen Raum eingeſchränkt geweſen war. Seine ganze Geſtalt entbehrte gänzlich aller Rundung in den Umriſſen, wie man ſie bei einem wohlgebildeten Manne zu finden gewohnt iſt; dagegen zeigten ſeine ungeheuren Hände eine Maſſe von Knochen und Muskeln, welche auf wahrhaft gigantiſche Stärke ſchließen ließen. Auf dem Kopfe trug er einen niederen, oben zugeſpitzten, braunwollenen Hut, der ſeine harte Geſichtsbildung noch ſtrenger und feierlicher machte — ein Eindruck, welcher durch einen ſchwarzen, vom Alter ſchon etwas graugefärbten Backenbart, der das ſcharfmarkirte Geſicht rings begränzte, noch vermehrt wurde. Die eine ſeiner mächtigen Hände umfaßte, gleichſam inſtinktartig, den Schaft einer breiten Harpune, deren unteres Ende er feſt gegen den Felſen ſtemmte, als er, dem Befehle ſeines Officiers gehorchend, den Platz verließ, auf welchem er, verglichen mit ſeiner gewaltigen Größe, einen unglaublich kleinen Raum eingenommen hatte.

Sobald Kapitän Barnſtable ſeine eigene Stärke durch dieſen mächtigen Zuwachs vermehrt ſah, ſchritt er, nachdem er die in dem Boot zurückbleibende Mannſchaft noch einmal zur Vorſicht ermahnt hatte, nunmehr zu ſeiner ſchwierigen Aufgabe und begann die Felſen hinanzuklimmen. Trotz ſeiner eigenen großen Kühnheit und perſönlichen Gewandtheit würde jedoch ſein Verſuch ohne Zweifel gänzlich mißglückt ſeyn, wäre er dabei nicht gelegentlich von ſeinem

Digitized by Google

Schaluppenführer unterſtützt worden, den ſeine Rieſenſtärke und die ungeheure Länge ſeiner Gliedmaſſen zu Anſtrengungen tauglich machte, wie ſie wohl den meiſten andern Menſchenkindern unmöglich geweſen wären. Nur noch wenige Schritte vom Gipfel entfernt, erreichten ſie glücklicherweiſe einen Felsvorſprung, wo ſie Halt machten, um ſich zu berathen und wieder Athem zu ſchöpfen, da Beides für ihre ferneren Schritte dringend nöthig zu ſeyn ſchien.

„Das iſt ein ſchlimmer Ort für einen Rückzug, im Fall wir wirklich auf Feinde ſtoßen ſollten," fing Barnſtable an. „Wo ſollen wir unſern Lootſen aufſuchen, Mr. Merry, oder woran können wir ihn erkennen; und welche Bürgſchaft habt Ihr dafür, daß er uns nicht verräthen wird? —"

„Die Frage, die Ihr ihm vorzulegen habt, iſt auf dieſem Blatte aufgezeichnet," antwortete der Jüngling und überreichte dem Andern das verlangte Loſungswort: „wir bezeichneten ihm zwar durch unſer Signal jene Felsſpitze dort am Vorgebirge, doch da er unſer Boot geſehen haben muß, wird er uns wohl nach unſerm jetzigen Aufenthalte folgen. Was die Möglichkeit eines Verraths von ſeiner Seite betrifft, ſo ſcheint er wenigſtens Kapitän Munſon's Vertrauen zu beſitzen, denn dieſer lugte fortwährend ſcharf nach ihm umher, ſeit wir das Land im Geſichte haben."

„Ach," murmelte der Lieutenant, „und ich ſoll nun nach dem Burſchen umherlugen und bin dazu noch auf dem Lande ſelbſt. Ich liebe weder dieſes ewige Herumlungern ſo nahe am Ufer, noch habe ich ſonderliches Vertrauen zu einem Verräther. — Was haltet Ihr von der Sache, Meiſter Coffin?"

So angeredet, wandte der rauhe alte Seemann ſein ernſtes Geſicht nach ſeinem Kommandirenden.

„Gebt mir gehörige Waſſertiefe und tüchtige Segel, Sir," antwortete er mit geziemendem Ernſt, „und Ihr könnt alle Piloten der Welt für immer entbehren. — Was mich betrifft, ſo bin ich am Bord einer Schebecke zur Welt gekommen, und konnte nie

Digitized by Google

einsehen, wozu ein Mann mehr Land als hie und da ein kleines Eiland bedarf, um etwa einige Lebensmittel einzunehmen und seine Fische zu dörren. — Wahrhaftig, schon der bloße Anblick der Küste macht mich jedesmal krank, wenn nicht etwa ein Lüftchen von daher mich anweht."

„Ach, Tom, Du bist ein empfindlicher Bursche," sagte Barnstable halb im Scherz und halb mit ernster Miene. „Doch, wir müssen aufbrechen; die Sonne steht schon seewärts am Rande jener Wolken und Gott soll uns davor bewahren, daß wir in der heutigen Nacht an einem Orte wie dieser vor Anker bleiben müssen."

Mit einer Hand an einem Felsvorsprunge über ihm sich haltend, schwang sich Barnstable empor; noch einige verzweifelte Sätze weiter und er stand auf dem Gipfel des Felsens. Sein Schaluppenführer hob erst ganz sachte den Seekadetten auf die Klippe und selbst dann mit noch größerer Bedächtigkeit, aber weit weniger Anstrengung nachfolgend, stand er bald an dessen Seite.

Als die drei Abenteurer nunmehr das flache Land erreichten, das an die Uferklippen gränzte, und sich mit neugierigen, vorsichtigen Blicken in der umgebenden Landschaft umschauten, sahen sie ein wohlbebautes Land vor sich, das in der üblichen Art durch Hecken und Mauern abgetheilt war. Nur eine einzige menschliche Wohnung zeigte sich im Umkreis einer Meile vor ihren Blicken und selbst diese war blos eine kleine zertrümmerte Hütte: alle übrigen lagen, so weit es die Bequemlichkeit nur irgend erlaubte, den Nebeln und Dünsten der See entfernt.

„Hier scheint nichts vorhanden, was zu fürchten wäre, aber auch der Gegenstand unseres Suchens ist nirgends zu sehen," fing Barnstable an, nachdem er die ganze Umgegend sorgfältig gemustert hatte: „ich fürchte beinahe, Mr. Merry, wir sind umsonst gelandet. Was sagst Du dazu, langer Tom; erblickst Du vielleicht, was wir suchen?"

„Ich sehe keinen Lootsen, Sir," antwortete der Schaluppen

führer; „aber das müßte ein ſchlimmer Wind ſeyn, der nicht irgend Jemand etwas Gutes zuführte. Dort hinter jenen Gebüſchen ſehe ich einen Biſſen friſchen Fleiſches für uns aufbewahrt, der für die ganze Mannſchaft auf dem Ariel eine doppelte Ration abwerfen würde.“

Der Cadet lachte, während er dem Kapitän den Gegenſtand wies, der das Verlangen des Schaluppenführers erregt hatte — es war nichts Anderes, als ein fetter Ochſe, der hinter einer nebenſtehenden Hecke in voller Ruhe ſein Mahl wiederkaute.

„Ach freilich,“ rief der muntere Jüngling — „ſo mancher hungrige Burſche an unſerem Bord würde herzlich gern in des langen Tom's Motion einſtimmen, wenn Ort und Zeit uns erlaubte, das gute Thier zu tödten.“

„O, das wäre ja ein wahrer Lumpenſchlag, Mr. Merry,“ erwiederte der Schaluppenführer, ohne auch nur eine Muskel in ſeinem rauhen Geſicht zu verziehen, während er das Ende ſeiner Harpune heftig auf den Boden ſtieß und dann mit einer Bewegung, als ob er zum Schlagen ausholen wollte, ſeine Waffe hin und her zu wiegen begann. „Kapitän Barnſtable darf nur ein Wort ſagen, und wie der Blitz ſoll mein Eiſen dem Burſchen im Leib ſtecken; hab' ich's doch ſchon manchem Wallfiſch bis an's Heft hineingeſtoßen, der keine ſolche Speckjacke wie dieſer Prachtbiſſen auf ſich ſitzen hatte.“

„Bah! Ihr ſeyd jetzt nicht auf einem Wallfiſchzug, wo Alles, was Euch aufſtößt, eine gute Priſe iſt,“ ſagte Barnſtable endlich und wandte ſich verdrießlich von dem Thiere ab, wie wenn er ſeiner eigenen Standhaftigkeit mißtraut hätte. „Doch ſtill jetzt! ich ſehe Jemand hinter der Hecke ſich nähern. Die Waffen parat gehalten Mr. Merry — das Erſte, was wir zu hören bekommen, kann ein Schuß ſeyn.“

„Von dieſem Kreuzer wohl nicht,“ rief der unbedachtſame Junge. „Der dort iſt ja noch ein Junker, wie ich ſelbſt und

Digitized by Google

wird kaum wagen, eine so furchtbare Streitmacht, wie die unsere, anzugreifen."

„Du hast Recht, Knabe," antwortete Barnstable, und ließ die Pistole wieder los, die er schon gefaßt hatte. „Er nähert sich vorsichtig, wie wenn er sich fürchtete; schau, 's ist ein kleiner Bursche in schlechter Kleidung; seine Jacke ist zwar kaum erbsfarben zu nennen, aber dennoch kann es vielleicht unser Mann seyn. Bleibt Ihr beide einstweilen hier: ich will einmal gehen und ihn anrufen."

Während Barnstable rasch auf die Hecke zuging, welche den Fremden theilweise noch verbarg, blieb der Letztere plötzlich stehen, und schien mit sich im Zweifel zu seyn, ob er vor- oder rückwärts gehen sollte. Ehe er sich noch für eines von Beiden entschieden hatte, stand der rasche Seemann plötzlich auf wenige Schritte vor ihm.

„Wollt Ihr mir nicht sagen, Sir," fing Barnstable an, „welches Wasser wir in dieser Bai haben?"

Die schmächtige Gestalt des Fremden schrack bei dieser Frage heftig zusammen und unwillkürlich trat er bei Seite, wie wenn er sein Gesicht verbergen wollte.

„Ich sollte meinen, es sey Wasser aus dem germanischen Ocean," antwortete, kaum hörbar, eine zarte Stimme.

„Wahrhaftig! Ihr müßt in der That keinen kleinen Theil Eures kurzen Lebens auf das Studium der Geographie verwendet haben, da Ihr so wohl unterrichtet seid," rief der erstaunte Lieutenant. „Vielleicht, Sir, ist Eure Gelehrsamkeit auch im Stande, mir zu sagen, wie lange wir beisammen bleiben werden, denn ich habe gute Lust, Euch zum Gefangenen zu machen, um mich noch länger an Eurem Witz erfreuen zu können."

Auf diese beunruhigende Anrede gab der jugendliche Fremde keine Antwort, sondern wandte sein Gesicht ab und bedeckte es mit beiden Händen. Der aufgebrachte Seemann glaubte jetzt, er habe

Digitized by Google

auf die Aengstlichkeit seines Zuhörers einen heilsamen Eindruck gemacht und schickte sich an, in seinen Fragen weiter fortzufahren; doch die auffallende Unruhe des Fremden bewog ihn, sein Schweigen noch einige Augenblicke fortzusetzen, bis er endlich, zu seinem größten Erstaunen, bemerkte, daß, was er bis jetzt für Beängstigung gehalten, nichts als ein Versuch gewesen war, einen heftigen Ausbruch des Lachens, der den Jüngling zu befallen schien, mit Gewalt zu unterdrücken.

„Nun, bei allen Wallfischen des Meeres," rief Barnstable, „Ihr seyd sehr zur Unzeit lustig, junger Herr. Es ist schon schlimm genug, wenn man zu einer Zeit, wo ein Sturm vor unsern Augen heraufzieht, in einer Bai, wie diese, vor Anker gehen muß, und ich brauche dann wahrlich nicht noch zu landen und mich von einem Bürschchen auslachen zu lassen, das nicht einmal Kraft genug hat, einen Bart zu tragen, wenn es einen solchen hätte, während ich nur gleich die offene See gewinnen sollte, um Leib und Seele vor Verderben zu bewahren. Doch nur gemach — ich werde schon noch mehr von Euch und Euren Späßen erfahren, wenn ich Euch erst auf meinem Schooner habe — dann sollt Ihr mich, so lange unser Kreuzen noch dauert, nach Herzenslust aus dem Schlafe kichern."

Nachdem der Kommandant des Schooners also geschlossen, näherte er sich dem Fremden mit drohender Miene; doch der Andere beugte sich furchtsam vor seinem ausgestreckten Arme zurück und rief mit einer Stimme, worin wirklicher Schreck plötzlich alle Lustigkeit verscheucht hatte:

„Barnstable! theurer Barnstable! könntest Du mir etwas zu Leide thun!"

Bei diesem unerwarteten Anruf fuhr der Offizier einige Schritte zurück, rieb sich die Augen, warf die Mütze vom Kopf und rief endlich:

„Was hör' ich! was seh' ich! Dort liegt der Ariel — da

Digitized by Google

drüben iſt die Fregatte. Iſt's denn möglich, iſt dieß wirklich Katharina Plowden?"

Seine Zweifel, wenn er noch welche hegte, waren bald gehoben, denn der Fremdling ſank auf die nebenſtehende Bank in einer Stellung nieder, worin weibliche Verſchämtheit höchſt lieblich gegen die angenommene Tracht abſtach, und machte ſeiner Fröhlichkeit in einem herzlichen, unwiderſtehlichen Lachen Luft.

Von dieſem Augenblicke an ſchien der Seemann alle Gedanken an ſeine Pflicht, an den Lootſen, ſelbſt an den Ariel vergeſſen zu haben: er ſprang zu dem luſtigen Geſchöpfe hin und ſtimmte, ohne eigentlich zu wiſſen warum, in ihre Fröhlichkeit ein.

Nachdem ſich das hochergötzte Mädchen wieder einigermaßen geſammelt, wandte ſie ſich an ihren Gefährten, der ſich ganz gutmüthig neben ſie geſetzt hatte und ſich's gerne gefallen ließ, daß er ſo herzlich ausgelacht wurde.

„Halt, halt," ſprach ſie, „ich glaube faſt, dieß heißt nicht nur thöricht, ſondern ſelbſt grauſam gegen Andere gehandelt. Ich bin Dir eine Erklärung über mein unerwartetes Erſcheinen, vielleicht auch über meinen ungewöhnlichen Anzug ſchuldig."

„Ich ahne zum Voraus, was Du ſagen willſt," rief Barnſtable. „Du hörteſt, daß wir an der Küſte ſeyen und biſt herbeigeeilt, um jene Gelübde, die Du mir einſt in Amerika geleiſtet, hier zu erfüllen. Ich frage nicht weiter: der Kaplan auf der Fregatte — —"

„Mag wie gewöhnlich predigen und mit ſo wenigem Erfolg wie immer," unterbrach ihn das verkleidete Mädchen. „Aber nimmermehr ſoll der Eheſegen über mich ausgeſprochen werden, bevor nicht der Zweck meines gewagten Unternehmens erreicht iſt! — Du biſt doch gewöhnlich nicht ſelbſtſüchtig, Barnſtable; könnteſt Du nun wollen, daß ich das Glück von Anderen aus den Augen verliere?"

„Von wem ſprichſt Du nur?"

„Von meiner armen, unglücklichen Couſine. — Ich hörte, daß man zwei Schiffe, welche der Beſchreibung nach ganz mit der Fregatte und dem Ariel übereinſtimmten, an der Küſte hätte kreuzen ſehen, und war ſogleich entſchloſſen, mich mit euch in Verbindung zu ſetzen. Eine ganze Woche lang bin ich in dieſem Anzug euren Bewegungen gefolgt: doch erſt jetzt war ich ſo glücklich, Dich zu treffen. Heute ſah ich euch näher als bisher an das Ufer herankommen und, dem Himmel ſey Dank, mein Wagſtück iſt mir endlich gelungen!“

„Ja, weiß Gott, wir ſind wahrhaftig nahe genug am Land! Doch Kapitän Munſon — weiß er von Deinem Wunſche, an Bord ſeines Schiffes zu gehen?“

„Sicherlich nicht — Niemand als Du, weiß bis jetzt davon. Ich dachte mir, wenn Griffith und Du unſere Lage erführet, würdet ihr euch wohl geneigt fühlen, einen kleinen Verſuch zu unſerer Befreiung aus dieſer Gefangenſchaft zu wagen. In dieſen Zeilen hier habe ich euch eine Schilderung entworfen, und ich hoffe, eure ganze Ritterlichkeit wird bei dem Leſen derſelben erwachen und euch beſtimmen, eure ferneren Schritte danach einzurichten.“

„Unſere ferneren Schritte!“ fiel Barnſtable ein; „Du ſelbſt ſollſt in Zukunft unſer Lootſe ſeyn.“

„Dann haben wir deren zwei!“ erſcholl eine rauhe Stimme neben ihnen.

Das erſchrockene Mädchen ſprang von ihrem Sitze auf, lehnte ſich jedoch immer noch, wie im Gefühl ihrer Abhängigkeit, hülfeſuchend an ihren Geliebten. Barnſtable erkannte augenblicklich die Stimme ſeines Schaluppenführers und blickte unwillig auf deſſen nüchternes Geſicht, das über die Hecke zu ihnen herüberſchaute; endlich fragte er, was er mit dieſer Unterbrechung wolle.

„Ei, Sir, da Mr. Merry Euch alſo davonſegeln ſah und beſorgte, Ihr möchtet auf Eurer Jagd gar auf den Strand

Digitized by Google

gerathen, so hielt er für's beste, einen Ausgucker* aufzustellen. Ich sagte ihm zwar, Ihr würdet wahrscheinlich nur dem Boten das Felleisen mit den Neuigkeiten abjagen: doch er ist Offizier und ich nur ein gemeiner Matrose und so that ich, wie er befohlen."

„Kehrt nur wieder um, Sir, und bleibt, wo ich Euch befohlen," erwiederte Barnstable; „Mr. Merry könnt Ihr sagen, er möge nur geduldig meine ferneren Befehle erwarten."

Der Schaluppenführer gab als gehorsamer Matrose die übliche Antwort; doch ehe er die Hecke verließ, streckte er einen seiner gewaltigen Arme nach dem Ocean aus und sagte in einem feierlichen Ton, wie er zu seinem Charakter überhaupt und zu den Besorgnissen des Augenblicks insbesondere paßte:

„Kapitän Barnstable! ich zeigte Euch, wie man die Reefbänder knüpft und wie man ein Beschlagseising** zusammenbindet, und wenn ich mich recht erinnere, konntet Ihr sogar noch nicht einmal Eure Halbschlinge*** zurecht machen, als Ihr Eure Laufbahn am Bord des Spalmacitty antratet. Das Alles jedoch sind Dinge, die man bald loskriegen kann, aber es erfordert die Erfahrung eines ganzen Menschenlebens, bis man sich endlich auf's Wetter versteht. — Nun sind aber dort draußen auf der See Striche von Windgallen, welche Allen, die sie sehen und die da die Sprache Gottes in den Wolken verstehen, deutlich genug und ebenso klar, als durch ein Sprachrohr gebieten, daß man die Segel einziehen soll; und dazu, Sir, hört Ihr nicht das Winseln der See, gerade als ob sie wüßte, daß die Stunde vor der Thür steht, wo sie aus ihrem Schlafe geweckt werden wird?"

* Der Matrose, der oben auf dem Mars die Wache hat. D. U.

** Seisinge sind Taue, deren eines Ende mit einer Schlinge versehen ist, um sie zusammenknüpfen zu können: die Reefseisinge dienen dazu, die Raaen an die Masten zu befestigen: mit den Beschlagseisingen dagegen werden die Segel an die Raaen festgebunden. D. U.

*** Eine Art Knoten. D. U.

Digitized by Google

„Wahrlich, Tom,“ antwortete der Offizier, und trat bis an den Rand der Klippe vor, von wo er mit dem Blicke eines Seemanns auf den düsteren Ocean hinabſchaute — „es droht in der That eine ſchreckliche Nacht; doch müſſen wir erſt unſern Lootſen haben — und —.“

„Iſt dieß vielleicht der Rechte?“ fiel der Schaluppenführer ein und deutete auf einen Mann, der nicht weit von ihnen entfernt ſtand und ihre Schritte genau beobachtete, während er ſelbſt zu gleicher Zeit von dem Kadetten ſcharf bewacht wurde. — „Gott gebe, daß er ſeine Sachen gut verſtehe: denn gute Augen bedarf der Kiel, der ſeinen Weg aus einem ſo böſen Ankergrunde heraus finden will.“

„In der That, das muß der Rechte ſeyn!“ rief Barnſtable, der ſich mit einemmale ſeiner Pflicht wieder erinnerte und nachdem er mit ſeiner weiblichen Gefährtin, die hinter der Hecke verborgen blieb, noch wenige kurze Worte gewechſelt, raſchen Schritts dem Fremden entgegenging.

„Was für Waſſer habt Ihr hier in der Bai?“ fragte der Kommandant des Schooners, als er ſich dem Unbekannten ſoweit genähert hatte, daß er verſtanden werden konnte.

„Gerade genug, um alle Diejenigen in Sicherheit zu bringen, welche vertrauensvoll ſich in dieſelbe gewagt haben,“ antwortete der Fremde, der dieſe Frage erwartet zu haben ſchien.

„Ihr ſeyd der Mann, den ich ſuche,“ rief Barnſtable; „ſeid Ihr bereit, mit uns zu kommen?“

„Bereit und willig,“ erwiederte der Lootſe, „und wir haben auch alle Eile nöthig. Das beſte Hundert Guineen, das je geprägt wurde, wollte ich darum geben, wenn die Sonne, die uns ſchon verlaſſen hat, noch zwei Stunden länger ſchiene, oder wenn ſelbſt nur dieſes falbe Zwielicht noch eine Weile länger anhielte!“

„Haltet Ihr unſere Lage für ſo ſchlimm?“ fragte der Lieutenant. „Folgt dieſem Herrn nach dem Boot; bis Ihr die Klippen hinab-

Digitized by Google

gestiegen seyd, bin ich wieder bei Euch. Hoffentlich gelingt es mir, noch einen Matrosen für uns anzuwerben."

„Zeit ist jetzt kostbarer, als die zahlreichste Mannschaft," sagte der Lootse, der einen ungeduldigen Blick unter seiner gesenkten Augenwimper hervorschießen ließ — „und die Folgen des Aufschubs fallen auf die zurück, welche ihn veranlassen."

„Und werden auch da verantwortet werden, Sir, wo man ein Recht hat, mein Benehmen zu untersuchen," antwortete Barnstable stolz.

Mit dieser Warnung und der darauf gefolgten Zurechtweisung trennten sie sich. Der junge Offizier eilte ungeduldig zu seiner Geliebten zurück und machte seinem Zorn in halbunterdrückten Flüchen Luft; der Lootse zog mechanisch den ledernen Gürtel an seiner Jacke fester um den Leib und folgte dem Seekadetten und dem Schaluppenführer in mürrischem Schweigen nach dem Boot.

Barnstable fand das verkleidete Mädchen, das sich selbst als Katharina Plowden zu erkennen gegeben hatte, seiner Rückkunft harrend: jetzt aber war die tiefste Herzensangst in jedem Zuge ihres geistvollen Gesichtes abgemalt. Er selbst fühlte, trotz der kalten Antwort, die er dem Lootsen gegeben hatte, gleichwohl die ganze Verantwortlichkeit seiner Lage, und so nahm der junge Mann hastig und ohne an die Verkleidung zu denken, den Arm des anscheinenden Knaben und führte seine Geliebte vorwärts.

„Komm, Katharina," sagte er, „die Zeit drängt, wir müssen eilen."

„Was zwingt Dich denn, mich so augenblicklich wieder zu verlassen?" fragte sie und hemmte sein Weitergehen, indem sie ihren Arm aus dem seinigen zurückzog und plötzlich still stand.

„Du hast die unheilverkündende Wetterprophezeihung meines Schaluppenführers gehört, und ich selbst bin gezwungen, seiner Meinung vollkommen beizupflichten. Eine grause Nacht steht drohend vor uns, und doch werde ich niemals bereuen, in diese Bucht gekommen zu seyn, da ich dadurch das Glück dieser Zusammenkunft erlangte."

Digitized by Google

„Verhüte Gott, daß eines von uns beiden dieſelbe je zu bereuen haben möge," ſprach Katharina feierlich und die Bläße der Angſt verſcheuchte das tiefe Roth ihrer Wangen, das die lebhaften Züge ihres brünnlichen Antlitzes bedeckt hatte. — „Du haſt das Papier, folge ſeinen Weiſungen und komm' zu unſerer Befreiung; Du ſollſt willige Gefangene in uns finden, wenn ihr Beide, Griffith und Du, die Eroberer ſeyn werdet."

„Wie meinſt Du das, Katharina!" rief ihr Liebhaber; „Du wenigſtens biſt jetzt in Sicherheit — es wäre Raſerei, wenn Du Dein Schickſal noch einmal herausfordern wollteſt. Mein Schooner kann und ſoll Dich ſolange beſchützen, bis auch Deine Couſine befreit ſeyn wird und, Liebe, bedenke wohl, daß ich, ſo lange Du lebſt, Anſpruch auf Dich habe."

„Und was wollteſt Du in der Zwiſchenzeit mit mir anfangen?" fragte das junge Mädchen und zog ſich langſam vor ihm zurück, als er ihr immer näher trat.

„Auf den Ariel — beim Himmel, Du ſollſt ſein Befehlshaber ſeyn und ich will dieſen Rang blos noch dem Namen nach bekleiden."

„Ich danke Dir, Barnſtable, danke Dir — aber um einen ſolchen Platz auszufüllen, traust Du mir viel zu viel Fähigkeiten zu," antwortete ſie lachend, während eine liebliche Röthe, gleich der Glut eines Sommerabendſcheins, ihre jugendlichen Züge färbte und ſelbſt aus dem heiteren Auge ihren Glanz zu ſtrahlen ſchien. — „Nein, verkenne mich nicht, Du Böſer. Wenn ich mehr gethan habe, als mein Geſchlecht geſtatten will, ſo erinnere Dich, daß es aus heiligen Beweggründen geſchah und wenn ich mehr Unternehmungsgeiſt als Andere meines Geſchlechts beſitze, ſo muß — —"

„Muß gerade er Dich über die Schwäche Deines Geſchlechts erheben," rief der Jüngling, „und Dich befähigen, Dein edles Vertrauen zu mir öffentlich zu zeigen."

„Er ſoll mich fähig machen und mich auch würdig erhalten, eines Tags Deine Gattin werden zu können."

Digitized by Google

Mit diesen Worten drehte sie sich um und verschwand mit einer Schnelligkeit, welche jeden Versuch von seiner Seite, sie zurückzuhalten, vereitelte — hinter der Ecke der nebenstehenden Gartenmauer. Einen Augenblick stand Barnstable regungslos vor Erstaunen und als er dann zu ihrer Verfolgung vorwärts eilte, konnte er in dem Dunkel des Abends gerade nur noch den Schatten ihrer leichten Gestalt erkennen, die eben wieder in einiger Entfernung hinter einem kleinen Dickicht verschwand.

Barnstable war schon im Begriff, ihr nachzueilen, da ward mit einem Male die Luft von einem Blitze erhellt, Kanonendonner rollte die Klippen entlang und wurde von dem Echo zwischen den Hügeln im Innern des Landes beantwortet.

„Ei so brumme Du doch, Du alter Narr!“ murmelte der getäuschte junge Seemann zwischen den Zähnen, während er widerstrebend dem Signal gehorchte; „Du eilst jetzt eben so sehr, aus der Gefahr herauszukommen, als du vorher nicht eher ruhtest, bis Du darin warst.“

Drei Musketenschüsse aus der Schaluppe bewogen ihn, seine Schritte zu beschleunigen. Ohne sich umzusehen, sprang er die rauhen und gefährlichen Stufen an den Klippen hinab und alsbald entdeckte sein erfahrener Blick die wohlbekannten Lichter auf der Fregatte, wodurch diese das Signal gab, daß „alle Boote eilends zurückkehren sollten.“

Drittes Kapitel.

In solcher Zeit, wie diese, ziemt es nicht,
Daß jeder kleine Fehl bekrittelt werde.

Julius Cäsar.
(Uebersetzt von Schlegel.)

Die Felsen am Ufer warfen ihre Schatten weit über das Gewässer, und die Nacht war bereits so dunkel geworden, daß der

Digitized by Google

mißvergnügte Ausdruck, der Barnſtable's ſonſt ſo offene Stirne beſchattete, in der umgebenden Finſterniß unbemerkbar blieb, während er von der letzten Klippe in das Boot herabſprang und ſich neben dem ſchweigenden Lootſen niederſetzte.

„Stoßt ab“, rief der Lieutenant in einem Tone, dem, wie ſeine Leute wohl wußten, augenblicklich gehorcht werden mußte. „Eines Seemanns Fluch möge die Tollheit treffen, welche Planken und Leben einer ſolchen Fahrt ausſetzt und dieß Alles vielleicht um ein altes Schiff mit Bauholz zu verbrennen oder einen Norwegiſchen Schiffer im Schlaf zu überfallen. — Nur friſch vorwärts, ihr Leute, ſputet euch!“

Trotz der ſtarken, gefährlichen Brandung, welche jetzt immer heftiger und in einem höchſt beunruhigenden Grade gegen die Klippen toſ'te, gelang es den beſtürzten Matroſen dennoch, ihr leichtes Boot durch die Wellen durchzudrängen und in wenigen Sekunden befanden ſie ſich außer dem Bereiche der wahrſcheinlichſten Gefahr. Barnſtable hatte, ſo mochte es wenigſtens ſcheinen, die Klippen, an denen ſie vorüber fuhren, nicht beachtet; ſein ernſter Blick war fortwährend auf den Schaum geheftet, den eine Welle nach der andern in die Brandung emporwarf, bis das Boot wieder in regelmäßiger Bewegung auf den langen Wogen des Oceans ſich wiegte, worauf ſein Auge rings in der Bai umherſchweifte, um die Schaluppe zu ſuchen.

„Ha, Griffith hat, wie mir ſcheint, das Schaukeln in ſeiner Polſterwiege ſatt bekommen, und ſo ſollen wir nun auch noch bis zu der Fregatte hinüberrudern, während wir doch vor Allem unſern Schooner aus dieſem unheildrohenden Keſſel herausſchaffen ſollten. Der Platz iſt ganz für einen ſchmachtenden Liebhaber geſchaffen — etwas Land, ein Bischen Waſſer, und dafür um ſo mehr Felſen — Hol' mich der Henker, aber ich bin nächſtens auch ganz Deiner Meinung, langer Tom, daß ein Seemann vom ganzen Feſtlande nichts weiter nöthig hat, als hie und da ein kleines Eiland.“

Digitized by Google

„Nun das heiß' ich einmal vernünftig und philosophisch wie ein ächter Seemann gesprochen," antwortete der Schaluppenführer in zufriedenem Tone; „und wenn es einmal Land seyn muß, sollte es wenigstens immer ein weicher Schlamm oder Sandboden seyn, damit der Anker auch gut darin haften und das Bleiloth sicher gebraucht werden kann. Schon manches Senkblei ging mir auf felsigem Grunde zu Schanden, die Handlothe gar nicht gerechnet, denn die verliert man zu Dutzenden; darum habe ich einen solchen Ankerplatz am liebsten, wo das Blei recht leicht, der Anker aber schwer wieder heraufzukriegen ist. — Doch dort vorn, gerade vor unserm Schnabel rudert ein Boot; soll ich gerade darauf losteuern, Kapitän Barnstable, oder wollt Ihr, daß man ihm Raum gebe, Sir?"

„Das ist die Schaluppe!" rief der Offizier; „nun so hat Ned * mich also doch nicht verlassen!"

Ein lauter Anruf von dem nahenden Boote bekräftigte diese Meinung und nach wenigen Sekunden schwammen die Schaluppe und das Wallfischboot wieder beide neben einander. Griffith lehnte nicht mehr nachlässig auf seinem Polstersitze, sondern sprach in ernstem Tone und mit leisem Vorwurf gegen seine Gefährten.

„Wie konntet Ihr nur so manchen kostbaren Augenblick vergeuden, da jede kommende Minute uns mit neuen Gefahren bedroht? Ich begab mich auf das Signal der Fregatte zurück, doch als ich Eure Ruder hörte, kehrte ich noch einmal um, den Lootsen einzunehmen. Ihr habt den Mann doch aufgefunden?"

„Hier ist er, und wenn er seinen Weg durch diese Untiefen hindurch findet, so trägt er seinen Namen wahrhaftig nicht mit Unrecht. Allem Anschein nach gibt's heute eine Nacht, wo man ein Fernrohr nöthig haben wird, um nur den Mond zu finden. — Doch wenn Mr. Griffith erst hören wird, wen ich auf jenen verteufelten Klippen getroffen habe, wird er wohl eher geneigt seyn, mein Zögern zu entschuldigen."

* Abkürzung für Eduard. D. U.

Digitized by Google

„Ich hoffe doch, Ihr habt den Rechten aufgefunden, denn ſchlimm wäre es, wenn wir gar noch umſonſt uns dieſer Gefahr ausgeſetzt hätten.“

„Ja, ja, ich habe allerdings den Rechten getroffen und auch überdieß Einen, der eigentlich keiner war“, entgegnete Barnſtable etwas gereizt; „doch Du haſt den Knaben bei Dir, Griffith — frage den, was ſeine jungen Augen geſehen haben.“

„Soll ich's ſagen?“ rief der junge Kadet lachend; „nun ich ſah einen kleinen Schooner unter falſcher Flagge, wie er ein ſtattliches Linienſchiff in ſcharfer Jagd überholte; ich ſah einen marodirenden Seeräuber, der meinem Bäschen ſo ähnlich war — “

„Still, Schwätzer!“ rief Barnſtable mit einer Donnerſtimme; „willſt Du nicht gar noch in einer Zeit, wie dieſe, die beiden Boote durch Deinen kindiſchen Unſinn aufhalten? Fort in die Schaluppe, Sir, und wenn Mr. Griffith Eure thörichten Vermuthungen anhören mag, ſo gebt ſie ihm Preis, ganz nach Belieben.“

Leichten Schrittes ſtieg der Knabe aus dem Wallfiſchboot in die Schaluppe, wohin der Lootſe ihm bereits vorangegangen war. Ohne ſeinen Verdruß zu verbergen, warf ſich der Kadet an Griffiths Seite nieder und flüſterte leiſe:

„Und das wird wohl nicht lange dauern, denk' ich, wenn Mr. Griffith an Englands Küſte noch eben ſo denkt und fühlt, wie er zu Haus gethan.“

Ein ſtummer Händedruck war die einzige Antwort des jungen Lieutenants, der, nachdem er Barnſtable's Abſchiedsgruß erwiedert, ſeinen Leuten ſofort nach der Fregatte zu rudern befahl.

Schon hatten ſich die Boote getrennt und das Plätſchern der Ruder wurde bereits vernommen, als ſich zum erſten Male des Lootſen ernſte Stimme vernehmen ließ.

„Halt, halt,“ ertönte ſein Ruf; „ſtreicht die Riemen, ich befehl's euch!“

Bei dem Klang dieſer befehlenden Stimme ſtellten die Ma-

Digitized by Google

troſen das Rudern ein, und zu dem Wallfiſchboot gewendet, fuhr der Sprechende fort:

„Ihr werdet auf Eurem Schooner augenblicklich die Anker lichten, Kapitän Barnſtable, und ohne den mindeſten Verzug die offene See zu gewinnen ſuchen. Haltet Euch wohl von jener nördlichen Landſpitze entfernt, und fahrt ſo nahe an uns vorüber, daß Ihr das Anrufen noch hören könnt.“

„Nun, das iſt allerdings eine deutliche Weiſung und es wäre auch gut darnach zu ſegeln, Herr Lootſe,“ entgegnete Barnſtable; „wer aber wird die Verantwortung bei Kapitän Munſon auf ſich nehmen, wenn ich ohne ſeinen Befehl aufbreche? Ich habe es Schwarz auf Weiß, daß ich den Ariel auf dieſen Federpfühl niederbetten ſoll und muß wenigſtens ein Signal oder einen mündlichen Befehl von einem meiner Vorgeſetzten dazu haben, ehe mein Kiel eine andere Woge durchſchneidet. Zudem wird der Weg aus der Bai hinaus für uns wohl ebenſo ſchwer zu finden ſeyn, als er im Hereinkommen geweſen und damals hatte ich erſt noch Tageslicht und Eure geſchriebenen Weiſungen, nach denen ich ſteuern konnte.“

„Wollt Ihr denn liegen bleiben, bis Ihr in dieſer fürchterlichen Nacht zu Grunde geht?“ fragte ernſt der Lootſe. „Zwei Stunden noch und da, wo Euer Schiff jetzt ſo ruhig vor Anker liegt, herrſcht wilder Sturm und tobender Wellenſturz.“

„Das iſt auf's Haar auch meine Meinung. Doch — gehe ich auch unter, ſo geſchieht's auf erhaltene Ordre; folge ich dagegen Eurer Weiſung und es ſpringt mir auch nur eine Planke aus des Schooners Rippen, ſo gibt dieß ein Leck, durch das Meuterei eben ſo gut, wie Seewaſſer eindringen wird. Ueberhaupt, woher weiß ich denn, ob unſer Kommandant ſelbſt nicht einen andern oder gar zwei Lootſen nöthig haben wird?“

„Das iſt Philoſophie,“ brummte der Schaluppenführer auf dem Wallfiſchboote mit kaum hörbarer Stimme; „bei all' dem

Digitized by Google

bleibt's aber doch ein ſchlimmes Ding für einen Mann von Gewiſſen, auf ſolchem Ankergrunde liegen zu bleiben!"

„So laßt Euren Anker liegen und geht mit ihm zu Grunde," murmelte der Lootſe vor ſich hin; „ich will wahrlich lieber mit dem Sturm als mit einem Narren mich herumſchlagen; wenn aber —"

„Nein, nein, Sir — hier iſt von keinem Narren die Rede," fiel Griffith ein. „Barnſtable verdient dieſen Namen nicht, wenn er auch im Punkte der Pflicht bis zum Extrem ſchreitet. — So macht nur den Anker klar, Mr. Barnſtable, und verlaßt die Bai ſo ſchnell als möglich."

„Ha! Ihr könnt den Befehl nicht halb ſo gern ertheilen, als ich froh bin, ihn auszuführen; — ſtoßt ab, Burſche, — nie ſoll mein Ariel ſeine Rippen auf ſo hartem Bette niederlegen, ſo lange ich's verhindern kann."

Der Kommandant des Schooners hatte dieſe Rede kaum geendet, als der muntere Ton ſeiner Stimme ein Freudenjauchzen bei ſeinen Leuten hervorrief, worauf das Boot mit der Schnelligkeit des Gedankens von der Schaluppe abſtieß und ſich bald unter den düſtern Schatten, den die Klippen auf die Bai hereinwarfen, verlor.

Unterdeſſen hatten auch die Ruder auf der Schaluppe nicht gefeiert und ſo gelang es endlich mit harter Mühe, das ſchwere Boot raſch durch das Waſſer hindurchzutreiben, bis es nach wenigen Minuten an der Seite der Fregatte anlegte. Während dieſer Zeit hatte ſich der Lootſe von Griffith mit leiſer Stimme die Namen ſämmtlicher Offiziere, die am Bord der Fregatte dienten, aufzählen laſſen.

„Lauter Ehrenmänner, und tüchtige Seeleute, Herr Lootſe," ſo ſchloß der Lieutenant die verlangte Liſte; „und wenn auch der Dienſt, den Ihr gerade jetzt übernommen habt, für einen Engländer gefahrvoll ſeyn mag, ſo tröſtet Euch wenigſtens mit der Verſicherung, daß Ihr keinen Verräther unter uns finden werdet. Wir bedürfen Eurer und ſo wie wir von Euch Treue und Ehr-

Digitized by Google

lichkeit erwarten, so könnt Ihr dessen von unserer Seite zum Voraus versichert seyn."

„Und woher wißt Ihr, daß ich dessen bedarf?" fragte der Lootse mit einer Stimme, welche all' den befehlshaberischen Stolz verloren hatte, der während seines Gesprächs mit Barnstable so befremdend hervorgetreten war und jetzt nur noch kalte Gleichgültigkeit gegen den eben besprochenen Gegenstand kund gab.

„Nun," versetzte Griffith, „für einen Landsmann von uns sprecht Ihr zwar ein recht gutes Englisch; doch habt Ihr in Eurer Betonung ein gewisses Brr-r, das der Zunge eines transatlantischen Eingeborenen ziemlich schwer werden würde."

„Es liegt wenig daran, wo ein Mann geboren wurde oder wie seine Aussprache beschaffen seyn mag," antwortete kalt der Lootse, „wenn er nur treu ist und seine Pflicht gehörig erfüllt."

Es war vielleicht ein Glück für die beiden Sprechenden, daß das hereingebrochene Dunkel unterdessen zur völligen Finsterniß geworden war, denn so entging dem Blicke des Lootsen das verächtliche Lächeln, das über die schönen Züge des jungen Offiziers hinschwebte, während er entgegnete:

„Allerdings, das bleibt die Hauptsache, daß er, wie Ihr sagt, treu seiner Pflicht gehorche. Doch müßt Ihr, wie schon Barnstable bemerkte, Euch trefflich auf Euren Weg verstehen, wenn Ihr in einer Nacht, wie die heutige, mit heiler Haut durch diese Klippen und Untiefen durchkommen wollt. Wißt Ihr wohl, wie viel Faden wir haben?"

„Wir haben noch Fregattentiefe *, und ich werde darauf bedacht seyn, uns immer bei vier Faden zu erhalten; weniger als dieß würde Gefahr bringen."

„O, unsere Fregatte ist ein treffliches Fahrzeug!" antwortete Griffith, „und gehorcht ihrem Steuer so pünktlich, wie nur ein Seesoldat beim Exerziren die Augen seines Unteroffiziers bewachen

* Faden ist ungefähr das Maaß unseres Klafters — 6 Fuß. D. U.

Digitized by Google

kann; aber Ihr müßt ihr nur immer Raum zum Wenden geben, denn sie überholt Alles, gerade als ob sie selbst den Wind übersegeln wollte."

Der Lootse horchte mit geübtem Ohr, während Griffith die Eigenschaften des Schiffes aufzählte, das er aus einer höchst gefährlichen Lage herauszuziehen im Begriff war. Nicht eine Silbe ging bei ihm verloren und als Griffith geendet hatte, bemerkte er mit jener Kälte, welche sein ganzes Wesen so auffallend bezeichnete:

„In einem engen Kanal ist dieß eine gute, aber auch eine schlimme Eigenschaft bei einem Schiff. Ich fürchte fast, heute Nacht möchte es eher das Letztere seyn, denn wir werden das Schiff zum größten Theil im Schlepptau führen müssen."

„Ich denke, wir müssen unsern Weg mit dem Senkblei herausfinden?" fragte Griffith, aufmerksamer werdend.

„Wir werden Beides — Bleiloth und Augen nöthig haben," erwiederte der Lootse, der unvermerkt wieder in den gewohnten Ton des Selbstgesprächs verfiel. „Ich habe wohl schon manches Schiff in noch finsterer Nacht als eben heute; hier aus- und eingeführt, doch nie mit größerer Wassertiefe als dritthalb Faden."

„Dann, beim Himmel, seid Ihr nicht der Mann, um dieses Schiff zwischen solchen Klippen und Untiefen hindurchzusteuern!" rief Griffith. — „Ihr Leute von den leichteren Schiffen kennt euer Wasser nie genau, denn nur der tiefe Kiel pflegt seinen Kanal zu finden. — Lootse, Lootse! habt Acht, daß Ihr in Eurer Unwissenheit nicht ein leichtsinniges Spiel mit uns treibet, denn es ist ein gefährliches Unternehmen, mit Feinden auf gut Glück zu wagen."

„Junger Mann, Ihr wißt weder wem, noch was Ihr droht," antwortete jetzt im tiefen Ernst der Lootse, während er immer noch seine frühere kalte Ruhe behauptete. „Ihr vergeßt, daß nicht ich, sondern Ihr noch einen Höheren über Euch habt."

„Das kommt Alles darauf an, in welchem Grade Ihr Euch Eurer Pflicht entledigt," rief Griffith; „denn wenn —"

Digitized by Google

„Still!“ unterbrach ihn der Lootse, „wir nähern uns dem Schiff; sorgt, daß wir es in Eintracht betreten!“

Nach diesen Worten warf er sich wieder auf seinen Sitz zurück und obgleich Griffith bei dem Gedanken, daß sie alle durch die Unwissenheit oder Verrätherei seines Gefährten der höchsten Gefahr ausgesetzt seyn könnten, von mancherlei Besorgnissen erfüllt wurde, so bemeisterte er seine Bewegung doch in so weit, daß er still schwieg und so bestiegen sie denn das Schiff scheinbar im besten Einvernehmen.

Schon trieb die Fregatte auf den höher gehenden Wogen, die mit einer jeden Augenblick sich mehrenden Heftigkeit aus dem Ocean in die Bai hereinströmten; immer aber hingen ihre Obersegel noch schlaff von den Raaen herab, denn der leichte Wind, der fortwährend von Zeit zu Zeit sich vom Lande her erhob, war zu schwach, um die schwere Leinwand des Segelwerkes zu füllen.

Während Griffith und der Lootse die Fallreepstreppe emporstiegen, war ringsum kein anderer Laut zu vernehmen, als das schwere Anschlagen der Wogen gegen die massiven Büge des Schiffs und der schrille Ton der Bootsmannspfeife, welche die zur Begrüßung des ersten Lieutenants und seines Begleiters auf der Fallreepstreppe aufgestellte Mannschaft wieder zurückrief. Nachdem auch dieser Ton verklungen war, herrschte wieder die Stille des Grabes über den Hunderten, welche diesen mächtigen Bau erfüllten; doch waren sie, trotz der finsteren Nacht, die draußen herrschte, dem Auge der Kommenden vollkommen sichtbar, denn das Licht von einem Dutzend großen Laternen, welche an verschiedenen Punkten der Verdecke aufgehängt waren, ließ nicht nur die einzelnen Personen in der Menge unterscheiden, sondern reichte selbst noch hin, um die Mischung von Neugier und Angst, welche auf den meisten Gesichtern zu lesen war, genau zu erkennen.

Zahlreiche Gruppen von Herumstehenden, deren Gesichtszüge deutlich sichtbar waren, hatten sich auf den Gängen, um den

Digitized by Google

Hauptmast und unter den Spieren versammelt, während andere eben so verschiedenartige Gestalten, theils auf den niederen Raaen liegend, theils aus den Marsen sich herunterbückend, nur undeutlich aus dem Hintergrunde hervortraten: immer aber das tiefe Interesse, welches die Ankunft der Schaluppe bei Allen zu erregen schien, aus der Haltung jedes Einzelnen hervorblickte.

So waren fast alle Theile des Schiffs mit Haufen neugieriger Zuschauer erfüllt und nur das Quarterdeck* blieb ausschließlich von den Offizieren besetzt, die, nach ihrem verschiedenen Dienstgrad geordnet, gleichfalls in tiefem Schweigen umherstanden und mit eben so großer Neugierde, wie die Menge, auf die Herankommenden hinblickten. Vorn erblickte man eine kleinere Gruppe junger Männer, welche, nach der Gleichartigkeit der Uniform zu schließen, Griffiths Kameraden waren, wiewohl sie im Range unter ihm standen. Ihnen gegenüber, auf der andern Seite des Schiffes war ein zahlreicherer Kreis junger Leute von Mr. Merry's Alter versammelt, welche mit diesem zu einer Klasse zu gehören schienen. Um das Gangspill herum lehnten drei oder vier weitere Beamte, von welchen der Eine den blauen Rock mit den Scharlachaufschlägen eines Seesoldaten, ein anderer die weiße Robe des Schiffskaplans trug. Hinter diesen und näher an der Treppe zu der Kajüte, aus der er kaum zuvor heraufgestiegen war, zeigte sich die hohe aufrechte Gestalt des Kommandanten der Fregatte.

Nachdem Griffith die jüngeren Offiziere im Vorbeigehen flüchtig begrüßt hatte, näherte er sich mit dem Lootsen, der langsamen Schrittes folgte, der Stelle, wo der greise Kommandant seiner wartete. Der junge Mann nahm ehrerbietig den Hut ab und verbeugte sich mit mehr als gewöhnlicher Förmlichkeit.

„Unser Zweck ist erreicht, Sir," fing er an, — „wenn auch

* Das Halbverdeck auf dem Hintertheil, auch Hinterkastell oder Hütte genannt, dasselbe, was am Vordertheil die Back, Schanze oder das Vorderkastell ist. D. U.

Digitized by Google

mit mehr Schwierigkeit und größerem Zeitverluſt, als wir uns im Voraus gedacht hatten."

„Aber Ihr habt ja den Lootſen nicht mit Euch gebracht," verſetzte der Kapitän, „und ohne ihn iſt jede Mühe, jedes Wagniß, das wir unternommen, umſonſt verſchwendet."

„Hier iſt er," antwortete Griffith, bei Seite tretend, und deutete nach dem Manne, der bis ans Kinn in ſeine grobe Jacke eingeknöpft und das Geſicht von dem herabgeſchlagenen Rande eines großen, in langem und hartem Dienſt ſtark mitgenommenen Hutes beſchattet, kalt und ruhig hinter ihm ſtand.

„Dieſer!" rief der Kapitän; „da muß ein trauriges Mißverſtändniß obwalten — dieß iſt nicht der Mann, den ich ſo gerne erblickt hätte und nimmer kann ein Anderer ſeine Stelle ausfüllen."

„Kapitän Munſon!" ſprach der Unbekannte in leiſem, ruhigem Tone, „ich weiß zwar nicht, wen Ihr erwartet habt; falls Ihr aber des Tags nicht ganz vergaßt, wo ſtatt jenes Zeichens der Tyrannei, das dort über Euren Hackbord hinaushängt, eine ganz andere Flagge zum erſten Mal im Winde entfaltet wurde, dann werdet Ihr Euch auch der Hand noch erinnern, welche jene Flagge aufſteckte."

„Schafft Licht herbei!" rief haſtig und faſt athemlos der Kommandant.

Die Laterne wurde gebracht und dem Lootſen unter's Geſicht gehalten, ſo daß der volle Schimmer des Lichts auf ſeine Züge fiel. Kapitän Munſon ſah vor ſich ein ruhiges blaues Auge, das feſt ſeinem eigenen Blicke begegnete, und ein ſtilles bleiches Geſicht, das beredter als alle Worte zu dem ſtaunenen Veteranen ſprach. Er erſchrack und entblößte unwillkührlich ſeine Silberlocken vor dem Fremden.

„Er iſt es!" rief er, — „aber, Gott, wie ſo ganz verändert! —"

„Damit ſeine Feinde ihn nicht erkennen mögen," unterbrach ihn plötzlich der Lootſe, führte den Kapitän ſachte bei Seite und fuhr in leiſem Tone fort: „und auch ſeinen Freunden ſoll er noch ſo lange unbekannt bleiben, bis die Stunde geſchlagen haben wird."

Digitized by Google

Griffith hatte sich zurückgezogen, um die eifrigen Fragen seiner Kameraden zu beantworten und so hatte Keiner von den Offizieren diese kurze Unterredung mit angehört. Doch konnte man bald bemerken, wie der Kommandant seinen Irrthum erkannte und herzlich froh war, daß sein Lieutenant den rechten Mann an Bord gebracht hatte — denn noch manche Minute fuhren die Beiden fort, in ernstem Gespräch vertieft auf dem Hinterdeck auf und ab zu gehen.

Da Griffith nur wenig mitzutheilen hatte, war die Neugierde seiner Zuhörer bald befriedigt und Aller Augen richteten sich auf den geheimnißvollen Lootsen, welcher sie nun aus einer Lage herausführen sollte, in der sie schon jetzt auf allen Seiten von Gefahren umringt waren, Gefahren, die mit jedem folgenden Momente nicht nur dem äußeren Anscheine nach wuchsen, sondern in Wirklichkeit zu einer beunruhigenden Höhe anzusteigen begannen.

Viertes Kapitel.

— — — seht die Leinensegel,
Die unsichtbare Winde leise heben:
Durch die gefurchte See die großen Kiele
Den Fluthen trotzend ziehen.

Heinrich V. (Uebers. v. Schlegel.)

In dem Stande des Wetters zeigten sich, wie der Leser bereits gehört hat, so drohende Symptome, daß wohl in der Brust jedes Seemannes ernste Besorgnisse vor einem nahenden Unheil aufsteigen konnten. Außerhalb des Schattens, den die Felsen am Ufer über die See hereinwarfen, erschien die Nacht nicht so dunkel, daß man einzelne Gegenstände nicht auf geringe Entfernung hätte erkennen können; am östlichen Horizont zeigte sich sogar ein höchst gefährlicher Lichtstreifen über dem Rande des düsteren Gewässers und

Digitized by Google

hob die ſchwellenden Umriſſe der ſteigenden Meereswogen mit jedem Augenblicke ſchärfer und darum auch beunruhigender hervor. Ueber dem Schiffe jagten dunkle, ſchwere Wolken hin, deren ſchwarzer Schleier auf den hochanſtrebenden Maſten deſſelben zu ruhen ſchien und nur wenige Sterne ſah man mit mattem Schein in dem hellen Himmelsſtriche blinken, welcher den Ocean umgürtete. Noch ſtrichen von Zeit zu Zeit leichte Windſtöße über die Bai und trugen den friſchen Duft des Landes vom Ufer herüber; die Unregelmäßigkeit jedoch, mit der ſie hin- und herflatterten, verkündete in ihnen nur zu deutlich den letzten ſchwachen Hauch des erſterbenden Landwindes. Rauſchend toste die Brandung an den Ufern der Bai, und nur zuweilen, wenn eine ungewöhnlich große Woge mit Heftigkeit an einer Höhlung in den Felſen zerſchellte, wurde das dumpfe eintönige Brauſen durch ein hohles Brüllen der See unterbrochen. Kurz Alles vereinigte ſich, um die Scene höchſt düſter und unheilverkündend zu machen; doch ſchien für den Augenblick noch keine unmittelbare Gefahr zu drohen, denn das Schiff hob ſich noch leicht auf den langen Wellen, ſelbſt ohne das ſchwere Tau ſtraffer zu ſpannen, woran es vor Anker lag.

Die höheren Offiziere ſtanden um das Gangſpill her und waren in ernſten Geſprächen über ihre Lage und Ausſichten begriffen, während einige der älteren und begünſtigten Matroſen ihren kurzen Spaziergang bis zu den geheiligten Schranken des Hinterdecks ausdehnten, um mit geſpitzten Ohren die Meinungen ihrer Oberen aus deren Munde aufzufangen. Unzählige unruhige Blicke von den Offizieren ſo gut wie von den Matroſen flogen nach dem Kommandanten und dem Lootſen hinüber, welche noch immer ihre geheime Unterredung in einem entfernten Theile des Schiffes fortſetzten. Ein einziges Mal hatte unbezähmbare Neugierde oder die Unbedachtſamkeit ſeiner Jahre einen der jugendlichen Kadetten in die Nähe der beiden Sprechenden gelockt; doch ein ernſter Verweis des Kommandanten trieb den Knaben wieder von dannen, der ſich

Digitized by Google

tief erröthend unter ſeinen Kameraden verſteckte, um ſeine Beſchämung zu verbergen. Dieſe Zurückweiſung wurde von den ältern Offizieren als ein Wink betrachtet, daß der Kapitän ſeine Berathung durch Niemand geſtört ſehen wollte, und wenn eine ſolche Bemerkung auch keineswegs die wiederholten Ausbrüche ihrer Ungeduld zurückhielt, ſo verhütete ſie doch höchſt wirkſam eine Unterbrechung der Unterredung, welche ſie ſämmtlich nicht umhin konnten, im gegenwärtigen Augenblicke für unziemlich lang anzuſehen.

„Das iſt doch wahrlich keine Zeit, um über Entfernungen und Höhen ſich herumzuſtreiten," bemerkte der Offizier, der Griffith im Rang zunächſt ſtand; „es wäre beſſer, wenn man die Matroſen aufriefe und die Fregatte auszuholen * verſuchte, ſo lange die See noch ein Boot tragen will."

„Es wäre ſicher ein höchſt beſchwerliches Geſchäft, wenn man ein Schiff meilenweit gegen eine überſtürzende See warpen wollte," verſetzte der erſte Lieutenant; „aber der Landwind flattert noch oben in unſeren leichten Segeln, und wenn dieſe ihn faſſen, ſo ſind wir bei der jetzigen Ebbe wohl im Stand, das Schiff mit ihrer Hülfe wenigſtens vom Ufer wegzubringen."

„Ruft einmal die Wache auf dem Mars an, Griffith," ſagte der Andere, „und fragt, ob ſie den Wind oben ſpüren; das wird wenigſtens dem alten Manne und dieſem Lump von einem Lootſen einen Wink geben, ſich endlich einmal zu rühren."

Griffith gehorchte lachend dieſer Aufforderung, und nachdem er die übliche Antwort auf ſeinen Anruf erhalten, fragte er mit lauter Stimme:

„In welcher Richtung habt Ihr den Wind da oben?"

„Wir ſpüren dann und wann eine leichte Briſe vom Lande her, Sir," antwortete der derbe Matroſe, der auf dem Mars Wache hielt; „aber unſer Marsſegel hängt im Geitau, Sir, ohne ſich zu rühren."

* Ausholen — von einem böſen Ankergrunde entfernen. D. U.

Digitized by Google

Während auf dieſe Art Frage und Antwort miteinander wechſelten, hielten Kapitän Munſon und ſein Gefährte in ihrer Unterredung inne, ſetzten dieſelbe aber alsbald mit dem früheren Eifer fort, wie wenn keine Unterbrechung Statt gefunden hätte.

„Und wenn das Segel ſich auch rühren würde, der Wink wäre bei unſerem Vorgeſetzten doch verloren," fiel jetzt der Offizier der Marinetruppen ein, deſſen Unwiſſenheit im Seeweſen ſeine Beſorgniß vor der nahenden Gefahr noch um Vieles vergrößerte, der aber im purem Müſſiggang mehr Scherze als irgend ein Anderer auf dem Schiffe machte. „Unſer Lootſe dort ſcheint einen feinen Wink nicht zu verſtehen; ich denke, Mr. Griffith, man ſollte ihn einmal tüchtig mit der Naſe drauf ſtoßen."

„In Wahrheit, wir hatten ſchon auf der Schaluppe ein recht artiges Geplänkel miteinander," antwortete der erſte Lieutenant, „und er ſcheint mir nicht der Mann dazu, um ſolche Winke, wie Ihr da meint, hinunter zu ſchlucken. So ruhig und ſanft er auch ausſieht, ſo glaube ich doch kaum, daß er je das Buch Hiob mit Aufmerkſamkeit ſtudirt hat."

„Wozu das auch?" rief der Kaplan, deſſen Angſt der des Marineoffiziers zum Wenigſten gleich kam, und ihm noch mehr wie Jenem, auch den letzten Funken von Muth benommen hatte; — „ich bin überzeugt, daß dieß nur eine reine Zeitverſchwendung geweſen wäre: hat er doch ſo viele Karten und Bücher über das Schifffahren auf der See und an den Küſten zu ſtudiren, daß ich von ganzem Herzen hoffe, er wird ſeine Muße beſſer angewendet haben."

Lautes Gelächter erhob ſich bei dieſer Rede unter ſeinen Zuhörern, — eine Unterbrechung, welche, wie es ſchien, die ſo lange und ſo ſehnlich gewünſchte Wirkung hervorrief und der geheimnißvollen Berathung zwiſchen dem Kapitän und dem Lootſen, ein Ende machte. Der Erſtere näherte ſich der ihn erwartenden Menge, und ſagte mit der ihm eigenthümlichen, ernſten, geſetzten Weiſe, welche einen Hauptzug ſeines Charakters ausmachte:

Digitized by Google

„Laßt den Anker lichten, Mr. Griffith, und ſetzt die Segel bei — die Stunde der Abfahrt hat geſchlagen!“

Kaum hatte der junge Lieutenant ſein fröhliches „Ja, ja, Sir!“ ausgeſprochen, als man ſchon die Stimmen von einem halben Dutzend Seekadetten vernahm, welche den Oberbootsmann und ſeine Mates* auf ihre Poſten riefen.

Alsbald zeigte ſich eine allgemeine Bewegung unter den lebendigen Maſſen, welche um den Hauptmaſt, an den Spieren und auf den Treppen umher ſtanden: doch hielt die gewohnte Männszucht die Menge noch einen Augenblick länger in Unthätigkeit. Die Stille wurde zuerſt durch die Pfeife des Oberbootsmanns unterbrochen, welchem Signal alsbald der heiſere Ruf: „Alle zu Hauf, Anker auf, ahoi!“ folgte: — der Klang der erſteren, von dem anfänglichen leiſen, ſanften Säuſeln bis zu einem durchdringend ſchrillenden Tone anſchwellend, ſtieg langſam in die Nachtluft empor und erſtarb allmälig auf den Gewäſſern, während der Kommandoruf gleich dem hohlen Brüllen entfernten Donners in allen Winkeln des Schiffes wiederhallte.

Die Veränderung, welche dieſes gewohnte Signal hervorbrachte, war beinahe zauberhaft zu nennen. Menſchengeſtalten ſprangen zwiſchen den Kanonen hervor, ſtürzten aus den Luken, ſchwangen ſich mit ſorgloſer Haſt von den Spieren herab, und ſtrömten aus allen Ecken und Enden des Schiffs mit ſolcher Schnelligkeit zuſammen, daß in einem Augenblick das ganze Deck der Fregatte von Leben und Rührigkeit wimmelte. Das tiefe Stillſchweigen, das bis zu dieſem Moment nur durch das leiſe Geſpräch der Offiziere unterbrochen worden war, machte nun den ernſten Befehlen der Lieutenants Platz, miſchte ſich mit den ſchrilleren Tönen der Kadettenſtimmen und mit dem heiſeren Geſchrei der

* Jede der verſchiedenen Chargen auf dem Schiffe hat einen oder mehrere Mates oder Gehülfen, die den gleichen Titel wie die Hauptperſon führen. D. U.

Digitized by Google

Leute des Oberbootsmanns, das ſelbſt das Geräuſch der getroffenen Vorkehrungen und das Lärmen der Menge noch übertönte.

Nur der Kapitän und der Lootſe blieben unthätige Zuſchauer des überall neu erwachten, munteren und rührigen Lebens: hatte doch die Angſt ſelbſt diejenige Klaſſe von Offizieren, welche gewöhnlich die Müſſiggänger* genannt werden, zu ungewöhnlicher Thätigkeit angeſpornt, wobei ſie freilich oft von ihren erfahreneren Kameraden hören mußten, daß ſie mit ihren Anſtrengungen dem Werke eher hinderlich als förderlich ſeyen. Nach und nach jedoch verſchwand der Lärm und nach wenigen Minuten herrſchte auf dem Schiff wieder dieſelbe Stille wie zuvor.

„Es iſt beigedreht, Sir,“ meldete Griffith, der auf einer Kanone ſitzend, den ganzen Schauplatz zumal überblickte, während er, in der einen Hand ein kurzes Sprachrohr, ſich mit der andern an einem von den Wandtauen feſthielt, um ſich in ſeiner Stellung zu behaupten.

„Anker aufgewunden, Sir,“ war die ruhige Antwort.

„Anker aufgewunden!“ wiederholte Griffith mit lauter Stimme.

„Anker aufgewunden,“ ertönte jetzt auf einmal von einem Dutzend eifriger Stimmen, und eine helle Pfeife ſpielte ein munteres Stückchen, um die Arbeit zu beleben. Das Gangſpill ward augenblicklich in Bewegung geſetzt und der abgemeſſene Schritt der Matroſen, während ſie das Rad im Kreiſe umtrieben, war auf dem Verdeck zu vernehmen. Einige Minuten lang ließ ſich kein anderer Laut hören, höchſtens manchmal die Stimme eines Offiziers, der gelegentlich die Matroſen zur Arbeit antrieb. Da kam endlich die Meldung: „man ſey jetzt kurz“ oder mit andern Worten, das Schiff ſtehe jetzt beinahe ſenkrecht über ſeinem Anker.

„Pallen eingelegt!“** rief Griffith; von Neuem erklangen die

* So werden die Marinetruppen ſpottweiſe von den Matroſen genannt. D. U.

** Pallen ſind hölzerne Sperrkegel, welche in die Zähne der Ankergewinde eingepreßt werden, um dieſe am Rücklauf zu verhindern. D. U.

Digitized by Google

zitternden Töne der Pfeife, und ihnen folgte abermals eine allgemeine Stille auf dem Schiffe.

„Was soll jetzt geſchehen, Sir?“ begann der Lieutenant auf's Neue; „ſollen wir den Anker lichten? Nirgends iſt ein Lufthauch zu verſpüren, die todte See rührt ſich kaum, und ich fürchte faſt, das Schiff könnte auf dieſe Art an's Ufer getrieben werden.“

Es lag ſo viel unbeſtreitbare Wahrheit in dieſer Vermuthung, daß Aller Augen plötzlich von der Helle und dem munteren Leben auf den Verdecken nach dem Gewäſſer unter ihnen zurückkehrten, und ſich vergeblich abmühten, die Finſterniß ringsum zu durchdringen, um das Schickſal des beinahe augenſcheinlich verlorenen Schiffs aus dem Anblicke der umgebenden Naturſcene heraus zu leſen.

„Ich überlaſſe Alles unſerem Lootſen,“ ſagte endlich der Kapitän, der eine Zeit lang neben Griffith voll Aengſtlichkeit bald zum Himmel empor und bald auf den Ocean hinabgeſchaut hatte. „Was meint Ihr, Mr. Gray?“

Der Mann, der hier zum Erſtenmal mit ſeinem Namen genannt wurde, lehnte über die Gallerie und auch ſeine Augen waren wie die der Uebrigen feſt auf den Ocean gerichtet; doch als er jetzt ein Geſicht nach dem Sprechenden wandte und das volle Licht des Verdecks auf ſeine ruhigen Züge fiel, zeigte ſich darin eine Kälte, die, verglichen mit ſeiner Lage und der auf ihm laſtenden Verantwortlichkeit, beinahe an das Uebermenſchliche gränzte.

„Viel iſt zu fürchten von dieſem mächtigen Anſchwellen der Wogen,“ antwortete er mit derſelben feſten Stimme, wie früher; „ſicheres Verderben aber erwartet uns, wenn jener Sturm, der im Oſten aufſteigt, uns noch auf dieſem böſen Ankergrunde findet und hier ſeine Wuth an uns ausläßt. Aller Hanf, der je zu Tauen gewunden wurde, könnte ein Schiff nicht eine Stunde halten; es müßte ohne Gnade an dieſen Felſen zerſchellen, wenn ein Nordoſt mit ſeiner ganzen Wuth darüber herfiele. Wenn

Digitized by Google

menſchliche Kraft es je durchzuſetzen vermag, ſo müſſen wir ſo bald wie möglich, die offene See zu gewinnen ſuchen."

„Das heißt nicht mehr und nicht weniger, als was ſogar der kleinſte Schiffsjunge von ſelber ſieht," entgegnete Griffith — „Ha! dort kommt der Schooner!"

Kräftiger Ruderſchlag war nun deutlich im Waſſer zu vernehmen und man ſah den kleinen Ariel mit dieſer ſchwachen Hülfe mühſam durch das Dunkel hinſchweben. Während er langſam an dem Hintertheil der Fregatte vorüberzog, ließ ſich Barnſtable's fröhliche Stimme zuerſt hören, der ohne Zaudern die Unterredung alſo begann:

„Das iſt eine Nacht, um ſeinen Weg mit der Brille zu ſuchen, Kapitän Munſon! doch mir war, als hörte ich Eure Pfeife, Sir. Ich hoffe zu Gott, Ihr werdet doch nicht bis morgen hier vor Anker bleiben wollen?"

„Ich liebe dieß Neſt ſo wenig wie Ihr ſelbſt, Mr. Barnſtable," antwortete der alte Veteran in ſeiner ruhigen Weiſe, aus der jedoch allmählig einige Aengſtlichkeit hervorzublicken begann. „Wir ſind zwar kurz, doch ſcheuen wir uns, den Anker zu lichten, um nicht zuletzt noch an's Land geworfen zu werden. — Wie ſteht's mit dem Wind?"

„Wind!" wiederholte der Andere; — „da iſt nicht einmal ſo viel, um eine Mädchenlocke damit zu heben. Wenn Ihr warten wollt, Sir, bis der Landwind Eure Segel füllt, ſo könnt Ihr wohl noch einen Monat hier liegen bleiben. Ich habe jetzt, glaub' ich, meine Eierſchaale glücklich aus dieſem Felſenneſte herausgebracht; wie dieß aber in der Dunkelheit zugegangen, das mag ein Anderer erklären, der's beſſer weiß als ich."

„Laßt Euch die nöthigen Weiſungen vom Lootſen geben, Mr. Barnſtable," erwiederte der Kapitän — „und befolgt dieſelben buchſtäblich und ohne Verzug."

Eine Todtenſtille folgte dieſem Befehl auf beiden Fahrzeugen; Alle ſchienen mit Anſtrengung zu lauſchen, um die Worte eines

Digitized by Google

Mannes zu vernehmen, auf dem, wie selbst der geringste Schiffsjunge fühlte, ihre einzige Hoffnung auf Rettung nunmehr beruhte. So verstrich eine kurze Weile, bis sich endlich seine Stimme leise, aber bestimmt wie früher, vernehmen ließ.

„Eure Ruder werden Euch gegen eine Strömung, wie sie jetzt hereinzubrechen beginnt, bald nicht mehr viel nützen," sprach er; „aber Eure Obersegel, die werden wohl noch hinaushelfen. So lange Ihr Nordost halten könnt, ist's gut, und Ihr dürft in diesem Kurse fortsteuern, bis Ihr das Licht auf jener nördlichen Landspitze zu Gesicht bekommt; dort könnt ihr beilegen und eine Kanone abfeuern. Solltet Ihr aber, wie ich fürchte, noch vorher back zu liegen kommen, ehe Ihr jenes Lichts ansichtig werdet, dann müßt Ihr Euch dem Senkblei auf der Backbordseite anvertrauen; aber hütet Euch wohl, daß Ihr nicht gegen Süden gerathet, denn dort würde Euch kein Loth mehr nützen."

„Ich kann den nämlichen Weg sowohl Backbord als Steuerbord machen," erwiederte Barnstable, „und meine beiden Beine sind von einer Länge."*

„Das hilft Nichts," entgegnete der Lootse; „wenn Ihr nur um einen Strich zu viel von Nordost gegen Steuerbord fallt und dem Backstagwinde** folgt, so stoßt Ihr auf Klippen und Untiefen und bleibt sitzen; wie gesagt, nehmt Euch ja vor dem Steuerbordkurse in Acht!"

„Und wie soll ich meinen Weg finden? Ihr laßt mir ja weder Wind, noch Loth, noch Log, um mich darnach zu richten!"

„Verlaßt Euch ganz auf Euren scharfen Blick, auf Eure feste Hand. Die Brandung wird Euch schon die Gefahr andeuten, wenn Ihr nicht mehr im Stande seid, die Felsen am Ufer zu unterscheiden.

* Barnstable nennt hier jede der beiden Seiten seines Schiffes — seine Beine und will damit sagen, daß er in beiden Steuerarten gleich lange auszuhalten vermöge. D. U.

** Der Wind, der die Backstagsegel von vorne trifft. D. U.

Digitized by Google

Wendet nur bei Zeiten, Sir, und spart das Loth nicht, wenn's der Bai zugeht."

„Du lieber Gott!" murmelte Barnstable etwas leise — „das heißt ja förmlich blind drauf losgesegelt und Alles das für Nichts und wieder Nichts! — verdammt! — da hilft ja das Augenlicht heute Nacht eben so wenig, als die Nase beim Bibellesen."

„Sachte, sachte, Mr. Barnstable," fiel ihm der Kapitän in die Rede — denn auf beiden Fahrzeugen herrschte eine so ängstliche Stille, daß selbst das Rasseln des Takelwerks auf dem Schooner deutlich gehört wurde, während er in eine Wellenschlucht hinuntertauchte — „der Auftrag, mit dem der Congreß uns ausgesendet, muß selbst mit Gefahr unseres Lebens vollzogen werden."

„Ich kümmere mich wenig um mein Leben, Kapitän Munson," antwortete Barnstable; „aber das heiße ich gewissenlos gehandelt, wenn man sich mit einem Fahrzeug in einen solchen Ort hineinwagen soll. — Doch jetzt ist's Zeit zu handeln und nicht zu schwatzen. — Aber sagt mir, Sir, wenn selbst einer leichten Wasserfracht so große Gefahr droht, was soll dann aus der Fregatte werden? Soll ich da nicht lieber den Schakal machen und sorgsam für Euch die Fährte aufspüren?"

„Ich dank' Euch," antwortete der Lootse; „Euer Anerbieten ist großmüthig, würde uns aber nichts nützen. Ich besitze den Vortheil einer vollkommenen Kenntniß von Grund und Boden, und muß mich auf mein Gedächtniß und auf die Gnade Gottes verlassen. — Nieder mit den Segeln, Sir, und frisch darauf los; wenn Ihr durchkommt, dann wollen auch wir zu lichten wagen."

Rasch wurde der Befehl vollzogen, und alsbald war der Ariel mit Segeln bedeckt. Auf dem Deck der Fregatte ließ sich zwar immer noch kein Lüftchen spüren, der kleine Schooner aber war so leicht, daß es ihm wirklich gelang, mit Hülfe des schwachen Windes sich Bahn durch die steigenden Wellen zu brechen. Wenige Minuten nachher war ein niederer Rumpf gerade noch in dem Lichtstreifen

Digitized by Google

am Horizonte ſichtbar; die ſchwarzen Umriſſe ſeiner Segel ſtiegen gegen den Himmel empor, bis ihre phantaſtiſchen Spitzen ſich in dem Schatten der Wolken verloren.

Griffith hatte gleich den übrigen jüngeren Offizieren der vorhergehenden Unterredung in tiefem Schweigen zugehört; als der Ariel aber immer undeutlicher vor ſeinem Blicke zu verſchwimmen begann, ſprang er haſtig von ſeiner Kanone auf das Deck und rief:

„Der Schooner läuft dahin wie ein Schiff, das vom Stapel kommt! darf ich jetzt den Anker lichten und ihm folgen, Sir?“

„Wir haben keine Wahl,“ antwortete ſein Kapitän. „Ihr habt die Frage gehört, Mr. Gray? ſollen wir den Anker fahren laſſen?“

„Es muß ſeyn, Kapitän Munſon,“ entgegnete der Lootſe; „doch brauchen wir einen ſtärkeren Luftzug, als dieſen Reſt von einem Landwind, um eine ſichere Stelle zu erreichen, und ich gäbe fünf Jahre von meinem Leben, obgleich es, wie ich wohl weiß, nur kurz ſeyn wird — wenn die Fregatte eine Meile ſeewärts läge.“

Dieſe Bemerkung wurde von Niemand als dem Kapitän der Fregatte gehört, der abermals mit dem Lootſen bei Seite trat und die frühere geheimnißvolle Unterredung auf's Neue begann.

Griffith indeſſen hatte kaum die billigende Antwort des Lootſen vernommen, als auch ſogleich der Befehl: „Anker auf!“ durch ſein Sprachrohr gehört wurde. Wieder hörte man die Pfeife ihr Stückchen ſpielen und darauf folgte der regelmäßige Tritt der Männer am Gangſpill. Während der Anker aus der Tiefe gewunden ward, wurden auch die Segel von den Raaen losgebunden und dem Spiele des Windes preis gegeben. Das Sprachrohr des erſten Lieutenants donnerte Befehle auf Befehle, welche alle mit der Schnelligkeit des Gedankens vollzogen wurden. Auf jeder Raae ſah man bei dem matten Lichte des Himmels Matroſen ausgeſtreckt, welche gleichſam in der Luft zu hängen ſchienen, während ſeltſames Geſchrei aus allen Theilen des Tackelwerks und von jeder Spiere des Schiffes wiedertönte.

Digitized by Google

„Fertig mit dem Fockoberbramſegel,“ rief eine ſchrillende Stimme, wie aus den Wolken herunter.

„Fertig mit der Fockraae,“ kreiſchte die heiſere Stimme eines Matroſen unter ihm.

„Schon fertig hinten, Sir,“ ſchrie ein Dritter aus einem andern Theile des Schiffs.

„Laßt fallen,“ — ertönte in wenigen Minuten der Befehl des Lieutenants.

Das wenige Licht, das noch vom Himmel herableuchtete, wurde nun plötzlich durch die herabfallende Leinwand verdrängt und von Neuem überſchattete die Verdecke der Fregatte ein tieferes Dunkel, das den Glanz der Laterne noch lebhafter hervorhob und dagegen die Gegenſtände außerhalb in grauenhafterem Lichte, als zuvor erſcheinen ließ.

Alle außer dem Kommandanten und ſeinem Gefährten waren nun ernſtlich damit beſchäftigt, das Schiff in Gang zu bringen. „Wir ſind bereit,“ ertönte es mit einem Male aus fünfzig Kehlen, und der raſche Umſchwung des Gangſpills verkündete, daß nur noch der Anker einzunehmen übrig war. Dann folgte das Raſſeln des Tackelwerks, das Schwirren der Blöcke, vermiſcht mit den ſchrillenden Kommandorufen des Hochbootsmanns und ſeiner Gehülfen. Ein Landbewohner würde dieß Alles für die höchſte Verwirrung und Uebereilung gehalten haben; lange Uebung und ſtrenge Mannszucht ſetzten aber die Matroſen in den Stand, ihr Schiff in kürzerer Zeit, als wir zur Beſchreibung nöthig hatten, vom Flaggenknopf bis zum Deck in eine Wolke von Segeln einzuhüllen.

Einige Minuten lang bemerkten die Officiere einen guten Erfolg ihres Manövers; die ſchwereren Segel flaggten zwar immer noch ſchlaff gegen die Maſten, doch das leichtere Segeltuch an den luftigeren Spieren füllte ſich allmälig unter dem Hauche des Landwindes und die Fregatte begann unvermerkt ihrem Drucke nachzugeben.

„Sie arbeitet! ſie gibt nach!“ rief Griffith frohen Muthes;

Digitized by Google

„Ha! wie wacker! die Treffliche hat eben so viel Widerwillen gegen das Festland, als nur je ein Fisch haben kann, der im Salzwasser schwimmt. Wir haben jetzt doch ein Bischen Wind da oben!“

„Was wir spüren, ist nur sein letzter ersterbender Hauch!“ fiel der Lootse mit leiser, milder Stimme, aber so rasch und plötzlich ein, daß Griffith, neben dem sich diese Worte so unerwartet hören ließen, heftig zusammenfuhr. — „Alles laßt uns jetzt vergessen, junger Mann, nur nicht das Eine — daß Vieler Leben heute Nacht von Euren Anstrengungen und meiner Erfahrung abhängt.“

„Wenn Ihr auch nur halb so fähig seyd, letztere zu zeigen, als ich den Willen habe, die ersteren nicht zu scheuen, so wird es um uns Alle gut stehen,“ antwortete der Lieutenant eben so kalt und ruhig, wie der Lootse. „Was auch immer Eure Gefühle seyn mögen, Sir, so bedenket wohl, daß *wir* uns an Feindesküste befinden, die wir wahrhaftig nicht so sehr lieben, daß wir unsere Gebeine darauf niederzulegen wünschten.“

Mit dieser kurzen Erörterung trennten sie sich, denn die Fregatte erforderte jetzt die fortwährende, ernste Aufmerksamkeit des Lieutenants auf alle ihre Bewegungen.

Die Freude des Schiffsvolks über den raschen Gang des Schiffs war von kurzer Dauer, denn der Landwind, der nur dessen Bewegungen abgewartet zu haben schien, trieb die Fregatte ungefähr eine Viertelmeile seewärts, flatterte dann schwächer und immer schwächer unter dem leichteren Segelwerk und hörte zuletzt ganz auf. Der Quartiermeister, der das Steuer zu überwachen hatte, meldete bald darauf, daß er das Schiff nicht länger in seiner Gewalt habe, da es bereits aufgehört, dem Steuerruder zu gehorchen. Griffith theilte diese unangenehme Nachricht unverzüglich dem Kommandanten mit und deutete dabei auf die abermalige Nothwendigkeit hin, einen Anker auszuwerfen.

„Ich verweise Euch gänzlich an Mr. Gray,“ antwortete der Kapitän: „er ist der Lootse und auf ihm beruht die Rettung des Schiffs.“

Digitized by Google

„Schon mancher Lootse hat ein Schiff vollends in Grund geführt, statt daſſelbe zu retten," entgegnete Griffith: „kennt Ihr auch den Mann genau, Kapitän Munson, der unser Aller Leben in ſeiner Hand hat und dabei eine Kaltblütigkeit entwickelt, als ob ihm an dem Wagſtücke nur ſehr wenig gelegen wäre?"

„Ja, Mr. Griffith, ich kenne ihn; er iſt nach meiner Anſicht eben ſo treu als fähig, uns zu retten. Soviel für jetzt, um Eure Aengſtlichkeit zu zerſtreuen, doch weiter müßt Ihr nicht fragen — Hat ſich der Wind noch nicht gedreht?"

„Gott wolle uns davor behüten!" rief der Lieutenant; „wenn dieſer Nordoſt uns zwiſchen den Klippen erfaßt, ſo iſt unſere Lage in der That verzweifelt!"

Das ſchwerfällige Schwanken des Schiffs verurſachte ein augenblickliches Anſchwellen und ebenſo plötzliches Erſchlaffen der Segel, ſo daß ſelbſt die älteſten Matroſen in Zweifel waren, woher der Wind kam — ob überhaupt ein Lüftchen wehe oder ob der Luftzug nicht einzig und allein durch das Flattern des Segelwerks hervorgebracht werde. Unterdeſſen begann das Schiff mit dem Gallion von der See abzufallen und trotz der Finſterniß wurde nur zu bald klar, daß es in der That der Küſte zutrieb.

Während dieſer wenigen Augenblicke düſteren Zweifels verlor Griffith vermöge einer jener plötzlichen Umwälzungen in unſerer Empfindungsweiſe, die oft gerade die beiden Extreme des Gefühls mit einander verknüpfen — mit einem Male all' ſeine lebhafte Beſorgniß und verſank in jene regungsloſe Apathie, die ſelbſt in den wichtigſten Momenten gefährlicher Entſcheidung ſo häufig über ihn kam. Die eine Hand auf die Ankerwinde geſtützt, und mit der andern ſeine Augen gegen das Licht der nebenan befindlichen Laterne beſchattend — ſtand er in gedankenloſem Schweigen, als plötzlich ein warmer Händedruck ſeinen Geiſt aus der Verirrung zurückrief. — Es war der Knabe Merry, der neben ihn trat und den er jetzt zärtlich, wiewohl immer noch regungslos, betrachtete.

Digitized by Google

„Tolle Muſik das, Mr. Merry.

„So toll, daß ich nicht darnach tanzen könnte, Sir,“ antwortete der Kadett. „Auch glaub' ich faſt, es iſt nicht ein einziger Mann auf dem ganzen Schiff, der nicht lieber ‚die Maid, die ich in der Heimath ließ‘, als dieſes jämmerliche Geächze mit anhören möchte.“

„Was für ein Geächze meinſt Du, Knabe? Auf dem Schiff iſt's ja ſo ſtill, wie bei einer Quäckerverſammlung zu Jerſey, ehe Dein guter alter Großvater die behagliche Stille mit ſeiner volltönenden Stimme zu unterbrechen pflegte.“

„Ei, lacht, wie Ihr wollt, Mr. Griffith, über meine friedliche Abſtammung,“ erwiederte der ſchalkhafte Junker; „doch vergeßt ja nicht, daß auch noch in andern Adern eine ähnliche Miſchung ſich findet. — Ich wollte, ich könnte eines von des guten Alten Liedern hören, ſo würde ich doch wenigſtens, gleich einer Möve in der Brandung, feſt und geſund darauf ſchlafen. Wer aber heute Nacht bei dieſem Wiegenliede einſchlummert, der darf ſich wahrlich eines feſten Schlafes rühmen.“

„Geächze! ich höre nur das Flaggen der Segel da oben, Knabe, doch nirgends vernehm' ich ein Geächze; ſelbſt unſer Lootſe dort, der gleich einem Admiral auf dem Halbdeck einherſtolzirt, weiß nichts davon zu ſagen.“

„Wie! hört Ihr nicht einen Ton, der jedes Seemanns Ohr durchdringen muß?“

„Freilich, Knabe! es iſt das ſchwere Rauſchen der Brandung, das die Nachtluft, düſter und unheimlich, zu uns herüberträgt. Kennt Ihr denn nicht das Rollen einer Brandung, Junker?“

„Ich kenne es nur zu gut, Mr. Griffith, und wünſche nie, es beſſer kennen zu lernen. Wie raſch werden wir vollends ganz in dieſe Brandung hineingerathen, Sir?“

„Ich denke, wir halten noch unſern Kurs,“ antwortete Griffith und erhob ſich; „doch ſagte ich immer, ein Anker wäre beſſer. —

Digitized by Google

In den Wind, ihr Burſche! — geht in den Wind! wir ſind ja mit dem Vordertheil ganz abgefallen."

Der Mann am Rad wiederholte ſeine frühere Meldung und fügte noch hinzu, er vermuthe, ‚das Schiff laufe rückwärts'.

„Hal't* die unteren Segel ein, Mr. Griffith," rief jetzt der Kapitän, „und laßt uns den Wind prüfen."

Alsbald vernahm man das Raſſeln der Blöcke, und die ungeheuren Segeltücher, die von den unteren Raaen herabhingen, wurden augenblicklich ‚in's Geitau gebunden'. Kaum war dieſes Manöver ausgeführt, ſo verſank Alles an Bord in athemloſes Schweigen, als ob die Anweſenden aus dem jetzigen Erfolg ihr künftiges Schickſal hätten abnehmen wollen. Unter den Offizieren wurden bald verſchiedene ſich widerſprechende Meinungen laut, als Griffith mit einem Male die Kerze aus einer Laterne herausnahm, ſich damit auf eine von den Kanonen ſtellte und ſie, den Arm hoch erhebend, dem freien Spiele der Luft preisgab. Die ſchwache Flamme flackerte eine zeitlang unſtät umher und brannte dann ruhig und maſtengerade. Eben wollte Griffith den ausgeſtreckten Arm wieder ſenken, als er plötzlich ſtille hielt: er fühlte mit einem Male eine leichte Kälte an der Hand — das Licht wandte ſich ſachte dem Lande zu — flimmerte — flackerte — und erloſch.

„Nicht ein Augenblick darf jetzt verloren werden, Mr. Griffith," rief der Lootſe laut; „außer Euern drei Topſegeln laßt alles Andere einziehen und beſchlagen, und auch jene müſſen doppelt eingerefft ſeyn. Jetzt iſt die Stunde da, Euer Verſprechen zu erfüllen."

Erſtaunt zögerte der junge Mann eine Weile, als die feſte klare Stimme des Unbekannten ſo unerwartet an ſein Ohr ſchlug. Raſch aber wandte er ſeine Blicke ſeewärts, ſprang wieder auf's Deck herab und ſchickte ſich an, dem Befehl mit einem Eifer zu gehorchen, als ob Leben und Tod von deſſen Erfüllung abhinge.

* Segel halen = einziehen. D. U.

Fünftes Kapitel.

Es steigt das Schiff! Jetzt, Jungen, stoßt vom Land!
Lied.

Griffith's außerordentliche Thätigkeit, die sich rasch auch der Menge mittheilte, wurde durch einen plötzlichen Umsprung in dem Stande des Wetters hervorgerufen. Statt des oben erwähnten Lichtstreifs, der sich scharf gegen den Horizont abgränzte, zeigte sich nun eine ungeheure leuchtende Nebelmasse, die mit Blitzesschnelle über den Ocean hereinbrach, während ein fernes, aber deutliches Brausen das sichere Herannahen des Sturmes verkündete, der schon so lange die Gewässer beunruhigt hatte. Unaufhörlich donnerte Griffith durch das Sprachrohr seine Befehle und trieb durch seinen Ruf die Mannschaft zur Eile; aber auch er schwieg zuweilen und warf manch' ängstlichen Blick gegen Osten, von wo der Sturm mit aller Macht herannahte. Selbst die Gesichter der Matrosen, die an den Raaen hingen und emsig damit beschäftigt waren, die Reffseisinge zusammenzuknüpfen und die Beschlagbänder durchzuziehen, um die unlenksamen Segel in den vorgeschriebenen Schranken zu halten — waren instinktartig nach der nämlichen Himmelsgegend hingewendet.

Unter dieser wirren, geschäftigen Menge, wo eine Stimme die andere übertönte und Ruf auf Ruf in raschem Wechsel sich folgte, schien der Lootse allein von dem ernsten Drama, das nun beginnen sollte, keinen Antheil zu nehmen. Die Augen fest auf den sich heranwälzenden Nebel geheftet, die Arme in vollkommener Ruhe über einander geschlagen, stand er, kalt und gelassen des Erfolges wartend.

Das Schiff war von dem Winde abgefallen, und bot, jetzt völlig unlenksam geworden, seine Breitseite der anschwellenden See dar; die Segel waren bereits soweit eingerefft, als die Sicherheit es nothwendig machte — da plötzlich rauschte das schwere Rasseln

Digitized by Google

von Tackelwerk über die Gewässer herüber und in seinem Gefolge brachen auch all' jene düsteren, beängstigenden Gefühle über die Schiffsmannschaft herein, wie sie durch solche Töne immer hervorgerufen werden, wenn Gefahr und Finsterniß vereint den Seemann erschrecken.

„Der Schooner hat seinen Theil!" rief Griffith: „Barnstable hat sich, ganz seiner würdig, bis auf den letzten Augenblick gehalten. — Gott gebe, daß die Bö ihm Segel genug übrig läßt, um sich von der Küste fern zu halten!"

„Seine Segel sind leicht zu handhaben," bemerkte der Kommandant, „und der Ariel muß nun die größte Gefahr bereits überstanden haben. — Doch wir selbst fallen stark ab, Mr. Gray; sollten wir nicht einmal das Loth versuchen?"

Der Lootse raffte sich aus seiner nachdenklichen Stellung auf; ehe er aber eine Antwort auf die Frage gab, schritt er zuvor langsam über das Deck, wie einer, der nicht nur weiß, daß Alles nunmehr von ihm abhängt, sondern sich auch der Gefahr vollkommen gewachsen fühlt.

„Es ist unnöthig," sprach er endlich; „jetzt umzuwenden wäre sicheres Verderben und es ist schwer, bis auf den Strich genau zu sagen, wo der Wind herkommen mag."

„Das ist nicht mehr schwierig," rief Griffith; „denn hier kommt er schon und das mit voller Macht!"

Alsbald hörte man auch das Brausen des Sturmwinds; der Lieutenant hatte seine Rede noch nicht geendet, als auch schon die Fregatte sich schwerfällig auf eine Seite legte und dann ihren Lauf von neuem beginnend, majestätisch sich wieder emporrichtete, als hätte sie wie ein ritterlicher Kämpe den mächtigen Gegner erst begrüßen wollen, mit dem sie nun einen ernsten Gang versuchen sollte. In der nächsten Minute eilte das Schiff bereits mit stolzem Gange durch das umwogende Gewässer und, seinem Steuer gehorchend, wurde es, soweit die Richtung des Windes dieß gestattete,

Digitized by Google

in den gewünſchten Kurs gebracht. Der Lärm und das geſchäftige Treiben zwiſchen den Raaen verſtummte allmählig und die Matroſen ſtiegen langſam auf das Deck herab, alle bemüht, mit angeſtrengtem Blick den Nebel zu durchdringen, der ſie umhüllte. Hie und da ſchüttelte Einer in bangem Zweifel den Kopf; doch wagte Niemand, ſeine wirklichen Beſorgniſſe in Worten auszudrücken. Alle an Bord warteten ängſtlich auf den vollen Ausbruch des Orkans; denn Keiner auf der ſtattlichen Fregatte war ſo unerfahren, um nicht zu wiſſen, daß ſie bis jetzt nur die erſte ſchwache Begrüßung des Sturms, der ihnen bevorſtand, empfangen hatten.

Jeden Augenblick vermehrte ſich indeſſen die Wuth des Orkans; doch geſchah dieſe Veränderung nur allmählig und die erleichterten Seeleute fingen ſchon an, ſich der freudigen Hoffnung hinzugeben, daß doch nicht gerade alle ihre düſteren Ahnungen in Erfüllung gehen würden. Während dieſes kurzen Zwiſchenraums voll Ungewißheit war kein anderer Laut zu vernehmen, als das Pfeifen des Windes, wenn er heulend durch das Tackelwerk brauste, oder das Ziſchen der Springfluth, die wie ein ſchäumender Waſſerfall von den Bügen des Schiffes abprallte.

„Ei, das bläst ja friſch drauf los," rief Griffith, der in dieſem Augenblicke der Angſt und des Zweifels zuerſt wieder das Wort nahm; „aber im Ganzen iſt's doch nur eine Mütze voll Wind. — Gebt uns nur freien Spielraum und die rechten Segel, Herr Lootſe, und ich will das Schiff auch in dieſem Sturme wie eine zierliche Yacht regieren."

Wird's denn auch wenden unter dieſen Segeln? — was meint Ihr?" fragte der Fremde mit unterdrückter Stimme.

„O, es wird Alles thun, was man vernunftgemäß von Holz und Eiſen verlangen kann," antwortete der Lieutenant; „aber ein Schiff, das bei ſo ſtürmiſcher See einzig und allein mit doppeltgerefften Topſegeln gegen den Wind drehen könnte — das werdet Ihr wohl nirgends auf dem Ocean treffen. — Gebt der Fregatte

Digitized by Google

nur ihre großen Segel, Lootse, und Ihr sollt sie wie einen Tanzmeister sich wenden sehen."

„Erst wollen wir die Heftigkeit des Winds prüfen," erwiederte der Mann, den man Mr. Gray nannte, indem er Griffith verließ und sich nach der Windseite des Schiffes begab; dort blieb er stehen, regungslos und schweigend, und starrte mit auffallender Ruhe und scheinbarer Zerstreutheit über den Bord der Fregatte hinaus.

Nach dem Lichten des Ankers hatte man alle Laternen auf dem Verdeck der Fregatte ausgelöscht, und als der erste Nebel, der gewöhnlich den Sturm begleitet, vorüber war, wurde die nun hereinbrechende Finsterniß nur noch durch einen schwachen Schimmer erhellt, den jedoch der glitzernde Schaum des Gewässers, das in weißen Wogen nach allen Richtungen um das Schiff tanzte, bedeutend verstärkte. Kaum konnte man noch das Land erkennen, das wie eine dichte, schwarze Nebelbank über den Rand des Wassers hervorragte und nur durch sein tieferes Dunkel sich von dem Himmel über ihm unterschied. — Die Seeleute hatten auch das letzte Tau vollends umwickelt und an die gehörige Stelle gebracht, und mehrere Minuten lang herrschte Todtenstille auf dem überfüllten Deck. Niemand konnte sich verhehlen, daß das Schiff mit wahrer Sturmeseile über die Wogen hinschoß und während man es so mit wachsender Schnelligkeit auf den Theil der Bai zutreiben sah, wo, wie man wußte, die meisten Gefahren und Untiefen seiner warteten — da konnte nur die Gewohnheit der strengsten Manneszucht Offiziere und Mannschaft zurückhalten, ihre gesteigerte Unruhe nicht laut werden zu lassen.

„Soll ich nicht einen Mann auf die Puttingen * schicken,

* Ruſten oder Puttingen sind horizontale Wände, welche an der Außenseite des Schiffs zu beiden Seiten desselben hinlaufen; sie dienen zum Festhalten der Wandtaue, die mittelst der Pardunen an starken Haken befestigt sind. D. U.

Digitized by Google

Mr. Gray, um unser Fahrwasser zu untersuchen?“ rief endlich Kapitän Munson, an den Lootsen sich wendend.

Die Frage war mit lauter Stimme an Letzteren gerichtet worden und viele von den Offizieren und Matrosen hatten sich, in gespannter Neugier seine Antwort erwartend, um ihn versammelt: — trotz dessen schien der, an den sie gerichtet war, sie nicht zu beachten. An der Hängmattenwand des Schiffes lehnend, hatte er den Kopf auf die Hand gestützt und seine ganze Miene verrieth deutlich das Umherschweifen seiner Gedanken, während er die drängende Noth ihrer jetzigen Lage gänzlich vergessen zu haben schien. Auch Griffith war unter denen, welche sich dem Lootsen genähert hatten und nachdem er achtungsvoll einen Augenblick gewartet, um die Antwort auf die Frage seines Kommandanten zu vernehmen, entschloß er sich endlich, im Vertrauen auf seinen Rang aus dem Kreise, der etwas entfernt stand, herauszutreten und sich dem geheimnißvollen Wächter ihres Lebens zu nahen.

„Kapitän Munson wünscht zu erfahren, ob Ihr das Loth auszuwerfen gedenkt?“ fragte der junge Offizier etwas ungeduldig.

Keine augenblickliche Antwort erfolgte auf die wiederholte Frage und Griffith legte nun ohne weitere Umstände seine Hand auf die Schulter des Andern, um ihn erst zu erwecken, ehe er ihn nochmals zum Sprechen aufforderte: doch das krampfhafte Aufsahren des Lootsen schloß ihm den Mund und er stand einen Augenblick vor ihm, von Staunen gefesselt.

„Zurück, zurück!“ befahl der Lieutenant streng seinen Leuten, welche jetzt in dichtgedrängtem Kreise um Beide versammelt standen; „fort mit euch auf eure Posten und Alles zum Wenden bereit gehalten!“

Rasch wie eine Woge, die in dem Ocean zerrinnt, flog auf diesen Befehl die dichte Masse von Köpfen auseinander und der Lieutenant blieb mit dem Lootsen allein.

„Jetzt ist keine Zeit, um Träumen nachzuhängen, Mr. Gray,

Digitized by Google

fuhr Griffith fort; „gedenkt unſeres Vertrags und Eures Amtes — iſt's nun nicht Zeit, das Schiff zu wenden? was träumt Ihr hier noch länger?"

Der Lootſe legte ſeine Hand auf den ausgeſtreckten Arm des Lieutenants und drückte ihn krampfhaft.

„Es iſt ein Traum, der zur Wirklichkeit werden will," antwortete er. „Ihr ſeyd jung, Mr. Griffith, und auch ich habe die Mittagshöhe des Lebens noch nicht überſchritten; aber ſolltet Ihr auch noch fünfzig Jahre länger leben — nie werdet Ihr ſchauen, nimmer erfahren, was ich in dem kurzen Zeitraume von drei und dreißig Jahren erlebt habe!"

Nicht wenig erſtaunt über dieſen Ausbruch von Gefühl, der in einem ſolchen Augenblick beſonders auffallend erſcheinen mußte, war der junge Seemann in Verlegenheit um eine paſſende Antwort; doch da der Dienſt ſeine Gedanken jetzt ausſchließlich beſchäftigte, ſo kehrte er wieder zu dem Thema zurück, das ihn am meiſten anzog:

„Ich hoffe, Ihr habt Euch tüchtige Erfahrung an dieſer Küſte geſammelt," ſprach er; „das Schiff treibt raſch dahin und das Tageslicht zeigte uns ſchon ſo vielerlei Gefahren, daß unſere Zuverſicht gerade jetzt in der Dunkelheit eben nicht zunehmen kann. — Wie lange ſollen wir dieſen Kurs noch beibehalten?"

Der Lootſe verließ langſam den Rand des Schiffes und ging auf den Kommandanten der Fregatte zu, während er mit einem Ausdrucke von Trauer in der tiefbewegten Stimme antwortete:

„Nun denn, ſo iſt Euer Wunſch erfüllt, denn viele, ſehr viele Zeit meines früheren Lebens verlebte ich an dieſer gefürchteten Küſte. Was Euch finſter und dunkel erſcheint, das iſt für mich ſo klar, als ob die Mittagsſonne darüber glänzte. Doch wendet jetzt das Schiff, Sir, wendet das Schiff; ich wollte erſt ſehen, wie es arbeitet, ehe wir den Punkt erreichten, wo es ſich gut halten muß, wenn nicht Alles verloren ſeyn ſoll."

Digitized by Google

Verwundert ſchaute Griffith dem Lootſen nach, während dieſer langſam über das Hinterkaſtell hinſchritt; dann aber, aus ſeiner Zerſtreuung ſich aufraffend, gab er mit freudiger Stimme die Befehle, welche jeden auf ſeinen Poſten riefen, um das gewünſchte Manöver auszuführen. Die beruhigenden Verſicherungen, welche der junge Offizier dem Lootſen über die Eigenſchaften des Schiffs, ſowie über ſeine eigene Befähigung, es zu leiten, gegeben hatte, wurden durch das Reſultat dieſer neuen Bewegung vollkommen gerechtfertigt. Kaum war das Steuer leewärts gewendet, als das mächtige Schiff ſich ſtolz gegen den Wind emporrichtete, und den Schaum weit in die Luft emporſpritzend, ſeinen Weg durch die Wogen hinſchoß; kühn und unerſchrocken dem Winde ſich darbietend, beugte es ſich endlich vor deſſen Macht, und fiel in anmuthiger Bewegung mit ſeinem Gallion gegen die andere Seite, fern von den gefährlichen Riffen, auf die es kaum noch mit ſo erſchreckender Schnelligkeit zugetrieben hatte. Die ſchweren Raaen drehten ſich um, als ob ſie Wetterfahnen wären und die Strömung der Luft anzeigen ſollten; noch einige Augenblicke und die Fregatte zog wieder in ſtolzem, feſtem Gange über die Wogen hin, Riffe und Untiefen auf der einen Seite weit hinter ſich laſſend, indeſſen ſie den Gefahren entgegeneilte, die ihrer auf der andern Seite der Bai warteten.

Die unruhige Bewegung der See war mitlerweile in ſtetigem Fortſchreiten begriffen und immer tobender wuchs die Heftigkeit des Sturms. Er pfiff nicht länger durch das Tackelwerk des Schiffes, ſondern heulte, verdrießlich, wie es ſchien, über das kunſtreiche Gefüge, das die Fregatte ſeinem Toben entgegenſtellte. Unabſehbare Maſſen weißen Schaums erhoben ſich über die ſchweren Wogen und die Luft ſelbſt erglänzte von dem Licht, das der empörte Ocean von ſich ſtrahlte. Das Schiff wich mehr und mehr der Wuth des Orkans und noch war keine halbe Stunde ſeit dem Aufwinden des Ankers verfloſſen, als es ſchon mit furchtbarer Eile unter der vollen Gewalt des Sturmes dahertrieb. Noch hielten

Digitized by Google

die muthigen, erfahrenen Seeleute, welche die Bewegungen der Fregatte lenkten, sie in dem für ihre Rettung einzig möglichen Kurs und noch ertönten unter der Leitung ihres unbekannten Lootsen Griffith's Befehle, um sie in den engen Kanal zu führen, wo allein Sicherheit für sie zu finden war.

So weit schien die Erfüllung seines Berufs dem Fremden leicht zu werden und er gab die nöthigen Anweisungen mit jener leisen, ruhigen Stimme, welche einen so auffallenden Kontrast mit der Verantwortlichkeit seiner Lage bildete. Als aber das Land in der Entfernung undeutlicher wurde und in dem Dunkel zu verschwimmen schien, als die aufgeregte See allein noch vor ihnen lag und ihnen eine einzige unbegränzte Schaumfläche zeigte, da übertönte seine gewaltige Stimme das einförmige Brausen des Orkans, er schien seine Gleichgültigkeit abgeschüttelt zu haben und der ernste Augenblick traf einen andern Mann.

„Jetzt ist es Zeit, das Schiff genau zu bewachen, Mr. Griffith," rief er; „denn hier kommen wir erst in die rechte Fluth und die wahre Gefahr beginnt erst jetzt. Der beste Quartiermeister des Schiffs muß jetzt auf die Puttingen und ein Offizier zu ihm, der darauf sieht, daß er uns die wahre Tiefe angebe."

„Dieß Amt will ich selbst übernehmen," sagte der Kapitän; „stellt ein Licht in die großen Puttingen auf der Lufseite."

„Rasch an die Brassen!" rief der Lootse mit erschreckender Schnelligkeit. „Werft jetzt das Loth!"

Diese Vorbereitungen belehrten die Menge, daß der entscheidende Augenblick herannahe; Offizier und Mannschaft standen, stumm und erschrocken, jeder an seinem Platz und harrten mit Spannung des Ausgangs. Selbst der Quartiermeister am Steuer ertheilte den Leuten am Rad seine Befehle in tieferem, heiserem Tone als gewöhnlich, als scheute er sich, die Ruhe und Ordnung auf dem Schiff zu unterbrechen.

Während so die tiefste Spannung auf der Fregatte herrschte,

Digitized by Google

drang der helle Ruf des Lothmanns: ‚Sieben Faden‘ durch den Sturm über das Deck und ſchien vom Winde getragen, gleich der warnenden Stimme eines Waſſergeiſtes, an der Leeſeite zu erſterben.

„Gut,“ antwortete ruhig der Lootſe; „werft noch einmal aus.“

„Fünf und ein halb,“ hörte man wieder nach kurzer Pauſe.

„Sie rennt auf! Sie bleibt ſitzen!“ rief Griffith; „haltet ſie tiefer, um Gotteswillen.“

„Ach, Ihr habt jetzt blos das Schiff bereit zu halten,“ entgegnete der Lootſe mit jener unerſchütterlichen Ruhe, welche in kritiſchen Momenten am meiſten erſchreckt, weil ſie die höchſte Faſſung und Beſorgniß zugleich zu bezeichnen ſcheint.

Dem dritten Rufe: „vier Faden“ folgte die augenblickliche Weiſung des Fremden, „zu wenden.“

Griffith ſchien mit dem Lootſen an Ruhe zu wetteifern, während er die zur Ausführung des Manövers nöthigen Befehle ertheilte.

Das Schiff erhob ſich langſam aus der ſchiefen Lage, in welche der Sturm es niedergeworfen hatte, die Segel ſchlugen mit einer Heftigkeit an die Maſten, als wollten ſie mit Gewalt ihre Banden ſprengen, während das Schiff die Wogen durchbrach; da plötzlich hörte man vom Vorderkaſtell die wohlbekannte Stimme des Bootsmanns:

„Riffe! Riffe! gerade vor uns!“

Noch ſchien dieſer Schreckensruf um das Schiff zu tönen, als man ſchon eine zweite Stimme vernahm:

„Riffe an der Leeſeite!“

„Wir ſind in einem Keſſel von Klippen, Mr. Gray,“ rief der Kommandant. „Wir haben keinen Weg mehr; vielleicht kann ein Anker uns noch halten.“

„Werft den Buganker!“ rief Griffith durch ſein Sprachrohr.

„Halt, halt!“ ſchrie der Lootſe mit einer Stimme, daß Alle, die ſie hörten, vor Schrecken zitterten; „laßt Alles gehen!“

Digitized by Google

Wüthend drehte sich der junge Mann nach dem kühnen Fremdling um, der so der Disciplin auf seinem Schiffe Trotz bot:

„Wer wagt es, meine Befehle zu widerrufen?“ so fragte er zornig; „ist's nicht genug, daß Ihr das Schiff in Gefahr stürzt, wollt Ihr Euch auch noch einmischen, um es nicht entkommen zu lassen? Noch ein Wort und — —“

„Still, Mr. Griffith!“ fiel sein Kapitän ein und streckte das graue Haupt hinter dem Tackelwerk hervor; seine weißen Locken flatterten im Wind und die Miene schreckenvoller Besorgniß, welche das Licht seiner Laterne sehen ließ, schien sich bis zur Wildheit steigern zu wollen; „gebt das Sprachrohr an Mr. Gray ab; er allein kann uns retten.“

Unmuthig warf Griffith das Sprachrohr auf's Verdeck und wandte sich stolz ab, indem er in bitterem Verdrusse vor sich hinmurmelte:

„So ist denn wirklich Alles verloren und damit auch die thörichte Hoffnung, mit der ich diese Küste besuchte.“

Doch jetzt war keine Zeit zur Antwort; das Schiff war pfeilschnell in dem Wind dahingeschossen und da die Anstrengungen der Matrosen durch die widersprechenden Befehle, die ergangen waren, gehemmt wurden, fiel es allmälig von seinem Kurs ab und in wenigen Sekunden waren alle seine Segel backgelegt.

Ehe jedoch die Mannschaft ihre wirkliche Lage erkannte, hatte der Lootse das Sprachrohr an den Mund gesetzt und donnerte seine Befehle mit einer Stimme, die selbst das Toben des Orkans übertönte. Jeder Befehl wurde deutlich und mit einer Genauigkeit gegeben, welche den Sprecher als einen Meister seiner Kunst darstellte. Das Steuer wurde angehalten, die Topraaen schwangen sich schwerfällig gegen den Wind; das Schiff drehte sich bald wirbelnd auf der Hieling* und steuerte rückwärts.

Griffith war ein zu erfahrener Seemann, um nicht einzusehen,

* Untertheil des Kiels. D. U.

Digitized by Google

daß der Lootse mit wunderbarer Geistesgegenwart das einzige Mittel gewählt hatte, um das Schiff seiner gefahrvollen Lage zu entreißen. Er war jung, ungestüm und stolz — aber er war auch edel. Zorn und Beleidigung vergessend, stürzte er vorwärts unter seine Leute und seine Gegenwart, sein Beispiel sicherte dem Werke das Gelingen. Das Schiff fiel sachte vom Winde ab, indem seine Raaen fast das Wasser berührten, während der Sturm mit voller, ungemäßigter Wuth über seine Breitseite hereinbrach und die Wogen wild und heftig gegen seinen Spiegel anschlugen, als ob sie die Fregatte für diese Abweichung von der gewöhnlichen Bewegung büßen lassen wollten.

Noch hörte man aber die sichere, ruhige Stimme des Lootsen so hell und deutlich, daß sie jedes Ohr erreichte, und die gehorsamen Matrosen, dem Sturme trotzend, drehten auf sein Geheiß die Raaen so leicht, als ob sie ein Spielzeug aus ihren Knabenjahren in Händen hätten. Als die Fregatte todt von dem Wind abgefallen war, wurden die Vordersegel eingebraßt, die Hinterraaen vortheilhaft geordnet und das Steuer übergedreht, ehe das Schiff noch Zeit hatte, in die Gefahr zu rennen, die sowohl luf- als leewärts ihm gedroht hatte. Dem Steuer gehorchend, stellte das prachtvolle Gebäude mit anmuthiger Neigung seinen Bug abermals gegen den Wind und steuerte, als seine Segel geordnet waren, mitten aus den gefährlichen Klippen, in die es gerathen war, mit dem nämlichen raschen und festen Gange, mit dem es denselben entgegengeeilt war.

Ein Augenblick athemlosen Erstaunens folgte der Ausführung dieses schönen Manövers, aber noch war keine Zeit, um so wie sonst seine Ueberraschung zu äußern. Der Unbekannte hielt das Sprachrohr in der Hand, und immer noch ertönte seine Stimme mitten aus dem Heulen des Sturmwinds, so oft Klugheit oder Gewandtheit eine Aenderung in der Führung des Schiffes gebot. Eine ganze Stunde wohl dauerte der furchtbare Kampf um dessen Erhaltung; der Kanal wurde mit jedem weiteren Schritte ver-

Digitized by Google

wickelter und die Klippen häuften ſich auf beiden Seiten um die gefährdeten Seefahrer. Mit Blitzesſchnelle wurde das Loth ausgeworfen und das raſche Auge des Lootſen ſchien die Finſterniß mit einer Schärfe des Blicks zu durchbohren, welche menſchliche Kräfte beinahe überſtieg. Allen auf dem Schiff war klar geworden, daß ſie dem Willen eines Mannes gehorchten, der durch und durch ein Meiſter in ſeiner Kunſt genannt werden mußte, und ihre Anſtrengungen hielten gleichen Schritt mit ihrem wiederauflebenden Vertrauen. Immer und immer wieder ſchien die Fregatte blindlings auf Felſen aufzurennen, wo die See, mit Schaum bedeckt, augenblickliche Vernichtung drohte, die auch unausbleiblich eingetreten wäre, wenn nicht die helle Stimme des Unbekannten ſie vor der Gefahr gewarnt und ſtreng zu ihrer Pflicht angewieſen hätte. Unvermerkt war die ganze Leitung des Schiffs auf ihn übergegangen, und während der ängſtlichen Augenblicke, wo die Fregatte die Gewäſſer mit einer Heftigkeit zertheilte, die den Schaum über ihre gewaltigen Raaen emporſchleuderte, horchte jedes Ohr begierig auf die Stimme, welche ſchnell eine Gewalt über die Menge erlangt hatte, wie ſie unter ſolchen Umſtänden nur durch unerſchütterliche Feſtigkeit und vollendete Gewandtheit erlangt werden kann. Eben hatte das Schiff eine jener hemmenden Wendungen in ſeinem Kurſe ausgeführt, deren Gefahren es heute ſchon ſo oft überſtanden hatte, als der Lootſe zum erſten Male ſich an den Kommandanten der Fregatte wandte, der noch damit beſchäftigt war, den Lothmann in ſeinem ſo wichtigen Amte zu überwachen.

„Nun fängt die Noth erſt recht an," ſagte er, „und wenn ſich das Schiff jetzt gut hält, ſo ſind wir gerettet — wenn nicht, ſo iſt Alles, was wir bis jetzt geleiſtet haben, umſonſt geweſen."

Der alte Seemann, an den dieſe Rede gerichtet war, verließ bei dieſer Unheil verkündenden Nachricht ſeinen Poſten, und rief dem erſten Lieutenant, worauf er von dem Fremden eine Erläuterung ſeines Warnungsrufes verlangte.

Digitized by Google

„Seht Ihr das Licht dort auf der südöstlichen Landspitze?“ fragte der Lootse; „Ihr könnt es von dem Sterne neben ihm daran unterscheiden, daß Ihr es zuweilen in den Ocean versinken seht. Nun bemerkt jenen einzelnen Berg etwas nördlich über ihm, der wie ein Schatten am Horizont emporsteigt — das ist ein Hügel weit landeinwärts. Können wir uns das Licht vor ihm frei erhalten, dann steht es gut mit uns — gelingt dieß nicht, so ist Alles verloren.“

„Laßt uns abermals wenden!“ rief der Lieutenant.

Der Lootse schüttelte den Kopf, während er antwortete:

„Für heute Nacht ist an kein Wenden noch Umdrehen mehr zu denken. Wir haben kaum noch Raum genug in unserem Kurs, um den Klippen auszuweichen, und können wir luſwärts den ‚Teufelskanal‘ paſſiren, so umsegeln wir ihre äußerste Spitze — können wir das nicht, dann ist, wie schon gesagt, nur eine einzige Möglichkeit noch übrig.“

„Hätten wir den Weg, den wir betreten, vermieden,“ rief Griffith aus, „wir hätten wohl besser daran gethan.“

„Sagt lieber, hätte die Fluth uns dieses erlaubt,“ antwortete gelassen der Lootse. „Jetzt, ihr Herrn, jetzt gilt es rasche That; wir haben nur noch eine Meile vor uns, und die Fregatte scheint wahrlich zu fliegen. Dieses Topsegel ist nicht hinreichend, sie im Wind zu erhalten, wir brauchen noch den Klüver und das große Segel.“

„Es ist eine gefährliche Sache, in solchem Sturme Segel zu entfalten!“ bemerkte zweifelhaft der Kapitän.

„Und dennoch muß es geschehen,“ antwortete gefaßt der Fremde; „sonst sind wir verloren. — Seht! schon berührt das Licht den Rand des Hügels; die See wirft uns noch leewärts!“

„Bald soll es geschehen seyn!“ rief Griffith und nahm das Sprachrohr wieder aus der Hand des Lootsen.

Der Lieutenant hatte kaum seine Befehle gegeben, so waren sie auch schon vollzogen; Alles war zum Voraus bereit, und die

Digitized by Google

ungeheuren Falten des Hauptsegels flatterten frei in den Strömungen des Windes. Einen Augenblick lang blieb der Ausgang zweifelhaft: das furchtbare Schlagen des schweren Segels schien jeden Widerstand unmöglich zu machen, und das Schiff erbebte vor seiner Wuth bis auf den Grund; aber Kunst und Geschick gewannen die Oberhand — nach und nach entfaltete sich die Leinwand und schwoll unter dem Blasen des Sturmwinds, während die gemeinsame Kraft von hundert Männern es an die gewöhnliche Stelle herabzog. Das Schiff wich nun vor der jetzt ungeheuer gesteigerten Kraft und beugte sich vor ihr wie ein Rohr, das im Sturme umherweht. Dieser glückliche Ausgang wurde von dem Unbekannten mit einem Freudenrufe begrüßt, der aus dem Innersten seiner Seele hervorzubrechen schien.

„Sie fühlt's! die Fregatte, sie gewinnt die Luf! Seht, dort!“ rief er, „das Licht scheint schon vom Hügel her: wenn nur die Segel aushalten, so kann's gelingen.“

Ein Knall, gleich dem einer Kanone, unterbrach seinen Ausruf, und man sah etwas wie eine weiße Wolke vom Obertheil des Schiffs in dem Winde treiben, bis es weit leewärts in der Dunkelheit verschwand.

„Es ist der Klüver, der von den Lieken abgerissen ist,“ sagte der Kommandant der Fregatte. „Jetzt hilft kein leichtes Segel — doch das große kann es vielleicht noch aushalten.“

„O, das Hauptsegel, das kann selbst einem Wirbelwinde Trotz bieten,“ erwiederte der Lieutenant; „doch der Mast springt wie ein Stück Stahl.“

„Still! Alles still!“ rief nun der Lootse. „Jetzt, ihr Herren, werden wir bald unser Schicksal erfahren. „Haltet luf — beim Wind, wenn Ihr könnt!“

Dieser Warnungsruf machte alsbald jeder Unterhaltung ein Ende; die muthigen Seeleute, in dem Bewußtseyn, Alles gethan zu haben, was in der Macht des Menschen liegt, um ihre Stellung

Digitized by Google

zu ſichern, ſtanden in athemloſer Angſt und harrten des Ausgangs. Auf eine kurze Strecke vor ihnen erſchien der ganze Ocean wie ein weißes Schaumbecken; die Wogen, ſtatt in regelmäßiger Folge einherzurollen, ſchienen in wilden Sprüngen über einander zu tanzen. Ein einziger Streifen ſchwarzen Waſſers, kaum eine halbe Kabellänge breit, ließ ſich in dieſem Waſſerchaos unterſcheiden; doch bald verlor auch er ſich dem Auge in der tollen Verwirrung des empörten Elements. Längs dieſes ſchmalen Pfades bewegte ſich das Schiff ſchwerfälliger als früher, da man es dem Wind ſo nahe gebracht hatte, daß er ſeine Segel erfaſſen konnte. Auf einmal ging der Lootſe nach dem Steuerrad, und übernahm nun mit ſeinen eigenen Händen das Steuer des Schiffes. Kein Laut war auf der Fregatte zu vernehmen, der das entſetzliche Toben des Oceans unterbrochen hätte, und unter kaltem, verzweifelndem Schweigen lief das Schiff in den Kanal zwiſchen den Riffen: zwanzig Mal, wenn der Schaum leewärts wegrollte, war die Schiffsmannſchaft im Begriff, ein Freudengeſchrei zu erheben, indem ſie die Gefahr vorüber wähnte; doch Klippen auf Klippen häuften ſich wieder vor ihren Blicken und hielten ihren Jubel zurück. Zu Zeiten hörte man noch das Flattern der Segel, und ſo oft die Blicke der geängſtigten Seeleute nach dem Steuerrade hinflogen, ſahen ſie dort den Fremden rüſtig in die Spacken eingreifen, und mit raſchem Blick vom Waſſer nach den Segeln emporſchauen. Zuletzt erreichte das Schiff einen Punkt, wo es geradezu in den Abgrund des Verderbens zu rennen ſchien. — Da, plötzlich änderte es ſeinen Kurs, und ſein Gallion fiel mit Blitzesſchnelle vom Wind ab. Im nämlichen Moment ertönte die Stimme des Lootſen:

„Braßt die Raaen! — Segel eingezogen!“

Wiederholt erging nun von allen Seiten der Ruf: „Braßt die Raaen!“ und mit Gedankenſchnelle ſah man die Fregatte den Kanal entlang vor dem Winde hergleiten. Kaum hatte das Auge noch Zeit auf dem Schaume zu verweilen, der wie die Wolken am

Digitized by Google

Himmel daher zu treiben schien. Endlich hatte das herrliche Schiff die Gefahren überwunden: es stieg und fiel wieder auf den schweren Wogen der offenen See.

Erleichtert schöpften jetzt die Seeleute lange Athem und blickten einander an, wie Menschen, die aus einer Verzückung erwachen, und Griffith näherte sich dem Manne, der sie so glücklich mitten durch Gefahren hindurchgeführt hatte. Mit Herzlichkeit faßte der junge Lieutenant den Andern bei der Hand und sprach:

„Ihr habt Euch heute Nacht als treuen Lootsen und als einen Seemann sonder Gleichen bewährt.“

Sein Händedruck wurde von dem Unbekannten mit Wärme erwiedert und er antwortete:

„Ich bin kein Fremdling auf der See und werde wohl auch mein Grab einst auf ihr finden. Aber auch in Euch habe ich mich getäuscht, Ihr habt edel gehandelt, junger Mann, und der Kongreß —“

„Was soll der Kongreß?“ fragte Griffith, als er den Andern stocken sah.

„Nun, der Kongreß darf sich gratuliren, wenn er viele solche Schiffe hat wie dieses,“ erwiederte kalt der Fremde und ging auf den Kommandanten zu.

Einen Augenblick folgte ihm Griffith mit Blicken des Erstaunens; doch der Dienst nahm seine volle Aufmerksamkeit in Anspruch und bald war sein Geist mit andern Gedanken beschäftigt.

Das Schiff wurde nun für gerettet erklärt. Noch war die Kühlte schwer und wuchs fortwährend noch höher: doch hatten sie nun klare See vor sich, und während die Fregatte jetzt sachte in den weiten Ocean hineinsteuerte, hatte man Zeit, die nöthigen Vorkehrungen zur Sicherung ihres ferneren Laufes zu treffen. Noch vor Mitternacht war Alles in Ordnung. Auch vom Ariel verkündete bald ein Kanonenschuß die Sicherheit des Schooners, der einen andern weniger gefährlichen Kanal passirt hatte, wie ihn die Fregatte nicht hätte betreten können.

Digitized by Google

Der Kommandant befahl jetzt, die gewöhnlichen Wachen auszustellen; die übrige Mannschaft erhielt Erlaubniß, endlich die so nöthige Ruhe zu suchen. Der Kapitän mit dem geheimnißvollen Lootsen zog sich in seine eigene Kajüte zurück. Griffith ertheilte seine letzten Befehle, übergab dem dienstthuenden Offizier das Kommando der Fregatte, wünschte ihm fröhliche Wache, und suchte auch für seine Person Erholung auf seinem Lager. Eine Stunde wohl lag er da, im Nachsinnen über die Begebenheiten des Tags versunken. Barnstable's Bemerkung, verbunden mit dem sonderbaren Kommentar des Knaben kam ihm immer wieder vor die Seele, und dann kehrten seine Gedanken zu dem Lootsen zurück, der, an den feindlichen Küsten Britanniens eingenommen und an seinem Accent als Eingeborener kenntlich, den Feinden seines Vaterlands so treu und gut gedient hatte. Er erinnerte sich, wie ängstlich Kapitän Munson darum besorgt gewesen, diesen Unbekannten sich zu verschaffen, und wie er deshalb selbst die Gefahr nicht gescheut, der sie kaum noch mit Mühe entronnen waren; je länger er nachsann, desto mehr verwickelte er sich in Vermuthungen darüber, warum man wohl mit solcher Gefahr einen Lootsen sich habe holen müssen. Endlich aber gewannen die Gefühle, die ihn selbst näher berührten, die Oberhand, und die Erinnerung an Amerika, an seine Geliebte, seine Heimath, mischte sich in die wirren Bilder des schlaftrunkenen Jünglings. Das Anschlagen der Wogen gegen die Seiten der Fregatte, das Knarren der Kanonen und der Zwischenwände in dem Schiff, selbst das Brausen des Sturms wurde für ihn allmählig immer undeutlicher, bis die Natur endlich dem Bedürfnisse gehorchte, und der junge Mann selbst die romantischen Bilder seiner Liebe in dem tiefen Schlafe eines Seemannes vergaß.

Digitized by Google

Sechstes Kapitel.

— — Der Brief! ja, ja! der Brief!
Er ſagt am beſten Dir des Weibes Wünſche;
Erſpart dem liebeſtechen Mädchen das Erröthen
Und jede Sylb' iſt eine Zunge, jede Zeil' ein Lächeln.

Duett.

Griffith's Schlummer dauerte bis ſpät in den folgenden Morgen hinein, wo Kanonendonner von dem Decke über ihm ihn aus ſeinen Träumen weckte. Unmuthig ſprang er aus ſeiner Hängematte, und da er gerade, während ſein Diener die Kajütenthüre öffnete, den Marineoffizier außerhalb bemerkte, ſo fragte er dieſen etwas geſpannt: „ob das Schiff auf irgend Etwas Jagd mache, da eine Kanone abgefeuert worden?“

„Es war nur ein Wink für den Ariel,“ antwortete der Kapitän von der Marine, „daß ein Signal für ihn ausgeſteckt ſey. Faſt ſcheint's, als ob Alles dort am Bord eingeſchlafen wäre, denn ſchon ſeit zehn Minuten iſt unſer Signal für ihn aufgeſteckt; er muß uns aber, wie ich glaube, für ein Kohlenſchiff halten, denn mehr Reſpekt als einem ſolchen hat er uns bis jetzt noch nicht bewieſen.“

„Sagt lieber, er hält uns für einen Feind und iſt auf ſeiner Hut,“ entgegnete Griffith. „Brown Dick hat den Engländern ſo manchen ſchlimmen Streich geſpielt, daß er jetzt wohl mit allem Recht vorſichtig ſeyn darf.“

„Ei, wir haben ihm ja eine gelbe Flagge über einer blauen, nebſt einer Kommodores Flagge aufgeſteckt, und das heißt doch in jedem unſerer Signalbücher „Ariel“; er kann doch wahrlich nicht annehmen, daß die Engländer unſer Yankee ſo gut verſtehen.“

„Ich habe Yankee's gekannt, welche weit ſchwierigeres Engliſch

Digitized by Google

verſtanden," antwortete Griffith lächelnd. „Doch im Ernſt, ich vermuthe, Barnſtable hat ſich, wie ich ſelbſt, durch einen tüchtigen Morgenſchlummer für die heutige Nacht entſchädigt, und ſeine Leute haben ſich die Gelegenheit ebenfalls zu Nutzen gemacht. — Er liegt vor Anker, wie ich glaube."

„Ja, ja, wie ein Kork in einem Mühlgraben — das wenigſtens habt Ihr richtig errathen. — Gebt Barnſtable gehöriges Fahrwaſſer, einen tüchtigen Wind und wenig Segel, und er ſchickt Euch ſeine Leute in die Hängmatten, ſtellt den Burſchen, den er den langen Tom nennt, an die Ruderpinne, geht dann ſelbſt hinab in ſeine Kajüte, und ſchläft gerade ſo ruhig, als mir es ſelbſt in früheren Jahren nur je in der Kirche gelungen."

„Nun freilich, Kapitän Manual, Eure Rechtgläubigkeit iſt eine gar einſchläfernde," antwortete lachend der junge Seemann, während er in die Aermel eines Morgenüberrocks ſchlüpfte, der das goldene Abzeichen ſeines Ranges trug; „Euch Müſſiggänger ſcheint der Schlaf nur gar zu gerne heimzuſuchen. — Doch laßt mich jetzt hinaus, ich will auf's Verdeck und den Schooner herbeirufen, noch ehe das Stundenglas abläuft."

Der langſame Marineoffizier, der ſich nachläſſig an die Kajütenthüre angelehnt hatte, erhob ſich aus ſeiner Stellung, und Griffith ging durch die große Kajüte, die noch ganz dunkel war, die enge Treppe zu der Hauptbatterie hinauf, von wo er über eine zweite, breitere Treppenflucht auf das offene Verdeck gelangte.

Die Bö ſtürmte zwar noch heftig, aber gleichmäßig; die blauen Fluthen des Oceans thürmten ſich noch immer gleich Bergen empor, die Gipfel mit weißem Schaume gekrönt, den der Wind manchmal von dem befreundeten Elemente ablöste und als duftigen Nebel von einer Woge zu der andern durch die Luft ſchleuderte. Die Fregatte ſchwamm in leichter, regelmäßiger Bewegung auf den ſturmbewegten Wellen und bewies dadurch unverkennbar die Geſchicklichkeit, mit der die kunſtvolle Maſchine gelenkt wurde. Der

Digitized by Google

Tag war hell und glänzend, doch die Sonne — zu träge, wie es schien, um sich bis zur Mittagshöhe hindurchzuarbeiten, zog mit etwas südlicher Neigung an dem Himmel dahin und vermochte deßhalb kaum, die feuchten Dienste des Oceans mit ihrer ganzen Wärme zu durchdringen und niederzuschlagen.

Gerade unter dem Wind, ungefähr eine Seemeile von der Fregatte entfernt, sah man den Ariel, wie er eben das Signal beantwortete, welches zu dem obigen Gespräch Veranlassung gegeben hatte. Zuweilen wenn er auf dem Kamm einer ungewöhnlich großen Woge emporstieg, wurde sein niederer schwarzer Rumpf spärlich sichtbar; sein Segelwerk aber, das er im Winde entfaltet hatte, war deutlich zu erkennen und schien, so oft das kleine Fahrzeug zwischen den Wogen dahin rollte, das Wasser beinahe auf beiden Seiten zu berühren. Manchmal auf Augenblicke verschwand er auch gänzlich aus dem Gesicht und dann sah man wieder die dünnen Linien seiner schlanken Masten gleichsam aus dem Ocean emportauchen und immer höher und höher emporsteigen, bis der Rumpf selbst wieder sichtbar wurde und seine schöngeformten Büge dem Winde darbot, bereit wie es schien, aus dem umgebenden Schaum in ein anderes luftigeres Element hinüberzufliegen.

Griffith verweilte eine kleine Weile bei dem schönen Anblick, den wir zu beschreiben versucht haben, schaute dann an den Masten empor, um mit dem Scharfblick eines Seemanns den Stand des Wetters oben zu prüfen und wandte dann seine Aufmerksamkeit auf die Personen, die sich auf dem Verdeck der Fregatte befanden.

Kapitain Munson stand ruhig, wie gewöhnlich, und wartete geduldig, bis der Ariel seine Befehle vollzogen haben würde; neben ihm befand sich jener Unbekannte, der noch kaum zuvor bei der Leitung des Schiffes eine so bedeutende Rolle gespielt hatte. Griffith benützte das Tageslicht und seine Stellung, um die äußere Erscheinung des Fremden etwas genauer zu prüfen, als die Finsterniß und Verwirrung der vorangegangenen Nacht ihm zu thun

Digitized by Google

erlaubt hatte. Die Geſtalt des Fremden war etwas unter der Mittelgröße, dabei aber muskulös und athletiſch, und zeigte die reinſten Verhältniſſe männlicher Schönheit. In ſeinem Geſicht lag mehr der Charakter ſchwermüthiger Trauer und tiefen Nachdenkens als jener feſten Entſchloſſenheit, wie er ſie in den Augenblicken der höchſten Gefahr ſo glänzend entwickelt hatte; doch Griffith wußte recht gut, daß dem Fremden auch Blicke der heftigſten Ungeduld und des Stolzes zu Gebot ſtanden. Im jetzigen Augenblick erſchien er dem prüfenden Jüngling, wenn er ſich jene raſchen Blitze der Augen zurückrief, die er in der vergangenen Nacht beim Laternenlichte aufgefangen hatte, — wie die ruhige See im Kontraſte mit den wildbrauſenden Wogen, die eben jetzt das Schiff umtobten. Die Blicke des Lootſen ruhten auf dem Verdeck und ſchienen nur zuweilen haſtig und unruhig umher zu wandern. Die weite erbsfarbene Jacke, die den übrigen Theil ſeines Anzugs größtentheils verbarg, war gerade ſo roh und aus dem nämlichen groben Stoff gearbeitet, wie die des geringſten Matroſen auf der Fregatte und dennoch war es dem forſchenden Blicke des jungen Lieutenants nicht entgangen, daß er ſie mit einer Niedlichkeit und Sorgfalt umgeworfen hatte, wie ſie bei Leuten ſeines Standes nur höchſt ſelten getroffen wird.

Hier endeten Griffiths Beobachtungen, denn die Annäherung des Ariel zog jetzt die Aufmerkſamkeit Aller auf dem Verdecke auf die zwiſchen den beiden Befehlshabern bevorſtehende Unterredung.

Als der kleine Schooner unter dem Stern* der Fregatte hinſegelte, befahl Kapitän Munſon ſeinem Untergebenen, ſein Fahrzeug zu verlaſſen und am Bord der Fregatte zu erſcheinen. Kaum war der Befehl ertheilt, als der Ariel auch ſchon beidrehte und ſich in das ruhige Fahrwaſſer der mächtigen Fregatte begab, ſo daß er durch ſie vor dem Sturmwinde geſchützt wurde. Sofort wurde das Wallfiſchboot wieder herabgelaſſen und mit denſelben

* Stern oder Spiegel, ſoviel als Hintertheil. D. U.

Leuten bemannt, welche am vergangenen Abend an jener Küste gelandet hatten, die jetzt weit leewärts nur noch in undeutlichen Umrissen den Ocean, gleich blauen Wolken, zu begränzen schien.

Barnstable war in sein Boot gestiegen und mit wenigen Ruderschlägen erreichte dasselbe, über die Wellen tanzend, die Seite der Fregatte. Sodann vierte * das kleine Fahrzeug und hielt sich unter der Obhut eines einzigen Bootsführers in einiger Entfernung von dem großen Schiff; der Offizier aber und seine Leute stiegen an der stolzen Fregatte empor.

Bei Barnstables Ankunft auf dem Verdeck wurden die gewöhnlichen Empfangsceremonien von Griffith und den jüngern Officieren mit aller Pünktlichkeit beobachtet, und so gerne auch jede Hand dem Gruße des munteren Seemanns entgegengekommen wäre, so wagte doch Keiner, das militairische Ceremoniel zu überschreiten, ehe die geheime Unterredung zwischen Barnstable und Kapitän Munson vorüber seyn würde.

Die übrige Mannschaft des Wallfischboots, mit Ausnahme des Schaluppenführers, mischte sich alsbald unter die Matrosen der Fregatte. Dieser aber blieb mit unerschütterlicher Ruhe auf der Fallreepstreppe stehen und schien mit offenbarer Unzufriedenheit — so sagte wenigstens sein Kopfschütteln — die complicirte Masse des Takelwerks über ihm zu studiren. Dieser Anblick versammelte augenblicklich ein halbes Duzend junger Kadetten, welche, Mr. Merry an ihrer Spitze, ihren Gast auf eine Weise zu unterhalten suchten, wie sie ihrer muthwilligen Laune am Besten zusagte.

Barnstable's Unterredung mit seinem Vorgesetzten war bald zu Ende, worauf er, Griffith zuwinkend, hastig an der verwunderten Gruppe seiner Kameraden am Gangspill vorüberging, welche dort den Augenblick abwarten wollten, wo sie ihn mit mehr Herzlichkeit begrüßen konnten. Barnstable aber schien dieß nicht zu beachten, sondern ging mit der Ungezwungenheit eines Mannes, der sich hier

* Sich mit dem Schiff parallel legen, nennt man Bieren. D. U.

Digitized by Google

nicht fremd fühlt, nach der großen Kajüte. Da dieses ungesellige Benehmen weder seinem natürlichen Temperamente, noch seiner gewöhnlichen Weise entsprach, so ließen die andern Offiziere ihren ersten Lieutenant allein nachfolgen, in der Meinung, der Dienst werde vielleicht eine geheime Unterredung verlangen.

Dies lag auch in Barnstable's Absicht: hastig nahm er eine Lampe vom Speisetisch, trat in die Kajüte seines Freundes und schloß die Thüre sorgfältig hinter sich ab. Als sie beide in dem kleinen Zimmer allein waren, stellte der Kommandant des Schooners die Lampe auf den Tisch, warf sich ungezwungen auf eine Kiste — er selbst hatte mit einem gewissen instinktartigen Respekt vor dem Range seines Gefährten den einzigen Stuhl im Zimmer diesem Letztern überlassen — und eröffnete sodann das Gespräch folgendermaßen:

„Was war das heute für eine Nacht! Zwanzig Mal meinte ich, die See über die Fregatte hereinbrechen zu sehen; ich hatte euch schon als Ertrunkene, oder was noch schlimmer ist, als Gestrandete aufgegeben und dachte mir euch bereits auf den Gefangenenschiffen dieser Insulaner — als ich plötzlich, zur Antwort auf meinen Kanonenschuß, Eure Lichter gewahr wurde. Hättet ihr einem Mörder sein Gewissen aus der Brust gehißt, ihr hättet ihn von keiner größeren Last befreien können, als bei mir der Fall war, da ich das Bischen Talg und Docht von Stahl und Stein entzündet sah. — Aber, Griffith, ich habe Dir noch etwas ganz Anderes zu erzählen — "

„Etwa, wie gut Du geschlafen, als Du Dich wieder in tiefem Fahrwasser befandst, wie Deine Matrosen darin mit ihrem Kapitän gewetteifert und wie das Alles so vortrefflich gegangen, bis selbst ein gewisser Jemand hier am Bord sein graues Haupt höchst mißvergnügt zu schütteln begann," fiel Griffith ein; „wahrhaftig, Dick,* Du scheinst mir am Bord jener Schaumblase, auf der Du herumschwimmst, die Gewohnheiten eines Philisters anzu-

* Abkürzung für Richard. D. U.

Digitized by Google

nehmen. Deine Matroſen gehen ja ſo zeitig und regelmäßig zu Bett, wie nur die Bewohner eines Hühnerhofes aufzuſitzen pflegen."

„Nicht ſo ſchlimm, o nicht halb ſo ſchlimm ſteht's bei mir, Eduard," antwortete der Andere lachend; „ich halte ſo ſtreng auf Mannszucht, als ob wir eine Kommandeursflagge führten. Vierzig Mann können allerdings keine ſolche Parade machen, wie drei oder vierhundert; was aber das Manövriren mit den Segeln betrifft, darin laufe ich Euch jeden Tag den Rang ab."

„Ha, ganz natürlich, denn ein Taſchentuch iſt auch früher auseinandergeſchlagen und zuſammengelegt als ein Tiſchtuch. Ich halte es aber für nichts weniger als ſeemänniſch, wenn man ein Fahrzeug, gleichviel, was es für eines ſeyn mag, nur ſo mir nichts dir nichts in den Tag hineinfahren läßt und nicht wenigſtens auch ein Auge offen behält, das ſich brav umſieht, ob man nach Weſten oder Oſten, gegen Süden oder Norden hinſteuere."

„Und wer hat ſich denn etwa einer ſolchen Todtenwache ſchuldig gemacht?"

„Ei, hier am Bord ſagt man, wenn der Wind auch noch ſo tüchtig blaſe, ſetzeſt Du blos den ſogenannten langen Tom neben die Ruderpinne mit der einfachen Weiſung, er ſolle nur immer hübſch ordentlich im Kurs bleiben; darauf nähmen alle Matroſen auf ein gegebenes Signal die Nachtmütze zur Hand und ſo wiegtet ihr euch denn ſammt und ſonders behaglich in euren Hängematten, bis das Schnarchen eures Steuermanns euch endlich aufwecke."

„Das iſt eine verdammte, unverſchämte Lüge," rief Barnſtable mit einer Aufwallung, die er vergebens zu verbergen ſuchte. „Wer wagt es, Mr. Griffith, ſolche verläumderiſche Reden hier in Umlauf zu ſetzen?"

„Ich hab' es von dem Marineoffizier," antwortete ſein Freund; „doch ich ſelbſt glaube nicht die Hälfte davon," fuhr er fort, indem ſeine Miene jene Schalkhaftigkeit verlor, welche ihn verleitet hatte, einen Kameraden zu necken, und er zugleich den Freund mit dem

Digitized by Google

freien Blicke eines Mannes anſah, der ſich um Kleinigkeiten nichts kümmert — „ich zweifle keinen Augenblick, daß Ihr heute Nacht Eure Augen gehörig offen hieltet, mögt ihr dann heute Morgen auch gethan haben, was Ihr wollt.“

„Ach! heute Morgen! — ja das war allerdings ein Verſehen! Da ſtudirte ich ein neues Signalbuch, Griffith, das für mich tauſendmal intereſſanter iſt, als alle Flaggen, die Du von der Spitze bis zum Fuß Deiner Maſten mir vorzeigen kannſt.“

„Wie! haſt Du vielleicht gar die engliſchen Signale entziffern gelernt?“

„Nein, nein!“ erwiederte der Andere und ergriff den Arm ſeines Freundes. „Ich traf vergangene Nacht auf jenen Klippen ein Weſen, das ſich als d a s bewährt hat, wofür ich ſie immer gehalten und darum auch geliebt habe — ein Mädchen von raſchem Verſtand und kühnem Geiſte.“

„Von wem ſprichſt Du?“

„Von Katharina —“

Bei dem Klange dieſes Namens ſprang Griffith unwillkührlich von ſeinem Stuhle auf; das Blut ſchoß ihm in die gebräunten Wangen, die bald todtenbleich ausſahen, bald wieder brannten, als ob alle Glut aus ſeinem Herzen über ſie hinfluthete. Es ſchien ihn einen heftigen Kampf zu koſten, eine Bewegung zu bemeiſtern, welche er ſelbſt vor dem Freunde, den er am meiſten liebte, zu offenbaren ſich ſchämte; doch bald hatte ſich der junge Mann ſo weit gefaßt, daß er ſeinen Sitz wieder einnehmen konnte, worauf er ſchüchtern fragte:

„War ſie allein?“

„Ja, aber ſie überließ mir dieſes Papier und dieſes unſchätzbare Buch, das eine ganze Bibliothek der koſtbarſten Werke aufwiegt.“

Griffiths Auge haftete leer und ausdruckslos auf dem Schatze, den der Andere ſo hoch anſchlug, aber ſeine Hand faßte raſch nach dem offenen Briefe, der für ihn zur Durchſicht auf den Tiſch gelegt

Digitized by Google

worden war. Der Leſer wird bereits errathen haben, daß die Handſchrift von einem weiblichen Weſen herrührte und jene Mittheilung enthielt, welche Barnſtable von ſeiner Verlobten an der Küſte erhalten hatte. Der Inhalt des Schreibens lautete folgendermaßen:

„In der Hoffnung, daß die Vorſehung mich irgendwo Dir entgegenführen und mich wenigſtens in Stand ſetzen werde, Dir dieſen Bericht zukommen zu laſſen, habe ich eine kurze Beſchreibung von meiner und Cäcilie Howard's Lage entworfen; nicht ſowohl um Dich und Griffith zu irgend einem raſchen oder unüberlegten Unternehmen zu drängen, ſondern vielmehr, damit Ihr Euch beide hübſch niederſetzen und dann nach reiflicher Berathung beſchließen möget, was zu unſerer Erlöſung dienlich ſeyn könnte."

„Ihr könnt jetzt den Charakter des Obriſten Howard genugſam kennen gelernt haben und nicht länger erwarten, daß er jemals zu der Verbindung ſeiner Nichte mit einem Rebellen ſeine Zuſtimmung ertheilen werde. Bereits hat er ſeiner Loyalität, wie er's nennt (ich freilich flüſtere Cäcilien beſtändig zu, daß dieß gerade der wahre Verrath ſey) — nicht nur ſein Vaterland, ſondern auch einen nicht unbedeutenden Theil ſeines Vermögens zum Opfer gebracht. In der Aufrichtigkeit meines Herzens (Du kennſt ja dieſe Aufrichtigkeit nur zu gut, Barnſtable!) geſtand ich ihm, nachdem Griffiths toller Verſuch, Cäcilien aus Karolina zu entführen, mißlungen war — daß ich ſo thöricht geweſen und mich ein klein wenig mit jenem zweiten Offizier verlobt habe, der den jungen Seemann bei ſeinen verrätheriſchen Beſuchen auf unſerer Pflanzung begleitet hatte. Mein Gott, ich denke doch oft, es wäre für uns alle beſſer geweſen, wenn Euer Schiff niemals in den Fluß verſchlagen worden wäre, oder wenn Griffith wenigſtens, nachdem dieß einmal geſchehen, keinen Verſuch gemacht hätte, die Bekanntſchaft mit meiner Couſine zu erneuern. — Der Obriſt empfing die Nachricht ganz wie ein Vormund, wenn er die Kunde erhält, daß ſeine Mündel im Begriff ſteht, dreißigtauſend Thaler nebſt ihrer

Digitized by Google

eigenen Person an einen Verräther gegen König und Vaterland wegzuwerfen. Ich vertheidigte Euch standhaft, behauptete, Ihr hättet, da das Band gelöst sey, schon längst keinen König mehr, Amerika sey Euer Vaterland und Euer Stand sey ein ehrenvoller Stand — das Alles aber wollte Nichts helfen. Er nannte Euch Rebellen — das war ich gewöhnt; Verräther — das bedeutet nach seinem Wörterbuch dasselbe; er ließ selbst einen Wink fallen, daß Ihr Feiglinge wäret — dieß, wußte ich, war falsch und ich zauderte auch nicht, es ihm zu sagen. Er gebrauchte mindestens ein halbhundert Schimpfnamen, die mir jetzt nicht mehr so recht einfallen; unter anderen hieß er Euch ‚Zerstörer', ‚Unruhestifter', ‚Demokraten' und ‚Jakobiner' (er meinte doch nicht etwa gar Mönche?) Kurz — er spielte den Obrist Howard in Wuth. Da jedoch seine Herrschaft nicht wie die seiner geliebten Könige in alle Ewigkeit fortdauert, da ein kurzes Jahr mich aus seiner Gewalt befreien und mich zur Herrin meiner eigenen Handlungen machen muß — (d. h. wenn man Deinen schönen Versprechungen glauben darf) — so trug ich das Alles ganz geduldig, und bin entschlossen — das Martyrthum natürlich ausgenommen — auch ferner lieber Alles zu tragen, als Cäcilien zu verlassen — das liebe Kind hat weit mehr Kummer zu erdulden als ich selbst: sie ist nicht blos Obrist Howards Mündel, sondern auch seine Nichte und einzige Erbin. Ich bin zwar überzeugt, dieser letztere Umstand verursacht in ihrer Art zu denken und zu fühlen nicht den mindesten Unterschied; aber ihr Onkel wenigstens glaubt, dieß gebe ihm ein Recht, sie bei jeder Gelegenheit zu tyranniſiren. Uebrigens ist Obrist Howard, so lange man ihn nicht in Leidenschaft bringt, ein artiger, ja selbst ein durchaus ehrenhafter Mann und Cäcilie liebt ihn sogar. Aber ein Mann, der in seinem sechzigsten Jahre mit dem Verluste fast eines halben Vermögens aus seinem Vaterlande vertrieben wird, ist nicht gerade dazu geeignet, Diejenigen, welche zu dieser Veränderung beitragen, heilig zu sprechen."

Digitized by Google

„Die Howards scheinen vor hundert Jahren, als sie noch auf dieser Insel ansäßig waren, in der Grafschaft Northumberland gewohnt zu haben. Hierher brachte uns denn der Obrist, als die politischen Ereignisse und seine Furcht, endlich noch gar der Oheim eines Rebellen zu werden, ihn veranlaßten, Amerika, wie er sagt, für immer zu verlassen. Wir sind nun schon seit drei Monaten hier und haben zwei Drittel dieser Zeit so ziemlich in Ruhe und Frieden verlebt; neulich aber haben die Zeitungen die Ankunft der Fregatte und Deines Schooners in Frankreich angekündigt und seit diesem Augenblicke werden wir so streng bewacht, als ob wir eine Erneuerung des Entführungsversuchs in Karolina beabsichtigt hätten. Bei seiner Ankunft allhier miethete der Obrist ein altes Gebäude, halb Wohnhaus, halb Abtei, halb Schloß und halb Gefängniß, denn es heißt, es habe früher einem seiner Vorfahren angehört. In diesem lustigen Aufenthalte finden sich manche Käfige, wo man selbst unruhigere Vögel, als wir sind, sicher verwahren könnte. Vor ungefähr vierzehn Tagen entstand in einem benachbarten Dorf an der Küste ein gewaltiger Lärm: es hieß, zwei amerikanische Schiffe, welche ganz Deiner Beschreibung entsprachen, seyen an der Küste gesehen worden, und da das Volk in diesem Winkel der Welt von nichts Anderem als von dem schrecklichen Paul Jones träumt, so hieß es auch, er befinde sich auf einem derselben. Ich aber glaube, Obrist Howard hat eine Ahnung davon, wer Ihr eigentlich seyn möchtet. Er stellt, wie ich höre, sehr genaue Nachforschungen an und hat seitdem unter dem Vorwande, er müsse sein Haus gegen etwaige Marodeurs, wie sie neulich Lady Selkirk in Contribution gesetzt haben sollen, schützen — eine Art von Garnison bei uns eingerichtet."

„Nun verstehe mich wohl, Barnstable; ich möchte um keinen Preis, daß Du Dich selbst einer Gefahr auf dem Lande aussetztest; auch darf, wenn Du mich liebst, kein Blut vergossen werden; damit Du aber wissest, welcher Art unser Gefängniß und wie dasselbe

Digitized by Google

bewacht iſt, ſo will ich Dir Beides, den Kerker nebſt der Garniſon beſchreiben."

„Das ganze Gebäude iſt von Stein und nicht eben leicht einzunehmen. Es hat ſowohl im Innern als nach Außen Windungen und Thorgänge, deren genaue und verſtändliche Beſchreibung mehr Geſchicklichkeit erfordern würde, als ich beſitze. Unſere Zimmer liegen in dem oberſten oder dritten Stockwerk eines Flügels, welchen Du, wenn Du gerade romantiſch geſtimmt biſt, einen Thurm nennen könnteſt, der aber in Wirklichkeit nicht mehr und nicht weniger als ein Flügel iſt. Wollte Gott, ich könnte damit auf und davon fliegen! Sollte irgend ein Zufall Dir das Gebäude zu Geſicht bringen, ſo kannſt Du es an den drei rauchigen Wetterfahnen erkennen, die über dem ſpitzzulaufenden Dache hin und her ſchwirren, ſo wie auch an den meiſtens offenſtehenden Fenſtern. Letzteren gegenüber, ungefähr eine halbe Meile davon entfernt, ſteht eine einſame, wenig beſuchte Ruine; ſie wird zum größten Theil vom Wald bedeckt und bietet, wenn auch keine beſondere Bequemlichkeit, doch wenigſtens Schutz in einem ihrer Gewölbe oder Gemächer. — Mit Hülfe der Erläuterungen, die Du mir einſt über dieſen Gegenſtand gegeben, habe ich aus verſchiedenfarbigen Stückchen Seidenzeug eine Reihe kleiner Signale zuſammengeſetzt und dazu ein kleines Wörterbuch über alle die Phraſen abgefaßt, die mir zur Benachrichtigung nützlich ſchienen; ſie ſind beſonders mit Ziffern bezeichnet und ſtimmen alle mit dem Schlüſſel und den Flaggen überein, welche ich Dir ſämmtlich mit dieſem Briefe überſchicken werde. Du mußt Dich nun ſelbſt mit den nöthigen Flaggen verſehen, denn natürlich behalte ich die meinigen, ſo wie eine Abſchrift von dem Schlüſſel und dem Buch. Wenn das Glück uns irgend günſtig iſt, ſo haben wir auf dieſe Art zum Wenigſten eine vergnügte Unterhaltung zuſammen, Du von der Spitze der alten Thurmruine und ich von dem öſtlichen Fenſter meines Ankleidezimmers."

„Nun zu der Garniſon! Neben dem Kommandanten, dem

Digitized by Google

Obriſten Howard, der allen Stolz und die ganze Strenge ſeines früheren militairiſchen Standes behauptet, haben wir, als Zweiten im Kommando, Kit* Dillon, dieſen Fluch für Cäciliens Glück, mit ſeinem langen Savannahgeſicht, ſeinen ſchwarzen unheimlichen Augen und der eben ſo häßlichen, finſtern Hautfarbe. Dieſer Herr iſt, wie Du weißt, ein entfernter Verwandter der Howards und wünſcht ſich noch näher mit ihnen zu verbinden. Er iſt freilich arm, dafür aber, wie der Obriſt täglich bemerkt, ein guter loyaler Unterthan und kein Rebell. So oft ich frage, warum er in dieſen kriegeriſchen Zeiten nicht unter den Waffen ſtehet, um für ſeinen ſo ſehr geliebten Fürſten zu ſtreiten, antwortet der Obriſt, dieß paſſe nicht für ſeine Carriere; er habe ſich dem Rechtsſtudium gewidmet und ſey beſtimmt, eine der höchſten Richterſtellen in den Kolonien zu begleiten; und dann fügt er bei, er hoffe es noch zu erleben, wie ſein Herr Vetter gewiſſe andere namenloſe Herren zu der verdienten Strafe verurtheilen werde. Dieß war allerdings recht tröſtlich — doch hörte ich es ruhig mit an. Indeſſen wandert Monſieur Dillon mit uns aus Karolina fort, iſt hier und wird wahrſcheinlich ſo lange hier bleiben, bis es Euch gelingt, ihn zu fangen und ſein eigenes Urtheil an ihm zu vollſtrecken. Dieſen Herrn wünſchte der Obriſt ſchon längſt als Cäciliens Gemahl zu ſehen und ſeit der Nachricht von Eurer Ankunft an der Küſte iſt aus der Belagerung beinahe ein völliger Sturm geworden. Die Folge davon iſt, daß meine Couſine im Anfang ihr Zimmer nicht mehr verließ, daß der Obriſt ſie dann daſelbſt einſperrte, und daß ſie nun ſogar den Flügel, den wir bewohnen, gar nicht mehr verlaſſen darf.

„Außer dieſen beiden Hauptgefangenwärtern haben wir noch vier Diener, zwei Schwarze und zwei Weiße. Ein Offizier mit zwanzig Soldaten aus der benachbarten Stadt iſt auf den beſonderen Wunſch des Obriſten ſo lange bei uns einquartirt, bis die Küſte wieder von den Seeräubern geſäubert ſeyn wird! Ja, ja!

* Abkürzung für „Chriſtoph". D. U.

Digitized by Google

ſo lautet der melodiſche Name, den ſie Euch geben — und wenn ihre eigenen Leute irgendwo landen, ſengen und brennen, Männer ermorden und Frauen beſchimpfen, die nennen ſie dann Helden und Tapfere! — Es iſt übrigens doch eine hübſche Sache, wenn man ſolche neue Namen erfinden und Wörterbücher verfaſſen kann und die Schuld liegt nur an Euch, wenn ich mich mit dem Meinigen umſonſt abgemüht habe. — Ich muß geſtehen, wenn ich all' der ſchmählichen, abſcheulichen Dinge gedenke, welche ich in dieſem Lande über mein Volk mit anhören muß, ſo bringt es mich oft ganz außer Faſſung und ich vergeſſe dann mein Geſchlecht. Laſſ' aber meinen Unwillen Dich ja nicht zu einem allzuraſchen Schritte verleiten; denke an Dein Leben, denke an ihre Gefängniſſe und bedenke Deinen Ruhm, aber vergiß, nein, vergiß niemals Deine

„Katharina Plowden.

„P. S. Faſt hätte ich vergeſſen, Dir zu ſagen, daß Du in dem Signalbuch eine detaillirtere Beſchreibung unſeres Gefängniſſes finden wirſt, die Bezeichnung ſeiner Lage, einen Grundriß ꝛc. ꝛc."

Nachdem Griffith den Brief geleſen hatte, ſtellte er ihn ſeinem Freunde, an den er gerichtet war, wieder zu und lehnte ſich darauf mit der Miene tiefen Nachdenkens in ſeinen Stuhl zurück.

„Ich wußte, daß ſie hier iſt," murmelte er endlich, „ſonſt würde ich das Kommando, das mir von unſern Kommiſſarien zu Paris angeboten wurde, angenommen haben; ich dachte mir immer, ein glücklicher Zufall würde ſie mir noch einmal entgegenführen: ſo aber ſind wir allerdings ſehr nahe zuſammengebracht! Auf dieſe Nachricht hin muß gehandelt werden und zwar ohne Verzug. Armes Mädchen! was mag ſie nicht Alles in einer ſolchen Lage zu erdulden haben!"

„Und was für eine ſchöne Hand ſie ſchreibt!" rief Barnſtable; „ſo klar und zierlich und fein wie ihre eigenen zarten Fingerchen. Griffith, was würde die für ein Logbuch führen!"

„Wie! Cäcilie Howard ſollte die ſchmutzigen Blätter eines

Digitized by Google

Logbuchs berühren!“ rief der Andere erstaunt; doch als er bemerkte, wie Barnstable fortwährend den Brief seiner Geliebten anstarrte, lächelte er über ihr gegenseitiges Mißverständniß und schwieg. Endlich, nachdem er einige Zeit in reiflichem Nachdenken hatte verstreichen lassen, befragte er seinen Freund über die Art und die näheren Umstände seiner Zusammenkunft mit Katharina Plowden. Barnstable erzählte ihm kurz, wie Alles sich begeben hatte, was dem Leser bereits genügend bekannt ist.

„Dann ist also, außer uns selbst, Merry der Einzige, der von diesem Zusammentreffen weiß,“ fuhr Griffith fort; „ich hoffe, er ist zu sehr auf den Ruf seiner Verwandten bedacht, um irgend etwas davon laut werden zu lassen.“

„Ihr Ruf bedarf keines Schutzes, Mr. Griffith,“ bemerkte ihr Liebhaber etwas hitzig; „er ist so rein und makellos, wie die Flagge über Eurem Haupte, und — “

„Still, theurer Richard, ich bitte Dich um Verzeihung; meine Worte mögen vielleicht mehr angedeutet haben, als ich wirklich beabsichtigte. Jedenfalls aber ist es von größter Wichtigkeit, daß unsere Maßregeln geheim getroffen und zuvor reiflich erwogen werden.“

„Beide müssen mit uns auf und davon,“ entgegnete Barnstable, der seinen Aerger in dem Augenblick, da er ihn geäußert, auch wieder vergessen hatte — „und zwar müssen wir handeln, noch ehe es dem alten Manne in seiner Weisheit einfällt, die Küste zu verlassen. — Durftest Du je von seinen Instruktionen Einsicht nehmen oder hält er sie etwa geheim?“

„Er ist stumm wie das Grab. Es ist zwar das Erstemal, daß wir aus einem Hafen ausliefen, ohne daß er mir mit aller Offenheit auch den Zweck des Zuges anvertraute; dießmal aber wurde, seitdem wir von Brest abgesegelt sind, nicht eine einzige Sylbe über diesen Gegenstand zwischen uns gewechselt.“

„Pah! das macht blos Deine Jerseyer Blödigkeit,“ meinte Barnstable; „warte nur einmal, bis ich mit meiner eingeborenen

Neugier hinter ihn komme, ich wette, was Du willst, in einer Stunde will ich's aus ihm heraus haben."

„Das möchte ich doch bezweifeln!" erwiederte Griffith lachend; „denn da würde es heißen ‚ein Diamant reibt sich an einem andern'; Du wirst ihn eben so fein und listig im Ausweichen finden, als Du selbst nur immer in Deinen Kreuz- und Querangriffen seyn kannst."

„Auf jeden Fall bietet er uns noch heute eine Möglichkeit dazu; ich denke, Du weißt, daß er mich nur darum rufen ließ, weil er mit seinen Offizieren einen Kriegsrath in höchst wichtigen Angelegenheiten halten will."

„Davon wußte ich nichts," antwortete Griffith und heftete seine Augen scharf auf den Sprechenden; „was mag er zu berathen haben?"

„Na, das mußt Du Deinen Lootsen fragen; denn selbst während er mit mir sprach, wendete sich der alte Mann alle Augenblicke nach dem Unbekannten und schaute ihn an, als ob er von ihm das Signal erwarte, wie er zu steuern habe."

„Ueber diesem Manne und seinem Verhältniß zu uns schwebt allerdings ein Geheimniß, das ich bis jetzt noch nicht zu ergründen vermochte," antwortete Griffith. „Doch ich höre Manual nach mir fragen; man erwartet uns wahrscheinlich in der Kajüte. Vergiß nicht, ehe Du das Schiff verläßt, mich jedenfalls noch zuvor zu sprechen."

„Nein, nein, mein theurer Junge; nach der öffentlichen halten wir alsbald eine zweite, aber geheime Berathung."

Die beiden jungen Männer erhoben sich; Griffith warf den Morgenüberrock ab, in welchem er in der Früh auf dem Deck erschienen war und kleidete sich in einen mehr dienstgemäßen Anzug. Den Degen nachläßig unter den Arm nehmend, gingen Beide zusammen den schon beschriebenen Weg nach der Schanze, wo sie unter Beobachtung der vorgeschriebenen Ceremonien in die Hauptkajüte eintraten.

Digitized by Google

Siebentes Kapitel.

Sprich Du, Sempronius.
Addison's Cato.

Die Vorbereitungen zu dem Kriegsrath waren kurz und einfach. Der greise Kommandant der Fregatte empfing seine Offiziere mit der förmlichsten Achtung; er deutete nach den Stühlen, die rings um einen in der Mitte seiner Kajüte feststehenden Tisch gestellt waren, und setzte sich dann schweigend nieder, welchem Beispiele die Andern ohne weitere Umstände folgten, wobei sie jedoch das Vorrecht des Dienstalters und Rangs auf's strengste beobachteten. Rechts neben dem Kapitän saß Griffith, der ihm am Rang der Nächste war und ihm gegenüber der Kommandant des Schooners; dann kam der Offizier von den Marinetruppen, der ebenfalls zu den berathenden Mitgliedern zählte und so herrschte dieselbe Stufenfolge bis an das untere Ende der Tafel, welches ein vierschrötiger, athletischer Mann mit rauhen Gesichtszügen eingenommen hatte, welcher das Amt des Hochbootsmanns bekleidete.

Nach kurzer Pause, nachdem jeder der Offiziere seinen Stuhl eingenommen hatte und die Ordnung wieder hergestellt war, eröffnete der Kommandant, in der Absicht, die Meinung seiner Untergebenen zu vernehmen, die Verhandlung mit folgenden Worten:

„Meine Herrn! die erhaltenen Instruktionen weisen mich an, mich Englands Küste zu nähern und sogar eine Landung daselbst zu versuchen — "

Griffith erhob achtungsvoll die Hand zum Zeichen des Schweigens und der Kapitän hielt inne, während sein Blick nach der Ursache dieser Unterbrechung fragte.

„Wir sind nicht allein," sagte der Lieutenant und sein Auge deutete dabei nach einem Winkel der Kajüte, wo der Lootse in einer Stellung gleichgültiger Ungezwungenheit an einer Kanone lehnte.

Digitized by Google

Der Unbekannte rührte ſich auf dieſen Wink nicht von der Stelle; ſein Auge haftete unverwandt auf einer Karte, die neben ihm auf dem Boden lag.

„Es iſt blos Mr. Gray," bemerkte der Kapitän, und dabei lag tiefe Ehrfurcht in dem leiſen, vorſichtigen Ton ſeiner Stimme. „Wir werden ſeiner Dienſte bei unſerer Berathung bedürfen und deßhalb brauchen wir auch Nichts vor ihm geheim zu halten."

Blicke der Verwunderung wurden unter den jungen Männern gewechſelt und Griffith antwortete mit einer ſtummen Verbeugung auf dieſe Entſcheidung ſeines Vorgeſetzten, worauf Letzterer fortfuhr:

„Ich hatte Befehl, gewiſſe Signale von jener Landſpitze her abzuwarten und wurde mit den beſten Karten und den nöthigen Weiſungen verſehen, ſo daß wir im Stande waren, in der verfloſſenen Nacht in der bekannten Bai vor Anker zu gehen. Wir haben jetzt einen Lootſen, und zwar einen Mann, der ſich als einen Meiſter in ſeiner Kunſt bewährt hat, einen Mann, meine Herrn, deſſen Redlichkeit und Erfahrung einem jeden Offizier erlauben, ſich in jedweder Noth ohne alle Gefahr ihm anzuvertrauen."

Hier ſchwieg der Kommandant und richtete ſeine Blicke prüfend auf die Zuhörer, als ob er ihre Meinung in dieſem wichtigen Punkte erfahren wollte. Da die Verſammlung aber blos durch eine ſchweigende Verneigung des Kopfes ihre Zuſtimmung zu erkennen gab, ſo kehrte er wieder zu ſeinem Gegenſtande zurück und öffnete dabei ein Blatt Papier, das er in der Hand hielt.

„Es iſt Ihnen allen, meine Herrn, zur Genüge bekannt, daß die unglückſelige Wiedervergeltungsfrage ſchon häufig ſowohl von unſerer, als von der feindlichen Regierung in Anregung gebracht worden iſt. Aus dieſem und noch anderen politiſchen Gründen iſt es der beſondere Wunſch unſerer Kommiſſarien zu Paris, einige Perſonen von Rang aus der Zahl unſerer Feinde zu Gefangenen zu bekommen; dadurch hofft man, unſern Gegner eines Theils in ſeinen eigenen Planen im Schach zu halten und überdieß die Uebel

Digitized by Google

des Kriegs von unſern Küſten weg und in die Heimath Derjenigen zu wälzen, welche ſie veranlaßt haben. Eine Gelegenheit zur Ausführung dieſes Plans hat ſich bereits dargeboten und ich habe Sie, meine Herrn, um mich verſammelt, um über die hiezu geeigneten Mittel uns zu berathen."

Tiefe Stille folgte dieſer unerwarteten Mittheilung über den Zweck ihrer Expedition. Nach einer kurzen Pauſe wandte ſich der Kapitän abermals an die Verſammlung und richtete an den Hochbootsmann die Frage:

„Welchen Kurs würdet Ihr, Mr. Boltrope, mir zu ſteuern rathen?"

Der rauhe, abgehärtete Seemann, der auf dieſe Art aufgefordert wurde, ſeine Meinung abzugeben und einen ſo ſchwierigen Knoten zu löſen, legte eine ſeiner kurzen, knochigen Hände auf den Tiſch und begann das vor ihm ſtehende Dintenfaß umzudrehen, während er mit der andern eine Feder zum Munde führte und dieſe mit derſelben Behaglichkeit zerkaute, wie wenn ſie ein Blatt von dem berühmten virginiſchen Kraute geweſen wäre. Als er aber bemerkte, daß man auf ſeine Antwort wartete, ſchaute er zuerſt rechts und dann links und begann dann ſeinen Vortrag mit einer heiſeren, belegten Stimme, aus der die Nebel des Oceans, vereint mit allen nur möglichen Schnupfen und Seedünſten, auch jede Spur von Wohlklang verdrängt zu haben ſchienen.

„Iſt die Sache einmal befohlen," fing er an, „ſo, denk' ich, muß man ſie auch ausführen; denn die alte Regel ſagt, ‚parire Ordre und mag der Rheder auch zu Grunde gehen;' es gibt zwar auch noch einen andern ebenſo guten Grundſatz, der lautet, ‚eine Hand für den Rheder, die andere für Dich ſelbſt' und auch dieſer hat ſchon manchen herzhaften Burſchen vor dem Falle, und des Zahlmeiſters Rechnungen vor Verwirrung gerettet. Nicht daß ich meinte, des Zahlmeiſters Rechnungen ſeyen nicht ebenſo richtig, als die jedes Andern; aber wenn ein Mann einmal todt iſt, muß

Digitized by Google

seine Rechnung geschlossen seyn oder der Conto wird falsch. Nun gut! wenn das Ding einmal geschehen muß, so ist die nächste Frage — wie muß es geschehen? Da ist nun Mancher, der wohl sagen kann: an diesem Schiffe sind zu viele Segel — welche aber gerefft werden sollen, das weiß er am Ende erst nicht. — Also wenn die Sache wirklich geschehen muß, so können wir entweder einen Trupp an's Land setzen und sie geraden Wegs aufgreifen oder aber — wir zeigen unächte Flaggen und falsche Lichter und locken sie auf diese Art auf's Schiff. Was nun das Landen betrifft, Kapitän Munson, so kann ich hier nur für Einen reden, und der bin ich selbst, das will sagen, wollt Ihr etwa mit unserem Klüverbaum* dem König von England die Fenster in seinem Audienzsaal einrennen — nun gut, ich stimme bei, und kümmere mich nicht ein Haar darum, wie viel von seinem Porzellanwerk dabei zu Schanden gehen mag; was aber das Zweite anbelangt, daß ich nämlich selbst den Fuß an eine seiner sandigen Buchten setzen soll — ehe ich das thue — das heißt, ich spreche immer nur von Einem Mann — eher will ich, mit Eurer Erlaubniß, mit Haut und Haaren verdammt seyn."

Die jungen Männer lächelten, als der rauhe, alte Seemann seine Ansichten mit solcher Freimüthigkeit äußerte und, von seinem Gegenstande hingerissen, sich bis zum Gipfel seiner Beredsamkeit emporschwang. Sein Kommandant aber war mit ihm, freilich als ein erfahrenerer Schüler, aus einer und derselben rauhen Schule hervorgegangen und schien seine Beweggründe vollkommen zu verstehen; ohne darum auch nur eine Muskel seines strengen Angesichtes zu verziehen, wandte er sich an den jüngsten Lieutenant und fragte diesen um seine Meinung.

Der junge Mann sprach in bescheidenem, aber festem Ton; doch war der Sinn seiner Rede fast derselbe, wie der seines Vor-

* Ein nach vorn schräg auslaufender Mast, an dem die beiden dreieckigen Klüversegel oder auch Klüver befestigt sind. D. U.

gängers und ſtimmte, mit der einzigen Ausnahme, daß der Sprechende keinen perſönlichen Widerwillen vor einer zu verſuchenden Landung zu haben ſchien, mit dem Früheren faſt in allen Punkten überein.

Die Meinungen der Uebrigen äußerten ſich in demſelben Verhältniſſe ausführlicher und klarer, wie die Rangfolge zu den höheren Offizieren aufwärts ſtieg, bis die Reihe zu ſprechen endlich an den Kapitän der Marine kam. Es lag ein ganz eigenthümlicher Ausdruck militäriſchen Stolzes in der Miene des Kriegers, während er ſeine Anſichten über einen Gegenſtand Preis zu geben begann, der dießmal den Dienſt ſeiner Waffe weit näher berührte, als bei dem gewöhnlichen Leben auf der Fregatte in der Regel der Fall war.

„Mir ſcheint," begann er, „der Erfolg dieſer Unternehmung hängt hauptſächlich von der Art und Weiſe ab, wie ſie geleitet wird." Nach dieſem glänzenden Eingange ſchwieg der Kapitän eine Weile, als wollte er alle ſeine Ideen zu einem einzigen Ausfalle vereinigen, der jeden weitern Widerſtand zu Boden rennen ſollte und fuhr dann folgendermaßen fort: „die Landung geſchieht natürlich in einer hübſchen Bucht, unter dem deckenden Feuer der Fregatte, der Schooner ſollte ſich dabei wo möglich ſo poſtiren, daß man auf den Ausſchiffungspunkt ein Flankenfeuer dirigiren könnte. Die Marſchordnung hängt großen Theils von der Weite des zurückzulegenden Weges ab; doch mein' ich, Sir, man ſchiebt am Beſten einen Trupp Seeleute auf kurze Strecke als Avantgarde vor die Hauptkolonne der Marinetruppen, um dieſen als Pioniere zu dienen, während das Gepäck mit der Arrieregarde ſo lange auf der Fregatte zurückbleibt, bis der Feind in's Innere getrieben und keine Gefahr mehr für das Vorrücken der Bagage zu fürchten iſt. Zwei Flankenkorps unter dem Befehl der beiden älteſten Kadetten ſind gleichfalls unentbehrlich und aus den Marsgaſten* ließe ſich ein leichtes Korps formiren, das zu gleicher Zeit

* Zu den Marsgaſten (den Matroſen auf dem Mars) nimmt man in der

mit den Marinetruppen operiren könnte. Natürlich wird Mr. Griffith die Musketire und Enterer, mit ihren langen Piken bewaffnet, unter seinem Befehle haben und sich, wie ich denke, am Besten mit diesen in der Reserve halten, während mich, wie ich hoffe, meine militärische Stellung und Erfahrung zum Kommando des Hauptkorps berechtigt."

„Bravissimo, Herr Feldmarschall!" rief Barnstable in seiner fröhlichsten Laune, welche selten auf Zeit und Ort die nöthige Rücksicht nahm. „Ihr solltet nie mehr Eure Knöpfe von Salzwasser benetzen lassen, sondern gegentheils in Washington's Lager, ja in Washington's eigenem Zelt in Zukunft Eure Hängmatte ausbreiten. Glaubt Ihr denn im Ernst, Sir, wir wollten einen Einfall in England machen?"

„Ich weiß nur, Kapitän Barnstable, daß jedes militärische Manöver mit Genauigkeit ausgeführt werden muß," antwortete der Marineoffizier. „Ich bin an das Nasenrümpfen der Seeoffiziere schon zu sehr gewöhnt, um einen Tadel zu beachten, der nur in der Unwissenheit seinen Grund haben kann. Ist Kapitän Munson geneigt, mich und mein Kommando bei dieser Expedition zu verwenden, so wird er, hoff' ich, bald entdecken, daß Marinetruppen noch zu etwas Besserem, als blos zum Wachstehen und zur Abgabe von Ehrenbezeugungen taugen." — Stolz kehrte er sich von seinem Gegner ab, als ob er jeden weiteren Verkehr mit einem Opponenten verschmähe, der schon der Natur der Sache nach gar nicht einmal im Stande war, die Stärke seiner Gründe zu fassen und wandte sich wieder an ihren gemeinsamen Vorgesetzten. „Auch wäre es sehr klug, Kapitän Munson, vor dem Antreten des Marsches ein Streifkorps auf Rekognoscirung auszuschicken; und da wir, im Falle wir zurückgeschlagen werden sollten, auch an unsere eigene Vertheidigung denken müssen, so erlaubt mir noch das Eine

Regel die gewandtesten Seeleute, da diese das Niederlassen und Einziehen der Segel zu besorgen haben. D. U.

Digitized by Google

anzuempfehlen, daß nämlich eine mit Schanzzeug versehene Abtheilung das Expeditionskorps begleite. Diese Mannschaft könnte uns durch Aufwerfen von Feldschanzen ausnehmend nützlich werden, doch zweifle ich auch nicht daran, daß wir in diesem Lande Schanzgeräthe im Ueberfluß vorfinden werden, und ebenso, daß im Nothfall eine gehörige Anzahl Taglöhner zu diesem Dienste sich pressen ließen."

Dieß war für Barnstable's Lachlust zu viel; er brach in triumphirendes Gelächter aus, das keiner zu unterbrechen für gut fand. Griffith selbst wandte sich ab, um das Lächeln, das unwillkührlich auch ihn befiel, zu verbergen, und bemerkte bei dieser Gelegenheit mit Verwunderung den wilden Blick voll ernsten Stolzes und leidenschaftlicher Ungeduld, den der Lootse nach dem heiteren Seemanne herüberwarf. Kapitän Munson wartete so lange, bis er die Lachlust seines Lieutenants erschöpft glaubte, und fragte ihn dann ganz gelassen, was er denn eigentlich an den Planen des Marineoffiziers so sonderlich belustigend finde.

„Das ist ja ein förmlicher Feldzugsplan!" rief Barnstable; „der sollte schleunigst, noch ehe die Franzosen in's Feld rücken, an den Kongreß eingeschickt werden."

„Habt Ihr einen besseren Plan vorzuschlagen, Mr. Barnstable?" fragte der Kommandant ruhig.

„Einen bessern! nun, wenigstens einen, der nicht viel Zeit und Umstände zu seiner Ausführung erfordert," entgegnete der Andere; „das Ganze ist ja nichts weiter als ein Seemannsstreich, Sir, und sollte auch nur mit Seemannsmitteln ausgeführt werden."

„Verzeiht mir, Kapitän Barnstable," fiel der Marineoffizier ein, dessen humoristische Laune durch seinen militärischen Stolz gänzlich verdrängt worden war — „wenn es sich um einen Dienst am Lande handelt, so verlange ich als ein mir geziemendes Recht, dabei verwendet zu werden."

„Verlangt, was Ihr wollt, Herr Soldat!" erwiederte der sorglose

Digitized by Google

Seemann; „wie aber in aller Welt wollt Ihr einen Krieg anfangen mit einer Hand voll Leute, die nicht einmal das eine Ende eines Boots vom andern unterſcheiden können? Glaubt Ihr denn, eine Barke oder ein Kutter könne ebenſo nach dem Kommandowort gelenkt werden, wie Ihr z. B. „Feuer“ kommandirt? Nein, nein, Kapitän Manual — ich ehre Euren Muth, denn ich habe Proben davon geſehen, aber ich will verdammt ſeyn, wenn — —“

„Ihr vergeßt, daß wir auf Euren Plan warten, Mr. Barnſtable,“ unterbrach ihn hier der zweite Kommandant.

„Ich bitte um Nachſicht, Sir; doch ein Plan ſcheint ganz und gar nicht von Nöthen. Ihr bezeichnet mir Lage und Entfernung des Orts, wo die Perſonen, die Ihr wünſcht, zu finden ſind, und mit Sturmeseile renne ich in das Land, vorausgeſetzt man garantirt mir gutes Fahrwaſſer und keine Felſen. Ihr begleitet mich, Herr Lootſe, denn Ihr führt eine ſo vortreffliche Karte von dem Grunde der See in Eurem Kopf, wie nur je eine vom trockenen Lande verfertigt worden. Ich werde mich nach einem guten Ankerplatze umſehen, und ſollte der Wind vom Lande blaſen, ſo laßt den Schooner ſo lange laviren, bis wir wieder mit ihm die weite See gewinnen können. Ich lande dann mit meinem Wallfiſchboot und nehme den langen Tom mit der gewöhnlichen Mannſchaft mit mir; der Platz wird, wenn er genau beſchrieben wird, wohl bald gefunden ſeyn; ich gehe drauf los, greife die Leute, die wir ſuchen, und bringe ſie an Bord. — Das heiße ich gerade darauf losgeſegelt, Sir, und ich will dabei nur noch bemerken, daß, da das Land ſtark bevölkert iſt, die Landung wohl am beſten im Dunkeln bewerkſtelligt werden wird.“

„Mr. Griffith, wir warten jetzt nur noch auf Eure Meinung,“ fuhr der Kapitän weiter fort. „Nur durch Vergleichung der verſchiedenen Anſichten werden wir den Weg herausfinden, der für uns der beſte iſt.“

Der erſte Lieutenant war während der ganzen Verhandlung

Digitized by Google

in tiefes Nachſinnen verſunken geweſen und hätte aus dieſem Grunde wohl gehörig vorbereitet ſeyn können, um ſeine Meinung mit dem beſten Nachdruck zu begründen.

„Iſt es Eure Abſicht, Sir, daß dieſer Mann hier den Zug begleiten ſoll?“ fragte er, und zeigte nach dem Lootſen, der hinter ihm an einer Kanone lehnte.

„Ja.“

„Und von ihm erwartet Ihr die nöthigen Erläuterungen, Sir, um unſere Schritte darnach einzurichten?“

„Ganz richtig bemerkt.“

„Wenn er zu Land nur halb wegs ſo geſchickt iſt, wie er ſich zur See bewieſen, ſo garantire ich für einen glücklichen Erfolg,“ fuhr der Lieutenant mit einer leichten Verbeugung gegen den Fremden fort, der das Kompliment nur durch ein kaltes Kopfnicken erwiederte. „Ich ſelbſt,“ begann Griffith wieder, „muß beide Herrn, Mr. Barnſtable, wie Kapitän Manual, um gütige Nachſicht bitten, wenn ich das Kommando, das dem Rechte gemäß, meinem Range gebührt, auch für mich in Anſpruch nehme.“

„Es paßt der Natur der Sache nach einzig und allein für den Schooner,“ rief der ungeduldige Barnſtable.

„Es wird wohl für uns alle genug zu thun geben,“ bemerkte Griffith und winkte dem Andern mit dem Finger und mit ſo bedeutſamem Blick, daß er augenblicklich von Barnſtable verſtanden wurde. „Von den beiden Plänen dieſer Herrn kann ich weder dem einen noch dem andern meine unbedingte Zuſtimmung geben. Es ſollen nämlich ſeit unſerem Erſcheinen an der Küſte die meiſten adeligen Wohnſitze durch kleine Detaſchements aus den benachbarten Garniſonen bewacht ſeyn.“

„Wer ſagt das?“ fragte der Lootſe, und trat plötzlich unter die Verſammlung, ſo daß ein allgemeines Stillſchweigen entſtand.

„Ich ſage es, Sir,“ erwiederte der Lieutenant, nachdem die erſte Ueberraſchung des Augenblicks vorüber war.

Digitized by Google

„Könnt Ihr's verbürgen?“

„Ja.“

„Nennt ein Haus oder eine Perſon, welche auf dieſe Art beſchützt ſind.“

Griffith blickte erſtaunt auf den Mann, der ſich mitten in einer ſolchen Verſammlung auf dieſe Art vergeſſen konnte, und ſein angeborener Stolz kämpfte lange Zeit gegen eine Antwort. Endlich jedoch gedachte er der Erklärungen ſeines Kapitäns, ſo wie der neulichen Dienſte des Lootſen, und erwiederte zuletzt etwas verlegen:

„Ich weiß, daß dieß in der Wohnung des Obriſten Howard, wenige Meilen nördlich von uns, der Fall iſt.“

Der Fremde ſchrack bei dieſem Namen zuſammen und blickte dem jungen Manne ſcharf in's Geſicht, während er aus ſeinen wechſelnden Mienen deſſen innerſte Gedanken herausleſen zu wollen ſchien. Doch die Pauſe, welche auf dieſe Rede folgte, war nur von kurzer Dauer. Seine Lippe krümmte ſich leicht — ob im Spott oder mit unterdrücktem Lächeln, wäre ſchwer zu beſtimmen geweſen, ſo gut konnte man dieſe auffallende Bewegung auf beides beziehen — und ſofort zog er ſich wieder ruhig auf ſeinen früheren Platz neben der Kanone zurück.

„Es iſt mehr als wahrſcheinlich, daß Ihr Recht habt, Sir,“ ſagte der Lootſe; „und wenn ich mir erlauben dürfte, Kapitän Munſon einen Rath zu geben, ſo wäre es der, daß er auf Eure Anſicht das größte Gewicht legen möge.“

Griffith wandte ſich um und wollte forſchen, ob er in dem Geſichte des Fremden nicht eine tiefere Bedeutung entdecken könnte, als ſeine Worte ausdrückten; doch ſein Antlitz war abermals von der Hand bedeckt, und ſeine Augen ſchienen mit der früheren Aufmerkſamkeit auf der vor ihm ausgebreiteten Karte zu heften.

„Ich habe geſagt, Sir, daß ich weder mit Mr. Barnſtable noch mit Kapitän Manual vollkommen übereinſtimme,“ fuhr der Lieutenant nach kurzer Pauſe fort. „Das Kommando bei dieſer

Digitized by Google

Expedition gebührt mir als dem ältesten Offizier, und mit Eurer Erlaubniß nehme ich es hiemit in Anspruch. Die Weitläufigkeit, womit Kapitän Manual sich zu dem Unternehmen anschicken will, halte ich allerdings keineswegs für nothwendig, doch möchte ich die Sache auch nicht mit so geringer Vorsicht angreifen, wie Mr. Barnstable vorschlägt. Finden wir Soldaten vor uns, so müssen wir ihnen auch Soldaten entgegenzustellen haben; da das Ganze aber mehr ein überraschender Seemannsstreich ist und alle regelmäßigen Evolutionen dem raschen Handeln von uns Seeleuten weichen müssen, so meine ich, sollte auch ein Seeoffizier das Kommando führen. Ist meine Bitte gewährt, Kapitän Munson?"

„Ja, Sir," antwortete der Veteran ohne Zögern; „es war schon von Anfang an meine Absicht, Euch diesen Dienst anzubieten, und ich sehe mit vielem Vergnügen, daß Ihr ihn mit solcher Freude annehmt."

Kaum konnte Griffith das Entzücken verbergen, womit er seinem Kommandanten zuhörte; ein freudiges Lächeln röthete plötzlich seine bleichen Gesichtszüge, während er erwiederte:

„Nun, Sir, so überlaßt denn auch mir alle weitere Verantwortung. Ich bitte, daß Kapitän Manual mit zwanzig Mann unter meine Befehle gestellt werde, im Falle er nämlich nichts dagegen einzuwenden hat." Der Marineoffizier verbeugte sich und warf einen triumphirenden Blick nach Barnstable. „Ich nehme meinen eigenen Kutter nebst dessen wohlerprobter Mannschaft, gehe an Bord des Schooners, und wenn der Wind sich legt, begeben wir uns an's Land, um uns dann von den Umständen leiten zu lassen."

Jetzt blickte der Kommandant des Schooners seinerseits mit triumphirendem Lächeln nach dem Marinekapitän und rief in seiner heiteren Weise:

„Das ist ein ganz guter Plan, Mr. Griffith: er paßt vortrefflich für einen Seemann. Ha, ha, nehmt nur den Schooner mit: denn im Nothfall sollt Ihr ihn selbst in einem englischen

Ententeiche vor Anker gehen, und ſeine Breitſeite gegen die Staatszimmer des nächſten beſten Hauſes auf der Inſel dirigiren ſehen! Aber zwanzig Mann Marinetruppen! die werden mir ja auf meiner kleinen Yacht Alles zu Brei zuſammendrücken!“

Nicht einen Mann weniger als zwanzig, ſo verlangt es die Klugheit,“ erwiederte Griffith. „Es iſt wohl leicht möglich, daß wir mehr zu thun finden, als wir glauben.“

Barnſtable verſtand ſeine Anſpielung recht wohl, konnte aber dennoch nicht unterlaſſen, zu antworten:

„Laßt es Seeleute ſeyn, und ich will Euch für deren Dreißig Raum ſchaffen. Dieſe Soldaten aber wiſſen nie, wo ſie Arme und Beine hinlegen ſollen, außer beim Exerziren! Einer allein braucht ſo viel Raum wie zwei meiner Matroſen; ihre Hängmatten befeſtigen ſie verkehrt, mit dem Kopfe leewärts, und kommt dann ein Signal, ſo kriechen ſie auch wieder verkehrt und allemal oberhalb heraus. Zum Henker, Sir, ſchon der Kalk und Trip von zwanzig Soldaten wird mir die Lucken meines Schooners verſtopfen!“

„Gebt mir das große Boot, Kapitän Munſon!“ rief der erboste Marineoffizier; „lieber wollen wir Mr. Griffith in einem unbedeckten Fahrzeuge folgen, als Kapitän Barnſtable ſo viele Mühe verurſachen.“

„Nein, nein, Manual,“ rief der Andere, ſtreckte ſeinen kräftigen Arm über die Tafel herüber und bot dem Soldaten offen die Hand; „Ihr würdet wahrhaftig lauter Jonaſe in Uniform werden, und ich zweifle erſt noch, ob die Fiſche überhaupt nur Eure Patrontaſchen und Säbelkuppeln verdauen könnten. Ihr ſollt mit mir gehen und mit Euren eigenen Augen ſehen, ob wir am Bord des Ariel die Katzenwache ſo halten, wie Ihr Euch neulich darüber luſtig gemacht.“

Allgemeines Gelächter entſtand nun — auf Koſten des Soldaten; nur der Lootſe und der Kommandant der Fregatte nahmen keinen Theil daran. Der Erſtere hatte ſchweigend, und, wie es

Digitized by Google

ſchien, in völliger Zerſtreutheit der Verhandlung zugehört; gleichwohl war der Antheil, den er in Wirklichkeit daran genommen, ſehr tiefer Art geweſen, und ſeine Blicke hatten ſich manchesmal mit außerordentlichem Ernſt auf die Sprechenden geheftet, wie wenn er in ihren Geſichtszügen eine höhere Bedeutung geſucht hätte, als die harmloſe Fröhlichkeit des Augenblicks zu zeigen vermochte. Bei Kapitän Munſon war es überhaupt eine Seltenheit, wenn eine Muskel ſeines runzligen Geſichtes aus der gewohnten Ruhe kam, und beſaß er auch nicht genug natürliche Würde, um der unzeitigen Fröhlichkeit ſeiner Offiziere Einhalt zu thun, ſo war er doch viel zu gutmüthig, als daß er ſie in ihrem unſchuldigen Vergnügen hätte ſtören mögen. Er erklärte ſeine Zuſtimmung zu den getroffenen Anordnungen und gab dem Hofmeiſter * einen Wink, worauf dieſer das übliche Getränk, mit dem die Berathungen gewöhnlich geſchloſſen wurden, zu ſerviren begann.

Der Oberbootsmann mochte wohl glauben, beim Trinken müſſe dieſelbe Reihenfolge wie bei der Berathung beobachtet werden, denn er griff zuerſt nach einem Glaſe Grog, das ſelbſt noch nach der Miſchung ſeine dunkle Farbe beibehielt, hob es gegen das Licht und bemerkte:

„Das Schiffswaſſer da hat faſt dieſelbe Farbe wie der Rum ſelber; beſäße es nur auch deſſen Feuer, was würden wir da nicht für herzhafte Kerls abgeben! Wie ich ſehe, Mr. Griffith, ſeyd Ihr Willens, das Schiff zu verlaſſen und wieder einmal ein Bischen Landluft einzuſchnoppern. Nun, bei der Jugend finde ich's natürlich, daß ſie das Land liebt; doch ich weiß einen Mann — und der bin ich ſelbſt, der Oberbootsmann dieſes Schiffs — der heute Nacht ſoviel Land vor ſich geſehen, daß er für das ganze nächſte Jahr genug daran hat. Nun, wenn Ihr denn einmal durchaus

* Der Proviantmeiſter, wie er auf gewöhnlichen Schiffen genannt wird, erhält auf größeren Kriegsſchiffen den beſonderen Ehrentitel eines „Hofmeiſters". D. U.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Digitized by Google

fort wollt, so laßt mich's Euch zutrinken — möge Eure Landung,* die erste seit langer Zeit, nach Wunsch ablaufen und Ihr noch glücklicher die hohe See wieder gewinnen. — Euch, Kapitain Munson, meinen Respekt. Ich sage, Sir, wenn wir die Fregatte etwas südlicher hielten, so glaub' ich — freilich ist dieß nur die Meinung eines einzigen Mannes — würden wir einen der feindlichen Westindienfahrer auf dem Heimwege treffen und könnten da allerhand finden, was einen vor einer Landung — wenn wir nämlich für nöthig fänden, selbst eine solche zu versuchen — noch recht nachdrücklich stärken könnte."

Während dieser Rede führte der rasche, alte Seemann das Glas unaufhörlich mit der einen Hand zum Munde, während er mit der andern die Bowle fest umfaßt hielt, und so blieb seinen Kameraden keine andere Wahl, als entweder geduldig seine Beredtsamkeit mit anzuhören oder mit ungestilltem Durste sich zu verabschieden. Endlich jedoch erhob sich Barnstable, nahm der alten Theerjacke ganz gelassen die Flasche aus der Hand und mischte sich, jedoch in gleicherem Verhältnisse als der Vorige, seinen Trank aus der Bowle.

„Der Grog, den Ihr da vor Euch habt, Boltrope," bemerkte er, „ist das sonderbarste Getränk, das mir je auf meinen Seefahrten zu Gesicht kam. Er zieht eben so wenig Wasser, wie der Ariel, und kommt eben so schwer auf den Grund, wie dieser mein Liebling. Nun, wenn Euer Rummagazin eine so geschickte Maschine hat, die wieder eben soviel Flüssigkeit einfüllt, als Ihr den Tag über auspumpt — dann wird unsere Fregatte den Kongreß sehr wohlfeil zu stehen kommen."

Die andern Offiziere mischten ihre Gläser mit noch größerer Vorsicht; Griffith netzte kaum die Lippen und der Lootse wies das angebotene Glas ganz zurück. Kapitän Munson war vom

* Landfall, wie's im Original heißt, nennen die Engländer jedes Land, das ihnen nach längerer Seefahrt wieder zu Gesicht kommt. D. U.

Digitized by Google

Stuhle aufgestanden, und da seine Offiziere bemerkten, daß ihre Gegenwart nicht länger nothwendig war, verabschiedeten sie sich unter ehrerbietigen Verbeugungen. Griffith schickte sich eben an, der Letzte das Zimmer zu verlassen, da fühlte er, wie eine Hand sich leicht auf seine Schulter legte; er drehte sich um — und gewahrte den Lootsen, der ihn zurückhielt.

„Mr. Griffith," fing der Letztere an, als sie mit dem Kommandanten der Fregatte ganz allein waren, „die Ereigniſſe der letzten Nacht sollten uns Vertrauen zu einander einflößen, denn ohne dieses beginnen wir jetzt eine gefährliche und fruchtlose Fahrt."

„Ist wohl auch das Risico auf beiden Seiten gleich groß?" erwiederte der Jüngling. „Jeder kennt mich hier als den, der ich scheine — einen Mann, ergeben dem Dienste seines Vaterlandes, angehörend einer Familie, deren Namen allein schon als Pfand meiner Anhänglichkeit an die Sache Amerika's gelten kann — so wage ich mich auf feindlichen Grund und Boden, und trete mit geringer Macht und unter Umständen, wo mir jeder Verrath unausbleiblichen Untergang bringen muß, mitten unter unsere Feinde! Wer und was ist nun der Mann, der Euer Vertrauen in so hohem Grade genießt, Kapitän Munson? Ich stelle diese Frage weniger um meinetwillen, als wegen der tapferen Männer, die mir furchtlos überall folgen wollen, wohin ich sie führe."

Ein Schatten düsteren Unwillens verfinsterte beim Anfange dieser Rede das Gesicht des Fremden, und nachdem Griffith geendet, versank der Lootse in tiefes Nachsinnen.

„Ihr habt anscheinend gegründete Ursache zu Eurer Frage, Mr. Griffith," hub der Kommandirende an — „und doch seyd Ihr nicht der Mann, dem ich erst zu sagen brauchte, daß ich unbedingten Gehorsam von Euch zu erwarten habe. Ich habe weder dieselben Ansprüche auf Geburt noch auf Erziehung, wie Ihr, Sir, und dennoch hat der Kongreß es für geeignet gehalten, mein Alter und meine Dienste nicht zu übersehen. Ich kommandire diese Fregatte — —"

Digitized by Google

„Nicht weiter,“ fiel hier der Lootſe ein. „Er hat ein Recht zu ſeinen Zweifeln, und unſere Pflicht iſt's, ſie zu beſchwichtigen. Mir gefällt der ſtolze, furchtloſe Blick dieſes jungen Mannes, und während er den Galgen von meinen Händen fürchtet, will ich ihm beweiſen, daß er mit ſeinem ganzen edlen Vertrauen auf mich bauen darf. — Leſet, Sir, und ſagt mir dann, ob Ihr noch länger Mißtrauen gegen mich heget?“

Während der Fremde ſprach, ſteckte er die Hand in ſeine Bruſttaſche und zog ein mit Bändern verziertes Pergament mit einer ſilbernen Siegelkapſel hervor, das er auf der Tafel öffnete und vor Griffith ausbreitete. Er deutete dabei mit ausdrucksvoller Miene auf verſchiedene Punkte der Handſchrift, und dabei leuchtete ſein Auge von ungewöhnlichem Feuer und ſeine ſonſt ſo blaſſen Züge waren unverkennbar mit einer ſchwachen Röthe übergoſſen.

„Seht!“ ſprach er, „das Königthum ſelbſt trägt kein Bedenken, zu meinem Gunſten zu zeugen, und dieß hier iſt kein Name, der einen Amerikaner mit Furcht erfüllen könnte.“

Griffith blickte mit Staunen auf des unglücklichen Ludwigs zierliche Namensunterſchrift, welche den Rand des Pergaments ſchmückte. Als aber ſein Auge, dem Finger des Fremden folgend den Haupttheil des Inſtrumentes durchlas — da wich er beſtürzt zurück und heftete den begeiſterten Blick auf den Lootſen während die Glut muthiger Begeiſterung in ſeinen Zügen loderte.

„Führt —“ rief er, „führt mich! ich folge Euch bis in den Tod!“

Ein Lächeln freudigen Triumphs zuckte über die Lippen des Fremden; er nahm den jungen Mann unter'm Arm und führte ihn in eines von den Staatszimmern, während der Kommandant der Fregatte, der mehr ruhiger Zuſchauer als thätiger Theilnehmer der Scene geweſen war, in ſeiner gewohnten, unerſchütterten Gelaſſenheit in der Kajüte zurückblieb.

Digitized by Google

Achtes Kapitel.

Dem Jagdhund gleich, der auf die Beute
Mit mächt'gem Sprunge losstürzt, hebt das Schiff
Sich stolz empor und schneidet durch die Wellen.

W. Scott's „Herr der Inseln".

Obgleich der Gegenstand der Berathung von allen denen, welche daran Theil genommen, geheim gehalten werden sollte, so hatten doch einige der jüngeren Offiziere so viel davon verlauten lassen, daß die ganze Schiffsmannschaft dadurch in einen Zustand heftiger Aufregung gerieth. Auf den Verdecken der Fregatte verbreitete sich mit der Schnelligkeit eines Lauffeuers das Gerücht, daß auf Befehl des Kongresses eine Landung zu irgend einem geheimen Zwecke versucht werden sollte; bereits wurden Muthmaßungen über Stärke und Bestimmung des auserwählten Truppenkorps angestellt, und das Ganze erweckte, wie man sich leicht denken kann, das ungetheilte Interesse dieser Männer, deren Freiheit oder Leben bei dem Ausgange auf dem Spiele stehen sollte. Doch war eine stürmische, unbekümmerte Kühnheit, verbunden mit dem Verlangen nach etwas Neuem, als vorherrschende Stimmung unter den Matrosen zu bemerken, und jeder Angriff auf den Feind, selbst wenn sie sich mit ihrem Schiff durch die vereinigte brittische Flotte hätten durchschlagen müssen, wäre mit Jubel von ihnen aufgenommen worden. Nur wenige von den älteren und klügeren Seeleuten machten eine Ausnahme von dieser polternden Herzhaftigkeit, und einer oder zwei, worunter der Schaluppenführer des Wallfischbootes besonders auffiel, wagten sogar, einige Zweifel laut werden zu lassen und meinten, der Landdienst, welcher Art er auch seyn möge, passe nie und nimmermehr für einen Seemann.

Kapitän Manual hatte seine Leute auf dem Schiffsgang an der Lufseite in Parade aufmarschiren lassen, und nach einer kurzen

auf Entflammung ihres kriegerischen Muthes und ihrer Vaterlandsliebe berechneten Anrede eröffnete er ihnen, daß er zu einem gefährlichen Unternehmen zwanzig Freiwillige — gerade die Hälfte der ganzen Mannschaft — nöthig habe. Nach einer kleinen Pause trat die ganze Kompagnie wie ein Mann vor und erklärte sich bereit, ihm bis an's Ende der Welt zu folgen. Bei dieser schmeichelhaften Erklärung warf der Kapitän einen Blick nach Barnstable hinüber; da er aber bemerkte, daß dieser sehr weit hinten auf dem Quarterdeck mit einigen Papieren beschäftigt war, schritt er zu einer höchst unpartheiischen Auswahl unter den vierzig Ruhmeskandidaten, wobei er jedoch nicht versäumte, für sich selbst die Blüthe der Mannschaft auszulesen, so daß natürlich der verschmähte Theil für die Fregatte zurückblieb.

Während so die nöthigen Anstalten getroffen wurden und die Schiffsmannschaft sich fortwährend in einem Zustande der gespanntesten Erwartung befand, kam Griffith auf's Verdeck heraufgestiegen; sein Antlitz leuchtete von ungewöhnlicher Begeisterung und seine Blicke strahlten von einem Feuer und einem Entzücken, wie es dem jungen Manne lange Zeit fremd gewesen war. Er gab eben den Matrosen, die er auf seinem Zuge mit sich nehmen wollte, die wenigen nöthigen Befehle, als Barnstable ihn abermals zu sich winkte und alsbald den nämlichen Weg zu der Kajüte zurückführte.

„Laß nur den Wind sich erst tüchtig ausblasen," fing der Kommandant des Ariel an, nachdem sich beide gesetzt hatten; „so lange die See noch so hoch geht, ist doch an keine Landung an dieser Ostküste zu denken. — Aber mein Käthchen ist doch wahrhaftig wie zu einer Seemannsfrau geschaffen! Sieh' nur, Griffith, sieh', was sie da in ihrem eigenen klugen Köpfchen eine ganze Reihe von Signalen zusammengesetzt hat!"

„Ich hoffe, Deine Ansicht soll sich als wahr erweisen, und Du einst der glückliche Seemann seyn, der sie als Braut davonträgt," erwiederte der Andere. „Das Mädchen hat in der That

Digitized by Google

eine erstaunliche Geschicklichkeit bei diesem Geschäfte entwickelt! wo mag sie nur die Methode so systematisch gelernt haben?"

„Wo? ei da, denk' ich, wo sie noch viel Besseres gelernt hat, wie zum Beispiel die Kunst, einen warmherzigen Seemann nach Gebühr zu schätzen. Glaubst Du etwa, meine Zunge sey ewig still gestanden, während wir damals am Karolinafluß so oft neben einander saßen? meinst Du, wir hätten nichts mit einander zu sprechen gewußt?"

„Unterhieltst Du vielleicht Deine Geliebte mit Vorlesungen über die Schifffahrt und die Signalkunde?" fragte Griffith lächelnd.

„Ich antwortete auf ihre Fragen, Mr. Griffith, wie jeder artige Mann dem Mädchen, das er liebt, antworten würde. Dabei ist sie fast eben so neugierig, wie eine meiner Landsmänninnen, die das böse Kap der Vierzig umsegelt hat, ohne einen Mann zu bekommen; ihre Zunge geht wie eine Wetterfahne während einer Windstille, bald da- bald dorthin. — Doch, da hast Du ihr Wörterbuch, Griffith, und gestehe jetzt nur, Deiner Kollegiengelehrsamkeit und Deinem feinen Gefühl zum Trotz, daß ein Weib mit hellem Geist und aufgewecktem Verstand doch auch ein trefflicher Bundesgenosse seyn kann."

„Ich meines Theils zweifelte nie an Miß Plowden's Vorzügen," erwiederte der Freund mit einer Art drolligen Ernstes, der — bei seinem edlem Charakter nur eine Folge der Seemannsgewohnheiten — sich öfter seinen tieferen Gefühlen beimischte. „Doch dieß hier übertrifft in der That alle meine Erwartungen! Ei, wahrhaftig! sie hat unläugbar eine sehr sinnige Auswahl unter ihren Phrasen getroffen. — Nr. 168. *** ‚unauslöschlich', Nr. 169. *** ‚endet nur mit dem Leben!' 170. *** ‚ich fürchte, die Deine führt mich irre'; 171. —"

„Pah!" rief Barnstable und entwandte dem lachenden Griffith das Buch; „welche Thorheit, unsere Zeit jetzt an solchen Unsinn wegzuwerfen. — Was hältst Du von der beabsichtigten Landung?"

Digitized by Google

„Daß ſie das Mittel zur Befreiung unſerer Damen werden kann, wenn auch die Gefangennehmung der beabſichtigten Perſonen mißlingen ſollte.“

„Aber dieſer Lootſe! denke doch nur, wie der uns beſtändig in der Schlinge hält, und uns alle am Ende noch den Raaen eines engliſchen Schiffes überantwortet, wenn es ihm, durch Drohung oder Beſtechung verlockt, einmal einfällt, den Mund zu öffnen!“

„Da hätte er aber doch beſſer gethan, wenn er das Schiff auf den Klippen, in die er es geführt, hätte ſtranden laſſen; damals hätten wir doch gewiß zuletzt daran gedacht, daß er ein Verräther ſeyn könne,“ entgegnete Griffith. „Ich folge ihm vertrauensvoll, und will nun einmal glauben, daß wir *mit* ihm beſſer fahren werden, als wir *ohne* ihn thun könnten.“

„Meinetwegen mag er uns an die Schwelle ſeiner fuchsjagenden Staatsminiſter führen,“ rief Barnſtable und ſteckte ſein Signalbuch in die Bruſttaſche; „jedenfalls habe ich hier eine Karte, die uns den Weg nach dem gewünſchten Hafen zeigen wird. Laß mich nur erſt einmal wieder den Fuß auf's Feſtland ſetzen, und wenn dann jene lachende Hexe abermals vor meinen Augen ihr Tau ſchießen läßt, und wie ein fliegender Fiſch vor einem Delphin mit der Windsbraut dahinſegelt — dann ſollſt Du mich eine Memme ſchelten dürfen — den Kaplan müſſen wir aber doch mit an's Land nehmen, Griffith?“

„Deine Liebeswuth macht dich eben ſo unvernünftig wie den Marineſoldaten. Möchteſt Du nicht gar mit einem Streifkorps, wie das unſere, beilegen, um Predigten anzuhören?“

„Ei bewahre; zwar daß wir am Ende umſonſt beilegen könnten, das läßt ſich vielleicht nicht vermeiden, aber bei einer ſolchen Jagd gibt's doch ſo manche Gänge, wo man Zeit findet, um friſchen Athem zu ſchöpfen, und da könnten wir unſere Muße wohl eben ſo gut auch dazu verwenden, uns von dem Manne in aller Eeſchwindigkeit kopuliren zu laſſen. Er weiß mit ſeinem Gebetbuch

Digitized by Google

vortrefflich umzugehen und könnte die ganze Sache so gut wie ein Bischof verrichten: ich möchte gar zu gerne sagen können, diese beiden fürwitzigen Namen da, die Du hier unten am Briefe stehen siehst, seyen zum letzten Mal in solcher Gesellschaft neben einander gesegelt."

„Es läßt sich nicht machen," erwiederte sein Freund kopfschüttelnd und versuchte, ein Lächeln zu erzwingen, das sein theilnehmendes Herz jedoch sogleich wieder unterdrückte; „es wird nicht gehen, Richard; wir müssen unsere eigenen Neigungen dem Dienste für's Vaterland zum Opfer bringen; auch ist dieser Lootse nicht der Mann dazu, der sich gutwillig von seinem Ziele abbringen läßt."

„Dann laß ihn sein Ziel allein verfolgen," rief Barnstable. „Keine Macht auf der Welt — meine Vorgesetzten jederzeit natürlich ausgenommen — soll mich abhalten, diese winzigen Signale aufzustecken und mit meinem schwarzaugigen Käthchen insgeheim ein Zwiegespräch zu pflegen. Und vollends gar so ein armseliger Lootse! Meinethalben mag er lufen * und wenden, ganz wie's ihm beliebt, wenn ich nur wie ein treuer Magnet nach meiner alten Ruine steuern kann, wo ich dann meine Augen auf jenen romantischen Flügel mit den drei rauchigen Wetterfahnen richten werde. — Nicht daß ich meine Pflicht vergessen möchte — nein, nein, ich will Dir ja gerne die Engländer einfangen helfen; doch ist dieß geschehen, dann heißt's: Juchheisa! jetzt Katharina Plowden und meine treue Liebe!"

„Pscht! Tollkopf! die Wachtstube hat gar lange Ohren und unsere Schoten sind so ziemlich abgenützt und dünn. — Ich muß Dich selbst, wie mich zu unserer Pflicht anhalten. Es ist kein Kinderspiel, das wir vorhaben; es scheint sogar, unsere Kommissarien zu Paris haben für diesen Zweck nicht weniger als eine Fregatte für nöthig gehalten."

Barnstable's Fröhlichkeit wurde durch den Ernst seines Freun-

* Lufen — ein Schiff gegen den Wind drehen. D. U.

des in etwas unterdrückt; doch sprang er nach augenblicklichem Nachdenken mit einem Male auf und schickte sich an, das Zimmer zu verlassen.

„Wohin?“ fragte Griffith und hielt den ungeduldigen Freund mit sanfter Gewalt zurück.

„Zum alten Moderatus; ich habe ihm einen Vorschlag zu machen, der jede Schwierigkeit aus dem Wege räumen soll.“

„So nenne ihn mir, Freund; ich bin sein Rathgeber und kann Dir vielleicht die Unannehmlichkeit und Kränkung einer abschlägigen Antwort ersparen.“

„Wie viele dieser Adeligen wünscht er denn zu haben, um seine Kajüte damit auszustaffiren?“

„Der Lootse hat nicht weniger als sechs genannt, lauter Männer von Rang und Ansehen unter unseren Feinden. Zwei davon sind Pairs, zwei weitere zählen sich zu den Mitgliedern des Unterhauses, einer ist General, und der Sechste, wie wir selbst, ein Seemann von dem Range eines Kapitäns. Sie sind auf einem Jagdsitze nahe an der Küste versammelt und, glaube mir, der Plan hat sicher viele Wahrscheinlichkeit des Gelingens.“

„Nun gut, so kommen also auf jeden von uns deren zwei. Du folgst nun dem Lootsen, wenn Du willst, mich aber läßt Du mit meinem Schaluppenführer und der Bootsmannschaft nach dem Wohnsitze des Obristen Howard hinziehen. Ich überfalle dessen Haus, befreie unsere Damen und auf dem Rückweg ergreife ich die beiden ersten Lords, die mir gerade in den Weg kommen. Ich denke doch, für diesen Zweck ist uns der eine gerade so lieb wie der andere.“

Griffith konnte ein leises Lachen nicht unterdrücken.

„Wenn auch die Beiden wirkliche Pairs seyn sollten,“ bemerkte er, „so ist doch, glaub' ich, immer einiger Unterschied selbst unter diesen Lords. Vielleicht wüßte uns England noch Dank, wenn wir es von Manchem derselben befreiten. Auch sind sie nicht, wie Bettler, hinter jeder Hecke zu finden. Nein, nein, die Männer,

Digitized by Google

die wir suchen, müssen, um sich unserer Gunst zu empfehlen, noch etwas Besseres als ihren Adel aufzuweisen haben. — Doch laß uns erst einmal Miß Plowden's Plan und Zeichnung genauer untersuchen; es bleibt ja immer noch möglich, daß irgend ein Zufall den Platz bei einer Nebenunternehmung auf dieser Kreuzfahrt in unsere Hände bringt."

Nur mit Widerstreben gab Barnstable seinen eigenen verwegenen Plan vor den nüchterneren Einreden seines Freundes auf, und noch eine ganze Stunde brachten die Beiden in eifrigem Nachsinnen zu, unaufhörlich die Mittel überdenkend, wie sie ihre Dienstpflicht zur Dienerin ihrer Herzenswünsche machen könnten.

Während dieses ganzen Morgens wehte noch immer ein sehr starker Wind; gegen Mittag aber zeigten sich die gewöhnlichen Vorboten besserer Witterung. In dieser kurzen Zeit der Unthätigkeit sah man diejenigen unter den Marinesoldaten, welche zu der Landexpedition auserlesen waren, mit emsigen, aufgeregten Mienen auf der Fregatte umherrennen, als ob sie bereits an dem Ruhme und der Gefahr des von ihrem Kapitän entworfenen Feldzugs Antheil hätten. Ihnen gegenüber schritten die wenigen Matrosen, welche die Expedition begleiten sollten, ruhig und gelassen auf dem Verdecke hin und her; die Hände in die Taschen ihrer reinlichen, blauen Jacken gesteckt, deuteten sie nur manchmal nach dem Horizonte hin und machten ihre weniger erfahrenen Kameraden auf die Zeichen des abnehmenden Sturmes aufmerksam, welche sich in den treibenden Wolken immer deutlicher erkennen ließen. Jetzt hatte sich auch der Letzte von den Marinesoldaten mit dem Tornister auf dem Rücken auf dem Leegang des Schiffes eingefunden, wo seine Kameraden, voll kriegerischen Muths und zum Kampfe gewappnet, sich versammelt hatten. Da trat endlich auch Kapitän Munson, von seinem ersten Lieutenant und dem Fremden begleitet, auf das Quarterdeck. Der Lieutenant sagte leise ein paar Worte zu einem Kadetten, der alsbald voller Freude über das Verdeck

Digitized by Google

hinrannte und unmittelbar darauf hörte man den gellenden Ruf des Oberbootsmanns, der mit heiserer Stimme sich vernehmen ließ:

„Packt euch fort, ihr Tiger! fort mit euch!“

Ein rascher Trommelwirbel folgte, die Marinesoldaten defilirten und die sechs Matrosen des Kutters schickten sich an, ihr kleines Boot, das einen so wilden Namen führte, von dem Hintertheile der Fregatte in die unruh See hinabzulassen. Alles ging mit der pünktlichsten Ordnung und mit einer Ruhe, einer Geschicklichkeit von Statten, welche dem Toben der zornigen Elemente Trotz zu bieten schien. Die Marinesoldaten wurden unter dem Schutze der Fregatte von dieser glücklich auf den Schooner gebracht; die Ueberfahrt ging ohne irgend einen Unfall vor sich, obgleich das Boot, auf dem sie übersetzten, bald in die Tiefen des Oceans hinabzustürzen, bald in den Wolken sich zu verlieren drohte.

Endlich kam die Meldung, der Kutter sey zur Aufnahme der begleitenden Offiziere bereit. Der Lootse trat auf die Seite und sprach einige Augenblicke leise mit dem Kommandanten, der ihm mit ganz besonders ängstlicher Aufmerksamkeit zuhörte. Als die Unterredung zu Ende war, entblößte der Veteran sein graues Haupt mitten in dem tobenden Sturm und bot dem Anderen mit der Ungezwungenheit eines Seemanns und zugleich mit der Unterwürfigkeit eines Untergebenen zum Abschiede die Hand. Das Kompliment wurde von dem Fremden mit Artigkeit erwiedert, worauf dieser sich umdrehte, und gegen die ihn Erwartenden gewendet, mit ausdrucksvoller Geberde nach der Fallreepstreppe deutete.

„Kommt, meine Herrn, laßt uns aufbrechen,“ rief Griffith, aus seinen Träumen auffahrend und sich hastig gegen seine Waffenbrüder verbeugend.

Der junge Kadett, der mit seemännischer Höflichkeit Mr. Merry* genannt wurde, hatte Befehl erhalten, sich gleichfalls zur Abfahrt bereit zu halten. Als er nun sah, daß seine Vorgesetzten

* Merry — lustig. D. U.

sich anschickten, in das Boot einzusteigen, sprang auch er, rasch wie ein Eichhörnchen, an der Fregatte hinab und stand mit einem Male in dem Kutter. Nur der Kapitän der Marine zauderte noch und warf dem Lootsen, der ihm eigentlich voranzugehen hatte, einen bedeutungsvollen Blick zu. Doch der Fremde weilte noch immer auf dem Verdeck, blickte prüfend gen Himmel und schien das Warten des Marineoffiziers nicht zu bemerken, der endlich, nach einer augenblicklichen Pause, seiner Ungeduld m itden Worten: „Wir warten auf Euch, Mr. Gray," Luft machte.

Bei dem Klange seines Namens erwachte der Lootse und warf einen raschen Blick nach dem Sprechenden; statt aber voranzugehen, machte er eine höfliche Verbeugung und deutete abermals mit der Hand nach der Fallreepstreppe. Zur Verwunderung nicht allein des Marineoffiziers, sondern Aller, welche diese Verletzung der Schiffsetikette * mit ansahen, machte Griffith ein tiefes Kompliment und sprang so rasch in das Boot, als ob er einem Admiral voranginge. Mochte nun der Fremde diesen Verstoß gegen die Höflichkeit fühlen, oder war er zu gleichgültig gegen seine Umgebung, um solche Kleinigkeiten zu bemerken — genug, er trat unmittelbar hinter Griffith in's Boot und überließ den Ehrenplatz dem Kapitän von der Marine. Der Letztere, der sich durch eine besondere Vertrautheit mit allen Gebräuchen des Militär- und Schiffsceremoniels auszeichnete, konnte nicht unterlassen, bei einer passenden Gelegenheit sich bei dem ersten Lieutenant darüber zu entschuldigen, daß er seinen älteren Kameraden habe vorantreten lassen, verfehlte aber nicht, so oft er die Sache erzählte, jedesmal mit gebührendem Triumphe herauszuheben, mit welcher Feinheit er den Stolz des hochfahrenden Lootsen gedemüthigt habe.

Barnstable war schon seit mehreren Stunden am Bord seines kleinen Fahrzeugs, das ganz zum Empfange der Fremden hergerichtet

* Diese verlangt nämlich, daß immer der Höchste im Rang das Schiff zuletzt verlasse. D. U.

war und der ſchwere Kutter der Fregatte brachte bei ſeiner Rückkehr auch bereits die Meldung zurück, daß der Schooner zur Abfahrt bereit ſey.

Wie ſchon bemerkt, gehörte der Ariel zu der kleinſten Gattung von Seeſchiffen, und durch die Symmetrie ſeiner Bauart erſchien er dem Auge noch kleiner, als er wirklich war. Dieſer Umſtand machte ihn für den eigenthümlichen Dienſt, zu dem er jetzt verwendet werden ſollte, ganz beſonders geeignet. Trotz ſeiner Leichtigkeit, vermöge welcher er faſt wie ein Kork auf dem Waſſer dahinſchwamm und manchmal auf dem Schaume zu tanzen ſchien, wurde dennoch das Unterdeck beſtändig von den ſchweren Wogen beſpült, welche an ſeinen zierlichen Bögen abprallten und das Schifflein ſchwankte dermaßen auf den hochgehenden Wellen einher, daß ſelbſt die geübteſten Matroſen, wenn ſie auf's Verdeck heraufkamen, ſich genöthigt ſahen, mit größter Behutſamkeit darauf umher zu gehen. Dabei hatte jedoch der Baumeiſter in der Beſtimmung ſeiner Verhältniſſe und in der Vertheilung des Raums ſo ausgezeichnete Geſchicklichkeit bewieſen, daß das Fahrzeug trotz ſeiner kleinen Dimenſionen dennoch ziemlich viele Perſonen faſſen konnte, und obgleich nur das Miniaturbild eines Kriegsſchiffes, trug es gleichwohl ſeine Kanonen ſo ſtolz zur Schau, als wären dieſe aus einem beſonders gefährlichen, todtbringenden Metalle gegoſſen. Das mörderiſche Geſchütz, das, ſeit dem Zeitpunkte unſerer Erzählung auf allen kleineren Kriegsfahrzeugen eingeführt wurde, war damals kaum erfunden, und den amerikaniſchen Seeleuten nur dem Namen nach und unter der furchtbaren Benennung der ‚Zertrümmerer' bekannt. Kurz und leicht zu handhaben, dabei von ungeheurem Kaliber, hatten die Vorzüge dieſer Mörſer ſelbſt in jener frühen Periode bereits alle Anerkennung gefunden, und ſelbſt die größten Kriegsſchiffe, wenn ſie zwei oder drei dieſer furchtbaren Geſchütze unter ihrer Bewaffnung zählten, hielten ſich mit Angriffsmitteln für überreichlich ausgerüſtet. In ſpäteren Zeiten hat dieſe Waffe,

Digitized by Google

welche von dem Fluſſe Carron, an deſſen Ufern ſie zuerſt gegoſſen wurde, ihren Namen empfing, mannigfache Veränderungen und Verbeſſerungen erhalten, bis ihre Anwendung für Schiffe von einer gewiſſen Größe allgemein in Gebrauch kam. Statt dieſer Karronaden zeigte der Ariel eine Batterie von ſechs kleinen ehernen Kanonen, deren finſtere Mündungen von dem Seewaſſer, das ſo oft harmlos über dieſe Werkzeuge der Zerſtörung hereinbrach, vollkommen geſchwärzt waren. In der Mitte des Schiffs ſah man zwiſchen beiden Maſten eine Kanone von demſelben Metall, aber doppelt ſo lang als die übrigen, auf einer Laffette von ganz neuer und eigenthümlicher Konſtruktion, ſo daß ſie nach allen Richtungen gedreht und alſo in den meiſten Fällen, wo der Seekrieg die Anwendung des Geſchützes nöthig macht, mit Vortheil verwendet werden konnte.

Der Lootſe muſterte dieſes Geſchütz mit ſcharfem Blick und betrachtete dann mit ſichtlichem Wohlgefallen das wohlgeordnete Verdeck, das zierlich zuſammengefügte Takelwerk und die kühnen Geſichter der jungen Schiffsmannſchaft. Ganz gegen ſeine frühere Gewohnheit, wie er ſie während der kurzen Zeit ihres Zuſammenſeyns an den Tag gelegt hatte, äußerte er laut und freimüthig ſeinen Beifall.

„Ihr habt da ein tüchtiges Boot, Mr. Barnſtable,“ ſprach er, „und dazu eine rüſtig ausſehende muntere Bemannung. Ihr verſprecht in Zeiten der Noth gute Dienſte zu leiſten, Sir, und die Stunde dazu mag wohl nicht mehr allzu ferne ſeyn.“

„Je eher, je lieber,“ erwiederte der ſorgloſe Seemann. „Ich habe, ſeit wir Breſt verlaſſen, noch keine Gelegenheit gehabt, meine Kanonen auszuſchleimen, obgleich wir im Kanal mehreren feindlichen Kuttern begegneten, mit denen meine Bullenbeißer gar zu gern ein Wörtlein geſprochen hätten. Mr. Griffith wird Euch ſagen, Herr Lootſe, daß meine Sechspfünder bei Gelegenheit faſt eben ſo laut drein brüllen können, wie die Achtzehnpfünder der Fregatte.“

Digitized by Google

„Doch nicht mit dem gleichen Erfolg,“ bemerkte Griffith; „gerade wie wir in der Schule zu ſagen pflegten: ‚vox et praeterea nihil.‘ *“

„Ich verſtehe nichts von Eurem Griechiſch und Latein, Mr. Griffith,“ entgegnete der Kommandant des Ariel; „doch wenn Ihr glaubt, dieſe ſieben ehernen Lärmteufel würden eine runde Kugel nicht eben ſo weit tragen, als jede andere Kanone von derſelben Größe und dem nämlichen Kaliber, die auf dem Waſſer umherſchwimmt, oder wenn Ihr gar meint, ſie könnten ihre Granaten und Kartätſchen nicht eben ſo weit um ſich werfen, wie die Musketons auf Eurer Fregatte, ſo gibt's vielleicht noch eine Gelegenheit, und zwar ehe wir von einander ſcheiden, Euch vom Gegentheil zu überweiſen.“

„Sie verſprechen allerdings die beſte Wirkung,“ erwiederte der Lootſe, dem offenbar das gute Einverſtändniß zwiſchen den beiden Offizieren unbekannt war, und der Alle unter ſeiner Leitung in Eintracht zu erhalten wünſchte; „ich zweifle keinen Augenblick, daß ſie im Falle eines Kampfes alle ſtreitigen Punkte mit Kraft und Nachdruck erledigen werden. Ich ſehe, Ihr habt ſie getauft — vermuthlich je nach ihren beſonderen Vorzügen. — Nun, das ſind allerdings höchſt bezeichnende Namen!“

„Nichts, als die Laune eines müßigen Augenblicks,“ antwortete Barnſtable lachend, während er den Blick auf ſeine Kanonen fallen ließ, über denen die verſchiedenen zierlichen Namen ‚Boxer,‘ ‚Knaller,‘ ‚Zermalmer,‘ ‚Eiſenſpeier,‘ ‚Vernichter‘ und ‚Leutetödter‘ auf die Brüſtung hingemalt waren.

„Warum habt Ihr denn Eure Hauptkanone da ohne Taufnamen gelaſſen?“ fragte der Lootſe; „oder kennt man ſie etwa auch bei Euch unter dem gewöhnlichen Titel der ‚Alten‘?“

„Nein, nein, ſolche Schürzennamen werden nicht an meinem Bord geduldet,“ rief der Andere; „aber wendet Euch einmal mehr

* „Etwas Lärm und weiter nichts.“ D. U.

Digitized by Google

steuerbord, und Ihr werdet ihren Ehrentitel gleich auf der Laffettenwand bemerken; 's ist ein Name, über den sie wahrlich nicht zu erröthen braucht."

„Das ist ein sonderbarer Beiname, obgleich sicher nicht ohne Bedeutung!"

„Ei, Sir, es liegt mehr Wahrheit darin, als Ihr Euch vielleicht träumen lasset. Jener würdige Seemann, den Ihr dort an den Fockmast gelehnt seht und der gelegentlich selbst als Reservemast dienen könnte, bedient diese Kanone und hat mehr als einmal durch die Art, wie er sie im Gefecht regierte, in den heißesten Kämpfen mit John Bull den Ausschlag gegeben. Kein Marinesoldat kann seine Muskete mit größerer Leichtigkeit handhaben, als mein Schaluppenführer seinen Neunpfünder auf jeden beliebigen Gegenstand richtet; und wegen dieser ihrer innigen Verbindung, nicht minder um einer gewissen Aehnlichkeit in der Länge willen, heißt das Geschütz, wie Ihr hier geschrieben seht — der ‚lange Tom.'"

Der Lootse hörte lächelnd zu, wandte sich jedoch bald wieder von dem Sprechenden ab, und der tiefe Ernst, der seine Stirne beschattete, zeigte nur zu deutlich, daß er nur aus augenblicklicher Gefälligkeit gescherzt hatte. Sofort wandte sich Griffith an Barnstable mit der Bemerkung, daß jetzt, da der Sturm schon merklich nachgelassen habe, der geeignete Moment zur Abfahrt gekommen seyn möchte.

So zu seiner Pflicht zurückgerufen, vergaß der Kommandant des Schooners das angenehme Thema, worin er sich so gerne über die Vorzüge seines Schiffes erging, und gab die nöthigen Befehle, um dasselbe, wie verlangt, in Gang zu bringen. Der kleine Schooner gehorchte allmählig der Kraft des Steuerruders und fiel vom Winde ab; die Falten seines Raasegels, obwohl dasselbe klugerweise noch eingerefft war, öffneten sich den Lüften — das Schiffchen verließ pfeilschnell seinen mächtigeren Gefährten und tanzte einem Meteore gleich über das Gewässer hin.

Digitized by Google

Bald verschwamm der Rumpf der Fregatte mit seinen schwarzen Massen in der Entfernung, und lange, ehe die Sonne hinter Englands Hügel hinabgesunken, waren die schlanken Masten des Zweideckers nur noch an dem leichten Gewölk der Segel zu erkennen, mit denen er sich auf der Stelle zu erhalten suchte. Während auf der einen Seite das Schiff verschwand, schien auf der andern das Land aus der Tiefe des Oceans emporzutauchen, und so rasch war ihre Fahrt, daß nach und nach die Edelsitze an der Küste, dann auch die kleineren Gebäude und selbst die Hecken sich immer deutlicher vor den Augen der kühnen Seefahrer ausbreiteten, bis die Schatten des Abends die Landschaft einhüllten und die ganze Scene vor ihren Augen in der hereinbrechenden Dunkelheit der Nacht verschwand, so daß nur noch ein schwacher Umriß des Landes ihnen entgegendämmerte, während die düsteren Wogen des Oceans hinter ihnen mit erschreckender Heftigkeit sich emporthürmten.

Noch flog der kleine Ariel, gleich einem Seevogel, der sich einen Ort zur nächtlichen Ruhestätte aussucht, über den Ocean hin und schoß so furchtlos, als ob die Gefahren der vorangegangenen Nacht längst wieder vergessen wären, dem dämmernden Lande entgegen. Weder Klippen noch Untiefen schienen seinen Lauf aufhalten zu können; kühn glitt er in den dunkeln Schattenstreif, der von den hohen Felsen des Ufers auf die See herabgeworfen wurde, und so verlassen wir ihn für jetzt in einer Bucht, die er nach schwieriger Einfahrt endlich gewann, und wo die Schiffer schon oft vor den Gefahren des deutschen Oceans eine Zuflucht gesucht und gefunden hatten.

Digitized by Google

Neuntes Kapitel.

Du wagst es, Bursch', dein Gerstenbier verlassend,
In Waffen aufzutreten gegen deinen König? —

Drama.

Das weitläufige, unregelmäßige Gebäude, das Obrist Howard bewohnte, entsprach ganz der Beschreibung, welche Katharina Plowden davon entworfen hatte. Trotz des gemischten Baustyles, der aus den vergangenen Jahrhunderten, in welchen die verschiedenen Theile desselben erbaut worden waren, noch einzelne Spuren aufwies, zeigte doch sein Inneres all jene behagliche Wohnlichkeit, welche das charakteristische Merkmal des häuslichen Lebens in England ausmacht. Seine dunkeln, labyrinthischen Hallen, die Gallerien und Gemächer waren alle mit solidem Hausgeräthe reichlich versehen, und was auch immer der ursprüngliche Zweck der ersten Gründung gewesen seyn mochte, so waren sie jetzt wenigstens der friedlichen Benützung einer stillen, wohlgeordneten Familie vollkommen angepaßt.

Wie in solchen alten Wohnungen gar oft die grausenhaftesten Sagen gleichsam wie Spinnweben an den Wänden sich einnisten, so hörte man auch hier allerhand Schauergeschichten von grausamer Trennung und unglücklicher Liebe, welche sich ohne Zweifel unter geschickteren Händen mit leichter Mühe in die interessantesten Scenen umarbeiten ließen. Unsere bescheidenere Aufgabe muß sich jedoch darauf beschränken, daß wir versuchen, den Menschen unscheinbar und so, wie Gott ihn geschaffen, zu schildern, und mag uns dafür auch der Tadel erhabenerer Geister treffen, so erlauben wir uns, den Besitzern solch' beneidenswerther Talente als kürzeste Erwiderung unsern festen Entschluß entgegen zuhalten, alles Ueberfeinerte und Unnatürliche im Verlaufe unserer Erzählung mit dem gleichen Abscheu, wie die Hölle selbst, zu fliehen. Allen Denen aber,

welche der Gesellschaft von ihres Gleichen überdrüssig sind, wollen wir hiemit gleich zum Voraus gerathen haben, diese Blätter je eher je lieber bei Seite zu legen und dafür an einen jener höher begabten Barden sich zu wenden: denn je eher dieß geschieht, desto früher werden sie, wenn auch nicht geradezu den Himmel erreicht, doch wenigstens die Erde hinter sich gelassen haben. Unsere Aufgabe ist einzig die, den Menschen auf dem schönen Schauplatze seiner Thaten zu schildern, und zwar nicht den Menschen, voll geistiger Spitzfindigkeiten und Widersprüche, sondern den Mann in seiner einfachen, leicht erkennbaren Natur, so daß Jedermann so gut wie wir selbst unsere Absicht verstehen können. Und wie groß auch immer der Vortheil wäre, den wir aus einem Glauben ableiten könnten, der uns zum Genie stempelte — wie oft man es uns auch als Thorheit anrechnen möchte, daß wir die mächtige Hülfe einer unverständlichen Sprache verschmähen — wir erklären unsern festen Entschluß, auf all' jene Mittel zur Ausschmückung unserer Erzählungen zu verzichten.

Wir verlassen jetzt das dumpfe Rauschen der Brandung am Meeresufer, sowie die düsteren Schatten der Klippen, unter denen wir kaum zuvor den kleinen Ariel hinsteuern sahen, und wollen versuchen, unsere Leser in die Speisehalle der Abtei zu Sanct Ruth einzuführen, und ihn, noch am Abend des nämlichen Tages mit einer andern Gruppe von Personen bekannt zu machen, deren Charakter und Thaten wir uns zu schildern vorgenommen haben.

Das Gemach war nicht sehr geräumig und jeder Theil desselben wurde durch den vereinten Schimmer von einem halben Dutzend Kerzen erhellt, zu denen noch das grelle Licht aus dem Kaminroste hinzukam, auf welchem ein höchst behagliches Steinkohlenfeuer brannte. Von dem Gesimse des schwarzen Eichengetäfels fielen helle Lichter auf die Mahagonytafel zurück, auf welcher die Trinkgläser, mit hochrothem Weine gefüllt, eigenthümliche, wie Mondringe geformte Schatten bildeten. Dunkelrothe Damastvorhänge

Digitized by Google

und ungeheure eichene Stühle mit ledernen Rücken und gepolsterten Sitzen vollendeten die Ausstattung des Zimmers, das im Ganzen ein Bild von Behaglichkeit abgeben konnte, aus dem die Welt mit ihren erkältenden Sorgen hermetisch ausgeschlossen zu seyn schien.

Die Tafel stand in der Mitte des Zimmers und an ihr saßen drei Herren, bei dem heiteren Genusse der gewöhnlichen Abendmahlzeit. Bereits war das Tischtuch abgenommen und die Flasche machte langsam die Runde, als ob die Gäste, die ihr nicht allzu sparsam zusprachen, recht wohl wüßten, daß es ihnen weder an Muße noch an Gelegenheit fehlen würde, sich diesem Genusse mit aller Berechnung und vollkommen nach ihrem Belieben hinzugeben.

An dem einen Ende der Tafel saß ein ältlicher Mann, der alle die kleinen Pflichten der Artigkeit, welche dem Wirthe gegen den Gast obliegen, mit solcher Höflichkeit verrichtete, daß auch die beiden Andern sich hier völlig zu Hause und ganz in ihrer Bequemlichkeit fühlten. Dieser Herr war schon etwas vorgerückt in Jahren, doch zeigte seine aufrechte Haltung, die Beweglichkeit seines Wesens und seine stäte Hand, daß er von den gewöhnlichen Gebrechlichkeiten des Alters noch immer frei war. Seinem Anzuge nach gehörte er zu jener Klasse von Männern, welche der Mode ihres Zeitalters sich hartnäckig widersetzen und dafür der einer früheren Periode huldigen, sey es nun aus Abneigung gegen alle schnellen Aenderungen, oder aus Anhänglichkeit an die Erinnerungen einer Zeit, welche ihnen durch Gefühle wie Begebenheiten heilig geworden, die der kühlere Abend ihrer Tage weder frisch erwecken noch auch ersetzen kann. Der Winter des Lebens mochte vielleicht seine dünnen Locken mit frostigem Reife überkleidet haben; doch die Kunst hatte sich bemüht, die Verheerungen der Zeit mit der ängstlichsten Sorgfalt zu verbergen; der kunstreich aufgestreute Puder bedeckte nicht nur diejenigen Stellen, wo wirklich noch Haare standen, sondern auch solche, wo die Natur ursprünglich welches

Digitized by Google

gepflanzt hatte. Seine Gesichtszüge waren stark markirt, wenn auch nicht gerade sehr ausdrucksvoll, und zeigten im Ganzen männliche Biederkeit und zartes Ehrgefühl; dieser Eindruck wurde noch mehr verstärkt durch die hohe zurücktretende Stirne, die einem Monumente gleich über die übrigen Theile hervorragte und von dem edlen Charakter des betagten Veteranen Zeugniß gab. Wenige rothe Streifen verzweigten sich über die bräunlichen Wangen, deren dunkle Farbe durch das reine Weiß des übrigen Gesichts noch merklicher hervorgehoben wurde.

Dem Wirthe gegenüber, den wir hiemit als Obrist Howard vorgestellt haben wollen, sah man das magere gelbliche Gesicht von Herrn Christoph Dillon, den Miß Plowden bereits als den Störer des Glücks ihrer Cousine genugsam geschildert hat.

Zwischen diesen beiden saß ein Mann von mittlerem Alter, mit harten, rauhen Gesichtszügen; sein Gesicht wetteiferte mit dem Scharlach seiner Uniform, die ihn als einen von König Georgs Offizieren bezeichnete, und sein Hauptgeschäft schien für jetzt darin zu bestehen, der Gastfreundschaft seines Wirths alle gebührende Ehre zu erweisen.

Von Zeit zu Zeit ging ein schweigsamer Diener ab und zu, und jedesmal, so oft sich die Thüre öffnete, vernahm man das Brausen des Sturmwinds, der zwischen den Spitzdächern und hohen Kaminen des Gebäudes gewaltig rumorte.

Neben Obrist Howards Stuhle stand ein Mann in Bauerntracht, der mit dem Herrn des Hauses in einem Gespräch begriffen war, welches dieser in dem Augenblick, da wir den Vorhang vor unsern Lesern aufziehen, folgendermaßen endigte:

„Nicht wahr, Pächter, Ihr sagtet doch, der Schotte habe die Fahrzeuge mit eigenen Augen gesehen?“

Ein bloßes „Ja“ war die einfache Antwort.

„Gut, gut,“ fuhr der Oberst fort, „Ihr könnt nun gehen.“

Der Mann versuchte eine linkische Verbeugung, welche von

Digitized by Google

dem alten Soldaten mit graziöser Förmlichkeit erwiedert wurde und verließ das Zimmer. Der Wirth, das Gespräch wieder aufnehmend, wandte sich nun an seine Gesellschafter.

„Wenn diese verteufelten Burschen ihren alten Narren von einem Kommandanten wirklich überredet haben, am Vorabend eines solchen Sturms sich mit seiner Fregatte in diese Untiefen hereinzuwagen, so muß ihre Lage in der That hoffnungslos seyn. Und möge stets der Vorsehung gerechter Zorn Rebellion und Treulosigkeit auf diese Art bestrafen! Es sollte mich nicht wundern, meine Herren, wenn ich hörte, daß mein Geburtsland unter Erdbeben versunken oder vom Ocean verschlungen worden wäre, so ungeheuer ist die Last seiner unverzeihlichen Sünden! — Und doch war's ein stolzer, kecker Knabe, der unter den Offizieren jenes Schiffes den zweiten Rang bekleidete! Sein Vater war mir wohl bekannt, und ein edler, tapferer Degen war er in der That; gleich meinem eigenen Bruder, dem Vater Cäciliens, hatte er vorgezogen, seinem Herrn auf der See statt auf dem Lande zu dienen. Sein Sohn hat ganz seinen kühnen, hohen Geist, doch leider nicht seine Loyalität geerbt. Und dennoch möchte ich nicht wünschen, daß ein solcher Jüngling ertrunken wäre."

Diese Rede, welche, besonders gegen den Schluß hin, einem Selbstgespräche sehr ähnlich sah, hatte keine augenblickliche Erwiederung zur Folge. — Der Offizier hatte unterdessen sein Trinkglas gegen das Licht gehalten, um das herrliche Roth seines Inhalts zu bewundern und nippte dann so oft und lange, bis er Nichts mehr als das helle Licht durch das Glas hindurchschimmern sah. Ruhig stellte er dann den leeren Becher auf den Tisch, langte nach der gleichsam erröthenden Flasche und begann mit dem gleichgültigen Tone eines Mannes, dessen Gedanken bei einem anderen Gegenstande verweilen:

„Ja, ja, Sir, das ist nur allzuwahr; brave Männer sind eine Seltenheit und man kann, wie Ihr ganz richtig bemerkt, sein

Digitized by Google

Schicksal nur beklagen, obwohl sein Tod ein ehrenvoller ist. Der Fall wird sich sogar, wie ich behaupten möchte, als einen wahren Verlust für den Dienst Sr. Majestät erweisen."

„Ein Verlust für den Dienst Sr. Majestät! sein Tod ein ehrenvoller!" wiederholte der Wirth — „nie, Kapitän Borroughcliffe, niemals kann der Tod eines Rebellen ein ehrenvoller seyn, und wie er vollends ein Verlust für Sr. Majestät Dienst werden soll, das ist mir gänzlich unbegreiflich."

Der Krieger, dessen Gedanken in jenem glücklichen Zustande der Verwirrung sich befanden, wo einem gerade das Nöthigste am Schwersten beifällt, besaß dennoch, in Folge langjähriger Disciplin, in Fällen solcher Ideenverwirrniß eine wunderbare Selbstbeherrschung und antwortete daher mit augenblicklicher Fassung:

„Den Verlust seines Beispieles mein' ich, Sir. Das hätte ein abschreckendes Exempel für Andere gegeben, wenn der junge Mann, statt in der Schlacht zu sterben, vor Aller Augen aufgeknüpft worden wäre."

„Er ist jetzt ertrunken, Sir."

„Ach ja! das kommt gleich zunächst nach dem Hängen; der Umstand war mir allerdings entgangen."

„Es ist übrigens durchaus noch nicht gewiß, Sir, ob die Fregatte und der Schooner, welche der Viehhändler gesehen, auch wirklich die Fahrzeuge sind, die Ihr meint," fiel hier Mr. Dillon mit heiserem, schleppendem Tone ein. „Daß sie sich so offen an unsere Küste heranwagen und den Spürschiffen unserer eigenen Kriegsmarine Trotz bieten sollten, dünkt mir noch immer höchst unwahrscheinlich."

„Die Bursche sind, wenn gleich Rebellen, doch immer unsere Landsleute, Christoph," entgegnete der Oberst. „Wahrlich, das Volk zählt tapfere, hartnäckige Leute. Als ich noch vor etwa zwanzig Jahren die Ehre hatte, in Sr. Majestät Diensten zu stehen, wurde mir das Glück zu Theil, mit den Feinden meines

Digitized by Google

Königs bei mehreren kleinen Affairen zusammenzutreffen; so zum Beispiel bei der Belagerung von Quebeck, in der Schlacht vor seinen Thoren, bei der unbedeutenden Affaire von Ticonderoga und bei der unglücklichen Katastrophe des Generals Braddock — und noch bei mehreren andern. Damals, Kapitän Borroughcliffe, ich muß es den Kolonisten zum Ruhme nachsagen, spielten sie, besonders bei letzterer Gelegenheit, ein edles, männliches Spiel, und der Mann, der jetzt an der Spitze der Rebellen steht, gründete sich durch sein Benehmen an jenem unglücksvollen Tage einen ruhmvollen Namen unter uns, seinen Feinden. Er war ein bescheidener, wohlgesitteter Jüngling, ein ächter Edelmann, und ich habe es nie bestritten, daß Mr. Washington viel von einem Edelmanne an sich hat."

„Ja!" antwortete der Offizier gähnend, „er ist unter des Königs Truppen aufgewachsen und konnte eigentlich kaum anders werden. Doch ich bin ordentlich melancholisch über dieses unglückliche Ertrinken, Oberst Howard. Mein Auftrag hat jetzt vermuthlich ein Ende, und ich kann nicht umhin zu bekennen, daß Eure Gastfreundlichkeit diese Quartiere höchst angenehm für mich gemacht hat."

„Dann, Sir, ist die Verpflichtung gegenseitig," entgegnete der Wirth mit einer höflichen Verbeugung; „doch bei Männern, die, wie wir, im Felde mündig geworden, sind solche Komplimente über Kleinigkeiten höchst überflüssig. Wenn's noch mein Vetter Dillon wäre, der in seinen Gedanken stets lieber bei ‚Coke über Littleton', als bei den erheiternden Freuden der Tafel und des Soldatenlebens verweilt — nun der könnte meinethalben solche Förmlichkeiten für eben so nöthig erachten, als seine Kunstausdrücke bei einem Pakte es wirklich seyn mögen. Kommt, Borroughcliffe, theurer Junge; jedem Mitgliede des königlichen Hauses (Gott segne sie alle!) haben wir, glaub' ich, sein Glas gebracht, wie sich gebührt: so laßt uns denn auch einen Tummler auf das Andenken des unsterblichen Wolfe leeren!"

„Ein vortrefflicher Vorschlag, mein edler Wirth, und nie

wird ein Krieger einen ſolchen ablehnen," antwortete der Kapitän, der durch das Geſpräch immer wärmer wurde. „Gott ſegne ſie alle! ſo ſpreche auch ich; wenn unſere gnädige Königin ſo ruhmreich endet, wie ſie begonnen, ſo werden wir eine Familie von Prinzen in unſern Reihen zählen, wie keine andere Armee Europa's ſich deren rühmen kann."

„Ja, ja, dieſer Gedanke gewährt noch einigen Troſt mitten unter dieſer abſcheulichen Rebellion meiner Landsleute. Doch was quäle ich mich noch länger mit ſolchen unerfreulichen Erinnerungen; die Waffen meines Königs werden ja doch bald dieſes gottloſe Land von ſeinem böſen Krebsſchaden reinigen."

„Daran iſt gar nicht zu zweifeln," erwiederte Borroughcliffe, deſſen Gedanken immer noch von dem funkelnden Madeira, der lange unter Karolinas Sonne ausgekocht worden, etwas umnebelt waren. „Dieſe Yankees fliehen vor unſeres Königs Truppen gerade wie ein Haufen lumpigen Geſindels in London, wenn die reitende Garde ſich zu einem Angriffe anſchickt."

„Verzeiht, Kapitän Borroughcliffe," antwortete ſein Wirth und richtete ſich noch aufrechter als gewöhnlich in ſeinem Stuhle empor; „ſie mögen verleitet, irregeführt und verrathen ſeyn, jedenfalls aber iſt dieſe Vergleichung unpaſſend. Gebt ihnen Waffen und Kriegszucht und wer dann nur einen Zoll breit von ihrem geſegneten Lande zu erobern trachtet, der wird den Tag blutig finden, an dem er ſolches unternimmt."

„Potz Wetter, in einem Lande, wo der Wein zu einem ſolchen herzerquickenden Labetrank gebraut wird, da muß ja wahrhaftig die feigſte Memme in der Chriſtenheit zu fechten bereit ſeyn," entgegnete ruhig der Soldat. „Ich ſelbſt bin ein lebendiger Beweis dafür, daß Ihr meine Meinung mißverſtanden; denn hätten nicht jene vogelfreien Jäger aus Vermont und Hampſhire (Gott gebe ihnen ſeinen Segen für die That) zwei Drittel meiner Kompagnie zuſammengeſchoſſen, ſo wäre ich heute wohl nicht unter

Digitized by Google

Eurem Dache, wäre nicht ein Werbofizier, ſondern befände mich gleich meinen Kameraden auf dem Marſche; und eben ſo wenig wäre ich durch eine Kapitulation wie durch Moſis Geſetz gebunden, wenn Bourgoyne vor dem Hin- und Hermarſchiren der langbeinigen Teufel irgend hätte Stand halten können. — Ich trinke ihre Geſundheit, Sir, und zwar von ganzem Herzen. Mit einer ſolchen Flaſche goldenen Sonnenſcheins vor mir, will ich ja doch wahrlich lieber durch Gates' ganze Armee, Regiment für Regiment, und Kompagnie nach Kompagnie, ja, wenn Ihr darauf beſteht, ſelbſt Mann für Mann, hindurchpaſſiren, als einen ſo werthen Freund auch nur durch ein Wort beleidigen."

„Bewahre der Himmel, daß ich Eurer Höflichkeit ſo viel zumuthen ſollte," antwortete der Oberſt, der durch dieſe große Nachgiebigkeit vollſtändig erweicht war. „Ich bin noch zu ſehr in Eurer Schuld, Kapitän Borroughcliffe, für die Bereitwilligkeit, womit Ihr Euch zum Schutze meines Hauſes gegen die Angriffe meiner ſeeräuberiſchen, rebelliſchen und irregeleiteten Landsleute angeboten, als daß ich eine ſolche Buße anſprechen könnte."

„Ei, mein ehrenwerther Wirth, oft gibt es härteren Dienſt zu leiſten und weniger Lohn einzuernten als eben hier," erwiederte der Soldat. „Quartiere auf dem Lande ſind oft um rein toll zu werden, und das Getränk, das iſt vollends in der Regel abſcheulich; doch in einem Hauſe, wie dieſes hier, da ruht ſich's ja wie in Abrahams Schooß. Nur eine einzige Urſache zur Klage hätte ich vorzubringen und ich würde meinem Regimente Schande machen, wenn ich nicht davon ſprechen wollte — denn als Mann wie als Krieger bin ich verpflichtet, nicht länger zu ſchweigen."

„Nennt ſie, Sir, frei heraus, und ich werde Euch mit gleicher Freimüthigkeit den Grund meiner Handlungsweiſe angeben," rief der Wirth einigermaßen erſtaunt.

„Nun denn!" fuhr der Soldat fort, „hier ſitzen wir vom Morgen bis zum Abend, drei Junggeſellen, mit trefflichen Speiſen und

Digitized by Google

noch trefflicheren Getränken bestens versehen (wie ich allerdings zugeben muß) — und gleichen dabei doch nur wohlgemästeten Einsiedlern; unterdessen befinden sich zwei der lieblichsten Dämchen der ganzen Insel kaum hundert Schritte von uns entfernt und grämen sich in ihrer Einsamkeit, ohne die Huldigung unserer Seufzer empfangen zu dürfen. Dieß, möchte ich behaupten, ist ein doppelter Vorwurf, sowohl für Euch, Obrist Howard, als einen in den Waffen ergrauten, wie für mich, als einen noch jungen Soldaten. Was unsern alten Freund ‚Coke über Littleton' betrifft, so überlasse ich ihn der ganzen Spitzfindigkeit seiner Advokatennatur, um seine eigene Sache zu führen."

Der Wirth runzelte einen Augenblick lang die Stirne und Dillons blaßgelbe Wange färbte sich dunkelblau; doch allmählig gewann die freie Stirne des Veteranen ihren offenen Ausdruck wieder, und die Lippen des Andern, der bis jetzt in düsterem Schweigen dem Zwiegespräch zugehört hatte, krümmten sich zu einem jesuitischen Lächeln, welches von dem Kapitän gänzlich unbeachtet blieb, der, während er auf eine Antwort wartete, seinen Wein wieder langsam und bedächtlich hinunterzuschlürfen angefangen hatte, gerade als ob er jeden einzelnen Tropfen, der seinen Gaumen passirte, einer strengen Analyse hätte unterwerfen wollen.

Nach einer augenblicklichen Pause der Verlegenheit brach Oberst Howard das Stillschweigen.

„Borroughcliffe hat wahrlich nicht ganz Unrecht mit seinem Wink, denn als solchen nehme ich, was er sagte — —"

„Ei nein, ich beabsichtigte eine förmliche, mit Thatsachen belegte Klage," fiel plötzlich der Offizier ein.

„Und Ihr habt auch Ursache dazu," fuhr der Oberst fort. „Es ist unvernünftig, Christoph, wenn wir rein nur um der Furcht der Damen vor unseren seeräuberischen Landsleuten willen uns gänzlich aus ihrer Gesellschaft ausschließen lassen. Mag auch die Klugheit gebieten, daß sie abgesondert auf ihren Zimmern verbleiben,

Digitized by Google

jedenfalls ſind wir doch unſerem Gaſte, dem Kapitän Borroughcliffe wenigſtens die Artigkeit ſchuldig, daß wir ihn Abends zur Theeſtunde bei ihnen einführen."

„Das iſt genau auch meine Meinung," erwiederte der Kapitän: „den Tag über, nun, da kann ich mich recht gut auch ohne ſie behelfen; ſo wie ſich's aber um die Bereitung eines kunſtgerechten Thees handelt, da weiß nur eine Frau gehörig damit umzugehen. So eilt denn, mein theurer und hochverehrter Oberſt, und ſchärft ihnen geziemend ein, daß ſie Eurem unterthänigen Diener und Mr. Coke über Littleton erlauben mögen, ihnen unſere Huldigung zu Füßen zu legen."

Dillon verzog ſeine widerlichen Geſichtszüge zu einem Lächeln das ſatyriſch ſeyn ſollte und redete dann, wie folgt:

„Ich glaube, daß ſowohl der greiſe Obriſt Howard als der tapfere Kapitän Borroughcliffe viel eher die Feinde ihres Königs aus dem Felde ſchlagen, als den Eigenſinn eines Weibes überwinden werden. Dieſe drei Wochen lang verging kein Tag, wo ich nicht, wie es dem Verwandten ihres Vaters geziemte, bei Miß Howard um Zutritt bitten ließ, weil ich ihre Beſorgniſſe wegen der Seeräuber zu zerſtreuen wünſchte; doch zum Danke dafür würdigte ſie mich keiner andern Antwort, als wie Geſchlecht und Erziehung der Dame ſie ihr geradezu auferlegten."

„Nun gut, ſo ſeyd Ihr ebenſo glücklich geweſen, als ich ſelbſt, und ich ſehe wahrhaftig auch gar nicht ein, warum Ihr es mehr als ich hättet ſeyn ſollen," rief der Soldat und warf dem Andern einen Blick kalter Verachtung zu; „Furcht bleicht die Wangen und Damen laſſen ſich immer lieber vor Anderen ſehen, wenn die Roſen ſtatt der Lilien bei ihnen in der Blüthe ſtehen."

„Nie iſt ein Weib intereſſanter, Kapitän Borroughcliffe," ſagte der ritterliche Wirth, „als wenn ſie ſich Hülfe ſuchend auf den Mann zu ſtützen ſcheint und wer in dieſem Fall durch ſolches Vertrauen ſich nicht geehrt fühlt, der iſt ein Schandfleck ſeines Geſchlechts."

Digitized by Google

„Bravo, mein hochverehrter Herr! ein trefflicher Grundsatz, und wie ein ächter Soldat habt Ihr ihn ausgesprochen. — Doch ich habe, seit ich hier im Quartier bin, so viel von der Liebenswürdigkeit der Damen in der Abtei erzählen hören, daß ich ein heftiges Verlangen fühle, die Schönheit im Bunde mit einer Loyalität zu sehen, die Jene sogar veranlaßte, lieber aus ihrem Geburtslande sich zu flüchten, als ihre Reize der rohen Bewerbung der Rebellen Preis zu geben."

Der Oberst sah ernst, eine Weile sogar finster vor sich hin, doch bald wich dieser Ausdruck des Mißvergnügens aus seinen Zügen und machte einem Lächeln erzwungener Fröhlichkeit Platz, während er sich zugleich munter von seinem Stuhle erhob.

„Noch heute Abend," rief er, „in diesem Augenblick noch sollt Ihr Einlaß finden, Kapitän Borroughcliffe. Wir sind dieß Euren Diensten hier sowohl als im Felde schuldig und diese wiederspänstigen Mädchen sollen nicht länger ihren Eigensinn durchsetzen. Sind's doch beinahe schon zwei volle Wochen, seit ich meine Mündel selbst nicht mehr gesehen und meine Nichte habe ich während dieser ganzen Zeit nur zweimal zu Gesicht bekommen. — Christoph, ich überlasse den Kapitän hiemit Deiner Sorgfalt, während ich selbst im Kloster um Einlaß nachsuchen werde — wir nennen nämlich jenen Theil des Gebäudes das Kloster, weil unsere Nonnen darin wohnen! — Und somit Kapitän Borroughcliffe, werdet Ihr meinen frühzeitigen Aufbruch von der Tafel entschuldigen."

„Ei so macht doch nicht so viel Umstände, Sir; Ihr laßt ja einen trefflichen Stellvertreter zurück," rief der Offizier und warf dabei einen flüchtigen Blick auf Mr. Dillon's schwächliche Gestalt, worauf sein Auge alsbald wieder fest an der Flasche haftete. „Den beiden Klausnerinnen meinen tiefsten Respekt, theuerster Oberst; sagt Ihnen Alles, was Eure eigene treffliche Phantasie noch weiter zur Rechtfertigung meiner Ungeduld erfinden mag. Mr.

Digitized by Google

Dillon, ich leere dieses Glas zur Ehre und auf die Gesundheit der beiden Damen!"

Die Aufforderung wurde sehr kühl aufgenommen und während die beiden Herrn das Glas noch am Munde hatten, verließ Obrist Howard mit einer tiefen Verbeugung das Zimmer, nachdem er zuvor seinen Gast noch tausendmal um Entschuldigung gebeten und sogar, höchst unnöthiger Weise, bei seinem gewöhnlichen Hausgenossen, Mr. Dillon, eine Rechtfertigung versucht hatte.

„Ist denn die Furcht innerhalb dieser alten Mauern so mächtig?" fragte der Kapitän, nachdem die Thüre sich hinter seinem Wirthe geschlossen, „daß Eure Damen für nöthig finden, sogar noch ehe eine Landung von Seiten des Feindes bekannt geworden, sich zu verstecken?"

„Der Name Paul Jones klingt, wie ich glaube, Allen an dieser Küste fürchterlich," erwiederte Dillon kalt, „und so ist also die Furcht der Damen von St. Ruth keine außergewöhnliche."

„Aha! der Seeräuber hat sich allerdings seit der Affaire von Flamborough-Head einen furchtbaren Namen geschaffen. Doch laßt ihn nur noch einmal so einen Zug wie jenen nach Whitehaven unternehmen und laßt dabei ein Detaschement vom ... ten in der Nähe seyn und, obgleich die Leute nicht viel besser als Rekruten sind, so sollt ihr 'mal sehen — —"

„Den letzten Nachrichten zufolge befindet er sich ruhig und wohlbehalten an Ludwigs Hofe," erwiederte der Andere; „doch gibt's noch andere Leute, fast eben so verzweifelt wie Jener, die unter der Rebellenflagge auf dem Ocean herumsegeln und von einem oder zwei derselben haben wir alle Ursache, die Rache getäuschter Erwartung zu fürchten. Sie sind es eben, welche, wie wir hoffen, im Sturme untergegangen seyn sollen."

„Hum! hoffentlich sind es Memmen, sonst wären Eure Hoffnungen etwas unchristlich und —" er wollte eben fortfahren, als die Thüre aufging und sein Korporal eintrat, mit der Meldung,

es seyen auf der Landstraße nahe bei der Abtei drei Männer, der Kleidung nach Seeleute, von einer der Schildwachen angehalten worden.

„Nun, so laßt sie laufen," rief der Kapitän. „Wie! haben wir etwa nichts Besseres zu thun, als gleich Straßenräubern friedliche Wanderer auf offener Heerstraße anzufallen! Laßt sie aus Euren Feldflaschen trinken und dann fort mit den Schuften. Eure Ordre lautet, nur dann Allarm zu schlagen, wenn eine Abtheilung vom Feind an der Küste landet, nicht aber friedliche Unterthanen in ihren rechtmäßigen Geschäften aufzuhalten."

„Verzeihen Euer Gnaden," erwiederte der Sergeant; „aber diese Leute schienen nichts Gutes im Schilde zu führen und schlichen auf eine höchst verdächtige Art in der Nachbarschaft umher; auch hielten sie sich, bis es Nacht wurde, sorgfältig von dem Platze entfernt, wo unser Posten aufgestellt ist; dieß erregte Downing's Verdacht und darum arretirte er sie."

„Downing ist ein Narr, und sein übertriebener Diensteifer wird ihm wohl noch einmal einen schlimmen Streich spielen. Was habt Ihr mit den Leuten angefangen?"

„Ich setzte sie auf das Wachzimmer im östlichen Flügel, Euer Gnaden."

„Nun, so reicht ihnen zu essen und — hört Ihr, Bursche! — gebt ihnen ja gehörig zu trinken, damit wir keine Klagen zu hören bekommen; dann laßt sie laufen."

„Sehr wohl, Sir; sehr wohl, Euer Gnaden! aber da ist ein kräftiger Bursche darunter, der Kerl sieht aus wie ein rechter Soldat, und wenn wir den bis morgen früh da behielten, so ließe er sich vielleicht zum Eintreten bereden. Seinem Gange nach müßte ich mich sehr täuschen, Sir, wenn er nicht schon gedient hätte."

„Wie! was sagt Ihr?" rief der Kapitän und spitzte die Ohren gleich einem Jagdhunde bei einem wohlbekannten Rufe: „bereits gedient, meint Ihr?"

„Ja, ja, Euer Gnaden; es sind allerhand Anzeichen bei ihm

Digitized by Google

vorhanden, die dafür ſprechen können. Ein alter Soldat täuſcht ſich ſelten bei ſo Etwas; und wenn ich ſeine Verkleidung — denn etwas anderes kann es nicht ſeyn — und den Ort ins Auge faſſe, wo wir ihn feſtnahmen, ſo möchte ich behaupten, wir werden nichts von der Leichengeſchichte* zu beſorgen haben, bis er ſelbſt durch die Reichsgeſetze an uns gebunden iſt."

„Still, Du Spitzbube!" rief Borroughcliffe aufſtehend und in einem weiten Bogen der Thüre zutaumelnd; „Du ſprichſt in Gegenwart des Lord Oberrichters in spe und darfſt nicht ſo leichtſinnig von den Geſetzen reden. Doch jedenfalls haſt Du Recht, Sergeant: gib mir Deinen Arm und führe mich nach dem öſtlichen Flügel; meine Augen helfen mir ſo gut wie nichts, in einer ſo finſteren Nacht! Ein Soldat ſollte eigentlich immer vor dem Zapfenſtreich ſeine Wache viſitiren."

Nach einer Unzahl von Komplimenten gegen Dillon, worin Kapitän Borroughcliffe mit ſeinem Wirthe wetteifern zu wollen ſchien, trat er endlich ſeinen patriotiſchen Gang an und lehnte ſich dabei mit der vertraulichſten Herablaſſung auf ſeinen Untergebenen. Dillon blieb an der Tafel ſitzen und ſuchte den bitterböſen Gefühlen ſeiner Bruſt durch ein boshaftes, verächtliches Lächeln Luft zu machen, das natürlich für Jedermann, nur nicht für ihn ſelbſt verloren ging, da ein großer Spiegel gegenüber das Bild ſeiner mürriſchen, widerlichen Züge getreulich zurückwarf.

Doch wir müſſen dem greiſen Oberſten bei ſeinem Beſuche im „Kloſter" voraneilen.

* Der Sergeant meint hier die Habeas corpus Akte, die er, ſtatt wie im Engliſchen gewöhnlich, nur kurz habeas corpus zu nennen, im Original wie have-us corpses (d. h. mach' uns zu Leichen) ausſpricht.

D. U.

Digitized by Google

Zehntes Kapitel.

Nur Güte glänzte in dem milden Blick,
Der, heiter, zärtlich, Alles schien zu lieben,
Worauf er seine sonn'gen Strahlen wandte.
Ob ihre Züge Hebe's Lust erhellte,
Ob auch ein Schatten lieblich sie bedeckte:
Stets war ihr Blick voll Ausdruck, so voll Seele,
Daß einer mit dem andern eifernd, jeder
Den nächsten überbot mit süßem Glanze.

Gertrude von Wyoming.

Der westliche Flügel des Herrenhauses oder der Abtei zu St. Ruth (wie das Gebäude abwechslungsweise genannt wurde,) zeigte nur noch wenige Spuren von seiner ursprünglichen Bestimmung. Die obern Gemächer waren zahlreich, aber klein und erstreckten sich zu beiden Seiten eines langen, niederen und dunkeln Korridors; sie mochten wohl der Schwesterschaft, welche einst diesen Theil des Gebäudes bewohnt haben sollte, zu Schlafzellen gedient haben. Das Erdgeschoß dagegen war fast schon ein Jahrhundert früher, wie man es damals nannte, modernisirt worden und hatte von seinem alterthümlichen Charakter nur noch so viel übrig behalten, um Dem, was man zu Anfang von Georgs des Dritten Regierung für komfortable hielt, auch noch den Glanz des Ehrwürdigen zu leihen.

Seitdem das Gebäude seine frühere heilige Bestimmung gegen eine neuere, weltlichere vertauscht hatte, war dieser Flügel stets für die Herrin des Hauses bestimmt worden und so behielt auch Oberst Howard, als er der Besitzer von St. Ruth wurde, diese Einrichtung bei, bis die Gemächer, welche zur Bequemlichkeit und nach dem Wunsche seiner Nichte ausgestattet worden waren, sich im Laufe der Ereignisse zum wirklichen Gefängnisse für sie verwandelten. Da übrigens selbst bei der Strenge des alten Veteranen seine Tugenden ebenso oft als seine Schwächen hervortraten, so war diese

Digitized by Google

Einsperrung und ihres Oheims Unzufriedenheit beiläufig Alles, worüber die junge Dame sich zu beklagen hatte. Damit unsere Leser die Art ihrer Gefangenschaft um so besser zu beurtheilen vermögen, wollen wir sie ohne weitere Umstände bei den beiden Damen einführen, auf deren Bekanntschaft sie bereits vorbereitet seyn müssen.

Das Frauengemach zu St. Ruth war ein Zimmer, das früher, wie die Sage erzählte, der Speisesaal jener kleinen Gesellschaft schöner Büßerinnen gewesen war, welche einst hinter diesen Mauern eine Zuflucht vor den Anfechtungen der Welt gesucht hatten. Ihre Zahl konnte übrigens nicht groß und ihre Schmausereien nicht glänzend gewesen seyn, sonst hätte wohl dieser enge Raum nicht für sie ausreichen können. Doch war das Gemach in schönen Verhältnissen gebaut und seine ebenso bequeme als geschmackvolle und prächtige Einrichtung machte den angenehmsten Eindruck auf den Beschauer. Schwere, faltige Vorhänge von blauem Damast verdeckten beinahe ganz die tiefen Fensternischen, schwarze lederne Tapeten, mit sinnigen Denksprüchen in Gold reich verziert, überzogen die beiden noch übrigen Seitenwände. Massive Sopha's von geschnitztem Mahagoniholz und Stühle von der gleichen Arbeit, beide mit demselben reichen Stoffe bedeckt, aus dem die Vorhänge bestanden, dazu ein türkischer Bodenteppich, dessen weiche Oberfläche die reichsten Farben des Regenbogens in bunter Pracht zurückstrahlte, vereinten sich, die düstere Pracht des Kaminmantels, der tiefen, schweren Karnießen und der zierlichen Holzschnitzarbeiten an den Wänden noch deutlicher hervorzuheben. Ein munteres Holzfeuer brannte auf dem Heerde, als Beweis für die Willfährigkeit des Wirths gegen die unbesieglichen Vorurtheile Miß Plowden's, welche längst die Behauptung aufgestellt und auch mit all ihrer Lebhaftigkeit verfochten hatte, daß nämlich Steinkohlen nur Grobschmieden und Engländern erträglich vorkommen könnten. Zwei Wachskerzen auf massiv silbernen Leuchtern vermehrten noch die muntere Helle des

Digitized by Google

Kaminfeuers und verbreiteten einen freundlichen Schimmer in dem Gemache. Eine dieser Kerzen warf ihre vollen Strahlen über die verschwimmenden Farben des Teppichs, auf dem sie stand, und flackerte vor den lebhaften Bewegungen der leichten Mädchengestalt hin und her, welche in raschen, anmuthigen Wendungen um das Licht spielte.

Die Haltung dieser jungen Dame war voll kindlicher Anmuth, und auch ihre Beschäftigung würde von Jedem, der mit ihrer Absicht unbekannt gewesen wäre, als müßiges Kinderspiel angesehen worden seyn. Rechts und links von ihr lagen verschiedene kleine viereckige Seidenstückchen in bunten, stark gegen einander kontrastirenden Farben und wurden, während sie selbst auf dem Boden kniete, von ihren flinken Händchen in den verschiedenartigsten Verschlingungen unter einander geworfen, nicht anders als ob sie ganz der phantastischen Laune ihres Geschlechts sich hätte hingeben oder die Schattirungen wie in einem Kaufladen, mit ihrer eigenen dunklen, aber blühenden Gesichtsfarbe vergleichen wollen. Das knappanliegende Atlasgewand des jungen Mädchens diente dazu, die Verhältnisse ihrer schlanken Gestalt in ihrer ganzen Schönheit zu entfalten, während ihre feurigen, kohlschwarzen Augen in ihrem strahlenden Glanze das tiefe Dunkel des italienischen Gewebes beschämten. Wenige nelkenfarbe Bänder, hier und dort, halb mit studirter Sorgfalt halb mit kokettirender Nachlässigkeit angebracht, schienen das blühende Roth ihrer lächelnden Wangen eher zurückzuwerfen als zu vermehren, so daß das Auge in dem Anblicke des ganzen anmuthigen Bildes unmöglich den Mangel noch höherer Reize vermissen konnte.

Ein zweites weibliches Wesen, in jungfräuliches Weiß gekleidet, lehnte in der Ecke eines fernen Sopha's. Die Abgeschiedenheit, in welcher die Mädchen lebten, mochte sie etwas gleichgültig gegen ihre äußere Erscheinung gemacht, oder, was wahrscheinlicher war, der Kamm den Ueberfluß des reichen Haares nicht mehr bemeistert haben, denn ihre Locken, die an Schwärze und Glanz mit dem

Digitized by Google

Gefieder des Raben wetteiferten, hatten ihre Banden gesprengt und fielen in reicher Fülle über ihre Schulter herab, bis sie endlich in dunkeln Wellen wie schimmernde Seide auf dem reichen Damaste des Sopha's ruhten. Ein zartes Händchen, das über seine eigene nackte Schönheit zu erröthen schien, stützte das Haupt, das aus der Fülle seiner schwarzen Locken wie der reichste Alabaster aus dem dunkelsten Ebenholze hervorschaute. Unter der dunkeln Lockenpracht, die ihre Scheitel bedeckte, erblickte man eine kleine makellose Stirne, deren blendendes Weiß durch zwei leichte zartgeschwungene Bogen, wie die Kunst sie nicht schöner und reiner hätte zeichnen können, noch mehr hervorgehoben wurde. Die gesenkten Augenlieder bedeckten die Augen mit ihren langen Seidenwimpern, die auf den Boden geheftet waren, als ob ihre Herrin in trüben Träumereien versunken wäre. Die übrigen Züge der Dame waren von einer Schönheit, wie sie am allerschwersten zu beschreiben ist: denn ohne im Einzelnen weder durchaus regelmäßig, noch vollkommen zu seyn, bildeten sie in ihrer Vereinigung dennoch ein völlig harmonisches Ganzes, das recht wohl für das ausgesuchteste Bild weiblicher Zartheit und Lieblichkeit genommen werden konnte. Sanfte Röthe mochte wohl ihre zarten Wangen bedeckt haben, doch wechselte dieselbe mit jedem neuen Athemzuge, und schien, selbst während sie in ruhigem Nachsinnen dalag, bald verrätherisch sich bis in die brennenden Schläfe hinaufzustehlen, bald wieder einer fast erschreckenden Blässe Platz zu machen. Ihre Gestalt mochte, während sie sich in die Ecke zurücklehnte, das mittlere weibliche Maaß wohl noch überschreiten; ihre Formen waren eher zart als voll, obgleich ihr kleiner Fuß, der auf dem Damastkissen vor ihr ruhte, so schön gerundete Umrisse zeigte, daß Jede ihres Geschlechts sie darum hätte beneiden können.

„O, ich verstehe mich jetzt darauf, trotz dem besten Signaloffizier beim Lord Oberadmiral des Königreichs!“ rief das am Boden sitzende Mädchen und klatschte mit den Händen in kindischer

Digitized by Google

Freude. „Ich kann's kaum erwarten, Cäcilie, bis ich eine Gelegenheit finde, meine Geschicklichkeit zu zeigen."

Während ihre Cousine also sprach, erhob Miß Howard mit kaum bemerkbarem Lächeln das Köpfchen, und wer jetzt diese Augen auf die Freundin sich hätte richten sehen, würde nicht ohne Ueberraschung, aber gewiß auch mit innigem Vergnügen den plötzlichen Wechsel in dem Ausdruck ihrer Züge bemerkt haben. Statt der durchdringenden schwarzen Augen, wie die dunkle Farbe ihrer Locken sie erwarten ließ, hätte der Beschauer zwei große, milde, blaue Sterne erblickt, die in einem klaren fast durchsichtigen Meere zu schwimmen schienen und mehr durch einen Ausdruck von Zärtlichkeit und Ueberredungsgaben als durch jenen feurigen Glanz sich auszeichneten, der, Blitzen gleich, aus den lebhaften Blicken ihrer Freundin hervorleuchtete.

„Der glückliche Ausgang Deines tollen Ausflugs nach der Küste hat Dein Gehirn gänzlich verwirrt, theure Cousine," erwiederte Cäcilie; „und ich weiß auch wirklich, wie bei anderen Anfällen des Wahnwitzes, Deine Krankheit durch nichts Anderes als durch Seewasser zu kuriren."

„O, ich fürchte nur, Dein Arkanum möchte erst nichts helfen," rief Katharina, „auch bei dem so gesetzten Richard Barnstable hat es, trotz dem, daß er in manch' hartem Sturme die gepriesene Arznei in vollem Maaße eingenommen, den Krankheitsstoff doch nicht abzuwaschen vermocht, im Gegentheil ist er noch immer ein eben so reifer Kandidat für Bedlam * wie er nur je zuvor gewesen. Wirst Du es wohl glauben, Cäcilchen, der arme Wahnwitzige drang sogar während der zehn Minuten, die wir uns auf den Klippen besprachen, mit aller Macht in mich, ein Sturzbad auf seinem Schooner einzunehmen!"

„Ich kann mir wohl denken, daß Deine Verwegenheit ihn zu großen Erwartungen ermuthigte; doch sicher konnte er einen solchen Vorschlag nicht im Ernste machen!"

* Abkürzung von Bethlehem, wie das Irrenhaus zu London genannt wird. D. U.

„Ei nein, die Gerechtigkeit muß ich dem Böſewicht doch wiederfahren laſſen — er ſprach ſo Etwas von einem Kaplan, der jenen Schritt hätte heiligen ſollen; doch bleibt es immer noch ein gränzenlos kecker Gedanke. Ich hab's auch noch nicht vergeſſen, und werde es nie und nimmer verzeihen; nein — nein, an ein Vergeben iſt in den nächſten ſechsundzwanzig Jahren nicht zu denken. Nun, er muß unterdeſſen auf ſeinem kleinen Ariel, unter den ungeheuren Wogen, die wir heute über die Küſte hereinſtürzen ſahen, eine hübſche Zeit verlebt haben; wahrhaftig, ich hoffe doch, die werden ihm ſeine Unverſchämtheit ſchon abwaſchen. Der Arme kann ſeit dem letzten Sonnenuntergange keinen trockenen Faden am Leibe behalten haben. Ich halte das für eine billige Strafe ſeiner Verwegenheit; und glaube mir nur, ich will's ihm ſchon noch ſagen. — Gleich jetzt mache ich ein halbes Dutzend Signale und lache ihn zur Vergeltung tüchtig aus — den naſſen Ritter!"

Voll Freude über ihren Einfall und insgeheim von der ſchmeichelnden Hoffnung getrieben, ihr abenteuerliches Unternehmen endlich doch durch einen vollſtändigen Erfolg gekrönt zu ſehen, ſchüttelte das fröhliche Mädchen in unwiderſtehlicher Luſtigkeit ihre ſchwarzen Locken aus dem Geſicht, warf die mimiſchen Fähnchen munter durch einander, und mühte ſich geſchäftig, neue Zuſammenſtellungen zu bilden, um ſich über die die traurige Lage ihres Geliebten luſtig zu machen. Doch die Züge ihrer Couſine wurden plötzlich bei dem Gedanken, welche jene angeregt hatte, von düſteren Schatten überzogen.

„Katharina, Katharina!" rief ſie mit einer Stimme, woraus ein leiſer Vorwurf deutlich hervorklang, „kannſt Du noch ſcherzen, wo ſo Vieles zu fürchten iſt? Haſt Du vergeſſen, was Alice Dunscombe uns heute Morgen von dem geſtrigen Sturme erzählte? — vergeſſen, daß ſie von zwei Fahrzeugen, einem großen Schiff und einem Schooner ſprach, die man, kaum ſechs Meilen von der Abtei entfernt, mit furchtbarer Tollkühnheit mitten in die Klippen

Digitized by Google

sich habe hereinwagen sehen, und die, wenn nicht Gott in seiner Barmherzigkeit und Gnade über sie gewacht, ohne Zweifel einem höchst traurigen Loose unterlegen seyn müßten? Du weißt recht gut, wer jene kühnen Seeleute waren, und dennoch vermagst Du über die nämlichen Winde scherzen, welche Jenen die höchste Gefahr bringen konnten?"

Jede Spur von Fröhlichkeit war alsbald aus dem Gesichte des gedankenlos lachenden Mädchens verschwunden, das sich durch diesen Vorwurf mit einem Male wieder in die Wirklichkeit zurückgerufen sah. Todtenblässe bedeckte einen Augenblick lang ihre Züge; in verzweiflungsvoller Angst faltete sie die Hände und heftete die scharfen Blicke ausdrucksvoll auf die glänzenden Seidenfähnchen, die nun unbeachtet um sie herumlagen.

In diesem kritischen Augenblicke ging die Zimmerthüre langsam auf und Oberst Howard trat mit einer Miene in das Gemach, worin sich ernster Unwille, vermischt mit ritterlicher, ihm völlig zur zweiten Natur gewordener Artigkeit höchst drollig ausnahm.

„Verzeihung, meine jungen Damen, wenn ich Sie unterbreche," begann der Veteran; „ich hoffe übrigens, der Besuch eines alten Mannes in dem Zimmer seiner Mündel soll nie ganz unerwartet kommen."

Diesen Worten folgte eine tiefe Verbeugung, worauf sich der Oberst in der andern Ecke des nämlichen Sopha's niederließ, auf dem seine Nichte bereits Platz genommen hatte. Diese war bei seinem Eintritte aufgestanden und so lange stehen geblieben, bis ihr Onkel sich's bequem gemacht hatte.

Mit einem Blick, der nicht ganz frei von Selbstbeschuldigung war, nahm der Greis, auf die bequeme Einrichtung des Zimmers hindeutend, im nämlichen Tone wie zuvor, abermals das Wort:

„Nun, an den Mitteln fehlt's euch eben nicht, um jeden Gast willkommen zu heißen; auch sehe ich gar nicht ein, warum diese strenge Absonderung vor den Augen der Welt nöthig seyn sollte."

Digitized by Google

Cäcilie blickte, ängstlich und überrascht, auf ihren Oheim, bis sie endlich Worte zu einer Erwiederung finden konnte.

„Wir verdanken Ihrer gütigen Aufmerksamkeit allerdings sehr viel, theurer Oheim," sprach sie endlich; „doch unsere Zurückgezogenheit — ist diese etwa so ganz freiwillig?"

„Wie sollte sie es anders seyn? sind Sie nicht Herrin hier im Hause, mein Fräulein? Als ich diesen Wohnsitz, wo Ihre und, mit Ihrer Erlaubniß, auch meine Vorfahren so lange in Ehren und Ansehen gewohnt, zu unserem Aufenthalte wählte, da geschah meine Wahl keineswegs aus einem gewissen natürlichen Stolze, dem ich bei solcher Veranlassung wohl hätte Raum geben dürfen, sondern einzig und allein in der Absicht, Ihre Bequemlichkeit und ihre Wünsche dabei zu Rathe zu ziehen. Auch scheint mir Alles, was meine alten Augen hier erblicken, von der Art, daß wir uns wohl nicht zu schämen brauchen, unsere Freunde in diesen Gemächern zu empfangen. Das Kloster von St. Ruth ist doch nicht so gänzlich kahl, Miß Howard, und auch seine Bewohnerinnen dürfen sich eben nicht scheuen, sich vor der Welt sehen zu lassen."

„Nun, so öffnen Sie die Thore der Abtei, Sir, und Ihre Nichte wird versuchen, der Gastfreundlichkeit ihres Besitzers Ehre zu machen."

„Das heiße ich einmal frei und edel gesprochen, wie's Harry Howard's Tochter geziemt!" rief der alte Krieger und rückte der Nichte unvermerkt näher. „Hätte sich mein Bruder das Feldlager, statt der Kajüte, zum Aufenthalte gewählt, wahrlich, Cäcilie, er wäre einer der bravsten und tüchtigsten Generale in Sr. Majestät Diensten geworden — armer Heinrich! bis auf den heutigen Tag hättest du vielleicht leben, hättest gerade jetzt die siegreichen Truppen deines Herrn im Triumph durch die aufrührerischen Kolonien führen können. Doch er ist dahin, theure Cäcilie, und hat Dich mir als sein theures Ebenbild und als die Erhalterin unseres Stammes hinterlassen, um einst die wenigen Reichthümer, die wir noch aus dem Sturm der Zeiten gerettet, in Besitz zu nehmen."

Digitized by Google

„Sicherlich, mein theurer Oheim," sprach Cäcilie und drückte seine Hand, die, ohne daß er es wußte, ihr ganz nahe gekommen war, an die Lippen, „was Vermögen betrifft, haben wir gewiß keine Ursache, unser Loos zu beklagen, wenn nicht etwa aus dem Grunde, weil nur so Wenige noch von uns vorhanden sind, die es genießen könnten."

„Nein, nein, nein," fiel Katharina leise, aber heftig ein; „Alice Dunscombe hat Unrecht, ja sie muß Unrecht haben; wie kann die Vorsehung so brave Männer diesem grausamen Schicksale anheimgeben!"

„Alice Dunscombe ist hier, um ihren Irrthum wieder gut zu machen, wenn sie wirklich in einen solchen gerathen ist," antwortete nicht ohne einen gewissen Provinzialdialekt, eine gedämpfte, ruhige Stimme, in deren tiefen Tönen aber jener seltene Silberklang gänzlich vermißt wurde, der Miß Howard's Worten einen so süßen, ächt weiblichen Reiz verlieh und der selbst in den gewöhnlich gar lebhaften Reden ihrer Cousine so melodisch tönte.

Die Ueberraschung, welche diese plötzliche Unterbrechung hervorrief, verursachte eine augenblickliche Pause in dem Gespräch. Katharina Plowden, welche bisher in ihrer knieenden Stellung verblieben war, stand auf; während sie jetzt in augenblicklicher Verwirrung um sich schaute, stieg ihr das Blut von Neuem in die Wangen und überdeckte diese mit warmer, frischer Rosenglut.

Festen Schrittes trat unterdessen die Andere bis in die Mite des Zimmers vor, erwiederte mit studirter Höflichkeit das tiefe Kompliment des Obristen und setzte sich schweigend auf das gegenüber stehende Sopha. Die Art ihres Eintritts, ihr Empfang, ihr Anzug, Alles dieß zeigte deutlich, daß sie weder ein ungewöhnlicher, noch unwillkommener Besuch war. Ihre Kleidung zeichnete sich durch Einfachheit, dabei aber auch durch eine Sorgfalt, eine Niedlichkeit aus, welche den gänzlichen Mangel an Schmuck mehr als ersetzte. Sie mochte nicht über dreißig Jahre alt seyn, dennoch

Digitized by Google

aber verrieth der Schnitt und die ganze Art ihres Anzugs, daß sie nicht ungerne für älter gelten wollte. Ihr schönes blondes Haar wurde durch ein schwarzes Stirnband, wie es weiter gegen Norden nur von Jungfrauen getragen wird, zusammen gehalten. Hin und wieder drängten sich einzelne Löckchen daraus hervor, so daß man deutlich sehen konnte, daß nur der Wille ihrer Herrin die reiche Fülle derselben zurückhielt. Das zarte Weiß ihres Antlitzes hatte zwar viel von seinem früheren Glanze verloren, doch war immer noch so viel davon übrig, um die ursprüngliche, reine Schönheit desselben zu bezeugen. Denkt man sich dazu noch ihre schönen, sanften, blauen Augen, die blendend weißen, nur etwas großen Zähne, eine regelmäßige Gesichtsbildung nebst einer vollen Gestalt, deren anmuthige Umrisse in ein knapp anliegendes dunkelgrau seidenes Gewand gehüllt waren — so hat man Alice Dunscombe vor sich, wie wir sie eben als neues Mitglied der Gesellschaft eingeführt haben.

Obrist Howard schwieg eine Weile, nachdem die Dame sich gesetzt hatte; dann, zu Katharina sich wendend, begann er mit einer Miene, die ausnehmend ungezwungen seyn sollte, aber eben durch die Mühe, die ihn dieß kostete, steif und unnatürlich wurde:

„Miß Plowden darf nur von Miß Alice reden, so ist sie auch schon da — bereit und fähig, gegen alle Anklagen, selbst wenn ihre schlimmsten Feinde sie vorbrächten, sich zu vertheidigen; nicht wahr, Miß Alice?“

„Ich habe aber gegen Miß Dunscombe keinerlei Anklage vorzubringen,“ gab Katharina schnippisch zur Antwort, „und ich wünsche keineswegs, und selbst durch Obrist Howard nicht — zwischen mir und meinen Freunden Uneinigkeit gestiftet zu sehen.“

„Obrist Howard wird sich in Zukunft vor allen derartigen Vorwürfen sorgfältig hüten,“ antwortete der Veteran mit einer steifen Verbeugung, und fuhr, gegen die beiden Andern gewendet, weiter fort: „Eben als Sie eintraten, Miß Alice, sprach ich mit meiner Nichte über die Sonderbarkeit, womit sie sich in neuerer

Zeit trotz der strengsten Nonne, die je dieses Kloster bewohnte, förmlich einzumauern anfängt. Weder ihre Jahre, noch mein Vermögen und wahrlich auch nicht das ihre (denn Harry Howard's Kind ist keine vermögenlose Waise) schreiben uns eine Lebensweise vor, wie wenn die Thüren der Welt für uns verschlossen, oder außer diesen alten Bogenfenstern keine andern Eingänge zu St. Ruth mehr zu finden wären. — Miß Plowden, ich fühle mich doch zu der Frage verpflichtet, wozu Sie dieser sonderbar gestalteten Seidenstückchen bedürfen, die ich dort in so ungewöhnlicher Menge herumliegen sehe?"

„Um mir zu dem Balle, den der Herr Obrist veranstalten wollen, ein Gallakleid daraus zu machen," antwortete Katharina mit einem spöttischen Lächeln, das erst auf den vorwurfsvollen Blick ihrer Cousine wieder verschwand. „Sie verstehen sich ja so gut auf Damentoilette, Obrist Howard; was meinen Sie, dieses Hochgelb, wird es nicht trefflich gegen den braunen Teint Ihrer Mündel abstechen? dieses Weiß nicht allerliebst gegen die schwarze Farbe sich heben, und dieses Nelkenroth, welch' sanften Kontrast muß es nicht mit meinen schwarzen Augen bilden? Wird nicht das Ganze einen Turban abgeben, wie keine Kaiserin sich dessen schämen dürfte?"

Während das schalkhafte Mädchen so naiv und harmlos fortplauderte, wandten ihre flinken Fingerchen die Flaggen zu einem wirren Bunde zusammen, der, als sie ihn auf den Kopf setzte, allerdings dem Putze, zu dem sie ihn bestimmt zu haben vorgab, ziemlich ähnlich sah. Der alte Krieger war viel zu höflich, um gegen den Geschmack einer Dame irgend etwas einzuwenden, und da somit sein kaum erwachter Argwohn durch Katharinens Gewandtheit und List wieder völlig beruhigt war, so kehrte er gelassen zu dem früheren Gegenstande des Gespräches zurück.

War es auch nicht sehr schwer, den Obrist in Sachen des Frauenputzes zu täuschen, so war doch bei Alice Dunscombe der

Digitized by Google

Fall ein ganz anderer. Diese schaute mit forschendem Blick und vorwurfsvoller Miene unausgesetzt auf den phantastischen Turban, bis Katharina sich neben sie setzte und durch allerlei muntere Einfälle und Fragen, die sie ihr in's Ohr wisperte, ihre Aufmerksamkeit auf andere Gegenstände zu lenken suchte.

„Ich bemerkte vorhin," fuhr der Obrist, zu Alice gewendet, fort, „daß, wenn auch die Zeiten mein Besitzthum mannigfach geschmälert, wir dennoch keineswegs so weit herabgekommen seyen, um nicht unsere Freunde auf eine Art empfangen zu können, die den Abkömmlingen der alten Herren zu St. Ruth keine Schande zu machen fürchten ließe. Meine Cäcilie hier, die Tochter meines Bruders Heinrich, ist eine Dame, wie sie jeder Oheim mit Stolz der Welt vorführen würde und gerne, meine Freundin, möchte ich sie den englischen Damen vorstellen, zum Beweis, daß wir jenseits des Oceans keine unwürdigen Sprößlinge des Hauptstammes auferzogen haben."

„Sie dürfen nur Ihre Wünsche äußern, mein bester Oheim, und gerne werde ich denselben gehorchen," entgegnete Cäcilie.

„Sagen Sie uns nur, Sir, wie wir Ihnen gefällig seyn können," fuhr Katharina fort, „und gilt es nur einigermaßen, die Langeweile dieses traurigen Aufenthaltes zu mildern, so verspreche ich ihnen wenigstens *eine* fröhliche Unterstützerin Ihres Planes."

„Recht gut gesprochen," rief der Oberst, „und ganz, wie es verständigen, bescheidenen Mädchen geziemt! Nun denn; so mag der erste Schritt darin bestehen, daß ihr an Dillon und den Kapitän eine Einladung sendet, heute Abend zum Thee bei euch zu erscheinen. Die Stunde ist, wie ich sehe, nicht mehr sehr fern."

Cäcilie gab keine Antwort und heftete nur die milden Augen traurig auf den Teppich zu ihren Füßen; dafür aber nahm Miß Plowden es auf sich, eine Erwiederung zu geben.

„Ei, Sir, es ist doch gewiß an *ihnen*, uns hierin entgegen zu kommen; Ihr Vorschlag lautete ja, daß der erste Schritt von

Digitized by Google

uns geſchehen ſollte, und ſo hielte ich für beſſer, wir zögen in Ihren Flügel hinüber und machten die Honneurs an Ihrem und nicht an unſerem Theetiſche. So viel ich weiß, hatten Sie früher einen zu ſolchem Zwecke paſſend eingerichteten Salon, und überdieß kann weiblicher Geſchmack, wenn's etwa fehlen ſollte, hierin ſchon einigermaßen nachhelfen."

„So viel ich weiß, Miß Plowden," entgegnete der Oberſt verſtimmt, „habe ich Ihnen ſchon vor längerer Zeit zu verſtehen gegeben, wie ich, ſo lange man noch gewiſſe verdächtige Schiffe an der Küſte kreuzen ſieht, durchaus wünſchen muß, daß Sie und Miß Howard ſich auf dieſen Flügel beſchränken möchten."

„Sagen Sie doch nicht, daß wir ſelbſt uns beſchränken ſollen," fuhr Katharina fort; „ſagen Sie doch lieber auf gut Engliſch gerade heraus, daß Sie uns hier einſperren wollen."

„Bin ich etwa ein Kerkermeiſter, mein Fräulein, daß Sie ſich ſolcher Ausdrücke über mein Benehmen bedienen? Miß Alice muß wohl ſonderbare Begriffe von unſerer Lebensart bekommen, wenn ſie aus Ihren wirklich außergewöhnlichen Bemerkungen einen Schluß ziehen wollte. Ich — —"

„Alle Maßregeln, welche aus Furcht vor den beiden Schiffen, die geſtern Abend in den Teufelskanal einliefen, getroffen wurden, ſind jetzt ſo ziemlich unnöthig," fiel Miß Dunscombe in melancholiſchem, nachdenklichem Tone ein. „Nur Wenige, die da leben, kennen die gefahrvollen Pfade, welche allein die kleinſten Fahrzeuge, und dieſe höchſtens bei Tageslicht und günſtigem Winde vom Lande fern halten; wenn aber Finſterniß und widrige Stürme ſich ihnen entgegenſtellen, dann liegt die Möglichkeit der Rettung allein in der Hand Gottes und ſeiner Barmherzigkeit."

„Es iſt allerdings viel Grund zu dem Glauben vorhanden, daß ſie verloren ſeyn werden," antwortete der alte Krieger, doch ohne die geringſte Freude in dem Tone ſeiner Stimme zu verrathen.

„Sie ſind nicht verloren," rief Katharina mit plötzlichem

Digitized by Google

Nachdruck und sprang von ihrem Sitze auf; „sie sind geschickt und und muthig und was nur immer brave Seeleute zu thun vermögen, das thun sie sicher — und gewiß, ja gewiß mit Erfolg. Ueberdieß," fuhr sie fort, und ihre kleine Gestalt hob sich voll Zuversicht, so daß sie fast eben so groß wie Cäcilie aussah, neben die sie sich gestellt hatte — „wen sollte wohl die gerechte Vorsehung in ihrer Gnade mit ihrem mächtigen Schutze bedecken, wenn nicht diese kühnen Söhne eines niedergetretenen Landes, welche standhaft gegen die Tyrannei und gegen zahllose Ungerechtigkeiten ankämpfen?"

Die versöhnliche Stimmung des Obersten verließ ihn plötzlich, als er diese Worte hören mußte. Seine schwarzen Augen glühten in einem für seine Jahre ungewöhnlichen Feuer und seine Artigkeit vermochte kaum so viel über ihn, daß er Katharinen ruhig aussprechen lassen konnte.

„Welche Sünde, Miß Plowden," so brach er jetzt los, „welches verdammenswürdige Verbrechen sollte wohl eher die gerechte Rache des Himmels auf die Häupter der Schuldigen herabrufen — wenn nicht das Vergehen niederträchtiger Rebellen? Sie war es, vorlautes Dämchen, welche unter Karls des Ersten Regierung unser Vaterland in Thränen und Elend versenkte; sie war es, die, mehr als alle menschlichen Verbrechen zusammen genommen, die Erde mit Blut und Leichen bedeckte; sie ist die Geißel, welche seit den Tagen jenes mit allem Recht gerichteten Absalon bis herab auf unsere Zeiten als ein gerechtes Strafgericht die Menschheit mit ihrem Fluche heimsuchte. Ja, sie trieb die Glorreichsten unter den Engeln für immer aus dem Himmel, und sie, das glaube ich mit allem Recht, ist jene eine und unverzeihliche Sünde, deren das heilige Evangelium Erwähnung thut."

„Ich weiß nicht, ob man sie mit Recht als ein so schweres, ungeheures Verbrechen anrechnen darf, wie Sie, Oberst Howard, so eben gethan," erwiederte Miß Dunscombe, Katharinens Ant-

Digitized by Google

wort zuvorkommend, um eine heftige Erwiederung der Letzteren zu verhüten. „Allerdings," fuhr sie nach augenblicklichem Stillschweigen mit immer sanfterer Stimme fort, während ein schwerer, zitternder Seufzer ihre Brust erleichterte, „allerdings ist Rebellion ein schweres Vergehen, gegen das alle andern Uebertretungen im Leben, wenn ich so sagen darf, rein wie die Sonne erscheinen. So manche haben schon die theuersten Bande dieser Erde zerrissen, um sich gleich Wahnwitzigen in den Abgrund dieser Sünde zu stürzen. Das Herz wird, so muß ich beinahe glauben, beim Anblick menschlichen Elendes nur härter, am Ende gar unempfindlich gegen das Weh, das ein solcher Mensch um sich verbreitet; besonders ist dieß da der Fall, wo wir gegen unser eigen Fleisch und Blut wüthen, und uns nichts darum kümmern, wie Viele von denen, die unserem Herzen theuer sind, durch unsere Frevelthaten zu leiden haben. Ueberdieß, Oberst Howard, ist es eine gefährliche Versuchung für Leute, wenn sie, zuvor wenig mit der großen Welt vertraut, sich plötzlich auf den Gipfel der Macht emporgehoben sehen: denn verleitet es auch nicht unmittelbar zu großen Verbrechen, so bahnt es doch jedenfalls durch Verhärtung des Herzens den Weg dazu."

„Ich kann Sie mit aller Geduld sprechen hören, Miß Alice," fiel Katharina ein, indem sie, in anscheinender Kaltblütigkeit, mit dem kleinen Fuße trippelte, „denn Sie wissen weder, von wem noch zu wem Sie reden. Oberst Howard aber hat diese Entschuldigung nicht für sich. — „Schweig, Cäcilie, denn ich muß sprechen! Glaube ihnen nicht, theures Mädchen; nicht ein Haar auf ihrem Haupte wurde genetzt in der heutigen Nacht. — Von Ihnen aber, Oberst Howard, der Sie recht gut wissen, daß der Schwestersohn von meiner und Ihrer Nichte Mutter am Bord jener Fregatte sich befindet, klingt eine solche Sprache ziemlich grausam und hartherzig."

„Ich bedaure den Knaben; ja von ganzem Herzen bedaure ich ihn!" rief der alte Krieger; „er ist noch ein Kind und hat

Digitized by Google

ſich von dem Strome, der unſere unglücklichen Kolonien bald in den Abgrund des Verderbens ſtürzen wird, hinreißen laſſen. Aber es gibt noch Andere auf jenem Schiffe, die nicht, wie er, die Entſchuldigung der Unwiſſenheit für ſich haben. Da iſt der Sohn meines alten Bekannten, des Buſenfreundes meines Bruders Heinrich, Cäciliens Vater — der Sohn Hugo Griffiths, des Zerſchmetterers, wie wir ihn nannten. Als wilde Buben verließen jene Beiden die Heimath und traten zuſammen an einem Tage am Bord einer Fregatte in Sr. Majeſtät Dienſte. Der arme Heinrich errang ſich die Commodoresflagge für ſeine treuen Dienſte, Hugo ſtarb als Commandant einer Fregatte. Sein Sohn iſt an Bord des väterlichen Schiffes aufgewachſen und lernte in dem königlichen Dienſt die Waffen gegen ſeinen Herrn und König kehren. — Es liegt etwas Empörendes und Unnatürliches in dieſem Umſtand, Miß Alice; es iſt nicht anders, als ob der Sohn gegen den eigenen Vater den mörderiſchen Schlag führte. Gerade ſolche Männer, wie dieſer, mit ihrem Waſhington an der Spitze — ſie ſind es, durch deren Unterſtützung die Rebellion ſo frech ihr Haupt zu erheben vermochte."

„Allerdings ſind es Männer, und zwar ſolche, Sir, die noch nie Britanniens Sklavenlivree getragen," antwortete Katharina ſtolz. „Ihre Namen ſind in Amerika eben ſo hoch geehrt und geliebt, als nur je einer war, deſſen England ſich rühmen durfte. Ja, ja, Sir, glauben Sie nur, jene Männer würden mit Freuden den tapferſten Offizieren der brittiſchen Flotte die Spitze bieten."

„Ich ſtreite nicht gegen Ihre irregeleitete Vernunft," entgegnete Oberſt Howard und erhob ſich mit kalter Höflichkeit. „Eine junge Dame, welche ſolche Rebellen mit andern tapfern Männern zu vergleichen wagt, die voll Treue für ihren angeſtammten Fürſten ſich in den Kampf ſtürzen, muß ſich gefallen laſſen, für eine Irregeleitete zu gelten. Kein Mann — ich ſpreche hier nicht von Frauen, denen man freilich nicht dieſe tiefe Kenntniß

Digitized by Google

der menſchlichen Natur zumuthen kann — kein Mann, ſage ich, der ein Alter erreicht hat, welches ihn zu dieſem Namen berechtigt — kann je mit jenen Zerſtörern ſich verbinden, die ſo gerne alles Heilige vernichten möchten — jenen Gleichmachern, die den Großen ſtürzen, um den Kleinern zu erheben — jenen Jakobinern, die — die — —"

„Nun, Sir, wenn Sie etwa um weitere Schimpfnamen verlegen ſind," fiel Katharina mit herausfordernder Kälte ein, „ſo rufen Sie nur Herrn Chriſtoph Dillon um ſeinen Beiſtand an; er wartet Ihres Rufes ſchon an der Thüre."

Erſtaunt wandte ſich Oberſt Howard um und vergaß ſeine zornigen Deklamationen bei dieſer unerwarteten Botſchaft. In der That erblickte er das finſtere Geſicht ſeines Vetters, der die Thürklinke in der Hand hielt und anſcheinend eben ſo überraſcht war, ſich ſelbſt den Damen gegenüber zu ſehen, als dieſe über ſeinen unerwarteten Beſuch nur immer ſeyn konnten.

Eilftes Kapitel.

Ich bitt' dich, Käthchen, laß uns bei Seite treten, und ruhig hier dem Ende des Streites zuſehen.

Shakeſpeare.

An dem im vorigen Kapitel erzählten heftigen Wortwechſel hatte Miß Howard, das bleiche Geſicht in die Sophakiſſen gedrückt, nur als unwillige und betrübte Zuhörerin Theil genommen. Jetzt aber, da ein neuer, und, wie ſie glaubte, unbefugter Eindringling in ihrem Gemache angekündigt wurde, behauptete ſie die ganze Würde ihres Geſchlechts, wenn auch mit etwas mehr Zurückhaltung, ſo doch mit nicht minderem Stolze, als ihre Couſine möglicher Weiſe in dieſem Falle entwickelt haben würde.

„Welchem Umſtande verdanken wir den unerwarteten Beſuch des Herrn Dillon?" Mit dieſen Worten erhob ſie ſich von

Digitized by Google

ihrem Sitze und wandte sich fragend an den neu Eingetretenen. „Sicherlich muß er wissen, daß uns verboten ist, den Theil des Hauses, welchen er bewohnt, zu betreten, und Oberst Howard wird ihm hoffentlich bedeuten, daß es nichts als gewöhnliche Gerechtigkeit ist, wenn wir auch unserer Seits das Recht, für uns zu bleiben, ansprechen."

„Miß Howard wird meine Zudringlichkeit günstiger beurtheilen, wenn sie erfährt, daß ich in wichtigen Geschäften zu ihrem Oheim komme," erwiederte der Angeredete mit einer Miene, worin tückische Bosheit mit berechnender Unterwürfigkeit gepaart war.

„Ach so! das ändert freilich die Sache, Kit; * doch den Damen muß man allezeit den vollen Respekt erweisen, der ihrem Geschlechte gebührt. Ich vergaß zwar selbst einigermaßen, mich vorher gehörig anzumelden: das kommt aber nur von diesem Borroughcliffe her, der mich immer tiefer in meinen Madeira hineinführt, als ich seit der Zeit gewohnt gewesen, wo mein armer Bruder Harry mit seinem würdigen Freunde, Hugo Griffith — ei so hole der Teufel den Hugo Griffith mit seinem ganzen Geschlecht — Miß Alice, ich bitte um Verzeihung. — Nun, was wollt Ihr denn von mir, Mr. Dillon?"

„Ich habe einen Auftrag von Kapitän Borroughcliffe. Ihr erinnert Euch, Sir, daß Eurer Anweisung zu Folge die Schildwachen jede Nacht gewechselt wurden."

„Ja, ja, so hielten wir's in unserem Feldzuge gegen Montcalm; damals war's nöthig, um jenen Mordkerls, den Indianern, zu entgehen, denn denken Sie nur, Miß Alice, die Bursche schossen Jeden auf seinem Posten nieder, der zwei Nächte hinter einander auf demselben Platze stand."

„Nun, Sir, Eure klugen Vorsichtsmaßregeln waren nicht umsonst," fuhr Dillon fort und trat dabei mehr in die Mitte des Zimmers, als ob er fühlte, daß er durch den Verlauf der Rede

* Vertrauliche Abkürzung für „Christoph".

ein willkommenerer Gast werden würde; „die Folge davon ist, daß wir bereits drei Gefangene gemacht haben.“

„Allerdings war es ein feiner, wohlberechneter Plan!“ rief Katharina Plowden mit unbegränzter Verachtung. „Da Herr Christoph Dillon ihn so hoch erhebt, so ist sicher zu vermuthen, daß er auf irgend eine Art mit dem Gesetz in Verbindung steht! Ja, ja, unter seiner Anleitung wird die furchtbare Besatzung von St. Ruth bald den hohen Ruhm einernten, daß sie sich trefflich zu Diebsfängen eigne.“

Dillon's blaßgelbes Gesicht wurde im wörtlichen Sinne blauroth und seine ganze Gestalt zitterte von einer Wuth, die er vergebens zu verbergen suchte.

„Vielleicht hat hier ein viel genauerer Zusammenhang mit dem Gesetz und seinen Dienern Statt, als Miß Plowden lieb seyn möchte,“ gab er zur Antwort, „denn Rebellion hat noch selten in einem christlichen Gesetzbuche Gnade gefunden.“

„Rebellion!“ rief der Oberst; „was hat denn diese Gefangennehmung von drei Landstreichern mit Rebellion zu schaffen, Kit? Hat das verdammte Gift seinen Weg selbst über den Ocean herüber gefunden? — Verzeihung, Miß Alice — aber dieß ist ein Gegenstand, worüber Sie gleich mir denken werden; ich kenne ja Ihre Gesinnungen über die Unterthanentreue, die wir unserem angestammten Fürsten schuldig sind. — Sprecht, Mr. Dillon, sind wir etwa von einer Teufelsbande umringt? ist dieß der Fall, so müssen wir uns mit Leib und Seele der guten Sache hingeben und uns um unsern Fürsten schaaren, denn diese Insel ist der Hauptpfeiler seines Thrones.“

„Ich kann nicht sagen, daß jetzt schon ein Anschlag zu einem Aufruhr auf der Insel zu vermuthen wäre,“ sagte Dillon mit gesetztem Ernst, „wenn gleich die neulichen Unordnungen zu London alle Vorsichtsmaßregeln von Seiten der königlichen Minister, sogar die Suspension der Habeascorpusacte, rechtfertigen würden. Aber

Digitized by Google

heget Ihr nicht vor einigen Tagen Verdacht gegen gewisse Fahrzeuge, welche die Küste mit einem seeräuberischen Einfalle bedrohten?"

Katharinens kleines Füßchen spielte in rascher Bewegung auf dem glänzenden Teppich; doch begnügte sie sich mit einem Blicke der höchsten Verachtung, den sie dem Sprechenden zuwarf, gleichsam um anzudeuten, daß sie ihn jeder weiteren Antwort für unwerth halte. Anders dagegen stand's bei dem Obersten; bei ihm wurde hier ein Thema berührt, das ihm zunächst am Herzen lag, und er antwortete deßhalb mit einem dem Gegenstand angemessenen Ernste:

„Ihr sprecht, wie einem verständigen Manne und getreuen Unterthanen gebührt, Mr. Dillon. Die Habeascorpusakte, Miß Alice, wurde unter König Johanns Regierung zugleich mit der Magnacharta von des Königs Baronen zur Sicherheit des Thrones erkämpft; auch einige von meinem eigenen Blute waren darunter, und schon dieß mag dafür bürgen, daß die Würde der Krone gehörig gewahrt wurde. — Was unsere seeräuberischen Landsleute betrifft, Christoph, so ist aller Grund zu dem Glauben vorhanden, daß der Zorn der beleidigten Vorsehung sie allbereits getroffen haben wird. Von Leuten, welche die Küste genau kennen, habe ich vernommen, daß es ohne einen besseren Lootsen, als ein Feind sich wahrscheinlich wird verschaffen können, jedem andern Schiffe unmöglich seyn würde, den Untiefen, in die sie sich gewagt haben, bei stockfinsterer Nacht und unter widrigen Stürmen zu entrinnen. Der Morgen kam und nirgends sind sie mehr zu sehen!"

„Mögen es nun Freunde oder Feinde seyn, Sir," fuhr Dillon ehrerbietig fort, „so dürfen wir jedenfalls mit vieler Wahrscheinlichkeit vermuthen, daß wir jetzt Leute in der Abtei haben, die uns über ihren wahren Charakter Auskunft geben können, denn unsere Gefangenen sehen gerade so aus, als ob sie eben erst gelandet hätten, und haben nicht nur die Kleidung, sondern auch ganz die Miene von Seemännern."

Digitized by Google

„Von Seemännern!“ rief Katharina, und Todtenblässe verjagte die Röthe des Unwillens auf ihren Wangen.

„Ja, von Seemännern, Miß Plowden,“ wiederholte Dillon mit boshafter Freude, die er jedoch unter einer Miene unterwürfigen Respektes zu verbergen suchte.

„Ich danke Ihnen wenigstens für die richtige Benennung, die Sie ihnen gegeben, Sir,“ antwortete die junge Dame mit neuer Fassung, indem sie zugleich ihre ganze Geistesgegenwart wieder gewann; „Mr. Dillon's Einbildungskraft ist so ganz dazu gemacht, gleich das Schlimmste heraufzubeschwören, daß er wenigstens in so weit unser Lob verdient, als er unsere Schwäche schonen und uns nicht mit dem furchtbaren Namen ‚Seeräuber‘ erschrecken wollte.“

„Nicht doch, mein Fräulein, ich glaube dennoch, daß sie diesen Namen verdienen,“ erwiederte der Andere kalt; „doch mein Studium hat mich gelehrt, erst die Zeugen zu vernehmen, ehe ich ein Urtheil fälle.“

„Ja! das hat der Bursche in seinem ‚Coke über Littleton‘ gefunden,“ rief der Oberst. „Das Gesetz, Miß Alice, ist ein nützliches Heilmittel gegen menschliche Schwächen, und predigt unter Anderem auch einem heftigen Temperamente Mäßigung und Geduld. Wäre nicht die verdammte, unnatürliche Rebellion gewesen, so würde dieser junge Mann da im jetzigen Augenblick in einer der Kolonien die Segnungen des Gesetzes von einem Richterstuhle herab verbreiten, und, meinen Kopf zum Pfande, Allen ohne Ausnahme, Schwarzen wie Weißen, Rothen wie Gelben, würde er gleiches Recht widerfahren lassen, natürlich mit dem geeigneten Unterschiede, wie die Natur ihn, z. B. zwischen Offizier und Gemeinen, aufgestellt hat. Sey guten Muthes, Vetter; die Zeit wird schon noch kommen! die königlichen Waffen werden von tapferen Armen geführt und nach den neuesten Nachrichten stehen die Sachen jetzt besser. Doch komm, wir wollen nach dem Wachzimmer gehen und diese Marodeurs in's Verhör nehmen; gewiß sind's Ausreißer

Digitized by Google

von einem königlichen Kreuzer oder vielleicht ehrbare Unterthanen, welche beschäftigt sind, Mannschaft für den Dienst anzuwerben. Komm, Kit, komm, laß uns gehen und —"

„Sollen wir denn Oberst Howard's Gesellschaft so bald verlieren?" sprach Katharina und näherte sich mit freundlich schmeichelnder Miene ihrem Vormund. „Ich weiß, er vergißt ja gerne ein rasches Wörtchen, das einem etwa bei unseren kleinen Streitigkeiten entfallen wäre, und wird auch jetzt nicht in Bösem von uns scheiden, wenn er uns überhaupt verlassen will, noch ehe er, wie sonst, seinen Thee bei uns eingenommen."

Der Veteran drehte sich nach der Sprechenden um und horchte mit tiefer Aufmerksamkeit auf diese unerwartete Anrede.

„Aha! Du kleine zornige Hexe! Du kennst mich wohl zu gut, als daß Du an meiner Verzeihung zweifeln könntest," erwiederte er in sehr besänftigtem Tone; „doch der Dienst hat seine Rechte, selbst wenn einer jungen Dame Lächeln uns zum Bleiben verleiten möchte. Ja, ja, Kind, auch Du bist die Tochter eines sehr braven und würdigen Seemannes; doch Du treibst Deine Anhänglichkeit an diesen Stand etwas zu weit, mein Käthchen — ja, ja, das thust Du wirklich."

Katharina mochte wohl ein Bischen roth geworden seyn, doch das feine Lächeln, welches dieses Zeichen ihrer Beschämung begleitete, machte ihre Züge nur noch schalkhafter als zuvor, während sie jetzt ihre Hand leicht auf ihres Vormunds Aermel legte und ihn auf diese Art noch länger zurückzuhalten versuchte.

„Aber warum wollen Sie uns denn verlassen, Oberst Howard? Es ist schon so lange, seit wir Sie nicht mehr im Kloster zu sehen bekamen, und Sie wissen ja, daß wir Sie immer wie einen Vater begrüßen. Bleiben Sie noch eine Weile, und Sie sollen auch den Titel eines Beichtvaters mit dem vorigen verbinden."

„Ich kenne Deine Sünden schon, Mädchen," sagte der würdige Oberst, gab aber unvermerkt ihren sanften Anstrengungen

Digitized by Google

nach und ließ ſich von ihr nach ſeinem Sitze zurückführen; „ſie ſind: tödtliche Rebellion des Herzens gegen Deinen Fürſten, tiefeingewurzelte Vorliebe für das Salzwaſſer und große Geringſchätzung gegen den Rath und die Wünſche eines alten Knaben, den Deines Vaters Wille und die Geſetze des Königreichs Dir zum Vormund über Perſon und Vermögen beſtellt haben."

„Ei nein, das Letzte gilt nicht, theurer Vormund," rief Katharina; „denn nicht eine Sylbe von all' dem, was Sie mir über dieſen thörichten Gegenſtand gepredigt, habe ich bis jetzt vergeſſen. Wollen Sie nicht wieder auf Ihren Sitz zurückkehren? Cäcilie, Oberſt Howard gibt ſeine Einwilligung und wird den Thee bei uns nehmen."

„Doch Du vergißt die drei Gefangenen, unſern ehrlichen Kit hier und unſern werthen Gaſt, den Kapitän Borroughcliffe."

„Nun, ſo laſſen Sie den ehrlichen Kit hier bleiben, wenn's ihm beliebt; Kapitän Borrougcliffe ſchicken Sie eine Einladung, an unſerer Geſellſchaft Theil zu nehmen; ohnedieß wünſche ich mit ächter Mädchenneugier den Kriegsmann einmal kennen zu lernen, und was die drei Gefangenen betrifft —" hier hielt ſie inne, ſchien einen Augenblick nachzuſinnen, und fuhr dann, als wäre ihr mit einem Mal ein guter Einfall gekommen, weiter fort — „ei, die kann man ja auf unſer Zimmer bringen und hier verhören; wer weiß, vielleicht haben Sie gar in dem Sturme Schiffbruch gelitten und verdienen eher Mitleid und Beiſtand als Verdacht von unſerer Seite."

„In Miß Plowden's Vermuthung liegt eine feierliche Warnung, welche in der Bruſt eines Jeden wiedertönen ſollte, der dieſe wilde Küſte bewohnt," ſprach Alice Dunscombe. „Ich weiß Viele, die an unſern verborgenen Klippen, und zwar bei ſehr mäßigem Sturme, Schiffbruch gelitten haben, wie mag's da wohl Manchen in dem Orkane der letzten Nacht ergangen ſeyn! Die Kriege, die Unſicherheit der Zeiten, ſowie ihre eigenen gottloſen Leidenſchaften,

Digitized by Google

haben so Manche von Denen hingerafft, welche die vielgewundenen Kanäle zwischen den Riffen genau kannten. Einige derselben, wie ich oft erzählen hörte, konnten selbst in der schwärzesten Nacht, die nur je unser England bedeckte, in der furchtbarsten Nähe am ‚Teufelskanal' vorüberfahren; aber alle jene Waghälse sind nun dahin, entweder durch die Hand des Todes hingerafft oder, was eben so traurig klingt, durch unnatürliche Verbannung von dem Lande ihrer Väter fern gehalten."

„So muß der gegenwärtige Krieg die Meisten derselben verschlungen haben, denn Ihre Erinnerungen, Miß Alice, können doch nur ganz frisch seyn," erwiederte der Veteran; „da aber Viele von ihnen sich nur damit beschäftigten, des Königs Zölle zu schmälern, so wird das Land durch ihre jetzigen Dienste für ihre früheren Räubereien schadlos gehalten und ist noch zu mehrerem Glücke von ihrer Gegenwart befreit. Ja, Miß Alice, unsere Konstitution ist doch ein glorwürdiges Werk: Alles ist da so hübsch gegen einander abgewogen, gerade wie bei der physischen Organisation eines gesunden, kräftigen Menschen, wo die schlechteren Stoffe im Laufe der Zeiten durch ihre eigene heilsame Reibung wieder gereinigt werden."

Alice Dunscombe's bleiche Züge rötheten sich sanft bei den Worten des Obersten und diese schwache Glut dauerte noch fort, während sie selbst also fortfuhr:

„Wohl mögen Manche unter jenen Leuten gewesen seyn, welche die Landesgesetze nicht gehörig zu respektiren verstanden, denn solcher gibt es überall und immer; aber da waren auch Andere, welche, wie schuldig sie auch immer in anderer Rücksicht seyn mochten, doch mit diesem niedrigen Verbrechen sich nicht zu besudeln brauchten, und doch jene Pfade, welche dem gewöhnlichen Auge unter den wüsten Wogen verborgen bleiben, so gut zu finden wußten, wie Sie etwa sich in den Hallen und Gängen der Abtei zurecht finden, wenn die helle Mittagssonne auf ihre Kuppeln und Kamine herableuchtet."

Digitized by Google

„Iſt es Ihnen gefällig, Obriſt Howard, jene drei Männer zu verhören, ſo können wir uns ſogleich überzeugen, ob ſie vielleicht zu jenen hochbegabten Lootſen gehören?“ fragte plötzlich Chriſtoph Dillon, den die verdrießliche Rolle, welche er ſpielte, gewaltig zu ärgern anfing, und der in ſeinem Grimme kaum für nöthig hielt, den verächtlichen Blick, welcher der ſanften Alice galt, zu verbergen, während er fortfuhr: „Vielleicht glücken unſere Nachforſchungen ſo weit, daß wir eine vollſtändige Küſtenkarte entwerfen können, wodurch wir uns bei den Lords der Admiralität ſehr in Gunſt ſetzen würden.“

Dieſer boshafte Angriff auf ihren harmloſen, ſanfmüthigen Gaſt, der doch ſo gar keine Veranlaſſung dazu gegeben hatte, jagte ſelbſt Miß Howard die Röthe des Zorns auf die Wangen; ſie ſtand auf und redete ihren Verwandten auf eine Weiſe an, die eben ſo wenig mißverſtanden als mißbilligt werden konnte.

„Wenn Mr. Dillon die Wünſche Obriſt Howards, wie meine Couſine ſie ſchon ausgeſprochen, erfüllen will, ſo wollen w i r wenigſtens nicht die Verantwortung auf uns laden, wenn jene Männer, die wahrſcheinlich weit eher unglücklich als ſtrafbar ſind, länger als nöthig in Verhaft gehalten werden.“

Mit dieſen Worten ging Cäcilie quer durch das Zimmer und ſetzte ſich neben Alice Dunscombe, mit der ſie leiſe und in beſänftigendem Tone zu ſprechen begann. Dillon machte eine demüthige, abbittende Verbeugung, und nachdem er von Obriſt Howard ſelbſt vernommen, daß dieſer den Gefangenen da, wo er eben ſaß, Gehör ſchenken wolle, entfernte er ſich, um ſeinen Auftrag zu vollziehen. Ihm war dieſe Aenderung höchſt erwünſcht und innerlich frohlockte er ſogar darüber, denn ſo hatte er doch wieder eine Ausſicht, noch einmal mit jener ſtolzen Schönheit zuſammenzutreffen und dann vielleicht eher einige Fortſchritte in ihrer Gunſt zu machen, wonach er ſchon ſo lange, und allem Anſchein nach vergeblich getrachtet hatte.

„Chriſtoph iſt doch ein recht braver, dienſtfertiger, guter

Digitized by Google

Bursche," fing der Oberst an, als die Thüre sich hinter Dillon geschlossen hatte, „und ich hoffe es doch noch zu erleben, ihn im Hermelinmantel zu sehen; d. h. nicht buchstäblich, sondern nur figürlich gesprochen, denn Pelzwerk würde sich mit Karolina's heißem Klima nur schlecht vertragen. Ich hoffe, wenn einmal die neuen Anstellungen für die unterworfenen Kolonien zur Sprache kommen, werde auch ich von Sr. Majestät Ministern zu Rath gezogen werden und dann kann er sich fest auf meine kräftige Verwendung zu seinen Gunsten verlassen. Glauben Sie nicht, Miß Plowden, daß er eine treffliche, unabhängige Zierde für die Gerichtsbank abgeben würde?"

„Ich muß mir nur seine eigenen verständigen Vorschriften zu Nutze machen, Sir," sprach Katharina, und biß sich ein wenig in die Lippen, „und — erst die Zeugen darüber abwarten, ehe ich ein Urtheil fälle. — Doch horch!" Die junge Dame wechselte plötzlich die Farbe und ihre Augen hefteten sich mit beinahe fieberischer Gluth auf die Thüre. „Flink und thätig ist er wenigstens gewesen; schon höre ich schwere Männertritte herannahen."

„Ha! wahrhaftig, er ist's; ja — die Gerechtigkeit sollte jederzeit nicht allein sicher, sondern auch rasch verfahren, dann erst könnte man sie vollkommen nennen; 's ist gerade wie bei einem Standrecht, wo die Trommel das Hauptwort spricht, was, beiläufig gesagt, eine Art von Justiz ist, wie sie das Herz sich nicht prompter wünschen kann. Wenn Sr. Majestät Minister bewogen werden könnten, besagtes Recht in den aufrührerischen Kolonien einzuführen — —"

„Horch!" fiel Katharina mit dem Tone der tiefsten Seelenangst ein; „sie sind ganz nahe!"

Der Schall von Fußtritten war jetzt in der That so deutlich zu vernehmen, daß der Obrist sich dadurch bewogen fand, die näheren Erläuterungen über seinen Regierungsplan für die Kolonien aufzuschieben. Bald drangen die Tritte der Nahenden auf dem steinernen Pflaster des langen, niederen Ganges noch vernehmlicher

Digitized by Google

zu den Ohren der Horchenden und kurz darauf verkündigte ein leises Klopfen an der Thüre die Ankunft der Erwarteten. Obrist Howard erhob sich mit der Miene eines Mannes, der bei der bevorstehenden Verhandlung die Hauptrolle spielen sollte und rief endlich „herein!“

Cäcilie und Alice Dunscombe, denen das Ganze sehr gleichgültig war, ließen sich nicht in ihrer munteren Unterhaltung stören und warfen nur theilnahmlose Blicke nach der geöffneten Thüre. Katharina's rastloses Auge dagegen erfaßte mit einem einzigen Blick jede einzelne Gestalt unter der nahenden Gruppe; mit einem langen, bebenden Athemzuge sank sie sodann in den Sopha zurück, ihre Augen gewannen wieder den früheren lebendigen Ausdruck und leise summte sie ein munteres Liedchen vor sich hin, dessen Weise selbst in so gedämpften Tönen den Wohlklang ihrer hellen Stimme vernehmen ließ.

Dillon ging dem Kapitän voran, dessen Gang fester geworden und in dessen starrem Blicke statt des früheren leeren Ausdrucks doch wieder ein Strahl von Verstand zurückgekehrt war, so daß er, wenn auch noch nicht völlig nüchtern, doch eine weit größere Herrschaft über seine geistigen Kräfte erlangt zu haben schien, als er noch vor Kurzem besessen hatte. Die Uebrigen blieben auf dem Gange stehen, während Dillon den wieder zu sich gekommenen Kapitän dem Obristen vorstellte, worauf dieser ihn mit Artigkeit den Damen präsentirte.

„Miß Plowden,“ begann der Veteran, zu dieser gewendet, die ihm im Kreise zunächst saß, „dieß hier ist mein Freund, Kapitän Borroughcliffe: er hat sich lange schon die Ehre Ihrer Bekanntschaft gewünscht, und ohne Zweifel wird seine Aufnahme von Ihrer Seite so seyn, daß er nicht bereuen wird, seinen Wunsch endlich erfüllt zu sehen.“

Katharina lächelte und antwortete mit zweideutigem Nachdruck: „Ich weiß in der That nicht, wie ich ihm für den Eifer

Digitized by Google

genügend danken soll, den er für uns arme Mädchen an den Tag gelegt hat."

Der Kapitän blickte sie einen Augenblick forschend und mit einem Blicke an, der eine ihrer Antwort entsprechende Erwiederung zu drohen schien.

„Ein einziger dieser lächelnden Blicke, mein Fräulein," sprach er, „wäre ein reicher Lohn selbst für noch wesentlichere Dienste als die meinen, die es bis jetzt beim bloßen guten Willen bewenden lassen mußten."

Katharina verbeugte sich mit größerer Freundlichkeit, als sie gewöhnlich gegen die brittische Uniform an den Tag zu legen pflegte, und so ging es nunmehr zu der nächsten Dame.

„Alice Dunscombe, Kapitän Borroughcliffe, Tochter eines sehr würdigen Geistlichen, der ehemals Pfarrer in unserer Gemeinde war; sie gewährt uns manchmal das Vergnügen ihrer Gesellschaft, doch immer noch weit seltener, als wir Alle uns wünschen möchten."

Der Kapitän erwiederte Alicens höfliche Verbeugung und der Oberst fuhr fort:

„Erlauben Sie mir, Miß Howard, Ihnen den Kapitän Borroughcliffe hiermit vorzustellen; er hat sich in diesen gefährlichen Zeiten von freien Stücken zur Vertheidigung von St. Ruth angeboten, und verdient somit den ganzen Dank seiner Herrin."

Cäcilie erhob sich voll Grazie und empfing ihren Gast mit der ganzen Anmuth ihres bezaubernden Wesens. Der Offizier hatte keine Antwort für die üblichen Komplimente, die sie an ihn richtete: von Staunen gefesselt stand er da und blickte in ihr sprechendes Antlitz; endlich legte er unwillkührlich die Hand auf's Herz und verbeugte sich tief, fast bis auf seinen Degenknopf herab.

Nachdem diese Förmlichkeiten pflichtschuldigst abgemacht waren, erklärte sich der Obrist bereit, die Gefangenen zu vernehmen. Während Dillon die Thüre öffnete, warf Katharina einen kalten,

Digitized by Google

feſten Blick auf die Fremdlinge, doch nur der Glanz von den Gewehren der Bewachungsmannſchaft ſtrahlte ihr entgegen. Die Seeleute traten übrigens ohne Begleitung ein; doch verkündigte das Raſſeln der Waffen und das ſchwere Niederſetzen der Gewehrkolben auf das ſteinerne Pflaſter, daß man zur Vorſicht eine bewaffnete Macht bei der Hand behalten hatte, um die Fremdlinge, welche ſo heimlicher Weiſe auf das Gebiet der Abtei eingedrungen waren, gehörig zu beobachten.

Zwölftes Kapitel.

Kanonenfutter! Füllen einen Graben
So gut wie beſſ're Leute.

Falſtaff in Heinrich IV.

Die drei Männer, die nun in das Gemach traten, ſchienen trotz ihrer groben, abgetragenen Matroſenkleidung, die vielleicht kaum zuvor den ſtrengſten Dienſt mitgemacht hatte, durch die Geſellſchaft der Anweſenden keineswegs eingeſchüchtert zu ſeyn. Schweigend gehorchten ſie dem Fingerzeige des Offiziers und nahmen ihren Platz in einer entfernten Ecke des Zimmers, wie Leute, welche die dem höheren Range ſchuldige Ehrerbietung wohl kennen und zu gleicher Zeit durch langjährige Gewohnheit den Wechſelfällen des Lebens zu begegnen gelernt haben.

Nach dieſer kurzen Vorbereitung begann Obriſt Howard ſofort das beabſichtigte Verhör.

„Ich hoffe, ihr ſeyd ſämmtlich gute und getreue Unterthanen,“ begann der alte Krieger mit wohlüberlegter Berückſichtigung ihrer möglichen Unſchuld; „doch die Zeiten ſind jetzt ſo, daß ſelbſt die ehrlichſten Männer einem Verdacht anheimfallen können und deshalben, wenn unſere Beſorgniſſe ſich als irrig erweiſen ſollten, müßt ihr es als ein Mißverſtändniß überſehen und unſer Verfahren einzig und allein der traurigen Lage, worein Rebellion dieſes

Digitized by Google

Königreich gestürzt hat, zuschreiben. Wir haben vielen Grund, einen Anschlag gegen diese Küste von Seiten des Feindes zu fürchten, der, wie wir wissen, mit einer Fregatte und einem Schooner in der Nähe erschienen ist, und nicht minder ist uns bekannt, daß die Kühnheit der Rebellen eben so groß ist, wie ihre schaam- und gottlose Verachtung der königlichen Rechte."

Im Anfange, als Oberst Howard seine entschuldigende Einleitung begann, hielten die Gefangenen ihre Blicke mit vieler Aufmerksamkeit auf den Sprechenden geheftet, und diese Spannung erreichte einen noch höheren Grad, als er auf den gefürchteten Angriff anspielte, denn ehe er noch geendet, hatten zwei derselben bedeutungsvolle, verstohlene Blicke mit einander gewechselt. Doch folgte keine Antwort auf diese Rede, und nach einer kurzen Pause, wodurch er seinen Worten Zeit gönnen wollte, den gewünschten Eindruck hervorzubringen, fuhr der Veteran also fort:

„Wir haben, so viel ich weiß, keinen Beweis in Händen, daß ihr auf irgend eine Art mit den Feinden unseres Landes in Verbindung stündet; da ihr aber außerhalb der königlichen Heerstraße, oder, besser gesagt, auf einem Fußpfade getroffen wurdet, der zwar, wie ich wohl weiß, von den Leuten aus der Nachbarschaft häufig betreten wird, nichtsdestoweniger aber nichts weiter als ein Fußpfad ist, so verlangt schon die bloße Pflicht der Selbsterhaltung von uns, euch hiemit einige Fragen vorzulegen, die ihr, wie ich hoffe, genügend beantworten werdet. Um mich also eurer eigenen Seeausdrücke zu bedienen — woher kommt ihr? und wohin wollt ihr?"

„Zunächst aus Sunderland: wir wollen zu Land nach Whitehaven," antwortete eine leise, tiefe Stimme.

Kaum war diese einfache, bestimmte Antwort erfolgt, als die Aufmerksamkeit der Zuhörer sich plötzlich auf Alice Dunscombe richtete. Mit einem leisen Schrei war diese unwillkührlich von ihrem Sitze aufgestanden und ließ ängstliche und dabei wilde Blicke im Zimmer umherrollen.

Digitized by Google

„Sind Sie unwohl, Miß Alice?“ fragte Cäcilie Howard mit ihrer süßen, beſänftigenden Stimme; „ja gewiß, Sie ſind unpäßlich: nehmen Sie meinen Arm, damit ich Sie auf Ihr Zimmer führe.“

„Haben Sie es nicht auch gehört oder war es nur Einbildung?“ antwortete Jene mit todtenbleichen Wangen und wie vom Fieber geſchüttelt. „Sagen Sie mir nur, haben Sie es nicht auch gehört?“

„Ich hörte nichts als die Stimme meines Oheims, der neben Ihnen ſteht und, wie wir Alle, ängſtlich wünſcht, daß Sie ſich bald von dieſem ſchrecklichen Anfalle erholen möchten.“

Immer noch ſchweifte Alicens wilder Blick von einem Geſicht zum andern. Ihr raſtloſes Auge muſterte nicht nur ihre nächſte Umgebung, ſondern haftete prüfend und mit beinahe wahnſinnigem Eifer an der Geſtalt und Kleidung der drei Männer, welche in demüthiger Entfernung daſtanden, und, ſtill und unbewegt, geduldig dieſem außerordentlichen Auftritte zuſahen. Endlich bedeckte ſie die Augen mit beiden Händen, als ob ſie eine ſchreckliche Erſcheinung von ihrem Geiſte abwehren wollte, ließ ihre Arme dann wieder ſinken und winkte mit mattem Lächeln Cäcilien, um ſich von ihr aus dem Zimmer führen zu laſſen. Den anweſenden Herren für ihr höfliches und dienſtfertiges Anerbieten nur durch Blicke und Geberden dankend, verließ ſie das Gemach; als ſie aber an den Schildwachen, die in dem Gange auf- und abgingen, vorüber war und ſich mit den beiden Mädchen allein ſah, da ſchöpfte ſie mit einem langen, zitternden Seufzer Athem und fand endlich Worte für ihre Gemüthsbewegung.

„Das klang wie eine Stimme aus der Stille des Grabes!“ begann ſie, „doch es konnte ja doch nur eine Täuſchung ſeyn. Ja, ja, das iſt die gerechte Strafe dafür, daß ich dem Bilde der Kreatur ausſchließlich den Platz einräumte, der eigentlich dem Schöpfer gebührte! Ach! Miß Howard, Miß Plowden, — Sie

Digitized by Google

sind beide jung — in der Blüthe der Schönheit und Lieblichkeit — ach, Sie kennen nur wenig und fürchten noch weniger die Versuchungen und Irrthümer einer sündigen Welt!"

„Ihre Gedanken sind irre!" flüsterte Katharina voll ängstlicher Zärtlichkeit; „irgend ein schreckliches Unglück hat ihren Geist zerrüttet!"

„Ja wohl, so muß es seyn; meine sündigen Gedanken gingen irre und beschworen Töne herauf — o es wäre schrecklich, wenn ich sie wirklich und dazu in diesen Mauern gehört hätte," antwortete Alice gefaßter; doch lächelte sie immer noch mit geisterhaftem Ausdruck, als ihr Blick auf die schönen, bekümmerten Mädchen fiel, die ihre zusammensinkende Gestalt zu stützen suchten. „Der Augenblick der Schwäche ist vorüber und mir ist besser; führen Sie mich auf mein Zimmer, meine Freundinnen, und kehren Sie dann zurück, damit der zwischen Ihnen und Obrist Howard wiederhergestellte Friede nicht wieder gestört werde. — Ich fühle mich jetzt wohler, ja gewiß, ich habe mich vollkommen erholt."

„Nicht so, theure Alice," entgegnete Cäcilie; „Ihre Miene widerspricht den Versicherungen, die Ihre Güte gegen uns Ihnen eingibt; krank, ja sehr krank sind Sie, und selbst Ihre Befehle sollen mich nicht bewegen, Sie zu verlassen."

„So bleiben Sie denn," antwortete Miß Dunscombe mit einem Blick des zärtlichsten Dankes gegen ihre liebliche Pflegerin; „und während unsere Katharina in das Gesellschaftszimmer zurückkehrt, um den Herren bei'm Thee die Honneurs zu machen, verweilt meine theure Cäcilie bei mir, als freundliche Krankenwärterin."

Mittlerweile hatten sie Alicens Zimmer erreicht und nachdem Katharina die Kranke hatte zu Bett bringen helfen, kehrte sie besprochenermaßen nach dem Gesellschaftszimmer zurück.

Bei ihrem Eintritt hielt Oberst Howard in seinem Verhör mit den Gefangenen inne und erkundigte sich mit freundlicher Besorgtheit nach der Kranken. Nachdem er die gewünschte Kunde erhalten, fuhr er in seiner Untersuchung weiter fort.

Digitized by Google

„Das nennen die Burſche Leerſegeln, Borroughcliffe. Sie ſind in Sunderland außer Dienſt getreten, haben Bekannte und Verwandte in Whitehaven und ſuchen nun dort deren Beiſtand und Arbeit. Alles höchſt wahrſcheinlich und durchaus unverdächtig.“

„Ich bin vollkommen damit einverſtanden, mein hochgeehrter Wirth,“ antwortete der heitere Krieger; „nur ſcheint es mir ein ganz beſonderer Unſtern, daß drei ſo kerngeſunde, kräftige Burſche, die gewiß ihre Sehnen und Muskeln rüſtig zu gebrauchen wiſſen, nirgends eine Anſtellung finden ſollten, während ſo viele Schiffe von Sr. Majeſtät Flotte auf dem Ocean umherſegeln und auf Altenglands Feinde Jagd machen.“

„Ei wahrhaftig, das iſt wahr; ja, ja, 's iſt viel Wahrheit in dieſer Bemerkung,“ rief der Oberſt. „Nun was ſagt ihr denn, meine Jungen; wollt ihr euch mit Franzmännern und Don's, ja ſelbſt mit meinen eigenen rebelliſchen und bethörten Landsleuten herumſchlagen? Nein, bei'm Himmel, das müßte doch ſonderbar zugehen, wenn Seine Majeſtät nicht drei ſolche Helden in Ihrem Dienſte beſitzen ſollte. Fünf Guineen für den Mann, ſobald er den Fuß an Bord der Alacrity ſetzt, und dieß kann ſehr leicht geſchehen, denn der Kutter liegt gerade heute Nacht nur zwei kleine Meilen ſüdlich in einer Bucht vor Anker, wo er den Sturm ſo ruhig abwarten kann, als ob er in einem Winkel dieſes Zimmers läge.“

Einer der Männer betrachtete das angebotene Geld anſcheinend mit verlangenden Blicken und fragte dann, zögernd und gleichſam als ob er die Anſtellungsbedingungen bei ſich erwäge:

„Ob wohl die Alacrity auch ein tüchtiges Boot iſt und hinlänglich Raum zum bequemen Aufenthalte ihrer Mannſchaft darbietet?“

„Bequemen Aufenthalt!“ wiederholte Borroughcliffe; „nun was das betrifft, ſo gilt ſie für den bravſten Kutter in der ganzen Flotte. Ihr ſeyd gewiß ſchon weit in der Welt herumgekommen; habt Ihr je ſo einen Platz wie das Marinearſenal zu Karthagena in Altſpanien geſehen?“

Digitized by Google

„Ja wohl, Sir, das habe ich geſehen," antwortete der Seemann kalt und überlegend.

„Ei der Tauſend! wirklich! nun aber, kamet Ihr je in Paris an ein Haus, das man die Tuilerien nennt? nun ſeht, das iſt ein wahres Hundeloch gegen die Alacrity!"

„Auch da bin ich einmal hineingerathen, Sir," antwortete der Matroſe; „und das muß ich ſagen, Raum wäre da übrig genug für unſer einen, wenn das Schiff mit Eurer Beſchreibung übereinſtimmt."

„Daß doch der Teufel dieſe Blaujacken hole!" brummte Borroughcliffe, indem er ſich, ohne es zu wiſſen, an Miß Plowden wandte, die ihm zunächſt ſaß; „überall und in alle Ecken müſſen ſie ihre ſchmutzigen Theergeſichter hineinſtecken und unſer Einen mit ſeinen kläglichen Vergleichungen durchfallen laſſen. Nun ſag' mir einer, wer zum Teufel hätte dem Burſchen da mit ſeinen ſeegrünen Augen angeſehen, daß er je an König Ludwigs Palaſt vorbeigekommen wäre?" Katharina hörte nicht auf dieſe Rede, ſondern muſterte die Gefangenen fortwährend mit ungewiſſer, ſchwankender Miene, während Oberſt Howard das Geſpräch von Neuem aufnahm.

„Kommt, kommt, Borroughcliffe," rief er, „wir wollen den Burſchen da keine Rekrutenmährchen aufbinden, ſondern in gutem, reinem, verſtändlichem Engliſch mit ihnen reden — Gott ſegne dieſe Sprache und das Land dazu, für das ſie zuerſt gemacht wurde! Geübten Seemännern, wie dieſe hier zu ſeyn ſcheinen, brauchen wir nicht erſt zu ſagen, daß ein Kutter von zehn Kanonen nicht all' den Raum und die Bequemlichkeiten eines Palaſtes hat."

„Ei, mein verehrter Wirth, wollt Ihr denn engliſche Eiſenſtärke und engliſchen Comfort für gar nichts anſchlagen?" antwortete der unbeugſame Kapitän; „glaubt Ihr etwa, werther Sir, ich meſſe Tauglichkeit und Bequemlichkeit mit Winkelmaaß und Zirkel, als wollt' ich einen neuen Plan zum Tempel Salomonis entwerfen? Alles, was ich ſagen will, iſt: die Alacrity iſt ein Schiff von ganz

besonderer Festigkeit und wunderbarer Raumvertheilung. Wie in Tausend und Einer Nacht das Zelt jenes saubern Bruders der Fee, eben so ist sie groß oder klein, wie die Gelegenheit es gerade fordert: und nun könnt Ihr mich aufknüpfen, wenn ich nicht mehr zu ihrer Empfehlung gesagt habe, als ihr Kommandant sich je die Mühe nehmen würde, wenn er mir dadurch zu einem Rekruten verhelfen könnte, und wenn selbst in allen drei Königreichen nicht ein einziger Bursche mehr wäre, der den Scharlachrock über seine bäurische Gestalt anzuprobiren Lust hätte."

„Diese Zeit ist bis jetzt noch nicht gekommen, und Gott verhüte, daß sie jemals kommen sollte, so lange der König noch Soldaten im Felde braucht, um seine Rechte zu beschirmen. — Doch was sagt ihr dazu, ihr Leute? ihr habt Kapitän Borroughcliffe's Lobeserhebungen über das Schiff vernommen — und einige poetische Freiheiten in der Sprache abgerechnet, sind sie auch vollkommen der Wahrheit gemäß. — Wollt ihr Dienste nehmen? soll ich Jedem von euch ein tüchtiges Glas vorsetzen lassen und das Gold einstweilen bei Seite legen, bis ich von dem Kutter her vernommen, daß ihr euch unter die Flagge des Besten aller Könige habt einschreiben lassen?"

Katharina Plowden hatte in ihrem ängstlichen, fast athemlosen Interesse die Seeleute noch keinen Moment aus den Augen verloren und glaubte jetzt ein unterdrücktes Lächeln in ihren Zügen zu bemerken; doch wenn ihre Muthmaßung auch richtig war, so ging diese Heiterkeit bei den drei Männern rasch vorüber und der Eine, der bis jetzt gesprochen hatte, antwortete in dem nämlichen, ruhigen Tone wie zuvor:

„Ihr müßt uns schon entschuldigen, Sir, wenn wir die Anwerbung auf dem Kutter ausschlagen; wir sind an weite Reisen und große Schiffe gewöhnt, die Atacrity aber ist ein Küstenschiff und nicht groß genug, um sich einem Don oder Franzmann mit einer doppelten Reihe Zähne Bord an Bord gegenüber legen zu können."

Digitized by Google

„Nun, wenn ihr solche Jagd vorzieht, da dürft ihr nur gerades Wegs nach Yarmouth gehen," sagte der Oberst; „dort werdet ihr Schiffe finden, die es mit Allem, was da schwimmt, aufnehmen."

„Vielleicht würden die Herren ein fröhliches, bequemes Leben auf dem Lande den Mühen und Gefahren der See vorziehen," fiel jetzt der Kapitän ein. „Eine Hand, die lange den Marlpfriem * gehandhabt, lernt bald mit dem Drücker so leicht umzugehen, wie nur immer eine Dame mit den Tasten ihres Piano's. Kurz — zwischen dem Leben eines Soldaten und dem eines Matrosen ist bald eine große, bald auch wieder gar keine Aehnlichkeit. Bei'm Soldaten gibt's allerdings keine Stürme, keine kleinen Nationen, keine Schiffbrüche und keine Marssegel einzureffen, dafür hat er eben so viel oder noch mehr Grog zu trinken, lebt Jahr aus Jahr ein herrlich und in Freuden und ist weit glücklicher bei voller Flasche und offenem Schnappsack, als ihr auf dem Schiff, wenn ihr auf euren Kisten lagert und nach bestandenem Sturme der Kanne zusprecht. Ich bin zu verschiedenen Malen über den Ocean gesegelt und will zugeben, daß ein Schiff bei gutem Wetter viel Aehnlichkeit mit einem Feldlager oder mit bequemen Quartieren hat, aber, wohlgemerkt, auch nur bei gutem Wetter."

„Wir zweifeln durchaus nicht an der Wahrheit Eurer Worte, Sir," bemerkte der Sprecher unter den Dreien; „doch was Euch harte Mühe dünkt, das ist gerade unsere Lust. Wir haben schon zu viele Stürme mitgemacht, als daß wir uns um eine Mütze voll Wind sonderlich viel kümmern sollten. In Eurer Kaserne würden wir uns vorkommen wie unter der ruhigen Breite, denn dort gibt's ja doch nichts zu thun, als sein Kommisbrod zu essen und auf einem Stückchen Rasen hin- und herzumarschiren. Ueberdieß wüßten wir kaum das eine Ende der Muskete von dem andern zu unterscheiden."

* Ein länglicher zugespitzter Bolzen, mit dem Löcher in die Taue gebohrt und diese sodann an die Pflöcke befestigt werden. D. U.

Digitized by Google

„So!“ meinte Borroughcliffe nachſinnend; dann raſch auf ſie losgehend, rief er laut und befehlend: „Achtung! rechts richt't — euch!“

Der Sprecher und der Seemann neben ihm ſchauten den Kapitän in ſtiller Verwunderung an; der Dritte unter der Gruppe aber, der ſich etwas bei Seite geſtellt hatte, entweder um unbemerkt zu bleiben, oder weil er über ſeine Lage nachdenken wollte, fuhr bei dem unerwarteten Kommandoworte unwillkührlich zuſammen, ſtand gerichtet und drehte den Kopf ſo raſch herum, als ob er auf der Parade geweſen wäre.

„Oho! ihr ſeyd geſchickte Schüler, ihr Herren, und könnt recht gut lernen, wie ich ſehe,“ fuhr Borroughcliffe fort. „Ich halte es für nöthig, Oberſt Howard, dieſe Leute bis morgen früh feſtzuhalten, und doch möchte ich ihnen ein beſſeres Quartier als auf den harten Pritſchen im Wachzimmer geben.“

„Verfahrt nach Belieben, Kapitän Borroughcliffe,“ antwortete ſein Wirth, „ſofern Ihr nur dem Dienſte unſeres königlichen Herrn zu nützen hoffen könnt. An guter Bewirthung ſoll's ihnen nicht fehlen, ſie können das Zimmer über der Bedientenſtube auf dem ſüdlichen Flügel der Abtei einnehmen.

„Drei Zimmer, beſter Obriſt, drei Zimmer muß ich haben, lieber will ich mein eigenes abtreten.“

„Nun, es ſind ſchon einige kleine leere Stuben vorhanden, wo Betten hergerichtet und die Männer ſicher untergebracht werden können, wenn Ihr dieß für nöthig haltet. Mir kommen ſie übrigens vor wie gute, loyale Theerjacken, deren höchſter Stolz ſeyn würde, ihrem Fürſten zu dienen, und deren höchſtes Vergnügen darin beſtünde, mit einem Don oder Monſieur zuſammenzugerathen.“

„Wir wollen alles Weitere ſogleich beſprechen,“ antwortete Borroughcliffe trocken. „Ich ſehe, Miß Plowden fängt an, wegen des Mißbrauchs, den wir mit ihrer Geduld treiben, uns ernſtlich zu zürnen. auch weiß ich recht gut, daß kalter Thee, wie abgewelkte Liebe, ein höchſt geſchmackloſes Getränk iſt. — Kommt,

Digitized by Google

ihr Herren! en avant! ihr habt die Tuilerien gesehen und müßt schon etwas Französisch verstehen. — Wißt Ihr wohl, Herr Christoph Dillon, wo die drei Zimmer ‚gelegen, befindlich und vorhanden' sind, wie Eure Urkunden gewöhnlich lauten?"

„Ja, Sir," antwortete der dienstfertige Advokat; „ich werde Euch mit vielem Vergnügen dahin geleiten. Meines Erachtens ist Eure Entscheidung ganz die eines klugen, scharfsichtigen Offiziers und fast möchte ich glauben, selbst Durham Castle oder jedes andere feste Schloß würde für solche Leute nicht stark genug scheinen."

Da diese Worte gesprochen wurden, während die Männer das Zimmer verließen, so blieb ihre Wirkung auf dieselben unbeachtet.

Katharina Plowden blieb unterdessen eine Weile lang sich selbst überlassen; ernst und nachsinnend und ganz gegen ihre sonstige muntere, lebendige Weise, saß sie da und dachte über das eben Erlebte nach. Die Fußtritte der sich Entfernenden tönten allmählig schwächer, doch erst die Rückkehr ihres Vormunds rief die junge Dame wieder zu den Pflichten ihres Amtes zurück.

Während Katharina die kleinen Dienste am Theetisch besorgte, warf sie manchen verstohlenen Blick nach dem Veteranen; er sah zwar ernst und nachsinnend aus, doch war nichts von Strenge oder Argwohn auf seinem freien offenen Gesichte zu lesen.

„Man hat sich doch recht viel unnöthige Mühe mit diesen Seeleuten gemacht, Sir," fing Katharina endlich an; „Herr Christoph Dillon scheint sich's zum besonderen Geschäfte zu machen, Alle, die mit ihm in Berührung kommen, in eine recht unangenehme Lage zu versetzen."

„Nun, was hat denn Kit jetzt wieder mit der Gefangennehmung dieser Leute zu schaffen?"

„Was? nun, ist er denn nicht bei Bestimmung ihres Gefängnisses Gevatter gestanden? — bei der Geduld eines Weibes! ich glaube, Oberst Howard, diese Geschichte wird unserer alten Abtei einen neuen hübschen Beinamen anhängen. Schon nennt man sie

Digitized by Google

Haus, Abtei, Schloß, manchmal gar auch Kastell; laßt Mr. Dillon nur noch einen Monat lang hier schalten und walten und bald wird er den Namen Gefängniß noch weiter hinzufügen."

„Kit ist zwar nicht so glücklich, Miß Plowden's Gunst zu besitzen, aber dennoch ist er ein ehrlicher Bursche, ein guter Bursche, ein gescheidter Bursche, und was noch mehr werth ist, als Alles das zusammengenommen, meine Gnädigste, Herr Christoph Dillon ist ein treuer, loyaler Unterthan seines Königs. Seine Mutter war mit mir Geschwisterkind und noch läßt sich nicht sagen, wie bald ich ihn meinen Neffen nennen werde. Die Dillons sind von guter irischer Familie, und hoffentlich wird selbst Miß Plowden zugeben, daß die Howard's einigen Anspruch auf einen edlen Namen besitzen."

„Ach, das ist's ja gerade, worauf ich anspiele," fiel Katharina rasch ein. „Diese Namen! — Erinnern Sie sich, theurer Vormund, erst vor einer Stunde noch waren Sie so böse, weil Sie glaubten, ich wollte dem Namen Howard den Titel eines Gefangenwärters anhängen, und eben jetzt sehen Sie ruhig zu, wie man Ihnen dieses Amt anmuthet."

„Miß Katharina Plowden vergißt wieder, daß einer von Sr. Majestät Offizieren diese Männer zurückzubehalten befohlen hat."

„Ich aber glaubte, die glorreiche brittische Konstitution, deren Sie so oft erwähnen, gewähre Jedem, der diese gesegnete Küste betritt, vollkommene Freiheit. Sie wissen ja selbst, Sir, wie wenig Ihnen von den zwanzig Schwarzen übrig geblieben, die Sie aus Karolina mit herüber gebracht — die Meisten waren ja auf den Flügeln der brittischen Freiheit auf- und davongeflogen."

Das hieß in des Obristo Herzen eine offene Wunde berühren und seine herausfordernde Mündel wußte recht gut, welche Wirkung diese hingeworfene Bemerkung hervorbringen würde. Ihr Vormund verfiel dießmal zwar nicht in seinen gewöhnlichen Wuthanfall und zeigte eben so wenig die sonstigen Anzeichen von Zorn, wie dieß bei

Digitized by Google

geringeren Veranlaſſungen in der Regel der Fall war; aber mit einem Blick, in dem die ganze Würde ſeines Charakters ſich ausſprach, ſtand er auf und nach einer mächtigen Anſtrengung, um ſeine Gefühle in die nöthigen Schranken zurückzudrängen, damit bei ſeinem Abgang der gehörige Anſtand ja nicht verletzt werde, begann er ſeine Erwiederung folgendermaßen:

„Daß die brittiſche Konſtitution eine glorreiche iſt, das erleidet gar keinen Zweifel, junge Dame. Daß dieſes Eiland die einzige Zufluchtsſtätte iſt, wo die Freiheit noch eine Heimath finden konnte, iſt ebenfalls wahr. Die Tyrannei und Bedrückung des Kongreſſes, der die Kolonien in Armuth und Jammer erdrückt, iſt dieſes heiligen Namens gar nicht würdig. Rebellion, mein Fräulein, beſchmutzt Alles, was mit ihr in Berührung kommt. Mag ſie auch noch ſo oft unter der Sanktion der heiligen Freiheit ihr Werk beginnen, immer wird ſie mit Despotismus endigen. Von den Zeiten der Griechen und Römer bis herab auf unſere Tage liefert die Weltgeſchichte hievon Beweiſe in Menge. Da iſt z. B. Julius Cäſar — er war auch ſo einer von euren Volksmännern und endete als Tyrann. Oliver Cromwell iſt ein zweites Exempel — erſt Rebell, — dann Demagoge und — endlich Tyrann. Dieſe Aufeinanderfolge iſt ſo unausbleiblich, wie der Uebergang von der Kindheit zur Jugend und von dieſer zum Alter. Was die unbedeutende Geſchichte betrifft, mein Kind, deren Sie zu erwähnen beliebten, nämlich über — über — meine Privatverhältniſſe, ſo läßt ſich dabei bloß bemerken, daß Nationalangelegenheiten eben ſo wenig nach häuslichen Vorfällen bemeſſen werden dürfen, als dieſe nach der Politik der Völker ſich beurtheilen laſſen.“

Wie ſo manche, ſelbſt beſſere Logiker, nahm hier der Oberſt ſeinen Gegenſatz für einen Beweis und hielt einen Augenblick inne, um ſeine eigene Beredtſamkeit zu bewundern; doch die Fluth ſeiner Gedanken, die, wenn es dieſen Gegenſtand galt, ihn unwiderſtehlich überfiel, riß ihn bald in ihrer Strömung mit ſich fort: — „Ja, mein

Digitized by Google

Kind," fuhr er fort, „hier und hier allein iſt wahre Freiheit zu finden. Mit dieſer feierlichen Verſicherung, die nicht nur ſo leicht hingeworfen, ſondern durch ſechzigjährige Erfahrung erprobt iſt, verlaſſe ich Sie jetzt, Miß Plowden. Laſſen Sie's ſich zum Gegenſtande des reiflichſten Nachdenkens dienen, denn ich kenne Ihre verrätheriſchen Gefühle zu gut, um nicht zu wiſſen, daß Ihre politiſchen Irrthümer Sie in Ihren eigenen Schwächen noch ermuthigen. Um Ihrer ſelbſt willen, bedenken Sie Alles wohl, ſo wahr Ihnen nicht allein Ihr Glück, ſondern auch Ihr Ruf und Ihre Stellung in der Welt am Herzen liegen. Was die ſchwarzen Hunde betrifft, von denen Sie ſprachen, das iſt eine Rotte rebelliſcher, meuteriſcher, undankbarer Schurken, und ſollte ich jemals einen der verdammten Schlingel — —"

Der Oberſt hatte ſeine Gefühle ſo weit im Zaume gehalten, daß er die Dame verließ, noch ehe er in die erwähnten bitteren Schmähungen ausbrach; Katharina ſtand noch eine Minute und horchte, den Zeigefinger an die Lippen gedrückt, auf ſeine Stimme, die in dem Gange allmählig verhallte, bis endlich eine ferne Thüre zuging und Alles verſtummte. Raſch ſchüttelte jetzt das muthwillige Mädchen die ſchwarzen Locken aus dem Geſicht, und ein erzſchelmiſches Lächeln, vermiſcht mit einem Ausdrucke des Mitleids, zeigte ſich in ihren Zügen, während ſie mit flinken Händchen das Theezeug unordentlich unter einander warf.

„Vielleicht," begann ſie mit ſich ſelbſt zu reden, „war es ein grauſamer Verſuch, aber er iſt gelungen. Wenn gleich ſelbſt gefangen, ſind wir wenigſtens für den Reſt dieſer Nacht frei und uns ſelbſt überlaſſen. Dieſe geheimnißvollen Seeleute müſſen genauer ausgeforſcht werden. Wenn nicht Eduard Griffith's ſtolzes Auge unter der ſchwarzen Perrücke des Einen von ihnen hervorleuchtete, ſo müßte ich mich ſehr ſchlecht auf Geſichter verſtehen; und wo hat denn Mr. Barnſtable ſein bezauberndes Geſicht verſteckt? denn von den Andern konnte es Keiner ſeyn. — Doch nun zu Cäcilien."

Digitized by Google

Noch während sie sprach, schlüpfte die leichte Gestalt zum Zimmer hinaus, huschte durch die matt erleuchteten Korridors und verschwand in einem jener Seitengänge, die zu den geheimen Gemächern der Abtei führten.

Dreizehntes Kapitel.

„In holden Träumen sollt' ich mich versenken,
Mich ganz in Lieb verlieren, Lucia?"

Addison's Cato.

Der Leser darf nicht glauben, daß während der oben erzählten Vorfälle die Zeit gänzlich still gestanden. Die drei Seeleute waren unterdessen in ebenso viel verschiedenen Gemächern untergebracht und eine Schildwache in dem zu denselben führenden Gange so aufgestellt worden, daß sie alle zu gleicher Zeit übersehen konnte.

Obwohl die Nacht unterdessen sehr weit vorgerückt war, so hörte doch Kapitän Borroughcliffe mit vielem Vergnügen die neue Einladung des Obersten, der unter weitschweifigen Entschuldigungen wegen der heutigen Aenderung in ihrer Abendunterhaltung den Gast zu einem frischen Angriff auf seinen Madeira aufforderte. Dieß war für den Kapitän ein viel zu beliebtes Thema, als daß er kurz darüber hätte weggehen sollen, und schon hatte die Glocke der Abtei die zwölfte Stunde der Nacht verkündet, als sie sich endlich trennten.

Mr. Dillon war unterdessen unsichtbar geworden. Als sich der Wirth nach ihm erkundigte, berichtete einer der Diener: „er glaube, Mr. Dillon sey nach — — geritten, um gleich mit der Morgendämmerung am nächsten Tage zu einer Jagdparthie zu stoßen."

Während die Herren sich auf diese Art im Speisesaale unterhielten und über gar manche Geschichten aus früheren Zeiten und

Digitized by Google

über Scenen aus ihren Feldzügen ſich waidlich ergötzten, ereigneten ſich in andern Theilen des Gebäudes zwei ganz verſchiedene Auftritte.

Tiefe Ruhe hatte ſich bereits über der Abtei gelagert, und wurde nur hin und wieder durch das Heulen des Windes oder durch das laute, anhaltende Gelächter des fröhlichen Paars unterbrochen, das ſich bei ſeiner Flaſche gütlich that — da öffnete ſich leiſe eine Thüre in einem der Gänge des „Kloſters“ und Katharina Plowden, dicht in einen Mantel gehüllt, trat mit einer Nachtlampe in der Hand daraus hervor, die mit ihrem matten Scheine die düſteren Wände vor ihr nur ſchwach erhellte und Alles hinter ſich in tiefem Dunkel zurückließ. Bald folgten ihr übrigens zwei andere weibliche Geſtalten, auf gleiche Art vermummt und wie ſie mit Lampen verſehen. Als alle auf dem Gange waren, drückte Katharina die Thüre ſachte zu und ging dann voran, um den Andern den Weg zu zeigen.

„Pſcht!“ rief Cäciliens leiſe, zitternde Stimme; „hörſt Du nicht, dort ſind ſie ja noch auf und wenn Deine Vermuthung wahr ſeyn ſollte, ſo würde gerade unſer Beſuch ſie vollends verrathen und zu ihrem ſicheren Untergange gereichen.“

„Iſt denn des Obriſt's Lachen, wenn er beim vollen Becher ſitzt, Deinem Ohre ſo unbekannt und neu, daß Du es nicht erkennen ſollteſt?“ ſagte Katharina etwas heftig; „oder haſt Du vergeſſen, daß bei ſolchen Veranlaſſungen ihm weder Ohren zum Hören noch Augen zum Sehen übrig bleiben? — doch folge mir nur; es iſt ſo, wie ich vermuthe — gewiß, es muß ſo ſeyn; wenn wir nicht etwas für ihre Befreiung unternehmen, ſo ſind ſie verloren, wenn ſie nicht etwa einem tiefer angelegten Plane folgen.“

„Es iſt ein gefährlicher Weg, den ihr Beide betretet,“ fuhr Alice Dunscombe mit milder Stimme fort; „doch ihr ſeyd jung und leichtgläubig.“

„Wenn Sie unſern Schritt mißbilligen,“ begann Cäcilie wieder, „ſo muß er unrecht ſeyn und wir thäten beſſer, umzukehren.“

Digitized by Google

„Nein, nein, ich habe nichts gesagt, was Ihr gegenwärtiges Vorhaben mißbilligen sollte. Hat Gott wirklich das Leben Derer in eure Hand gegeben, denen ihr in Liebe und Ehrerbietung ergeben seyd, wie das Weib einem Manne anzuhängen bestimmt ist, so hat Er es sicher nicht umsonst gethan. — So führen Sie uns denn nach den Gemächern, Katharina, damit wir uns wenigstens unserer Zweifel entledigen."

Das eifrige Mädchen wartete keine zweite Aufforderung ab, sondern führte sie leisen und raschen Schritts bis an das Ende des Korridors, von da auf einer engen Treppe in das untere Erdgeschoß, wo sie ein schmales Pförtchen sorgfältig öffnete und mit einem Mal in's Freie heraustrat. Sie standen nun auf einem kleinen Rasenplatz, der zwischen dem Gebäude und dem Ziergarten lag; rasch durch diesen hindurch ging's mit verhüllten Lampen auf ein weitläufiges Nebengebäude zu, das sie endlich, zitternd unter den Windstößen, die mit voller Wuth vom Ocean her über sie hereinbrachen, erreichten. Dieser hintere Flügel schien sich in seiner rohen, einfachen Bauart vor den übrigen Prachtgebäuden verstecken zu wollen, und durch eine massive Thüre, die vielleicht absichtlich halb offen stand, gelangten sie ohne Verzug in diesen abgelegenen Nebenbau.

„Chloe hat meine Befehle pünktlich vollzogen," flüsterte Katharina, während sie aus der kalten Nachtluft in das Gebäude eintraten, „und schlafen nun vollends die Diener alle, so wird unsere Hoffnung, wieder unbemerkt zu entkommen, zur Gewißheit."

Ihr Weg führte sie nunmehr durch das Bedientenzimmer, dessen einziger Bewohner, ein alter Schwarzer, nur zwei Fuß von der Klingel entfernt saß, sich aber in dieser Stellung einem tiefen Schlafe hingegeben hatte. Glücklich und unbemerkt huschten sie durch die Halle und gelangten in verschiedene lange, labyrinthische Gänge, welche übrigens Katharinen ebenso bekannt schienen als sie ihren Freundinnen fremd waren, bis sie an eine zweite Treppenflucht gelangten und diese hinanstiegen. Sie waren nun den Ge-

Digitized by Google

fängniſſen ganz nahe und hielten inne, um zu unterſuchen, ob und welche Hinderniſſe ſich ihrem ferneren Weitergehen entgegenſtellen würden.

„Nun, wahrhaftig, jetzt iſt Alles verloren!“ flüſterte Katharina, als ſie in der Dunkelheit an dem oberen Ende eines ausnehmend langen, ſchmalen Ganges ſtill hielten; „hier ſteht die Schildwache, nicht, wie ich geglaubt hatte, unter den Fenſtern, ſondern in dem Gebäude ſelbſt; was iſt jetzt zu thun?“

„Laßt uns umkehren,“ ſagte Cäcilie ebenfalls leiſe; „ich vermag viel über meinen Oheim, wenn er gleich zuweilen unfreundlich ſcheint. Morgen früh will ich meinen Einfluß geltend machen, um ihn zur Freilaſſung der Gefangenen zu überreden, wogegen ſie ihm das Verſprechen geben müſſen, in Zukunft alle derartigen Verſuche unterlaſſen zu wollen.“

„Morgen früh iſt's zu ſpät,“ gab Katharina zur Antwort; „ich ſah Kit Dillon, jenen Teufel von einem Menſchen — zu Pferd ſteigen. Zwar gab er vor, er wolle zu der morgigen großen Jagd ausreiten, doch kenne ich ſein boshaftes Auge zu gut, um mich durch dieſen Vorwand täuſchen zu laſſen. Er ſchweigt nur, um deſto ſicherer zu gehen und kommt der Morgen und findet Griffith noch in dieſen Mauern, ſo bringt er ihn ſicher auf's Schaffot.“

„Halt! nicht weiter!“ rief Alice Dunscombe in der höchſten Aufregung; „vielleicht kommt uns ein glücklicher Zufall bei dieſer Schildwache zu Hülfe.“

Mit dieſen Worten trat ſie vor und nach wenigen Schritten wurden die Mädchen von der Schildwache in ernſter Stimme angerufen.

„Jetzt iſt keine Zeit zu verlieren,“ flüſterte Katharina. „Wir ſind die Damen der Abtei und in häuslichen Angelegenheiten beſchäftigt,“ fuhr ſie mit lauter Stimme fort; „höchſt auffallend kommt es mir vor, daß wir hier in unſerer eigenen Wohnung Bewaffnete antreffen.“

Die Schildwache präſentirte ehrerbietig und antwortete:

Digitized by Google

„Ich bin beordert, meine Damen, die Thüren dieſer drei Zimmer zu bewachen, denn wir haben Gefangene drin: in jeder anderen Beziehung werde ich Ihnen pflichtſchuldigſt und nach Kräften zu Dienſten ſeyn.“

„Gefangene!“ rief Katharina mit verſtellter Ueberraſchung; „hält etwa Kapitän Borroughcliffe die Abtei St. Ruth für einen Kerker! Welches Verbrechens ſind die armen Leute ſchuldig?“

„Weiß nicht, Mylady; es ſind Seeleute und ſo glaub' ich faſt, ſie ſind dem königlichen Dienſt entlaufen.“

„Sonderbar, in der That! und warum ſchickt man ſie nicht in das Grafſchafts-Gefängniß?“

„Das muß näher unterſucht werden,“ fiel Cäcilie ein und zog den Mantel von ihrem Geſichte. „Als Herrin des Hauſes habe ich ein Recht, zu wiſſen, wen ſeine Mauern beherbergen; ſeyd ſo gut und öffnet die Thüren, denn ich ſehe, Ihr tragt die Schlüſſel an Eurer Säbelkuppel.“

Die Schildwache zauderte. Die Anweſenheit ſo ſchöner Damen imponirte dem Manne zwar gewaltig, aber doch mahnte ihn noch immer eine innere Stimme an ſeine Pflicht. Plötzlich kam ihm jedoch ein glücklicher Gedanke, der ihn aus all ſeiner Verlegenheit riß und ihm zu gleicher Zeit erlaubte, den Wunſch oder vielmehr den Befehl der Dame zu erfüllen.

„Hier ſind die Schlüſſel, Mylady,“ ſprach er und händigte ſie Cäcilien ein; „meine Ordre lautet nur, die Gefangenen drin zu behalten, nicht aber, Niemand hinein zu laſſen. Sind Sie fertig, ſo haben Sie die Güte, mir die Schlüſſel wieder zuzuſtellen und wär's auch nur, um einem armen Burſchen, wie ich, die Augen zu ſchonen, denn ſo lange die Thüren nicht verſchloſſen ſind, darf ich nicht einen Blick davon verwenden.“

Cäcilie verſprach, den Schlüſſel zurückzugeben und ſchon hatte ſie einen derſelben mit zitternder Hand in's Schloß geſteckt, als

Digitized by Google

Alice Dunscombe sie am Arm zurückhielt und sich fragend an die Schildwache wandte.

„Sagtet Ihr nicht, es seyen drei? sind's bejahrte Männer?"

„Nein, Mylady, lauter kräftige, tüchtige Burſche, die nichts Besseres thun könnten, als in Sr. Majestät Dienste zu treten, aber auch nichts Schlimmeres, als von ihren Fahnen weg zu laufen."

„Sind sie einander in Jahren und Aussehen sehr ähnlich? Ich frage einem Freunde zu Lieb, der wegen einiger Knabenstreiche das Land verlassen, und wie ich höre, unter andern Tollheiten sich auch auf der See herumgetrieben hat."

„Ei, ein Knabe ist nicht darunter. In dem äußersten Zimmer links ist ein schlanker, ganz militärisch aussehender Bursche von ungefähr dreißig Jahren, der, wie der Kapitän glaubt, früher schon die Muskete getragen hat; auf ihn bin ich beordert, ein ganz besonderes Augenmerk zu haben. Ihm zunächst ist ein stattlicher, bildhübscher Junge, wie das Auge sich nur einen wünschen kann, und ich könnte ganz traurig werden, wenn ich mir denke, was ihm bevorsteht, wenn er wirklich von seinem Schiffe desertirt ist. Hier in dem Zimmer neben Ihnen ist ein schmächtiger, ganz kleiner Mann, der besser zum Prediger, als zum Seemann oder Soldaten taugen würde, so einnehmend und beredt ist sein ganzes Wesen."

Alice preßte einen Augenblick die Hand über die Augen, faßte sich aber bald wieder.

„Durch Freundlichkeit läßt sich vielleicht mehr bei den unglücklichen Leuten ausrichten, als durch Furcht," sprach sie; „hier ist eine Guinee, Freund, zieht Euch an das untere Ende des Ganges zurück, dort könnt Ihr sie eben so gut bewachen wie hier. Unterdessen wollen wir versuchen, von ihnen selbst das Geständniß ihres wirklichen Standes zu erhalten."

Der Soldat nahm das Geld, blickte dann etwas unentschlossen um sich, und gehorchte endlich der Aufforderung, da ihm die Bemerkung einleuchtete, daß die Gefangenen nicht entfliehen könnten,

Digitized by Google

ohne an seinem Posten nahe bei der Treppe vorbeizukommen. Als er so weit entfernt war, daß er sie nicht mehr hören konnte, wandte sich Alice Dunscombe an ihre Begleiterinnen.

„Es wäre wohl ein unnützer Versuch," sprach sie und fieberische Glut bedeckte dabei ihre Wangen, „wollte ich Euch, meine Freundinnen, verbergen, daß ich Denjenigen hier zu treffen hoffe, dessen Stimme ich heute Abend wirklich und nicht blos, wie ich in thörichtem — beinahe verbrecherischem Wahne glaubte, in der Einbildung gehört habe. Mancherlei Gründe bestimmen mich, meine Meinung zu ändern und der wichtigste derselben ist der, daß er, wie ich bestimmt weiß, mit den rebellischen Amerikanern in diesem unnatürlichen Kriege verbündet ist. Nein, schelten Sie mich nicht, Miß Plowden; Sie werden sich erinnern, daß ich auf dieser Insel das Tageslicht erblickte. Kein eitler oder schwachherziger Zweck ist's, den ich verfolge, Miß Howard, ich will nichts als Menschenblut schonen." Hier hielt sie inne, als ringe sie mit sich selbst, um ruhig weiter zu sprechen. „Doch Niemand," fuhr sie fort, „Niemand außer Gott kann dieser Zusammenkunft anwohnen."

„So gehen Sie denn," sprach Katharina, die innerlich über diese Entschließung jubelte; „wir wollen unterdessen die Anderen prüfen."

Alice Dunscombe drehte den Schlüssel um, öffnete leise die Thüre und bat ihre Gefährtinnen, auf dem Rückwege ihr anzuklopfen; dann verschwand sie augenblicklich in dem Gemache.

Cäcilie und ihre Cousine gingen nach der nächsten Thüre weiter, öffneten sie schweigend und traten behutsam in das Zimmer. Katharina Plowden hatte so viel von Oberst Howard's Anordnungen vernommen, daß er Bettdecken für die Gefangenen herzurichten befohlen habe, ohne übrigens im Mindesten noch weitere Bequemlichkeiten bei Leuten für nöthig zu finden, deren Betten und Kopfkissen allem Anscheine nach den größeren Theil ihres Lebens hindurch aus bloßen Schiffsplanken bestanden hatten.

So fanden denn die beiden Mädchen den jungen Seemann, den sie suchten, in eine wollene Bettdecke eingehüllt, in tiefem Schlafe der ganzen Länge nach auf dem nackten Fußboden ausgestreckt. So schüchtern war ihr Schritt und so geräuschlos ihr Eintritt gewesen, daß sie bis dicht zu ihm gelangten, ohne ihn im Mindesten in seinem Schlummer zu stören. Der Kopf des Gefangenen ruhte auf einem rauhen Scheit Holz, die eine Hand stützte das schlummernde Haupt, die andere steckte im Busen und hielt noch lose den Griff eines Dolches umfaßt. Er schlief zwar tief und fest, doch war sein Schlummer unruhig und unnatürlich; sein Athem war hastig und beengt, und manchmal hörte man das leise, heftige Murmeln eines im Schlafe Redenden.

Jetzt war der Augenblick gekommen, wo Cäcilie Howard mit einem Male in ihrem ganzen Wesen gänzlich umgeändert erschien. Bisher hatte sie sich von ihrer Cousine leiten lassen, deren thätiger, unternehmender Geist auch so trefflich zu dem Amte eines Führers zu passen schien; jetzt aber trat sie von Katharina weg, hielt die Lampe hoch empor, so daß ihr Schimmer die Züge des Schlafenden erhellte, und beugte sich dann auf sein Antlitz nieder, um mit festem, angstvollen Blicke diese Züge zu untersuchen.

„Hab' ich Recht?“ flüsterte ihre Cousine.

„Möge Gott in seiner unbegränzten Gnade sich seiner erbarmen und ihn beschützen!“ murmelte Cäcilie, und ihre ganze Gestalt erbebte unwillkührlich, als die Ueberzeugung, daß sie wirklich Griffith vor sich sehe, sich ihrem Geiste aufdrang. „Ja, Katharina, er ist's, und tollkühne Raserei hat ihn hierher getrieben. Doch die Zeit drängt; wir müssen ihn aufwecken und auf alle Fälle seine Flucht zu bewerkstelligen suchen.“

„So zögere nicht länger und erwecke ihn aus seinem Schlummer!“

„Griffith! Eduard Griffith!“ sprach Cäcilie mit sanfter Stimme; „Griffith, erwache!“

„Dein Rufen ist umsonst; die sind gewöhnt, beim Toben

und Heulen des Sturmwindes ruhig fortzuſchlafen," ſagte Katharina; „dagegen hörte ich, daß ſie bei der leiſeſten Berührung aufzufahren pflegen."

„Griffith!" wiederholte Cäcilie und legte ihre ſchöne Hand furchtſam auf die ſeine.

Ein Blitz iſt nicht raſcher als das Erwachen des jungen Mannes war; er ſprang auf, in der einen Hand mit wilder Geberde den Dolch ſchwingend, mit der andern eine Piſtole den Ruheſtörerinnen drohend entgegenſtreckend.

„Zurück!" rief er; „nur als Leiche ſollt ihr mich zum Gefangenen bekommen!"

Seine zornige Stirne, die glühenden Augen, die wild umherrollten, erſchreckten Cäcilien; furchtſam trat ſie zurück und ließ den Mantel niederfallen, doch immer noch war ihr mildes Auge zärtlich und vertrauensvoll auf ihn gerichtet.

„Ich bin's ja, Eduard; Cäcilie Howard iſt gekommen, Sie vom Untergange zu retten: denn trotz Ihrer ſinnreichen Verkleidung hat man Sie doch erkannt."

Piſtole und Dolch fielen alsbald auf die Bettdecke und des Seemanns Auge, das kaum noch ſo wirr um ſich geblickt hatte, ſtrahlte vor Freude und Entzücken.

„Endlich iſt das Glück mir günſtig!" rief er. „Das iſt gütig, Cäcilie; gütiger als ich es verdiene und weit mehr als ich erwartete. Doch Sie ſind nicht allein."

„Meine Baſe Käthchen iſt's; ihrem durchdringenden Blicke verdanken wir Ihre Entdeckung; ſie hat mich freundlich hierher begleitet, um Sie zur Flucht zu bereden, — ja, und um Ihnen nöthigenfalls dabei behülflich zu ſeyn. Doch dieſe grauſame Tollkühnheit, Griffith — das Unglück auf ſolche Art ſelbſt herauszufordern!"

„Habe ich es denn etwa umſonſt verſucht! An Sie, Miß Plowden, muß ich jetzt appelliren; antworten Sie, rechtfertigen Sie mich!"

Digitized by Google

Katharina zauderte einen Augenblick mit unmuthigem Blick.

„Ihre Dienerin, Mr. Griffith," ſagte ſie endlich; „ich ſehe, der hochgelahrte Barnſtable hat nicht nur mein Gekritzel glücklich herausbuchſtabirt, ſondern es auch Jedermann zum Leſen überlaſſen."

„Nun, da thun Sie ihm ſowohl wie mir Unrecht," antwortete Griffith; „es war doch gewiß kein Verrath, wenn er mir einen Plan mittheilte, bei dem ich eine Hauptrolle übernehmen ſollte."

„O! ohne Zweifel ſtehen Ihnen die Entſchuldigungen eben ſo raſch zu Gebot, wie Ihre gehorſamen Leute," erwiederte die junge Dame. „Wie kommt es aber, daß der Herr des Ariel einen Abgeordneten ſendet, um einen Dienſt, der ihm ganz eigenthümlich zukommt, ſtatt ſeiner zu verrichten? Iſt er etwa gewohnt, wenn es ſich um eine Befreiung handelt, der Zweite zu ſeyn?"

„Verhüte der Himmel, daß Sie je auch nur einen Augenblick ſo niedrig von ihm denken könnten! Wir haben Ihnen viel zu verdanken, Miß Plowden, aber wir könnten doch auch noch andere Pflichten zu erfüllen haben. Sie wiſſen, wir dienen unſerem gemeinſamen Vaterlande und haben einen Vorgeſetzten über uns, deſſen Wink für uns Geſetz iſt."

„Nun, ſo kehren Sie denn, ſo lange es noch geſtattet iſt, auf Ihre Fregatte zurück, Mr. Griffith, und dienen Sie dem blutenden Vaterlande," ſprach Cäcilie; „und wenn endlich einmal die vereinten Anſtrengungen ſeiner tapferen Söhne die Feinde von ſeinem Boden vertrieben haben, dann laßt uns noch auf eine Zeit hoffen, wo auch Katharina und ich in die geliebte Heimath zurückkehren dürfen."

„Bedenken Sie auch, Miß Howard, wie lange die gewaltigen Hülfsquellen der brittiſchen Macht dieſen Zeitpunkt noch hinausrücken können? Wir werden freilich ſiegen; eine Nation, die für ihre theuerſten Rechte kämpft, *muß* jederzeit ſiegen; doch für ein armes, zerſtreutes und ſchon geſchwächtes Volk, wie wir, iſt es nicht das Werk *eines* Tags, eine Macht wie die von England

Digitized by Google

zu überwältigen. Gewiß vergessen Sie, Miß Howard, daß solch' ein Abschied von Ihnen, mit solchen Aussichten vor mir, nicht viel besser als ewige, fast hoffnungslose Verbannung wäre!"

„Wir müssen Gottes Fügung vertrauen!" sprach Cäcilie weiter; „gefällt es ihm, daß Amerika erst nach langjährigen Leiden frei werden soll, so kann ich nur durch mein Gebet mein Vaterland unterstützen: Sie aber, Griffith, haben einen Arm und haben Erfahrung, und können ihm bessere Dienste leisten. Darum vergeuden Sie nicht Ihre Kräfte in träumerischen Planen eines künftigen häuslichen Glücks, ergreifen Sie den Augenblick, wie er sich bietet, und kehren Sie auf Ihr Schiff zurück, wenn es in der That in Sicherheit ist. Vergessen Sie dann dieses rasende Unternehmen, und für einige Zeit wohl auch diejenige, die Sie dazu verleitet hat!"

„Das ist ein Empfang, wie ich ihn nicht erwartet hätte," antwortete Griffith; „und ob wohl nur Zufall, nicht Absicht, heute Abend mich in Ihre Nähe geführt hat, so hoffe ich doch, daß, wenn ich meine Fregatte wieder sehen sollte, es nur in Ihrer Gesellschaft, Cäcilie, geschehen wird!"

„Sie können mir billiger Weise diese fehlgeschlagene Hoffnung nicht zum Vorwurf machen, Griffith, denn ich habe nie eine Sylbe gesprochen oder zu einem Worte meine Zustimmung gegeben, wodurch Sie oder sonst Jemand zu dem Glauben verleitet werden konnten, daß ich je freiwillig meinen Oheim verlassen würde."

„Miß Howard möge mich nicht für anmaßend halten, wenn ich sie an eine Zeit erinnere, wo sie mich nicht unwürdig fand, ihre Person und ihr ganzes Glück mir anzuvertrauen."

Hohe Röthe bedeckte Cäciliens Wangen, während sie erwiederte:

„Auch jetzt zweifle ich keinen Augenblick an Eduard Griffiths Werthe; doch Sie thun wohl daran, mich an meine ehemalige Schwachheit zu erinnern, denn der Gedanke an eine frühere Thorheit und Unbedachtsamkeit kann meine jetzige Festigkeit nur noch vermehren."

Digitized by Google

„Nein," unterbrach sie ihr Geliebter heftig, „ehe Sie glauben, daß ich auch nur den leisesten Vorwurf beabsichtigen oder einen prahlerischen Gedanken in mir nähren konnte, eher mögen Sie mich, als Ihrer Liebe unwürdig, auf ewig von sich stoßen!"

„Von beiden Beschuldigungen spreche ich Sie vollkommen frei und zwar weit leichter, als ich dieß bei meiner eigenen Schwäche und Thorheit thun kann," fuhr Cäcilie fort; „doch seit wir uns zum letzten Male gesehen, hat sich gar Mancherlei ereignet, was mich vor einer Wiederholung jenes raschen, unbesonnenen Schrittes warnen muß. Erstens," fuhr sie mit süßem Lächeln fort, „bin ich um zwölf Monate Zeit und um hundert an Erfahrung reicher geworden. Ein weiterer und vielleicht noch wichtigerer Grund ist der: mein Oheim lebte damals unter seinen Jugendfreunden und von nahen und entfernten Blutsverwandten umgeben; hier ist er fremd, und findet er auch einigen Trost in dem Gedanken, daß er einen Sitz bewohnt, wo schon seine Ahnen vor ihm gehaust haben, so wandelt er doch als ein Fremdling durch diese düsteren Hallen, und müßte wahrlich in der bloßen Ehre einen elenden Ersatz für die freundliche Anhänglichkeit eines Wesens finden, das er von Kindheit an geliebt und auf den Händen getragen hat."

„Und doch widersetzt er sich Ihren heiligsten Wünschen, Cäcilie: so wenigstens lehrt meine bethörte Eitelkeit mich glauben, was, wenn es falsch wäre, mich zur Verzweiflung bringen müßte; auch in Ihren politischen Ansichten sind Sie eben so weit von den seinigen entfernt. Wie kann denn nun, frage ich, eine solche Verbindung, in der nicht ein einziges gemeinsames Gefühl Beide zugleich beseelt, zu Ihrem Glücke beitragen?"

„Und doch ist ein solches Gefühl, und zwar ein allvermögendes, bei uns vorhanden," entgegnete Cäcilie — „das unserer Liebe. Er ist mein gütiger, zärtlich geliebter, und, wenn nicht andere schlimme Ursachen dazwischen treten, mein nachsichtiger Oheim und Vormund — und ich bin seines Bruders Harry Tochter.

Digitized by Google

Dieß Band läßt ſich nicht ſo leicht trennen, Griffith; wenn ich auch, um Sie nicht wahnſinnig zu machen, nicht gerade ſagen will, daß Ihre bethörte Eitelkeit Sie irreführte. Gewiß, Eduard, es kann gedoppelte Bande geben, die uns knüpfen, und ich kenne einen Mittelweg, der die Pflichten gegen Beide vereinigt. Ich kann und werde nie darein willigen, meinen Oheim zu verlaſſen, ſo lange er in dem Lande, deſſen Geſetz er mit ſo blindem Eifer aufrecht hält, als Fremdling daſteht. Sie kennen dieſes England nicht, Griffith; mit kaltem, hochmüthigem Mißtrauen, gleich einer eiferſüchtigen Stiefmutter, empfängt es ſeine Kinder aus den Kolonien und kargt, wie ſie, mit ihren Gunſtbezeugungen gegen eine unächte Nachkommenſchaft."

„Ich kenne dieſes England im Krieg und kenne es im Frieden," entgegnete der junge Seemann ſtolz, „und darf wohl ſagen, es iſt ein hochmüthiger Freund und ein hartnäckiger Gegner. Doch jetzt ringt es mit Leuten, die nicht mehr von ihm begehren als offene See und die Gunſtbezeugungen eines Feindes. — Aber dieſer Entſchluß iſt für Barnſtable eine melancholiſche Zeitung, Miß Plowden."

„Nicht doch," fuhr Cäcilie lächelnd fort, „ich möchte nicht gerade für Andere bürgen, die hier keine Oheime, wohl aber einen ungemeinen Ueberfluß von übler Laune und Abneigung gegen dieſes Land, ſein Volk und ſeine Geſetze haben, obgleich ſie von beiden nicht das Mindeſte verſtehen."

„Iſt Miß Howard müde, mich unter dem Dache von St. Ruth zu ſehen?" fragte Katharina — „doch horch! ſind das nicht Fußtritte, die auf dem Gange näher kommen?"

Sie horchten in athemloſem Schweigen und vernahmen bald den deutlichen Tritt mehrerer Perſonen. Stimmen ließen ſich hören, und ehe ſie noch Zeit hatten, über das, was jetzt zu thun war, ſich zu berathen, hörten ſie ſchon die Degen der Sprechenden ganz deutlich an ihrer eigenen Zimmerthüre anpoltern.

Digitized by Google

„Ei, er hat ein ganz militäriſches Ausſehen, Peters, der Burſche iſt ein wahrer Schatz; komm, öffne die Thüre.“

„Dieß hier iſt nicht ſein Zimmer, Euer Gnaden,“ ſagte die erſchrockene Schildwache; „er wohnt im letzten Zimmer des Gangs.“

„Wie weißt Du das, Burſche? komm, ziehe Deinen Schlüſſel hervor und mache endlich einmal auf; mir iſt's eins, wer hier ſchläft, denn wer kann ſagen, ob mir nicht am Ende alle drei anzuwerben gelingt.“

Ein Augenblick fürchterlicher Ungewißheit folgte, bis man endlich die Schildwache auf dieſen unumwundenen Befehl antworten hörte:

„Ich meinte, Euer Gnaden wollten zu dem in der ſchwarzen Halsbinde und ließ die andern Schlüſſel dort unten auf dem Gang; aber — —“

„Nichts aber, du Bengel; eine Schildwache ſoll, wie ein Gefangenwärter, die Schlüſſel immer bei ſich führen; ſo komm und laß mich den Burſchen ſehen, der ſich ſo gut rechts richtet.“

Jetzt begann Katharinens Herz weniger heftig zu ſchlagen.

„Das iſt Borroughcliffe,“ bemerkte ſie dann; „in ſeiner Trunkenheit ſieht er freilich nicht, daß der Schlüſſel noch in der Thüre ſteckt; doch was iſt jetzt zu thun? wir haben nur einen Augenblick, um uns zu entſchließen.“

„Sobald der Tag graut,“ ſagte Cäcilie raſch, „ſende ich unter dem Vorwand, Nahrung hierher zu bringen, mein eigenes Mädchen — —“

„O, es iſt gar nicht nöthig, um meiner Rettung willen noch irgend etwas zu wagen,“ fiel Griffith ein. „Ich glaube kaum, daß man uns noch länger zurückhalten wird, und wenn auch, ſo iſt Barnſtable mit hinreichender Mannſchaft bei der Hand, um dieſe Rekruten ſammt und ſonders nach allen vier Himmelsgegenden auseinander zu jagen.“

Digitized by Google

„Ach, das würde Blutvergießen und Gräuelscenen herbeiführen!“ rief Cäcilie.

„Horch!“ rief Katharina, „da kommen sie wieder.“

Jetzt hielt abermals Jemand vor ihrer Thüre, öffnete diese sachte und die Schildwache guckte in's Zimmer herein.

„Kapitän Borroughcliffe macht eben die Runde und nicht für fünfzig Guineen könnte ich Sie länger hier lassen.“

„Nur noch ein Wörtchen,“ bat Cäcilie.

„Nicht eine Sylbe, Mylady, bei meinem Leben,“ erwiederte der Mann; „die Dame aus dem nächsten Zimmer wartet außen, und aus Mitleid mit einem armen Burschen kehren Sie um und gehen Sie hin, wo Sie hergekommen!“

Dagegen ließ sich nichts einwenden; Beide verließen das Zimmer, Cäcilie mit den Worten:

„Ich werde Euch gegen Morgen Lebensmittel und Arznei schicken, junger Mann, nebst gehöriger Anweisung, wie Ihr sie zu Eurer Genesung zu gebrauchen habt.“

Auf dem Gange trafen sie Alice Dunscombe, das Antlitz in ihren Mantel gehüllt: nach den schweren Seufzern, die ihr entschlüpften, schien sie von der eben gehabten Zusammenkunft tief erschüttert.

Da aber unsere Leser vielleicht gerne erfahren möchten, was denn dieses harmlose Wesen so tief betrübt haben konnte, so lassen wir den Faden der Geschichte fallen, um das Wesentlichste von dem mitzutheilen, was zwischen ihr und dem Manne, den sie besuchte, vorfiel.

Digitized by Google

Vierzehntes Kapitel.

Wie der Leu aus seiner Höhle,
Wenn des Jägers Ruf erschallt,
Wild auf seinen Feind sich stürzet:
So erhob sich Douglas jetzt —

Percy.

Alice Dunscombe fand den zweiten Gefangenen nicht wie Griffith im Schlaf begraben: er saß vielmehr, mit dem Rücken gegen die Thüre gewendet, auf einem der alten Stühle, die in dem Gemach standen, und schaute, wie es schien, durch das kleine Fenster auf die düstere, traurige Landschaft zu seinen Füßen, über die der Wind mit seiner ganzen Wuth hintobte. Ihre Annäherung blieb unbemerkt, bis das Licht ihrer Lampe seinen Augen begegnete; dann aber fuhr er plötzlich aus seiner nachsinnenden Stellung auf und trat ihr entgegen.

„Ich erwartete diesen Besuch," begann er, „sobald ich bemerkte, daß Du meine Stimme erkanntest; von diesem Augenblicke an füllte der feste Glaube meine Brust, daß Alice Dunscombe mich nimmermehr verrathen würde."

Alice hatte zwar erwartet, ihre Vermuthungen auf diese Art bestätigt zu finden; dennoch war sie für den Augenblick zu einer Antwort unfähig und sank auf den verlassenen Sitz nieder; hier wartete sie eine Zeit lang, bis sie die verlorene Fassung wieder einigermaßen gewonnen hatte.

„So war es also keine räthselhafte Warnung, keine Geisterstimme, welche mein Ohr traf! nein, nein, es ist die nackte, fürchterliche Wahrheit!" sprach sie endlich. „Wie konntest Du also dem Zorne Deiner vaterländischen Gesetze Trotz bieten? zu welchem grausamen, unglückseligen Unternehmen hat Dich Dein erbarmungsloses Herz auf's Neue getrieben?"

„Das ist eine harte, liebloſe Sprache, und kommt diese wirklich von Alice Dunscombe?" erwiederte der Fremde rauh und

Digitized by Google

kalt. „Einſt gab es eine Zeit, wo ich ſogar nach weit kürzerer Abweſenheit mit milderen Worten begrüßt worden wäre.“

„Das läugne ich nicht; ich kann, ſelbſt wenn ich wollte, meine Schwäche nicht vor Dir verbergen, und kaum wünſche ich, daß ſie noch länger der Welt verborgen bleibe. Ich habe Dich einſt hochgeſchätzt — wenn ich Dir damals meine Treue verpfändete, wenn ich in meinem vertrauenden Wahne alle höheren Pflichten vergaß, ſo hat mich Gott durch Deine ſchlimmen Thaten für dieſe Schwäche genugſam zur Strafe gezogen!“

„Alice, laß uns dieſes Zuſammenſeyn nicht durch nutzloſe, beſchuldigende Vorwürfe verbittern,“ ſagte der Fremde, „denn wir haben noch viel zu beſprechen, ehe Du mir den Zweck Deines Liebesganges, der Dich in dieſem Augenblicke in meine Nähe leitete, mittheilen wirſt. Ich kenne Dich zu gut, Alice, um nicht einzuſehen, daß Du die Gefahr, in der ich ſchwebe, ganz erkennſt und gerne etwas für meine Rettung unternehmen möchteſt. — Deine Mutter, lebt ſie noch?“

„Sie iſt meinem innig geliebten Vater in die Gruft gefolgt,“ antwortete Alice und bedeckte das bleiche Antlitz mit beiden Händen; „ſo ſtehe ich nunmehr ganz allein, denn Er, der mir Alles hätte ſeyn ſollen, ward erſt treubrüchig an mir ſelbſt und dann vollends meines Vertrauens unwerth.“

Der Fremde fühlte ſich ſonderbar bewegt; ſein ſonſt ſo ruhiges Auge richtete ſich haſtig vom Boden zu ſeiner Gefährtin empor und er begann, mit raſchen Schritten das Zimmer zu meſſen.

„Hier läßt ſich vielleicht noch Vieles ſagen, noch Manches erörtern, was Du noch nicht weißt,“ erwiederte er endlich. „Ich verließ mein Vaterland, weil ich nichts als Unterdrückung und Ungerechtigkeit daſelbſt vorfand, und konnte Dich bei jenem Schritte unmöglich einladen, das Weib eines namen- und vermögenloſen Abenteurers zu werden. Jetzt aber habe ich eine Gelegenheit, Dir meine Treue zu beweiſen. Du biſt allein, ſagſt Du — ſey es

Digitized by Google

nicht länger; nein, meine Alice, überzeuge Dich selbst, in wie weit Du Dich geirrt, als Du mich einst fähig und geneigt glaubtest, die Stelle von Vater und Mutter bei Dir zu vertreten."

Für ein weibliches Ohr liegt selbst in dem Anerbieten einer so lange verspäteten Gerechtigkeit etwas Einschmeichelndes und Besänftigendes, und Alice sprach während der ganzen übrigen Unterredung, wenn auch nicht weniger streng in ihren Worten, doch in sanfterem und nicht mehr bitterem Tone:

„Du sprichst nicht wie ein Mann, dessen Leben nur an einem Faden hängt, den schon die nächste Minute zerschneiden kann. Wohin willst Du mich führen? vielleicht in den Tower nach London?"

„Glaube nicht, daß ich wie ein Thor meine Person ohne hinreichenden Schutz bloßgestellt habe," antwortete der Fremde mit kalter Gleichgültigkeit. „Eine Schaar tapferer Männer harrt nur meines Winkes, um den elenden Soldatenhaufen dieses königlichen Offiziers wie Würmer unter ihren Füßen zu zertreten."

„So ist also Oberst Howard's Vermuthung richtig! und die Art, wie die feindlichen Schiffe den Klippen glücklich entronnen, ist nicht länger räthselhaft: Du warst ihr Lootse!"

„Ich war's!"

„Wie! die Kenntniß, die Du einst in der Frühlingszeit einer unbefleckten Jugend Dir erworben, konntest Du Dir in der abscheulichen Absicht zu Nutzen machen, Elend und Verzweiflung über die Hütten derer zu bringen, die Du einst gekannt und hochgeachtet? John! John! ist das Bild jenes Mädchens, das Du während des schönen Morgens jugendlicher Blüthe und Unschuld liebtest, — ja wirklich liebtest, wie ich selbst jetzt noch glaube — ist jenes Bild so ganz in Deiner harten Seele erloschen, daß es Dich nicht einmal mitleidig gegen das Unglück derer zu stimmen vermag, unter denen sie geboren ward und die jetzt ihre kleine Welt ausmachen?"

„Nicht ein Haar soll ihnen gekrümmt, kein Strohdach ange-

Digitized by Google

zündet werden, selbst dem Elendesten unter ihnen soll meine Anwesenheit nicht eine einzige schlaflose Nacht verursachen — Alles um Deinetwillen, Alice! — England beginnt seinen Kampf mit unreinem Gewissen, mit blutiger Hand, doch Alles das soll jetzt vergessen seyn, wenn gleich Gelegenheit und auch die Macht sich bietet, um den Feind gerade an seinen innersten Eingeweiden unsere Rache fühlen zu lassen. Glaub' mir, ganz Anderes ist der Zweck meines Unternehmens."

„Was aber hat Dich denn so blindlings in diese Schlingen verstrickt, wo all' Deine gerühmte Macht Dir nichts nützen kann; denn sogar hier, in der dunkelsten, traurigsten Stube eines einsamen, unbekannten Gebäudes dürfte ich nur Deinen Namen laut ertönen lassen, und noch vor dem nächsten Morgen wäre der Ruf schon weit durch's Land gedrungen, und ein ganzes Volk erschiene in Waffen, um Dich für Deine Kühnheit zu bestrafen."

„Mein Name ist allerdings schon oft und eben nicht in der freundlichsten Weise erklungen," versetzte der Lootse verächtlich; „ein ganzes Volk hat davor gezittert, und die elenden Wichte flohen feig vor dem Manne, den sie beleidigt hatten. Ich habe es erlebt, habe stolz das Banner der jungen Republik im Angesichte der drei Königreiche entfaltet, und all' ihre Geschicklichkeit und Macht vermochte nicht, es wieder herabzustürzen. Ja, Alice, noch hallt der Donner meiner Kanonen um eure östlichen Hügel und mein Name würde eure schlafenden Yeomen wohl eher erschrecken als zum Kampfe ermuntern."

„Prahle nicht mit dem augenblicklichen Erfolg, den der Arm des Höchsten Deinen gottlosen Anstrengungen gestattete," ermahnte Alice, „denn der Tag strenger und schwerer Vergeltung wird einst noch kommen. Schmeichle Dir auch nicht mit der eitlen Hoffnung, daß Dein Name, so furchtbar er auch dem Tugendhaften geworden, für sich allein vermögend sey, die Gedanken an Heimath, Vaterland und Familie aus dem Herzen derer, die ihn hören, zu verdrängen.

Digitized by Google

— Ach, ich selbst weiß ja nicht einmal, ob ich nicht eine feierliche Pflicht verletze, wenn ich Deine Gegenwart nicht laut verkünde, damit das Land erfahre, daß sein unnatürlicher Sohn als eine gefährliche Bürde sich in seinem eigenen Schooße gelagert hat."

Der Lootse drehte sich bei seiner Wanderung durch's Zimmer plötzlich um und schaute seiner Freundin mit der Miene eines Mannes, der sich vollkommen sicher fühlt, in das sprechende Auge.

„Und das will Alice Dunscombe thun?" fragte er mit sanfter Stimme; „wäre dieß wohl jenem milden, edelmüthigen Mädchen ähnlich, wie ich es einst in meiner Jugend kannte? Doch noch einmal laß mich wiederholen, diese Drohung würde mich nicht einschüchtern, selbst wenn Du fähig wärest, sie zu vollführen. Ich habe Dir schon gesagt, nur ein Signal darf ich geben, um eine Macht um mich zu versammeln, welche diese Hunde von Soldaten nach allen vier Himmelsgegenden zerstreuen soll."

„Hast Du auch Deine Streitkräfte gehörig berechnet, John?" fragte Alice, ohne zu bemerken, wie sehr sie hiedurch ihre innige Theilnahme für seine Sicherheit verrieth. „Hast Du auch darauf gerechnet, daß wahrscheinlich mit der Morgensonne Mr. Dillon mit einem Trupp Reiterei hier eintreffen wird? denn es ist kein Geheimniß mehr in der Abtei, daß er abgegangen ist, um Verstärkung herbeizuholen?"

„Dillon!" rief der Lootse auffahrend; „wer ist er? und auf welchen Verdacht hin sucht er diese Verstärkung eurer Wachen?"

„Nein, John, blicke mich nicht an, als ob Du die Geheimnisse meines Herzens in diesen Augen lesen wolltest. Nicht ich habe ihn zu diesem Schritte bewogen; nicht wahr, auch keinen Augenblick kannst Du glauben, daß ich Dich je verrathen könnte? doch fort ist er, das ist nur zu gewiß; die Nacht flieht rasch dahin und Du solltest die günstige Stunde zu Deiner eigenen Rettung benützen."

„Fürchte nicht für mich, Alice;" versetzte der Lootse stolz und

Digitized by Google

ein Lächeln zuckte kaum bemerkbar um seine zusammengepreßten Lippen: „und dennoch wollen auch mir diese Vorkehrungen nicht gefallen. Wie ist sein Name? Dillon! — ist er etwa einer von König Georg's Günstlingen?“

„Er ist, was Du, John, nicht bist, ein getreuer Unterthan gegen seinen König und Herrn, und obwohl ein Eingeborener der rebellischen Kolonieen, hat er dennoch mitten unter den Verderbnissen und Versuchungen der Welt seine Tugend unbefleckt erhalten.“

„Ein Amerikaner! und der Freiheit des Menschengeschlechtes abtrünnig! Beim Himmel! ihm wäre besser, er würde mir nie begegnen, denn wenn mein Arm ihn erreicht, so soll die Welt ein Beispiel erleben, wie ich Verrath zu bestrafen weiß!“

„Und hat denn die Welt nicht Beispiels genug an Dir selbst? Selbst jetzt, da Du wieder die Luft Deiner Heimath einathmest, stehst Du lauernd hinter den Nebeln Deiner Geburtsinsel verborgen und hast Dich gegen den Frieden, gegen das Glück ihrer Bewohner verschworen.“

Ein stolzer, finsterer Blick heftigen Unmuths entfuhr dem Auge des Lootsen, und seine eiserne Gestalt schien vor innerer Aufregung zu beben.

„Wie! solch' niederträchtige, selbstsüchtige Verrätherei, die, wie es auch wirklich der Fall ist, auf Kosten von Millionen nur die Vergrößerung einiger Wenigen beabsichtigt — sie willst Du mit der hehren Glut vergleichen, die einen Mann zum Schutze der heiligen Freiheit in den Kampf treibt! Ich könnte Dir sagen, daß ich für die gemeinsame Sache meiner Mitunterthanen und Landsleute in Waffen stehe, daß wir, obwohl durch einen Ocean getrennt, doch nur ein einziges, blutverwandtes Volk und daß wir Kinder eines Stammes sind, daß somit die Hand, welche die eine Hälfte unterjocht, in gleichem Grade auch die andere bedrückt — doch ich verschmähe alle diese engherzigen Entschuldigungen. Ich bin auf diesem Erdenball geboren und fordere mein Recht als

Bürger deſſelben. Mein Geiſt verſchmäht die willkührlichen Schranken der Tyrannen und ihrer Söldlinge; ich bin ein Mann, der ebenſo das Recht, wie den Willen hat, gegen Unterdrückung anzukämpfen, gleichviel, in weſſen Namen ſolche geübt wird, oder in welcher lockenden, trügeriſchen Geſtalt ſie ſich berechtigt glaubt, ihr verbrecheriſches Spiel mit der Menſchheit zu treiben."

„Ach, John, John! ſo vernünftig dieß auch vor rebelliſchen Ohren klingen mag — mir erſcheint es doch nur wie das Raſen des Wahnſinns. Umſonſt ſtrebt ihr, dieſe zerſtörenden Syſteme von Geſetzen oder vielmehr von Geſetzloſigkeit aufzubauen, denn was die Welt auch je erlebt hat, was ſie, ſo lange Glück und Frieden herrſchen, jemals erleben wird, dieß Alles ſteht mit ihnen im geradeſten Widerſpruch. Was helfen Dir dieſe Spitzfindigkeiten und verkehrten Urtheile gegen die Mahnungen des Herzens? Sie nur, ja ſie allein werden Dir deutlich verkünden, wo unſere Heimath iſt und wie wir ſie zu lieben haben!"

„Du ſprichſt gleich einem ſchwachen, vorurtheilsvollen Weibe, Alice," entgegnete der Lootſe etwas ruhiger, „und möchteſt Nationen mit demſelben Bande zuſammenknüpfen, das die Jüngeren und Schwächeren Deines Geſchlechtes mit uns verbindet."

„Und wie kann denn ein ſchöneres, heiligeres Band ſie je vereinen?" rief Alice. „Sind nicht die Beziehungen des häuslichen Lebens von Gott ſelbſt eingeſetzt, ſind nicht die Nationen aus Familien emporgewachſen, gerade wie die Aeſte aus einem Stamme hervorkeimen, bis endlich der Baum das ganze Land überſchattet? Es iſt ein altehrwürdiges, geheiligtes Band, welches den Mann mit ſeinem Volke vereint, ein Band, das noch niemals ohne Schmach und Schande getrennt wurde."

Der Lootſe lächelte verächtlich, öffnete ſeine grobe Jacke und zog aus ſeiner Bruſttaſche mehrere Schriften hervor, welche er Alicen nach einander mit ſtolzem, ſtrahlendem Blicke zum Durchleſen hinbot.

Digitized by Google

„Blick her, Alice!“ ſprach er, nennſt Du dieß etwa Schmach und Schande? Dieſe breite Pergamentrolle trägt ein Siegel von nicht gewöhnlicher Bedeutung; des königlichen Ludwigs eigener Name ſteht darunter. — Und ſieh' hier, dieſes mit Brillanten gezierte Kreuz iſt eine Gabe aus derſelben erlauchten Hand; man vertheilt es nicht leicht an jene Kinder der Schande, von denen Du geſprochen, und unklug nicht nur, ſondern auch unziemlich iſt es, einen Mann, welchen die Fürſten und Mächtigen der Erde ihres Umgangs für würdig erachteten, mit dem Schimpfnamen des ‚ſchottiſchen Seeräubers‘ zu brandmarken.“

„Und haſt Du Dir nicht durch Deine grauſamen Thaten, Deinen bittern Haß dieſen Namen ſelbſt zugezogen? Mit Freuden könnte ich das Spielwerk küſſen, das Du mir hier vorzeigſt, ſelbſt wenn es nicht zum tauſendſten Theil ſo hell erglänzte — wäre es Dir von der Hand Deines rechtmäßigen Fürſten an die Bruſt geheftet worden; ſo aber erſcheint es mir nur als ein unauslöſchlicher Schandfleck eines gebrandmarkten Namens. Von Deinem Umgange mit Fürſten und Hohen habe ich gehört, doch ſcheint es mir, eine Königin könnte wohl Beſſeres thun, als die treuloſen Unterthanen anderer Monarchen, ſelbſt wenn dieſe ihre Feinde wären, durch ihr huldvolles Lächeln noch mehr in ihrer Untreue zu beſtärken. Gott allein weiß, ob nicht mit Seiner Zulaſſung der Geiſt des Aufruhrs ſich einſt unter ihrem eigenen Volke erhebt, und dann müßte der Gedanke, daß ſie ſelbſt früher die Rebellion ermuntert, ihr ebenſo bitter als unwillkommen ſeyn.“

„Daß die liebenswürdige, königliche Antoinette mich ſelbſt gewürdigt hat, mich für meine Dienſte mit einem kleinen Theile ihres gnädigen Beifalls zu belohnen, iſt nicht der geringſte Grund meines Stolzes,“ entgegnete der Lootſe mit angenommener Demuth, während ein innerlicher Stolz ſelbſt in der aufgerichteten Haltung ſeines Körpers ſich ausſprach. „Nicht eine Sylbe weiter ſollſt Du zu ihrem Tadel hören laſſen, denn Du weißt gar nicht,

Digitized by Google

wen Du ſchmähſt. Sie iſt weniger durch erlauchte Geburt und hohe Stellung, als vielmehr durch Tugend und Liebenswürdigkeit ausgezeichnet. Als die Erſte ihres Geſchlechts iſt ſie in ganz Europa anerkannt — eines Kaiſers Tochter, des mächtigſten Königs Gemahlin, iſt ſie die lächelnde, geliebte Schutzheilige eines Volks, das zu ihren Füßen anbetet. Ihr Leben iſt über jeden Vorwurf wie über jede irdiſche Strafe erhaben, ſelbſt wenn ſie ſo unglücklich wäre, ſolche zu verdienen, und der Wille der Vorſehung hat ſie weit über den Bereich alles menſchlichen Elendes emporgehoben."

„Hat er ſie auch über menſchliche Irrthümer erhaben geſtellt, John? Strafe iſt die natürliche und unvermeidliche Folge der Sünde, und ſo lange ſie nicht mit mehr Recht, als unſerer ſchwachen Menſchennatur vergönnt iſt, ſich frei von jeder Schuld nennen kann, ſo lange iſt ſie immer noch dem ſtrafenden Arme des Höchſten unterworfen, vor deſſen Augen all' jene Abgötterei und Größe ſo leer erſcheint, wie die Luft, die ſie einathmet — ja klein und nichtig muß ſich Alles das ausnehmen, verglichen mit ſeinem eigenen gerechten Regimente! Doch wenn Du Dich rühmſt, daß Du der franzöſiſchen Königin den Saum ihres Hermelines küſſen, daß Du mit ſtolzen, hochgeborenen Damen in reichen Prachtgewändern verkehren durfteſt, kannſt Du dabei auch ſagen, daß Du unter ihnen allen eine Einzige gefunden habeſt, deren Mund kühn genug geweſen wäre, Dir die Wahrheit zu ſagen? ja nur eine Einzige, deren Herz Dir mehr als falſche Betheuerungen gegeben hätte?"

„Allerdings iſt mir keine mit ſolchen Vorwürfen entgegengetreten, wie ich ſie heute Nacht nach langer, ſechsjähriger Trennung von Alice Dunscombe hören mußte," antwortete der Lootſe.

„Wenn ich Worte heiliger Wahrheit zu Dir geſprochen, John, laſſe ſie nicht weniger willkommen ſeyn, weil ſie Deinem Ohre fremd geworden. O glaube mir, ſie, die mit dem Manne, deſſen

Digitized by Google

Name allen Küstenbewohnern dieser Insel furchtbar ist, in solchem Tone des Vorwurfs zu sprechen wagte, sie wird zu diesem raschen Schritte von keinem anderen Beweggrunde als von dem Wunsche getrieben, Dein ewiges Seelenheil gerettet zu wissen."

„Alice! Alice! Du wirst mich durch Deine thörichten Reden noch wahnsinnig machen. Bin ich etwa ein Ungeheuer, womit man unbeschützte Frauen und hülflose Kinder erschrecken könnte? Was sollen diese Beinamen bedeuten, die man meinem Rufe anhängt? Hast auch Du den elenden Verläumdungen ein leichtgläubiges Ohr geliehen, womit die Politik eurer Regierenden von jeher den reinen Ruf Aller zu vernichten strebte, die sich ihnen widersetzten, besonders, wenn sie sich ihnen mit Glück widersetzten? Den Offizieren der königlichen Flotte mag mein Name allerdings furchtbar seyn; wie aber und wo soll ich's verdient haben, daß ich Hülflosen und Unschuldigen ein Gegenstand des Schreckens geworden seyn sollte?"

Alice Dunscombe warf einen verstohlenen, ängstlichen Blick nach dem Lootsen, der mehr als alle Worte ausdrückte.

„Ich weiß nicht," sprach sie wieder, „ob Alles, was man von Dir und Deinen Thaten erzählt, wahr ist. Oft habe ich in Kummer und Sorge den Himmel angefleht, daß wenigstens der zehnte Theil von all' dem, was Dir zur Last gelegt wird, einstmals bei der letzten großen Abrechnung nicht auf Dein unglückliches Haupt gehäuft werden möge. Doch, John, ich kenne Dich lange und kenne Dich gut; der Himmel verhüte, daß ich bei dieser feierlichen Veranlassung, welche vielleicht die letzte, — ja die letzte unserer Zusammenkünfte hier auf Erden seyn kann, aus weiblicher Schwäche meine Christenpflicht vergessen sollte. Oft, wenn ich die Galle bitteren Vorwurfs und giftiger Verwünschungen über Deinen Namen ausgießen hörte, dachte ich bei mir, jene Menschen, welche Dich auf diese Weise tadeln — sie kennen Dich doch so ganz und gar nicht. Aber bist Du gleich zu Zeiten, ja fast immer

Digitized by Google

so mild und still, wie nur die ruhigste See seyn kann, durch die Du jemals gesegelt, so hat Gott dennoch in Deinem Naturell eine furchtbare Mischung heftiger Leidenschaften vereinigt, welche, einmal erweckt, mit der ganzen Wuth einer vom Orkan wild aufgeregten Südsee einherstürmen. Es ist schwer, zu sagen, wie weit dieser böse Geist einen Mann führen mag, der, von dem Wahne erlittenen Unrechts gestachelt, Vaterland und Heimath vergessen kann und sich nun plötzlich mit Macht bekleidet sieht, wodurch er seine Rache zu sättigen im Stande ist."

Der Lootse horchte mit gespannter Aufmerksamkeit und sein durchbohrender Blick schien bis auf den geheimsten Grund ihrer nur halb hingeworfenen Gedanken hinabzudringen; doch immer noch bewahrte er die vollkommenste Herrschaft über seine Gefühle.

„Wenn Etwas mich zu Deinen so friedlichen, ergebungsvollen Ansichten bekehren könnte," begann er mehr bekümmert als aufgebracht, „so wäre es der Gedanke, der sich mir mit der traurigsten Ueberzeugung aufdringt, wie selbst Du, meine Alice, durch die bösen Zungen meiner feigen Gegner so weit gebracht wurdest, daß Du an meiner Ehre und meinem Benehmen zweifeln konntest. — Was ist Ruhm, wenn ein Mann bei seinen nächsten Freunden so verrätherisch verläumdet werden kann? — Doch weg mit diesen kindischen Betrachtungen! sie sind meiner, meines Berufs und der heiligen Sache, der ich diene, gleich unwürdig!"

„Nein, John, schüttle sie nicht von Dir," sprach Alice und legte, sich selbst unbewußt, ihre Hand auf seinen Arm; „sie sind Dir, was der Thau dem versengten Grase — sie können die Gefühle Deiner Jugend wieder auffrischen und Dein hartgewordenes Herz wieder milder stimmen, das, hat es wirklich sich verhärtet, mehr durch unnatürliche Nachsicht als durch seine eigenen schlimmen Neigungen so geworden ist."

„Alice Dunscombe," sagte der Lootse, indem er sich ihr mit feierlichem Ernste näherte, „die heutige Nacht hat mich um Vieles

Digitized by Google

weiser gemacht, wenn ich gleich nicht in der Absicht kam, solche Weisheit mir zu sammeln. Du hast mich gelehrt, wie mächtig der Hauch der Verläumdung und wie schwach dagegen das Band ist, das unsern guten Namen festhalten sollte. Wohl zwanzig Mal bin ich den Söldlingen Deines Fürsten in offener Schlacht begegnet, männlich habe ich unter der Flagge gefochten, die von meinen eigenen Händen zuerst im Winde entfaltet wurde und welche ich, Gott sey Dank, noch nie einen Zoll breit erniedrigt sah — aber keine einzige Handlung der Feigheit und des Unrechts gegen irgend Jemand habe ich mir während dieser ganzen Dienstzeit vorzuwerfen; — und dennoch — wie werde ich dafür belohnt! — Die Zunge des niedrigen Verläumders ist schärfer als das Schwert des Kriegers, und schlägt gefährlichere, ja unheilbare Wunden!"

„Noch nie hast Du ein wahreres Wort gesprochen, John, und gebe Gott, daß diese Gefühle immer mehr zu Deinem eigenen Seelenheile in Dir Wurzel fassen mögen," rief Alice mit immer wärmerem Antheil. „Du sagst, in zwanzig Kämpfen habest Du Dein kostbares Leben in Gefahr gegeben, und Du bemerkst jetzt selbst, wie wenig der Himmel die Urheber der Rebellion mit seiner Gnade begünstigt! Man sagt mir, die Welt habe nie einen blutigeren, verzweifelteren Kampf mit angesehen, als jenen letzten, der Deinen Namen bis an des Reiches äußerste Gränzen getragen hat."

„Man wird davon sprechen überall, wo nur von Seeschlachten die Rede seyn wird!" fiel der Lootse ein, und ein Blick stolzen Triumphs verdrängte plötzlich den Ausdruck der Trauer, der nach und nach seine Züge verdunkelt hatte.

„Und dennoch kann dieser vermeintliche Ruhm Deinen Namen nicht vor Verunglimpfung schützen, und auch die zeitlichen Belohnungen sind mit denen nicht zu vergleichen, welche der Besiegte davon getragen. Weißt Du, daß unser gnädiger Monarch, im

Digitized by Google

Hinblick auf die heilige Sache Deines Gegners, dieſen mit ſeiner königlichen Gnade beglückt hat?"

„Ja, er hat ihn zum Ritter geſchlagen! rief der Lootſe mit bitterem Hohngelächter: „laß ihn nur abermals eine Flotte ausrüſten und gieb mir wieder Gelegenheit zum Kampfe: ich verſpreche ihm die Grafenwürde, wenn anders eine zweite Niederlage ihm Anſprüche darauf geben kann!"

„Sprich nicht ſo verwegen, John; rühme Dich nicht einer ſchützenden Macht, die Dich gerade in dem Augenblicke verlaſſen könnte, wo Du ihrer am meiſten bedarfſt und am wenigſten auf ihr Ausbleiben gefaßt biſt," fuhr ſeine Freundin fort. „Der Sieg gehört nicht immer dem Starken, ſo wenig als der Flüchtige jedesmal auf der Rennbahn den Sieg davonträgt."

„Weißt Du auch, meine gute Alice, daß Deine Worte eine doppelte Deutung zulaſſen? Hat etwa der Starke den Sieg davon getragen? Darin aber haſt Du Unrecht, wenn Du dem Flüchtigen den Sieg im Wettlaufe abſprichſt. Ja, ja, oft und zu wiederholten Malen ſind mir die Memmen durch ihre wohlbedachte Eile entgangen. — Alice Dunscombe, Du kennſt nicht den tauſendſten Theil all' der Qualen, welche mir durch dieſe hochgeborenen Schurken bereitet wurden, die ein Verdienſt, dem ſie nicht gewachſen ſind, aus Neid verkleinern, und den Ruhm meiner Thaten, mit denen ſie nicht zu wetteifern wagen, in den Staub herabziehen. Bin ich nicht auf den Ocean wie ein werthloſes Schiff geſchleudert worden, das man zu einer verzweifelten That befehligt und dann unter der Verheerung, die es angerichtet, ſich ſelbſt begraben läßt! Wie viele boshafte Herzen haben triumphirt, als ſie meine Segel ausgebreitet ſahen, und glaubten, ich hätte ſie entfaltet, um entweder dem Galgen oder dem Grabe in der Tiefe des Oceans entgegenzufliegen; doch ich habe ſie getäuſcht!"

Das Auge des Lootſen zeigte nicht mehr jenen durchbohrenden

Digitized by Google

und tief bedeutungsvollen Blick, sondern glühte jetzt von stolzer, wilder Siegesfreude.

„Ja," fuhr er mit lauterer Stimme fort, „bitter, bitter habe ich sie getäuscht! Ha! der Triumph über meinen gefallenen Gegner war nur ein matter Freudenausbruch gegen diesen innerlichen Herzensjubel, der mich unendlich hoch über jene falschen, niedrigen Heuchler emporhebt. — Ich bat, flehend bat ich die Franzosen um das Geringste ihrer Fahrzeuge, wenn es nur irgend die gewöhnlichen Eigenschaften eines Kriegsschiffes besäße; deutlich und dringend setzte ich ihnen aus einander, wie Klugheit und Nothwendigkeit geböten, mich mit den gehörigen Streitkräften auszurüsten, denn selbst mit dieser geringen Macht sollten sie, so versprach ich ihnen, mich stets der größten Gefahr gegenüber finden. Doch auch hier raubte mir Neid und Eifersucht den Genuß meiner gerechten Ansprüche und mehr als die Hälfte meines Ruhms. — Seeräuber nennen sie mich! Aber glaube mir, wenn ich irgend mit Recht so genannt werde, so hat, mehr als irgend eine Handlung gegen meine Feinde, die knauserige Ausrüstung von Seiten meiner Freunde die Schuld daran zu tragen."

„Und sollten diese Erinnerungen Dich nicht auffordern, John, zu jener Treue zurückzukehren, die Du Deinem Fürsten und dem Vaterlande schuldest?" fiel jetzt Alice schüchtern ein.

„Hinweg mit diesem thörichten Gedanken!" unterbrach sie der Lootse, als ob er plötzlich durch die Beobachtung, welche Schwäche er hier verrathen, wieder zu sich selbst gekommen wäre; „so geht es überall, wo Männer durch ihre Thaten sich auszeichnen! — Doch nun zu Deinem Besuch! — Ich besitze die Macht, um mich und meine Gefährten aus diesen verächtlichen Banden zu befreien und doch — um Deinetwillen möchte ich nicht gerne Gewalt gebrauchen. — Bringst Du die Mittel, meine Befreiung ruhig zu erwirken?"

„Wenn der Morgen kommt, werdet ihr alle in das Gemach

geführt werden, wo wir uns zum ersten Male trafen. — Es wird dieß auf Miß Howard's Bitte und unter dem Vorwande geschehen, daß Mitleid und Gerechtigkeit sie antreibe, eure Lage näher zu untersuchen. Man wird ihr diese Bitte nicht abschlagen, und während nun eure Wache vor der Thüre steht, wird man euch durch einen andern Ausgang in die geheimeren Gemächer des Flügels und durch diese zu einem Fenster führen, von wo ihr leicht den Boden erreichen und in ein nahes Dickicht entkommen könnt; die weitere Rettung müssen wir dann eurer eigenen Umsicht und Klugheit überlassen."

„Wenn aber dieser Dillon, von dem Du gesprochen, die Wahrheit argwöhnen sollte, wie wollt ihr euch dann wegen der Begünstigung unserer Flucht vor dem Gesetze verantworten?"

„Ich denke, er läßt sich wenig davon träumen, wer eigentlich unter den Gefangenen sich befindet," versetzte Alice nachsinnend; „wohl aber mag er den Einen Deiner Gefährten erkannt haben, und Selbstsucht mehr als Eifer für den Staat treibt ihn bei seinen Schritten."

„Ich habe etwas Aehnliches vermuthet," erwiederte der Lootse und ein Lächeln flog über seine Züge, in denen noch so eben die unbezähmbarsten Leidenschaften geherrscht hatten, gerade wie das letzte Aufflammen einer ersterbenden Feuersbrunst die Ruinen ringsum nur noch greller hervorhebt. „Dieser junge Griffith hat mich durch seine unbedachte Thorheit vom rechten Pfade abgeleitet, und darum darf seine Geliebte schon etwas für ihn wagen. — Bei Dir aber, Alice, ist es ein anderer Fall; Du bist hier blos Gast — und darum ist es unnöthig, daß Deiner überhaupt nur bei der unglückseligen Geschichte Erwähnung geschehe. Sollte mein Name dennoch genannt werden, so möchte dieser abtrünnige Amerikaner, euer Oberst Howard, all' die Gunst nöthig haben, welche er sich durch Unterstützung der Sache der Tyrannei erworben hat, um sich gegen die Ungnade der Minister zu schützen."

Digitized by Google

„Ich wage kaum, eine so kitzliche Sache der jugendlichen Unerfahrenheit meiner liebenswürdigen Freundin zu überlassen," erwiederte Alice kopfschüttelnd.

„Bedenke, daß ihre Neigung ihr zur Entschuldigung gereichen wird; Du dagegen — darfst Du vor der Welt gestehen, daß Du immer noch mit treuem Sinne des Mannes gedenkest, den Du selbst mit so verworfenen Namen gebrandmarkt?"

Eine leichte Röthe flog über Alicens bleiche Stirne. „Es ist kein Grund vorhanden," sprach sie dann mit kaum hörbarer Stimme, „daß die Welt von meiner Schwäche erfahren sollte, wenn sie auch je einmal wirklich bestanden." Ihre Röthe verschwand, Todtenblässe bedeckte ihre Wangen, und nur ihre Augen glühten noch von ungewöhnlichem Feuer. „Sie können ja nur mein Leben nehmen, John," fuhr sie fort, „und das will ich freudig für Dich aufopfern."

„Alice!" rief der Lootse weich, „meine gütige, meine freundliche Alice!"

Das Klopfen der Schildwache an der Thüre ließ sich in diesem entscheidenden Augenblicke hören. Ohne eine Antwort abzuwarten, trat der Mann in's Zimmer und erklärte mit hastigen Worten, daß die Dame durchaus und eilends sich entfernen müsse. Alice sowohl als der Lootse machten einige kurze Vorstellungen, denn Beide wünschten sich noch deutlicher über ihren Plan wegen der beabsichtigten Flucht zu verständigen: doch die Furcht vor der eigenen Strafe machte den Soldaten unnachgiebig, und die Besorgniß, sich zu sehr bloßzugeben, bewog endlich die Dame, der Weisung zu folgen. Sie stand auf und ging zögernden Schrittes nach der Thüre; der Lootse faßte ihre Hand und flüsterte nachdrucksvoll:

„Alice, wir sehen uns wieder, ehe ich diese Insel für immer verlasse."

„Wir sehen uns morgen früh, John," antwortete sie in demselben Tone, „auf Miß Howard's Zimmer."

Digitized by Google

Mit diesen Worten ließ er ihre Hand los und eilends schlüpfte sie aus dem Zimmer; die ungeduldige Schildwache schloß die Thüre und drehte schweigend den Schlüssel herum. Der Lootse blieb lauschend stehen, bis die leichten Fußtritte der beiden sich Entfernenden nicht länger gehört wurden; dann ging er mit unruhigen Schritten in seinem Gefängnisse auf und ab und hielt zuweilen inne, um nach den treibenden Wolken und den seufzenden Eichbäumen zu sehen, deren weitausgebreitete Aeste in den kurzen Windstößen des verbrausenden Orkans zitternd hin- und herschwankten. Nach wenigen Minuten hatte auch der Sturm seiner eigenen Leidenschaften jener verzweifelten, stillen Ruhe Platz gemacht, welche ihn zu dem Manne machte, der er wirklich war, und nun setzte er sich wieder auf den Stuhl nieder, auf welchem Alice ihn getroffen hatte, und begann über die Zeitereignisse nachzusinnen, von denen seine Gedanken bei der rastlosen Thätigkeit seines Geistes, wie gewöhnlich, so auch dießmal, bald zu den hohen Planen kühner Unternehmungen und ihren gewaltigen Folgen hinüberflogen.

Fünfzehntes Kapitel.

Sir Andrew: Ich habe keinen besonderen Grund dafür,
doch immer hab' ich Grund genug.
Was ihr wollt. (Shakespeare.)

Kapitän Borroughcliffe befand sich, als er von der Schildwache in das von ihm bezeichnete Gemach eingelassen wurde, in jenem zweifelhaften Zustande der Trunkenheit, da der Ausdruck der verschlagensten List gewöhnlich mit dem der starrsten Leerheit in dem menschlichen Gesichte so sonderbar abwechselt, daß dieses oft, nicht unähnlich einem Apriltage, bald lächelnd und einladend und im nächsten Augenblicke wieder düster und umwölkt erscheint. Schon aus der wichtigen Miene und der feierlichen Art, wie er

Digitized by Google

seinen Besuch ankündigte, ging deutlich hervor, daß er einen besonderen Zweck dabei haben mußte. Durch einen stolzen Wink der Hand bedeutete er der Schildwache, daß sie sich zurückziehen sollte; dann schloß er die Thüre und suchte dabei seinen Körper wieder in das gehörige Gleichgewicht zu bringen, während seine Augen, so lange die wirren Sinne noch irgend ein Geräusch vernahmen, der Richtung desselben mit jenem pfiffigen Blicke folgten, der bei manchen Leuten die Stelle von etwas Besserem vertreten muß. Als der Kapitän sich nunmehr vor jeder Ueberraschung gesichert glaubte, machte er rasch und mit militärischer Genauigkeit Rechtsumkehrt, um endlich den Mann, den er suchte, in's Auge zu fassen.

Griffith hatte beim Eintreten seines Besuchs, wenn gleich unruhig und fieberisch, geschlafen, der Lootse denselben, wie es schien, zum Voraus vermuthet und ihn ruhig erwartet; Kapitän Manual von der Marine aber, denn er und kein Anderer war der dritte Gefährte, wurde von Borroughcliffe in einer ganz anderen Lage angetroffen. Trotz der kühlen Witterung und der stürmischen Nacht hatte er seine erbsfarbene Jacke nebst dem größten Theile seiner Verkleidung abgeworfen und saß höchst betrübt auf seiner Bettdecke; mit der einen Hand wischte er von Zeit zu Zeit große Schweißtropfen von seiner Stirne, während die andere mit einer gewissen mechanischen, krampfhaften Bewegung nach der Kehle fuhr und diese befühlte. Wild starrte er seinen Besuch an, dessen Eintritt jedoch keine weitere Aenderung in seinem Beginnen hervorbrachte, als daß er sein Taschentuch noch öfter in Bewegung setzte und seinen nackten Hals immer häufiger befühlte, als habe er sich gleichsam durch dieses praktische Experiment überzeugen wollen, welchen Druck dieser Theil wohl, ohne einen gewissen Grad von Unbequemlichkeit zu überschreiten, zu ertragen im Stande seyn möchte.

„Gott grüß' Euch, Kamerad!" begann Borroughcliffe und stolperte auf den Gefangenen zu; „Kamerad, Gott grüß' Euch!" und dabei setzte er sich mit gänzlicher Umgehung alles Ceremoniels

Digitized by Google

neben dem Gefangenen nieder. „Ist das Königreich in Gefahr, daß Leute von Eurem Schlag in der Uniform vom Regiment Incognitus, Incogniti, —torum — hol's der Henker, wie vergesse ich doch mein Latein — auf der Insel herumstreichen? Sagt mir doch, Ihr feiner Junge, seyd Ihr auch Einer von jenen Torums?"

Manual athmete zwar etwas schwer, was übrigens nach der Art, wie er mit seiner Kehle umgegangen war, sich gar nicht anders erwarten ließ: doch bezwang er endlich seine Besorgnisse und antwortete mit mehr Feinheit, als seine Lage räthlich und die Gelegenheit gerade nöthig machte:

„Benennt mich, wie Ihr wollt, und behandelt mich, wie's Euch gefällt; aber das werde ich mir doch jedenfalls verbitten, daß irgend Einer mich mit Recht einen Tory nennen sollte."

„Ihr seyd kein Torum? Nun so hat die Kriegsverwaltung eine neue Uniform eingeführt! Euer Regiment muß wohl seine Aufschläge beim Sturme auf eine schwimmende Batterie sich erworben, oder es muß in der Marine gedient haben. Nun, hab' ich Recht?"

„Ich will gerade nicht läugnen," fuhr Manual etwas kühner fort; „ich habe zwei Jahre in der Marine gedient und kam damals von der Linie der — —"

„Der Armee," fiel Borroughcliffe ein und schnitt dadurch das höchst gefährliche — der vereinigten Staaten, welches der Andere hatte beifügen wollen, zum guten Glück für denselben ab. „Ich habe selbst einmal auf der Flotte des Lords Howe die Hundswache * gehalten, doch ist das ein Dienst, um den ich Niemand beneide. Unsere Nachmittagsparaden waren erschrecklich unsicher, denn dieß ist, wie Ihr wißt, eine Zeit, wo man einen soliden Grund und Boden zum Stehen bedarf. Uebrigens kaufte ich mir von den Prisengeldern, die mir dabei zufielen, meine gegenwärtige

* So heißt die Zeit der Wache nach Mitternacht bei den Seeleuten.

D. U.

Kompagnie, und so gedenke ich immer noch mit dankbarem Herzen des Dienstes in der Marine. Aber hier zu Land, da gibt's trockene Arbeit. Ich habe eine Flasche funkelnden Madeira nebst einem Paar Gläser mit mir genommen, die wir mit einander ausstechen wollen, während wir noch wichtigere Gegenstände besprechen. Steckt einmal Eure Hand in meine rechte Rocktasche; ich bin das Dressiren vor der Front schon so lange gewöhnt, daß mich eine solche Bewegung nach rückwärts sehr sauer ankommt; es ist mir allemal dabei, wie wenn ich wieder nach der Patrontasche greifen sollte."

Manual hatte sich bis jetzt das Wesen des Andern nicht recht zu erklären gewußt; in dieser Aufforderung vernahm er aber mit einem Male das reinste, verständlichste Englisch und zog auch alsbald eine von Obrist Howard's staubigen Flaschen mit einer Geschicklichkeit aus des Engländers Tasche, wodurch er den Ernst seines Vorhabens hinlänglich beurkundete. Borroughcliffe hatte auch die nöthigen Gläser mit gebracht und so nahm er denn mit einer Art wissenschaftlichen Kunstgriffs den Pfropf aus der Flasche, füllte einen großen Tummler mit dem edlen Getränk und reichte ihn seinem Gefährten, ohne daß einer der beiden Zecher auch nur eine Sylbe gesprochen hätte. Beide beschlossen ihren Zug mit einem Schmatzen, das, wenn gleich ein weit harmloseres Geräusch, doch wie die Pistolenschüsse zweier geübten Duellanten in dem Zimmer wiederhallte.

„Ich liebe die schimmeligen Flaschen, die so mit Staub und Spinnweben bedeckt sind, wenn sie dabei jene ächte südliche Lohfarbe zeigen," mit diesen Worten begann der Kapitän das unterbrochene Gespräch von Neuem. „Ein solcher Saft bleibt nicht im Magen liegen, sondern steigt augenblicklich zum Herzen und wird schon mit dem nächsten Pulsschlage in Blut verwandelt. — Doch wie ich über Euch im Augenblick im Reinen war! Diese Art des raschen Erkennens ist die eigentliche Freimaurerkunst unseres Standes. Im ersten Moment, als ich Eurer in unserer sogenannten

Digitized by Google

Wachstube ansichtig wurde, wußte ich auch, wen ich vor mir hatte; aber ich dachte bei mir selbst, du mußt doch dem alten Soldaten seinen Willen lassen und aus Achtung für sein Alter und seinen früheren Rang das Examen, wie er's nun einmal haben will, mit ihm durchmachen. — Aber, glaubt mir nur, ich erkannte Euch sogleich, sobald ich Euch erblickte. — Ich hab' Euch schon früher einmal gesehen!"

Borroughcliffe's Theorie von dem schnellen Uebergang des Weins in's Blut mochte sich wohl dießmal bei dem Marinecapitän bestätigen; wenigstens schien, sobald er nur einen einzigen Schluck zu sich genommen, seine ganze Gestalt eine zauberähnliche Veränderung zu erleiden und er hielt auch, wie der Leser sich leicht denken kann, nicht eher inne, als bis nicht ein Tropfen mehr in der Flasche zurückblieb. Nicht länger rollte ihm jetzt der Schweiß von der Stirne, auch in seiner Kehle zeigte sich nichts mehr von jenen Beschwerden, welche seine frühere äußere Nachhülfe nöthig gemacht hatten. Mit einer Miene ruhiger, aber neugieriger Theilnahme setzte er sich nieder, wie seine Lage solches gewissermaßen schon von selbst erheischte.

„Wir mögen uns wohl früher schon getroffen haben, da mich der Dienst schon weit herumgeführt; doch wüßte ich nicht, wo Ihr mich gesehen haben könntet," gab Manual zur Antwort. „Waret Ihr je einmal kriegsgefangen?"

„Hum! so eigentlich gerade nicht; doch wenn auch nicht auf's Haar so ein armer Teufel, so war ich doch durch Kapitulation gewissermaßen kampfunfähig. Ich theilte die Gefahren, den Ruhm, die zweideutigen Siege (wo wir zahllose Rebellenhaufen schlugen und tödteten, während doch kein Wort daran richtig war) und leider auch die Kapitulation von Bourgoyne. — Doch laßt uns darüber weggehen — was jedenfalls mehr ist, als die Yankees uns damals erlauben wollten. — Ihr wißt nicht, wo ich Euch gesehen haben könnte? Auf der Parade, im Feld, in und außer

der Schlacht, im Lager und in der Kaserne, kurz überall, nur nicht in einem Gesellschaftszimmer — nein, nein — in einem Gesellschaftszimmer habe ich Euch bis heute Abend noch niemals gesehen."

Manual starrte bei diesen vertraulichen Versicherungen, die sein Leben in nicht geringe Gefahr zu bringen drohten, seinen Gefährten ziemlich verwundert und unruhig an; selbst jenes eigenthümliche Gefühl in der Kehle schien wieder erwachen zu wollen, denn er schöpfte jetzt mit einem Male wieder tief Athem.

„Könnt Ihr darauf schwören," erwiederte er. — „Könnt Ihr mich etwa mit Namen nennen?"

„Ja, vor jedem Gerichtshof in der ganzen Christenheit will ich's beschwören," antwortete der rechtgläubige Krieger, „Euer Name ist — ist — Fugleman!"

„Ich will verdammt seyn, wenn das wahr ist!" rief der Andere mit übereiltem Frohlocken.

„Flucht nicht so!" fiel Borroughcliffe ernsthaft ein; „was liegt denn auch an dem leeren Namen? Nenne Dich, wie Du willst, Kamerad, ich kenne Dich. Der Soldat ist Dir auf die kriegerische Stirn geschrieben; Dein Knie beugt sich nicht — ja selbst bei'm Gebet, glaub' ich, wird das rebellische Glied sich dessen weigern."

„Ei was, Sir," unterbrach ihn Manual mit plötzlichem Ernst; „laßt einmal den Scherz bei Seite und erklärt Eure eigentliche Absicht. — Rebellisches Glied! wahrhaftig! die Bursche werden nächstens sogar den Himmel in Amerika rebellisch nennen!"

„Dein Witz gefällt mir, mein Junge," erwiederte der unerschütterliche Borroughcliffe; „er steht einem Krieger eben so gut als Schärpe und Ringkragen; doch bei einem alten Feldsoldaten, wie ich, ist er nicht am Platze. Ich wundere mich übrigens, wie Du nur aus meinem leichten Angriff auf Deine Rechtgläubigkeit so ein Wesen machen kannst; fast fürchte ich, die Festung muß nicht allzustark seyn, wo die Außenwerke mit einer so unnöthigen Verschwendung von Muth vertheidigt werden!"

Digitized by Google

„Ich weiß nicht, warum oder wozu Ihr mir diesen Besuch zugedacht habt, Kapitän Borroughcliffe," versetzte Manual und suchte erst mit lobenswerther Vorsicht die Absichten des Andern zu rekognosciren, ehe er selbst sich weiter ausließe; „Ihr seyd wenigstens, so viel ich weiß, Kapitän und Borroughcliffe wurdet Ihr vorhin genannt. Das aber weiß ich gewiß: wenn es nur deßhalb geschah, um mich in meiner gegenwärtigen Lage zu verhöhnen, so ist dieß weder männlich, noch so gehandelt, wie es einem ehrlichen Soldaten geziemt und würde Euch unter anderen Umständen wohl theuer zu stehen kommen."

„Hum!" meinte der Andere in seiner unerschütterlichen Ruhe; „wie ich sehe, schlagt Ihr den Wein da für nichts an, obgleich selbst der König keinen so guten trinkt, und dieß aus dem einfachen Grunde, weil Englands Sonne nicht so leicht ihren Weg durch die Mauern von Windsor-Castle hindurch findet, wie die von Karolina durch das Cederschindeldach einer Bodenkammer. — Doch Dein Geist, Kamerad, gefällt mir immer mehr und mehr. So stelle Dich noch einmal in Schlachtordnung und laß uns einen zweiten Angriff auf diese schwarze Flasche versuchen, dann will ich den Plan des ganzen Feldzugs vor Deinem militärischen Blicke enthüllen."

Manual richtete erst einen forschenden Blick auf seinen Gefährten und da er nichts als eine höchst komische Verschlagenheit in seinem Gesichte gewahrte, welche noch überdieß den zunehmenden Fortschritten stumpfer Trunkenheit mit raschen Schritten zu weichen anfing, so machte er sich ruhig an die Ausführung dieses Vorschlags. Der Wein war bald getrunken und jetzt begann Borroughcliffe unverholener mit seinen Absichten hervorzutreten.

„Ihr seyd Soldat und ich bin Soldat. Daß Ihr Soldat seyd, das könnte Euch selbst mein Sergeant ansehen, denn der Kerl hat einen Feldzug mitgemacht und vermöge jener gottlosen Erfindung auch seinen Salpeter gerochen; doch um den Offizier in

Digitized by Google

Euch zu erkennen, dazu bedurfte es wieder eines Offiziers. Gemeine tragen nicht solche Leinwand wie diese, die mir übrigens, nebenbei bemerkt, als Bekleidung für den Winter, unverantwortlich kalt und leicht vorkommt; ebenso wenig haben sie Sammtkravatten mit silbernen Schnallen, und ihre schmierigen Haare duften nur höchst selten von feinem Oele und würziger Pommade. — Kurz, Brüderchen, Du bist Soldat und bist Offizier."

„Ich gesteh' es," erwiederte Manual; „ich bekleide den Rang eines Kapitäns, und hoffe, als solcher behandelt zu werden."

„Ich denke, ich habe Euch einen Wein vorgesetzt, mit dem ein General zufrieden seyn könnte," versetzte Borroughcliffe; „doch ganz wie Ihr wollt. Jedenfalls muß selbst ein Mann, dessen Kopf nicht durch eine solche Herzstärkung, wie dieser Wohnsitz sie im Ueberflusse bietet, aufgehellt ist, einsehen, daß, wenn Offiziere in der Uniform Incognitorum, d. h. in Eurem jetzigen Falle — des Marinekorps, auf der Insel herumziehen, dieß etwas ganz Besonderes zu bedeuten hat. Der Soldat ist erstens seinem Fürsten, zweitens sich selbst, und dann dem Krieg, den Frauen und noch dem Weine Treue schuldig. Krieg gibt's gegenwärtig keinen im Reich, Frauen in Menge, doch Wein, zu meinem Leidwesen muß ich's gestehen, guter Wein ist ein seltener und theurer Artikel. — Nun, Kamerad, werd' ich's jetzt nächstens treffen?"

„Nur weiter," sagte Manual, der Augen und Ohren anstrengte, um endlich zu erfahren, ob er wirklich erkannt worden sey oder nicht.

„En avant! auf gut Englisch, Vorwärts Marsch! Nun denn, zwischen Frauen und Wein, da liegt noch der Knoten, was, wenn der letztere gut und die ersteren hübsch sind, eine höchst angenehme Auswahl abgibt. Daß es nicht der Wein ist, auf den Ihr ausgeht, das möchte ich beinahe für gewiß annehmen, Bruder Kapitän, sonst würdet Ihr nicht in einem so schäbigen Aufzug auf Euer Abenteuer ausziehen. Nehmt mir nicht übel — aber wer

Digitized by Google

wird daran denken, einem Manne in einem Paar ſolcher Theerhoſen etwas Beſſeres als Porter vorzuſetzen? Nein, nein — Holländer, grün und gelber Holländer iſt für Euren jetzigen Aufzug lange gut genug."

„Und doch habe ich einen Mann getroffen, der mich mit Madeira-Ausſtich von der köſtlichſten Sorte bewirthete."

„Ei, kennt Ihr den Ort ſo genau, wo dieſer koſtbare Saft herkommt? — das ſieht wieder faſt aus, als ſey's auf Wein abgeſehen — doch nein, ein Weib, ein ſüßes, launenvolles Ding, das bald in jeder Uniform einen Helden, bald unter jedem Leibrock einen Heiligen ſich denkt, ein Weib, das an jedem Liebhaber, mag er nun in Sammt oder in Packleinwand einhergehen, irgend Etwas bewundernswürdig findet — ein Weib ſteckt hinter dieſer geheimnißvollen Maskerade? — Nun, hab' ich recht, Kamerad?"

Jetzt hatte Manual ſich überzeugt, daß er vollkommen ruhig ſeyn konnte und mit all' ſeinem ſcharfen Witze, der durch die früheren Beengungen in der Gegend der Kehle ſo auffallend gehemmt worden war, kehrte er jetzt, neu belebt, zu der angeſponnenen Unterredung zurück.

„Ja, die Weiber haben viel zu verantworten!" erwiederte er und winkte dabei dem Kapitän mit einem ſo pfiffigen Blicke zu, daß ſelbſt Salomo's Weisheit dadurch irre geführt worden wäre.

„Ich wußt' es wohl," rief Borroughcliffe, „und dieſes Geſtändniß beſtärkt mich nur noch mehr in der guten Meinung, die ich jeder Zeit von mir ſelbſt gehegt habe. Wenn überhaupt Seiner Majeſtät beſonders daran liegen ſollte, die amerikaniſche Angelegenheit zu Ende zu bringen, ſo möge Sie nur eine gewiſſe Kapitulation verbrennen und einen gewiſſen Jemand gehörig vorrücken laſſen und Ihr ſollt 'mal ſehen! — Doch jetzt antwortet hübſch nach der Wahrheit! handelt ſich's etwa dabei um den heiligen Eheſtand, oder iſt's nur ſo eine Tändelei mit Amor's Schützlingen?"

Digitized by Google

„Eine ehrbare Heirath soll's geben," antwortete Manual so ernst, als hielte ihn Hymen bereits in seinen Fesseln gefangen.

„So ist's recht! — Ist Geld vorhanden?"

„Geld? was Geld!" wiederholte Manual ziemlich verächtlich. „Würde ein Soldat wohl seine Freiheit, sogar sein Leben hingeben, wenn die Ketten nicht von Gold wären?"

„Das nenn' ich einmal ächt militärische Grundsätze!" rief der Andere. „Meiner Treu! ich finde, Deinem Amphibienwesen fehlt's doch nicht ganz am Verstand! — Wozu aber diese Verkleidung? Sind die Alten ‚streng, mächtig und angesehen'? Warum diese Verkleidung, frag' ich noch einmal?"

„Warum diese Verkleidung?" wiederholte Manual ruhig: „gibt's denn in Eurem Regiment überhaupt nur eine Liebe ohne solche Mummerei? Bei uns wenigstens ist sie das sichere Merkmal eines Liebesstechen."

„Ganz richtig und verständig hast Du diese Leidenschaft geschildert, mein Herr Kamerad mit der Amphibiennatur!" antwortete der englische Offizier. „Doch sind diese Symptome in Deinem Fall von einigen höchst kuriosen Beigaben begleitet. Schätzt denn Deine Geliebte den Theer so besonders?"

„Nein; aber sie liebt mich und also auch jeden Anzug, in dem ich erscheinen mag."

„Abermals durchaus verständig und scharfsinnig! und doch nur eine höchst handgreifliche Finte, um meinem direkten Angriffe auszuweichen. — Ganz gewiß hast Du von einem Platze, Namens Gretna Green, etwas nördlich von hier, gehört? Nicht wahr, Kamerad Wassermann — hab' ich nicht Recht?"

„Gretna Green!" antwortete Manual, über seine eigene Unwissenheit etwas verlegen; „vermuthlich ein Paradeplatz oder so etwas?"

„Ja, ja, für Leute, die in Kupido's Liebesfeuer lodern! Ein Paradeplatz! Schau, schau, wie der Schelm sich so einfältig zu

ſtellen weiß! Das hilft Dir aber Alles nichts bei einem alten Kampagnenritter! Es iſt nicht ſo leicht, einen gedienten Soldaten, wie mich, hinter's Licht zu führen, das merke Dir, Du alte Strandbatterie! Nun, paſſ' einmal auf und gib Antwort! jetzt ſollſt Du ſehen, was es heißt, Grütze im Kopfe zu haben! — Alſo nicht länger geläugnet — Du biſt verliebt?"

„Ich läugne nichts," ſagte Manual, der mit einem Male begriff, daß dieß für ihn der ſicherſte Kurs war.

„Deine Geliebte will, das Geld iſt bereit, die Alten aber ſagen — Halt!"

„Ich bin abermals ſtumm!"

„Das iſt geſcheidt! — Du ſagſt: Marſch — Gretna Green iſt das Ziel, und die Flucht ſoll zu Waſſer ausgeführt werden!"

„Ja, wenn ich nicht zu Waſſer entwiſchen kann, wird mir's nimmermehr gelingen," verſetzte Manual und griff wieder unwillkührlich mit der Hand nach der Kehle.

„Schweig ſtill! Du brauchſt mir nichts zu ſagen. Ich durchſchaue jedes Geheimniß, ſelbſt wenn es verborgen wie die Nacht und tief, wie in einem Brunnen vergraben wäre! Deine Gefährten, Brüderchen, ſind Miethlinge; vielleicht Schiffskameraden oder Lootſen, die Dich auf Deinem Zuge begleiten!"

„Der Eine iſt mein Schiffskamerad, der Andere unſer Lootſe," antwortete Manual, dießmal mit weit größerer Wahrheitsliebe, wie bisher.

„Du haſt Dich gehörig vorgeſehen. — Jetzt noch Eins und dann bin auch ich ſtumm wie ein Fiſch. — Wohnt die Geſuchte hier im Haus?"

„Nein, aber nicht weit von hier weg und ich wäre der glücklichſte Burſche, könnte ich nur noch einmal den Fuß — —"

„Was Fuß! die Augen auf ſie richten, willſt Du ſagen. Nun paſſ' auf; Dein Wunſch ſoll erfullt werden. — Du biſt noch ganz gut auf den Beinen, was zu dieſer ſpäten Stunde kein kleines

Digitized by Google

Privilegium iſt: öffne das Fenſter dort — kann man von da hinabkommen?“

Manual gehorchte augenblicklich, doch getäuſcht in ſeiner Hoffnung kam er wieder zurück.

„Ein Sprung von dort herab wäre ſicherer Tod. Der Teufel allein könnte da entwiſchen.“

„So denk' ich auch,“ antwortete Borroughcliffe trocken. „Du mußt Dir ſchon gefallen laſſen, Dein ganzes Leben lang in der Abtei St. Ruth für dieſen ehrbaren Geſellen zu gelten, denn durch dieſe nämliche Oeffnung und durch keine andere mußt Du auf den Flügeln der Liebe davonfliegen.“

„Aber wie! das iſt ja unmöglich!“

„Nur in der Einbildung, mein Beſter. Im Hauſe hier hat's Deinethalben gewaltigen Lärm und allerhand thörichte Beſorgniſſe gegeben; die Leute ſind erſtaunend neugierig und fürchten ſich vor den Rebellen, die doch, wie Jedermann weiß, nicht einmal zu Hauſe Soldaten genug haben und alſo noch weniger daran denken können, gar hierher noch welche zu ſenden. Du, Freundchen, möchteſt gerne in Sicherheit ſeyn — ich will eben ſo gern einem Bruder in der Noth beiſtehen. — Durch dieſes Fenſter mußt Du nun einmal hinausgeflogen ſeyn — wie das zugehen konnte, das iſt gleichgültig: unterdeſſen aber folgſt Du jetzt mir, gehſt ruhig an der Schildwache vorüber und machſt Dich ſo friedlich, wie jedes andere Menſchenkind, auf Deinen eigenen geſunden Beinen davon.“

Dieß war nun allerdings ein Ausgang, der alle Erwartungen, welche Manual von dieſem drolligen, freundſchaftlichen Geſpräche hegen konnte, bei Weitem übertraf. Kaum war der Wink gegeben, ſo warf er auch die Kleidungsſtücke, die ſeine frühere Aufregung ihm ſo läſtig gemacht hatte, wieder um, und in kürzerer Zeit, als wir zur Erzählung bedurften, war der Marinekapitän vollkommen zum Abmarſch gerüſtet. Unterdeſſen ſtand Kapitän Borroughcliffe auf und nahm mit der unbeweglichen Steifheit eines

Digitized by Google

Korporals die aufrechteſte Haltung an, die ihm nur möglich war. Als er endlich ſicher auf ſeinen Füßen ſtand, verkündete er dem Gefangenen ſeine Bereitwilligkeit zum Aufbruch. Manual öffnete augenblicklich die Thüre und Beide traten mit einander auf den Gang.

„Wer da?“ rief die Schildwache mit einem Feuer und einer Wachſamkeit, welche, wie der Burſche meinte, ſeine frühere Pflichtverletzung wieder gut machen ſollte.

„Geht gerade aus, daß er Euch ſehen kann,“ ſagte Borroughcliffe mit philoſophiſcher Ruhe.

„Wer da!“ wiederholte die Schildwache, und fällte das Gewehr mit ſolchem Geräuſche vorwärts, daß es an den nackten Wänden wiederhallte.

„Geht in einem Bogen,“ flüſterte Borroughcliffe abermals, „daß er Euch fehlt, wenn er Feuer gibt.“

„Wir werden wegen dieſer Narrheit wohl noch todtgeſchoſſen werden ſollen,“ murmelte Manual. „Gut Freund,“ gab er zur Antwort, „Euer Offizier iſt auch dabei.“

„Steh', gut Freund! — Offizier, vorwärts zum Feldgeſchrei!“ rief die Schildwache.

„Ja, das iſt weit leichter geſagt als gethan,“ erwiederte der Kapitän; „vorwärts, Herr Amphibius. Ihr geht ja noch wie ein Poſtbote — nur vorgerückt und das Zauberwort ‚Loyalität‘ hingeworfen. Das iſt die ſtehende Parole, die mein Wirth, der Obriſt, ein- für allemal ausgegeben. Dann habt Ihr den Weg frei. — Aber horch —“

Manual machte einen raſchen Schritt vorwärts, doch, plötzlich ſich beſinnend, wandte er ſich um.

„Meine Gefährten, die Seeleute!“ fuhr er fort; „ohne ſie kann ich ja nichts ausführen.“

„Ja ſo; doch ſchau! die Schlüſſel ſtecken noch, um mich einzulaſſen,“ ſagte der Engländer; „mach' auf und laſſ' Deine Streitkräfte heraus!“

Digitized by Google

Schnell wie ein Gedanke war Manual in Griffith's Zimmer und theilte ihm kurz die Lage der Dinge mit; von da erschien er wieder auf dem Gange und eilte dann ebenso in das Gemach des Lootsen.

„Folgt mir und benehmt Euch ganz wie gewöhnlich," flüsterte er; „sprecht nicht ein Wort, und verlaßt Euch ganz auf mich."

Der Lootse stand auf und folgte, ohne zu fragen, dieser Anweisung mit der bewundernswürdigsten Kaltblütigkeit.

„Jetzt bin ich zum Aufbruche bereit," sagte Manual, als er wieder mit Borroughcliffe zusammentraf.

In der kurzen Zeit, die während dieser Vorkehrungen verstrich, hatten der Kapitän und die Schildwache mit der größten militärischen Steifheit einander angesehen. Die Letztere rechnete sich's zur Ehre, von jetzt an die höchste Wachsamkeit zu entwickeln und der Erstere wartete auf die Zurückkunft seines Marinekameraden. Als Beide wieder beisammen waren, bedeutete der Kapitän dem Andern durch einen Wink, daß er vortreten und die Parole abgeben sollte.

„Loyalität," flüsterte Manual, als er der Schildwache näher kam. Doch der Soldat hatte unterdessen Zeit zur Ueberlegung gehabt und da er den Zustand seines Offiziers recht wohl erkannte, so war er zweifelhaft, ob er den Gefangenen den Durchgang erlauben sollte.

„Vorgerückt, gut Freund!" Auf diesen Ruf schritt die ganze Gruppe bis an seine Bajonetspitze vorwärts; doch jetzt fuhr der Mann fort: „Die Gefangenen haben die Parole, Kapitän Borroughcliffe; aber ich wage dennoch nicht, sie ziehen zu lassen."

„Warum nicht?" fragte der Kapitän; „bin nicht ich dabei, Bursche; kennst Du mich etwa nicht?"

„O ja, Sir, ich kenne Euer Gnaden und respektire auch Euer Gnaden; aber der Sergeant hat mich hierher gestellt und mir befohlen, diese Männer unter keinerlei Vorwand hinaus zu lassen."

Digitized by Google

„Das nenne ich einmal treffliche Disciplin,“ rief Borrougcliffe unter ſchallendem Gelächter. „Ich wußte, daß der Burſche mir eben ſo wenig als jener Lampe dort Ordre pariren würde. Hier bei uns gibt's keine ſo unvernünftigen Sklaven, Kamerad Amphibius; aber ſagt einmal, dreſſirt Ihr Eure Marinetruppen auch ſo vortrefflich und zuverläſſig?“

„Was ſoll der Scherz bedeuten?“ fragte der Lootſe ernſt.

„Ach! ich dächte, Kamerad, das Lachen wäre jetzt an mir,“ rief Manual und that, als ob er in des Andern Fröhlichkeit einſtimmte; „wir kennen freilich das Alles recht gut und führen es auch in unſerem Korps aus. — Doch will Euch die Schildwache nicht kennen, ſo wird's wenigſtens der Sergeant thun; laßt ihn rufen und dann dem Manne auf ſeinem Poſten befehlen, daß er uns ziehen laſſe.“

„Eure Kehle wird ſchon wieder ſchwierig, wie ich ſehe,“ erwiederte Borroughcliffe; „Ihr dürſtet nach einer neuen Flaſche von dem herrlichen Getränk. Gut, es ſoll geſchehen. Schildwache, öffne das Fenſter und rufe dem Sergeanten.“

„Sobald er ruft, ſind wir verloren,“ flüſterte der Lootſe Griffith haſtig in's Ohr.

„So folget mir,“ antwortete der junge Seemann. Die Schildwache hatte ſich eben umgewendet, um den Befehl ihres Kapitäns zu vollziehen; da ſprang Griffith vor, riß ihr im nächſten Augenblick das Gewehr aus der Hand und ſtreckte den Mann durch einen ſchweren Schlag mit dem Kolben zu Boden. „Vorwärts,“ rief er dann und zog ſeinen Dolch, „jetzt wollen wir uns ſchon ſelbſt unſern Weg bahnen.“

„Vorwärts,“ rief auch der Lootſe und ſprang, den Dolch in der einen, die Piſtole in der andern Hand, flink und leicht über den Soldaten weg.

Manual war augenblicklich neben ihm, auf gleiche Art bewaffnet, und ſo eilten die Drei, ohne auf den geringſten Widerſtand zu ſtoßen, zuſammen aus dem Gebäude.

Digitized by Google

Borroughcliffe war gänzlich außer Stande, ihnen zu folgen, denn er war so sehr von diesem plötzlichen Gewaltstreiche betroffen, daß es — bei ihm gewiß ein seltener Fall — mehrerer Minuten bedurfte, bis er die verlorene Sprache wieder gewann. Die Schildwache war indessen auch wieder zu sich gekommen und aufgestanden und so schauten sich Beide mit stillschweigendem Bedauern in's Gesicht. Endlich brach der Soldat das Stillschweigen:

„Soll ich Lärm machen, Euer Gnaden?"

„Ich denke, Du läßt's lieber gut seyn, Peters. Ich wundere mich nur, daß in dem Marinekorps so wenig Dankbarkeit und gute Lebensart vorhanden seyn soll!"

„Ich hoffe, Euer Gnaden werden sich erinnern, daß ich meine Schuldigkeit gethan und daß ich entwaffnet worden, während ich Eure Befehle ausführen wollte."

„Ich erinnere mich eigentlich gar nichts mehr, Peters, als daß dieß eine abscheuliche Behandlung ist, wofür mir auch dieser Amphibius, dieser Seemensch noch tüchtig daran glauben soll. — Doch schließ die Thüre, — thu', als ob nichts vorgefallen wäre und —"

„Ei, Euer Gnaden, das ist nicht so leicht geschehen, wie Euer Gnaden vielleicht denken mögen. Ich weiß gewiß, mein Gewehrkolben da ist mir dermaßen auf Rücken und Schultern gedrückt, daß man's so deutlich wie dieses Licht da sehen kann."

„So thu', was Du willst; aber reinen Mund gehalten, Bursche! hier ist eine Krone, kauf Dir ein Pflaster dafür. Ich hörte den Hund Dein Gewehr auf die Treppe werfen — geh, hol' es, und stell' Dich wieder auf Deinen Posten; wirst Du abgelöst, so thust Du, als ob nichts geschehen wäre. Ich nehme die Verantwortung des Ganzen auf mich."

Der Mann gehorchte und als er seine Waffe wieder ergriffen hatte, machte sich Borroughcliffe, durch die Ueberraschung um ein Ziemliches nüchterner geworden, ohne Verzug auf den Weg nach

Digitized by Google

seinem Zimmer, wobei er fortwährend Drohungen und Flüche gegen das ‚Marinekorps und das ganze Geschlecht der Wasseramphibien', wie er sie nannte, vor sich hinmurmelte.

Sechszehntes Kapitel.

Auf! Auf! die Brut der Vögel ist schon wach!
Macht rasch die Hunde los und laßt die Falken fliegen —
Dem kühnen Waidwerk will ich meine Zeit jetzt schenken,
Nicht länger sie in träger Ruh' vergeuden.

Der Kapitän verbrachte den noch übrigen Theil der Nacht in dem festen Schlafe eines Berauschten und wurde am folgenden Morgen erst spät durch den Eintritt seines Dieners aufgeweckt. Das gewöhnliche Trommelsignal half dem Kapitän vollends die Augen öffnen; er richtete sich in seinem Bette auf, rieb sich tüchtig, wie immer, die schweren Sehorgane und wandte sich dann voll übler Laune an seinen Diener, geneigt, wie es schien, den armen Teufel trotz seiner Unschuld den Fehler, worüber er sich ärgerte, entgelten zu lassen.

„Ich meinte doch, Bursche," so fuhr er ihn an, „ich hätte Sergeant Drill befohlen, so lange wir bei diesem gastfreundlichen alten Oberst im Quartier sind, nie das Kalbfell mit dem Trommelschlegel zu berühren! Will der Schlingel etwa meine Befehle hintansetzen? oder glaubt er, das Wirbeln seiner Trommel, das in den krummen Gängen der Abtei wiederhallt, sey eine so süße Melodie, daß er den Schlummer ihrer Bewohner gar wohl damit stören dürfe!"

„Ich glaube, Sir," antwortete der Diener, „es war Obrist Howard's eigener Wunsch, daß der Sergeant bei dieser Gelegenheit die Wache durch die Trommel unter's Gewehr rufen sollte."

„Den Teufel auch! — mir scheint, der alte Knabe will noch dann und wann sein eigenes Trommelfell mit diesen vertrauten

Digitized by Google

Tönen kitzeln. Aber läßt er denn neben meiner eigenen Parademannſchaft auch die Viehheerde ſeines Pachthofs die Revüe paſſiren? Man hört ja da unten ein Trampeln, wie wenn die alte Abtei eine zweite Arche Noah und ſämmtliches Gethier des Feldes gegen uns im Anzug wäre!"

„O, 's iſt weiter nichts, als ein Trupp Dragoner vom —ten, der im Hof herummanövrirt, wohin der Obriſt ihnen eben entgegen gegangen iſt."

„Im Hof? — leichte Dragoner!" wiederholte Borroughcliffe erſtaunt; „iſt's denn ſchon ſo weit gekommen, daß zwanzig mannhafte Burſche vom —ten in einem ſolchen Krähenneſte, wie dieſe alte Abtei, zum Schutze gegen Geiſter und Nordoſtſtürme nicht mehr genügen! — müſſen wir auch noch Reiterei zur Verſtärkung haben? — Hum! ich vermuthe, einer dieſer Herren in Stiefel und Sporen muß etwas von dem Madeira aus Südkarolina gehört haben."

„O nein, Sir," rief der Diener; „'s iſt nur die Abtheilung, welche Mr. Dillon geſtern Abend herbeiholte, nachdem Ihr für gut befunden, Sir, die Seeräuber in Ketten zu legen."

„Seeräuber in Ketten?" murmelte Borroughcliffe, und ſtrich abermals, nur etwas bedachtſamer als zuvor, mit der Hand über die Augen: „aha! ſo, ſo! Ich erinnere mich, daß ich drei verdächtig ausſehende Schlingel in das ſchwarze Loch oder ſo wohin werfen ließ. Was aber kann Mr. Dillon oder gar die leichten Dragoner mit dieſen Burſchen zu ſchaffen haben?"

„Das wiſſen wir nicht, Sir; aber unten ſagt man, es ſey ſtarker Verdacht vorhanden, daß es Verſchworene und Rebellen aus den Kolonien, ja daß es verkleidete Tories und Stabsoffiziere ſeyen; einige meinen, der Eine davon ſey gar der General Waſhington, andere halten ſie für drei Mitglieder des Yankeeparlaments, die ſich bei uns die guten alten engliſchen Sitten holen wollen, um ſich ſpäter in ihrem Lande damit emporzuſchwingen."

Digitized by Google

„Washington! — Kongreßmitglieder! — Geh, geh, Du Tölpel; sieh, wie stark die Truppe ist, und warum sie Halt macht — doch warte — lege mir erst die Kleider zurecht. So — nun thu', wie ich Dir befohlen; und wenn der Dragoneroffizier nach mir fragt, so vermelde ihm meinen Respekt und sage ihm, daß ich augenblicklich nachfolgen werde. Nun geh', Bursche, geh'!"

Als der Diener das Zimmer verlassen hatte, begann der Kapitän seine Toilette, wobei er zugleich den vielerlei Gedanken, die sich ihm fortwährend aufdrängten, in folgendem Selbstgespräche Luft machte:

„Ha! mein ganzes Einkommen gegen eine halbe Fähnrichsgage, wenn nicht einige dieser trägen Herren, die erst ein vierfüßiges Thier brauchen, das sie in die Schlacht tragen muß, von jener ‚Südseite' gehört haben. — Südseite! Ich glaube fast, ich muß in der Londoner Zeitung einen Aufruf an den Herrn Kamerad Amphibius ergehen lassen, um ihn auf diese Art zur Rechenschaft vorzuladen. Ist er ein rechter Kerl, so wird er sich nicht hinter sein Inkognito stecken, sondern mir ein Stelldichein gewähren. Schlägt dieß fehl, alle Teufel, so reite ich gerades Wegs nach Yarmouth und schlage mich mit dem ersten besten dieser Zwitterbrut, der mir in den Weg läuft. Sapperment auch! ist wohl einem Manne wie ich und Soldaten obendrein jemals ein solcher Schimpf widerfahren? Wenn ich doch nur wenigstens seinen Namen wüßte! Wahrhaftig, wenn die Sache bekannt wird, bin ich so lange das stehende Stichblatt für den ganzen Offizierstisch, bis noch ein größerer Narr als ich sich irgend woher einfindet. Sechs Duelle zum Wenigsten würde es mich kosten, bis ich die Sache los werden könnte. Nein, nein; nicht ein einziger Drücker soll wegen der dummen Geschichte in meinem eigenen Regimente in Bewegung kommen, aber der nächste Beste von der Marine wird zur Revenge niedergeschossen, das ist nicht mehr als billig. — Und dann noch der Peters da! wenn der Schlingel auch nur ein

Digitized by Google

Wort darüber verlauten läßt, wie er mit seinem Musketenkolben so herzhaft gestempelt worden! Ich könnte ihn nicht einmal dafür ausspeitschen lassen, aber doch — wenn ich's ihm nicht bei der ersten Gelegenheit anrechnete, so müßte ich mich herzlich schlecht auf derartige Regimentsabrechnungen verstehen."

Mit dem Schlusse dieses Selbstgesprächs, das die beste Aufklärung über den Ideengang des Werbeoffiziers geben kann, war er auch zum Empfange der Neuangekommenen bereit und verfügte sich demnach, da der Dienst von ihm forderte, ihnen in eigener Person entgegen zu gehen — zur Begrüßung derselben in den Hof hinab. Dort traf Borroughcliffe unter dem Hauptportal der Abtei seinen Wirth, der mit einem jungen Manne in Kavallerieuniform in ernstem Gespräche begriffen war.

„Ach, guten Morgen, mein würdiger Hüter und Schirmer!" rief ihm der Oberst munter entgegen; „seltene Neuigkeiten gibt's heute für Eure loyalen Ohren. Unsere Gefangenen scheinen verkappte Feinde unseres Königs zu seyn und Kornet Fitzgerald — Kapitän Borroughcliffe vom —ten, erlaubt mir, Euch Mr. Fitzgerald vom —ten leichten Dragonerregiment vorzustellen." Während die beiden Krieger sich gegenseitig begrüßten, fuhr der alte Oberst weiter fort: „Der Kornet war so gütig, ein Detaschement seiner Truppe herüberzuführen, um die Spitzbuben nach London oder irgend einem andern Orte zu führen, wo sie ein Kriegsgericht aus lauter guten loyalen Offizieren treffen sollen, das die Bursche als Spione zum Strang verurtheilt. Mein würdiger Verwandter Kit, wollte sagen Christoph Dillon, durchschaute ihren wahren Charakter beim ersten Blick, während wir Beide, Ihr und ich, wie zwei arglose Knaben, die Schurken für des Königs Dienst geeignet glaubten. Ja, mein Kit hat ein Paar Augen und eine Nase, wie Wenige sie haben und ich möchte nur, daß er bei einem englischen Gerichtshof eine passende Stelle einnähme."

„Ist sehr zu wünschen, Sir," antwortete Borroughcliffe mit

Digitized by Google

dem ernſthafteſten Geſichte von der Welt, das jedoch nicht allein durch ſeine Spottſucht, ſondern wohl auch ein Bischen durch die Erinnerung an Das, was folgen ſollte, noch bezeichnender ſchattirt wurde; „welchen Grund aber hat Herr Chriſtoph Dillon, die Seeleute für mehr oder weniger zu halten, als ſie ſcheinen?“

„Ich weiß nicht, welchen Grund er hat, aber mein Leben will ich dafür wetten, daß es ein guter, gediegener Grund iſt,“ rief der Oberſt: „Kit iſt gerade der rechte Mann für Gründe, denn auf ihnen beruht ja ſeine ganze Kunſt; er verſteht es auch ſie bei paſſender Gelegenheit gehörig an den Mann zu bringen! Doch wiſſen die Herren ſo gut wie ich, daß Gerichtsleute nicht immer mit eben ſo kecker, offener Stirne, wie ein Soldat, ihre Meinung behaupten können, ohne die Sache, welche ſie verfechten, in Gefahr zu bringen. Nein, nein, ihr Herren; glaubt mir, Kit hat ſeine Gründe und wird ſie ſeiner Zeit ſchon preisgeben.“

„So wird man hoffentlich finden,“ fuhr der Kapitän gleichgültig fort, „daß wir das Amt der Bewachung mit gehörigem Eifer geübt haben; ich denke doch, Oberſt, Ihr ſagtet mir, die Fenſter ſeyen zu hoch, um daraus entwiſchen zu können, denn ich habe keine Schildwache an die Außenſeite des Gebäudes ſtellen laſſen.“

„Ohne Furcht, mein würdiger Freund,“ rief ſein Wirth; „wenn Eure Leute nicht etwa, ſtatt zu wachen, geſchlafen haben, ſo konnten ſie uns nicht entwiſchen; doch wird es nöthig ſeyn, die Schufte wegzuführen, ehe eine Civilbehörde ſich in die Sache miſcht, und deßhalb laßt uns nach dem Hinterhauſe gehen und die Hunde aus dem Loche treiben. Eine Abtheilung der Dragoner könnte mit denſelben nach — — vorausgehen, während wir Andern unſer Frühſtück einnähmen. Es wäre nicht wohl gerathen, das Civil in die Sache zu vermengen, denn dieſe Leute haben ſelten einen richtigen Begriff von ſo ſchweren Verbrechen.“

„Verzeiht mir, Sir,“ antwortete der junge Kavallerieoffizier; „Mr. Dillon machte mich glauben, daß wir vielleicht auf eine

Digitized by Google

Abtheilung der feindlichen Streitmacht stoßen könnten und ich dann ein angenehmeres Geschäft als das eines Konstable's zu übernehmen haben würde. Ueberdieß, Sir, sichern unsere Reichsgesetze jedem Unterthan ein Gericht durch seines Gleichen zu, und es überschreitet meine Befugniß, wenn ich die Gefangenen, ohne sie zuvor erst durch eine Magistratsperson vernehmen zu lassen, mit mir in die Kaserne nehmen wollte."

„Ach, Ihr sprecht da von loyalen, pflichtgetreuen Unterthanen," erwiederte der Oberst, „und was diese betrifft, so habt Ihr ohne Zweifel Recht; aber auf Feinde und Verräther finden doch diese Privilegien keine Anwendung."

„Erst muß bewiesen werden, daß sie solche sind und dann erst darf ihnen die verdiente Strafe zu Theil werden," versetzte der junge Mann mit ziemlicher Bestimmtheit, denn er fühlte sich in der Sache um so fester, da er erst ein Jahr vorher den Tempel * verlassen hatte. „Wenn ich die Gefangenen überhaupt übernehme, so geschieht es bloß, um sie der betreffenden Obrigkeit zu überliefern."

„Nun so wollen wir erst einmal nach ihnen sehen," rief Borroughcliffe, um einer, wie er recht wohl wußte, völlig nutzlosen Unterredung, die bereits etwas warm zu werden drohte, ein Ende zu machen; „vielleicht treten sie ohne weitere Umstände unter die Fahne unseres Herrn und Fürsten, und dann ist jede weitere Verhandlung, eine heilsame Mannszucht abgerechnet, durchaus unnütz."

„Nun, wenn ihr Stand überhaupt einen solchen Schritt wahrscheinlich macht, so bin ich's wohl zufrieden, die Geschichte auf diese Art zu Ende zu bringen," erwiederte der Kornet. „Dabei wird aber Kapitän Borroughcliffe hoffent ich nicht vergessen, daß die leichten Dragoner vom —ten auch einiges Verdienst bei der Sache haben und daß die zweite Schwadron nichts weniger als vollzählig ist."

* Diesen Namen führt die in London für Rechtsgelehrte bestehende Lehranstalt. D. U.

Digitized by Google

„O, wir werden die Sache in aller Güte beilegen," antwortete der Kapitän; „jeder von uns bekommt einen Mann und der Wurf einer Guinee soll entscheiden, wem der Dritte gehören soll. — Kommt, Sergeant, liefert Eure Gefangenen aus und löst die Wache ab."

Während sie dieser Anordnung zu Folge auf das Hintergebäude zugingen, bemerkte Oberst Howard, der ebenfalls von der Gesellschaft war:

„Ich will Kapitän Borroughcliffe's Scharfsinn keineswegs bestreiten: wenn ich aber Herrn Christoph Dillon recht verstand, so ist Grund vorhanden, zu glauben, daß einer dieser Männer wenigstens weit über der Klasse gemeiner Soldaten steht, in welchem Falle Eure Plane wohl zu nichte werden könnten."

„Und wer glaubt er denn, daß der Herr sey?" fragte Borroughcliffe — „ein verkleideter Bourbon oder ein heimlicher Repräsentant des Rebellenkongresses?"

„Ei nein, das gerade nicht; übrigens sagte er nichts Näheres darüber: mein Vetter Kit hält immer gar reinen Mund, wenn Dame Justitia die Wage in der Hand hält. Es gibt Leute, die man geborene Soldaten nennen kann; darunter möchte ich den Grafen Cornwallis rechnen, der jetzt in den beiden Karolinas den Rebellen so kräftig die Spitze bietet; andere scheinen von der Natur zu Geistlichen und Heiligen auf Erden bestimmt, wie Ihre Gnaden, die Erzbischöfe von York und Canterbury; wieder andere, für die es rein unmöglich scheint, die Dinge anders als mit scharfunterscheidendem, unpartheiischem und uneigennützigem Blicke zu betrachten: darunter gehört unser Lord-Oberrichter Mansfield und mein Vetter Christoph Dillon. Ich hoffe, meine Herren, wenn erst die königlichen Waffen diese Rebellion unterdrückt haben, werden Sr. Majestät Minister die Nothwendigkeit schon einsehen, die Pairswürde auch auf die Kolonien auszudehnen; denn dieß ist sicherlich das beste Mittel, sowohl die Getreuen zu belohnen, als auch durch

Digitized by Google

eine wohlbedachte Politik künftiger Untreue vorzubeugen, und in diesem Falle hoffe ich noch meinen Vetter im Pairsmantel, mit dem Hermelin des Richters verbrämt, zu sehen."

„Eure Hoffnungen, mein Allervortrefflichster, sind durchaus vernünftig, denn ich zweifle keinen Augenblick, daß Euer Vetter in späterer Zeit das noch werden wird, was er jetzt leider trotz seiner Verdienste noch nicht ist, nämlich sehr ehrwürdig," * entgegnete Borroughcliffe. „Doch seyd guten Muthes, Sir, denn nach Allem, was ich bis jetzt von seinen Verdiensten bemerkte, ist gar kein Zweifel, daß die Gerichtsbank ihn noch bei gehöriger Zeit anstellen wird und daß wir dann an Herrn Christoph Dillon's Erhöhung uns bestens erbauen und darüber belehren können, wie man im Leben sich emporschwingen muß, obwohl ich freilich für jetzt noch nicht bestimmen kann, unter welchem Titel er einst der Welt bekannt werden wird."

Oberst Howard war zu sehr mit seinen eigenen, gar besonderen Ideen über Krieg und allgemeine Gegenstände beschäftigt, um die spöttischen Blicke zu bemerken, welche die beiden Offiziere mit einander wechselten.

„Ich habe schon häufig über diese Sache nachgedacht," fuhr er mit der höchsten Einfalt weiter fort, „und bin endlich zu der Meinung gelangt, daß er nach der kleinen Besitzung, die er am Pedeeflusse hat, seine erste Baronie die von Pedee nennen sollte."

„Baronie!" wiederholte Borroughcliffe; „ich hoffe, mein ehrwürdiger Wirth, der neue Adel einer neuen Welt wird die alten abgenützten Unterscheidungen dieser lächerlichen Gebräuche verachten — alle Baronien zum Teufel jagen und Grafschaften und Herzogthümer zu den Schatten werfen. Der unsterbliche Locke hat ja seinen reichen, fruchtbaren Geist aufgeschlossen und Euch mit Titeln versehen, die Eurer eigenthümlichen Lage und der Natur Eures

* Dieß ist der Titel, welchen die Pairs im Parlamente erhalten.

D. U.

Digitized by Google

Landes angemeſſen ſind. — Aha, da kommt der Kazike von Pedee in höchſteigener Perſon!“

Indem Borroughcliffe noch ſprach, ſtiegen ſie die ſteinerne Treppe hinauf, die zu den oberen Gemächern führte, wo man die Gefangenen noch wohlverwahrt zu finden hoffte, und zu gleicher Zeit erblickte man Dillon's finſteres, unheimliches Geſicht, während er, nur boshafte, verſchloſſene Schadenfreude auf der Stirne, den unteren Gang daher kam. — Unterdeſſen war mit dem Vorrücken der Zeit die Stunde wieder gekommen, wo der Mann, der bei Griffith's und ſeiner Freunde Flucht gegenwärtig geweſen, von neuem auf ſeinen Schildwach-Poſten zu ſtehen kam. Da derſelbe mit dem Stande der Dinge nur zu gut bekannt war, ſo lehnte er ſich höchſt kaltblütig mit dem Rücken gegen die Mauer und ſuchte ſich für die geſtörte Nachtruhe einigermaßen zu entſchädigen, bis die nahenden Fußtritte ihn mahnten, den Schein der Wachſamkeit wieder anzunehmen.

„Nun, wie ſteht's, Burſche?“ rief Borrougcliffe; „was haſt Du für Neuigkeiten auf Deinem Poſten?“

„Ich glaube, die Gefangenen ſchlafen, Euer Gnaden; denn ſeit ich die alte Schildwache abgelöst, habe ich auch nicht das leiſeſte Geräuſch in den Zimmern vernommen.“

„Die Burſche ſind müde, und haben ganz Recht, wenn ſie in ihren behaglichen Quartieren die Zeit zum Schlafen benützen,“ erwiederte der Kapitän. „Gewehr angezogen, Du Burſche! Schultern zurück! ſteh' mir nicht da wie ein Taſchenkrebs oder ein Korporal von der Landmiliz! ſiehſt Du nicht, daß ein Reiteroffizier die Treppe heraufkommt? Willſt Du Deinem Regiment Schande machen?“

„Ach, Euer Gnaden, Gott weiß, ob ich je wieder meine Schultern gerade kriegen werde.“

„Da kauf' Dir noch ein Pflaſter,“ ſagte Borroughcliffe und drückte ihm einen Schilling in die Hand; „merk' Dir, Du kennſt nichts Anderes als Deine Schuldigkeit.“

Digitized by Google

„Und die ist, Euer Gnaden?“

„Auf mich zu merken und zu schweigen — doch hier kommt der Sergeant mit seiner Wache; er wird Dich ablösen.“

Der Rest der Gesellschaft war an dem untern Ende des Ganges stehen geblieben, um die paar Mann, welche der Sergeant anführte, vorbei passiren zu lassen, worauf alle zusammen den Gefängnissen sich näherten. Die Schildwache wurde mit allen Förmlichkeiten des Dienstes abgelöst, und Dillon griff schon nach einer von den Thüren.

„Oeffnet einmal hier zuerst, Herr Sergeant,“ sagte er mit boshaftem Lächeln; „dieser Käfig enthält den Mann, den wir zu allererst brauchen.“

„Sachte, sachte, Mylord Oberrichter und allergroßmächtigster Kazike,“ fiel der Kapitän ein; „noch ist die Stunde nicht gekommen, wo Ihr Eure fetten Pächter zum Geschwornengerichte aufruft, und Niemand hat hier meinen Leuten zu befehlen, als ich selbst.“

„Der Verweis ist scharf, das muß ich sagen, Kapitän Borroughcliffe,“ bemerkte der Oberst; „doch ich verzeihe ihn, weil er den Dienst betrifft. Ja, ja, Kit, solch' kitzliche Punkte muß man rein den Kriegsgebräuchen überlassen. Werde mir nicht ungeduldig, Vetter; gewiß wird ja noch die Stunde kommen, wo Du die Wage der Gerechtigkeit halten und Deinen loyalen Gerechtigkeitsdurst an manchem Verräther befriedigen kannst. Zum Teufel! ich glaube, ich könnte selbst in einem solchen Falle den Nachrichter machen!“

„Ich kann meine Ungeduld bezähmen, Sir,“ erwiederte Dillon mit heuchlerischer Milde und mit großer Selbstbeherrschung, obgleich seine Blicke von wilder Freude strahlten. „Ich bitte Kapitän Borroughcliffe um Entschuldigung, wenn ich in dem Wunsche, die Militärbehörden der bürgerlichen Obrigkeit unterzuordnen, Eure Gebräuche verletzt habe.“

„Da seht Ihr, Borroughcliffe,“ rief der Oberst triumphirend,

„der Bursche hat einen besondern Instinkt in Allem, was Recht und Gerechtigkeit betrifft. Ich halte es für unmöglich, daß ein Mann mit solchen Talenten jemals ein ungetreuer Unterthan werden könnte. — Doch das Frühstück wartet auf uns und Mr. Fitzgerald hat seinem Pferde schon an diesem frühen Morgen warm gemacht; drum laßt uns unverzüglich zur Untersuchung schreiten."

Borroughcliffe winkte dem Sergeanten, die Thüre zu öffnen und die ganze Gesellschaft trat in das — leere Gemach.

„Euer Gefangener ist entwischt!" rief der Kornet im nächsten Augenblicke, nachdem er sich von der Thatsache überzeugt hatte.

„Nimmermehr! das kann, das darf nicht seyn!" rief Dillon, knirschend vor Wuth, indem er die Augen wie ein Rasender im Zimmer umherlaufen ließ; „hier ist Verrath im Spiel! schändlicher Verrath am König!"

„Und wer soll den begangen haben, Herr Christoph Dillon?" herrschte ihm Borroughcliffe mit gerunzelter Stirne und halberstickter Stimme zu. „Wagt Ihr, oder irgend Einer, der da lebt, das — te Regiment des Verraths zu bezüchtigen?"

Der künftige Oberrichter, der kaum noch vor Wuth gezittert und gebebt, schien plötzlich einem ganz entgegengesetzten Gefühle nachzugeben; mit schnellem Blicke erkannte er nämlich, daß er seine Leidenschaft mäßigen müsse, und so kehrte er wie mit einem Zauberschlage zu seiner sanften, einschmeichelnden Weise zurück.

„Oberst Howard wird gewiß zugeben, daß mein warmer Eifer nicht unbegründet war," begann er auf's Neue, „wenn ich ihm sage, daß eben dieses Zimmer jenen Eduard Griffith von der Flotte der Rebellen, den Verräther an seinem König, den Schandfleck seines Namens und seines Vaterlandes, in der vergangenen Nacht beherbergte."

„Wie, was!" rief der Oberst auffahrend, „hat dieser abtrünnige Bube abermals gewagt, die Schwelle von St. Ruth mit seinem Fußtritte zu entweihen? Doch Du träumst, Kit; der Streich wäre ja wahrhaftig gar zu verwegen!"

Digitized by Google

„Doch nicht so ganz, wie es scheint, Sir,“ erwiederte der Andere: „denn obgleich er ganz unzweifelhaft in diesem nämlichen Zimmer gewesen, so ist er jetzt doch nicht mehr da. Und dabei scheint ein Entkommen durch dieses offenstehende Fenster, selbst wenn er noch so vielen Beistand dabei gefunden, dennoch beinahe unmöglich.“

„Wenn ich glauben könnte,“ rief der Oberst, „daß dieser Schandbube einer so ungeheuern Frechheit sich schuldig gemacht haben sollte — wahrlich, ich könnte mich versucht fühlen, selbst noch einmal in meinen alten Tagen die Waffen zu ergreifen, um solche Unverschämtheit zu bestrafen. — Was! ist es nicht genug, daß er in der Kolonie in meine Wohnung eindrang und, die damaligen Zeitunruhen benützend, mich meines edelsten Kleinods — ja, hört nur, meine Herren, mich selbst der Tochter meines Bruders Harry berauben wollte — muß er auch dieses geheiligte Eiland in gleich verruchter Absicht betreten und seinen Verrath gleichsam vor den Augen seines beleidigten Fürsten zur Schau tragen! — Nein, nein, Kit; Deine Loyalität führt Dich dießmal irre; so Etwas konnte ihm doch im Ernst niemals einfallen!“

„Hört mich, Sir, und Ihr sollt überzeugt werden,“ erwiederte der geschmeidige Christoph. „Ich wundere mich keineswegs über Eure Ungläubigkeit; doch ein guter Zeuge ist die Seele der Justiz, und so konnte ich seinem Einflusse nicht widerstehen. Sie wissen, daß zwei Fahrzeuge, dem Aeußeren nach ganz übereinstimmend mit jenen beiden Kreuzern der Rebellen, die uns in Karolina so viel zu schaffen machten, vor etlichen Tagen an der Küste gesehen wurden, was uns veranlaßte, Kapitän Borroughcliffe um seinen Schutz anzurufen. Den Tag, nachdem, wie wir hörten, diese Fahrzeuge zwischen den Klippen eingedrungen waren, werden drei Männer in Matrosenkleidung ertappt, die sich in das Gebiet von St. Ruth eingeschlichen hatten. Sie werden festgenommen, und in der Stimme des Einen derselben erkenne ich sogleich die des Verräthers Griffith.

Digitized by Google

Freilich war er, und noch dazu sehr künstlich, verkleidet; doch wenn ein Mann sein ganzes Leben der Erforschung der Wahrheit gewidmet hat," setzte er mit der Miene höchster Bescheidenheit hinzu, „so hält es schwer, seine Sinne durch irgend eine Verkleidung zu täuschen."

Auf Oberst Howard machte die Wahrscheinlichkeit dieser Vermuthungen einen tiefen Eindruck, und der Schlußsatz bestärkte ihn vollends in der Richtigkeit von seines Vetters Ansichten. Borroughcliffe horchte mit gespanntem Interesse auf den Sprechenden und biß sich mehr als einmal ärgerlich in die Lippen.

„Ich will darauf schwören," rief er, nachdem Dillon geendet, „daß der Eine von den Dreien ein trefflicher Exerziermeister war."

„Nichts wahrscheinlicher als dieß, mein würdiger Freund," entgegnete Dillon; „denn da die Landung gewiß nur in schlimmer Absicht geschah, so dürft Ihr Euch drauf verlassen, daß sich Griffith nicht ohne Schutz und Bedeckung hieher wagte. Ich möchte sogar behaupten, daß alle Drei Offiziere waren, und einer davon kann dann wohl von der Marine gewesen seyn. Daß sie von irgend einer Seite Beistand erhielten, das ist gewiß, und weil ich überzeugt war, daß sie ihre Hülfsmannschaft irgend wo versteckt haben mußten, gerade deßhalb versäumte ich keine Zeit, mich um Verstärkung umzusehen."

In dem Allem lag so viel Wahrscheinlichkeit und in der That so viel Wahrheit, daß selbst Borroughcliffe unwillkührlich dieser Ueberzeugung Raum gab; er trat einen Augenblick bei Seite, um die Verwirrung zu verbergen, die, wie er fühlte, seine sonst so unbeweglichen Gesichtszüge mit einem Mal mit hoher Röthe bedeckte.

„Der Hund von einem Amphibius!" murmelte er vor sich hin; „allerdings war er Soldat, aber dabei ein Feind und Verräther. Beim Element! das mag ihm keinen kleinen Triumph gewähren, wenn er die rebellischen Ohren seiner Tischgenossen mit seinem Berichte ergötzt, wie er einem gewissen Borroughcliffe vom

Digitized by Google

— ten Regiment kaltes Waſſer über den Rücken gegoſſen, während dieſer den beſten edelſten Madeira von der Südſeite in ſeine rebelliſche Kehle hinabſchüttete. Ich habe gute Luſt, meinen Scharlachrock mit einer Blaujacke zu vertauſchen, nur um dem ſchlauen Schurken auf dem andern Elemente wieder zu begegnen und die Sache dann noch einmal mit ihm zu beſprechen. — Nun, Sergeant, habt Ihr die beiden Andern gefunden?"

„Alle zuſammen ſind auf und davon, Euer Gnaden," berichtete der Korporal, der eben von der Unterſuchung der beiden andern Gemächer zurückkam; „und wenn nicht der Teufel ſelbſt ihnen davon geholfen, ſo iſt die Geſchichte mir unerklärlich."

„Oberſt Howard," begann jetzt Borroughcliffe ernſt, „Euer köſtlicher Labetrank, der von der Südſeite, muß jedes Mal mit dem Tiſchtuch von der Tafel weg und ſoll verbannt ſeyn, bis ich meine Rache befriedigt habe; denn meine Sache iſt's, Genugthuung für dieſen Schimpf zu fordern, und gleich in dieſem Augenblicke werde ich darnach ausziehen. — Geht, Drill; laßt eine Wache zum Schutze des Hauſes zurück, füttert den Reſt des Kommando's gehörig und laßt dann Generalmarſch ſchlagen, denn wir wollen in's Feld rücken. — Ha! mein ehrwürdiger Wirth und Veteran zum erſten Mal ſeit den Tagen des unglücklichen Karl Stuart ſoll wieder ein Feldzug im Herzen von England Statt finden."

„Ach, Rebellion, Rebellion! fluchwürdige, unnatürliche, gottesläſterliche Rebellion, war damals, wie jetzt, an allem Elende Schuld!" rief der Oberſt.

„Wäre es nicht beſſer, ich ließe meine Leute und Pferde in aller Eile ſich etwas erquicken und patrouillirte dann einige Meilen die Küſte entlang?" fragte der Kornet. „Vielleicht bin ich ſo glücklich, die Flüchtlinge oder einen Theil ihrer Streitkräfte unterwegs zu treffen."

„Ihr ſeyd meinem eigenen Plane zuvorgekommen," antwortete Borroughcliffe. „Der Kazike von Pedee mag die Thore von

Digitized by Google

St. Ruth ſchließen, die Fenſter verrammeln und die Dienerſchaft bewaffnen, ſo kann er dann, im Falle die Feinde einen Angriff wagen ſollten, unſere Feſte ſchon eine Zeit lang vertheidigen, und hat er erſt die Yankees zurückgeſchlagen, dann überlaßt's nur mir, ihnen den Rückzug vollends abzuſchneiden."

Dillon war durch dieſen Vorſchlag nichts weniger als angenehm überraſcht: er dachte ſich als wahrſcheinlichſten Fall den, daß Griffith einen Sturm auf die Abtei unternehmen würde, um ſeine Geliebte zu befreien, und der Juriſt hatte durchaus keine Spur von kriegeriſchem Geiſte in ſeinem ganzen Weſen. Dieſer Mangel an Muth hatte ihn eigentlich auch in der verfloſſenen Nacht veranlaßt, ſich in eigener Perſon nach Verſtärkung umzuſehen, ſtatt einen Eilboten zu dieſem Zwecke auszuſenden. Doch Oberſt Howard überhob ihn der Nothwendigkeit, eine Entſchuldigung für ſeinen Vorſchlag zur Aenderung dieſes gefährlichen Planes auszuſinnen, denn ſobald Borroughcliffe ſein Operationsprojekt entwickelt hatte, rief der Veteran augenblicklich:

„Mir, und mir allein, Kapitän Borroughcliffe, gebührt es von Rechtswegen, St. Ruth zu vertheidigen, und der Feind ſollt wahrlich mehr als Knabenarbeit vor ſich finden, wenn er meine Werke forciren will; Kit aber würde, wie ich weiß, ſein Heil viel lieber auf offenem Felde verſuchen. So kommt, ihr Herren, zuerſt an's Frühſtück: dann mag er aufſitzen und den Reitern bei den ſchwierigen Stellen an der Küſte als Führer dienen."

„Zum Frühſtück alſo; wohlan, es ſey," rief der Kapitän; „ich habe das beſte Vertrauen in meinen neuen Feſtungskommandanten, und im Felde, da laſſen wir den Kaziken leben! Wir folgen Euch, mein verehrter Wirth."

Der Vorſchlag wurde in allen ſeinen Theilen mit größter Eile ausgeführt. Die Herren verſchlangen ihr Mahl wie Männer, die das Eſſen überhaupt nur als eine Pflicht betrachten, um die körperlichen Kräfte aufrecht zu erhalten. Das ganze Haus wurde

Digitized by Google

alsbald der Schauplatz der geräuschvollſten Thätigkeit. Die Truppen wurden gemuſtert und paradirten vor ihren Offizieren; Borroughcliffe beorderte einen Theil ſeiner Mannſchaft als Wache für das Gebäude; er ſelbſt ſtellte ſich an die Spitze des übrigen kleinen Detaſchements, und mit geöffneten Gliedern ging es nun alsbald zum Hofthore hinaus. Dillon ſetzte ſich voller Freude auf einen von Oberſt Howards beſten Rennern, der, wie er wohl wußte, ſehr lenkſam war und einen feſten Tritt hatte. Das Herz pochte ihm gewaltig vor heftiger Begierde, ſeinen Nebenbuhler Griffith in's Verderben zu ſtürzen, wobei er jedoch immer den lebhaften Wunſch hegte, dieſes Ziel zu erreichen, ohne ſich ſelbſt der mindeſten Gefahr auszuſetzen. Neben ihm ritt der junge Kornet, mit Anmuth und Feſtigkeit im Sattel ſich bewegend; er ließ zuerſt das Fußvolk an ſich vorübermarſchiren, warf dann einen Blick auf die kleine Linie, die er führte, und gab das Kommando zum Abmarſch. Der kleine Reitertrupp ſchwenkte raſch und bildete eine geöffnete Kolonne; der Offizier, die Hand an den Helm legend, begrüßte Oberſt Howard zum Abſchied, ſprengte dann raſch mit ſeinen Leuten zum Hofthore hinaus und verfolgte im kurzen Galopp die Straße nach der Seeküſte.

Der Veteran blieb noch einen Augenblick ſtehen, ſo lange man das Klappern des Hufſchlags hören und das Blitzen der Waffen ſehen konnte, um ſich wieder einmal nach Herzensluſt an dem zu erfreuen, was ihm noch immer lieb und theuer war. Dann wandte er ſich um und ging nun in eigener Perſon — nicht ohne heimliche Freude — an das Verrammeln der Thüren und Fenſter, feſt entſchloſſen, im Falle der Noth ſich unerſchrocken und ſtandhaft zu vertheidigen.

Die Abtei von St. Ruth lag nur zwei kleine Meilen von der Küſte entfernt; zahlreiche Pfade leiteten durch ihr Gebiet, das bis an's Ufer ſich erſtreckte. Auf einem derſelben führte Dillon den kleinen Reitertrupp, bis ſie nach einem ſcharfen Ritt von wenigen Minuten den Klippen ſich näherten, wo der Kornet ſeine Dragoner

Digitized by Google

hinter einem kleinen Gehölze versteckte und allein mit seinem Führer bis an den Rand der senkrechten Felsen vorwärts ritt, an deren Fuß, selbst jetzt, da die See sich nach und nach wieder beruhigte, der Schaum, der immer noch auf den großen Wogen daherschwamm, zornig emporspritzte.

Der Sturm hatte sich gelegt, noch ehe die Gefangenen ihre Flucht unternommen hatten; statt jenes mächtigen Orkans, der sich im Osten erhoben und jetzt allmählig nachgelassen hatte, herrschte nun ein leichter Südwind, der gerade über die Küste hinstrich; die See warf zwar noch ungeheure Wogen, doch war ihre Oberfläche spiegelglatt und jene wurden mit jedem Augenblicke regelmäßiger und weniger hastig.

Umsonst schweiften die Blicke der beiden Reiter über die ungeheure Wasserfläche hin, die unter den Strahlen der Sonne, welche eben aus der Tiefe des Meeres emporgestiegen war, in hellen Gluten leuchtete. Nirgends zeigte sich ein fernes Segel oder irgend ein Gegenstand, der ihren Verdacht bestärken oder ihre Zweifel zerstreuen konnte. Alles schien während des letzten heftigen Sturmes die Fahrt an dieser gefährlichen Küste vermieden zu haben, und Dillon wandte eben den getäuschten Blick von der leeren Aussicht zurück, als dieser mit einem Male auf das Ufer unter ihm fiel und plötzlich den gesuchten Gegenstand entdeckte.

„Dort sind sie!“ rief er aus, „und beim Himmel, sie werden uns entwischen!“

Der Kornet schaute nach der Stelle, worauf der Andere mit dem Finger hindeutete, und sah, in geringer Entfernung vom Lande und anscheinend unmittelbar unter seinen Füßen, ein kleines Boot wie eine schwarze Muschel auf dem Wasser schwimmen und mit den Wogen sinken und steigen, als ob die Leute, die man darin gewahrte, in müßiger Erwartung vom Rudern ausruhten.

„Die sind's!“ fuhr Dillon fort; „oder noch wahrscheinlicher ist es ihr Boot, das sie erwartet, um sie nach ihrem Schiff zu-

Digitized by Google

rückzuführen; kein gewöhnliches Geſchäft wird Seeleute verleiten, in dieſer geringen Entfernung von der Brandung ſo ſorglos liegen zu bleiben."

„Was iſt aber jetzt zu thun? — da, wo ſie ſich befinden, kann kein Reiter ihnen Etwas anhaben, und auch die Musketen der Infanterie werden ſie nicht mehr erreichen. Ein leichter Dreipfünder, der könnte ihnen allenfalls noch recht hübſch den Weg weiſen."

Dillon's heiße Gier, den Feind aufzufangen oder vielmehr zu vernichten, gab ihm raſch die nöthigen Auskunftsmittel an die Hand.

„Die Flüchtlinge müſſen noch am Lande ſeyn," bemerkte er nach kurzer Pauſe; „ſtreifen wir die Küſte entlang und ſtellen in geeigneter Entfernung Poſten aus, ſo kann ihnen leicht der Rückweg abgeſchnitten werden. Unterdeſſen reite ich ſpornſtreichs nach der — Bay, wo ein königlicher Kutter jetzt eben vor Anker liegt. Nach halbſtündigem, ſcharfem Ritt bin ich dort an Bord des Schiffes; der Wind bläst eben ganz günſtig, und wenn wir die Alacrity nur bis zu jener Landſpitze herabbringen, ſo ſchneiden wir unfehlbar dieſen mitternächtlichen Raubvögeln den Rückweg ab oder bohren ſie in den Grund."

„Auf denn und fort!" rief der Kornet, deſſen jugendliches Blut nach Kampf dürſtete; „Ihr treibt ſie wenigſtens an's Ufer, und da will ich ſchon mit ihnen fertig werden."

Kaum hatte dieſer ausgeſprochen, ſo ſprengte Dillon auch ſchon in wüthendem Galopp die Klippen entlang, bog raſch in einen dichten Wald ein, der an der Straße lag, und war dem Andern alsbald aus den Augen entſchwunden. — Die Loyalität dieſes feinen Herrn war durchaus berechnender Natur und auf's Innigſte mit dem verknüpft, was er für die ihm ſelbſt, als ſeinem wahren Oberherrn, gebührende Treue anzuſehen pflegte. Der Beſitz Miß Howard's und ihres Vermögens gewährte in ſeinen Augen Vortheile, welche jede Rang-Erhebung, wie eine etwaige Umwäl-

Digitized by Google

zung in dem Gang der Dinge in seinem Geburtslande sie ihm vielleicht eintragen konnte — bei Weitem überwogen. Griffith betrachtete er als das einzige natürliche Hinderniß eines glücklichen Erfolges, und wüthend trieb er darum sein Pferd vorwärts, fest entschlossen, dem jungen Seemanne, noch ehe die Sonne zum zweiten Male untergegangen, sicheres Verderben zu bereiten. Ein Mann, der in einer schlimmen Sache mit solchen Gefühlen und aus solchen Beweggründen handelt, wird sein Werk nicht nachlässig oder leichtsinnig betreiben, und so war Dillon sogar mehrere Minuten vor der Zeit, in welcher er seinen Weg zurückzulegen versprochen hatte, bereits am Bord der Alacrity.

Der ehrliche alte Seemann, der den Kutter kommandirte, horchte mit großer Vorsicht auf seine Erzählung, prüfte dann den Stand des Wetters und noch manches Andere, das mit seinem Dienste zusammenhing, mit der langsamen, bedächtigen Entschlossenheit eines Mannes, der in seinem ganzen Leben noch nicht viel vollbracht hatte, was ihm hätte einiges Vertrauen zu sich selbst geben können, und der auch für das Wenige, was er wirklich geleistet, nur sehr spärlich belohnt worden war.

Da aber Dillon drängte und das Wetter überdieß günstig schien, so entschloß er sich endlich, dem Wunsche des Letzteren nachzukommen, und somit ging der Kutter unter Segel.

Die Schiffsmannschaft bestand aus nicht ganz fünfzig Mann und schien sich fast mit derselben Bedächtigkeit wie ihr Kommandant zu bewegen; doch als das kleine Fahrzeug um die Landspitze, hinter der es bis jetzt vor Anker gelegen, herumgesegelt war, wurden die Kanonen gerichtet und die gewöhnlichen Vorbereitungen zu augenblicklicher, wirksamer Bereitschaft getroffen.

Ganz gegen seinen Willen sah sich Dillon genöthigt, an Bord zu verbleiben, um den Punkt zu bezeichnen, wo man die arglosen Seeleute zu überraschen hoffte. Bald hatte man eine gehörige Entfernung vom Lande gewonnen, Alles war in Thätigkeit gesetzt,

Digitized by Google

die Alacrity wurde vor den Wind gebracht und glitt rasch und leicht die Küste entlang, so daß ihr Kommandant für das Unternehmen, um dessentwillen er sich eingeschifft hatte, den schnellsten Erfolg sich versprechen durfte.

Siebenzehntes Kapitel.

Polonius: Auf's Haar gerade wie ein Wallfisch.
Hamlet.

Die Expedition, zu welcher Griffith und Barnstable ausgezogen waren, hatte zwar einen allgemein politischen Zweck; gleichwohl waren, wie wir schon früher gesehen haben, die Gefühle, womit diese Beiden den Lootsen begleiteten, durchaus persönlicher Natur. Bei dem kurzen Verkehr mit seinen Genossen hatte der geheimnißvolle Führer des Zugs den Charakter seiner beiden ersten Offiziere so vollkommen durchschaut, daß er bei seiner Landung sich entschloß, zu der vorläufigen Rekognoscirung, die er unternehmen wollte, um sich zu überzeugen, ob die Personen, auf die er's abgesehen hatte, auch wirklich zu der bestimmten Stunde an dem ihm bekannten Orte sich versammelten — bloß Griffith und Manual zu seinen Begleitern zu wählen, Barnstable dagegen als Kommandanten des übrigen Detaschements mit dem Auftrage auf seinem Schooner zurückzulassen, ihre Heimkehr abzuwarten und nöthigenfalls ihren Rückzug zu decken. Letzterer war nur durch die triftigsten Gründe, zuletzt selbst durch die Befehle seines vorgesetzten Offiziers dazu zu bewegen, daß er sich ruhig in diese Anordnung fügte; je mehr jedoch sein eigener Verstand ihm sagte, daß, bevor der rechte Augenblick, den Hauptschlag auszuführen, gekommen, unter keiner Bedingung irgend Etwas unnöthiger Weise auf's Spiel gesetzt werden durfte, desto eher fand er sich allmählig in die getroffene Verfügung, wobei er jedoch Griffith ernstlich er-

Digitized by Google

mahnte, während der Lootse das ——haus rekognoscirte, für seine eigene Person die Abtei ja recht genau zu untersuchen. Gerade dieses heftige Verlangen, den erhaltenen Auftrag zu vollziehen, hatte Griffith mit seinen Begleitern einigermaßen von ihrem eigentlichen Pfade abgelenkt, was zu den theilweise schon bekannten Folgen geführt hatte.

Der Abend des nämlichen Tages war die Zeit, welche der Lootse zur Ausführung seines Planes festgesetzt hatte, wobei er darauf rechnete, daß er während der Festlichkeiten, die gewöhnlich auf große Jagden folgten, das auserlesene Wild am Besten würde überfallen können. Eine frühe Stunde am nächsten Morgen war bezeichnet, wo Barnstable an dem der Abtei zunächst gelegenen Punkte erscheinen und seine Landsleute einnehmen sollte, um so wenig als möglich bei Tage der Entdeckung von Seiten des Feindes ausgesetzt zu seyn. Für den Fall, daß seine Freunde zu der bestimmten Stunde nicht einträfen, sollte er auf seinen Schooner zurückkehren, der in einer geheimen, abgelegenen Bucht, welcher nur höchst selten Jemand, weder zu Wasser noch zu Lande, nahe kam, wohl geborgen lag.

Während der junge Kornet noch immer nach dem Wallfischboote hinschaute — denn es war wirklich die Mannschaft aus dem Schooner, die er vor sich sah — verstrich allmählig die Zeit, die für Griffiths und seiner Genossen Rückkehr festgesetzt war, und Barnstable entschloß sich mit Widerstreben, seiner Instruktion buchstäblich nachzukommen und seine Freunde ihrem eigenen Scharfsinn und ihrer Gewandtheit zu überlassen, um den Ariel wieder zu erreichen. Seit Sonnenaufgang lag das Boot dicht am Rande der Brandung und die Augen der Mannschaft waren ängstlich, wiewohl vergebens auf die Klippen geheftet, um das Signal zu entdecken, das sie an den Landungsplatz rufen sollte. Schon zum zwanzigsten Male hatte Barnstable nach der Uhr gesehen und dann jedesmal einen unzufriedenen, besorgten Blick nach dem Ufer geworfen.

Digitized by Google

„Eine reizende Ausſicht, Meiſter Coffin!“ rief er endlich; „nur etwas zu poetiſch für Deinen Geſchmack; denn ich glaube, Du liebſt kein Land, wenn es härter als Schlammboden iſt!“

„Ich bin auf dem Waſſer geboren, Sir,“ erwiederte der Schaluppenführer von ſeinem engen Plätzchen herüber, wo er mit der gewöhnlichen Raumerſparniß ſich zuſammengekauert hatte, „und einem Manne ziemt doch vor Allem, daß er ſeinen Geburtsort lieb hat. Ich will nicht läugnen, Kapitän Barnſtable, daß ich meinen Anker lieber auf einem Grunde auswerfe, wo nicht das Epheu an meinem Kiele emporwächſt, obwohl ich dabei auch gegen das trockene Land eben keinen ſonderlichen Widerwillen hege.“

„Ich würde es mir niemals verzeihen, wenn Griffith irgend ein Unfall auf ſeinem Zuge zugeſtoßen wäre,“ begann der Lieutenant von Neuem; „ſein Begleiter mag wohl ein beſſerer Lootſe zu Waſſer als zu Land ſeyn — meinſt Du nicht auch ſo, langer Tom?“

Der Schaluppenführer richtete ſein ernſtes Geſicht mit einem Ausdruck ungewöhnlicher Bedeutung auf ſeinen Kommandanten.

„So lang' ich jetzt auf dem Waſſer diene, Sir,“ erwiederte er — „und das iſt, ſeit ich überhaupt meine Nation beziehe, ſintemal ich geboren wurde, während das Boot durch die Untiefen von Nantucket ruderte — noch niemals hab' ich einen Lootſen mehr zur rechten Zeit ſich einfinden ſehen, als den, welchen wir geſtern Abend um die Hundswache getroffen, während wir uns einige Bootslängen dort drüben am Lande umhertrieben.“

„Nun ja, der Burſche hat ſeine Rolle wie ein Mann geſpielt; ſeine Aufgabe war wahrlich nicht gering, und es ſcheint, er war ihr vollkommen gewachſen.“

„Die Leute von der Fregatte erzählen, er habe das Schiff wie einen Kreiſel gehandhabt, Sir,“ fuhr der Schaluppenführer fort; „doch 's iſt auch ein Schiff, das einen natürlichen Haß gegen allen feſten Grund in ſich trägt!“

„Kannſt Du vielleicht von dieſem Boot das Nämliche be-

Digitized by Google

haupten, Meister Coffin?" rief Barnstable: „halte Dich fern von der Brandung, sonst rollen wir im Augenblicke wie eine leere Wassertonne an den Strand; bedenke doch auch, daß wir Andern nicht wie Du zwei Faden tief im Wasser waten können."

Der Schaluppenführer schaute gleichgültig auf die Schaumreihen, die, nur wenige Ruthen von dem Boote entfernt, über die Wellenspitzen hereinbrachen, und rief dann seinen Leuten:

„Streicht die Riemen ein paar Mal und treibt es in's dunkle Wasser zurück."

Die Bewegung der Ruder glich dem Arbeiten einer wohlgeregelten Maschine, und das leichte Boot schwamm über dem Wasser hin wie eine Ente, welche dicht am Rande eines gefährlichen Abgrundes im entscheidenden Augenblicke plötzlich und scheinbar ohne Anstrengung umwendet. Während dieser nothwendigen Bewegung war Barnstable aufgestanden und bewachte die Klippen mit scharfem Blick, doch bald wandte er sich getäuscht von seiner Untersuchung wieder ab.

„Rudert nur mehr vom Lande weg," befahl er endlich, „und laßt das Boot gemächlich dem Schooner zutreiben. Behaltet hier die Klippen wohl im Auge, ihr Jungen; vielleicht sind sie dort in einer der Höhlen zwischen den Felsen geborgen, denn ihr Geschäft taugt nicht für's Tageslicht."

Der Befehl wurde pünktlich vollzogen, und so glitten sie fast eine Meile im tiefsten Schweigen auf den Gewässern dahin. Plötzlich wurde die Stille durch ein starkes Rauschen in der Luft und ein Schlagen in's Wasser nicht weit von ihnen unterbrochen.

„Beim Himmel, Tom!" rief Barnstable auffahrend, „das ist ja der Schlag eines Wallfisches."

„Ja, ja, Sir," antwortete der Schaluppenführer mit seiner unerschütterlichen Ruhe; „dort drüben, nicht ganz eine halbe Meile seewärts spritzt er sein Wasser; der gestrige Sturm hat das Thier leewärts getrieben, und jetzt merkt es allmählig, daß es sich in

Digitized by Google

seichtem Wasser befindet. Das Ungethüm hat wohl, statt tüchtig gegen den Wind zu arbeiten, während des gestrigen Sturmes geschlafen!"

„Der Bursche ist übrigens ganz ruhig bei der Sache; es eilt ihm gar nicht, die offene See wieder zu gewinnen."

„Ich glaube eher, Sir," erwiederte der Schaluppenführer, indem er seinen Taback höchst gelassen im Mund hin und herrollte, wobei seine kleinen eingesunkenen Augen vor Entzücken zu funkeln begannen, „der saubere Herr hat seinen Weg verloren und weiß jetzt nicht, wie er wieder in die blaue Fluth zurückkommen soll."

„Es ist ein Finnfisch!" rief der Lieutenant; „der wird bald mit dem Kopf gerad' aus und dann auf und davon seyn!"

„Nein, Sir, 's ist ein rechter Wallfisch," antwortete Tom; „ich habe ja seinen Wasserstrahl gesehen; er spritzte ein Paar so schöne Regenbogen von sich, wie nur ein Christenmensch sie zu sehen wünschen kann. O, 's ist 'ne wahre Thranbutte, der Bursche!"

Barnstable lachte und wandte sich von dem verführerischen Anblicke ab, indem er sich zwang, die frühere Beobachtung der Klippen wieder aufzunehmen; bald aber waren seine verlangenden Blicke auf's Neue nach dem trägen Thiere gerichtet, das in munteren Sprüngen seinen ungeheuren Leib von Zeit zu Zeit viele Fuß hoch über das Wasser emporwarf. Die Jagdlust und die Erinnerung an seine früheren Gewohnheiten überwältigten zuletzt die Besorgniß für seine Freunde, und so wandte sich der junge Offizier von Neuem mit der Frage an seinen Schaluppenführer:

„Ist wohl eine Wallfischleine im Boote, Tom, um die Harpune daran zu befestigen, die Du Jahr aus Jahr ein, bei gutem wie bei schlimmem Wetter mit Dir führst?"

„Ich stoße niemals mit dem Boot von dem Schooner ab, Sir, ohne auf eine mögliche Jagd Bedacht zu nehmen," antwortete der Schaluppenführer; „der Anblick einer Leinentonne ist für meine alten Augen so etwas Natürliches."

Digitized by Google

Barnſtable ſchaute noch einmal auf ſeine Uhr und dann auf die Klippen; endlich rief er in munterem Tone:

„Nun friſch drauf losgerudert, meine Herzensjungen! Es ſcheint, wir haben doch nichts Beſſeres zu thun — ſo laßt uns einmal einen Streich mit der Harpune auf dieſen unverſchämten Burſchen verſuchen.“

Die Matroſen antworteten mit einem Freudengeſchrei: ſelbſt der alte Schaluppenführer verzog ſein feierliches Geſicht zu einem Lächeln, während das Wallfiſchboot gleich einem Wettrenner dahinflog. — Indem ſie nun auf ihre Beute losruderten, erhob ſich der lange Tom aus ſeiner zuſammengekrümmten Stellung im Hintertheile des Boots und ſchob ſeine ungeheure Geſtalt nach dem Vordertheile, wo er alle nöthigen Vorkehrungen traf, um bei der erſten Gelegenheit ſeine Harpune nach dem Wallfiſche auszuwerfen. Die Tonne, welche ungefähr die Hälfte einer Wallfiſchleine enthielt, wurde zu Barnſtable's Füßen niedergelegt; dieſer hatte einſtweilen ein Riemenblatt* zur Hand genommen und das Steuerruder los machen laſſen, um das Boot, während es auf der Stelle ſtand, im Nothfalle augenblicklich umwenden zu können. Das Ungeheuer der Tiefe merkte nicht das Geringſte von ihrer Annäherung, ſondern fuhr fort, ſich mit Emporwerfen ſeiner hohen kreisförmigen Waſſerſtrahlen zu beluſtigen oder auch gelegentlich die breiten Floßen ſeines Schweifes in graziöſer Bewegung, aber mit furchtbarer Gewalt in die Luft zu ſchleudern. Erſt als die kühnen Matroſen nur noch wenige hundert Fuß von ihm entfernt waren, tauchte das Thier mit dem Kopfe plötzlich unter, hob den rieſigen Körper ohne ſcheinbare Anſtrengung viele Fuß hoch über das Waſſer empor und warf ſeinen Schwanz mit einem gewaltigen, ziſchenden Geräuſche umher, das dem Brauſen des Sturmwindes vollkommen ähnlich war.

Der Schaluppenführer ſtand aufrecht in ſeinem Boot und

* Kleines Ruder. D. U.

Digitized by Google

wiegte seine Harpune, um zum Wurfe auszuholen; als er aber das Thier diese furchtbare Stellung annehmen sah, winkte er seinem Kommandanten leise mit der Hand, worauf dieser augenblicklich seinen Leuten mit Rudern einzuhalten befahl. In dieser Lage verblieben die Jäger einige Augenblicke; unterdessen that der Wallfisch mehrere Schläge rasch hinter einander in's Wasser, deren Schall gleich dem dumpfen Donner der Kanonen an den Klippen wiederhallte. Nach diesen wilden Beweisen seiner furchtbaren Stärke versank das Ungeheuer wieder in sein heimisches Element und verschwand allgemach vor den Augen seiner Verfolger.

„Wohin hat er seinen Weg genommen, Tom?“ rief Barnstable, sowie ihm der Wallfisch aus dem Gesichte kam.

„Er geht wahrscheinlich nur ein wenig auf und nieder, Sir,“ antwortete der Schaluppenführer, dessen Auge immer mehr von Jagdlust erglühte; „wenn er noch lange in diesem Kurse bleibt, wird er bald die Schnauze auf dem Grunde aufrennen und heilig froh seyn, wenn er wieder frische Luft einathmen kann. — Laßt nur einige Faden steuerbord rudern, Sir, und ich verspreche Euch, wir werden seine Fährte nicht verlieren.“

Die Vermuthung des alten erfahrenen Seemannes erwies sich bald als richtig, denn wenige Minuten darauf öffnete sich die Wasserfläche nahe bei ihnen und ein zweiter Wasserstrahl stieg in die Luft empor; das Ungethüm schoß noch um eine halbe Leibeslänge in der nämlichen Richtung gerade aus und rings um dasselbe erhoben sich — nicht anders, als wenn ein Schiff zum ersten Mal vom Stapel läuft, die aufgethürmten Berge der schäumenden Meereswogen. Nach dieser Kraftäußerung rollte der Wallfisch schwerfällig auf dem Gewässer dahin und schien in seinen weiteren Anstrengungen inne halten zu wollen.

Barnstable und sein Schaluppenführer bewachten die leisesten Bewegungen des Ungethüms und als es sich endlich vergleichungsweise ruhig verhielt, gab der Erstere seinen Leuten das Zeichen

Digitized by Google

zum Weiterrudern. Wenige langgezogene, kräftige Ruderschläge brachten das Boot dem Wallfische zur Seite, so daß sein Schnabel gegen eine seiner Finnen gerichtet war, die, während das Thier sich träge dem Steigen und Fallen der Wellen überließ, von Zeit zu Zeit über den Fluthen sichtbar wurde. Jetzt zielte der Schaluppenführer seine Harpune mit vieler Genauigkeit und schleuderte sie mit Riesengewalt tief in des Feindes Schmeerbauch hinein. Kaum war der Wurf geschehen, als der lange Tom mit ganz besonderem Ernste ausrief:

„Zurück! Alle zurück!"

„Alles zurück!" wiederholte Barnstable, und mit vereinter Anstrengung ruderten die gehorsamen Matrosen das Boot rückwärts, so daß kein Schlag von ihrem furchtbaren Gegner sie erreichen konnte. Das aufgeschreckte Thier schien jedoch keineswegs an Widerstand zu denken; mit seiner eigenen Stärke, so wie mit der Schwäche seines Feindes unbekannt, suchte es einzig sein Heil in der Flucht. Nach dem ersten Augenblick starren Erstaunens, der dem Eindringen des Eisens gefolgt war, warf das Ungethüm seinen ungeheuren Schweif mit einer solchen Heftigkeit in die Luft, daß das Meer ringsum heftiger aufzuwallen anfing, und verschwand dann mit Blitzesschnelligkeit mitten in einer Schaumwolke.

„Kappe ihn, Tom!" rief Barnstable; „halt an, halt an, dort kommt er schon wieder heraufgestiegen."

„Ja, ja, Sir," gab der Schaluppenführer gelassen zur Antwort und griff nach der Leine, die mit einer wahrhaft gefahrvollen Geschwindigkeit aus dem Boote dahinschoß. Indem er sie einmal um den im Buge desselben zu diesem Zwecke aufgestellten Pflock herumwand, bewirkte er, daß sie sich regelmäßiger abhaspelte und wirklich ging die Leine jetzt auch gerade aus und blieb in ihren zitternden Schwingungen auf der Oberfläche des Wassers sichtbar, so daß man die Richtung, in welcher das Ungethüm wieder erscheinen mußte, darnach berechnen konnte. Barnstable hatte auch schon

Digitized by Google

die Büge des Boots auf jenen Punkt gerichtet, ehe noch das erſchrockene, verwundete Schlachtopfer abermals auf der Oberfläche emportauchte. Doch ſchien es nicht mehr wie früher ſeine Zeit in muthwilligen Sprüngen vergeuden zu wollen, ſondern ſchoß, ringsum die Waſſer mit wunderbarer Geſchwindigkeit zertheilend, raſtlos über die Oberfläche dahin. Das Boot, mit Gewalt von ihm fortgeriſſen, jagte mit furchtbarer Schnelligkeit durch die Wogen, ſo daß dieſe zuweilen das leichte Fahrzeug in ihrer Tiefe zu begraben drohten. Als der lange Tom die Waſſerſtrahlen erblickte, die ſein Opfer von Neuem hoch emporwarf, deutete er mit Jubel auf die leuchtenden Bogen, die hochroth mit Blut gefärbt waren.

„Aha! dem Burſchen iſt's an's Leben gegangen! ja, ja, der Wallfiſch müßte mehr als zwei Fuß dickes Fett auf ſich haben, dem mein Eiſen nicht bis zum Herzen in den Leib dringen ſollte!“

„Ich denke, Du haſt Dir die Mühe erſpart und brauchſt das Bajonet nicht mehr anzuwenden, das Du Dir hier zu einer Lanze hergerichtet haſt,“ ſagte der Kommandant des Schooners, der an dem Fange mit dem ganzen Eifer eines Jägers, der den größten Theil ſeiner Jugend auf ſolchen Streifzügen zugebracht, Antheil nahm: „fühle einmal nach der Leine, Meiſter Coffin; können wir uns nicht bald zu unſerem Feinde hinhalen? Der Kurs, den er einſchlägt, will mir nicht recht gefallen, denn er bringt uns zu weit von unſerem Schooner ab.“

„Das iſt nun einmal der Weg, Sir, den die Kreatur nimmt,“ erwiederte der Schaluppenführer; „Ihr wißt ja, ſie bedürfen im Laufen ſo gut wie der Menſch friſche Luft in den Nüſtern. — Doch haltet einmal an, ihr Burſche; wir können uns jetzt ſchon an ihn heranmachen.“

Die Matroſen griffen nun nach der Wallfiſchleine und zogen ihr Boot langſam bis auf wenige Fuß in die Nähe des Fiſches, der ſich unvermerkt immer langſamer fortbewegte, je mehr er ſich durch den Blutverluſt geſchwächt fühlte. Nach wenigen Minuten

Digitized by Google

hielt er völlig inne und ſchien ſchwerfällig und wie im letzten Todeskampfe auf dem Waſſer hinzuſchwimmen.

„Sollen wir nun auf ihn los und ihm den Garaus machen, Tom?“ rief Barnſtable; „nur wenige Stiche Deines Bajonets, und er iſt fertig.“

Der Schaluppenführer beobachtete mit kalter Ueberlegung ſeine Beute.

„Nein, Sir, nein,“ erwiederte er endlich; „der letzte Kampf wird gleich bei ihm beginnen. Zudem iſt kein Grund vorhanden, warum wir uns durch Anwendung einer Kriegswaffe beim Fangen eines Wallfiſches beſchimpfen ſollten. — Ruckwärts, Sir, rückwärts! das Thier iſt am Verenden!“

Der Warnungsruf des klugen Schaluppenführers wurde augenblicklich befolgt und das Boot zog ſich vorſichtig in einige Entfernung zurück, ſo daß dem Opfer für ſeinen letzten Kampf ringsum ein freier Raum übrig blieb. Nachdem es kaum zuvor noch vollkommen ruhig dagelegen, warf das furchtbare Ungethüm ſeinen Schweif mit einem Male, wie vorhin bei ſeinen luſtigen Sprüngen, hoch in die Luft empor; aber ſeine Schläge folgten ſich mit dreifacher Gewalt und Schnelligkeit, bis Alles hinter einer reich mit Blut gefärbten Pyramide von Schaum unſichtbar wurde. Das Aechzen des Fiſches glich dem Gebrüll einer ganzen Rinderheerde, und wer mit der Thatſache unbekannt geweſen wäre, hätte glauben können, daß hinter dem blutigen Dunſte Tauſende von Ungeheuern in tödtlichem Kampfe begriffen ſeyen. Allmählig wurde der Lärm immer ſchwächer und als endlich das hochrothgefärbte Waſſer nach und nach wieder zu den langen, regelmäßigen Wogen des Oceans herabſank, ſah man den Fiſch erſchöpft und ruhig ſeinem Schickſal hingegeben. Während das Leben aus ihm entwich, legte ſich die ungeheure ſchwarze Maſſe auf die Seite, ſo daß die weiße, glänzende Bauchhaut ſichtbar wurde, und jetzt endlich waren die Seeleute gewiß, daß ihr Sieg vollendet war.

Digitized by Google

„Was iſt jetzt zu thun?“ fragte Barnſtable, während er mit befriedigter Jagdluſt das Siegesopfer betrachtete; „Nahrung gewährt er uns keine, und ſo wird ſein Leichnam wahrſcheinlich an's Ufer treiben und unſern Feinden Thran liefern.“

„Hätte ich die Kreatur in der Boſton-Bay, rief der Schaluppenführer, „ich wäre ein gemachter Mann; aber ſo verfolgt mich mein Unſtern überall! doch rudert auf alle Fälle drauf los, denn Leine und Harpune muß ich jedenfalls wieder herauskriegen — die ſoll der Engländer nie unter ſeine Hände bekommen, ſo lange der alte Tom Coffin noch einen tüchtigen Schlag führen kann.“

„Nur nicht zu raſch,“ unterbrach ihn plötzlich der Vordermann im Boot; „mag er nun Dein Eiſen kriegen oder nicht, genug, dort kommt er und macht Jagd auf uns!“

„Was meint der Burſche?“ rief Barnſtable betroffen.

„Kapitän Barnſtable mag nur ſelbſt hinſehen,“ erwiederte der Matroſe, „und ſagen, ob ich Recht habe.“

Der junge Seemann wandte ſich um und ſah — die Alacrity nur eine kleine halbe Meile windwärts von dem Boot um eine Landſpitze herumſteuern und mit vollen Segeln auf ſie zukommen.

„Gebt mir mein Glas,“ begann jetzt der Kapitän mit kalter Faſſung. „Der Burſche hier verſpricht uns Arbeit auf die eine oder die andere Art: iſt er bewaffnet, ſo müſſen wir uns davon machen; iſt er's nicht, ſo ſind wir ſtark genug, um ihn zu kapern.“

Ein ſchneller Ueberblick machte den erfahrenen Offizier mit dem wahren Charakter des herankommenden Fahrzeuges bekannt.

„Der Burſche hat lange Arme und zehn Zähne, und überdieß weht König Georgs Flagge von dem Top ſeines Maſtes,“ ſprach er wieder und ſteckte das Glas mit vieler Gelaſſenheit zu ſich. — „Nun drauf los gerudert, ihr Jungen, ſo lieb euch euer Leben iſt, denn wie ſehr auch Meiſter Coffin um ſeine Harpune ſich grämen mag, ſo habe ich doch nicht die geringſte Luſt, mich von John

Digitized by Google

Bull feſſeln zu laſſen, und wenn auch König Georg ſelbſt die Schließen mir um die Arme legen ſollte.“

Die Matroſen kannten die Meinung und Weiſe ihres Kommandirenden nur allzu gut; ohne ſich alſo lange zu beſinnen, warfen ſie ihre Jacken ab und machten ſich alles Ernſtes an ihre Arbeit. Tiefe Stille herrſchte wohl eine halbe Stunde lang auf dem Boot, das mit wunderbarer Geſchwindigkeit dahinſchoß. Doch mancherlei Umſtände vereinigten ſich zu Gunſten des Kutters; er hatte günſtigen Wind, hohe Fluth und eine ruhige See für ſich, und zu der Zeit, von der wir jetzt reden, war es nur zu offenbar, daß der Abſtand zwiſchen den Verfolgten und ihren Feinden faſt um die Hälfte ſich vermindert hatte. Barnſtable blickte zwar immer noch gleich ruhig und entſchloſſen; allmählig aber ſammelte ſich dennoch ein düſterer Ausdruck von Beſorgniß auf ſeiner Stirne, der nur allzu gut merken ließ, daß er die zunehmende Gefahr ihrer Lage recht wohl erkannte.

„Der Geſelle hat lange Beine, Meiſter Coffin,“ ſprach er endlich in munterem Ton; „Deine Wallfiſchleine muß über Bord, damit Deine zarten Hände das fünfte Ruder handhaben können.“

Tom erhob ſich von ſeinem Sitze und ging nach der vordern Seite des Boots; dort warf er die Leinentonne mit ihrem ganzen Inhalt ins Waſſer und ſetzte ſich dann an das Bugruder, das er mit der ganzen Rieſenkraft ſeines athletiſchen Körpers in Bewegung zu ſetzen begann.

„Ha, in dieſem Zuge erkenne ich wieder Deine ganze Philoſophie, langer Tom,“ rief der Kommandant; „nur immer d'rauf los, meine Jungen; jedenfalls gewinnen wir dadurch Zeit zur Ueberlegung. — Nun, Meiſter Coffin, was hältſt Du von der Sache? Wir haben drei Auswege vor uns; laß' einmal hören, welchen Du davon wählen wirſt. Erſtens können wir umkehren und fechten — dann werden wir in den Grund gebohrt; zweitens können wir an's Land rudern und auf dieſe Art, ſo gut es geht,

Digitized by Google

uns nach dem Schooner zurückziehen, und drittens können wir uns nach der Küſte wenden, dem Burſchen vielleicht unter ſeinen Kanonen vorbeikommen, ihm ſo den Wind abgewinnen und dann wie vorhin dein Wallfiſch, friſche Luft ſchöpfen. — Der Teufel ſoll den Wallfiſch holen! hätte uns das ſchwarze Ungethüm nicht ſo weit herumgeführt, ſo wären wir dem Piraten da gar nicht zu Geſicht gekommen!"

„Fechten wir," verſetzte Tom faſt mit eben ſo viel Ruhe wie ſein Kommandant, „ſo werden wir entweder genommen oder in Grund gebohrt; landen wir, Sir, dann werde ich wenigſtens ganz gewiß genommen, denn ich konnte mich doch nie ſo recht auf trockenem Boden zurecht finden; ſteuern wir endlich zwiſchen die Klippen und ſuchen ihm den Wind abzugewinnen, ſo werden wir dort von dem Lumpengeſindel abgeſchnitten, das ich am Rande der Felſen herumrennen ſehe und das, wie ich glaube, ſich jetzt ſchon beſtimmte Rechnung darauf macht, ehrliche Seeleute wie wir, aus ihrem Hinterhalte niederzuſchießen."

„Das nenne ich eben ſo philoſophiſch als wahr geſprochen, Tom," erwiederte Barnſtable, der nun auch ſeine letzte ſchwache Hoffnung auf ein Entkommen durch das offene Auftreten von Fußvolk und Reiterei auf den Klippen abgeſchnitten ſah. „Dieſe Engländer haben heute Nacht nicht geſchlafen und ich fürchte, Griffith und Manual ſind am Ende übel gefahren. Der Schlingel da bringt auch noch eine ganze Mütze voll Wind mit ſich — gerade wie 's am beſten für ihn taugt, und laufen kann er wie ein Wettrenner. — Aha! jetzt macht er Ernſt!"

Während Barnſtable noch ſprach, ſah man eine weiße Rauchwolke aus dem Vordertheil des Kutters emporſteigen; der Donner des Geſchützes drang ihnen zu Ohren und bald erblickte man die Kugel, wie ſie, den Schaum ringsum von ſich ſpritzend, über die Wellen daherhüpfte und ziemlich weit über ſie hinaus in den Grund ſich einbohrte.

Digitized by Google

Die Matrosen warfen nur flüchtige Blicke auf die Bahn, welche die Kugel einschlug, ohne weder in ihren Mienen noch in ihrem Benehmen irgend eine Veränderung zu verrathen. Der Schaluppenführer, der ihren Lauf mit geübtem Auge prüfte, bemerkte endlich:

„Das hüpft ganz munter für sein Kaliber und spricht recht laut und vernehmlich; doch wenn sie's am Bord des Ariel hören, wird der Mann, der es abgefeuert, bereuen, daß es nicht stumm geboren wurde!"

„Du bist der König aller Philosophen, Meister Coffin!" rief Barnstable; „ja darin ist noch einige Hoffnung; der Engländer soll nur immer drauf los lärmen, dann setz' ich mein Leben zum Pfande, daß sie 's auf dem Ariel gewiß für kein Donnerwetter ansehen werden. — Gebt mir eine Muskete — ich will doch auch einmal losbrennen."

Barnstable nahm das Gewehr und drückte es gleichsam zum Hohne mehrere Male hinter einander gegen den Feind los. — Der Plan gelang vollkommen. Durch den Spott aufgereizt, feuerte der Kutter Schuß für Schuß auf das kleine Boot ab, wobei die Kugeln, ohne sie jedoch im Geringsten zu verletzen, manchmal so nahe an den Matrosen vorbeiflogen, daß ihnen der Schaum des aufgerührten Wassers in's Gesicht spritzte. Diese Fehlschüsse erregten, statt Furcht, nur immer mehr die Fröhlichkeit der herzhaften Seeleute, und kam eine Kugel näher als gewöhnlich vorbeigeflogen, so hatte der Schaluppenführer jedesmal irgend einen Scherz bei der Hand wie z. B.: ‚Unebner Grund und weiter Schuß, wenn gar das Ziel noch klein, hält immer auch hübsch ordentlich die Scheibe rein' oder ‚So einer nicht grad' aus schielen kann, wird ein Boot auch niemals treffen der Mann.'

Doch kam trotz dieser erfolglosen Kanonade der Kutter dem Boot immer näher, und schon ließ sich das baldige Ende der Jagd mit Gewißheit voraussehen — da hörte man plötzlich Kanonen-

Digitized by Google

donner über die See herüberschallen, der, dem Echo gleich, das Feuer des Engländers beantwortete, und Barnstable und seine Gefährten sahen zu ihrer großen Freude den Ariel langsam aus der kleinen Bucht, in der er die Nacht über gelegen hatte, hervorkommen, die schlanken Masten noch von dem Rauche seines herausfordernden Kanonenfeuers umzogen.

Bei diesem erfreulichen Anblick erscholl das einstimmige Freudengeschrei des Lieutenants und seiner Bootsmannschaft; der Kutter dagegen zog all' seine leichteren Segel ein und feuerte, während er selbst beim Winde braßte, eine volle Ladung auf die entkommenden Flüchtlinge. Ein Hagel von Kugeln und Kartätschen flog an dem Boote vorüber und fiel unter einer Wolke von Schaum dicht neben ihnen in's Wasser — keiner der Flüchtlinge aber hatte Schaden genommen.

„Der ist jetzt auch am Verenden," meinte Tom und blickte dabei auf den kleinen wirbelnden Kreis, welchen das Boot jetzt eben betrat.

„Ist sein Kommandant ein ächter Seemann," rief Barnstable, „so wird er's wohl nicht bei dieser kurzen Bekanntschaft bewenden lassen. Aber nur immer frisch drauf los, meine Kinder! nur frisch zugerudert! Ich möchte gern noch mehr von diesem geschwätzigen Kreuzer zu sehen bekommen!"

Die Aufforderung zur Eile war dringend und wurde von den Matrosen nicht unbeachtet gelassen. In wenigen Minuten hatte das Wallfischboot den Schooner erreicht und die Mannschaft des Letzteren empfing ihren Kommandanten und seine Begleiter mit einem Jubel, einem Freudengeschrei, das laut über das Wasser hinschallte und selbst bis zu den getäuschten Zuschauern am Rande der Klippen hinüberdrang.

Digitized by Google

Achtzehntes Kapitel.

Und so bis zu des Festlands Küste
Durchsegeln sie die Wasserwüste;
Und durch des wilden Sturms Gewalt
Der laute Jubel herüberschallt.

W. Scott's: Herr der Inseln.

Selbst nachdem der Kommandant des Schooners das Verdeck des Ariel erreicht hatte, dauerte das Freudenjauchzen und die herzlichen Bewillkommungsgrüße seiner Mannschaft noch eine Zeit lang fort. Mit freudigem Händedruck beantwortete Barnstable die Glückwünsche seiner Offiziere: nachdem er aber die erste Aufwallung der Freude unter seinen Leuten etwas hatte verrauschen lassen, gab er mit gebietender Miene das Zeichen zum Stillschweigen.

„Ich dank euch, meine Kinder, für euren guten Willen," begann er, als Alle in tiefem Schweigen sich um ihn gesammelt hatten; „sie haben uns wahrlich auf ihrer Jagd tüchtig zugesetzt, und hättet ihr uns nur eine Meile länger allein gelassen, so wären wir verloren gewesen. Der Bursche da drüben ist ein königlicher Kutter, und wenn er gleich in seinem Wettlauf etwas nachgelassen, so macht er doch Miene zum Fechten; jedenfalls ist er jetzt eben daran, sein Segelwerk etwas zu vermindern, und dieß sieht gerade aus, als ob er Lust zum Kampfe hätte. Zum Glück für uns hat Kapitän Manual all' seine Marinesoldaten mit an's Land genommen (obgleich mir immer noch räthselhaft bleibt, was aus ihm selbst und seiner Mannschaft geworden) sonst würde unser Verdeck von allerhand lebendigem Vieh wimmeln — so aber haben wir frischen Wind, ziemlich ruhige See und einen Kampf auf Leben und Tod vor uns! Schon die Nationalehre verlangt gewissermaßen, daß wir dem Burschen dort tüchtig zu Leibe gehen, und drum laßt uns ohne viel weitere Worte umwenden und auf ihn losgehen, damit wir endlich auch an's Frühstück kommen!"

Digitized by Google

Dieſes Meiſterſtück ſeemänniſcher Beredtſamkeit wurde von der Mannſchaft wie gewöhnlich mit Jubel begrüßt. Die jungen Leute brannten vor Kampfbegier, und die wenigen alten Matroſen, die zu dem Schooner gehörten, ſchüttelten die Köpfe mit unendlicher Freude und ſchwuren mit allerhand ſonderbaren Eiden, „ihr Kapitän ſpreche, wenn einmal ſo etwas nöthig ſey, trotz dem beſten Wörterbuch, das jemals vom Stapel gelaufen.“

Während dieſer kurzen Anrede und den darauf gefolgten Anmerkungen war der Ariel unter einer Wolke von Segeln ſo nahe als möglich an den Wind gebracht worden und da er auf dieſe Art am beſten ſegelte, hatte er ſich pfeilſchnell ſo weit von der Landſpitze entfernt, daß die Klippen und die daſelbſt poſtirten Soldaten vollkommen ſichtbar wurden. Barnſtable wandte ſein Glas mehreremal vom Kutter nach der Küſte, und die verſchiedenartigſten Gefühle wogten dabei in ſeiner Bruſt.

„Wenn Griffith zwiſchen jenen Felſen ſich verborgen hat,“ ſprach er endlich, „ſo ſoll er den beſten Streit, den man haben kann, mit ſo wenig Worten, als er nur je gehört, entſchieden ſehen, wenn nicht etwa gar mein Gegner da drüben auf dem Kutter ſeinen Sinn geändert hat und einen andern Kurs einſchlagen will. — Was haltet Ihr von der Sache, Mr. Merry?“

„Ich wünſchte von ganzem Herzen, Sir, daß Mr. Griffith ſicher und unverletzt bei uns am Bord wäre,“ antwortete der furchtloſe Knabe; „es ſcheint, das Land iſt in Bewegung und Gott weiß, was geſchieht, wenn er gefangen wird. — Was den Burſchen da drüben unter dem Wind betrifft, ſo wird er wohl finden, daß mit dem Wallfiſchboote leichter als mit dem Ariel ſelbſt anzubinden iſt; aber er zeigt ja noch ſeine breiten Segel und ich zweifle, ob er auch Luſt zum Kampfe hat.“

„Ei, das iſt wohl keine Frage, mein Junge,“ erwiederte Barnſtable; „er wendet ſich wie ein geſcheider Seemann von der Küſte ab und hat überdieß auch ſeine Brillen aufgeſetzt, um zu

Digitized by Google

erfahren, welchem Stamm der Yankee-Indianer wir wohl angehören mögen. Ihr werdet ihn im Augenblick in den Wind kommen und ein paar Eisenstücke herübersenden sehen, damit wir doch auch wissen, wo wir ihn zu suchen haben. — So lieb ich Euren ersten Lieutenant auch habe, heute will ich ihn doch lieber am Lande wissen, Mr. Merry, als ihn auf meinem Verdeck sehen. Ich brauche durchaus keinen Kapitän, der in diesem Kampfe mein Schiff statt meiner kommandirte. — Doch jetzt befehlt dem Tambour, Sir, daß er Allarm schlage."

Der kleine Junge, der von dem Gewicht seines melodischen Instruments beinahe niedergedrückt wurde, hatte schon zum Voraus dieses Befehls geharrt, und begann, ohne die Weisung des Kadetts abzuwarten, sein drum, drum, drum, das zu allen Zeiten Tausende aus dem tiefsten Schlafe wecken und sie mit gemeinsamer Begeisterung zu den Waffen rufen wird.

Die Mannschaft des Ariel hatte sich indessen in Gruppen gesammelt, welche unter munteren Scherzen die Bewegungen des Feindes beobachteten und nur auf das gewöhnliche Signal warteten, um sich auf ihre Posten neben die Kanonen zu stellen; beim ersten Trommelwirbel flogen alle nach den einzelnen Punkten des Schiffs, wohin die verschiedenen Pflichten einen Jeden riefen. Um die Kanonen standen kleine Haufen junger, baumstarker Männer; die wenigen Marinesoldaten hatten sich mit ihren Musketen in Reih' und Glied gestellt; die Offiziere mit ihren Enterhüten auf dem Kopf trugen Pistolen im Gürtel und den bloßen Säbel in der Hand. Barnstable ging mit festem Schritt auf dem kleinen Quarterdeck umher; auch er trug ein Paar schwere Schiffspistolen im Gürtel und spielte bald mit dem Sprachrohr, das an seinem Zeigefinger hing, bald setzte er den Tubus an's Auge, den er sonst unterm Arm hielt, während sein Säbel am Fuße des Hauptmastes lehnte. Musketen, Enterhacken und bloße Säbel lagen in Haufen auf verschiedenen Punkten des Verdecks umher; nirgends hörte

Digitized by Google

man mehr das Lachen der Matrosen, und wer noch sprach, der flüsterte nur noch leise und kaum hörbar.

Der englische Kutter verfolgte indessen seinen Weg, der ihn immer weiter vom Lande abführte, bis er über zwei Meilen in die offene See hinausgesteuert war; dann seine Segel noch mehr einziehend, drehte er sich rasch in den Wind und feuerte in der dem Ariel gerade entgegengesetzten Richtung eine Kanone ab.

„Nun wette ich doch einen Centner Stockfische gegen das beste Faß Porter, das je in England gebraut wurde, Meister Coffin," begann Barnstable, „der Bursche meint am Ende gar, ein Yankee-Schoner könne gerade in den Wind hineinfliegen! Wenn er ein Wörtlein mit uns sprechen will, warum geht er nicht auf uns los und gibt seinem Kutter noch ein paar Schotenlängen?"

Der Schaluppenführer hatte seine Vorbereitungen zum Kampfe mit weit mehr Bedächtigkeit und Umsicht als jeder Andere auf dem Schiffe getroffen. Als die Trommel zu den Waffen rief, warf er, ohne sich einen Augenblick zu besinnen, Jacke, Weste und Hemd von sich, wie wenn er unter Amerika's glühender Sonne stünde und zu dem Unternehmen, das bevorstand, den freien Gebrauch seiner ganzen Riesenkraft sich vorbehalten müßte. Da man wohl wußte, daß er auf dem Ariel ein gewisses Vorrecht genoß und seine Meinung in Allem, was den Seedienst betraf, nicht nur von der Menge als ein Orakel betrachtet, sondern auch von dem Kommandanten selbst mit nicht geringer Aufmerksamkeit berücksichtigt wurde, so konnte die Frage des Letzteren kein Erstaunen erregen. Er stand hinter seiner langen Kanone, die sehnigen Arme über der Brust gekreuzt, die während seiner langen Dienstzeit von der Sonne braunroth gefärbt worden; die grauen Locken flatterten im Winde und seine hohe Gestalt ragte wie ein Thurm über seine ganze Umgebung hervor.

„Der schmeichelt dem Wind, Sir, als ob er sein Schätzchen wäre," gab er zur Antwort; „doch wird er ihn bald fahren lassen,

Digitized by Google

und thut er's nicht, so werden wir schon ein Mittel finden, ihn ein Bischen weiter leewärts zu treiben."

„Nimm ihn nur recht voll!" rief der Kommandant ernst und streng, „und laß den Ariel tüchtig auslaufen. Der Bursche segelt gut, langer Tom; wir sind ihm, scheint es, zu stark, um mit uns anzubinden und wenn er auf diese Art hinzufliegen fortfährt, so wird es Nacht, ehe wir uns ihm zur Seite legen können."

„Ja, ja, Sir," erwiederte der Schaluppenführer; „so ein Kutter führt immer eine Masse von Segeln, wenn er auch noch so wenige zu haben scheint. Die Gaffel ist bei ihnen so lang wie die Spieren und macht deßhalb das große Segel nur um so breiter. Doch ist mir's eine Kleinigkeit, so ein paar Segel aus ihren Liecken* herauszuschießen und dann wird er schon rückwärts und nach dem Winde zu steuern."

„Ich glaube, dießmal ist Dein Plan ganz vernünftig, Tom," sagte Barnstable; „denn ich fürchte, am Ende mischt sich das Volk der Fregatte auch noch in die Sache — ich liebe eigentlich keine geräuschvolle Jagd; doch sprich jetzt nur einmal mit ihm, Tom; wir wollen sehen, ob er antwortet."

„Ja, ja, Sir," rief der Schaluppenführer und bückte sich so weit auf seine Kanone herab, daß sein Kopf mit dem Visir in eine Linie kam; drauf richtete er sein Geschütz unter allerhand Weisungen und Handgriffen, griff dann zur Lunte und fuhr damit rasch nach dem Zündloch. Eine ungeheure weiße Rauchsäule, gefolgt von einem plötzlichen Feuerstrome, drang aus der Mündung der Kanone; dem Winde weichend erhob sie sich über die Gewässer und zerfloß nach und nach, zwischen den Masten des Schooners emporsteigend, zu einer dichten Wolke, welche gemächlich leewärts trieb und sich bald mit den Dünsten vermischte, die der frische Seewind rasch vor sich herjagte.

* Liecken sind die Rollen, in welchen die Spanntaue laufen, die den Segeln ihre Richtung geben. D. U.

Digitized by Google

Auf den Klippen folgte manch' neugieriges Auge diesem schönen Schauspiel; für die Mannschaft des Schooners aber hatte das Ganze zu wenig den Reiz der Neuheit, um auch nur einen einzigen Blick auf sich ziehen zu können; für sie war es wichtiger, die Wirkung, welche der Schuß beim Feinde hervorgebracht, zu beobachten. Barnstable schwang sich rasch auf eine Kanone, und wartete mit gespannter Aufmerksamkeit auf den Augenblick, wo die Kugel einschlagen würde. Auch der lange Tom trat in gleicher Absicht der Rauchschichte wegen etwas auf die Seite; einer seiner langen Arme ruhte auf seinem Namensvetter, den Finger im Zündloch, während er mit der andern Hand sich auf's Verdeck stützte: so lugte er durch die gegenüberliegende Stückpforte in einer Stellung hinaus, welche mit Glück nachzuahmen fast jeder andere Sterbliche umsonst versuchen würde.

„Ha, dort fliegen die Fetzen!" rief Barnstable. „Bravo, Meister Coffin! noch nie hast Du einem Engländer Dein Eisen mit mehr Ueberlegung in die Rippen gejagt! Gib ihm noch einmal so ein Stückchen und wenn ihm das Ding behagt, dann wollen wir eine Parthie Kegel mit ihm spielen!"

„Ja, ja, Sir," gab der Schaluppenführer zur Antwort, der, sowie er die Wirkung seines Schusses beobachtet, sich augenblicklich wieder an sein Geschütz gestellt und das Laden desselben überwacht hatte; „wenn er noch eine halbe Stunde so fortfährt, will ich ihn stutzen, bis er so klein ist, wie wir, und dann wollen wir drauf los und sein Verdeck rein fegen."

Jetzt hörte man zum erstenmal die Trommel des Engländers über das Wasser herüberrasseln, und das Signal ‚zu den Waffen,' das bereits auf dem Ariel gegeben worden, wiederholen.

„Aha! endlich hast Du ihn an seine Kanonen gebracht!" rief Barnstable; „jetzt werden wir wohl mehr von ihm zu hören bekommen; weck' ihn auf, Tom — weck' ihn auf!"

„O er wird bald ganz aufgerüttelt oder auch ganz zur Ruhe

gebracht ſeyn," ſagte der bedächtige Schaluppenführer, der ſich nie, ſelbſt nicht durch ſeinen Kommandirenden, zu einer Uebereilung verleiten ließ. „Meine Schüſſe ſind ganz wie eine Heerde Meerſchweine und folgen ſich immer hübſch einer hinter dem andern. Komm daher, Burſche; — das Bodenſtück in die Höhe gehalten — ſo; packe dich fort, verdammte Satansbrut, und laß mir meine Harpune in Ruhe!"

„Nun, was iſt's denn mit Dir, Meiſter Coffin?" rief Barnſtable; „iſt Dir denn die Zunge gebunden?"

„Spielt da einer von den Jungen mit meiner Harpune in den Speigaten, und wenn ich ſie dann am Nöthigſten brauche, wird kein Menſch wiſſen, wo ſie zu ſuchen iſt."

„Kümmere Dich nichts um den Jungen, Tom; ſchick' ihn nur mir her, ich will ihn gehörig zurechtweiſen; aber jetzt ſende einmal dem Engländer Dein Eiſen hinüber."

„Ich brauche den kleinen Spitzbuben, um mir meine Patronen zu holen," antwortete der alte Seemann ärgerlich; „wollt Ihr aber ſo gut ſeyn, Sir, ihm ſo hie und da, wenn er an Euch vorüber nach dem Magazin geht, einen Puff zukommen zu laſſen, ſo wird der verdammte Affe ſchon beſſere Manieren lernen und der Dienſt auf dem Schooner um ſo beſſer geſchehen. Das junge Häringsgeſicht von einem Affen! eine Waffe in die Hand zu nehmen, die er noch gar nicht verſteht. Hätten Deine Eltern ihr Geld mehr auf Deine Erziehung, als auf Deinen Putz verwendet, ſo wärſt Du gegen jetzt ein wahrer Gentleman geworden."

„Ei, ei, Tom! ſo mach' doch vorwärts!" rief Barnſtable etwas ungeduldig; „wird denn Dein Namensvetter nie wieder den Mund öffnen?"

„Ja, ja, Sir; bin ſchon fertig," brummte der Schaluppenführer; „etwas beſſer abwärts; ſo — ſo; der verdammte Pavian! das junge Kreidengeſicht! dreht das Vordertheil etwas weiter hinüber; Lunten parat gehalten — doch ich will's ihm gedenken — Feuer!"

Digitized by Google

Dieß war das Zeichen zum wirklichen Anfang des Treffens, denn da Tom's Kugel, wie er beabsichtigt hatte, mit der früheren faſt eine und dieſelbe Richtung hielt, ſo fand der Feind die Jagd doch endlich zu hitzig, um noch länger ſchweigend zu verharren, und kaum hatte daher Tom's Kanone zum zweitenmal ihr Feuer abgegeben, als daſſelbe von der Alacrity mit einer vollen Lage beantwortet wurde. Die Ladung des Kutters hielt ganz gute Richtung, aber ſein Geſchütz war zu leicht und deßhalb in ſolcher Entfernung unwirkſam; ſo hörte man nur ein Paar von den Kugeln gegen die Büge des Schiffes poltern und dann, ohne Schaden anzurichten, in's Waſſer fallen.

„Sind weiter nichts, als Liebesnaſenſtüber," bemerkte mit ſeiner gewöhnlichen Gleichgültigkeit der Schaluppenführer, deſſen gute Laune mit dem Heftigerwerden des Kampfes ſich wieder einſtellte. — „Glaubt der Engländer etwa, wir feuern nur, um ihn zu ſalutiren?"

„Stör' ihn auf, Tom! jeder Schlag, den Du ihm gibſt, wird ihm mehr und mehr die Augen öffnen," rief Barnſtable und rieb ſich die Hände vor Freude, da er nun doch, wie der bisherige Erfolg ihm ſagte, zum baldigen nahen Kampfe zu kommen hoffen durfte.

Bis jetzt hatte der Schaluppenführer mit ſeiner Mannſchaft den Kampf auf dem Ariel faſt ganz allein geleitet, während die Uebrigen vollkommen unthätig neben ihren kleineren Kanonen ſtanden; nach zehn bis fünfzehn Minuten aber erkannte der Kommandant der Alacrity, der bei den bis jetzt erhaltenen Schüſſen durch die Schwere des Kalibers bedenklich gemacht worden war, daß ein Rückzug, ſelbſt wenn er ihn wünſchte, nicht länger in ſeiner Gewalt lag, und ſo entſchloß er ſich, den einzigen Kurs, der für einen tapfern Mann noch übrig war, zu verfolgen und ſteuerte kühn und auf dem kürzeſten Wege dem Feinde entgegen, ohne jedoch ſein Schiff dem Feuer deſſelben zu viel auszuſetzen.

Barnſtable bewachte mit Adlerblicken jede Bewegung ſeines

Digitized by Google

Gegners und als er ihm endlich näher gekommen war, gab er Befehl, ein allgemeines Feuer zu eröffnen. — Jetzt wurde der Kampf auf beiden Seiten hitzig und lebhaft. Der Wind wurde von dem fortwährenden Kanonendonner zurückgedrängt und konnte die weiße Decke gekräuselten Rauchs nicht weiter leewärts treiben; so blieb diese über dem Ariel hängen oder folgte, auf den Waſſern ruhend, deſſen Spur und bezeichnete dadurch den Pfad, auf welchem er dem noch tödtlicheren Nahgefechte entgegenzog. Das Geſchrei der jungen Matroſen, während ſie die Werkzeuge des Todes richteten, wurde immer heftiger und wilder, nur der Schaluppenführer verrichtete ſein Geſchäft mit der ſchweigſamen Geſchicklichkeit eines Mannes, der nur in ſeinem gewöhnlichen Berufe thätig iſt. Barnſtable war ungewöhnlich ruhig und gefaßt und behauptete die ernſte Haltung eines Kommandanten, von welchem der glückliche Ausgang des Kampfes abhängt, während ſein ſchwarzes Auge zu gleicher Zeit von unterdrücktem Feuer leuchtete.

„Gebt's ihnen, meine Jungen!“ rief er gelegentlich ſo laut, daß man's mitten unter dem Donner der Kanonen vernehmen konnte; „kümmert euch nicht um ihr Tackelwerk, Kinder, zielt nur auf ihre Bolzen und macht eure Lücken brav unter dem Laufſtag.“

Aber auch der Engländer ſpielte unterdeſſen ein männliches Spiel. Er hatte zwar durch die ferne Kanonade, die er mit ſeinem Geſchütze nicht erwiedern konnte, bereits ſchweren Verluſt erlitten, ſuchte aber jetzt aus allen Kräften den Fehler wieder gut zu machen, den er nach ſeiner Meinung durch das Aufnehmen des Kampfes begangen hatte. Die beiden Schiffe kamen ſich allmählig immer näher, bis eine große Wolke ſie verhüllte, die durch ihr Feuer immer dichter wurde und, ihre ſchwarzen Maſſen rings umherziehend, Beide den neugierigen Blicken der theilnehmenden Zuſchauer auf den Klippen entzog. Der ſchwere Donner der Kanonen miſchte ſich jetzt mit dem Knattern der Musketen und Piſtolen; Feuerſtröme ſah man gleich Blitzſtrahlen aus der weißen Rauchwolke hervor-

Digitized by Google

brechen, welche die Kämpfenden einhüllte und noch manche Minute banger Ungewißheit folgte, bis die Soldaten am Lande, die mit hohem Interesse dem Schauspiele zusahen, entdecken konnten, auf welche Seite der Sieg sich geneigt hatte.

Wir wollen indessen die Kämpfenden auf dem raucherfüllten Schauplatze des Gefechts beobachten und die Ereignisse der Reihenfolge nach dem Leser vor Augen führen.

Das Feuer des Ariel war weit rascher und verheerender, als das seines Gegners, denn er hatte bis jetzt viel weniger gelitten und seine Bemannung war weniger erschöpft; deßhalb faßte der Kutter den verzweifelten Entschluß, zu entern und den Kampf Mann gegen Mann auszufechten. Barnstable ahnte zum Voraus diese Absicht seines Gegners und erkannte recht wohl, warum er diesen Plan ergriffen hatte: doch war er nicht der Mann, der kalt nur seinen Vortheil berechnete, wenn Stolz und Kühnheit ihn zu einer ernsteren Probe einluden. So kam er dem Feinde auf halbem Wege entgegen, und als die beiden Schiffe auf einander stießen, wurde der Stern des Schooners durch die vereinten Anstrengungen beider Theile an das Vordertheil des Kutters angehackt.

Jetzt hörte man mitten unter dem Getöse die Stimme des englischen Kommandanten, der seine Leute zum Nachfolgen befehligte. „Enterer hinüber! treibt die Enterer nach dem Steuerbord!“ donnerte Barnstable durch sein Sprachrohr.

Dieß war der letzte Befehl, den der tapfere junge Seemann mit seinem Instrument ertheilte, denn kaum hatte er gesprochen, so warf er es von sich, griff nach seinem Säbel und stürzte dahin, wo der Feind so eben seinen verzweifelten Entschluß ausführen wollte. Geschrei, Flüche und die Spottreden der Kämpfenden folgten jetzt auf den Donner des Geschützes, der in dieser Nähe mit einem Male verstummt war und nur noch durch die lebhaften Salven des Kleingewehrfeuers ersetzt wurde.

„Fegt ihn von seinem Deck!“ rief der englische Führer,

Digitized by Google

während er mit einem Dutzend ſeiner bravſten Leute auf der eigenen Schanze erſchien; „werft die rebelliſchen Hunde in's Meer!“

„Vorwärts mit der Marine!“ rief Barnſtable und feuerte ſeine Piſtole gegen den andringenden Feind; „laßt nicht einen Einzigen übrig, der wieder ſeinen Grog ſaufen könnte.“

Die nahe furchtbare Salve, welche dieſem Befehle folgte, erfüllte Barnſtable's Ordre beinahe buchſtäblich, ſo daß der Kommandant der Alacrity ſich plötzlich allein ſah und mit Widerſtreben auf ſein eigenes Verdeck zurückwich, um ſeine Leute von Neuem in den Kampf zu führen.

„Enterer hinüber! Jung und Alt, Faullenzer und Matroſen!“ ſchrie Barnſtable, ſeinen Leuten voranfliegend — da hemmte ein mächtiger Arm den furchtloſen Seemann in ſeinem Laufe und ehe er noch Zeit hatte, ſich zu beſinnen, war er mit unwiderſtehlicher Gewalt von dem Schaluppenführer auf ſein eigenes Schiff herübergezogen.

„Der Burſche da iſt am Verenden,“ ſprach Tom, „und es wäre nicht wohl gethan, wenn Ihr Euch in den Bereich ſeiner Finnen wagtet; aber laßt mich hinüber und ihm mit meiner Harpune den Reſt geben.“

Ohne erſt eine Antwort abzuwarten, ſtieg des Schaluppenführers mächtige Geſtalt auf die Schanze und wollte eben auf das feindliche Verdeck hinübertreten, als eine mächtige Woge die beiden Schiffe trennte und er mit dumpfem Geplätſcher in den Ocean hinabſtürzte. Im Augenblick, als er erſchien, waren mehr als zwanzig Muskeken und Piſtolen auf ihn losgeſchoſſen worden und ſo glaubte die Mannſchaft des Ariel, er ſey in Folge ſeiner Wunden gefallen, was, verbunden mit dem Rufe ihres Kommandanten, ihre Wuth nur noch verdoppelte.

„Rache für den langen Tom! hinüber, hinüber! der lange Tom oder der Tod!“ ſchrie Barnſtable wie ein Raſender.

Mit unwiderſtehlicher Gewalt drangen nun Alle vorwärts und bahnten ſich unter großem Blutvergießen den Weg zu dem

Digitized by Google

Vorkastell der Alacrity. Der Engländer war überwältigt, aber noch keineswegs entmuthigt — er sammelte seine Leute und führte sie mit kühnem Muthe von Neuem in den Kampf. Pikenstöße und Säbelhiebe fielen immer dichter und tödtlicher, während Diejenigen, welche durch das Gedränge des Handgemengs fern gehalten wurden, unaufhörlich ihre Musketen und Pistolen abfeuerten.

Barnstable trieb seine Leute vorwärts und wurde fast ausschließlich das Ziel des rachedürstenden Feindes, der langsam und widerstrebend vor seinem lebhaften Angriffe zurückwich. Der Zufall hatte die beiden Führer je nach den entgegengesetzten Seiten des englischen Verdecks geführt und da, wo diese heldenmüthigen Offiziere den Kampf persönlich leiteten, schien sich jedesmal der Sieg auf ihre Seite zu neigen. Doch der Engländer bemerkte bald, daß der Boden, den er für seine Person behauptete, auf allen andern Punkten verloren ging und wollte mit einem oder zwei seiner besten Leute einen Versuch machen, seine Stellung zu ändern und das Gefecht wieder herzustellen. Ein Marinesoldat ging ihm voran und hatte eben nur wenige Fuß von dem amerikanischen Führer gerade auf dessen Kopf angeschlagen, als Merry in dem Augenblick, da er abdrücken wollte, sich unter die Kämpfenden drängte und ihm seinen Dolch in die Brust stieß, so daß er augenblicklich zu Boden stürzte. Unter schrecklichen Flüchen schwang der verwundete Krieger seine Waffe und schickte sich an, Rache an dem jugendlichen Sieger zu nehmen, doch der furchtlose Knabe sprang rasch gegen seine Gewehrmündung und bohrte ihm seine scharfe Waffe gerade in's Herz.

„Hurrah!" schrie Barnstable, der nichts von diesem Vorgange wußte, von dem Rande des Quarterdecks herüber, wo er mit Wenigen seiner Leute Alles vor sich hertrieb. — „Rache! — der lange Tom und der Sieg!"

„Ha! jetzt haben wir sie!" rief der Engländer, „gebraucht eure Picken! wir haben sie zwischen zwei Feuern!"

Digitized by Google

Wahrscheinlich hätte die Schlacht einen ganz andern Ausgang genommen, als die früheren Umstände vermuthen lassen konnten, wäre nicht in diesem Augenblicke eine wildblinkende Gestalt aus der See emporgestiegen und im selben Momente auf dem Verdecke des Kutters erschienen. Es war der lange Tom; sein eisenfarbenes Gesicht war durch den kaum erlittenen Unfall noch wilder geworden und seine grauen Locken triefften noch von dem salzigen Elemente, dem er, ein zweiter Neptun mit dem Dreizack, so eben entstiegen war. Ohne ein Wort zu sprechen, schwang er seine Harpune mit ungeheurer Kraft und spießte den unglücklichen Engländer an den Mast seines eigenen Schiffs.

„Alles zurück!“ schrie Tom fast instinktmäßig, nachdem der Schlag geschehen war und die Muskete des gefallenen Marinesoldaten ergreifend, begann er ringsum, ohne das Bajonet an seiner Waffe zu beachten, nach Allem, was ihm nahekam, furchtbare, tödtliche Kolbenstreiche zu führen. Der unglückliche Kommandant der Alacrity schwang sein Schwert mit wahnsinniger Geberde und wild umherrollenden Augen; noch einen Augenblick wand er sich im schrecklichen Todeskampfe, dann sank sein Haupt auf die blutende Brust herab und er hing — seinem Volke ein Schauspiel des Entsetzens, starr und leblos an dem Maste herab. Bei diesem Anblick wurden die übriggebliebenen Engländer von einem panischen Schrecken ergriffen; wenige derselben blieben wie an den Boden gefesselt stehen, die meisten aber flohen nach dem unteren Deck, um sich eilends in den entlegeneren Theilen des Schiffs zu verstecken, und ließen die Amerikaner im unbestrittenen Besitze der Alacrity.

Zwei Drittel von der Mannschaft des Kutters waren in dem kurzen Kampfe theils gefallen, theils verwundet worden; auch Barnstable hatte den Sieg nicht ohne empfindlichen Verlust erkauft. Doch der erste Ausbruch der Siegestrunkenheit war nicht der Augenblick, um das gebrachte Opfer in Anschlag zu bringen und

Digitized by Google

ein lautes, anhaltendes Freudengeschrei verkündete den Triumph der Ueberwinder. Nachdem jedoch der erste Sturm der Siegesfreude vorüber war, kehrte auch die ruhige Besinnung wieder und Barnstable gab die nöthigen Befehle, wie der Dienst und die Menschlichkeit es erforderten. Die beiden Schiffe wurden wieder von einander getrennt und die Körper der Todten und Verwundeten bei Seite geschafft. — Unterdessen ging der junge Eroberer, in tiefes Nachdenken versunken, auf dem Verdeck seiner Prise umher; oft fuhr er mit der Hand über die geschwärzte, blutbespritzte Stirne und seine Augen wandten sich aufwärts nach der ungeheuren Rauchwolke, die wie ein dichter aus dem Ocean aufsteigender Nebel über beiden Schiffen hing. Bald vernahm indeß die Schiffsmannschaft das Resultat seines Nachsinnens.

„Alle Flaggen abgenommen," rief er; „die englischen werden wieder aufgehißt und auf dem Ariel wird die feindliche Flagge über unserer eigenen aufgesteckt."

Wäre mit einem Male die ganze Kanalflotte auf halbe Schußweite vor ihnen erschienen, sie hätte bei den Siegern keine größere Verwunderung erregen können, als dieser unerwartete Befehl. Die erstaunten Matrosen hielten in ihren verschiedenen Verrichtungen inne, um die sonderbare Verwechslung der Flaggen, dieser Sinnbilder, die stets mit einer Art scheuer Verehrung betrachtet wurden, mitanzusehen. Doch wagte, mit Ausnahme des langen Tom, Keiner, offen gegen dieses Vorhaben Einsprache zu thun. Dieser stand auf dem Quarterdeck der Prise und suchte das biegsame Eisen seiner Harpune mit einer Sorgfalt und einem Fleiß wieder gerade zu strecken, wie wenn die Behauptung ihrer Eroberung von seinem Eifer abhinge. Wie die Andern, stellte auch er seine Arbeit ein, als er jenen Befehl aussprechen hörte, und ohne einen Augenblick zu zaudern, gab er alsbald seine Unzufriedenheit darüber zu erkennen.

„Wenn die Engländer etwa über den Kampf murren und ihn nicht als ein ehrliches Spiel gelten lassen wollen," brummte der

Digitized by Google

alte Schaluppenführer, „ſo laßt uns noch einmal von vorn anfangen; und da ihre Zahl ziemlich zuſammengeſchmolzen iſt, ſo können ſie ja ein Boot an's Land ſchicken und einen Haufen jener faulen Würmer von Soldaten, die wie lauter rothe Eidechſen am Ufer herumkrabbeln, herüberholen — dann wollen wir den Tanz noch einmal verſuchen; aber verdammt will ich ſeyn, wenn ich einſehe, warum wir ſie heruntergefegt haben, wenn dieß das Ende vom Liede ſeyn ſoll.“

„Was haſt Du nur wieder gleich einem ausgeblaſenen Nordoſt zu brummen, Du alte Seebutte?“ rief Barnſtable; „wie ſteht's denn mit unſern Freunden und Landsleuten an der Küſte? Sollen wir ſie etwa dort laſſen, um am Galgen zu baumeln oder im Kerker zu vermodern?“

Der Schaluppenführer horchte mit großem Ernſte auf und ſchlug, als ſein Kommandant geendet, mit ſeiner breiten Hand auf die ſehnigen Schenkel, daß es gleich einem Piſtolenſchuſſe wiederhallte.

„Aha,“ ſprach er, „jetzt ſeh' ich erſt, wie die Sache ſteht, Sir; Ihr glaubt, die Rothröcke haben Mr. Griffith im Schlepptau. Nun ſo führt einmal den Schooner bis zu jenen Untiefen, Kapitän Barnſtable, und laßt ihn die Anker werfen, wo die lange Kanone ſie noch erreichen kann; dann gebt mir das Wallfiſchboot und fünf oder ſechs Mann zur Unterſtützung — und ſie müßten wahrlich lange Beine haben, wenn ſie in's Freie gelangen wollten, ehe ich ſie über Bord renne!“

„Du Narr! glaubſt Du denn, die Bemannung eines Boots könne es mit fünfzig bewaffneten Soldaten aufnehmen?“

„Soldaten!“ wiederholte Tom, deſſen Lebensgeiſter durch den Kampf ſtark aufgeregt waren, und ſchlug ſein Schnippchen mit unausſprechlicher Verachtung; „ſo viel und nicht mehr gebe ich um alle Soldaten, die jemals aufgetackelt wurden; ein einziger Wallfiſch könnte mit Tauſenden derſelben fertig werden! und hier iſt der Mann, der ſchon ſein volles Hundert Wallfiſche getödtet hat!“

Digitized by Google

„Pah! Du Nordkaper! wirst Du nicht gar noch ein Prahlhans in Deinen alten Tagen?“

„Das heißt nicht geprahlt, Sir, wenn man trotz einem Logbuche die Wahrheit spricht! Doch wenn Kapitän Barnstable glaubt, Tom Coffin habe statt des Kopfs ein Sprachrohr auf seinem Rumpfe sitzen, so darf er ja nur ‚vorwärts‘ kommandiren und mich das Boot bemannen lassen.“

„Nein, nein, mein alter Lehrmeister im Marlpfriemstich,“ erwiederte Barnstable freundlich; „ich kenne Dich zu gut, Du Bruder Neptuns! Doch sage, warum sollen wir diesen Engländern nicht Mehlstaub in die Augen streuen und eine Zeitlang ihr Flaggentuch führen, bis sich eine Gelegenheit darbietet, unsern gefangenen Landsleuten zu helfen?“

Der Schaluppenführer schüttelte den Kopf und besann sich eine Weile, als ob allerhand neue Gedanken in ihm aufgestiegen wären.

„Ja, ja, Sir,“ erwiederte er endlich; „das nenne ich Blauwasserphilosophie und die ist tief, wie der Ocean selber. Laßt das Gewürm da drüben nur seine Mäuler bis zu den Augenbrauen aufreißen! hat nichts zu sagen — wenn sie erst einmal die ächte Yankee-Wahrheit von der Sache erfahren, dann werden sie dieselben schon wieder bis zu ihren ledernen Halsbinden herab schließen!“

Mit diesem Gedanken gab sich der Schaluppenführer vollkommen zufrieden und ohne weitere Unterbrechung von seiner Seite ging man jetzt daran, die erlittenen Schäden auszubessern und sich der Prise vollends zu versichern. Die wenigen Gefangenen, die noch unverletzt waren, wurden alsbald auf den Ariel hinübergeschafft. Während Barnstable dieses Geschäft überwachte, zog ein ungewöhnlicher Lärm seine Aufmerksamkeit nach einer von den Lucken, wo zwei seiner Matrosen an einem Herrn herumzerrten, dessen Miene und Benehmen die schmählichste, verächtlichste Todesangst ausdrückten.

„Wen haben wir denn hier?“ rief der Lieutenant, nachdem

Digitized by Google

er dieſe außergewöhnliche Erſcheinung eine Zeit lang mit ſtummer Verwunderung gemuſtert hatte; „vielleicht einen Liebhaber von Seegefechten! einen wißbegierigen, Wunder ſuchenden Nichtſtreiter, der als freiwilliger Diener ſeines Königs ein Gemälde entwerfen oder zu ſeinem eigenen Nutzen ein Buch ſchreiben will! Sagt mir doch, Sir, in welcher Eigenſchaft dientet Ihr auf dem Kutter?“

Der Gefangene wagte endlich einen Seitenblick nach dem Fragenden, in welchem er Griffith zu treffen erwartete; als er aber ein ihm unbekanntes Geſicht vor ſich ſah, fühlte er ſein verlorenes Selbſtvertrauen allmählig wieder erwachen.

„Ich kam durch Zufall hierher,“ gab er zur Antwort; „und war gerade am Bord des Kutters, als ſein früherer Kommandant Euch anzugreifen beſchloß. Es war ihm nicht mehr möglich, mich an's Land zu bringen, was Ihr, wie ich hoffe, jetzt ohne Zögern thun werdet; Eure Vermuthung, daß ich ein Nichtſtreiter ſey —“

„Iſt vollkommen richtig,“ fiel Barnſtable ein, „denn es bedarf eben keines Tubus, um dieſen Namen, der Euch vom Schnabel bis zum Stern aufgedrückt iſt, herauszufinden; doch verſchiedene, gewichtige Gründe —“

Er ſchwieg und wandte ſich nach dem jungen Merry, der ihm ein Zeichen gegeben hatte.

„Es iſt Mr. Dillon, Obriſt Howard's Verwandter,“ flüſterte dieſer ihm eifrig in's Ohr; „ich habe ihn oft hinter meiner Couſine Cäcilie herſegeln ſehen.“

„Dillon!“ rief Barnſtable und rieb ſich die Hände vor Vergnügen; „wie, der da! — Kit Dillon ſeines Namens; der ‚mit dem Savannahgeſicht, den ſchwarzen Augen und der ditto Hautfarbe?‘ Die Furcht hat ihn zwar ein Bischen gebleicht! — nun das iſt eine Priſe, die im gegenwärtigen Augenblicke zwanzig Alacrity's werth iſt.“

Dieſer triumphirende Ausruf geſchah jedoch nur leiſe und in

Digitized by Google

ziemlicher Entfernung von dem Gefangenen, dem sich Barnstable sofort mit den Worten näherte:

„Die Politik und darum auch der Dienst gebieten, Euch hier noch kurze Zeit zurückzuhalten, Sir; doch Alles, was wir besitzen, steht Euch, nebst eines Seemanns Willkomm, zu Diensten, um das Herbe Eurer Gefangenschaft nach Kräften zu mildern."

Mit einer Verbeugung gegen seinen Gefangenen schnitt Barnstable jede weitere Erörterung ab und wandte sich weg, um die Vollendung der Vorkehrungen auf beiden Schiffen zu beschleunigen. Kurze Zeit darauf erhielt er die Meldung, daß man bereit sey, unter Segel zu gehen; der Ariel und dessen Prise wurden sofort hart an den Wind gebracht und begannen langsam die Küste entlang zu steuern, als ob Beide nach der Bucht zurückkehren wollten, aus welcher der Kutter am nämlichen Morgen ausgelaufen war. Als sie bei der ersten Wendung nach dem Ufer hinsegelten, erfüllten die Soldaten auf den Klippen die Luft mit Freudengeschrei und Jauchzen, und Barnstable, auf die angenommenen Flaggen deutend, die stolz von seinen Masten flatterten, befahl seinen Leuten, dasselbe auf's Herzlichste zu erwiedern. Da die Entfernung und der Mangel an Booten jede weitere Kommunikation verhinderte, so zogen sich die Soldaten, nachdem sie den sich entfernenden Schiffen noch eine Zeit lang nachgesehen, allmählig von den Klippen zurück und waren bald den kühnen Abenteurern aus den Augen verschwunden. Stunde an Stunde verging über dieser langwierigen Fahrt gegen eine entgegenströmende Fluth und der kurze Tag neigte sich bereits seinem Ende entgegen, als sie noch nicht einmal die Mündung des ersehnten Hafens erreicht hatten.

Bei einer der zahlreichen Wendungen, die bald vom Lande ab und bald wieder auf dasselbe zu führten, kam der Kutter, auf welchem Barnstable geblieben war, an dem Opfer der heutigen Morgenjagd vorüber; noch trieb es auf dem Wasser dahin, die Wellen schlugen über dem ungeheuren Leichnam, wie über einem

Digitized by Google

abgerundeten Felsen zusammen, und schon war derselbe von zahllosen Haysischen umringt, die den wehrlosen Körper gierig benagten.

„Sieh' mal, Meister Coffin!“ rief der Lieutenant, indem er den Gegenstand im Vorüberfahren seinem Schaluppenführer zeigte, „die schaufelnasigen Herrn halten hier ein leckeres Gastmahl; Du hast bei Deinem Todten die Christenpflicht der Beerdigung vernachlässigt.“

Der alte Seemann warf einen melancholischen Blick auf den todten Wallfisch.

„Hätte ich die Kreatur in der Boston-Bay oder auf dem Sandpunkte Munny-Moy, so wär' ich ein gemachter Mann!“ sagte er. „Doch Reichthum und Ehre sind nur für die Großen und Gelehrten und dem armen Tom Coffin bleibt nichts übrig, als seine eigene Stoßtalje gehörig zu vieren und einzuhalen, damit er, ohne eine seiner alten Spieren zu brechen, den Rest des Lebenssturmes noch länger ausdauern könne.“

„Ei was, langer Tom!“ rief sein Offizier; „diese Klippen und Felsen werden Dich am Ende gar noch auf den Untiefen der Poesie Schiffbruch leiden lassen; Du wirst ja wahrhaftig gar noch empfindsam!“

„Diese Felsen werden wohl jedes Schiff zerschellen, das gegen sie antreibt,“ sagte der Schaluppenführer, der Barnstable's Rede buchstäblich verstand; „und was die Poeterei betrifft, so gefällt mir nichts besser, als das schöne, alte Lied vom Kapitän Kidd. Doch so einen Wallfisch von achtzig Tonnen nur so mir nichts dir nichts von Haysischen auffressen zu sehen — das kann in einem Kap-Poge-Indianer wohl ernste Gedanken erwecken. 's ist doch eine schreckliche Verschwendung des Reichthums! Schon zweihundert dieser Kreaturen habe ich sterben sehen und immer noch sind die Rationen des armen alten Tom so klein, wie früher.“

Der Schaluppenführer wandte sich nach dem Hintertheile und setzte sich, so lange das Schiff an dem Wallfische vorüberfuhr,

Digitized by Google

auf dem Hackborde nieder; den Kopf in düsterem Schweigen auf seine knochige Hand gestützt, hielt er die Augen in trüber Wehmuth auf den Gegenstand seiner Bekümmerniß geheftet, so lange dieser noch in den Sonnenstrahlen leuchtete, welche das glänzende Weiß seines Unterleibs in der Luft zurückwarfen, oder auch ungebrochen von dem rauhen, schwarzen Rücken des Ungeheuers abprallten. — Unterdessen verfolgten die Seeleute emsig ihren Weg nach dem schon erwähnten Hafen, in welchen sie allem Anschein nach mit dem furchtlosen Vertrauen eines Freundes und triumphirenden Siegers einliefen.

Nur wenige eifrige und vergnügte Zuschauer erschienen an dem Rande der kleinen Bucht und Barnstable schloß seine Vorkehrungen zur Täuschung des Feindes mit einer Ermahnung an seine Mannschaft, zu dem beabsichtigten Unternehmen ihre ganze Klugheit und Unerschrockenheit zusammenzunehmen.

Neunzehntes Kapitel.

Unsere Trompete lud Euch zu der freundlichen Verhandlung.
König Johann.

Als Griffith und seine Gefährten aus den Nebengebäuden der Abtei in's Freie gelangten, trafen sie glücklicherweise auf Niemand, der ihre Flucht hätte aufhalten und dieselbe bekannt machen können. Durch die Erfahrung des vorangegangenen Abends gewitzigt, vermieden sie, obwohl fest entschlossen, jedweden Widerstand zu überwältigen, dennoch und zwar wohlweise die Posten, wo, wie sie wußten, Schildwachen standen, und befanden sich bald außer dem Bereiche unmittelbarer Entdeckung. Sofort eilten sie wohl eine halbe Meile weit raschen Schritts und mit dem ernsten, düstern Schweigen von Männern dahin, die jeden Augenblick auf Gefahr zu stoßen gefaßt und ihr mit verzweifeltem Muthe zu begegnen

Digitized by Google

entſchloſſen ſind, und erſt als ſie das Gehölz betraten, das die früher erwähnte Ruine umgab, mäßigten ſie ihre Eile und begannen ein kurzes aber vorſichtiges Geſpräch.

„Wir ſind noch zu guter Zeit entkommen," ſprach Griffith; „ich meines Theils hätte übrigens lieber noch längere Gefangenſchaft ertragen, als daß ich um meinetwillen Obriſt Howards friedlichen Wohnſitz mit Zerſtörung und Blutvergießen hätte heimſuchen mögen."

„Ich wollte, Sir, Ihr wäret einige Stunden früher dieſer Anſicht geweſen," erwiederte der Lootſe mit einer Strenge des Tons, welche noch mehr als ſeine Worte beſagte.

„Ich mag vielleicht in meiner Sehnſucht, die Lage einer Familie, an der ich beſondern Antheil nehme, zu erfahren, den Dienſt einigermaßen außer Acht gelaſſen haben," entgegnete Griffith, während ſein Stolz ſichtlich mit der Achtung gegen den Anderen kämpfte; „doch iſt jetzt keine Zeit zur Reue; wir folgen Euch, wie ich vermuthe, zu keinem unbedeutenden Unternehmen, wo Thaten beſſer, als Worte der Entſchuldigung angebracht ſeyn werden. — Was gedenkt Ihr jetzt zu thun?"

„Ich fürchte ſehr, unſer Vorhaben iſt vereitelt," verſetzte der Lootſe düſter; „der Lärm wird mit den Morgennebeln ſich verbreiten, und die Muſterungen der Landmiliz, die Berathungen der Gutsherrn werden alle Gedanken an Ergötzlichkeiten aus ihrer Seele verbannen. Das Gerücht einer Landung wird jedenfalls den Schlaf von den Küſten dieſes Eilands bis wenigſtens zehn Meilen in's innere Land hinein verſcheuchen."

„Ach, wahrſcheinlich habt Ihr ſelbſt ſchon manche vergnügte Nacht der Art mit offenen Augen unter Euren Landsleuten zugebracht, Meiſter Lootſe," nahm Manual das Wort. „Dem Franzmann Thurot bei der alten Geſchichte von anno 56 und unſerem eigenen wilden Teufel, dem blutigen Schottländer, haben ſie's allein zu danken, daß ſo oft Allarm bei ihnen geſchlagen wird. Bei all'

Digitized by Google

dem konnte Thurot mit ſeiner Flotte doch nur ſo ein Bischen mit ihnen ſcharmutziren: der arme Schelm wurde ja zuletzt von ein paar kleinen Kreuzern wie ein Tambourjunge unter einer Grenadiermütze erſtickt. Aber der ehrliche Paul, der ſpielte ſeinen Landsleuten ein ganz anderes Stückchen zum Tanze auf — —"

„Ich glaube, Ihr werdet nächſtens ſelber tanzen, Manual," fiel Griffith plötzlich ein, „und zwar aus lauter Vergnügen, daß Ihr der engliſchen Gefangenſchaft entgangen ſeyd."

„Sagt lieber, dem engliſchen Galgen," entgegnete der Marineoffizier in ſeiner übermüthigen Laune; „denn hätte ein Kriegs- oder auch ein Civilgericht die Art und Weiſe unterſucht, wie wir dieſes Eiland betreten haben, ich glaube beſtimmt, wir wären um kein Haar beſſer weggekommen, als der wilde Satan, der gute — —"

„Pah!" rief Griffith ungeduldig; „genug dieſes Unſinns, Kapitän Manual: wir haben jetzt andere Dinge zu beſprechen. — Für welchen Kurs habt Ihr Euch jetzt entſchieden, Mr. Gray?"

Der Lootſe fuhr bei dieſer Frage auf, als ob er aus tiefem Nachſinnen erwache.

„Die Nacht iſt bereits bis zur Morgenwache vorgerückt," antwortete er nach augenblicklichem Schweigen mit leiſer Stimme und wie von tiefen, melancholiſchen Gefühlen überwältigt, „doch die Sonne wird ſich, mitten im Winter, in dieſer Breite, nicht ſonderlich beeilen — ich muß jetzt fort, meine Freunde, und werde erſt in etwa zehn Stunden wieder zu euch ſtoßen: ehe wir etwas weiteres unternehmen, iſt es nöthig, unſern Plan erſt gehörig anzulegen, und Niemand, als ich ſelbſt kann dieß Geſchäft über mich nehmen. Wo wollen wir uns wieder treffen?"

„Ich habe Grund zu vermuthen, daß ſich nicht weit von hier eine abgelegene Ruine befindet," antwortete Griffith; „vielleicht können wir hinter ihren verlaſſenen Mauern Schutz und Verborgenheit finden."

„Der Vorſchlag iſt gut und kann uns doppelten Vortheil

gewähren," verſetzte der Lootſe. „Könnt Ihr den Ort noch finden, Kapitän Manual, wo Ihr Eure Marineſoldaten in Hinterhalt gelegt habt?"

„Hat ein Hund etwa keine Naſe, deren Spürſinn er vertrauen dürfte?" rief der Marineoffizier; „glaubt Ihr vielleicht, Signor Pilota, ein General werde je ſeine Streitkräfte in einen Hinterhalt legen, und ſie am Ende ſelbſt nicht mehr finden können? Wahrlich, beim Himmel, ich wußte vor einer halben Stunde recht gut, wo die Schlingel auf ihren Torniſtern ſchnarchten und hätte gerne die erſte Majorsſtelle in Waſhingtons Armee darum gegeben, wenn ich ſie damals bei der Hand gehabt und mit einem leiſen Wink hätte zum Feuern aufmarſchiren laſſen können. Ich weiß gar nicht, wie es Euch, ihr Herrn, erging; mir aber für meine Perſon hätte der Anblick von zwanzig verteufelten Burſchen, wie ſie, ein königliches Vergnügen gewährt: wir hätten dann dieſen Kapitän Borroughcliffe mit ſeinen Rekruten auf unſere Bajonette geſpießt, wie der Teufel — —"

„Kommt, kommt, Manual," fiel Griffith etwas ärgerlich ein — „Ihr denkt doch auch nie an unſere Lage und unſer Vorhaben; könnt Ihr Eure Leute noch vor Tagesanbruch unentdeckt hierher führen?"

„Ja wohl; die kürzeſte halbe Stunde, die je eine ſchlechte Uhr durchlaufen — mehr brauche ich nicht."

„So folgt mir denn," ſchloß Griffith; „ich will Euch einen Ort zu dem heimlichen Stelldichein zeigen, und Mr. Gray kann dann zu gleicher Zeit von unſerem Schlupfwinkel Einſicht nehmen."

Der Lootſe winkte, wie man ſelbſt in dem Dunkel der Nacht bemerken konnte, ſeinen Gefährten zum Weitergehen, und mit vorſichtigen Schritten ging's nun vorwärts nach dem erſehnten Zufluchtsorte. Nach kurzem Suchen ſtießen ſie auf einen Theil des eingeſtürzten Gemäuers, das ſich über einen weiten Raum erſtreckte und mit ſeinen ſchwarzen Trümmern an manchen Stellen hoch

Digitized by Google

emporragend tiefe Schatten über die abgelegenen Stellen des Wäldchens hereinwarf.

„Hier wird's gehen," sagte Griffith, nachdem sie einen Theil der Außenlinie des verfallenen Gebäudes umgangen hatten; „bringt Eure Leute hierher; während Eurer Abwesenheit will ich einen noch abgelegeneren Ort suchen, und Euch dann hier erwarten, um Eure Leute dahin zu führen."

„Ein wahres Paradies gegen die Kanonenlöcher auf dem Ariel!" rief Manual; „ganz gewiß findet sich unter den Bäumen dort ein guter Exerzierplatz, wonach mein Herz schon sechs lange Monate sich sehnte."

„Warum nicht gar!" rief Griffith, „hier ist nicht der Ort zu unnützen Paraden, 's ist schon genug, wenn wir dort so lange vor Entdeckung und Gefangenschaft Schutz finden, bis man Eurer zum tödtlichen Kampfe bedarf."

Manual ging langsam nach dem Saume des Gehölzes hin, kehrte aber mit einem Mal plötzlich wieder um.

„Soll ich nicht ein kleines Picket, bloß einen Korporalsposten vor unserer Front im Freien aufstellen," fragte er, „und unsere Werke mit einer Schildwachenkette umgeben?"

„Wir haben keine Werke — wir brauchen keine Schildwachen," erwiederte sein Kommandant ungeduldig; „unsere Sicherheit beruht einzig und allein auf der Verborgenheit. Führt Eure Leute unter dem Schutz jener Bäume hierher und nehmt Euch jene drei glänzenden Sterne zu Wegweisern — bringt sie in eine Linie mit der nördlichen Spitze des Waldes —"

„Schon gut, Mr. Griffith," unterbrach ihn hier Manual; „eine Truppenkolonne ist kein Schiff, das man nach Kompaß und Höhen- und Breitenabweichung steuern kann — verlaßt Euch drauf, Sir, der Marsch soll mit allen nöthigen Vorsichtsmaßregeln, aber auch in militärischer Ordnung ausgeführt werden."

Jeder weiteren Einwendung oder Erörterung durch sein augen-

Digitized by Google

blickliches Verſchwinden zuvorkommend, ſchritt der Marineoffizier mit bedächtigen Schritten durch das niedere Gehölz, und noch einige Minuten lang hörte man ſeine verhallenden Fußtritte. Während dieſes kurzen Zeitraums lehnte der Lootſe in tiefem Schweigen an einer Ecke der Ruine, und erſt, als Manuals Schritte nicht länger gehört wurden, trat er aus den tieferen Schatten des Gemäuers hervor und näherte ſich ſeinem jugendlichen Gefährten.

„Wir verdanken dem Marinekapitän unſere Rettung," ſprach er; „ich hoffe, wir werden durch ſeine Thorheit nicht auf's Neue in Gefahr gerathen."

„Er iſt, was Barnſtable einen rechtwinkligen Mann zu nennen pflegt," antwortete Griffith; „ein kühner Geſelle bei gefährlichen Unternehmungen; nur meint er, in Sachen ſeines Faches ſtets ſeinen eigenen Weg gehen zu müſſen. Wenn wir ihn davon abhalten können, daß er uns nicht durch ſeine närriſche Parade einer Gefahr ausſetzt, ſo haben wir jedenfalls an ihm einen Mann, der im Falle der Noth wie ein ächter Soldat ſich benehmen wird."

„Das iſt Alles, was ich wiſſen will; bis zum letzten Augenblick darf er ſich mit ſeinen Leuten nicht von der Stelle rühren; denn werden wir entdeckt, ſo iſt jeder Verſuch, mit unſern zwanzig Bajonetten und einer oder zwei Halbpicken * gegen die Macht, die uns erdrücken würde, gänzlich nutzlos."

„Die Richtigkeit Eurer Anſicht iſt nur zu klar," antwortete Griffith; „zur Zeit des Sturms können dieſe Burſche auf der See wohl eine ganze Woche unausgeſetzt fortſchlafen; ſo bald ſie aber das Land riechen, wachen ſie auf, und ich fürchte, es wird ein ſchweres Stück Arbeit werden, ſie den Tag über ruhig beiſammen zu behalten."

„Und doch muß es geſchehen, Sir, und nöthigenfalls mit Gewalt, wenn gute Worte nichts mehr fruchten wollen," ſprach ernſt der Lootſe. „Hätten wir ſonſt Niemand, als dieſen betrunkenen

* So nennt man die kurze, ſpeerartige Waffe, deren ſich die Seeleute beim Kampfe und auch zum Entern bedienen. D. U.

Digitized by Google

Prahlhans und seine Rekruten vor uns, so würde es eben nicht schwer halten, sie sammt und sonders in die See zu jagen; aber ich erfuhr während meiner Gefangenschaft, daß mit Tagesanbruch ein Trupp Reiterei erwartet wird; ein gewisser Dillon soll sich's besonders angelegen seyn lassen, uns Unheil zu bereiten."

„Der Schurke!" murmelte Griffith; „so habt auch Ihr, Sir, mit einigen von St. Ruths Bewohnern Gemeinschaft gepflogen?"

„Es ziemt einem Manne, der auf ein gefährliches Unternehmen auszieht, jede Gelegenheit zu ergreifen, um die ihm drohende Gefahr kennen zu lernen," gab der Lootse ausweichend zur Antwort; „ist jener Bericht wahr, so fürcht' ich, haben wir nur wenig Hoffnung zum Gelingen unseres Planes."

„Nun so laßt uns denn die Dunkelheit der Nacht benützen, um den Schooner wieder zu erreichen; die Küsten von England wimmeln von feindlichen Kreutzern und aus allen vier Himmelsgegenden strömt der Reichthum der Handelswelt nach dem Innern dieses Eilandes zusammen; wir werden also nicht lange nach einem würdigen Gegner und ebenso wenig nach Gelegenheit zu suchen brauchen, den Engländern an ihrem Hauptnerv, ihrem Reichthum, empfindlichen Schaden zuzufügen."

„Griffith," sprach der Lootse in jenem leisen, ruhigen Tone, welcher einem Manne anzugehören schien, der niemals weder Ehrgeiz gekannt, noch eine menschliche Leidenschaft empfunden hatte, „ich werde noch krank unter diesem ewigen Kampfe zwischen Verdienst und bevorzugtem Range. Umsonst durchziehe ich die Gewässer, welche Englands König großsprecherisch die seinigen nennt und kapere seine Schiffe dicht vor den Mündungen seiner Häfen; denn was erhalte ich dafür zur Belohnung? — nichts als Wortbruch und leere Betheuerungen! Euer Vorschlag kann mir übrigens nichts nützen: ich habe endlich ein Schiff erhalten, groß genug, um mich nach den Küsten des ehrlichen, offen handelnden Amerika's über zu führen und bei meiner Rückkehr möchte ich gerne die Hallen des Kongresses

Digitized by Google

in Begleitung einiger von den Gesetzgebern dieses gelehrten Eilandes betreten, jener Männer, welche das ausschließliche Privilegium der Weisheit, Tugend und Größe zu besitzen wähnen."

„Eine solche Begleitung mag allerdings Eurem eigenen Herzen, wie auch denen, die Euch empfangen, höchst erwünscht dünke," versetzte Griffith bescheiden; „wird sie aber auch die großen Zwecke unseres Kampfes fördern? oder ist diese That, auch wenn sie gelingt, die große Gefahr werth, der Ihr Euch aussetzt?"

Ein krampfhafter Händedruck des Lootsen gab Griffith Antwort auf seine Frage.

„Ruhm ist dabei, junger Mann," sprach Jener mit einer wo möglich noch verzweifelteren Ruhe als zuvor; „wird er gleich mit Gefahr erkauft, so soll er dafür auch mit Ehre belohnt werden. Ich trage allerdings die republikanische Uniform und nenne die Amerikaner meine Brüder; doch geschieht dieß nur, weil ihr für die Sache der Menschheit kämpfet. Wäre euer Streit weniger gerecht, wahrlich, nicht den geringsten Tropfen englischen Bluts würde ich in demselben vergießen; so aber heiligt er jede That, die in seinem Interesse unternommen wird, und die Namen aller derer, welche hier als Kämpfer auftreten, werden der Nachwelt angehören. Erkennt Ihr es nicht als Verdienst, diese stolzen Insulaner zu lehren, daß der Arm der Freiheit sie sogar mitten in dem eigentlichen Reiche ihrer Verdorbenheit und Bedrückung zu erfassen vermag?"

„Dann laßt mich gehen und erforschen, was wir am nöthigsten zu wissen brauchen. Ihr seyd bereits gesehen worden, und zieht vielleicht — —"

„Ihr kennt mich schlecht," unterbrach ihn der Lootse; „die That ist *mein* — ist sie gelungen, so verlange *ich* die *Ehre*, also ist's auch *an mir*, die *Gefahr* auf mich zu nehmen; mißlingt sie aber, so wird sie in Vergessenheit begraben mit so manchen andern meiner Pläne, die, hätte ich gehörige Macht in der Hand gehabt, dieses Königreich von den Hochwachten seiner fernsten Land-

Digitized by Google

ſpitzen bis zu den Thürmen und Zinnen von Windſor-Caſtle in Trauer und Beſtürzung verſetzt haben würden. Doch ich wurde geboren ohne den Adel von zwanzig Geſchlechtern, der mir das Blut verdorben und die Seele erſchlafft hätte, und die entarteten Wichte, welche die franzöſiſche Marine kommandiren, trauen mir nicht."

„Man ſagt, es werden Zweidecker auf unſern eigenen Werften gebaut," entgegnete Griffith; „Ihr dürft in Amerika nur erſcheinen, um augenblicklich die ehrenvollſten Poſten zu erhalten."

„Ja! die Republik kann keinen Zweifel gegen einen Mann hegen, der ihre Flagge, ohne einen Zoll breit zu weichen, in ſo manchem blutigen Kampfe aufrecht erhalten hat. Dahin ziehe ich auch, Griffith, aber mein Weg geht über dieſen Pfad; meine vorgeblichen Freunde haben mir oft die Hände gebunden, meine Feinde niemals — und auch jetzt ſollen ſie es nicht vermögen. In zwei Stunden weiß ich Alles, was ich zu wiſſen nöthig habe und Euch vertraue ich das Schickſal der Uebrigen bis zu meiner Rückkehr: ſeyd klug und wachſam."

„Solltet Ihr zur feſtgeſetzten Stunde nicht erſcheinen," rief Griffith dem ſich abwendenden Lootſen nach, „wo kann ich Euch aufſuchen und wie Euch dienen?"

„Sucht mich nicht, ſondern kehrt auf Euer Schiff zurück; ich habe meine früheſten Jugendjahre an dieſer Küſte verlebt und kann unter meiner Verkleidung und von der genaueſten Lokalkenntniß unterſtützt, die Inſel nöthigenfals ebenſo verlaſſen, wie ich ſie betreten habe. In dieſem Falle denkt nur an Eure Pflicht und vergeßt mich gänzlich."

Griffith konnte den ſtummen Wink des Lootſen beim Schluſſe dieſer Rede deutlich erkennen: im nächſten Augenblick ſtand er allein. Mehrere Minuten lang bewegte ſich der junge Mann nicht von der Stelle und ſann über die außerordentlichen Gaben und den raſtloſen Unternehmungsgeiſt des Mannes nach, mit welchem der Zufall ihn ſo unerwartet in Berührung gebracht hatte und an

Digitized by Google

deſſen Wohl oder Wehe ſeine eigenen Ausſichten durch ein Zuſammentreffen unvorhergeſehener Umſtände ſo innig geknüpft worden waren. Doch dieſe Gedanken, durch die neulichen Ereigniſſe angeregt, gingen vorüber, und ſo trat er in den weiten Umkreis der Ruine, die, wie er nach einem ſehr flüchtigen Ueberblicke mit Befriedigung wahrnahm, Schlupfwinkel in Fülle darbot, um ſeine Leute ſo lange darin zu verſtecken, bis entweder die Ankunft des Lootſen die Stunde zu der beabſichtigten Aufhebung jener bezeichneten Jäger feſtſetzen oder die Dunkelheit ihre Rükkehr nach dem Ariel begünſtigen würde.

Bereits war jene ſpäte Stunde der Nacht angebrochen, welche die Seeleute als die Morgenwache bezeichnen, als Griffith ſich wieder an den Rand des Gehölzes vorwagte, um zu lauſchen, ob irgend ein Laut oder Lärm eine Verfolgung von Seiten des Feindes andeuten könnte. Bald erreichte er einen Punkt, wo ſein Auge mit Mühe die fernen Gegenſtände unterſcheiden konnte; hier blieb er ſtehen und muſterte mit der ängſtlichſten Aufmerkſamkeit den ihn umgebenden Schauplatz.

Die Wuth des Sturmes hatte merklich nachgelaſſen, doch immer noch rauſchte ein anhaltender Seewind durch die nackten Aeſte der Eichen und machte mit ſeinen wehmüthigen Klaglauten das Düſter der Scene nur noch dräuender und unheimlicher. Eine kleine halbe Meile von ihm entfernt, ſtieg die ſtolze Maſſe der Abtei von St. Ruth in undeutlichen Umriſſen in dem Lichtſtreife empor, der ſich allmählig über dem Ocean ausbreitete, und es gab Augenblicke, wo der junge Mann ſelbſt die glitzernden Wellenſpitzen auf dem ihm ſo vertrauten wilden Elemente zu unterſcheiden glaubte. Deutlich vernahm er, vom Seewind herübergetragen, das dumpfe Rauſchen der Brandung, wenn ſie in ſchweren Wogen über den Strand hereinſchlug oder mit ungebrochener Kraft gegen die rings entgegenſtarrenden Felſen tobte. Lage und Stunde waren ganz dazu geeignet, um über die Wechſelfälle und Veränderungen ſeines ſo

Digitized by Google

gefährlichen Berufs tief und reiflich nachzudenken. Erſt vor wenig Stunden noch hatte er mit ſeiner ganzen Gewandtheit und mit höchſter Geiſteskraft das ungeheure Gebäude zu lenken geſucht, an deſſen Bord ſo manche ſeiner Kameraden fern von der Küſte, auf welcher er jetzt mit kalter Todesverachtung ſtand, ruhig auf dem weiten Oceane ſchlummerten. Die Erinnerungen an die Heimath, an Amerika, an ſeine von früheſter Jugend an genährte Liebe und an den Charakter und die Reize der Geliebten wechſelten in ihm mit einer Art wilder, fieberiſcher Verwirrung, die aber der glühenden Einbildungskraft des Jünglings ganz beſonders zuſagte, und ſchon näherte er ſich langſam, Schritt für Schritt, der Abtei, als der Klang abgemeſſener Tritte, die offenbar von wohlgeübten Kriegern herrühren mußten, plötzlich zu ſeinen Ohren drang. Das Geräuſch nahm zu, ſowie der Haufe ſich bedächtig näherte und dieß brachte den jungen Mann auf einmal wieder zu ſich ſelbſt; in wenigen Augenblicken konnte er eine Linie von Männern unterſcheiden, die mit Ordnung auf die Waldſpitze zumarſchirten, von der er kaum zuvor ſelbſt hergekommen war. Raſch zog er ſich unter die tieferen Schatten der Bäume zurück und wartete, bis er endlich deutlich erkannte, daß auch die Herannahenden unter dieſes Obdach zu gelangen beabſichtigten.

„Wer da? und wohin?“ rief er den Kommenden entgegen.

„Ein Buſchklepper, der wie eine Werftratte von Loch zu Loch kriecht oder wie ein Kaninchen ſich in die Erde vergräbt,“ gab Manual mürriſch zur Antwort; „muß da auf halbe Musketenſchußweite an meinem Gegner vorübermarſchiren und darf nicht einmal auf ſeine Vorpoſten Feuer geben, weil der Todfeind des Schießpulvers, die Klugheit, unſere Mündungen verſchloſſen hält. Beim Himmel! Mr. Griffith, ich hoffe, Ihr werdet nie eine ſolche Verſuchung zum Böſen in Euch fühlen, wie ſie mich eben befiel, gegen jenes Hundeloch dort drüben eine Schrotſalve abzubrennen, und wär's auch nur, um die Fenſter darin zu zertrümmern und

Digitized by Google

jenem ſchlafenden Narren die Nachtluft auf den Hals zu ſchicken, der ſeinen Rauſch von gutem, altem Madeira von der Südſeite daſelbſt ausſchläft. — Doch hört, Mr. Griffith, ein Wort im Vertrauen."

Nun folgte, etwas entfernt von der Mannſchaft, eine kurze Unterredung zwiſchen den Offizieren, nach deren Beendigung beide wieder zu ihrem Detaſchement zurückkehrten, worauf Manual zu Griffiths offenbarem Mißvergnügen ſeine ferneren Pläne in folgenden Worten kund gab.

„Ich könnte das alte Kerkerloch aufheben, ohne auch nur einen einzigen ſeiner Schnarcher zu wecken, und wohlgemerkt, Sir, dabei würden wir wohl in ſeinen Kellern einen reichen Vorrath des trefflichſten Labetranks auffinden, der je die Kehle des vornehmſten Edelmannes benetzte!"

„Das iſt alles umſonſt und hilft zu nichts," erwiederte Griffith ungeduldig. „Wir ſind keine Diebe, die über Hühnerſtälle herfallen oder gar Weineicher, die in die Gewölbe des engliſchen Adels einbrechen, ſondern Ehrenmänner, Kapitän Manual, und für die heilige Sache der Freiheit und unſeres Vaterlandes verpflichtet. Führt Eure Leute in die Ruine und laßt ſie dort ausruhen; vielleicht mit der Morgendämmerung kann es Arbeit für ſie geben."

„Wahrlich zur böſen Stunde habe ich die Linienarmee verlaſſen, um unter einem ſo widerwärtigen Korps von Theerjacken zu ſtehen!" murmelte Manual, während er ſich anſchickte, einen Befehl zu vollziehen, der mit jenem gebietenden Ernſte ausgeſprochen wurde, dem er, wie ihm wohl bewußt war, ohne Widerrede gehorchen mußte. „Noch nie iſt wohl einem Partheigänger eine ſchönere Gelegenheit zu einem Ueberfalle in den Weg gekommen, und ich muß ſie ungenützt bei Seite werfen! doch bei den heiligen Rechten des Menſchen! ich will mein Lager dennoch nach allen Kriegesregeln beziehen. — Heda, Sergeant, detaſchirt einen Korporal mit drei Mann als Picket an den Rand des Gehölzes! Vor-

Digitized by Google

wärts von unserer Stelle wird eine Schildwache postirt und Alles mit dem gehörigen militärischen Anstrich ausgeführt!"

Griffith hörte diesen Befehl mit großem, innnerlichen Widerwillen; da er jedoch den Lootsen zurück erwartete, noch ehe das Tageslicht durch eine so schwache Ausstellung ihrer Kräfte ihre Lage gefährlich machen konnte, so unterließ er jede Einrede gegen die Anordnung. So hatte also Mannal die Freude, sein kleines Detaschement auf militärische Art (wie er's nannte) einquartirt zu sehen, worauf er sich mit Griffith und seinen Leuten in eines von den Gewölben zurück zog, das durch seine offenen, eingestürzten Thore zum Eintritt in die Ruine einlud. Hier legten sich die Marinesoldaten zur Ruhe nieder, während die beiden Offiziere, wachsamer als ihre Mannschaft, durch gegenseitiges Gespräch die langen Stunden abkürzten oder ihre Gedanken zuweilen auch auf den verschiedenen Gebieten der Phantasie, wie ihr so sehr abweichender Charakter sie Jedem von Beiden anwies, umher schweifen ließen.

Auf diese Art verfloß eine Stunde nach der andern in regungsloser Ruhe und dumpfer Erwartung, bis der Tag nach und nach heraufgezogen kam und es nunmehr gefährlich wurde, die Schildwachen nebst dem Picket noch länger in einer Stellung zu lassen, wo sie dem Blicke eines jeden nahe am Gehölz Vorbeistreifenden ausgesetzt waren. Mannal widersetzte sich jeder Abänderung als einer durchaus unmilitärischen Maßregel; war er doch nur zu sehr geneigt, so oft er mit einem Seeoffizier in Streit gerieth, sich von seinen taktischen Kenntnissen zu Extremen verlocken zu lassen; dießmal aber bestand sein Vorgesetzter fest auf seinem Willen, und das einzige Zugeständniß, das der Kapitän auszuwirken vermochte, bestand in der Erlaubniß, wenige Schritte von dem Gebäude entfernt und noch unter dem Schutze seiner verwitterten Mauern eine einzelne Schildwache aufstellen zu dürfen. Nach dieser unbedeutenden Abweichung in den getroffenen Anordnungen verstrich wieder manche

Digitized by Google

lange Stunde, während welcher die Mannſchaft ungeduldig den Zeitpunkt erwartete, wo ſie endlich in Bewegung geſetzt werden ſollte.

Die erſten Kanonenſchüſſe, die von der Alacrity abgefeuert worden waren, wurden deutlich vernommen und Griffith, deſſen geübtes Ohr das Kaliber des Geſchützes genau unterſchied, erklärte ſogleich, daß ſie nicht von dem Schooner herrühren könnten. Als aber der raſchfolgende obwohl ferne Donner der ſpäteren Kanonade gehört wurde, da vermochte Griffith nur mit Mühe ſich ſelbſt und ſeine Leute in den Schranken zurückzuhalten, welche die Klugheit und ihre Lage gebieteriſch vorzeichneten. Der letzte Kanonenſchuß war endlich verhallt und nicht ein Mann hatte das Gewölbe verlaſſen. — Nachdem während des Gefechtes die verſchiedenſten Vermuthungen über den Charakter der Streitenden aufgeſtellt worden waren, folgten jetzt weitere Muthmaßungen über den Ausgang des Kampfes. Einige von den Soldaten erhoben die Köpfe von den Mauertrümmern, die ihnen bei ihrem unruhigen, verſtohlenen Schlummer als Kopfkiſſen dienen mußten, und legten ſich, nachdem ſie eine Zeitlang auf die Kanonenſchüſſe gehorcht, wieder ruhig zum Schlafen nieder, als ob ſie kein Intereſſe für einen Kampf empfänden, bei dem ſie nicht betheiligt waren. Andere, welche, weniger ſchlaftrunken, lebendigeren Antheil an dem Ereigniſſe nahmen, verſchwendeten reichlich ihre rohen Späſſe über die Streitenden oder horchten neugierig auf den Verlauf des Kampfes, wie er ſich in dem herrſchenden Lärm nur undeutlich zu erkennen gab. Nachdem das Gefecht eine Zeit lang vorüber war, ließ Manual ſeiner übelen Laune endlich freien Lauf.

„Da war wieder nur eine Meile von uns entfernt eine Vergnügungspartie, Mr. Griffith,“ fing er an, „an der wir ohne dieſe unterirdiſche Einquartierung wohl hätten Antheil nehmen und auch einigen Anſpruch auf die Ehre des gewonnenen Sieges erwerben können. Doch iſt's noch nicht zu ſpät, unſer Detaſchement bis zu den Klippen vorzuſchieben, wo wir dann im Angeſicht der beiden

Digitized by Google

Fahrzeuge stünden und vielleicht wohl einiges Recht auf einen Theil der Prisengelder bekämen."

„Mit der Eroberung eines königlichen Kutters läßt sich nur wenig Reichthum gewinnen," erwiederte Griffith; „und weniger Ehre für Barnstable wäre dabei, wenn er noch durch unsern nutzlosen Zuwachs unnöthig beläſtigt würde."

„Nutzlos!" wiederholte Manual; „wahrhaftig! dreiundzwanzig so wohl dreſſirte, auserlesene Marinesoldaten können von sehr großem Nutzen seyn, Mr. Griffith; schaut einmal die Burſche an und sagt mir dann, ob Ihr sie in der Stunde der Noth wirklich für eine Beläſtigung ansehet."

Lächelnd betrachtete Griffith die schlafende Gruppe — denn nachdem das Feuern aufgehört, hatten sich alle wieder zur Ruhe niedergelegt — und mußte wirklich den athletiſchen Körperbau der Leute bewundern, welche in jeder beliebigen Stellung, wie Bequemlichkeit oder Laune sie eben diktirte, rings in der düſteren Halle umherlagen. Von diesen stattlichen Gestalten fiel sein Blick auf die Gewehrpyramide, deren glänzende Läufe und polirte Bajonette selbſt in diesem dunkeln Gemache helle Lichtſtrahlen zurückwarfen. Manual folgte der Richtung seiner Blicke und bemerkte mit innerlichem Triumph den Ausdruck seiner Miene, wartete jedoch geduldig erſt Griffiths Antwort ab, ehe er selbſt seinen Gefühlen Luft machte.

„Ich weiß, es ſind zur Zeit der Noth mannhafte Gesellen," sprach Griffith; „doch — horch! was spricht er da?"

„Wer da? was iſt das für ein Lärm?" wiederholte die an dem Eingang des Gewölbes aufgeſtellte Schildwache.

Manual und Griffith sprangen zu gleicher Zeit von ihren Sitzen auf und horchten, jedes auch das leiſeſte Geräusch vermeidend, mit der ängſtlichſten Aufmerkſamkeit, ob ſie nicht die Urſache des Allarms der Schildwache erfahren könnten. Eine kurze Todtenſtille folgte, worauf Griffith flüſterte:

Digitized by Google

„Es ist der Lootse; seine Stunde ist schon längst vorüber.“

Kaum waren diese Worte gesprochen, so hörte man plötzlich heftiges Waffengeklirr; im nächsten Augenblick polterte der Körper der Schildwache schwerfällig über die steinernen Stufen von oben herunter und rollte leblos zu Manuals Füßen; noch steckte das Bajonet, das ihm die schwere Todeswunde geschlagen, tief in seiner Brust.

„Auf, auf, ihr Schläfer! auf erwacht!“ rief Griffith.

„Zu den Waffen!“ schrie Manual mit einer Donnerstimme.

Die aufgeschreckten Soldaten sprangen bei diesem wilden Rufe schnell aus dem Schlafe empor und sammelten sich zu einem unordentlichen Haufen. In diesem unglücklichen Augenblicke schlug ein Feuerstrom in das Gewölbe, das zugleich von dem Knalle von zwanzig Musketen wiederhallte. Das Getümmel, der Rauch und das Aechzen, das vielfach aus dem Haufen hervordrang, konnte Griffith keinen Augenblick zurückhalten: seine Pistole gegen die Rauchwolke, welche den Eingang des Gewölbes verhüllte, abfeuernd und eine Halbpike ergreifend, folgte er dem vorangesendeten Todesboten und rief seinen Leuten zu:

„Auf, folgt mir, meine Jungen; es sind ja nur Soldaten!“

Noch während des Sprechens stürzte der kühne, junge Seemann die enge Treppe hinauf; doch als er in's Freie trat, stieß sein Fuß gegen das zuckende Opfer, das seine Kugel niedergestreckt hatte und er stürzte der Länge nach mitten unter einen Haufen bewaffneter Männer.

„Feuer! Manual, Feuer!“ rief der Gefangene wüthend; „feuert, so lange sie noch Alle auf einem Klumpen stehen!“

„Ja, feuert nur, Mr. Manual!“ sprach Borroughcliffe mit großer Kaltblütigkeit; „feuert nur und erschießt Euren eigenen Offizier: haltet ihn vor, Bursche! stellt ihn vor die Front: der sicherste Platz ist zunächst hinter ihm.“

„Feuer!“ wiederholte Griffith mit einer verzweifelten An-

Digitized by Google

strengung, sich aus der Umklammerung von fünf oder sechs Soldaten los zu machen; „feuert, und achtet nicht auf mich!“

„Wenn er's thut, verdiente er gehängt zu werden,“ sagte Borroughcliffe, „so hübsche Bursche gibt's doch wahrhaftig nicht in solcher Fülle, daß man sie nur wie wilde Bestien im Käfig niederschießen sollte. Nehmt ihn vom Eingang des Gewölbes weg, ihr Bursche, und stellt Euch selbst in Reih' und Glied!“

Während Griffith aus dem Gewölbe heraufgestiegen war, hatte Manual ganz mechanisch seine Leute in Ordnung gestellt, und so ließen die Marinesoldaten, gewöhnt, Alles in Uebereinstimmung und nach der Schnur zu verrichten, den günstigen Moment zum Angriff ungenützt vorüberstreichen. Borroughcliffe's Mannschaft lud indessen ihre Gewehre auf's Neue und stellte sich hinter die verschiedenen Mauertrümmer, so daß sie den Eingang zu dem Gewölbe mit ihrem Feuer bestrichen, ohne selbst bedeutend ausgesetzt zu seyn. Manual rekognoscirte in eigener Person durch einige Mauerspalten höchst kaltblütig die Stellung seines Gegners und zauderte jetzt um so mehr, gegen die feindliche Streitmacht in dieser vortheilhaften Position einen Angriff zu wagen. In dieser Lage wurden von beiden Seiten einige Schüsse abgefeuert, die aber ganz ohne Wirkung blieben, bis Borroughcliffe, die Unwirksamkeit eines solchen Angriffs einsehend, die Besatzung im Gewölbe zur Uebergabe aufforderte.

„Ergebt Euch den Waffen Seiner Majestät König Georgs des Dritten,“ rief er, „und ich verspreche Euch Pardon.“

„Wollt Ihr Euren Gefangenen los lassen und uns freien Durchgang zu unsern Schiffen gestatten?“ fragte Manual; „die Garnison marschirt mit allen Kriegsehren aus, die Offiziere behalten ihre Seitengewehre?“

„Nicht zulässig,“ erwiederte Borroughcliffe mit großem Ernst; „die Ehre von Sr. Majestät Waffen und das Wohl des Reichs verbieten einen solchen Vertrag; aber ich biete Euch Sicherheit der Person und ehrenvolle Behandlung.“

Digitized by Google

„Die Offiziere behalten ihre Seitenwaffen, Euer Gefangener wird frei gelaſſen und das ganze Detaſchement kehrt nach Amerika zurück und gibt ſein Ehrenwort, vor einer Auswechslung nicht wieder zu dienen.“

„Nicht bewilligt,“ verſetzte Borroughcliffe. „Das Höchſte, was ich gewähren kann, iſt ein tüchtiger Zug von dem köſtlichen Madeira von der Südſeite, und ſeyd Ihr wirklich der Mann, für den ich Euch halte, ſo werdet Ihr ein ſolches Anerbieten gebührend zu ſchätzen wiſſen.“

„In welcher Eigenſchaft fordert Ihr uns zur Uebergabe auf? — als Männer, die auf den Schutz der Kriegsgeſetze Anſpruch haben oder als Rebellen gegen Euren König?“

„Ihr ſeyd ſammt und ſonders Rebellen, Ihr Herrn,“ erwiederte der bedächtige Borroughcliffe, „und als ſolche müßt Ihr Euch ergeben; übrigens, was gute Speiſung und Behandlung betrifft, ſo könnt Ihr deſſen verſichert ſeyn, ſo lang Ihr Euch in meiner Gewalt befindet; in jeder andern Rückſicht aber hängt Ihr von der Huld ſeiner allergnädigſten Majeſtät ab.“

„So laßt Seine Majeſtät Ihr gnadenvolles Antlitz uns zuwenden, — kommt und nehmt uns in Empfang, denn ich will — —“

Die Verſicherung des Marinekapitäns wurde durch Griffith unterbrochen, deſſen Blut ſich ſichtlich abgekühlt hatte und der nunmehr, da ſein eigenes Loos entſchieden ſchien, wenigſtens für ſeine Kameraden noch einen großmüthigen Verſuch zu wagen ſich gedrungen fühlte.

„Halt, Manual,“ rief er, „keinen übereilten Eidſchwur! Kapitän Borroughcliffe, ich bin Eduard Griffith, Lieutenant bei der Flotte der Vereinigten Staaten Amerikas und verpfände mein Ehrenwort, daß ich zu einer Unterhandlung —“

„Laßt ihn los,“ rief Borroughcliffe augenblicklich.

Griffith trat zwiſchen die zwei Parteien und ſprach ſo, daß er von beiden gehört werden konnte.

„Mein Vorſchlag iſt: ich will in's Gewölbe hinabſteigen und

Digitized by Google

mich von dem Verluſte und der gegenwärtigen Stärke von Kapitän Manuals Abtheilung überzeugen; iſt letztere nicht bedeutender, als ich leider annehmen muß, ſo werde ich ihm rathen, ſich auf die Bedingungen, wie ſie unter civiliſirten Nationen üblich ſind, zu ergeben."

„Gut," antwortete Borroughcliffe; „doch halt — iſt er nicht ſo halb und halb — ein Amphibius — pah! das heißt, ein Marineſoldat?"

„Ja, Sir, er iſt Kapitän in dieſem Korps —"

„So iſt's der Rechte," fiel Borroughcliffe ein; „ich glaubte doch, den hellen Klang ſeiner Stimme zu erkennen. Es wird gut ſeyn, wenn Ihr ihm von der guten Verpflegung von St. Ruth vorredet; und ſagt ihm nur, ich kenne meinen Mann: ich werde ihn blockiren, ſtatt ihn zu beſtürmen, und bin ſeiner Uebergabe gewiß, ſo bald ſeine Flaſche leer iſt. Das Gewölbe, in dem er jetzt ſteckt, enthält keine ſolche Keller, wie die Abtei dort drüben."

Trotz ſeiner tiefen Betrübniß konnte Griffith ein Lächeln nicht unterdrücken; mit einer leichten Verbeugung ging er in das Gewölbe hinab, während ſeine Stimme die Freunde von ſeiner Annäherung benachrichtigte.

Er fand, mit Einſchluß der Schildwache, ſechs von den Marineſoldaten todt auf dem zerbröckelten Pflaſter ausgeſtreckt; vier weitere Verwundete erſtickten ihr Wimmern auf Befehl ihres Kapitäns, um dem Feinde ihre Schwäche nicht zu verrathen. Mit dem Reſte ſeines Detaſchements hatte ſich Manual hinter den Trümmern einer Mauer verſchanzt, die einen Abſchnitt in dem Gewölbe bildete; trotz der furchterregenden Scene vor ſeinen Augen behauptete er immer noch ſeine kühne Stirne und gewichtige Miene, nicht anders, als ob das Schickſal einer belagerten Feſte von ſeiner Geſchicklichkeit und Entſchloſſenheit abhinge.

„Ihr ſeht, Mr. Griffith," rief er dem jungen Seemanne entgegen, als Letzterer ſeiner düſteren, in der That furchtbaren Verſchanzung näher kam, „daß nichts als Artillerie mich hier vertreiben

Digitized by Google

kann; was jenen Trunkenbold von einem Engländer betrifft, so laßt ihn nur seine Leute in Pelotons von acht oder zehn Mann herunterschicken, und ich will sie ihm vier und fünf Fuß hoch vor diesen Stufen aufschichten."

„Aber Artillerie kann und wird, wenn's nöthig ist, herbeigeschafft werden," erwiederte Griffith, „und Ihr habt nicht die geringste Hoffnung auf ein Entkommen vor Euch: Ihr könnt dem Feind vielleicht noch einige Leute tödten: doch seyd Ihr zu menschlich, um dieß ohne Noth thun zu wollen."

„Ohne Zweifel," versetzte Manual mit grimmigem Lächeln; „und doch dünkt mich, ich könnte im jetzigen Augenblick mit wahrem Vergnügen ihrer sieben von diesen Schurken niederschießen — ja, ja, sieben und nicht weniger müßten's seyn, gerade einer mehr als er mir aus meiner Liste gestrichen."

„Gedenkt Eurer eigenen Verwundeten," fuhr Griffith fort; „sie leiden und entbehren aller Hülfe, während Ihr eine nutzlose Vertheidigung ohne Zweck verlängert."

Einige halberstickte Seufzer der Leidenden unterstützten diesen Einwurf und Manual fügte sich endlich, wiewohl mit sehr bitterer Miene, der dringenden Noth seiner Lage.

„So geht denn und sagt ihm, daß wir uns zu Kriegsgefangenen ergeben wollen," schloß er, „unter der Bedingung, daß er mir mein Seitengewehr läßt und für die Kranken gehörige Sorge trägt — nennt sie ausdrücklich nur K r a n k e — denn irgend ein glücklicher Zufall könnte ja immer noch vor dem Abschlusse des Vertrags eintreten, und dann möchte ich nicht, daß er unsern Verlust erführe."

Ohne eine zweite Aufforderung abzuwarten, eilte Griffith mit dieser Botschaft zu Borroughcliffe.

„Sein Seitengewehr!" wiederholte der Andere, nachdem der Seemann seine Antwort geendet; „ich bitte dich, was ist denn das? — ein Marlpfriem? denn wenn seine Ausrüstung nicht besser als die

Digitized by Google

Deinige beschaffen ist, mein würdiger Gefangener, so ist's wahrlich nicht der Mühe werth, sich um deren Besitz herumzustreiten."

„Hätte ich nur zehn meiner schlechtesten Leute mit solchen Halbpiken bei mir, und Kapitän Boraughcliffe stünde mit seiner ganzen Mannschaft zum tödtlichen Kampfe uns gegenüber," erwiederte Griffith, „so würde er wohl Gelegenheit finden, unsere Waffen besser zu schätzen."

„Vier solcher Feuerköpfe wie Ihr, hätten mein ganzes Kommando auseinander gejagt," antwortete Borroughcliffe mit unerschütterlicher Ruhe. „Ich zitterte für meine Reihen, als ich Euch wie einen brennenden Kometen hinter einer Wolke aus dem Rauche hervorbrechen sah, und ich werde nie an Purzelbäume denken, ohne dabei im Innern ihrem Erfinder meinen Dank abzustatten. — Doch unser Vertrag ist im Reinen. Laßt Eure Kameraden kommen und ihre Waffen zusammenstellen."

Griffith theilte dieses Resultat dem Marinekapitän mit, worauf derselbe den Rest seiner Abtheilung aus der verfallenen Feste in's Freie führte. Seine Leute, die während des ganzen Vorfalls den ruhigen Gehorsam, den unerschütterlichen Muth und jene furchtlose Kühnheit an den Tag gelegt hatten, welche ihr Korps bis auf den heutigen Tag auszeichnen, folgten ihrem Führer in düsterem Schweigen und stellten ihre Waffen so pünktlich und regelmäßig zusammen, als ob sie auf einem Marsch eine Ruhepause gemacht hätten.

Nachdem diese nöthige Einleitung getroffen war, ließ Borroughcliffe seine Mannschaft vortreten, und unsere Abenteurer sahen sich zum zweiten Mal in der Gewalt des Feindes, dießmal aber unter Umständen, welche zu einer Aussicht auf baldige Befreiung aus ihrer Gefangenschaft fast gar keine Hoffnung übrig ließen

Digitized by Google

Zwanzigstes Kapitel.

> Will Euer Vater mir einige Ehre erweisen, gut; wo nicht, so mag er nur den nächsten Percy selber tödten; ich hoffe entweder Graf oder Herzog zu werden, das kann ich euch versichern.
>
> Falstaff (Heinrich IV.)

Manual blickte mit düsterer, unwilliger Miene bald auf den Sieger und bald auf seine eigene übrig gebliebene Mannschaft, während diese unter Leitung des Sergeanten Drill mit vieler Vorsicht gefesselt wurde; da traf einer seiner mißvergnügten Blicke auf Griffiths bleiche, verstörte Züge und jetzt machte sich sein Unmuth mit einem Male Luft.

„Das kommt davon her," fing er an, „wenn man die nöthigen militärischen Vorsichtsmaßregeln vernachläßigt. Hätte ich zu befehlen gehabt, der ich, ohne mich zu rühmen, wohl sagen darf, daß ich den Dienst im Feld gehörig los habe, so wären, wie sich's gehört, Pickets ausgestellt worden, und statt wie Kaninchen in ihrem Baue eingefangen und mit Schwefeldampf daraus vertrieben zu werden, hätten wir dann freien Raum zum Kampfe vor uns gehabt, oder hätten diese Mauern besetzt, die ich wenigstens zwei Stunden lang gegen das beste Regiment, das je König Georgs Aufschläge trug, bequem hätte halten können."

„Vertheidige erst die Außenwerke, ehe Du Dich in die Citadelle zurückziehst!" versetzte Borroughcliffe; „so lautet allerdings die Kriegsregel und sie zeugt von Kenntniß und Erfahrung; doch hättet Ihr Euch besser in Eurem Bau versteckt, so könnten die Kaninchen noch alle frisch und munter darin herumhüpfen. Ein Bauernbursche zog heute Morgen nahe an diesem Gehölz vorüber und gewahrte mit einem Mal im Vorbeigehen bewaffnete Männer in fremder Uniform; er floh und wollte eben köpflings in die See hinabspringen, wie das Leuten seines Schlags aus purer Furcht

Digitized by Google

manchmal geschieht, da traf er glücklicherweise mich selbst auf den Klippen und ich rettete natürlich aus Menschlichkeit sein Leben und zwang ihn, mich hierher zu führen. Ja, ja, mein würdiger Waffengefährte, oft mag das Wissen wohl recht gut seyn, doch manchmal fährt man mit der Unwissenheit noch besser."

„Ihr habt gesiegt, Sir, und Euer ist somit das Recht, zu scherzen," erwiederte Manual und setzte sich mürrisch auf ein Mauerstück, während seine Blicke mit traurigem Ausdruck auf den Leichen haftete, die nach und nach aus dem Gewölbe heraufgetragen und zu seinen Füßen niedergelegt wurden; „aber diese Leute hier waren mir wahrlich wie meine eigenen Kinder, und Ihr werdet mich sonach entschuldigen, wenn ich auf Euren Scherz nicht eingehe. — Ach! Kapitän Borroughcliffe! Ihr seyd selbst Soldat und wißt Verdienste sicher zu schätzen. Diese nämlichen Bursche, die nun so ruhig hier auf den Steinen schlummern, empfing ich aus den Händen der Natur und machte sie zum Stolze unserer Kunst. Sie waren keine Menschen mehr, sondern tapfere Jungen, welche aßen und tranken, schwenkten und marschirten, luden und feuerten, lachten und trauerten, sprachen und schwiegen — Alles wie es meinem Willen beliebte. Was ihre Seele anbetrifft, da war nur eine unter ihnen alleu und diese war in meiner eigenen Hand! Heult, meine Kinder, heult nur immer zu; jetzt ist kein Grund mehr zu längerem Schweigen vorhanden. Ich habe es erlebt, daß eine einzige Flintenkugel fünfen meiner Leute in einer Reihe die Knöpfe vom Rock wegriß, ohne nur einem einzigen die Haut zu streifen. Ich konnte immer mit Gewißheit darauf rechnen, wie viele ich bei einer regulären Affaire darauf gehen lassen mußte: doch diese verfluchte Banditengeschichte hat mich meiner auserlesenen Kleinodien beraubt. Es steht euch jetzt ganz frei, meine Kinder, heult nur, es wird wenigstens euren Kummer lindern."

Borroughcliffe schien in gewissem Grade die Gefühle seines Gefangenen zu theilen und machte, während er die Vorkehrungen

Digitized by Google

seiner eigenen Leute zum Aufbruch überwachte, einige angemessene Bemerkungen, um sein Beileid zu bezeugen. Endlich meldete sein Korporal, daß eine Art Tragbahre zum Fortbringen der Verwundeten herbeigeschafft sey und fragte zugleich, ob jetzt nach den Quartieren zurückmarschirt werden sollte.

„Hat Jemand etwas von der Kavallerie gesehen?“ fragte der Kapitän; „welchen Weg hat sie genommen? Haben die Dragoner wohl Nachricht von der Entdeckung dieser Abtheilung des Feindes erhalten?“

„Von uns nicht, Euer Gnaden,“ erwiederte der Sergeant; „sie waren, noch ehe wir die Klippen verließen, an der Küste hinuntergeritten und man sagte, ihr Offizier wolle das Ufer auf einige Meilen abpatrouilliren und das Land in Allarm setzen.“

„Laßt ihn nur machen; das ist auch Alles, wozu man diese feinen Herrn brauchen kann. Die Ehre, Drill, ist gerade jetzt bei unsern Waffen fast ein so seltener Artikel geworden, wie die Beförderung. Beinahe scheint's, als seyen wir nur noch die entarteten Kinder jener Helden von Poitiers; — Ihr versteht mich doch, Sergeant?“

„War eine Schlacht, Euer Gnaden, von Seiner Majestät Truppen gegen die Franzosen geschlagen,“ antwortete der Korporal, der sich den Ausdruck in dem Blicke seines Offiziers nicht recht zu deuten wußte.

„Bursche, Du wirst ja ganz dumm von Deinem Sieg,“ rief Bourroughcliffe; „komm daher, ich will Dir meine Befehle ertheilen. — Glaubt Ihr wohl, Mr. Drill, daß bei dieser kleinen Morgenunterhaltung mehr Ehre, oder vielleicht mehr Gewinn abfallen möchte, als Ihr und ich zu tragen vermögen?“

„Ich denke nicht, Euer Gnaden; wir haben beide recht breite kräftige Schultern —“

„Die überdieß noch nicht durch eine übermäßige Bürde dieser Art belastet sind,“ unterbrach ihn sein Kapitän bedeutungsvoll; „lassen

Digitized by Google

wir nun die Nachricht von dieſer Affaire jenen hungrigen Dragonern zu Ohren kommen, ſo werden ſie uns wie ein Rudel abgemagerter Windhunde alle zuſammen mit offenem Rachen anfallen und wenigſtens die Hälfte des Ruhms und ganz gewiß den geſammten Gewinn für ſich in Anſpruch nehmen."

„Aber, Euer Gnaden, es war ja nicht ein einziger Mann von ihnen — —"

„Thut nichts, Drill; ich habe Truppen gekannt, die im Gefecht geweſen waren, darin geblutet hatten, und doch durch einen wohlgeſetzten Bericht um ihren Antheil an dem Siege geprellt wurden. Du weißt ja, Burſche, daß man in dem Rauch und der Verwirrung einer Schlacht nur das ſehen kann, was zunächſt um einen herum vorgeht, und ſchon der geſunde Menſchenverſtand verlangt, daß in einem offiziellen Bericht nie etwas Anderes aufgeführt werde, als was nicht leicht einen Widerſpruch erfahren kann. So haben die Indianer und überhaupt alle Alliirten kein Recht auf einen Orden, ſo wenig als auf das Paradiren. Nun haſt Du doch ganz gewiß ſchon von einer gewiſſen Schlacht bei Blenheim gehört?"

„Mein Gott! Euer Gnaden! Sie und die von Culloden ſind ja der Stolz der brittiſchen Armee! Es war damals, als der große Korporal John den König der Franzmänner mit all' ſeinen Lords und Rittern nebſt der halben Nation, die hinter ihm ſtand, auf's Haupt ſchlug."

„Ja; es iſt zwar etwas von Kaſernenberichten in Deiner Geſchichte, doch im Weſentlichen verhält ſich's wirklich ſo; wißt Ihr auch, Mr. Drill, wie viele Franzoſen an jenem Tage im Felde ſtanden?"

„Ich habe noch nie die Totalſumme in ihren Muſterungsrapporten gedruckt geſehen, Sir; aber nach der Verſchiedenheit in der Volkszahl beider Nationen zu ſchließen, möchte ich ſie wohl auf ein paarmalhunderttauſend anſchlagen."

„Und doch hatte der Herzog dieſer ungeheuren Armee nur

etliche zehn- bis zwölftausend wohlgenährte Engländer entgegen zu stellen. — Ihr scheint überrascht, Sergeant!"

„Ei, Euer Gnaden, das scheint mir doch etwas gar zu arg, und ein alter Kerl, wie ich, kann's nicht wohl hinunterbringen; ein einziger Schuß in's Blaue hinein würde ja eine so kleine Streitmacht rein weggefegt haben."

„Und dennoch wurde die Schlacht geschlagen und der Sieg gewonnen! der Herzog von Marlborough hatte freilich noch einen gewissen Herrn Eugen mit einigen fünfzig- bis sechzigtausend Hochdeutschen, die ihm den Rücken deckten. Habt Ihr nie vom Herrn Eugenius gehört?"

„Nicht eine Sylbe, Euer Gnaden; ich glaubte immer, Korporal John — —"

„War ein großer, tapferer General; da habt Ihr ganz recht, Mr. Drill. Gerade das Nämliche wäre auch sonst noch Jemand, den ich jetzt eben nicht nennen will, wenn Seine Majestät nur eine solche Stelle für ihn schaffen wollte. Doch eine Majorsstelle ist schon die nächste Stufe zu einem Regiment und mit einem Regiment ist einer ein gemachter Mann! das heißt auf gut englisch, wir müssen unsere Gefangenen so still als möglich in die Abtei bringen, Mr. Drill, damit die Dragoner ihre Sprünge an der Küste noch länger fortsetzen und nicht plötzlich daher kommen, um uns die Mahlzeit vor dem Munde wegzuschnappen. Beim Kriegsministerium muß tüchtig Lärm geschlagen werden, und das ist eine Kleinigkeit, dafür laßt nur mich sorgen! Ich denke, ich weiß schon Jemand, der die Feder so gut wie den Degen zu führen versteht. Drill ist ein kurzer Name und kann leicht in dem Berichte eingeschoben werden."

„Ach Gott, Euer Gnaden!" rief der geschmeichelte Korporal, „gewiß. eine solche Ehre ist mehr — aber Euer Gnaden können auch jederzeit über mich gebieten!"

„Nun gut, so schweigt still und seht darauf, daß auch Eure

Digitized by Google

Leute still sind, bis die Zeit zum Reden gekommen; dann garantire ich Euch, daß es einen tüchtigen Lärm absetzen soll." Borroughcliffe schüttelte den Kopf mit ernster Miene und fuhr also fort: — „das war doch eine verteufelt blutige Schlacht, Sergeant! schaut nach den Todten und Verwundeten; ein Gehölz in jeder Flanke und eine Ruine als Stützpunkt im Centrum. O, Tinte — ganze Ströme von Tinte werde ich bei Beschreibung der Details nöthig haben. — Geht, Bursche und setzt Alles zum Abmarsch in Bereitschaft!"

So über die weiteren Plane seines Kommandirenden aufgeklärt, schickte sich der folgsame Agent seiner Wünsche an, der übrigen Mannschaft die nöthigen Weisungen zu ertheilen und die unmittelbaren Vorkehrungen zum Abmarsch zu treffen. — Diese waren bald vollendet. Die Körper der Erschlagenen wurden in der abgelegenen Ruine unbeerdigt zurückgelassen, da man sie hier auf so lange vor jeder Gefahr einer Entdeckung genügend gesichert glaubte, bis man in Uebereinstimmung mit Bourrougcliffe's Plane, sich des Siegs allein zu versichern, sie in der Dunkelheit würde wegschaffen können. Die Verwundeten wurden auf rohe, aus den Gewehren und Mänteln der Gefangenen gebildete Tragbahren gelegt und Sieger und Besiegte brachen sofort in einer großen Kolonne aus der Ruine auf, doch so, daß die Ersteren die in der Mitte marschirenden Gefangenen vor den neugierigen Blicken der zufällig Vorübergehenden deckten. Uebrigens war in dieser Beziehung eben nicht viel zu fürchten, denn der Lärm und Schrecken, der mit allerlei übertriebenen Berichten über das Land sich verbreitete, hielt sehr wirksam jeden Besuch von dem sonst so ruhigen und abgelegenen Gebiete von St. Ruth entfernt.

Die Kolonne trat eben aus dem Walde hervor, als das Krachen der Aeste und das Rascheln der dürren Blätter verkündigte, daß sie bald auf irgend eine Unterbrechung stoßen würden.

„Zum Teufel auch! wenn das eine ihrer spitzbübischen Patrouillen wäre!" rief Borroughcliffe mit unverkennbarem Aerger;

Digitized by Google

„sie trappeln ja wie ein ganzes Kavallerieregiment! Nun, meine Herrn, ihr werdet hoffentlich selbst zugeben, daß wir bereits auf dem Rückmarsch vom Schlachtfelde begriffen waren, als wir auf die Verstärkung stießen, wenn sich's wirklich als eine solche ausweisen sollte."

„Es fällt uns nicht ein, Sir, Euch den Ruhm, den Sieg allein erfochten zu haben, absprechen zu wollen," antwortete Griffith und warf unruhige Blicke nach der Gegend, wo das Geräusch herkam, denn statt eines Detaschements vom Feinde erwartete er weit eher, den Lootsen aus dem Gebüsch, in dem er versteckt schien, hervortreten zu sehen.

„Mach' den Weg frei, Cäsar!" rief eine Stimme nicht weit von ihnen; „brich durch das verfluchte Gestrüpp zu meiner Rechten, Pompejus! — vorwärts, meine braven Jungen, sonst kommen wir zu spät, um wenigstens den Rauch der Schlacht noch ein wenig zu riechen."

„Hum!" begann wieder der Kapitän, der seinen ganzen ihm so eigenthümlichen, philosophischen Gleichmuth wiedergewonnen hatte, „da muß eine römische Legion aus einer siebenzehnhundertjährigen Verzückung erwacht seyn, und diese Stimme mag wohl einem Centurionen angehören. Wir wollen halten, Mr. Drill, so einen altrömischen Marsch müssen wir doch auch einmal mit ansehen!"

Der Kapitän hatte noch nicht ausgesprochen, als plötzlich mit einem gewaltigen Krachen das Dickicht von Brombeersträuchen sich aufthat und Oberst Howard, gefolgt von zwei Schwarzen, die unter ihrer Last von Schießgewehren fast zusammenbrachen, auf den freien Raum heraustrat, wo Borroughcliffe sein Detaschement hatte halten lassen. Es bedurfte schon einiger Zeit, bis der Veteran seinen Anzug wieder in Ordnung gebracht und sich den Schweiß der ungewohnten Anstrengung von der Stirne gewischt hatte; dann erst bemerkte er den Zuwachs, welchen des Kapitäns Streitmacht erhalten hatte.

Digitized by Google

„Wir hörten euch feuern," rief der alte Krieger, indem er dabei noch fleißig mit seinem feinen ostindischen Taschentuche wischte, „und ich beschloß, zu eurem Succurs einen Ausfall zu wagen, der bei zeitgemäßer Anwendung schon oft das Mittel zur Aufhebung einer Belagerung war, obwohl die Ebenen von Abra'm, wenn Montcalm ruhig hinter seinen Wällen geblieben wäre, wohl niemals sein Blut getrunken hätten."

„O, sein Entschluß war ganz der eines Soldaten und vollkommen nach den Regeln der Kriegskunst," rief Manual; „wäre ich seinem Beispiele gefolgt, dieser Tag hätte einen andern Ausgang genommen!"

„Wie, wen haben wir denn hier!" rief der Obrist erstaunt; „wer ist es, der in solcher Kleidung wagt, Belagerungen und Schlachten zu kritisiren?"

„Es ist ein Dux incognitorum, mein verehrter Wirth," antwortete Borroughcliffe; „das heißt auf gut englisch: ein Kapitän der Marine im Dienst des amerikanischen Kongresses."

„Wie! seyd Ihr denn wirklich auf den Feind gestoßen? ach! und bei dem Ruhme des unsterblichen Wolfe — Ihr habt sie gefangen genommen!" rief der hocherfreute Veteran. „Ich beeilte mich, mit einem Theile meiner Garnison zu Eurem Beistande herbeizukommen, denn ich hatte Euch in dieser Richtung marschiren sehen und selbst den Knall einiger Musketen gehört."

„Einiger!" unterbrach ihn der Sieger. „Ich weiß nicht, was Ihr einige nennt, mein tapferer alter Freund: wohl mögt Ihr zu Wolfe's, Abercrombie's und Braddock's Zeiten Tag für Tag so lebhaft nach einander geschossen haben; aber auch ich bin schon tüchtig im Feuer gestanden und kann ein Wört in der Sache mitreden. In der Schlacht am Hudson z. B. war ein Musketengeknatter, nicht anders als das Rasseln einer Trommel; das ist nun freilich Alles vorüber, doch leben noch Viele, die davon erzählen können. Die heutige Affaire aber war, wenn wir das

Digitized by Google

Zahlenverhältniß berücksichtigen, in ihrer Art die verzweifeltste, die ich je mitgemacht habe! Ich spreche natürlich immer mit Rücksicht auf die Anzahl der Streitenden! Das Gehölz ist ganz mit Todten besäet, und, wie Ihr bemerken werdet, haben wir hier nur einige der am schwersten Verwundeten mit uns genommen!"

„Herr Gott!" rief der überraschte Veteran, „daß ein solches Gefecht auf Flintenschußweite von der Abtei vorfallen konnte, ohne daß ich etwas davon wußte! Meine Sinnesthätigkeit ist, fürcht' ich, stark im Abnehmen, denn früher hätte eine einzige Salve mich aus dem tiefsten Schlafe aufgeweckt."

„Das Bajonet ist eine stille Waffe," erwiederte der Kapitän ganz gelassen, mit einem bedeutungsvollen Winke der Hand; „es ist des Engländers Stolz, und jeder Offizier von Erfahrung weiß recht gut, daß ein einziger Stoß desselben das Feuer eines ganzen Pelotons aufwiegt."

„Wie! Ihr kamt gar zum Handgemenge!" rief der Oberst; „beim Himmel, Borroughcliffe, mein tapferer junger Freund, gern hätte ich zwanzig Tonnen Reis und zwei starkgebaute Neger darum gegeben, wenn ich den Kampf hätte mitansehen können."

„Sans disputation hätte es ein hübsches Schauspiel für Euch abgegeben," erwiederte der Kapitän; „doch dießmal gewannen wir den Sieg auch ohne Achilles' Anwesenheit. Was die Affaire überlebte, ist gefangen, wenigstens Alle, die den englischen Boden betraten."

„Ha! und der königliche Kutter hat den Schooner aufgebracht!" fügte Oberst Howard bei. „So möge die Rebellion immer und ewig zu Grunde gehen! Wo ist Kit? mein Vetter Christoph Dillon? ich möchte ihn fragen, was die Reichsgesetze loyalen Unterthanen in dem jetzigen Falle zunächst vorschreiben. Nun, Kapitän Borroughcliffe, wird's für die Geschworenen von Middlesex, wenn nicht gar für den Staatssekretär selbst — Arbeit in Hülle und Fülle abgeben. Wo ist Kit, mein Vetter; der lenksame scharfsinnige, loyale Christoph?"

Digitized by Google

„Der Kazike? — non est, wie der Profoß in unserem Regimente mehr als einmal sagen mußte, wenn hie und da ein gescheider Bursche fehlte, wo er am Nöthigsten hätte erscheinen sollen," antwortete Borroughcliffe; „doch der Kornet von den Dragonern ließ mich glauben, daß Seine Lordschaft von Pedee an Bord des Kutters sich befände, um über die Stellung des Feindes Aufschluß zu geben, und daß sie dort wahrscheinlich noch jetzt verweilte, um die Ehre und Gefahr eines Seegefechtes zu theilen."

„Ach, das sieht ihm ganz ähnlich!" rief der Oberst und rieb sich die Hände vor Vergnügen; „beim Klange kriegerischer Vorkehrungen hat er das Gesetz und seine friedliche Beschäftigung vergessen und das Haupt eines Staatsmannes mit der Hitze und Unbedachtsamkeit eines Knaben in die Schlacht getragen."

„Der Kazike ist ein Mann von Ueberlegung," bemerkte der Kapitän mit seiner ganzen, trockenen Manier, „und wird, selbst mitten im Schlachtgewühle, der Verpflichtungen für sein eigenes Glück und sich selbst gewiß gedenken. Doch wundere ich mich, daß er nicht zurückkommt, denn es ist schon eine ziemliche Zeit vorüber, seit der Schooner seine Flagge strich, wie ich mit eigenen Augen gesehen habe."

„Die Herren werden entschuldigen," fiel Griffith ein und näherte sich den Sprechenden mit unverhohlenem Interesse; „ich konnte es nicht vermeiden, einen Theil Eures Gespräches mitanzuhören, und glaube kaum, daß Ihr einem entwaffneten Gefangenen die ganze Wahrheit vorzuenthalten für nöthig erachten werdet: saget Ihr nicht, der Schooner sey diesen Morgen genommen worden?"

„So ist's in Wahrheit," entgegnete Borroughcliffe, mit einer ungekünstelten Zartheit in seinem Benehmen, die seinem Herzen unendlich viel Ehre machte; „ich wollte es Euch nicht mittheilen, weil ich mir dachte, Ihr hättet an Eurem eigenen Unglück für dießmal genug. Mr. Griffith, dieß hier ist Oberst Howard, dessen Gastfreundlichkeit Euch, ehe wir uns trennen, noch mannigfach verpflichten wird."

Digitized by Google

„Griffith!“ wiederholte der Oberſt raſch — „Griffith! welch' ein Anblick für meine alten Augen! — der Sohn des würdigen, tapferen, loyalen Hugo Griffith ein Gefangener — ergriffen als bewaffneter Feind ſeines Fürſten! — Junger Mann, junger Mann! was würde Dein edler Vater, was würde mein armer Bruder Harry geſagt haben, wenn es Gott gefallen hätte, ſie dieſen Schandfleck, dieſes ewige Brandmal Deines edlen Stammes erleben zu laſſen!“

„Lebte mein Vater noch, ſo würde er jetzt mit mir für die Unabhängigkeit ſeines Geburtslandes kämpfen,“ erwiederte ſtolz der Jüngling. „Doch ich wünſche ſelbſt die Vorurtheile Oberſt Howard's zu reſpektiren, und bitte deßhalb, einen Gegenſtand nicht weiter zu verfolgen, worüber wir, wie ich fürchte, wohl niemals uns einigen werden.“

„Niemals, ſo lange Du noch in den Reihen der Rebellion getroffen wirſt!“ rief der Oberſt. „Ach, Knabe, Knabe! wie hätte ich Dich lieben und ehren können, hätteſt Du die Geſchicklichkeit, die Kenntniſſe, welche Du Dir im Dienſte Deines Fürſten erworben, nunmehr auch der Aufrechthaltung ſeiner unveräußerlichen Rechte gewidmet! Deinen Vater, den würdigen Hugo, liebte ich ja wahrlich wie meinen leiblichen Bruder Harry!“

„So ſollte auch ſein Sohn Euch immer noch theuer ſeyn,“ fiel Griffith ein und faßte des Oberſten widerſtrebende Rechte mit beiden Händen.

„Ach, Eduard, Eduard!“ fuhr der Greis ſanfter fort, „wie manche meiner ſchönſten Träume ſind mir durch Deine Verkehrtheit zerſtört worden! nein, wahrhaftig, ich weiß nicht, ob Kit, ſo verſtändig, ſo loyal er auch iſt, ſolche Gunſt, wie Du ſelbſt, vor meinen Augen gefunden hätte; in Deinem Geſicht, in Deinem Lächeln, Ned, iſt etwas von Deinem Vater, das mich, den Verrath abgerechnet, für alles Andere hätte gewinnen können — und dann mein Cäcilchen, mein ſtarrköpfiges, zärtliches, mein rebelliſches,

Digitized by Google

gütiges, mein treuergebenes, geliebtes Cäcilchen — ach, sie wäre dann ein Band geworden, das uns für immer verknüpft hätte!"

Der Jüngling warf einen haftigen Blick auf den bedächtigen Borroughcliffe, der, wie der ungeduldige Ausdruck in seinem Auge, sagte, seinem Wunsche, nach der Abtheilung hätte folgen sollen, welche die Verwundeten langsam nach der Abtei trug.

„Nun, Sir," begann er endlich, seinem Gefühle nachgebend, „so laßt dieß jetzt das Ende unseres Zwistes seyn — Eure liebliche Nichte soll dieses Band werden, und Ihr sollt Eurer Cäcilie ein doppelter Vater und mir selbst das seyn, was Ihr Eurem Freunde Hugo gewesen wäret, wenn er noch länger das Leben behalten hätte."

„Knabe, Knabe," sagte der Veteran mit abgewandtem Gesicht, um seine Bewegung zu verbergen, „Du sprichst umsonst; meinem Vetter Kit ist jetzt mein Wort verpfändet und Dein Plan ist unausführbar."

„Nichts auf der Welt, Sir, ist für einen Jüngling von Unternehmungsgeist unausführbar, wenn das Alter mit Eurer Erfahrung ihm dabei zur Seite steht," versetzte Griffith; „dieser Krieg muß bald ein Ende nehmen —"

„Dieser Krieg?" wiederholte der Oberst und machte seinen Arm, den Griffith umfaßt hatte, gewaltsam aus dessen Händen los; „nun, was ist's mit diesem Krieg, junger Mann? Ist er nicht ein verdammenswerther Versuch, unserem allergnädigsten König und Herrn seine Rechte streitig zu machen und Tyrannen, in Hundelöchern erzogen, auf den Thron von Fürsten zu setzen! ein Plan, die Bösen auf Kosten der Guten zu erheben! — den ungerechten Ehrgeiz unter der Maske der heiligen Freiheit, unter dem populären Geschrei der Gleichheit zu unterstützen! — als ob Freiheit ohne Ordnung, und Gleichheit der Rechte da bestehen könnte, wo die Vorrechte des Fürsten nicht eben so heilig wie die des Volks geachtet werden!"

Digitized by Google

„Ihr richtet uns strenge, Oberst Howard," antwortete Griffith.

„Ich Euch richten!" fiel der alte Krieger ein, der in diesem Augenblicke jeden Andern, nur nicht seines Freundes Hugo Sohn in dem Jünglinge zu erkennen schien; „mein Amt ist nicht, über Euch zu richten — ja, wenn es das wäre! — Doch die Zeit wird kommen, gewiß, sie wird kommen! Ich bin ein geduldiger Mann und kann den Verlauf der Dinge wohl abwarten; ja, ja, das Alter kühlt das Blut ab und man lernt schon nach und nach das Feuer und die Ungeduld der Jugend bezähmen: doch wenn das Ministerium eine Justizkommission nach den Kolonieen senden und des alten Georg Howard's Namen auf die Liste setzen sollte — einen Hund sollt Ihr mich schelten, wenn in einem Jahre noch ein einziger Rebell am Leben ist. — In einer solchen Sache, Sir," fuhr er, gegen Borroughcliffe gewendet, ernsthaft fort, „wäre ich ein wahrer Römer, und würde Alle hängen — hängen — ja, ich glaube sogar, Sir, ich könnte meinen eigenen Vetter, Christoph Dillon, hängen lassen!"

„Erspart dem Kaziken eine so unnatürliche Erhöhung vor der Zeit," erwiederte der Kapitän mit einer ernsten Bewegung der Hand: „seht," fuhr er fort und deutete nach dem Gehölz, „dort ist Einer, der wohl besser für den Galgen paßt! Jener Mann, Mr. Griffith, nennt sich Euren Kameraden!"

Oberst Howards und Griffiths Blicke folgten der Richtung von Borroughcliffes Finger, und der Lieutenant erkannte augenblicklich den Lootsen, der am Saume des Gehölzes mit über einander geschlagenen Armen dastand und die Lage seiner Freunde zu betrachten schien.

„Jener Mann," antwortete Griffith verwirrt und zögerte, selbst die zweideutige Wahrheit, die sich ihm von selbst aufdrängte, auszusprechen, „jener Mann gehört nicht zu unserer Schiffsgesellschaft."

„Und doch wurde er in Eurer Gesellschaft getroffen," er-

Digitized by Google

wiederte Borroughcliffe ungläubig; „er war der Sprecher bei dem Verhör gestern Abend, Oberst Howard, und kommandirt ohne Zweifel die Arrieregarde der Rebellen.“

„Ganz richtig,“ rief der Veteran; „Pompejus! Cäsar! fertig! Feuer!“

Bei diesem plötzlichen Befehle ihres Herrn, vor dem sie die tiefste Ehrfurcht hegten, schracken die Schwarzen heftig zusammen; schnell machten sie sich fertig, wandten das Gesicht ab, schlossen die Augen und gehorchten dann der blutigen Ordre.

„Greift ihn an!“ rief der Oberst, sein altes Schwerdt zückend, und drang mit aller Lebhaftigkeit, so weit ein neulicher Gichtanfall es ihm erlaubte, auf den Fremden ein; „vorwärts, greift ihn an und vertilgt die Hunde mit dem Bajonet! vorwärts, Pompejus! — auf ihn los, ihr Bursche, auf ihn los!“

„Wenn Euer Freund diesen Angriff besteht,“ sprach Borroughcliffe, mit unerschütterlicher Ruhe zu Griffith gewendet, „so sind seine Nerven wahrhaftig von Eisen; ein solcher Bajonetangriff, mit Pompejus in Reih' und Glied, würde hier selbst die Coldstreams* zum Weichen bringen!“

„Ich hoffe zu Gott,“ rief Griffith, „er wird Nachsicht genug haben, um Oberst Howards Schwäche zu achten! — er legt eine Pistole an!“

„Wird aber nicht feuern; die Römer sind so vernünftig und machen Halt; nein, beim Himmel, sie contremarschiren zur Arrieregarde. Holla! Oberst Howard! verehrter Wirth! zieht Euch nur auf Eure Verstärkung zurück; das Gehölz ist voll Bewaffneter; sie können uns nicht entwischen; ich warte nur noch auf die Dragoner, um ihnen den Rückzug abzuschneiden.“

Der Veteran war dem einzelnen Manne, der seinen Angriff so kaltblütig erwartete, schon bis auf wenige Schritte nahe gerückt, hielt aber bei diesem Zurufe an und überzeugte sich auf den

* Ein durch seine Tapferkeit berühmtes englisches Regiment. D. U.

erſten Blick, daß er allein ſtand. Borroughcliffe's Worte als wahr annehmend, zog er ſich langſam zurück, das Antlitz immer männlich dem Feinde zugewendet, und traf endlich glücklich wieder auf den Kapitän.

„Ruft die Truppen zurück, Borroughcliffe!“ rief er, „und laßt uns auf den Wald losſtürmen; ſie werden gleich ſchuldbewußten Schurken, was ſie auch wirklich ſind, vor Seiner Majeſtät Waffen davonlaufen. Meine Neger aber — die ſchwarzen Teufel, will ich ſchon lehren, ihren Herrn und Meiſter in einem ſolchen Augenblicke zu verlaſſen. Sie ſagen, die Furcht ſey blaß; doch verdammt will ich ſeyn, Borroughcliffe, wenn ſie nicht ſchwarze Farbe trägt.“

„Ich habe ſie ſchon in allen Farben, blau, weiß, ſchwarz und ſcheckig geſehen,“ antwortete der Kapitän; „doch jetzt, mein vortrefflicher Wirth, muß ich das Kommando wieder ſelbſt übernehmen. Laßt uns nach der Abtei zurückkehren und verlaßt Euch auf mich, ich werde ihnen ſchon den Rückzug abſchneiden.“

Mit Widerſtreben fügte ſich der Oberſt in dieſe Anordnung, und die Drei folgten der Kolonne nach dem Wohnſitze in einem Schritt, deſſen Schnelligkeit nach der Gebrechlichkeit des Beſitzers von St. Ruth bemeſſen wurde. Bei Letzterem hatte übrigens die Aufregung des Angriffs, verbunden mit dem Strome ſeiner Ideen, jeden freundlicheren Gedanken aus der Bruſt verbannt, und er betrat die Abtei mit dem feſten Entſchluſſe, bei Griffith und ſeinen Gefährten der vollen Gerechtigkeit den Lauf zu laſſen, ſelbſt wenn dieſe ſie an den Fuß des Galgens bringen ſollte.

Als die Herren in dem unterhalb gelegenen Geſtrüppe vor ſeinem Blicke verſchwanden, ſteckte der Lootſe die Waffe, welche ihm noch an der Hand herabhing, wieder in die Bruſttaſche und ging mit trüber, gedankenvoller Stirn langſam wieder in den Wald zurück.

Digitized by Google

Einundzwanzigstes Kapitel.

Casca: — — Wenn dieser Wunderzeichen
So viel zusammentreffen, sage Niemand:
Dieß ist der Grund davon — sie sind natürlich:
Denn Dinge schlimmer Deutung sind's, glaub' ich,
Dem Himmelsstrich, auf welchen sie sich richten.

Julius Cäsar (übers. v. Schlegel).

Der Leser wird nach der Zeit, die während der vorhergehenden Ereignisse verfloß, wohl selbst berechnen können, daß der Ariel mit seiner Prise in der schon erwähnten Bai nicht eher vor Anker ging, als nachdem Griffith und seine Genossen schon mehrere Stunden in dem Gewahrsam ihrer Feinde zugebracht hatten. Die vorgebliche Wegnahme eines feindlichen Schooners konnte bei einem Volke, das seine Seeleute für unüberwindlich anzusehen gewohnt war, nur wenig Interesse und jedenfalls keine Ueberraschung erregen, und Barnstable fand es nicht schwer, auch die wenigen Landleute zu täuschen, welche während der kurzen Dauer des Tageslichts den beiden Fahrzeugen neugierig am Ufer gefolgt waren. Als aber die Abendnebel über dem engen Wasserbecken aufzusteigen begannen und die Krümmungen seines Randes in der allgemeinen düsteren Begränzungslinie des Ufers sich verloren, da glaubte der junge Seemann die Zeit gekommen, um ernstlicher an die Erfüllung seiner Pflicht zu denken.

Die Alacrity ging mit ihrer ganzen Mannschaft und den Verwundeten des Ariel in aller Stille unter Segel. Leicht trieb sie vor dem scharfen Landwinde dahin und steuerte aus dem Hafen in die offene See hinaus; dann wurden rasch ihre Segel entfaltet und wie im Fluge ging's nun auf die Fregatte zu.

Mit athemloser Angst hatte Barnstable diese Bewegung überwacht, denn auf einer Anhöhe, welche das Meer auf eine ziemliche Strecke gänzlich beherrschte, war eine kleine, aber gefährliche

Digitized by Google

Batterie errichtet worden, die den Hafen gegen die Beschimpfungen und Raubanfälle der kleineren feindlichen Schiffe schützen sollte, und eine hinlänglich starke Wache stand zur Bedienung der beiden schweren Geschütze jederzeit in der Schanze in Bereitschaft. Noch wußte er nicht, wie weit seine Kriegslist gelungen war, und erst, als er das Flattern des Segelwerks auf der Alacrity hörte, schöpfte er wieder freien Athem, denn jetzt war er gewiß, daß sie in Sicherheit sey.

„Gebt Acht, das wird den Engländern zu Ohren dringen," begann der Knabe Merry, der neben Barnstable auf der Vorderschanze des Schooners stand und mit athemloser Spannung auf jeden Ton lauschte; „sie haben mit Sonnenuntergang eine Schildwache auf die Landspitze gestellt und wenn die nur ein wenig besser ist, als ein Todter oder ein eingeschlafener Matrose, so muß sie bemerken, daß es hier nicht ganz geheuer ist."

„Warum nicht gar!" erwiederte Barnstable und schöpfte lange Athem, zum Zeichen, daß alle seine Besorgnisse geschwunden waren; „viel eher wird er glauben, daß eine Meerfey sich in dem kühlen Abend fächle, als der Wahrheit auf die Spur kommen. — Was sagst Du, Meister Coffin? wird der Soldat die Wahrheit riechen?"

„Es ist gar eine dumme Race," versetzte der Schaluppenführer, sich seitwärts wendend, um sich zu überzeugen, daß keiner ihrer eigenen Marinesoldaten in der Nähe sey. „Da war z. B. unser Sergeant, der doch eigentlich schon etwas hätte wissen sollen, da er bereits seine vier Jahre mit uns herumgesegelt war — der behauptete keck und Jedermann in's Gesicht, es gebe kein solches Schiff auf dem Meere, wie der fliegende Holländer — und doch weiß Jeder, der einmal um das Kap der guten Hoffnung gesegelt ist, daß die Sache ihre Richtigkeit hat — und als ich ihn einen Nichtswisser nannte und ihn fragte, ob es nicht gerade so gut einen fliegenden Holländer, als Orte geben könne, wo die Einwohner das Jahr in zwei Wochen theilen und sechs Monate Tag und die

Digitized by Google

übrige Zeit Nacht haben — da lachte mir der Tölpel in's Geſicht, und ich glaube gar, er hätte mich einen Lügner geheißen, wenn ihn nicht etwas daran gehindert hätte."

„Und was mag das geweſen ſeyn?" fragte Barnſtable ernſthaft.

„Nun, Sir," antwortete Tom, die knochigen Finger ausſtreckend und ſeine breite Hand bei dem ſchwachen Licht, das noch leuchtete, betrachtend, „ich bin zwar ein friedfertiger Mann, doch kann ich auch manchmal in Hitze gerathen."

„Und haſt Du denn den fliegenden Holländer geſehen?"

„Ich bin noch nie um das öſtliche Kap gekommen, obwohl ich ſelbſt in der ſchwärzeſten Nacht, die je vom Himmel herabſank, meinen Weg durch die Lemaire-Straße finden wollte; aber ich habe welche gekannt, die ihn geſehen und mit ihm geſprochen haben."

„Nun gut, das mag ſo ſeyn; doch heute Nacht mußt Du ſelbſt ein fliegender Yankee werden, Meiſter Coffin. Bemannt Euer Boot abermals, Sir, und befehlt Eurer Mannſchaft, ſich zu waffnen."

Der Schaluppenführer wartete erſt eine Weile, ehe er ſich anſchickte, dem unerwarteten Befehle zu gehorchen.

„Soll's etwa an's Land gehen, Sir?" fragte er dann mit unnachahmlichem Phlegma, indem er nach der Batterie hindeutete. „Sollen wir Säbel und Piſtolen mitnehmen? oder brauchen wir bloß unſere Piken?"

„Wir finden vielleicht Soldaten mit ihren Bajonetten auf unſerem Wege," ſprach Barnſtable in Gedanken vertieft; „bewaffne ſie alſo wie gewöhnlich und lege nur noch einige lange Piken in's Boot; und hörſt Du, Meiſter Coffin, komm' mir nicht mit Deiner Tonne und der Wallfiſchleine: denn ich ſehe, Du haſt Dich ſchon wieder auf's Neue darauf vorgeſehen."

Der Schaluppenführer hatte bereits die Vorderſchanze verlaſſen, wandte ſich aber bei dieſem neuen Befehle raſch um und erwiederte in einem Tone des Vorwurfs:

„Glaubt einem alten Wallfiſchfänger, Kapitän Barnſtable, der

Digitized by Google

ſein ganzes Leben lang an ſolche kleine Dinger gewöhnt war — ein Wallfiſchboot kann eben ſo wenig ohne Tonne und Leine fortrudern, als ein Schiff ohne Ballaſt ſegeln kann, und — "

„Hinaus damit, hinaus damit," fiel der Andere mit einer Ungeduld ein, die, wie der Schaluppenführer wußte, bei ſeinem Kapitän einen unabänderlichen Entſchluß bezeichnete. Mit einem Seufzer über ſeines Kommandanten Vorurtheil, wie er es nannte, machte ſich Tom ohne weiteren Aufſchub an die Ausführung der erhaltenen Befehle.

Barnſtable legte dem Knaben vertraulich die Hand auf die Schulter und führte ihn in tiefem Stillſchweigen nach dem Hintertheil ſeines kleinen Schiffes. Der Vorhang, welcher den Eingang zu der Kajüte bedeckte, war halb bei Seite geſchoben, und bei der Lampe, die in dem Gemache brannte, konnte man vom Verdeck aus leicht Alles beobachten, was unterhalb vorging. Da ſaß Dillon, den Kopf in beide Hände geſtützt; ſein Geſicht war zwar im Schatten, doch ſchien er ſeiner Stellung nach in tiefes Nachdenken verſunken.

„Ich wollte, ich könnte das Antlitz meines Gefangenen ſehen," begann Barnſtable leiſe, ſo daß bloß ſein Gefährte neben ihm es hören konnte. „Das Auge eines Menſchen iſt eine Art Leuchtthurm, Knabe, und zeigt uns den Kurs, in welchem wir auf den Hafen ſeines Vertrauens loszuſteuern haben."

„Manchmal auch eine Feuerbacke, Sir, die uns warnend andeutet, daß kein ſicherer Ankerplatz in ihrer Nähe iſt," erwiederte der flinke Knabe.

„Du Schelm!" murmelte Barnſtable, „das hat Deine Baſe Käthchen aus Dir geſprochen."

„Wenn meine Couſine Plowden hier wäre, Mr. Barnſtable, dann wüßte ich gewiß, daß ihre Meinung über den Herrn da drinnen nicht günſtiger würde"

„Und dennoch bin ich entſchloſſen, ihm zu vertrauen! Hör' mir

Digitized by Google

zu, Knabe, und ſage mir dann, ob ich Unrecht habe; Du haſt, wie noch andere Perſonen Deiner Familie, einen raſchen Verſtand; vielleicht, daß Dir etwas Geſcheidtes einfällt.“

Der Kadett fühlte ſich durch das Vertrauen ſeines Kommandanten, der ihm hier ſo offen entgegenkam, nicht wenig geſchmeichelt, und folgte demſelben nach dem Hackbord, über welchen ſich Barnſtable hinlehnte und in ſeiner Rede alſo fortfuhr:

„Von den langbeinigen Küſtenmenſchen, welche dieſen Abend herbeikamen, um das Schiff anzuſtaunen, das die Rebellen zu bauen im Stande geweſen, habe ich erfahren, daß am heutigen Tage eine Abtheilung Seeleute und Marineſoldaten in einer alten Ruine nahe bei der Abtei von St. Ruth gefangen genommen wurden.“

„Das iſt Mr. Griffith!“ rief der Knabe.

„Ja! um das zu entdecken, bedurfte es gerade nicht des Witzes Deiner Baſe Katharina. Nun habe ich dieſem Gentleman mit dem Savannahgeſicht den Vorſchlag gemacht, daß er ſich nach der Abtei begeben und wegen einer Auswechslung der Gefangenen unterhandeln ſollte. Ihn ſelbſt gebe ich für Griffith; für Manuals Kommando und die Tiger will ich die Mannſchaft der Alacrity fahren laſſen.“

„Die Tiger! rief der Knabe mit einiger Bewegung; „haben ſie auch meine Tiger gefangen! wollte Gott, Mr. Griffith hätte mir das Landen erlaubt!“

„Es war keine Knabenarbeit, worauf ſie auszogen, und überdieß war der Raum in ihrem Boote ſeltener, als der lebendige Ballaſt. — Dieſer Mr. Dillon nun hat meinen Vorſchlag angenommen und ſich dabei verpflichtet, daß Griffith eine Stunde, nachdem er ſelbſt die Abtei betreten hätte, zurück ſeyn ſollte: wird er nun wohl ſein Ehrenwort halten?“

„Vielleicht doch,“ verſetzte Merry nach augenblicklichem Nachſinnen; „denn ich glaube, er wird, wenn immer möglich, Allem aufbieten, um Mr. Griffith mit Miß Howard nicht lange unter

Digitized by Google

einem Dache zu laſſen; in dieſem Falle wird er vielleicht trotz ſeines falſchen Blickes Wort halten."

„Er hat ſchlecht ausſehende Leuchtthürme, das will ich zugeben," meinte Barnſtable; „aber er iſt doch ein Mann aus guter Familie und gibt die ſchönſten Verſprechungen; es iſt unmännlich, in einer ſolchen Sache Verdacht zu hegen, und ich will ihm mein Vertrauen ſchenken! — Nun merkt wohl auf, Sir. Die Abweſenheit der älteren Offiziere legt große Verantwortlichkeit auf Eure jungen Schultern; bewacht mir die Batterie da oben ſo genau, als ob Ihr auf dem Maſtkorbe Eurer Fregatte ſäßet und nach dem Feinde auslugtet. Bemerkt Ihr Lichter in der Batterie, dann Anker auf und in die offene See hinausgefahren. Mich werdet Ihr irgendwo zwiſchen den Klippen finden; Ihr müßt eben die Abtei wohl im Auge behalten und ſo lange umherkreuzen, bis wir wieder zu Euch ſtoßen."

Merry horchte aufmerkſam auf dieſe und verſchiedene andere feierliche Ermahnungen von Seiten ſeines Kommandanten. Dieſer hatte den Offizier, der ihm zunächſt im Kommando folgte, mit der Priſe abgeſendet, der Dritte unter den Subalternen ſtand auf der Liſte der Verwundeten, und ſo war er genöthigt, ſeinen geliebten Schooner der Wachſamkeit eines Knaben anzuvertrauen, deſſen Jahre bei Weitem nicht die Erfahrung und Geſchicklichkeit verſprachen, welche er in der That beſaß.

Als Barnſtable ſeine ermahnenden Inſtruktionen geendet hatte, ging er wieder nach dem Eingang der Kajüte und prüfte, ehe er ſprach, das Geſicht ſeines Gefangenen noch einen Augenblick mit ſcharfem Auge. Dillon hatte die Hände von ſeinen blaßgelben Zügen weggezogen, und als ob er der ſcharfen Muſterung, welcher ſeine Mienen unterworfen wurden, ſich bewußt wäre, hatte er den ganzen widerlichen Ausdruck ſeines Geſichts zu einem einzigen Blick hoffnungsloſer Ergebung in ſein Schickſal zuſammengedrängt. Dafür wenigſtens nahm ihn ſein Sieger, und dieſer Gedanke berührte

Digitized by Google

wieder die zarteren Saiten in der Bruſt des jungen Seemannes. Jeden Argwohn gegen die Ehrenhaftigkeit ſeines Gefangenen als Beider gleich unwürdig zurückweiſend, forderte ihn Barnſtable mit fröhlichem Tone auf, das Boot zu beſteigen. Bei dieſem Aufrufe zeigte ſich ein Zucken in Dillon's Zügen, das ſeinem Geſichte einen unerklärbaren Ausdruck gab, der den Offizier auf's Neue ſtutzig machte. Doch dieſe Veränderung war ſo vorübergehend und konnte ſo leicht für ein Freudenlächeln bei der Ausſicht auf ſeine Befreiung gehalten werden, daß die neuaufgeregten Zweifel faſt eben ſo ſchnell wie jener zweideutige Ausdruck ſelbſt, wieder verſchwanden. — Barnſtable wollte eben ſeinem Gefährten in das Boot nachfolgen, als er ſich ſanft am Arme zurückgehalten fühlte.

„Was ſoll's?“ fragte er den Kadetten, der ihm dieſes Zeichen gegeben hatte.

„Traut dieſem Dillon nicht allzu viel, Sir,“ flüſterte der Knabe ängſtlich; „hättet Ihr, wie ich, ſein Geſicht geſehen, als das Licht der Wachhauslaterne auf ſeine Züge fiel, während er die Kajütentreppe herauf kam, wahrlich, Ihr würdet ihm keinen Glauben ſchenken.“

„Ich würde allerdings keine Schönheit geſehen haben,“ äußerte der großherzige Lieutenant lachend; „aber da iſt der lange Tom, ein funzigjähriger Jüngling mit ſo harten, groben Zügen, wie nur je Einer ſich im Salzwaſſer badete, und der hat ein Herz ſo groß, ja größer noch, als ſelbſt ein Kraaken. — Nun gute Wacht, Knabe, und, merke Dir, ja immer ein ſcharfes Auge auf die Batterie gerichtet.“

Mit dieſen Worten ging Barnſtable über die Schanze ſeines kleinen Schiffes, und erſt, nachdem er ſich neben ſeinem Gefangenen niedergeſetzt, fuhr er laut alſo fort:

„Die Reefbänder an Euren Segeln losgelaſſen, Mr. Merry, und Alles bereit gehalten, damit Ihr unter allen Umſtänden raſch auf und davon könnt; vergeßt auch nicht, daß Ihr nur wenige Hände an Bord habt, Sir. Gott ſey mit Euch! und hört Ihr,

Digitized by Google

wenn Einer unter Euch ist, der mehr als ein Auge auf einmal zumacht, dem will ich, wenn ich zurückkomme, beide aufriegeln und dann soll er sie noch weiter aufsperren, als wenn selbst Tom Coffin's Freund, der fliegende Holländer, über ihn herkäme. Gott segne Dich, Merry, mein Junge; wenn der Landwind bis zum Morgen anhält, so setzest Du die Raasegel ein. — Jetzt abgestoßen!"

Während Barnstable diesen letzten Befehl gab, legte er sich auf seinen Sitz zurück, und, seinen Schiffsmantel fest um sich schlagend, beobachtete er das tiefste Stillschweigen, bis sie die beiden kleinen Landspitzen, welche die Mündung des Hafens bildeten, hinter sich hatten. Die Matrosen strichen die umwickelten Ruder in langen, kräftigen Zügen, und das Boot glitt mit wunderbarer Schnelligkeit an den Gegenständen vorüber, die an dem dunkeln Ufer noch undeutlich sichtbar waren. Nachdem sie aber einmal den offenen Ocean erreicht und der kleinen Barke eine Richtung gegeben hatten, welche sie unter dem Schatten der Klippen am Ufer entlang hinführte, hielt der Schaluppenführer das Schweigen zu ihrer Sicherheit nicht länger für nöthig.

„Ein Raasegel," begann er, „ist ein gutes Ding, um ein Schiff bei todtem Wind und hochgehender See in Lauf zu bringen; aber wenn fünfzig Jahre einen Mann genaue Kenntniß des Wetters lehren können, so ist meine Meinung, daß, wenn der Ariel morgen früh um acht Uhr lichtet, er wohl das große Segel nöthig haben wird, um sich gehörig im Kurs zu erhalten."

Der Lieutenant fuhr bei dieser plötzlichen Unterbrechung auf, warf seinen Mantel von der Schulter und schaute über das Wasser hin, als suche er die unheilverkündenden Zeichen zu entdecken, welche seines Schaluppenführers Einbildungskraft zu beunruhigen schienen.

„He, Tom," rief er mit scharfem Tone, „bist Du noch in Deinen alten Tagen ein Unglücksprophet geworden? wo ist denn etwas zu sehen, das solch' ein altes Weibergeschwätz veranlassen könnte?"

Digitized by Google

„Altes Weibergeſchwätz!“ erwiederte der Schaluppenführer mit feierlichem Ernſte; „nicht doch; vielmehr hört ihr die Warnung eines alten Mannes, der all' ſeine Tage da zugebracht hat, wo keine Berge die Winde des Himmels abhalten konnten, auf ihn einzuſtürmen, wenn's nicht etwa Berge von Schaum und Salzwaſſer waren. Ich ſag' Euch, Sir, ein heftiger Nordoſt iſt gegen uns im Anzuge, noch ehe die Morgenwache abgelöst iſt.“

Barnſtable kannte die Erfahrung ſeines alten Schiffsgenoſſen zu gut, um bei einer ſolchen Anſicht, wenn ſie vollends auf ſo bedrohliche Weiſe ausgeſprochen worden, nicht einige Unruhe zu fühlen; noch einmal betrachtete er den Horizont, den Himmel und den ſtillen Ocean, und fuhr dann in ernſtem Tone fort:

„Dießmal trifft Deine Prophezeihung nicht zu, Meiſter Coffin; es ſieht ja Alles aus wie bei der höchſten Windſtille. Das Hochgehen der Wogen rührt noch vom letzten Sturme her; der Dunſt über uns iſt weiter nichts als der Nachtnebel, und mit Deinen eigenen Augen kannſt Du ſehen, wie er ſeewärts treibt; ſelbſt dieſer Landwind iſt nur eine Miſchung von Land- und Seeluft; er iſt zwar mit Dünſten und Nebel angefüllt, treibt aber dabei ſo träg wie eine holländiſche Galliote.“

„Ja, ja, Sir, das iſt allerdings nichts als ein leichter Dunſt,“ gab Tom zur Antwort; „da er jedoch nur vom Ufer kommt, wird er ſich auch nicht weit über's Waſſer erſtrecken. Es iſt ſchwer, die ächten Wetterzeichen kennen zu lernen, Kapitän Barnſtable, und Keiner wird's darin zu etwas bringen, als wenn er ſonſt faſt gar nichts Anderes ſinnt und denkt. Nur Einer überſieht die Winde des Himmels und kann ſagen, wann ein Orkan beginnen und wann er wieder enden ſoll. Aber dennoch iſt der Menſch nicht gerade wie ein Wallfiſch oder ein Meerſchwein, das die Luft in ſeine Nüſtern einzieht, ohne jemals zu wiſſen, ob es ein Südoſt oder Nordoſt iſt, was es einſchnuppert. Schaut einmal hier gerade leewärts hinaus, Sir; ſeht den hellen Himmelsſtreifen hinter dem Nebel her-

Digitized by Google

vorſchimmern, und nehmt eines alten Seefahrers Wort darauf, Kapitän Barnſtable, ſo oft die Helle auf dieſe Art am Himmel heraufſteigt, geſchieht's niemals umſonſt; überdieß ging die Sonne in einer dunkeln Wolkenſchichte unter, und das Bischen Mondlicht, das wir hatten, war trocken und windig."

Barnſtable lauſchte aufmerkſam und mit zunehmender Beſtürzung, denn er wußte recht wohl, daß ſein Schaluppenführer auch bei ſeinen flüchtigſten Wetterbeobachtungen ſich faſt niemals täuſchte, trotz des verworrenen Einfluſſes abergläubiſcher Vorbedeutungen und Anzeichen, welcher bei dieſer Gabe mit unterlief.

„So laßt es blaſen," murmelte Barnſtabe endlich und warf ſich wieder in ſeinen Sitz zurück; „Griffith iſt wohl noch größere Wagniß werth, und kann die Batterie nicht getäuſcht werden, ſo kommt das Schiff ja doch nicht fort."

Von jetzt an wurde über den Stand des Wetters nicht weiter geſprochen. Dillon hatte, ſeit er das Boot betreten, nicht eine Sylbe geäußert, und der Schaluppenführer war klug genug, um zu bemerken, daß der Kapitän ſeinen eigenen Gedanken überlaſſen ſeyn wollte.

So ruderten ſie faſt eine Stunde emſig und ohne Unterbrechung weiter; die kräftigen Matroſen, welche die Ruder handhabten, trieben das leichte Boot mit unverminderter Geſchwindigkeit und ſcheinbar ohne von der Anſtrengung zu ermüden, am Rande der Brandung hin. Gelegentlich warf Barnſtable einen Blick nach den kleinen Buchten, an denen ſie vorüberfuhren, und muſterte mit Seemannsaugen die niederen ſandigen Fleckchen am Strande, die hie und da zwiſchen den Felſen am Ufer zerſtreut lagen. Eine dieſer Buchten beſonders, tiefer als gewöhnlich, mit einem kleinen Bache, den man in der Fluth rauſchen hörte, bezeichnete er ſeinem Schaluppenführer durch einen ſtummen, aber bedeutſamen Wink als eine Stelle, die er ſich vornehmlich merken ſollte. Tom, der das Zeichen, das blos für ſein Auge beſtimmt war, ſogleich verſtand,

Digitized by Google

machte seine Beobachtungen über das Plätzchen mit derselben Schweigsamkeit, dabei aber mit aller Genauigkeit eines Mannes, der längst gewöhnt ist, seinen Weg sowohl zu Wasser als zu Lande nach Landmarken und Ortsentfernungen herauszufinden.

Bald nach dieser stummen Unterredung zwischen dem Lieutenant und seinem Schaluppenführer wurde das Boot plötzlich gewendet, und wollte eben auf das Sandfleckchen vor seinem Schnabel zurudern, als Barnstable die Bewegung durch den Ausruf hemmte:

„Haltet an! ich höre Ruderschläge!“

Die Matrosen verhielten sich ruhig und Alles lauscht mit tiefer Aufmerksamkeit auf das Geräusch, das die Ohren ihres Kommandirenden beunruhigt hatte.

„Schaut, Sir,“ sprach der Schaluppenführer und deutete nach dem westlichen Horizont, „jetzt erhebt sich's eben in dem Lichtstreifen da weiter seewärts von uns — nun sinkt's in eine Wogenschlucht hinab — da, hier habt Ihr's wieder!“

„Beim Himmel!“ rief Barnstable, „das ist der Ruderschlag eines Kriegsschiffes; ich sah eben die Riemenblätter zurückfallen! und hört nur das Klatschen! weder Fischer noch Schmuggler haben einen so regelmäßigen Ruderschlag.“

Tom hatte seinen Kopf beinahe auf's Wasser gelegt und horchte; bald erhob er ihn wieder und versicherte zuversichtlich:

„Das ist der Tiger, ich kenne den Schlag seiner Mannschaft so gut, wie den meiner eigenen. Mr. Merry hat das neumodische Rudern mit ihnen eingeübt; sie senken dabei die Riemenblätter und lassen sie dann mit diesem Rollen in die Rojeklampen * zurückfallen. — Ja, ja, es ist so, ich wollte darauf schwören.“

„Reicht mir mein Nachtglas,“ sagte der Kommandant ungeduldig. „So wie sie wieder in den Lichtstreifen heraufkommen, kann ich sie betrachten. — Bei allen Sternen unserer Flagge, Du hast

* Die eisernen Hülsen, in denen sich die Doppel- wie die einfachen Ruder bewegen. D. U.

Recht, Tom! 's ist aber nur ein einziger Mann im Hintertheil. Bei meinen guten Augen, ich glaube, der verfluchte Lootse ist's, der sich von dem Lande wegschleicht und Griffith und Manual in den englischen Kerkern sterben läßt. — An's Ufer mit euch — macht rasch! — legt an!"

Kaum war der Befehl ertheilt, so war er auch vollzogen und in weniger als zwei Minuten standen der ungeduldige Barnstable, Dillon und der Schaluppenführer neben einander auf dem Strande.

Die kaum gemachte Bemerkung, daß seine Freunde von dem Lootsen ihrem Schicksal überlassen worden, drängte den edelmüthigen jungen Seemann, den Abgang seines Gefangenen zu beschleunigen, da er fürchtete, das Gelingen seines Planes könnte sonst jeden Augenblick auf neue Hindernisse stoßen.

„Mr. Dillon," sprach er, sobald sie gelandet hatten, „ich verlange keine neuen Versprechungen — Euer Ehrenwort ist mir bereits verpfändet —"

„Wenn Eidschwüre es noch mehr bekräftigen können," fiel Dillon ein — „ich bin bereit, sie zu geben."

„Nichts da von Schwüren — das Wort eines Ehrenmannes ist zu allen Zeiten genügend. Ich werde meinen Schaluppenführer mit Euch nach der Abtei senden, und Ihr kehrt entweder innerhalb der nächsten zwei Stunden in eigener Person mit ihm zurück oder gebt ihm Mr. Griffith und Kapitän Manual zu Geleitern. — Vorwärts, Sir, Ihr seyd bedingungsweise frei; hier öffnet sich eine Schlucht, in der Ihr leicht die Klippen hinaufkommen könnt."

Dillon dankte noch einmal seinem edelmüthigen Sieger und begann dann die steile Anhöhe hinanzuklettern.

„Folge und gehorche seinen Weisungen," sprach Barnstable laut zu seinem Schaluppenführer.

Tom, längst an augenblicklichen Gehorsam gewöhnt, griff nach seiner Harpune und folgte gemächlich den Fußstapfen seines neuen

Digitized by Google

Führers, als er plötzlich des Lieutenants Hand noch einmal auf seiner Schulter fühlte.

„Du sahst doch, wo der Bach über den Sandhügel hinrieselte?“ fragte Barnstable leise.

Tom winkte bejahend.

„Dort wirst Du uns außerhalb der Brandung finden. — Man darf einem Feind doch nicht allzuviel vertrauen.“

Der Schaluppenführer machte eine sehr bezeichnende Bewegung mit seiner Harpune, womit er die Gefahr andeuten wollte, welche sein Gefangener laufen würde, wenn er sich als falsch erweisen sollte; dann stemmte er den Schaft seiner Waffe gegen die Felsen und stieg mit langen Schritten den Abhang hinauf, so daß er sich bald wieder an der Seite seines Begleiters befand.

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

Ei, ja doch, den muß ich haben, um unter ihm zu sitzen;
Er wird wahrscheinlich ein kühner Soldat werden.

Falstaff (König Heinrich IV.)

Barnstable verweilte noch einige Minuten am Strande, bis man Dillons und des Schaluppenführers Schritte nicht länger hören konnte; dann befahl er seinen Leuten abermals mit dem Boot in die Brandung zu stoßen. Während die Matrosen gemächlich nach der Stelle hinruderten, welche er Tom als diejenige bezeichnet hatte, wo er seine Rückkehr abwarten wollte, begannen zum ersten Mal ernstliche Zweifel gegen die Ehrlichkeit seines Gefangenen in dem Lieutenant aufzusteigen. Jetzt, da Dillon außer seinem Bereiche war, malte ihm seine Phantasie in sehr lebendigen Farben allerhand kleine Umstände in dem Benehmen des Andern vor, welche recht wohl einigen Argwohn an dessen Treue rechtfertigen konnten, und als sie endlich den Ort der Zusammenkunft erreicht und einen leichten Anker ausgeworfen hatten, waren seine Besorgnisse auf

Digitized by Google

einen höchſt beunruhigenden Grad geſtiegen. Ueberlaſſen wir indeſſen den Lieutenant ſeinen düſteren Gedanken über dieſe unerfreulichen Gegenſtände, um dafür Dillon und ſeinem argloſen, unerſchrockenen Begleiter auf ihrem Wege nach der Abtei zu folgen.

Die Dünſte, auf welche Tom bei dem Streit mit ſeinem Kommandanten über den Stand des Wetters angeſpielt hatte, ſchienen ſich näher auf die Erde hernieder zu ſenken und den entſchiedenen Charakter eines Nebels anzunehmen, der in ſchweren Schichten, vom Winde kaum bewegt, über Tom und ſeinen Gefährten herabhing. Die hiedurch entſtehende Dunkelheit vermehrte noch die tiefe Finſterniß der Nacht, und jedem Andern, der mit der benachbarten Oertlichkeit weniger vertraut geweſen wäre als Dillon, möchte es wohl ſchwer geworden ſeyn, den Pfad, der nach Obriſt Howards Wohnſitze führte, herauszufinden. Nach kurzem Suchen hatte jedoch der Gefangene den rechten Weg vor ſich und führte nun ſeinen Gefährten mit eilenden Schritten der Abtei von St. Ruth entgegen.

„Ja, ja!“ meinte Tom, der ohne anſcheinende Anſtrengung mit Dillon immer gleichen Schritt hielt, „das Küſtenvolk hat es leicht, Kurs und Entfernung aufzufinden, wenn man nur einmal im rechten Strich iſt. — Ich wurde einmal von dem Schiff, zu dem ich gehörte, in Boſton zurückgelaſſen, um meinen Weg nach Plymouth zu ſuchen, was ſo ungefähr fünfzehn Meilen oder auch etwas drüber ausmacht; und da ich ſchon eine Woche beigelegen hatte und kein Fahrzeug in der Bai finden konnte, ſo beſchloß ich endlich, zu Land unter Segel zu gehen. Ich brauchte faſt die ganze nächſte Woche, bis ich ein Laſtſchiff gefunden hatte, an deſſen Bord ich mich über's Land durcharbeiten konnte, denn Geld war damals beim alten Tom Coffin eben ſo rar wie jetzt und wie's wohl immer ſeyn wird, bis die Fiſchereien einmal was Hübſches abwerfen. Aber mir ſcheint, bei euren Küſtenfahrern hat außer Roßfleiſch, Hornvieh und Laſteſeln ſonſt Niemand ein Vorrecht, das Rudern und Steuern zu beſorgen, und ich mußte einen ganzen Wochenlohn für

Digitized by Google

meinen Platz bezahlen, und nebenbei von dem Augenblick an, wo wir von Boston abfuhren, die ganze Zeit über mit einem Mund voll Brod und Käse Fasten halten, bis wir endlich die Stadt Plymouth erreichten.

„Das war allerdings für einen Mann in Eurer Lage eine höchst unvernünftige Forderung von Seiten des Fuhrmanns," sagte Dillon mit freundlichem, besänftigendem Tone, der seine Bereitwilligkeit zu einer weiteren Unterhaltung andeuten sollte.

„Meine Lage war die eines Kajütenpassagiers," erwiederte der Schaluppenführer; „denn außer dem besagten Hornvieh war nur ein einziger Matrose vorn — das war nämlich der, welcher steuerte — und eine luftige Steuerbank hatte er noch dazu; sein Kurs ging immer zwischen Steinmauern und Hecken und um das Logbuch zu führen, nun da hatten sie gar Steinblöcke aufgepflanzt, an denen sein Tagewerk unten aufgezeichnet stand; alle halbe Meilen war wieder so ein Bursche bei der Hand und außerdem gab's so eine Menge Landmarken, daß Einer schon mit halbem Auge seinen Kurs hätte finden können, ohne zu weit leewärts zu gerathen."

„Euch muß es ja vorgekommen seyn, als ob Ihr Euch in einer ganz neuen Welt befändet;" bemerkte Dillon.

„Ja wohl, für mich war's so ziemlich gerade so, wie wenn ich in einer mir unbekannten See unter Segel wäre, obgleich ich eigentlich ein Eingeborener jenes Landes genannt werden kann, sintemalen ich an der Küste geboren wurde. Ich habe oft von Küstenmenschen sagen hören, es gebe eben so viel Land als Wasser auf der Welt, was ich immer für eine Erzlüge hielt, denn ich bin schon ganze Monate hinter einander mit fliegenden Segeln dahingefahren, ohne auch nur so viel Land oder Felsen zu finden, daß eine Möve ihre Eier hätte darauf legen können; doch will ich zugeben, daß wir zwischen Boston und Plymouth zwei volle Schiffswachen hindurch kein Wasser zu Gesicht bekamen."

Dillon verfolgte diesen anziehenden Gegenstand mit großem

Digitized by Google

Eifer und als ſie die Mauer erreichten, welche den weiten Park der Abtei einſchloß, war der Schaluppenführer eben in eine vergleichende Abhandlung über die Größe des atlantiſchen Oceans und des amerikaniſchen Feſtlandes verwickelt.

Den Haupteingang zu dem Wohngebäude, deſſen weite Thore mit dem vorderen Hofe in Verbindung ſtanden, vermeidend, folgte Dillon den Windungen der Mauer, bis ſie an ein Seitenpförtchen gelangten, das, wie er wußte, nur ſelten vor der zur allgemeinen Nachtruhe beſtimmten Stunde geſchloſſen wurde. Ihr Weg zog ſich nunmehr hinter dem Hauptgebäude herum und führte ſie bald zu jener wirren Maſſe, welche die Nebengebäude ausmachten. Der Schaluppenführer folgte ſeinem Begleiter mit vertrauensvoller Zuverſicht auf deſſen Ortskenntniß und Treue, ein Glaube, der durch ihre freie Mittheilung während der Wanderung von den Klippen herüber bedeutend zugenommen hatte. So fand er es durchaus nicht auffallend, als der Andere vor dem Zimmer Halt machte, das für Kapitän Borroughcliffe's Soldaten zu einer Art Kaſerne hergerichtet worden war. Eine Unterredung zwiſchen Dillon und dem Sergeanten war bald zu Ende, worauf Erſterer dem Schaluppenführer zum Nachfolgen winkte und in einem weiten Bogen um die Nebengebäude herumgehend, durch das nämliche Thor in die Abtei eintrat, durch welches die drei Damen bei dem ſchon erzählten Beſuche der Gefangenen dieſen Flügel verlaſſen hatten.

Nach einer oder zwei Wendungen auf den engen Treppen in dieſem Theil des Gebäudes folgte Tom, deſſen Glaube an die Leichtigkeit der Landſchiffahrt bereits etwas zu wanken anfing, ſeinem Führer durch einen langen, dunkeln Gang, an deſſen einem Ende ſich eine halbgeöffnete Thüre befand, durch welche man in ein wohlerleuchtetes, behagliches Zimmer blicken konnte. Durch dieſe Thüre trat Dillon haſtig ein und während er dieſelbe vollends öffnete, ſah der Schaluppenführer die nämliche Scene vor ſich, wie wir ſie früher ſchon beſchrieben haben, als wir den Oberſten Howard

Digitized by Google

unſern Leſern unter ſehr verwandten Umſtänden vorzuſtellen die Ehre hatten. Das muntere Kohlenfeuer, die hellen ſtrahlenden Lichter, die polirte Mahagonytafel mit dem dunkelrothen Madeira darauf — Alles war wieder wie früher, und nur in der Zahl der am Mahle Theilnehmenden war eine Veränderung eingetreten. Der Herr des Hauſes und Borroughcliffe ſaßen einander gegenüber, beſprachen ſich über die Ereigniſſe des Tags und ſchoben das glänzende Gefäß, das jenen edlen, von Beiden ſo ſehr geliebten Trank enthielt, einander fleißig zu, eine Aufgabe, welche, nebenbei geſagt, mit jedem Zuge leichter wurde.

„Wenn nur Kit zurück wäre, Borroughcliffe,“ rief der Oberſt, der mit dem Rücken gegen die Thüre ſaß, „die edle Stirn mit Lorbeeren bekränzt, wie dieß wohl der Fall ſeyn wird oder wenigſtens ſeyn ſollte, — ich wäre wahrlich der glücklichſte alte Narr in Seiner Majeſtät großbritanniſchem Reiche.“

Der Kapitän, welcher die unnatürliche Enthaltſamkeit, die er ſeinem Durſte aufgelegt hatte, durch die Gefangennehmung ſeiner Feinde für aufgehoben erachtete, deutete mit einer Hand nach der Thüre, während die andere nach der funkelnden Flaſche mit ‚der Südſeite‘ griff.

„Ha! da iſt ja der Kazike in höchſt eigener Perſon! ſeine Stirne zum Diademe einladend — und wie! — wen haben wir denn hier in Seiner Hoheit Gefolge? Beim Himmel, geſtrenger Kazike, wenn Euer Gnaden mit einer Leibwache aus lauter ſolchen Grenadieren umher reiſen, wird ſelbſt der alte Friederich von Preußen Gelegenheit haben, Hochdieſelben zu beneiden. Wahrhaftig, der Burſche mißt ſeine vollen ſechs Fuß in bloßen Strümpfen! und die Waffe iſt ſo einzig, wie der Mann, welcher ſie trägt.“

Der Oberſt wartete übrigens kaum die Hälfte von der Anrede ſeines Gefährten ab, ſondern wandte ſich eilends nach dem ſchon ſo lange erſehnten Dillon und empfing ihn mit einem der Freude der Ueberraſchung angemeſſenen Entzücken. Mehrere Minuten lang

Digitized by Google

war Dillon genöthigt, nur auf die raſch einander folgenden Fragen ſeines ehrwürdigen Verwandten zu hören, die er alle mit einer klugen Zurückhaltung beantwortete, in welcher ihn wohl die Anweſenheit des Schaluppenführers nicht wenig beſtärken mochte.

Tom ſtand mit unbeſchreiblicher Ruhe auf ſeine Harpune gelehnt und beſchaute ſich mit einem ſonderbaren Gemiſch von Staunen und Verachtung die Einrichtung und die Geräthſchaften des Zimmers, des glänzendſten, welches er je in ſeinem Leben geſehen hatte.

Borroughcliffe indeſſen benützte, zwar höchſt ungebührlicher Weiſe, die Abweſenheit des Mannes, der ihm noch kaum vorher ſo wacker Geſellſchaft geleiſtet hatte, und ſtürzte einen Becher nach dem andern hinunter, wie wenn ſeit der Deſertion des Veteranen gleichſam eine gedoppelte Pflicht auf ſeinen Schultern laſtete. Daß dieſer unterdeſſen mit Dillon in ein geheimes Geſpräch verwickelt war, das nach und nach immer wichtiger und anziehender zu werden ſchien und Beide zuletzt nach einer fernen Ecke des Zimmers zog — bekümmerte ihn nur ſehr wenig: dagegen kehrte ſein Blick, ſo oft er ihn von dem funkelnden Roth ſeiner Flaſche abwenden konnte, immer wieder mit unverholener Bewunderung zu dem Schaluppenführer zurück, deſſen Länge er Zoll für Zoll in ſeinen Gedanken abmaß und deſſen Geſtalt und Gliederbau allerdings für das Auge eines Werbeoffiziers zahlloſe Anhaltspunkte des Staunens darbot. Von dieſer doppelt angenehmen Unterhaltung wurde der Kapitän indeſſen nach kurzer Friſt abgerufen, um an der Berathung ſeiner Freunde Theil zu nehmen.

Der Oberſt erſparte in ſeinem Eifer dem theuren Vetter das unangenehme Geſchäft, das liſtige Mährchen, womit dieſer ſeinen Verwandten zu hintergehen für nöthig gefunden, noch einmal zu wiederholen. Der Veteran löſte ſeine Aufgabe auf eine Art, daß die Verrätherei ſeines Verwandten den Anſchein einer gerechten Kriegsliſt und eines unerſchütterlichen Eifers für die Sache ſeines Fürſten

Digitized by Google

erhielt. Tom ſollte nach ſeinem Plane als Gefangener zurückbehalten, Barnſtable mit ſeinen Leuten gleichfalls feſtgenommen und Alle dem gleichen Schickſale preisgegeben werden.

Dillons tief liegendes Auge ſenkte ſich vor dem feſten Blicke, welchen Borroughcliffe auf ihn heftete, während er den Lobſprüchen des Oberſten über ſeines Vetters Scharfſinn zuhörte. Die Unentſchloſſenheit, welche in dem Weſen des Kriegers hervortrat, verſchwand übrigens augenblicklich, ſo wie er den prüfenden Blick nach dem argloſen Gefangenen kehrte, der ſich noch immer neugierig in dem Gemache umſah und in ſeiner Einfalt glaubte, die Berathungen, deren Zeuge er war, ſeyen nur die nöthige Einleitung zu der von ihm erwarteten Erlaubniß, Mr. Griffith endlich ſehen zu dürfen.

„Drill," rief Borroughcliffe laut, „tretet vor und empfangt Eure Ordre."

Bei dieſer plötzlichen Aufforderung drehte ſich der Schaluppenführer raſch um und bemerkte jetzt zum erſten Mal, daß ihm der Korporal mit vier ſeiner Rekruten, jeder mit einer Muskete bewaffnet, von dem Gange aus gefolgt war. „Nehmt dieſen Mann auf's Wachzimmer, füttert ihn wohl, und ſeht mir beſonders darauf, daß er nicht vor Durſt umkomme."

In dieſem Befehl lag nichts Beunruhigendes und Tom folgte daher den Soldaten, welche, dem Winke ihres Kapitäns gehorchend, das Zimmer verließen, als der plötzliche Ruf „Halt!" ſie abermals auf dem Gange zurückhielt.

„Faſt hätt' ich vergeſſen, Drill," ſprach Borroughcliffe, und jetzt ſchien mit einem Male alles Befehlshaberiſche aus dem Ton ſeiner Stimme verbannt, „führe den Burſchen lieber auf mein eigenes Zimmer, und ſorge, daß ihm nichts abgehe."

Der Korporal gab zur Bekräftigung, daß er die Abſicht ſeines Offiziers verſtanden, Letzterem ein Zeichen, wie Dieſer es längſt an ihm gewöhnt war. Borroughcliffe kehrte ſofort zu ſeiner Flaſche

Digitized by Google

zurück und der Schaluppenführer folgte seinem Führer mit einer Lebhaftigkeit und Bereitwilligkeit, welche durch die wiederholte Erwähnung des ihn erwartenden Mahles nicht wenig befördert wurde.

Zum Glück für Tom's Ungeduld war des Kapitäns Zimmer ganz nahe und auch die versprochene Bewirthung ließ nicht lange auf sich warten. Das Gemach lag auf einem Seitengange, der mit dem schon erwähnten Hauptkorridor in Verbindung stand; die Mahlzeit bestand aus einem einzigen, aber reichlichen Gerichte jenes auf den brittischen Inseln stereotyp gewordenen Roast-beef, womit Oberst Howard's Küche jederzeit gehörig versehen war. — Der Sergeant, der den Wink seines Kapitäns recht wohl verstanden hatte und auf die Citadelle von des Schaluppenführers Gehirn einen Angriff versuchen wollte, mischte ihm mit eigenen Händen einen Trank, welchen er ein Glas Grog nannte und der, wie er meinte, sogar das Thier, welchem Tom so eifrig zusetzte, wenn es noch am Leben und in der Fülle seiner Kraft gewesen wäre, ohne Gnade zu Boden geworfen hätte. Doch jeder Anschlag auf Tom's Schwachköpfigkeit, zumal wenn erst der Reiz des Jamaika-Rums auf seine Fassungskraft einwirkte, schien bei dem Schaluppenführer gänzlich fehlschlagen zu wollen. Er stürzte ein Glas nach dem andern mit wunderbarem Wohlbehagen hinunter, ohne dabei auch nur einen Schritt zu wanken und dem Sergeanten, der es für seine Pflicht hielt, seinem Gaste gehörig Bescheid zu thun, fingen die Augen bereits an, im Kopfe zu kreisen, als zum Glück für seinen Kredit ein Tappen an der Thüre die Ankunft seines Kapitäns verkündete und ihn von der ihm drohenden Schande, von einem Rekruten unter den Tisch getrunken zu werden, glücklich befreite.

Wie Borroughcliffe in's Zimmer trat, befahl er seinem Korporal, sich zu entfernen.

„Mr. Dillon," fügte er hinzu, „wird Euch nähere Instruktionen geben, die Ihr unverzüglich befolgen werdet."

Drill hatte seinen Verstand schon noch so weit beisammen,

Digitized by Google

um seines Offiziers Unwillen zu fürchten, wenn dieser seinen Zustand entdecken würde; er eilte daher, sich aus dem Staube zu machen und so fand sich bald der Schaluppenführer mit dem Kapitän allein im Zimmer.

Tom's Angriffe auf die Ueberreste des Lendenstücks hatten indessen bedeutend in ihrer Lebhaftigkeit nachgelassen und dagegen jener behaglichen Ruhe Platz gemacht, welche noch gerne dem Gaumen zulieb bei einem Gerichte verweilt, nachdem die Mahnungen des Magens schon längst befriedigt sind. Jeden Stuhl mit äußerster Verachtung von sich weisend, hatte er sich auf einem von Borroughcliffe's Koffern niedergelassen, wobei er, den Teller auf dem Schooße haltend, mit seinem eigenen Taschenmesser an dem entstellten Fragmente des Ochsen fast mit derselben Zierlichkeit herumstocherte, womit jene zauberische Gule in Tausend und Einer Nacht die Reiskörner an ihre Haarnadel spießte.

Der Kapitän stellte seinen Stuhl neben den Sitz des Schaluppenführers und begann seine Unterredung mit einer Vertraulichkeit und Herablassung, die in Betracht der Verschiedenheit des beiderseitigen Ranges in der That unbegränzt zu nennen war.

„Ich hoffe," fing er an, „Ihr habt die Bewirthung nach Wunsch gefunden, Mr. — ach so, ich muß gestehen, ich weiß nicht, wie Ihr heißt."

„Tom," gab der Schaluppenführer zur Antwort, und ließ seine Augen immer noch auf dem Inhalte des Tellers herumwandern; „meine Schiffskameraden nennen mich gewöhnlich nur den langen Tom."

„Ihr seyd, wie mir scheint, mit gescheidten Leuten und tüchtigen Seefahrern gesegelt, da sie sich so wohl auf die Länge verstehen," fuhr der Kapitän fort; „doch Ihr habt doch auch noch einen Vater — wollte sagen einen andern Namen?"

„Coffin," antwortete der Schaluppenführer; „Tom werd' ich genannt, wenn's preſſirt, z. B. wenn's ein Segel oder eine

Digitized by Google

Schote nachzulaſſen gibt; langer Tom, wenn ſie bei ſchönem Wetter einen alten Seemann windwärts kriegen * wollen, und langer Tom Coffin, wenn ſie mich von meinen Namensvettern auf den Inſeln umher unterſcheiden wollen; denn ich glaube, der beſte Mann unter ihnen wird von ſeinem Top bis zum Kiel wohl nicht viel über einen Faden meſſen."

„Ihr ſeyd wahrlich ein äußerſt ehrenwerther Geſelle," rief Borroughcliffe, „und es thut mir aufrichtig leid, wenn ich denken muß, zu welchem Looſe Euch Mr. Dillon's Verrätherei conſignirt hat."

Tom's Argwohn, wenn er je welchen genährt hatte, war durch den freundlichen Empfang allzu wirkſam eingeſchläfert worden, als daß er durch dieſes zweideutige Bedauern hätte geweckt werden ſollen und ſo ſeine Bekanntſchaft mit dem vor ihm ſtehenden Becher erneuernd, begnügte er ſich, in ſeiner zufriedenen Einfalt zu antworten:

„Ich bin an Niemand conſignirt, habe keine andere Ladung als dieſen Mr. Dillon, der mir dagegen Mr. Griffith austauſcht oder ſelbſt wieder als mein Gefangener auf den Ariel zurückgeht."

„Ach! mein guter Freund! ich fürchte, wenn die Zeit zu dieſer Auswechslung kommen wird, möchtet Ihr ihn weder zu dem einen noch zu dem andern geneigt finden."

„Aber ich will verdammt ſeyn, wenn er nicht ein's von Beiden thun will! meine Ordre lautet, ich ſoll darauf ſehen, daß es geſchieht: entweder geht er wieder zurück, oder Mr. Griffith, der für ſeine Jahre ein ſo guter Seemann iſt, wie nur je einer ein Verdeck betrat, kappt ſein Tau aus dieſem Ankergrunde."

Borroughcliffe that, als ob er ſeinen Gefährten mit vielem Mitleiden betrachte, eine Verſtellung, die aber bei dem Schaluppenführer gänzlich verloren ging, da ſeine Nerven durch die wiederholten Libationen ſich in der glücklichſten Spannung befanden und

* Scherz mit einem treiben. D. U.

sein Geist, wenn auch vielleicht aus dem nämlichen Grunde etwas aufgeregt, bei seiner durchaus arglosen Natur die Falschheit bei Andern nur sehr schwer begreifen konnte. Da der Kapitän bemerkte, daß er sich deutlicher erklären müßte, so erneuerte er seinen Angriff in geraderer Richtung.

„Es thut mir leid," begann er auf's Neue, „Euch sagen zu müssen, daß Ihr nicht mehr nach dem Ariel zurückkehren dürft; Euer Kommandant, Mr. Barnstable selbst, wird noch in dieser Stunde als Gefangener eingebracht werden und Euer Schooner ist genommen, noch ehe der Morgen graut."

„Wer will ihn nehmen?" fragte mit grimmigem Lächeln der Schaluppenführer, der übrigens durch diese Zusammenstellung angedrohter Unglücksfälle doch etwas beunruhigt zu werden anfing.

„Ihr werdet Euch erinnern, daß Euer Schiff unmittelbar unter dem schweren Geschütze einer Batterie vor Anker liegt, welche den Ariel in wenig Minuten in Grund bohren kann; allbereits ist ein Eilbote abgesendet, der den Batteriekommandanten mit dem wahren Charakter des Ariel bekannt machen wird und da sich auch ein Sturm aus dem Ocean bereits aufgemacht hat, so ist ein Entkommen des Schiffes unmöglich."

Jetzt begann die Wahrheit und ihre unglücksschwangeren Folgen mit einem Male auf das Gehirn des Schaluppenführers einzudringen. Er gedachte seiner eigenen Wetterprophezeiungen und der hülflosen Lage des Schooners, der, während sein eigentlicher Kommandant einer beinahe gewissen Gefangenschaft entgegenging, mit weniger als der Hälfte der gewöhnlichen Mannschaft unter dem Oberbefehle eines Knaben zurückgelassen worden war. Der Teller fiel von seinem Schooße auf den Boden; das Haupt auf die Kniee gesenkt, das Gesicht mit seinen breiten Händen bedeckt, konnte der alte Seemann trotz aller Anstrengung seine tiefe Bewegung nicht verbergen, sondern brach in ein lautes Heulen aus.

Für einen Augenblick gewannen bei Borroughcliffe die besseren

Digitized by Google

Gefühle die Oberhand; er schwieg, als er diese Zeichen des Leidens bei einem Manne gewahrte, dessen Haupt bereits von den Jahren gebleicht war; doch seine Gewohnheiten und die Eindrücke, welche sein langjähriges Geschäft, Schlachtopfer für den Krieg zu sammeln, in ihm zurückgelassen, trugen bald wieder den Sieg davon und der Werbeoffizier suchte alsbald den gewonnenen Vortheil eifrigst zu nützen.

„Ich bedaure von ganzem Herzen die armen Jungen, welche List oder mißverstandener Diensteifer so weit vom rechten Pfade abgelenkt hat; aber sie werden nun einmal als bewaffnete Feinde ihres Fürsten ergriffen, und da dieß noch dazu auf englischem Grund und Boden geschieht, so muß an ihnen ein Exempel für Andere aufgestellt werden. Ich fürchte, wenn sie sich nicht mit der Regierung aussöhnen können, werden wohl Alle zum Tod verurtheilt werden."

„So laßt sie denn mit ihrem Gott sich aussöhnen; Eure Regierung kann nur wenig dafür thun, um das Logbuch eines Menschen in's Reine zu bringen, dessen Wache auf dieser Welt zu Ende ist."

„Wenn sie sich aber mit Denen versöhnen, welche die Gewalt in Händen haben, dann kann ihr Leben noch geschont werden," sagte der Kapitän und bewachte den Schaluppenführer mit scharfem Auge, um sich von der Wirkung dieser Worte zu überzeugen.

„Es ist wohl einerlei, wann Einer das letzte Mal zum Abnehmen der Hängmatte pfeifen hört; geht's hier auch mit ihm abwärts, so tritt er dafür seine Wache in einer andern Welt an. Aber Holz und Eisen zu einem solchen Modell, wie der Ariel, zusammengefügt, in fremde Hände übergehen zu sehen, das ist ein Schlag, den Einer nicht sobald und vielleicht sogar dann nicht verwinden kann, wenn schon der Quartiermeister seinen Namen längst und für immer aus den Büchern gestrichen hat. Lieber möchte ich, daß zwanzig Kugeln meinen alten Leichnam durchbohrten, als

Digitized by Google

daß eine einzige in den Schooner einſchlage, der noch niemals aus der Waſſerlinie gekommen iſt."

„Mir ſcheint nach all' Dem," warf Borroughcliffe ziemlich gleichgültig hin, „daß ich mißverſtanden wurde; denn ſtatt euch zum Tod zu führen, ſetzen ſie euch Alle vielleicht auf die Galeeren, wo ihr dann noch eure zehn bis fünfzehn Jahre eine luſtige Zeit haben könnt."

„Wie, was, Schiffskamerad!" rief der Schaluppenführer auffahrend; „auf eine Galeere, meint Ihr? nun ſo ſagt ihnen, für einen Mann können ſie ſich die Ration erſparen und ihn ſtatt deſſen lieber aufhängen — und das iſt der alte Tom Coffin."

„Wer weiß, was ſie im Sinne haben: heute laſſen ſie ein Dutzend von euch als Rebellen erſchießen, morgen betrachten ſie euch vielleicht als Kriegsgefangene und ſenden euch ſo auf ein Dutzend Jährchen auf ihre Schiffe."

„So ſagt ihnen, Bruder, daß ich ein Rebell bin — nicht wahr? Ihr ſagt ihnen wahrlich keine Lüge — ein Rebell, der ſeit den Zeiten von Manly aus der Boſton-Bay bis auf die heutige Stunde gegen ſie gefochten. — Ich hoffe doch, der Knabe wird ihn in die Luft ſprengen! es wäre des armen Richard Barnſtable ſicherer Tod, wenn er den Ariel in den Händen der Engländer ſehen müßte!"

„Ich weiß noch ein Mittel," ſagte Borroughcliffe, und that, als ob er aus ernſtlichem Nachſinnen erwache — „aber auch nur ein einziges, wodurch Ihr der Galeere gewiß entgehen werdet; denn, wohl erwogen, werden ſie euch kaum zum Tode verdammen."

„Nennt es, Freund," rief der Schaluppenführer und ſtand in ſichtbarer Unruhe von ſeinem Sitze auf; „liegt es überhaupt in der Macht eines Menſchen, ſo ſoll es geſchehen."

„Ei," ſprach der Kapitän, und legte vertraulich die Hand auf die Schulter ſeines Zuhörers, der ihn mit der geſpannteſten Aufmerkſamkeit anſah, „die Sache iſt ganz leicht, und hat ganz und

Digitized by Google

gar nichts Gefährliches an sich; Du bist an Schießpulver gewöhnt und kannst den Pulverdampf schon von Rosenöl unterscheiden!"

„Ja, ja," rief der alte Seemann ungeduldig; „erst vor einer Stunde noch ist er mir um die Nase geflogen; was weiter?"

„Nun denn — was ich Dir vorzuschlagen habe, ist für einen Mann Deinesgleichen eigentlich gar nichts — Du fandst doch das Roastbeef recht gesund und auch den Grog nicht ganz übel!"

„Ja, ja, Alles gut genug; was soll aber dieß Alles einem alten Seemanne helfen?" fragte der Schaluppenführer und faßte Borroughcliffe in seiner Bewegung unwillkührlich am Rock; „was weiter?"

Der Kapitän schien diese unerwartete Vertraulichkeit gar nicht übel zu nehmen, sondern lächelte freundlich, während er die Batterie demaskirte, hinter der er seine Angriffe bis jetzt geleitet hatte.

„Nun denn, — so diene Deinem König, wie Du bis jetzt dem Kongreß gedient hast und laß mich den Mann seyn, der Dich zu Deiner rechten Fahne zurückführt."

Der Schaluppenführer starrte den Sprechenden aufmerksam an, doch sah man deutlich, daß er den Vorschlag noch nicht so recht verstanden hatte, und so mußte denn der Kapitän seinen Gegenstand weiter verfolgen.

„Auf gut Englisch also — tritt in meine Kompagnie, Du feiner Junge, und Leben und Freiheit sind Dir gesichert."

Tom lachte gerade nicht laut auf, denn das war ein Freudenausbruch, den man nur selten an ihm zu sehen bekam; aber jeder Zug seines wetterzerschlagenen Gesichts verzog sich zu einem bitteren, verächtlichen Lächeln. Borroughcliffe fühlte die eisernen Finger, die noch immer seinen Rock gefaßt hielten, nach und nach wie eine Schlinge sich um seine Kehle zusammenschnüren; der Arm des Riesen wurde langsam angezogen, und der Kapitän mit unwiderstehlicher Gewalt bis dicht zu dem Schaluppenführer herangeschleppt, der endlich, nachdem das Gesicht des Opfers nur noch einen

Digitized by Google

Fuß von seinem eigenen entfernt war, seinem Unwillen in folgenden Worten Luft machte:

„Der Tischkamerad kommt vor dem Schiffskameraden; der Schiffskamerad vor dem Passagier; der Passagier vor dem Hund — und der Hund, der kommt erst noch vor dem Soldaten!“

Als Tom geendet, streckte er plötzlich den nervigen Arm weit aus, die Finger ließen zu gleicher Zeit ihre Beute fahren — und als Borroughcliffe seine verwirrten Sinne wieder sammelte, fand er sich in einem entfernten Winkel des Gemachs unter einem wirren Haufen von Tischen, Stühlen und Kleidungsstücken. Indem sich der Kapitän aus dieser demüthigenden Lage aufzurichten versuchte, kam er mit der Hand an den Griff seines Degens, der zugleich mit ihm unter den unordentlichen Haufen so vieler übereinander geworfenen Gegenstände gerathen war.

„Zum Henker, Du Schurke!“ rief er aufspringend und die glänzende Waffe entblößend; „Dich muß man erst Disciplin lehren, wie ich sehe.“

Der Schaluppenführer griff nach seiner Harpune, welche an der Wand lehnte und alsbald starrte ihre mit Widerhacken versehene Spitze dem Angreifer nur noch einen Fuß weit von seiner Brust entfernt entgegen; dabei funkelte sein Auge so wild, daß Borroughcliffe von einer weiteren Annäherung die höchste Gefahr zu fürchten hatte. Dem Kapitän fehlte es übrigens durchaus nicht an Muth, und durch den kaum erlittenen Schimpf angespornt, machte er eine verzweifelte Parade und suchte, zwischen den Enterhacken der ihm ganz neuen Waffe, seinen Gegner mit dem Degen zu erreichen. Dem leichten Stoße folgte alsbald ein sausendes Schwirren der Harpune und Borroughcliffe sah sich mit einem Male entwaffnet und der Gnade seines Feindes gänzlich preisgegeben.

Mit diesem Erfolg waren aber auch bei Tom alle blutigen Absichten verschwunden; er legte seine Waffe bei Seite, schritt auf seinen Gegner zu und packte ihn mit freier Hand. Ein abermaliger

Digitized by Google

Kampf, bei welchem der Kapitän alsbald seine völlige Unmacht erkannte, sich gegen die Riesenstärke eines Menschen zu vertheidigen, der ihn wie ein Kind hin- und herschleuderte — und die Sache war entschieden. Der Kapitän befand sich nun ganz in der Hand seines Feindes, der aus seinen Taschen, die wie das Magazin eines Bootsmanns ein wahres Arsenal von Tauwerk zu enthalten schienen, eine Masse von Patling, Marling und Webeleinen * hervorzog und den Soldaten mit den Armen an die Pfosten seines Bettes festzubinden anfing — Alles mit der nämlichen Kaltblütigkeit, wie sie seit dem Beginne der Feindseligkeiten noch keinen Augenblick von ihm gewichen war, dabei mit einem Schweigen, das unverbrüchlich schien, und einer Gewandtheit, wie nur ein Seemann sie besitzen konnte.

Als dieser Theil seines Plans gelungen war, hielt er einen Augenblick inne und sah sich um, als ob er etwas suchen wollte. Da erblickte er den bloßen Degen vor sich; er ergriff ihn und näherte sich damit bedächtig seinem Gefangenen, den seine Bestürzung nicht bemerken ließ, daß der Schaluppenführer die Klinge unterhalb des Griffs abgebrochen und diesen bereits mit Schnüren umwickelt hatte.

„Um Gotteswillen," rief Borroughcliffe, „mordet mich doch nicht mit kaltem Blute."

Der silberne Griff fuhr ihm in den Mund, während er noch diese Worte sprach: alsbald wurde die Leine hin und her zu wiederholten Malen um seinen Nacken geschlungen, so daß sich der Kapitän plötzlich ganz in derselben Lage befand, zu welcher er seine Leute, wenn sie ungehorsam waren, schon oft verurtheilt hatte, wofür er dann immer den Kunstausdruck — Knebeln — zu gebrauchen pflegte.

Jetzt schien der Schaluppenführer sich zu allen Vorrechten eines Siegers befugt zu glauben, denn, ein Licht ergreifend,

* Verschiedene Arten kleinerer Schnüre und Taue. D. U.

Digitized by Google

begann er eine genaue Musterung der mancherlei Gegenstände, welche ihm nunmehr zur Auswahl offen lagen. Verschiedene Artikel, zur Ausrüstung eines Soldaten gehörig, wurden besehen und mit großer Verachtung bei Seite geschoben; mehrere Kleidungsstücke, die ihm nicht übel gefielen, wurden gleichfalls verworfen, da sie für die riesigen Gliedmaßen des Siegers ohnehin nicht paßten. Bald aber fielen ihm zwei Stücke in die Hände, aus einem Metalle gearbeitet, das wohl Jedermann kennt; gleichwohl schien er über den Gebrauch, zu dem sie bestimmt seyn mochten, in großer Verlegenheit zu schweben. Die runden Gabeln dieser sonderbaren Wunderstücke wurden an beide Hände, an's Faustgelenk, selbst an die Nase angelegt und die kleinen Räder an ihrer äußersten Spitze mit einer Sorgfalt, einer Neugierde umgedreht und betrachtet, wie etwa ein Wilder eine Uhr ansehen würde; endlich schien dem ehrlichen Seemanne der Gedanke zu kommen, daß sie wohl auch zu den nutzlosen Zierrathen eines Militärs gehören möchten und so wurden auch sie, als gänzlich werthlos, auf die Seite geworfen. Borroughcliffe, der jede Bewegung seines Siegers mit einer guten Laune beobachtete, die, hätte er nur halbwegs sich verständlich machen können, die vollkommenste Eintracht zwischen Beiden wohl sogleich wieder hergestellt haben würde, — sah mit vielem Vergnügen seine Lieblingssporen gerettet, obwohl er bei seiner Lachlust, welche er, wohl oder übel, nothgedrungen unterdrücken mußte, beinahe erstickt wäre. Endlich fand der Schalurpeuführer eine Waffe, mit der er vollkommen vertraut zu seyn schien, — nämlich ein Paar hübsch eingelegte Pistolen; sie waren geladen und dieser Umstand schien Tom plötzlich an die Nothwendigkeit seines Aufbruchs zu erinnern, da er ihm die Gefahr des Ariels und seines Kommandanten vor Augen brachte. Er steckte beide in den leinenen Gürtel, den er um den Leib geschlungen hatte, griff nach seiner Harpune und näherte sich dem Bett, wo Borroughcliffe in argen Nöthen des Ausgangs harrte.

Digitized by Google

„Hört, Freund,“ begann der Schaluppenführer, „mag der Himmel Euch, wie ich, vergeben, daß Ihr einen Soldaten aus einem alten Seefahrer machen wolltet, der auf dem Wasser herumschwimmt, seit er eine Stunde alt ist und der auf gutem Ankergrund zu sterben und auch einst im Salzwasser begraben zu werden hofft. Ich wünsche Euch nichts Böses, Freund; diesen Mundpfropf müßt Ihr aber schon so lange behalten, bis einige Eurer Tischkameraden des Wegs daher kommen, was, wenn ich nur erst die offene See gewonnen haben werde, meinetwegen so bald als möglich geschehen kann.“

Mit diesen freundlichen Wünschen entfernte sich der Schaluppenführer und ließ Borroughcliffe, wenn auch nicht in der angenehmsten oder beneidenswerthesten Lage, die man sich denken kann, doch im ungestörten Besitze des Lichts und seines Zimmers. Der Kapitän hörte den Riegel an dem Schlosse sich vorschieben und den Schlüssel in der Thüre rasseln, den der Schaluppenführer abzog — zwei Vorsichtsmaßregeln, welche deutlich zeigten, daß der Sieger für passend erachtete, durch zeitweise Einsperrung des Besiegten seinen eigenen Rückzug desto eher sicher zu stellen.

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

Wenn Rach' erhebt den nackten Arm,
Hochroth gefärbt vom Blut so warm,
Wenn Furcht ihr Geisterhaupt läßt schau'n:
Wer fühlt nicht selbst dann nächt'ges Grau'n!

Collins.

Zwar hatte Tom Coffin, als er Borroughcliffe's Zimmer verließ, noch keinen bestimmten Plan für die nächste Zukunft entworfen, doch war er auf alle Fälle fest entschlossen, seinen Weg nach dem Ariel eiligst aufzusuchen und dessen Schicksal theilend, mit ihm unterzugehen oder gerettet zu werden. Dieß war freilich ein Entschluß, der

Digitized by Google

von dem ehrlichen Seemanne in seiner gegenwärtigen Lage weit leichter gefaßt, als ausgeführt werden konnte. Er hätte es wohl viel weniger schwierig gefunden, ein Schiff durch die gefährlichen Klippen des ‚Teufelkanals' hindurchzusteuern, als sich aus der labyrinthischen Masse von Gängen, Gallerien und Gemächern herauszufinden, worein er sich nunmehr verwickelt sah. Er erinnerte sich wohl, daß er, wie er in leisem Selbstgespräche sich ausdrückte, „aus dem Hauptkanal in eine enge Nebenstraße eingelaufen; ob er aber steuer- oder backbord gescheert war," das war seinem Gedächtniß gänzlich entfallen.

Tom befand sich in jenem Theil des Wohngebäudes, welchen Oberst Howard gewöhnlich nur das „Kloster" nannte, und zum Glück für ihn konnte er hier am Wenigsten auf einen Feind stoßen, da Borroughcliffe's Zimmer in dem ganzen Flügel das einzige war, das nicht der ausschließlichen Benützung der Damen angehörte. Daß der Kapitän dieses Heiligthum hatte betreten dürfen, hatte seinen Grund einzig und allein darin, daß Oberst Howard wegen Mangels an Raum nur die eine drängende Alternative vor sich gehabt hatte, entweder Griffith, Manual oder den Werbeoffizier in die Nachbarschaft seiner Mündeln zu legen oder aber seine Gefangenen einer seines Namens und Charakters unwürdigen Behandlung zu unterwerfen, wozu sich der Veteran unmöglich entschließen konnte. Diese neuliche Quartierveränderung Borroughcliffe's hatte für Tom den doppelten Vortheil, einmal daß sie die Wahrscheinlichkeit einer baldigen Befreiung seines ungestümen Gefangenen weiter hinausschob und dann auch die Gefahr für ihn selbst bedeutend verminderte. Der erstere Grund konnte ihm übrigens nicht wohl bekannt werden und die letztere Betrachtung war von einer Art, wie sie der Schaluppenführer am Wenigsten anzustellen geneigt war.

Nothgedrungen an den Wänden hintappend, trat er bald aus dem engen, dunkeln Gange, in welchem er sich zuerst befunden, in den großen Korridor, der mit den unteren Gemächern dieses

Digitized by Google

Flügels und ebenſo mit dem Hauptgebäude in Verbindung ſtand. An dem einen, fernen Ende der Gallerie fiel ſein Blick auf eine offene Thüre, durch welche ein heller Lichtſtrahl ſchimmerte und nach wenigen Schritten bemerkte der alte Seemann, daß er ſich wieder demſelben Zimmer näherte, das ſchon früher ſeine Neugierde auf ſich gezogen hatte, und daß neben ihm dieſelbe Treppe ſich befand, durch welche er in die Abtei gelangt war. Umzudrehen und eiligſt ſich zu entfernen, wäre wohl für Jeden, der ängſtlich nur die Flucht geſucht hätte, der natürlichſte Gedanke geweſen; aber das laute Lachen der Zechenden, das in dem hellerleuchteten Gemache ertönte, dabei noch der Name Griffith, den der Schaluppenführer zu wiederholten Malen zu vernehmen glaubte, beſtimmte dieſen, ſich der Thüre zu nähern und die Scene etwas mehr in der Nähe zu betrachten. Der Leſer wird zum Voraus errathen, daß der alte Seemann, während er noch immer zweifelnd im Schatten ſtehen blieb, ſich abermals in der Nähe jener nämlichen Schwelle befand, die er noch kaum zuvor verlaſſen hatte, als er auf Borroughcliffe's Zimmer geführt worden war. Den Platz dieſes Letzteren hatte nunmehr Dillon eingenommen; Oberſt Howard befand ſich wieder auf ſeinem gewöhnlichen Sitze am unteren Ende des Tiſches. Er vornehmlich hatte den erwähnten Lärm verurſacht, denn ſein Vetter hatte ihm unterdeſſen das Nähere über die Mittel berichtet, wodurch dieſer ſeinen argloſen Feind überliſtet hatte.

„Eine edle Kriegsliſt!“ rief der Oberſt, gerade als Tom ſeinen Poſten im Hintergrunde einnahm; „eine höchſt edle, ſinnreiche Liſt, welche ſelbſt einen Cäſar an der Naſe herumgeführt haben würde! Muß doch ein pfiffiger Geſelle geweſen ſeyn, dieſer Cäſar! doch glaub' ich faſt, Kit, Du würdeſt ihn noch überboten haben; ich will mich hängen laſſen, Kit, wenn Du nicht ſelbſt unſern Wolfe überliſtet hätteſt, wäreſt Du an Montcalm's Stelle Kommandant von Quebeck geweſen! Ja, ja, mein Junge, Du mußt noch in die Kolonien, mit dem Hermelin auf der Schulter; Leute Deinesgleichen,

Digitized by Google

die so wie Du, Vetter Christoph, Seiner Majestät Rechte vertheidigen, sind dort nur gar zu selten."

„Wahrhaftig, theuerster Oberst, Eure Vorliebe schreibt mir Eigenschaften zu, welche ich in der Wirklichkeit nicht besitze," sprach Dillon und schlug, vielleicht im Gefühle seiner wohlbewußten Unwürdigkeit, jedenfalls aber mit vieler Demuth die Augen nieder; „der kleine, leicht zu entschuldigende Kunstgriff —"

„Ha, ha! darin liegt ja gerade das Schöne von der Sache," unterbrach ihn der Oberst und bot ihm die Flasche mit der offenen Miene eines Mannes, der nie in seinem Leben Verstellung geübt hatte; „Du sprachst ja keine Unwahrheit, gebrauchtest keinen niedrigen Betrug, wie freilich jeder Hund, so niederträchtig er auch seyn mag, ihn erfinden kann; Du bedientest Dich nur einer feinen, militärischen, einer — einer — ja, einer klassischen List gegen Deinen Feind! Klassische List! ja, ja, das ist das rechte Wort dafür; eine List, wie sie Pompejus oder Marcus Antonius, oder — oder — nun Du weißt die Namen dieser alten Buriche besser als ich, Kit; aber nenne mir den gescheidtesten Burschen, der in Rom oder Griechenland jemals gelebt, und ich sage, er ist ein Dummkopf gegen Dich. Einen ächten Spartanerstreich muß man's nennen, einfach und ehrlich!"

Es war ein wahres Glück für Dillon, daß die Aufregung seines betagten Verwandten denselben während dieser ganzen Rede mit Kopf und Körper in so beständiger Bewegung erhielt, daß der Schalurpenführer dadurch verhindert wurde, so wie er wollte, bedächtig mit einer von Borrougheliffe's Pistolen nach Dillons Kopfe zu zielen; vielleicht war auch das Schaamgefühl, womit er sein Haupt auf die Hände herabneigte, ein weiteres Mittel zur Rettung seines Lebens, indem dadurch dem alten Seemann in seiner Entrüstung Zeit zur Ueberlegung gelassen wurde.

„Aber Ihr habt noch nicht von den Damen gesprochen," begann Dillon nach augenblicklichem Stillschweigen; „ich hoffe doch,

Digitized by Google

ſie werden die Unruhe des Tags als würdige Verwandte der Familie Howard getragen haben.“

Der Oberſt warf einen Blick um ſich, als ob er ſich überzeugen wollte, daß ſie auch wirklich allein ſeyen.

„Ach, Kit!“ flüſterte er, „ſeit dieſer Griffith, der rebelliſche Schuft, in die Abtei gebracht wurde, haben auch ſie ſich ſchon bei mir ſehen laſſen; ſelbſt Miß Howard ſchenkte uns das Vergnügen ihrer Gegenwart, ſogar im Speiſezimmer. Da hörte ich denn ſehr oft ‚liebes, theures Onkelchen! ich fürchte ſo ſehr für Ihr Leben, das bei den Kämpfen und Scharmützeln mit dieſen verzweifelten Feinden zu ſehr ausgeſetzt iſt‘ u. ſ. w. Als ob ein alter Knabe wie ich, der den ganzen Krieg von 56 bis 63 mitgemacht, am Ende gar noch erſchrecken müßte, wenn er ſtatt Schnupftaback Pulverdampf zu riechen bekäme! doch es ſoll ihnen ſchon ſchwer werden, einen alten Soldaten durch Schmeichelworte von ſeiner Unterthanenpflicht zu verlocken! Dieſer Griffith wandert zum mindeſten in den Tower, Mr. Dillon.“

„Es möchte wohl rathſam ſeyn, ihn ohne weiteren Aufſchub der Civilbehörde zu übergeben.“

„Nein, Chriſtoph, dem Konſtable des Towers, dem Grafen von Kornwallis, ſoll er übergeben werden; er iſt ein trefflicher, loyaler Edelmann und kämpft gerade in dieſem Augenblick gegen die Rebellen in meinem eigenen Geburtsland,“ unterbrach ihn der Oberſt; „das nenn' ich dann vergeltende Gerechtigkeit; aber,“ fuhr er fort und erhob ſich mit Würde und Adel, „ſelbſt dem Konſtable des Towers zu London werde ich nicht geſtatten, den Herren von St. Ruth in Güte und Gaſtfreundlichkeit gegen ſeine Gefangenen zu übertreffen. Ich habe ihnen die nöthigen Erfriſchungen auf's Zimmer geſendet und muß jetzt nachſehen, ob meine Befehle gehörig reſpektirt worden ſind. Auch für Kapitän Barnſtable's Empfang müſſen die gehörigen Vorkehrungen getroffen werden, denn er wird ohne Zweifel bald hier anlangen.“

Digitized by Google

„Längstens in einer Stunde," sagte Dillon und schaute unruhig auf die Uhr.

„So müssen wir aufbrechen, mein Junge," fuhr der Oberst fort und ging nach der Thüre, die zu den Gemächern seiner Gefangenen führte; „doch auch den Damen sind wir eben so gut wie diesen unglücklichen Uebertretern des Gesetzes unsere Artigkeit schuldig — so gehe, Christoph, und bringe Cäcilien meine freundlichsten Wünsche; sie verdient sie zwar nicht, die halsstarrige Hexe, doch bleibt sie immer meines Bruders Harry Kind! Dort, Du Erzschelm, kannst Du deine Sache wohl selbst am besten führen. Marcus Antonius war ein Esel gegen dich, was List betrifft, und dabei doch ein glücklicher Freier; da war jene Königin von den Pyramiden — —"

Die Thüre schloß sich bei diesen Worten hinter dem aufgeregten Veteran und Dillon stand nun allein neben dem Tisch und schien mit sich selbst im Zweifel zu seyn, ob er den von seinem Verwandten vorgeschlagenen Schritt unternehmen sollte oder nicht.

Dem Schaluppenführer war das vorangegangene Gespräch zum größern Theil unverständlich gewesen; dennoch hatte er in der Hoffnung, irgend einen Wink zu erhalten, den er zum Vortheil der Gefangenen benützen könnte, das Ende desselben mit ausnehmender Geduld abgewartet. Ehe er sich darüber entscheiden konnte, was wohl jetzt für ihn das Beste seyn möchte, hatte sich Dillon plötzlich entschlossen, den Gang nach dem Kloster wirklich zu unternehmen; rasch stürzte er mehrere Gläser Wein in einem Athem hinunter nnd streifte darauf dicht an dem Schaluppenführer vorüber, der hinter der offenen Thüre verborgen stand; dann gings den Gang hinab, eilenden Schritts und mit der Hast eines Menschen, der einem erzwungenen Entschlusse gehorchend nur gar zu gerne durch solche Eile seine eigene Schwäche vor sich selbst verbergen möchte.

Auch Tom zauderte jetzt nicht länger. Die Thüre, welche

Digitized by Google

Dillon ſchon halb geſchloſſen, vollends zudrückend, um den Gang noch finſterer zu machen, folgte er den Fußtritten des Verräthers, der wie vom Sturm gejagt über das ſteinerne Pflaſter des Korridors hineilte. Bei dem Gange, der zu Borroughcliffe's Zimmer führte, hielt Dillon einen Augenblick inne, ob aber aus Ungewißheit über den Weg, den er einſchlagen ſollte oder weil er auf des Schaluppenführers ſchwere, unvorſichtige Tritte horchen wollte, — das konnte dieſer nicht errathen; jedenfalls, wenn auch das Letztere der Fall war, hielt er ſie für das Echo ſeiner eigenen und ging von Neuem ohne weitere Entdeckung weiter.

Das leiſe Anklopfen Dillons an der Thüre des Boudoirs im Kloſter wurde von Cäcilie Howard ſelbſt mit einem ſanften ‚Herein' beantwortet. Eine leichte Verwirrung war in dem Weſen des Eintretenden deutlich zu bemerken, während er dem Rufe gehorchte und in ſeiner Unſicherheit die Thüre einen Augenblick offen ließ.

„Miß Howard," ſprach Dillon, „Ich komme auf Geheiß Ihres Oheims und — erlauben Sie mir beizufügen, von meinem eigenen — —"

„Der Himmel möge uns beſchützen!" rief Cäcilie, voll Schrecken die Hände zuſammenſchlagend und ſich von ihrem Sitze erhebend, „ſollen denn auch wir gefangen und gemordet werden?"

„Sicher wird Miß Howard mir nicht zumuthen" — Hier hielt er inne, da er bemerkte, daß nicht nur Cäciliens, ſondern auch Katharinens und Alicens Blicke in wilder Angſt nach einem andern Gegenſtande gerichtet waren; raſch wandte er ſich um und gewahrte zu ſeinem größten Entſetzen — des Schaluppenführers rieſige Geſtalt, welche mit dem eiſenfarbenen Geſicht voll grimmiger Feindſeligkeit auf ihn herabblickte und den einzigen Ausgang des Zimmers verſperrte.

„Wenn hier ein Mord verübt werden ſoll," begann endlich Tom, nachdem er die verwunderte Gruppe eine Zeit lang mit ernſtem Blicke betrachtet hatte, „ſo kann er nur von dieſem Lügner

Digitized by Google

hier und sonst von Niemand beabsichtigt werden; Ihr aber habt nichts zu fürchten von einem Manne, der zu lange auf der See gewesen und mit zu vielen Ungeheuern, sowohl Fischen als Menschen, sich herumgeschlagen hat, um nicht zu wissen, wie man ein hülfloses Weib behandeln muß. Niemand, der Thomas Coffin kennt, wird sagen können, daß er je gegen seiner Mutter Geschlecht sich unseemännisch benommen oder eine unhöfliche Sprache geführt hätte."

„Coffin!" rief Katharina und trat mit vertrauensvollerer Miene aus der Ecke hervor, wohin die Furcht die drei Freundinnen getrieben hatte.

„Ja, Coffin," fuhr der alte Seemann fort und seine grimmigen Züge erheiterten sich nach und nach, je mehr er ihre glänzenden Blicke betrachtete; „'s ist ein feierliches Wort, aber auch ein Name, der unter den Klippen zwischen den Inseln und um's Kap herum häufiger als jeder andere vorkommt. Mein Vater war ein Coffin und meine Mutter eine Joy, und diese beiden Namen können mit einander mehr Plattfische aufzählen, als alle übrigen auf der Insel zusammengenommen, obschon auch die Worths, die Gar'ners und Swains ihre Harpune besser werfen und ihre Lanze sicherer handhaben als irgend Einer, der von der Wetterseite des atlantischen Oceans herstammt."

Katharina horchte mit besonderer Freundlichkeit auf diese Abschweifung zu Ehren der Wallfischfänger von Nantucket.

„Coffin!" wiederholte sie dann langsam, „das also ist der lange Tom!"

„Ja, ja, der ist's, und ich brauche mich beider Namen nicht zu schämen," antwortete der Schaluppenführer, indem der tiefe Unwille, der bis jetzt seine rauhen Züge verfinstert hatte, einem stillen Lächeln Platz machte, während er in Katharina's lebhaftes Antlitz schaute; „der Herr segne Euer lächelndes Angesicht und die freundlichen schwarzen Augen, junge Dame! habt ihr denn schon vom langen Tom gehört? wahrscheinlich war so ein Bischen von

Digitized by Google

ſeiner Harpune die Rede, womit er die Fiſche tödtet — ach! jetzt bin ich alt und ſteif, junge Dame, aber damals, als ich in meinem neunzehnten Jahre ſtand, da war ich auf dem Kap der Erſte beim Tanz und meine Tänzerin beim Balle war faſt eben ſo hübſch wie Ihr ſelbſt — ach! und das war, nachdem ich ſchon drei Plattfiſche auf meinen Namen gebracht hatte!"

„Nein," ſagte Katharina und trat mit glühenden Wangen der alten Theerjacke in ihrem Eifer ein paar Schritte näher, „ich habe von Euch gehört, als von Richard Barnſtable's Lehrer im Seeweſen, als ſeinem treuen Schaluppenführer, ja, wie ich wohl ſagen darf, als ſeinem ſtets ergebenen Begleiter und Freunde — doch vielleicht kommt Ihr jetzt als Ueberbringer einer Botſchaft oder eines Briefs von jenem Herrn."

Der Klang von ſeines Kapitäns Namen erinnerte Tom augenblicklich wieder an das, was vorgegangen, und mit ihm kehrte ſeine ganze wilde Wuth zurück. Die zuſammengekrümmte Geſtalt Dillons mit ſeinen feſten Blicken durchbohrend, ſprach er in jenen tiefen, rauhen Tönen, welche Männern eigen zu ſeyn ſcheinen, die ſo lange den Elementen getrotzt, bis ſie ſelbſt etwas von deren wilder Natur eingeſogen haben:

„Nun, Lügner! was brachte den alten Tom Coffin in dieſe Untiefen und engen Kanäle? war's etwa ein Brief? — ha! doch beim ewigen Gott, der die Winde blaſen läßt und den verlorenen Seemann durch die weiten Gewäſſer zu ſteuern lehrt, Du ſollſt heute Nacht auf den Planken des Ariel ſchlafen, Du Böſewicht! und iſt es der Wille des Herrn, daß jenes ſchöne Meiſterwerk der Menſchenhand gleich einem werthloſen Laſtſchiff an ſeinem Hafenanker verſinken ſoll, — Du ſollſt dennoch darauf ſchlafen; ja, und einen Schlaf, der nie enden ſoll, bis einſt alle Matroſen am Schluſſe der längſten Reiſe aufgerufen werden, um über das Tagewerk dieſes Lebens ſich zu verantworten."

Die außerordentliche Heftigkeit, die Sprache und Stellung des

Digitized by Google

alten Seemannes, der gebietende Nachdruck und der edle Unwille, der in jedem Blicke seines kühnen Auges leuchtete, verbunden mit der Art seiner Anrede und ihrer lähmenden Wirkung auf Dillon, der sich wie ein getroffenes Wild vor seinem Gegner krümmte — Alles dieß machte einen solchen Eindruck auf die anwesenden Mädchen, daß sie voll Erstaunen mehrere Minuten lang verstummten. Während dieser kurzen Pause näherte sich Tom seinem unmächtigen Opfer, band ihm die Hände auf den Rücken und knüpfte sie mit einer dicken Schnur an den breiten Leinengürtel, den er beständig um den Leib trug, so daß er auf diese Art, während er sich seines Gefangenen versicherte, den freien Gebrauch seiner Arme und Waffen sich bewahrte.

„Hoffentlich," sprach Cäcilie, die unter der erstaunten Gruppe zuerst wieder Fassung gewann, „hat Euch Mr. Barnstable keinen Auftrag zu einer solchen Gewaltthätigkeit gegen den Verwandten meines Onkels und noch dazu unter Obrist Howards eigenem Dache — gegeben? — Ihr Freund, Miß Plowden, hat sich, wenn dieser Mann auf seinen Befehl also handelt, durch dieses Benehmen auf eine höchst auffallende Weise vergessen."

„Mein Freund, Base Howard," erwiederte Katharina, „wird niemals weder seinen Schaluppenführer noch sonst Jemand mit einem seiner unwürdigen Befehle beauftragen. — Sprecht, ehrlicher Seemann; warum diese Schmach an dem würdigen Mr. Dillon, Obrist Howards Verwandten und Tischgenossen in der Abtei von St. Ruth?"

„Aber, Katharina —"

„Aber, Cäcilie! — sey doch nur ruhig und laß den Fremden zu Wort kommen; er wird den Knoten sogleich lösen."

Der Schaluppenführer begriff wohl, daß man eine Erklärung von ihm erwartete, und gab dieselbe mit einem Ernst und einer Würde, wie sie dem Gegenstand sowohl als seinen eigenen Gefühlen angemessen war. Mit wenigen Worten, die freilich bei

Digitized by Google

ſeiner beſondern Art ſich auszudrücken noch immer etwas dunkel blieben, theilte er ſeinen Zuhörern das Vertrauen mit, welches Barnſtable in Dillon geſetzt und wie Letzterer daſſelbe durch ſeine Verrätherei getäuſcht habe. Sie hörten ihn mit zunehmendem Erſtaunen, und Cäcilie ließ ihm kaum Zeit, zu Ende zu kommen.

„Und Oberſt Howard! konnte er einem ſo verrätheriſchen Anſchlag Gehör geben!“

„Ja wohl, ſie ſpließtens beide gemeinſchaftlich zuſammen,“ erwiederte Tom; „doch Einem von ihnen ſoll dieſe Kreuzfahrt übel bekommen.“

„Selbſt Borroughcliffe, ſo ſehr er durch ſeine Gewohnheiten kalt und verhärtet ſcheint, würde ſolche Ehrloſigkeit verachten,“ fuhr Miß Howard fort.

„Aber Mr. Barnſtable?“ flüſterte Katharina, als ihre Bewegung ihr endlich wieder zu ſprechen erlaubte, „ſagtet Ihr nicht, Soldaten ſeyen nach ihm ausgeſendet worden?“

„Ja, ja, junge Dame,“ antwortete der Schaluppenführer mit grimmiger Wildheit; „ſie machen Jagd auf ihn, doch hat er ſeinen Ankerplatz geändert, und ſelbſt wenn ſie ihn finden, werden ſeine langen Picken mit einem Dutzend dieſer Rothröcke bald fertig ſeyn. Wenn nur der Herr der Stürme und Windſtillen ſich unſeres armen Schooners erbarmen wollte! Ach, junge Dame, in den Augen eines alten Seefahrers iſt er gerade ſo lieblich, wie nur je Eine Eures Geſchlechts einem Jünglinge ſeyn kann.“

„Warum alſo noch länger zögern? — fort, ehrlicher Tom, entdeckt Eurem Kommandanten die ganze Verrätherei; vielleicht iſt es noch nicht zu ſpät — warum noch einen Augenblick ſich aufhalten?“

„Das Schiff flaggt noch aus Mangel an einem Lootſen. — Selbſt in der ſchwärzeſten Nacht, welche je des Himmels Fenſter geſchloſſen, wollt' ich noch drei Faden tief über die Untiefen von Nantucket hinſteuern, aber bei einer ſolchen Fahrt, nie hier, werd' ich nur zu bald auf Klippen gerathen: — faſt hätte ich mich ſchon

Digitized by Google

nach Gesellschaft umgesehen, und wäre es auch nur, um mir den Weg wenigstens mit den Waffen herauszufinden."

„O, wenn das Alles ist, dann folgt nur mir," rief die eifrige Katharina; „ich will Euch einen Pfad weisen, der nach dem Ocean hinführt, ohne daß Ihr dabei den Schildwachen nahe kämet."

Bis zu diesem Augenblick hatte Dillon insgeheim immer noch auf Befreiung gehofft; als er aber diesen Vorschlag vernahm, fühlte er das Blut von allen Enden seines bebenden Körpers nach dem Herzen sich zurückdrängen und seine letzte Hoffnung schien vernichtet. Aus der demüthigen, niedergekrümmten Stellung sich emporrichtend, worin Schaam und Furcht ihn gefangen hielten, gleich als wenn er an den Boden festgewurzelt wäre — näherte er sich Cäcilien.

„Ach, Miß Howard," rief er in Tönen des Entsetzens, „überlassen Sie mich doch nicht der Wuth dieses Mannes! Ihr Oheim, Ihr verehrter Oheim, billigte und unterstützte noch eben in eigener Person mein Unternehmen, das nicht mehr und nicht weniger als bloße Kriegslist ist."

„Mein Oheim, Mr. Dillon, kann nie und nimmermehr eine o überlegte Verrätherei wie diese unterstützen," antwortete Cäcilie kalt.

„Und doch that er's, ich schwör's bei — —"

„Lügner!" donnerte der Schaluppenführer mit wilder, schrecklicher Stimme.

Dillon schauderte vor Furcht und Schrecken, als diese furchtbaren Töne in seine innerste Seele drangen; doch das Dunkel der Nacht, die verborgenen Gefahren der Klippen und die Wuth des empörten Oceans zuckten auf's Neue durch sein Gehirn und abermals erbebte er vor den Schrecknissen, denen er, der Gnade eines mächtigen Feindes preisgegeben, allein und verlassen begegnen sollte.

„Hören Sie mich," flehte er auf's Neue — „nur noch einmal hören Sie mich, Miß Howard! ich flehe Sie an, hören Sie mich!

Digitized by Google

Bin ich nicht Ihr Landsmann, ihr Blutsverwandter? Wollen Sie mich denn der wilden, erbarmungslosen, boshaften Wuth dieses Mannes überantworten, der mich durchbohren wird mit dieser — o Gott! hätten Sie nur mit angesehen, was ich auf der Alacrity erlebte! — Hören Sie mich, Miß Howard; um der Liebe Ihres ewigen Schöpfers willen, sprechen Sie für mich! Mr. Griffith soll ja frei seyn —"

„Lügner!" unterbrach ihn abermals der Schaluppenführer.

„Was verspricht er?" fragte Cäcilie und erhob das abgewendete Antlitz noch ein Mal nach dem elenden Gefangenen.

„Nichts, was in Erfüllung gehen wird," sprach Katharina; „folgt mir, ehrlicher Tom, ich wenigstens will Euch eine treue Führerin seyn."

„Grausame, halsstarrige Miß Plowden! — ach! Sie, milde, gütige Miß Alice, Sie werden es gewiß nicht verschmähen, Ihre Stimme zu meinen Gunsten zu erheben; Ihr Herz ist nicht durch eingebildete Gefahren verhärtet, welche das, was Sie lieben, zu bedrohen schienen."

„Nein, wendet Euch nicht an mich," sprach Alice und schlug die milden Augen zu Boden; „ich hoffe, Euer Leben ist nicht in Gefahr, und ich flehe zu Ihm, der Macht hat über uns alle, daß er sich Eurer erbarmen und Euch beschützen möge."

„Fort mit Dir," rief Tom, den hülflosen Dillon im Nacken packend, bis er ihn, mehr schleppend als führend, zur Thüre hinausgebracht hatte, „wenn nur ein einziger Ton, ein Laut nur zum vierten Theil so stark als der eines Meerschweinchens, das zum erstenmal Athem schöpft, Deinen Lippen entschlüpft, Du erbärmlicher Wicht, so sollst Du jenes Schauspiel auf der Alacrity noch einmal erleben. Meine Harpune hat eine scharfe Spitze und dieser alte Arm vermag sie immer noch bis an's Heft hineinzutreiben."

Diese Drohung brachte selbst das harte, schwere Athmen des Gefangenen zum Schweigen; stumm folgte er mit seinem Führer

Digitized by Google

den leichten Schritten Katharina's, welche ihnen auf geheimen Gängen durch das Gebäude voranging, bis sie nach wenigen Minuten durch ein enges Pförtchen in's Freie traten. Ohne sich einen Augenblick zu besinnen, führte sie den Schaluppenführer über den Rasen nach einer Auslaßpforte, welche gerade auf dem entgegengesetzten Punkte des Parkes lag, wo sie früher hereingekommen waren; hier zeigte sie ihm den Fußpfad, der sich schwach erkennbar über die fahle Waide hinschlängelte, wünschte ihm noch Gottes Segen mit einer Stimme, welche ihren tiefen Antheil an seinem sicheren Entkommen erkennen ließ und war dann gleich einem Luftgebilde vor seinen Augen verschwunden.

Jetzt, da sein Kurs so frei und offen vor ihm lag, bedurfte Tom keines weiteren Sporns, um ihn zur Eile anzutreiben; seine Pistolen im Gürtel losmachend und die Harpune schwingend, ging's nun in raschem Laufe über die Felder hin, so daß sein Gefährte all' seine Kraft aufbieten mußte, um gleichen Schritt mit ihm zu halten. Ein oder zwei Mal wagte Dillon ein paar Worte; doch das ernste ‚Schweig' des Schaluppenführers gebot ihm, inne zu halten; erst als er bemerkte, daß sie sich den Klippen näherten, machte er einen letzten Versuch, seine Freiheit wieder zu erlangen, und versprach in aller Eile eine große Summe, womit er seinen Sieger zu bestechen gedachte. Der Schaluppenführer gab keine Antwort und der Gefangene hegte schon die geheime Hoffnung, sein Anerbieten würde auch hier die gewohnte Wirkung hervorbringen — da fühlte er auf ein Mal durch die Oeffnung seiner Halskrause die scharfe kalte Eisenspitze der Harpune gegen seine Brust eindringen, so daß sie ihm bereits die Haut aufritzte.

„Lügner!" sprach Tom; „noch ein Wort und die Harpune sitzt dir im Herzen!"

Von diesem Augenblicke an war Dillon stumm wie das Grab. Nahe bei dem Punkte, wo sie gelandet hatten, erreichten sie den Rand der Klippen, ohne auf die Abtheilung zu stoßen, welche zu

Digitized by Google

Barnſtable's Ueberfall ausgeſendet worden war. Der alte Seemann blieb eine Weile am Rande des Abgrundes ſtehen und ließ die geübten Blicke über die weite Waſſerfläche zu ſeinen Füßen hinſchweifen. Die See lag nicht länger in Schlummer begraben, ſondern war bereits in heftiger Bewegung: wild rollte ſie ihre finſteren Wogen gegen den Fuß des Felſens, auf welchem er ſtand, und warf die weißen Schaumberge hoch empor. Der Schaluppenführer ließ das Auge an dem ganzen Rande des öſtlichen Horizontes hinwandern und ein leiſer, halbunterdrückter Seufzer rang ſich aus ſeiner Bruſt; dann ſtieß er den Schaft ſeiner Harpune heftig gegen den Boden und verfolgte ſeinen Weg am Rande der Klippen, fortwährend die ſchrecklichſten Verwünſchungen vor ſich hinmurmelnd, welche das Gewiſſen ſeines erblaßten Zuhörers nicht mit Unrecht auf ſich bezog. Letzterem kam es vor, als ob ſein wilder, zorniger Führer mit einer gewiſſen, ihm fürchterlichen Sorgloſigkeit den ſchwindelnden Rand des Abgrundes abſichtlich aufſuchte, ſo kühn waren die Schritte, mit denen er trotz der ſtockfinſteren Nacht forteilte, ohne das heftige Blaſen des Sturmes zu beachten, der manchmal mit einer Gewalt an ihnen vorüberſauste, welche das Leben des gefeſſelten Gefangenen in die auffallendſte Gefahr brachte. Doch ſchien es, als ob der behutſame Schaluppenführer einen beſonderen Grund zu dieſer ſcheinbar verzweifelten Unbedachtſamkeit hätte. Als ſie ungefähr die halbe Strecke zwiſchen dem früheren Landungspunkte und jenem zweiten, welchen Barnſtable ſeinem Schaluppenführer bezeichnet, zurückgelegt hatten, vernahmen ſie in einer jener Pauſen, wo das Heulen des Sturmes auf Augenblicke aufhörte, ein undeutliches Summen von Stimmen, was den Schaluppenführer alsbald zum Stillſtehen veranlaßte. Eine einzige Minute lauſchte er ſcharf und angeſtrengt, und dann ſchien ſein Entſchluß gefaßt zu ſeyn.

„Ein Wort," ſprach er, zu Dillon gewendet, mit leiſer, aber doch feſter und entſchloſſener Stimme, „ein Wort und Du ſtirbſt;

Digitized by Google

da über die Klippen hinab geht jetzt dein Weg! Du mußt Dich ſchon mit einer Seemannsleiter behelfen; hier kannſt Du den Fuß aufſtellen und dort Dich mit den Händen anklammern. Mach', daß Du hinunter kommſt, ich ſage Dir's, oder ich ſtürze Dich wie meinen Todfeind in die See da unten!"

„Erbarmen! Gnade!" flehte Dillon; „ich vermochte es kaum bei Tag, und in dieſer Finſterniß iſt's mein ſicheres Verderben."

„Hinab mit Dir;" ſprach Tom, „oder — —"

Dillon zögerte nicht länger, ſondern ſtieg, zitternd und bebend, den gefährlichen Abgrund hinab. Haſtig folgte ihm der Schaluppenführer und riß dadurch unvermeidlich ſeinen Gefangenen von dem wankenden Standpunkte herab, den er auf einem Felsvorſprunge eingenommen hatte. Mit neuem Entſetzen fand ſich dieſer auf ein Mal frei in der Luft hängend, gerade über der dumpfen Brandung, die mit wilder Heftigkeit über die Felſen unter ihm hinſtürzte. Ein Schrei entfuhr Dillon unwillkührlich, als er ſich ſo von ſeinem engen Plätzchen hinabgeſtoßen fühlte — ein Schrei, der gleich dem Kreiſchen des Sturmgeſpenſtes ſogar mitten in dem tobenden Orkan gehört wurde.

„Noch ein ſolcher Schrei, Du Elender, und ich kappe die Tauleine," ſprach der entſchloſſene Seemann, „und dann kann nichts als das jüngſte Gericht dich wieder heraufbringen."

Jetzt wurden Stimmen und Fußtritte von oben deutlicher vernehmbar, und augenblicklich erſchien eine Abtheilung Bewaffneter am Rande der Klippen gerade über ihnen.

„Es war eine menſchliche Stimme," ſagte einer von ihnen, „gerade wie wenn einer in Noth wäre."

„Die Leute, nach denen wir ausgeſchickt ſind, können's nicht ſeyn," erwiederte Sergeant Drill; „denn noch nie habe ich eine Parole gehört, welche wie dieſer Schrei gelautet hätte."

„Solche Töne ſoll man bei Stürmen häufig an der Küſte vernehmen," ſprach eine dritte Stimme, doch nicht ganz mit der

Digitized by Google

militärischen Bestimmtheit, wie die beiden andern: „man glaubt, sie rührten von ertrunkenen Seeleuten her.“

Ein leises Gelächter entstand unter den Zuhörern und ein paar erzwungene Späße folgten auf Kosten ihres abergläubischen Kameraden; doch die umgebende Scene konnte selbst auf den starresten Läugner des Wunderbaren ihre Wirkung nicht verfehlen und nach einigen weiteren ähnlichen Bemerkungen zog sich die ganze Gruppe in einem Schritte von den Klippen zurück, der durch die Art ihres Gesprächs nur noch mehr beschleunigt werden mochte.

Der Schaluppenführer war diese ganze Zeit über wie der Felsen, auf den er sich stützte, fest und unerschütterlich dagestanden, während er nicht nur sein eigenes Gewicht, sondern auch die Last seines Gefangenen zu tragen hatte; als aber die andern sich zurückzogen, erhob er sein Haupt über den Klippenrand, um zu rekognosciren, zog dann den fast leblosen Dillon zu sich herauf und stellte ihn auf die oberhalb befindliche Plattform, worauf er alsbald selbst nachfolgte. — Nicht ein Augenblick wurde mit unnützen Erläuterungen vergeudet; mit derselben Geschwindigkeit wie zuvor sah sich Dillon abermals vorwärts getrieben. In wenigen Minuten erreichten sie den bezeichneten Abhang; als ächter Seemann rutschte Tom hinab, ohne sich nur einen Augenblick zu bedenken, sein Gefangener wurde nachgezogen und so standen sie plötzlich an dem sandigen Strande, wo die Wogen, schäumend und tobend, bis zu ihren Füßen hinanstiegen. — Der Schaluppenführer bückte sich, bis er den Kamm der Wellen mit dem Horizont in eine Linie brachte, und entdeckte alsbald das schwarze Boot am äußern Rande der Brandung.

„Holla! ho! Ariel da!“ rief Tom mit einer Stimme, die der wachsende Sturm bis zu den Ohren der Soldaten hintrug, die, sobald sie diese Töne vernahmen, welche ihnen die Furcht als übernatürlich vormalte — ihre Schritte alsbald noch mehr beschleunigten.

„Wer ruft da?“ antwortete Barnstable's wohlbekannte Stimme.

Digitized by Google

„Einſt Euer Meiſter, jetzt Euer Diener,“ gab der Schaluppenführer als ſelbſt erfundene Parole.

„Er iſt's,“ rief der Lieutenant; „viert zu, ihr Burſche, raſch drauf los geviert. — Du mußt in die Brandung hereinwaten, Tom!“

Dieſer nahm Dillon auf ſeine Arme, warf ihn leicht wie ein Stück Kork über die Schultern und ſtürzte ſich in den Umkreis von Schaum, der das Boot auf ſeiner Oberfläche trug; ehe noch ſein Gefährte Zeit zu Bitten oder Vorſtellungen hatte, ſtand er abermals an Barnſtable's Seite.

„Wen haben wir hier?“ fragte der Lieutenant; „das iſt ja nicht Griffith!“

„Holt den Anker ein, ohne Verzug,“ ſagte der aufgeregte Schaluppenführer; „und dann, Jungen, wenn euch der Ariel lieb iſt, rudert drauf los, ſo lange ihr Athem in der Bruſt und Kraft in den Sehnen fühlet.“

Barnſtable kannte ſeinen Mann und fragte nicht weiter, bis das Boot aus den Klippen heraus war und dann raſch über die runden Spitzen der Wellen hintanzend, ſeinen Kurs mit wunderbarer Geſchwindigkeit nach dem Hafen verfolgte, wo der Schooner vor Anker geblieben war. Dann erſt erklärte der Schaluppenführer ſeinem Kommandanten mit wenigen bitteren Worten Dillon's Verrätherei und die Gefahr, in welcher der Schooner ſchwebte.

„Die Soldaten ſind zwar langſam bei einem nächtlichen Unternehmen,“ ſchloß Tom; „und wie ich hörte, hat der Eilbote einen Umweg um die Landſpitze jener Bai zu machen, ſo daß wir ohne dieſen Nordoſt ihnen wohl noch den Vorſprung abgewinnen könnten; aber das iſt eine Sache, welche einzig in dem Willen der Vorſehung ruht. — Rudert drauf los, meine Herzensjungen, rudert immer zu — Alles hängt heute Nacht von Eurem Rudern ab!“

Barnſtable lauſchte in tiefem Schweigen auf die unerwartete Botſchaft, welche in Dillon's Ohren wie Grabgeläute klang.

„Elender!“ brach endlich der Lieutenant mit bebender Stimme

Digitized by Google

los, „wenn ich Dich jetzt in die See werfen wollte, als Futter für die Fische, — wer könnte mich tadeln? Doch wenn mein Schooner heute Nacht in den Grund fährt, dann soll er Dein Sarg werden, Du nichtswürdiger Verräther!“

Vierundzwanzigstes Kapitel.

Wär' ich ein Gott der Macht gewesen, lieber
Hätt' ich die See versenket in den Grund,
Eh' sie das gute Schiff verschlingen dürfen.
Der Sturm. (Uebers. v. Tieck.)

Während der Schaluppenführer sich in die Brandung gewagt, hatte er aus menschlicher Vorsicht für etwaige Unglücksfälle Dillons Bande gelöst: der Gefangene benützte diesen Umstand und vergrub sein Antlitz in die Falten seines Gewandes, während er mit jener Mischung boshafter Wuth und kleinmüthiger Todesfurcht, welche das Hauptingredienz seines ganzen Charakters ausmachte, über den Ereignissen der letzten paar Stunden brütete. Weder Tom noch Barnstable schienen geneigt, ihn durch ihre Bemerkungen aus diesem Zustande anscheinender Ruhe herauszureißen, denn beide waren zu sehr mit ihren eigenen düsteren Ahnungen beschäftigt, um sich noch zu unnützen Reden geneigt zu fühlen. Nur manchmal hörte man den kurzen Ruf des Kapitäns, der, wenn er das empörte Element rings um ihn betrachtete, den Gott des Sturmes gleichsam zu seinen Gunsten beschwören zu wollen schien. Der Schaluppenführer ließ gelegentlich ein Wort der Ermunterung laut werden, wodurch er seine Mannschaft anzufeuern suchte; sonst vernahm man blos das dumpfe Rauschen der Wasser und das klägliche Heulen des Windes, der mit ungehemmter Gewalt über die weite Wasserwüste des germanischen Oceans daher brauste.

So mochten die Seeleute etwa eine Stunde in angestrengtem

Digitized by Google

Kampfe mit den stets höher ansteigenden Wogen zugebracht haben, als ihr Boot endlich um die nördliche Landspitze des ersehnten Hafens herumsegelte und nun mit einem Male, den gefährlichen Pfad am Rande der Klippen verlassend, die ruhigen Wasser der abgelegenen Bai durchschnitt. Noch hörte man das Sausen des Windes, der über die umliegenden Höhen hinpfiff, welche die eigentliche Bucht bildeten; doch in diesem abgelegenen Winkel der See lag auf der glatten Oberfläche des Wassers noch die tiefe Todtenstille der Nacht; der Schatten, den die umliegenden Höhen herabwarfen, schien sich in der Mitte des Beckens zu einer undurchdringlichen Masse vereinigt zu haben und ob auch die Seeleute noch so ängstlich sich in dem düsteren Kreise umsahen, sie vermochten dennoch in dieser dichten Masse ihren kleinen Schooner nicht zu entdecken.

„Alles ist stumm und ruhig wie das Grab," bemerkte der unruhige Barnstable, während das Boot über die stille Fläche hinglitt.

„Gebe Gott, daß es nicht die Ruhe des Grabes seyn möge!" rief der Schaluppenführer. „Hier, hier, Sir," fuhr er in leiserem Tone fort, als ob er gehört zu werden fürchtete, „hier, mehr nach dem Hafen zu liegt unser Ariel; schaut nur einmal in den hellen Himmelsstreif, dort über dem Sumpfe, — mehr nach der Steuerbordseite jenes Waldes — jene lange schwarze Linie ist sein Hauptmast; ich erkenne ihn an seinem überhängenden Vorsteven — und dort über jenem hellen Stern flattert seine Nachtflagge; ja, ja, Sir, dort oben stehen jetzt Eure Sterne und tanzen unter den Lichtern des Firmaments.* Gott segne, Gott erhalte sie! dort liegt er so ruhig und unbekümmert wie eine schlafende Seemöve!"

„Ja, und ich glaube fast, dort drüben hat sich auch Alles dem Schlafe ergeben," erwiederte der Kommandant. — „Ha, beim

* Tom meint hier die dreizehn Sterne in der amerikanischen Flagge, welche als Sinbild der dreizehn Staaten das Wappen der vereinigten Republik bildete. D. U.

Himmel, wir ſind noch zur rechten Zeit gekommen: die Soldaten fangen ſchon an, ſich zu rühren!“

Barnſtable's raſches Auge hatte plötzlich durch die Schießſcharten der Batterie das Flimmern hin und her eilender Laternen entdeckt und im nächſten Augenblick hörte man deutlich auf dem Verdeck des Schooners das leiſe aber unverkennbare Geräuſch eines plötzlichen Allarms. Der Lieutenant rieb ſich die Hände vor ſprachloſem Entzücken, was wohl der größeren Zahl unſerer Leſer nicht ſo ganz begreiflich ſeyn wird, während Tom plötzlich mit unwiderſtehlichem Anfall in ein leiſes, ſinnloſes Lachen ausbrach, als dieſe gewiſſen Anzeichen von der Sicherheit der Ariels und der Wachſamkeit der Mannſchaft zu ſeinen Ohren drangen.

Da, mit einem Male, wurde der ganze Rumpf nebſt den ſchlankeren Spieren ihrer ſchwimmenden Heimath deutlich ſichtbar, und der Himmel, das ruhige Waſſerbecken und die umliegenden Hügel waren wie von einem raſch vorüberzuckenden Blitze erleuchtet. Barnſtable und ſein Schaluppenführer ſchienen beide inſtinktartig ihre Blicke mit faſt übermenſchlicher Anſtrengung auf den Schooner zu heften; doch ehe noch der rollende Donner aus dem ſchweren Geſchütze auf der Höhe ſich vernehmen ließ, pfiff, ſauſend wie das Wehklagen eines Orkans, der Schuß über ihren Häuptern hin, dann kam ein Plätſchern des Waſſers und unmittelbar darauf folgte das Raſſeln der eiſernen Kugel, welche mit wüthender Gewalt von Klippe zu Klippe hüpfte und überall am ganzen Rande der Bay die Trümmer der abgeriſſenen Felsſtücke umherſchleuderte.

„Hat der erſte Schuß ein ſchlechtes Ziel, ſo ſchad't Dir der Feind auf dem Deck nicht viel,“ bemerkte der Schaluppenführer mit ſeiner bedächtigen Philoſophie, wie er es nannte; „Rauch verdunkelt nur die Brillen und überdieß wird jetzt nächſtens mit dem Anbruch der Morgenwacht die Nacht noch viel dunkler werden.“

„Der Knabe iſt ein Wunder für ſeine Jahre!“ rief der hocherfreute Kapitän. „Sieh nur, Tom, der Kadett hat im Dunkeln

Digitized by Google

seinen Ankerplatz geändert; als wir ihn verließen, lag er in gerader Linie zwischen der Batterie und jenem Hügel dort und die Engländer müssen bei Tag sich diese Richtung gemerkt und jetzt in derselben gefeuert haben! Was wäre aus uns geworden, wenn dieser schwere Bursche auf unser Deck geplumpt und unter der Wasserlinie wieder hinausspaziert wäre?"

„Wir wären für alle Ewigkeit im englischen Schlamme untergesunken, denn unser Munitionsvorrath und Eisenballast hätte uns unfehlbar in die Tiefe gezogen," antwortete Tom; „ein solcher Kernschuß hätte uns einen Theil unserer Berghölzer und den Außenbord abgerissen und nicht einmal den Marinesoldaten Zeit zu einem Gebete gelassen! — habt Acht, Kameraden! nur hübsch vorgelegen!"

Man kann sich leicht denken, daß die Mannschaft auf dem Wallfischboot während dieses Gesprächs zwischen ihrem Lieutenant und dem Schaluppenführer nicht müßig blieb; der Anblick ihres Schiffes wirkte im Gegentheil auf sie beinahe wie ein Zauber, und da sie jetzt Vorsicht nicht länger für nöthig hielten, so hatten sie mit Aufbietung aller Kraft drauf los gerudert, und, während Tom noch die letzten Worte sprach, auch bereits den Ariel erreicht.

Bei diesem Uebergange von der bangsten Furcht zu der wiederbelebten, fast zuversichtlichen Hoffnung eines glücklichen Entkommens hatte Barnstable's Aufregung den höchsten Grad erreicht und jede Nerve seines Körpers zitterte in dieser Anspannung der Kräfte; dennoch übernahm er das Kommando seines Schiffs mit all' jener ernsten, ruhigen Würde, welche der Seemann gerade in den Augenblicken der dringendsten Gefahr für das unentbehrlichste Erforderniß eines Kommandanten hält.

Jede der schweren Kugeln, welche der Feind unablässig von der Höhe in die Dunkelheit der Nacht herabsandte, konnte, wie er wohl einsah, dem Ariel Verderben bringen, denn hätte sie ihn erreicht, so wäre sie ohne Gnade durch den leicht gezimmerten Bau

Digitized by Google

durchgedrungen und hätte ihm einen Leck in den Kiel geſchlagen, dem auf keine Weiſe abzuhelfen geweſen wäre. Darum ſchienen denn auch ſeine Befehle ganz auf dieſe gefährliche Lage berechnet; ſie wurden mit einer Faſſung und einem Nachdrucke ertheilt, wodurch er ſich am Beſten des raſchen, augenblicklichen Gehorſams ſeiner Leute verſicherte. — Unter ſolcher Leitung war der Anker bald aus der Tiefe gehoben, die Mannſchaft griff nach den langen Rudern und mit vereinter Anſtrengung ging's gerade der Batterie entgegen und unterhalb der Anhöhe hin, deren Gipfel mit einer Wolke von Rauch bedeckt war, die bei jedem neuen Schuſſe dichter wurde und eine Färbung annahm, wie man ſie beim Untergang der Sonne in den leichten Schattirungen des Gewölkes bemerken kann.

So lange die Seeleute ihr kleines Fahrzeug im Schatten des Hügels hinführen konnten, waren ſie natürlich geborgen, doch als ſie jetzt aus dieſem bergenden Dunkel heraustraten und ſich der Hafenmündung näherten, bemerkte Barnſtable, daß ihre Ruder nichts mehr gegen die Luftſtrömung vermochten, die ihnen von Nordoſten her entgegen kam und daß auch die Finſterniß ihre Bewegungen nicht länger vor dem Feinde verbarg, der bereits Leute an's Ufer geſendet hatte, um die Stellung des Schooners auszukundſchaften. So entſchloß er ſich denn, jede weitere Verſtellung fahren zu laſſen und befahl in ſeiner gewohnten, munteren Weiſe, das Schiff in Segel zu kleiden.

„Nun laßt ſie nur das Schlimmſte verſuchen, Merry," begann er wieder, „wir haben ſie nun in einer Entfernung, die ihre Kugeln hoffentlich ſchon über'm Waſſer erhalten wird und mit den Ränken und Umſchweifen iſt's nun auch vorüber, Kadett."

„Da müßten beſſere Schützen, als jene Militz von Freiwilligen oder Vaterlandsvertheidigern oder wie ſie ſich ſonſt noch nennen mögen, hinter jener Grasbank ſtehen, wenn ſie dem trotzigen Ariel den Wind abgewinnen wollten," antwortete der furchtloſe Knabe. „Aber warum habt Ihr denn jenen Jonas wieder an Bord ge-

Digitized by Google

bracht, Sir? Schaut ihn einmal an beim Schein jener Laterne; bei jedem Schuß duckt er ſich, als ob er erwartete, die Kugel werde ſeine ſchmutziggelbe Phyſiognomie herabreißen. Und welche Nachrichten, Sir, haben wir über Mr. Griffith und den Marinekapitän?"

„Nenn' mir den Menſchen nicht, Merry," rief Barnſtable und preßte krampfhaft die Schulter, auf die er ſich lehnte, ſo daß der Andere vor Schmerz zurück fuhr; „nenne mir ihn nicht, Merry; im gegenwärtigen Augenblick bedarf ich meiner ganzen Gelaſſenheit und Geiſtesgegenwart — wenn ich nur an den Elenden denke, macht mich's zu meinem Dienſte untüchtig. Doch die Zeit wird kommen! — Vorwärts Sir, wir ſpüren den Wind und haben noch einen engen Durchgang zu paſſiren."

Der Knabe gehorchte dem Befehl, der, kurz und barſch, wie bei Seeleuten üblich, ihm, wie er wohl wußte, zugleich bedeuten ſollte, daß der Abſtand, den Rang und Jahre zwiſchen beiden geſchaffen, und welchen Barnſtable in ſeinem Umgang mit Merry ſo häufig vergaß, nun wieder beobachtet werden ſollte. — Die Segel waren los gelaſſen und beigezogen worden und als ſich das Schiff nunmehr der Hafenmündung näherte, begann der Sturm, der mit wachſender Macht einhertobte, einen ſehr bemerkbaren Eindruck auf daſſelbe zu äußern.

Der Schaluppenführer hatte unterdeſſen, bei der Abweſenheit aller untergeordneten Offiziere, auf dem Vorkaſtell die Rolle eines Mannes behauptet, der bei einer ſo verwickelten Sachlage durch Jahre und Erfahrung ſich, wenn auch nicht zum Befehlen, ſo doch zum Rathertheilen berechtigt fühlte; jetzt näherte er ſich dem Standpunkte, welchen der Kommandant neben dem Steuermanne eingenommen hatte und ſchien ſich ihm abſichtlich in den Weg ſtellen zu wollen, um von Barnſtable geſehen zu werden."

„Nun, Meiſter Coffin?" ſprach Barnſtable, wohl wiſſend, wie ſehr ſein alter Schiffsgenoſſe geneigt war, ſich ihm bei allen wichtigen Angelegenheiten mitzutheilen, „nun, Tom, was denkſt Du

Digitized by Google

von unserer jetzigen Fahrt? Die Burſche auf dem Hügel da droben machen einen gewaltigen Lärm, doch ſelbſt das Pfeifen ihrer Kugeln iſt nicht mehr zu hören; man ſollte meinen, in jenem breiten Lichtſtreifen, der ſich ſeewärts aufthut, könnten ſie unſere Segel wohl bemerken."

„Ja, ja, Sir, ſie ſehen uns auch und trachten ſogar, uns tüchtig zu treffen; doch wir rennen ihnen gerade durch's Feuer und das mit einer Geſchwindigkeit von zehn Knoten; aber wenn wir einmal wenden und mit ihren Kanonen in eine Linie kommen, dann werden wir mehr als jetzt von ihnen zu ſehen und vielleicht auch zu fühlen bekommen; ein Zweiunddreißigpfünder iſt nicht ſo leicht zu richten wie eine Vogelflinte oder Waſſerbüchſe."

Barnſtable war von der Richtigkeit dieſer Bemerkung betroffen; da man aber den Schooner gerade in die Lage bringen mußte, auf welche der Andere angeſpielt hatte, ſo gab er noch im ſelben Augenblicke den Befehl dazu; das Fahrzeug fing an, beizudrehen und in kürzerer Zeit, als wir zur Erzählung bedurften, flog es dahin, mit dem Gallion der See zugewendet.

„Jetzt oder niemals können ſie uns erwiſchen," rief der Lieutenant, als die Bewegung vollzogen war. „Suchen wir windwärts um die nördliche Landſpitze herumzukommen, ſo ſind wir in der offenen See und können dann in zehn Minuten ſelbſt Königin Annas Taſchenkanone verlachen, die einſt, wie Du weißt, eine Kugel von Dover bis Calais hinübertrug."

„Ja, ja, Sir, ich habe von der Kanone gehört," erwiederte der ernſte Seemann, „und ein hübſches Stück Geſchütz muß es geweſen ſeyn, wenn die Straße von jeher ſo breit war wie jetzt. — Doch ich ſehe etwas, Kapitän Barnſtable, was gefährlicher iſt, als zwölf der ſchwerſten Kanonen, die man jemals auf halbe Meilenweite auf ein Schiff richten kann: das Waſſer dringt ſchon durch unſere Speigaten auf der Leeſeite, Sir."

„Nun, was wird das weiter zu ſagen haben? ſind nicht manch-

Digitized by Google

mal ſelbſt die Kanonen im Waſſer geſchwommen, ohne daß auch nur eine Spiere gekracht oder geſplittert wäre?"

„Ja, ja, Sir, das habt Ihr gethan und könnt's auch wieder thun, ſo oft Ihr gehörigen Seeraum habt, denn dieß iſt Alles, was ein Mann zur Bequemlichkeit für's Leben nöthig hat. Sind wir aber erſt einmal aus dieſem Rachen heraus, dann packt uns jener ſchwere Nordoſt und bläst in unſere ſchlaffen Segel, und das, Kapitän Barnſtable, fürchte ich mehr, als alle Pulverfäſſer und Kanonenkugeln auf der ganzen Inſel."

„Und doch ſind auch die Kugeln nicht zu verachten, Tom; die Burſche haben jetzt die rechte Richtung ausgewittert und begrüßen uns recht artig mit ihrem Eiſen: wir ſegeln zwar raſch genug, Mr. Coffin, doch ſelbſt mit dem beſten Wind, der je geblaſen, kann uns ein Zweiunddreißigpfünder immer noch einholen."

Tom warf einen flüchtigen Blick nach der Batterie, die ihr Feuer mit einer Lebhaftigkeit wieder begonnen hatte, welche deutlich verrieth, daß die Feinde das Ziel jetzt genau vor Augen hatten.

„Es iſt niemals der Mühe werth, mit Liſt einem Kanonenſchuſſe ausweichen zu wollen," antwortete der Schaluppenführer; „denn jede Kugel kann nicht mehr als ihr ſchon vorher beſtimmtes Werk verrichten, gerade wie ein Schiff zum Kreuzen in einer gewiſſen Breite beauftragt wird; Wind und Wetter aber wird dem Seefahrer gegeben, damit er ſich durch Verlängern oder Verkürzen der Segel, wie die Noth es gerade erfordert, davor in Acht nehme. Nun läuft dieſes ſüdliche Vorgebirge da volle drei Meilen luvwärts hinaus, die Klippen liegen im Norden und der Himmel mög' uns bewahren, daß wir mit unſerem Schiffe nicht noch einmal zwiſchen ſie gerathen!"

„Wir wollen es ſchon aus dem Winde herausbringen, alter Knabe," rief der Lieutenant; „wir ziehen unſere Dreimeilenſtiefel an, dann wird's ſchon gehen."

„Ich habe ſchon größere Stiefel geſehen, welche am Ende

Digitized by Google

dennoch zu klein waren," antwortete der Schaluppenführer kopfschüttelnd; „eine Sturzsee mit Fluth und Klippen am Strand, macht eine traurige Fahrt am Land."

Eben wollte der Lieutenant mit einem fröhlichen Gelächter auf dieses Sprüchlein antworten, als er das Pfeifen einer vorbeifliegenden Kugel und gleich darauf das Krachen von zersplittertem Holze vernahm; die obere Stenge des Hauptmastes schwankte noch eine Weile im Sturme umher und stürzte im nächsten Augenblick auf's Verdeck herab, mit ihr das große Segel und das lange Tau des Topmastes, der, wie der Schaluppenführer sich ausgedrückt, Amerika's Flagge bis zu den Sternen des Himmels emporgetragen hatte.

„Das war ein höchst unglücklicher Schuß!" ließ Barnstable in der Bestürzung des Augenblicks sich entschlüpfen; doch sogleich wieder seine ganze Ruhe in Miene und Stimme annehmend, gab er Befehl, das Deck zu säubern und das flatternde Segelwerk wieder fest zu binden.

Tom's traurige Ahnungen schienen zu schwinden, sowie die Noth ihn zu eigenen Anstrengungen aufforderte und er war der Vorderste unter der Mannschaft, welche des Kapitäns Befehle vollstreckte. Der Verlust all seines Segelwerks am Hauptmast brachte den Ariel so sehr außer Kurs, daß es schwierig wurde, um die Landspitze herum zu segeln, welche luvwärts noch eine Strecke weit in die See hinauslief. Endlich jedoch gelang es Barnstable's Gewandtheit, unterstützt von den trefflichen Eigenschaften seines Schiffes, den ersehnten Punkt zu erreichen; nun aber traf den Schooner die volle Gewalt des Sturms, vor dessen Wuth ihn nichts mehr schützen konnte, und die Klippen so viel als möglich vermeidend, zog er schwerfällig längs der Küste hin, während die Matrosen sich anschickten, ihr großes Segel, soweit es nämlich der Stumpf des Hauptmastes noch erlaubte, baldmöglichst in den Wind zu bringen.

Das Feuern der Batterie hörte auf, sowie der Ariel das kleine Vorgebirge hinter sich hatte; doch bemerkte Barnstable, der

Digitized by Google

nun mit ſcharfem Blick den Ariel beobachtete, nach kurzer Zeit, daß, wie ſchon ſein Schaluppenführer ihm prophezeit hatte, die Elemente ihn mit weit dringenderer Gefahr bedrohten. — Als der Schaden, ſo weit die Umſtände es erlauben wollten, wieder ausgebeſſert war, kehrte der Schaluppenführer auf ſeinen gewohnten Poſten neben dem Lieutenant zurück und nahm nach augenblicklichem Schweigen, während er mit dem Scharfblicke eines Mannes das Tackelwerk über ihm muſterte, das abgebrochene Geſpräch wieder auf.

„Es wäre wahrlich beſſer für uns geweſen," hub er an, „wenn der Schuß, ſtatt dem Ariel ſein beſtes Bein zu nehmen, dem Bravſten unter uns ein Glied abgeſchlagen hätte; ein großes Segel eingerefft mag wohl ein ganz gut Ding ſeyn, je nachdem der Wind bläst, aber um ein Schiff gegen den Wind zu bringen und in dieſem Kurs zu erhalten, dazu iſt's traun eine armſelige Geſchichte."

„Was willſt Du denn aber noch ſonſt, Tom Coffin?" erwiederte ſein Kommandant, „Du ſiehſt ja, das Schiff kommt vorwärts und vom Ufer ab; erwarteſt Du etwa, daß es dem Sturme geradezu zwiſchen die Zähne fliege? oder willſt Du es gar in die See und zugleich auch gegen den Strand laufen laſſen?"

„Nichts will ich, gar nichts, Kapitän Barnſtable," erwiederte der Schaluppenführer, durch den Unwillen ſeines Kommandierenden ſichtlich gekränkt: „Ihr ſeyd ſo gut wie jeder Andere, der überhaupt ſchon die Schiffsplanken betreten, im Stande, Euer Fahrzeug in die offene See zu bringen; doch damals, Sir, als jener Offizier von den Landtruppen mir von dem Plan erzählte, wonach ſie den Ariel an ſeinem Anker in Grund bohren wollten, da fühlte ich meine Philoſophie auf eine Art erſchüttert, wie ich's noch nie zuvor empfunden hatte. Mir war, ich ſähe ein Wrack vor mir, ſo deutlich, ja, gerade ſo deutlich, wie Ihr dieſen Stumpf von einem Maſt vor Euch ſehet und — ich will Euch nur geſtehen, denn es iſt ja wohl eben ſo natürlich, daß man das Schiff, auf dem man ſegelt, nicht

Digitized by Google

minder lieb hat als ſich ſelber — — alſo ich will geſtehen, daß meine ganze Mannhaftigkeit bei dieſem Anblick einen ſtarken Leck bekam."

„Fort mit Dir, Du alter Seerabe! marſch, vorwärts! und ſieh darauf, daß die Topſcheoten glatt geſtrichen werden! — Doch halt! komm einmal her, Tom; wenn Du etwa noch mehr ſolche Geſichte von Wracks und Hayfiſchen und anderen hübſchen Dingen der Art haſt, ſo behalte ſie wenigſtens in Deinem eigenen thörichten Hirnkaſten und mach' mir nicht den Geiſterſeher dort vorn auf dem Vorkaſtell. Die Burſche ſchauen mir ſo ſchon mehr leewärts, als mir gerade lieb iſt. Geh, alter Knabe, geh und nimm Dir ein Beiſpiel an Mr. Merry, der dort auf Deinem Namensvetter ſitzt und trotz dem beſten Chriſten in ſeines Vaters Kirche drauf los ſingt."

„Ach, Kapitän Barnſtable, Mr. Merry iſt noch ein Kind, das nichts weiß und auch nichts fürchtet. Aber ich werde Eurem Befehle gehorchen, Sir, und wenn die Burſche in dem heutigen Sturme auch etwas gegen's Hintertheil abfallen,* ſo ſoll wenigſtens Tom Coffin mit ſeinen Geſichten nicht daran Schuld ſeyn."

Noch zögerte übrigens der Schaluppenführer eine Weile, trotz des von ihm ſelbſt gelobten Gehorſams und fuhr endlich fort:

„Wenn Kapitän Barnſtable nur ſo gut wäre, den Mr. Merry dort von der Kanone wegzurufen; ich habe mein ganzes Leben auf der See zugebracht und weiß nur zu gut, daß wenn man in einem Sturme ſingt, der Orkan nur um ſo heftiger über das Schiff herfällt. Er, der die Winde regiert, will nicht haben, daß man des Menſchen Stimme noch vernehme, wenn er einmal Seinen eigenen Odem über die Waſſer daherſendet."

Barnſtable wußte nicht, ob er über des Schaluppenführers Schwäche lachen, oder dem Eindrucke nachgeben ſollte, welchen deſſen ernſtes, feierliches Weſen nur allzuleicht mitten in einer ſolchen Scene hervorzurufen geeignet war. Mit aller Anſtrengung

* „muthlos werden." D. U.

Digitized by Google

schüttelte er die abergläubische Scheu, die er sich schon über's Herz kriechen fühlte, von sich ab, befolgte aber doch den Wink des alten Seemanns wenigstens in so weit, daß er den sorglosen Knaben von seinem Sitze zu sich herrief, wo die Ehrfurcht vor dem geheiligten Charakter des Hinterdecks dem lustigen Liedchen, das jener vor sich hinsummte, augenblicklich ein Ende machte. — Tom ging langsam nach vorn und schien durch den Gedanken, daß er einen so wichtigen Wunsch durchgesetzt habe, offenbar sehr erleichtert.

Der Ariel kämpfte noch mehrere Stunden lang mannhaft gegen Wind und Wasser, bis der Tag über die stürmische Scene herein brach und die ängstlichen Seeleute die eigentliche Gefahr deutlicher erkennen ließ. In dem Maaße, als der Sturm zunahm, war das Segelwerk des Schooners allmählig fast ganz eingerefft worden, so daß zuletzt nicht mehr zu sehen war, als unumgänglich nöthig schien, wenn er nicht zuletzt noch hülflos dem Lande zutreiben sollte.

Barnstable beobachtete, als das Tageslicht langsam herauf dämmerte, den Stand des Wetters mit einer tiefen Aengstlichkeit, welche verrieth, daß er die schlimmen Ahnungen des Schaluppenführers nicht mehr für bloße Einbildung hielt. Gegen den Wind gekehrt sah er die grünen Wassermassen, von Schaumreihen begränzt, mit beinahe unwiderstehlicher Gewalt gegen das Land hereinrollen, und es gab Augenblicke, wenn die Strahlen der aufsteigenden Sonne auf den Nebeldunst fielen, der von Woge zu Woge weitergespritzt wurde, wo die Luft von strahlenden Edelsteinen zu flimmern schien. Gegen das Land zu war die Aussicht noch grauenhafter. Kaum konnte das Auge die Klippen erkennen, die nur auf eine halbe Meile luwärts vom Schiffe entfernt lagen, so thürmte sich hier das wüthende Element, in seinem vollen Andrange aufgehalten, in ganzen Pyramiden hoch in die Luft empor, als ob es die Gränzen, welche die Natur seiner Herrschaft gesetzt, zu überspringen strebe. Von der fernen Landspitze im Süden bis zu den

Digitized by Google

wohlbekannten Klippen, die sich in der entgegengesetzten Richtung noch weiterhin erstreckten, erschien die ganze Küste wie ein breiter Schaumgürtel, welchen selbst das stolzeste Schiff, das je auf dem Oceane schwamm, nicht ohne sicheres Verderben betreten konnte.

Noch immer zog der Ariel leicht und wohlbehalten auf den Wogen dahin; doch wich er nach und nach immer mehr der Strömung des Wassers und zu Zeiten schien es, als ob er von den gähnenden Schlunden, welche sich manchmal wie zu seinem Empfange öffneten, doch endlich noch verschlungen werden sollte. Das leise Gerücht anerkannter Gefahr hatte sich auf dem Schooner verbreitet; die Seeleute hefteten ihre hoffnungslosen Blicke bald auf das kleine Stück Segel, das sie jetzt noch im Sturme entfalten konnten, bald wandten sie dieselben nach dem fernen Küstenstreif, dessen furchterregender Anblick eine so düstere Alternative darzubieten schien. Selbst bis zu Dillon war die Kunde von der drohenden Gefahr hindurchgedrungen; er kroch aus seinem Schlupfwinkel in der Kajüte hervor und ging unbeachtet auf dem Verdeck umher, um mit gierigem Ohr die verschiedenen Meinungen der düsteren Matrosen zu verschlingen.

In diesem Augenblicke der tödtlichsten Besorgniß entwickelte der Schaluppenführer die unerschütterlichste Fassung und Besonnenheit. Er wußte, daß Alles, was nur Menschenmacht vermochte, bereits geschehen war, um das kleine Fahrzeug vom Lande fern zu halten, und seinem geübten Auge wurde es mit jeder Sekunde klarer, daß es umsonst geschehen; da er jedoch sich selbst gleichsam als mit dem Schooner verkörpert betrachtete, so war er vollkommen darauf gefaßt, Ein Loos, ob gut oder schlimm, redlich mit seinem Liebling zu theilen. Barnstable's freie, männliche Stirne war von einer düsteren Wolke beschattet, die übrigens keineswegs durch persönliche Betrachtungen hervorgerufen wurde, sondern allein aus jener Art väterlicher Verantwortlichkeit hervorging, deren sich ein Schiffskommandant niemals entschlagen kann. Die Stimmung unter der

Digitized by Google

Mannschaft blieb übrigens immer noch ruhig und stets waltete unerschütterlicher Gehorsam. Allerdings hatten zwei unter den älteren Matrosen eine leise Bewegung verursacht, als sie die Absicht laut werden ließen, ihre Todesfurcht im Rausche zu ertränken; doch Barnstable hatte in einem Tone nach seinen Pistolen gerufen, der alle ferneren Schritte der Empörer hemmte und trotz dem, daß die tödtlichen Waffen unberührt auf dem Gangspill, wohin der Diener sie gebracht, vor den Augen der Menge dalagen, zeigte sich dennoch kein weiteres Symptom des Ungehorsams unter der treu ergebenen Mannschaft. Sie entwickelten sogar eine Aufmerksamkeit auf die geringsten Kleinigkeiten ihres Dienstes, wie sie einem Landbewohner gewiß fürchterlich vorgekommen wäre, und die Leute, welche doch eigentlich die kurzen Augenblicke ihres noch übrigen Daseyns dem dringenden Rufe einer so mächtig mahnenden Stunde hätten widmen sollen, wurden fortwährend zu den kleinlichsten Einzelheiten ihres Berufs angehalten. Taue wurden aufgeschlagen und der kleinste Schaden, der von Zeit zu Zeit durch die hohen Wellen verursacht wurde, welche manchmal das niedere Verdeck des Schooners überschwemmten, wurde mit derselben Ordnung und Pünktlichkeit ausgebessert, als ob er noch in dem kaum verlassenen Hafen ruhig vor Anker läge. Auf diese Art wurde die Macht des Ansehens unter der schweigenden Menge aufrecht erhalten, nicht etwa um noch länger eine wankende, wenn auch nutzlose Oberherrschaft auszuüben, sondern um jene Einheit der Handlungsweise, welche jetzt allein noch einen Schimmer von Hoffnung gewähren konnte, nicht im entscheidenden Augenblicke sinken zu lassen.

„Unter diesem elenden Segelwerk kann das Schiff unmöglich den Wogen widerstehen," sprach Barnstable düster zu seinem Schaluppenführer, der sich mit übereinandergeschlagenen Armen und kalt ergebener Miene auf dem Rande des Hinterdecks hin- und herschaukelte, während der Schooner sich wie ein Wahnsinniger in die Wogen stürzte, die ihn mehrere Male in ihrer Tiefe zu begraben drohten.

Digitized by Google

„Das arme kleine Ding zittert wie ein erschrockenes Kind, so oft es dem Wasser begegnet.“

Tom schüttelte den Kopf und stieß einen schweren Seufzer aus.

„Hätten wir nur den Top unseres Hauptmastes eine Stunde länger behalten, so hätten wir die offene See erreichen und diesen Klippen entgehen können; so aber, wie's jetzt ist, Sir, da kann kein Sterblicher das Schiff in den Wind bringen — es ist ordentlich wie auf das Land versessen, und wird in weniger als einer Stunde auf den Klippen festsitzen, wenn Gott nicht etwa dem Winde befiehlt, daß er aufhöre zu blasen.“

„Wir haben keine andere Hoffnung übrig, als einen Anker auszuwerfen; unser Grundtakel kann es vielleicht noch halten.“

Ernst und mit jener Zuversichtlichkeit, wie sie nur lange Erfahrung einem Manne in Augenblicken großer Gefahr ertheilen kann, wandte sich Tom an seinen Kommandanten:

„Selbst wenn unser Pflichtankertau am schwersten Anker hinge —“ sprach er, „diese See würde es doch wieder heimbringen und wenn auch nur das Ausschiffboot daran befestigt wäre. Ein Nordost im germanischen Ocean muß und will sich ausblasen und wir haben den Sturm erst noch nicht in seiner ganzen Höhe, so lange die Sonne nicht hell über's Land hereinscheint. Dann allerdings kann er sich legen, denn oft schon kam mir's vor, als ob die Winde die Glorie des Himmels zu tief verehrten, um diesem Gestirn geradezu in's Gesicht zu blasen!“

„Wir müssen unsere Pflicht gegen uns selbst und unser Vaterland beobachten,“ antwortete Barnstable. „Geh', laß die beiden Buganker zusammenspliffen und ein Tau an eine Halse* befestigen, wir wollen unsere beiden Anker zusammen auswerfen und sollten sie auch zweihundert und vierzig Faden tief untersinken, vielleicht können wir dennoch vieren und unser Schiff aufhalten. Sieh, daß Alles zum Ankern und Kappen des Mastes bereit ist! wir wollen

* Kleiner Anker, auch Wurfanker genannt.

Digitized by Google

dem Wind nichts als den nackten Rumpf überlaſſen: über den mag er dann hinblaſen!“

„Ja, wenn's nichts als der Wind wäre, dann könnten wir wohl noch die Sonne dort hinter jene Hügel hinabſinken ſehen,“ ſprach der Schaluppenführer; „aber wie kann der Hanf ein Schiff noch aufhalten, das die halbe Zeit über bis zu ſeinem Fockmaſt im Waſſer liegt?“

Der Befehl wurde übrigens von der Mannſchaft mit einer Art verzweifelter Unterwürfigkeit unter den Willen ihres Kommandanten vollzogen: ſobald die Vorbereitungen vorüber waren, wurden Bug- und Wurfanker, beide zu gleicher Zeit ausgeworfen, und ſo wie der Ariel wieder ganz im Winde lag, machte ſich die Art hinter die wenigen Trümmer ſeiner ſonſt ſo hohen, ſchlanken Maſten. Das Krachen der herabſtürzenden Spieren, welche eine nach der andern auf das Verdeck herunter polterten, ſchien mitten in dieſer drängenden Gefahr keine Bewegung unter der Mannſchaft zu verurſachen; die Matroſen gingen ſchweigend an ihr hoffnungsloſes Geſchäft und fingen an, das Verdeck zu ſäubern. Jedes Auge folgte mit einer gewiſſen fieberhaften Neugierde den dahinſchwimmenden Trümmern, welche die Wellen raſch mit ſich fortriſſen und beobachteten die Wirkung ihres Zuſammenſtoßens mit den Felſen, die ihnen ſo furchtbar nahe lagen; doch lange zuvor ſchon, ehe noch die Spieren den weißen Schaumgürtel erreichten, wurden ſie von dem wüthenden Element vor den Augen der Zuſchauer verſchlungen.

Wohl fühlte die ganze Mannſchaft auf dem Ariel, daß jetzt ihr letztes Rettungsmittel verſucht worden; ſo oft das Schiff wie verzweifelt und kopfüber in die Tiefe der See hinabzuſtürzen drohte, welche bereits über ſein Vorkaſtell hinrollte, glaubten die ängſtlichen Matroſen, ſie ſähen das Eiſen nachgeben, das noch in der Tiefe eingewurzelt lag, oder hörten das heftige Krachen der aus-

Digitized by Google

einandergeriſſenen Tauſchäfte,* welche bis jetzt noch immer die Anker hielten.

Während ſo die Seeleute von der ſchwachen Hoffnung, welche durch das Manöver des Schooners wieder angeregt worden, hin und her getrieben wurden, hatte man Dillon unbeachtet auf dem Schiff herumwandern laſſen; ſeine rollenden Augen, ſein ſchweres Athmen und die krampfhaft geballten Fäuſte erregten keine Aufmerkſamkeit bei Leuten, deren Gedanken einzig auf die Mittel zu ihrer Rettung gerichtet waren. Doch jetzt, als er wie in wahnſinniger Verzweiflung den zurückſtrömenden Waſſern auf dem Verdecke folgte und ſich der Gruppe näherte, welche ſich um und auf der Kanone des Schaluppenführers verſammelt hatte, flogen wilde, finſtere Racheblicke von allen Seiten gegen ihn und drohten ihm Gefahren, die er in ſeiner eigenen Aufregung nicht zu faſſen vermochte.

„Wenn Ihr der Welt überdrüſſig ſeyd, obſchon Eure Zeit, wie meine eigene, wahrſcheinlich nur noch kurz iſt, dann wagt Euch nur zu jenen Männern hin,“ ſagte Tom, als er auf einem ſeiner Gänge dem Schaluppenführer nahe kam; „habt Ihr aber dieſe Augenblicke noch nöthig, um die Rechnung über Eure Handlungen in dieſem Leben abzuſchließen, ehe Ihr vor Euren Schöpfer tretet und das Logbuch des Himmels vorleſen hört, — dann will ich Euch gerathen haben, Euch ſo nahe als möglich an Kapitän Barnſtable oder an mich ſelbſt zu halten.“

„Wollt Ihr mir verſprechen, wenn das Schiff in Trümmer geht, mich zu retten?“ rief Dillon, begierig die erſten Töne freundlicher Theilnahme auffaſſend, die hier ſeit der zweiten Gefangennehmung ſein Ohr begrüßten. „O, wenn Ihr das wolltet, für Euer ganzes künftiges Leben könnte ich Euch Wohlhabenheit — ja Reichthum ſogar wollte ich Euch verſprechen!“

* Die Taue beſtehen aus einzelnen Stücken, Schäfte genannt. So enthält das große Kabeltau vier ſolcher Schäfte und heißt deßwegen auch vierfach. D. U.

Digitized by Google

„Ihr habt Eure früheren Verſprechungen nur allzuſchlecht gehalten und drum mag's auch ſo übel um den Frieden Eurer Seele ausſehen," erwiederte der Schaluppenführer ernſt, aber ohne Bitterkeit; „ich meines Theils übrigens könnte nicht einmal einem Wallfiſche nachſtellen, wenn er bereits ſein Blut verſpritzt."

Dillon's Fürbitten wurden durch ein furchtbares Geſchrei unterbrochen, das vorn im Schiffe ſich erhob und mit der verſtärkten Gewalt des Entſetzens ſelbſt das Brüllen des Sturmes übertönte. Zu gleicher Zeit erhob ſich der Schooner auf einer von den Wogen und trieb, mit der breiten Seite gegen die See abfallend, gleich einer auf der Strömung eines Waſſerfalls ſchwimmenden Blaſe den Klippen am Lande entgegen.

„Unſer Grundtackel iſt entzwei geriſſen," bemerkte Tom mit der ihm eigenthümlichen unerſchütterlichen Ruhe und Ergebung; „nun ſo ſoll denn unſerem Ariel das Sterben auch ſo leicht werden, als ich's ihm nur immer machen kann." — Mit dieſen Worten ergriff er die Ruderpinnen und gab dem Schiffe eine ſolche Richtung, daß es aller Wahrſcheinlichkeit nach mit dem Bug zuerſt gegen die Felſen anrennen mußte.

Unausſprechliche Angſt zeigte ſich einen Augenblick lang auf Barnſtable's finſterem Antlitz; doch im nächſten Moment war ſie auch ſchon vorüber und er ſprach wieder munter wie gewöhnlich zu ſeinen Leuten.

„Seyd nur ſtandhaft, meine Jungen, ſeyd ruhig," rief er; „für e u c h wenigſtens iſt immer noch Hoffnung und Rettung vorhanden — unſer leichtes Fahrzeug wird uns ganz dicht an die Klippen hinanführen, und bis jetzt fällt das Waſſer noch immer — haltet nur eure Boote bereit und bleibet ſtandhaft."

Die Mannſchaft des Wallfiſchboots, durch dieſe Anrede aus einer Art Betäubung aufgerüttelt, ſprang in das leichte Fahrzeug, das raſch in die See hinabgelaſſen und durch die mächtige Anſtrengung der Ruderer von dem Schooner fern gehalten wurde,

Digitized by Google

so daß es sich sicher auf den schäumenden Wogen hinbewegte. Wiederholt und ernst ertönte der Ruf nach dem Schaluppenführer; doch ohne eine Antwort zu geben, schüttelte Tom nur mit dem Kopf und hielt immer noch das Steuerruder in der Hand, während seine Blicke fest auf das Wasserchaos geheftet waren, dem sie sich nunmehr näherten. Auch das Ausschiffboot, das größere von den beiden, wurde von seinen Berghölzern losgehauen;* der Lärm und das Getümmel des Augenblicks machte die Menge eine Zeit lang fühllos gegen die sie rings umgebenden Schrecknisse.

Bald aber machte der laute, heisere Ruf des Schaluppenführers: „Seht euch vor! — rettet euch!“ auch diesen Anstrengungen ein Ende; der Ariel wurde im nächsten Augenblick von einer Woge emporgehoben, die plötzlich unter ihm zerrann und saß mit einem Male fest auf dem Felsen. Die Erschütterung war so heftig, daß Alle, welche den Warnungsruf nicht beachtet hatten, zu Boden geworfen wurden; ein allgemeines Zittern durchdrang das Schiff, gleich dem letzten Schauder bei dem Todeskampfe eines belebten Wesens. Einen Augenblick lang glaubten die Unerfahrensten unter der Mannschaft, die Gefahr sey vorüber; doch eine höhere Woge folgte der vorhergegangenen, hob das Schiff abermals empor und schleuderte es mit Heftigkeit noch weiter über die Felsen hin; in der nächsten Minute brach sie über die Schanze herein und überschwemmte mit fast unwiderstehlicher Wuth die Verdecke des Schooners. Schaudernd sahen die Matrosen das losgemachte Boot unter ihren Händen weggerissen und gegen den Fuß der Klippen geschleudert; als die Wasser endlich zurücktraten, war ringsum auch nicht eine Spur von den Trümmern desselben zu entdecken. Uebrigens hatte die mächtige Woge das Schiff in eine Lage gebracht,

* Das große Boot hängt nicht, wie die kleineren, an den Außenwänden des Schiffs, sondern ist auf dem Verdecke selbst zwischen starken Latten, den „Berghölzern“, eingespannt.

D. U.

Digitized by Google

die sein Verdeck gewissermaßen gegen die Wuth der nachfolgenden Wellen sicher stellte.

„Geht nun, meine Jungen, geht," sprach Barnstable, als der erste Augenblick der tödtlichen Ungewißheit vorüber war; „ihr habt immer noch das Wallfischboot übrig und dieses wird euch wenigstens dem Ufer nahe bringen. Geht nur, meine Jungen, steigt alle hinein! Gott segne euch, Gott segne euch Alle! Ihr seyd treue, ehrenfeste Bursche gewesen und ich glaube, Er wird euch auch in dieser Stunde nicht verlassen: so geht, meine Freunde, so lange diese Windstille noch andauert!"

Die Matrosen warfen sich in einem Haufen in das leichte Fahrzeug, das unter der ungewöhnlichen Bürde beinahe untersank; als sie aber um sich schauten, gewahrten sie Barnstable und Merry, Dillon und den Schaluppenführer immer noch auf dem Verdecke des Ariel. Ersterer maß in tiefer, vielleicht bitterer Schwermuth die nassen Planken des Schooners, während der Junker unbeachtet an seinem Arme hing und mit fruchtlosem Bitten den Kommandanten beschwören wollte, das Wrack zu verlassen. Dillon näherte sich immer und immer wieder der Seite, wo das Boot lag; doch die drohenden Mienen der Matrosen trieben ihn eben so oft wieder in Verzweiflung zurück. Tom hatte sich am Fuße des Bugspriets niedergesetzt und harrte hier unbeweglich und in ruhiger Ergebung des Ausgangs; keine Antwort erfolgte auf den wiederholten, lauten Ruf seiner Schiffsgenossen, und nur ein stummes Zeichen der Hand winkte diesen nach dem Ufer.

„Nein, so hört mich doch nur an," flehte Merry mit Thränen im Auge; „wenn auch nicht um Eurer oder unserer willen, oder weil Ihr auf Gottes Gnade hoffen solltet — geht in das Boot Mr. Barnstable, wenigstens aus Liebe zu meiner Base Katharina."

Der junge Lieutenant hielt plötzlich in seinem Gange inne und warf einen unentschlossenen Blick nach den Klippen; doch im

Digitized by Google

nächsten Moment haftete sein Auge wieder auf seinem Ariel, der jetzt zum Wrack verwandelt dalag.

„Nie sollst Du das erleben, Knabe, nie und nimmer," war seine Antwort; „ist meine Stunde gekommen, so werde ich nicht furchtsam vor meinem Schicksal zurückbeben."

„Hört doch auf Eure Mannschaft, theurer Kapitän; das Boot wird durch die Wogen vom Wracke weggeschwemmt, und immer noch rufen sie, weil sie es ohne Euch nicht abstoßen lassen wollen."

Barnstable winkte der Bootsmannschaft, daß sie den Knaben einnehmen sollten und wandte sich dann schweigend ab.

„Nun gut," sagte Merry in festem Ton; „wenn es des Lieutenants Pflicht ist, bei seinem Wracke auszuhalten, so muß auch der Kadett da bleiben; stoßt ab, ihr Leute, weder Mr. Barnstable noch ich werden das Schiff verlassen."

„Knabe, Dein Leben ist mir anvertraut worden und von meinen Händen wird man es wieder verlangen," sprach der Kommandant, hob den widerstrebenden Jüngling empor und schob ihn den Seeleuten in die Arme; „fort mit Dir, Gott möge Dich geleiten; das Boot ist schon jetzt fast zu schwer beladen, um sicher an's Land zu kommen."

Noch zauderten die Matrosen, denn sie sahen den Schaluppenführer festen Trittes über das Verdeck hinschreiten und hofften, er würde endlich nachgeben und auch den Kapitän zum Eintritte bewegen. Doch er, das Beispiel seines Kommandanten nachahmend, ergriff den Letzteren plötzlich mit unwiderstehlicher Gewalt und schleuderte ihn mit seiner ganzen Riesenstärke über die Schanze weg. Im selben Augenblick löste er das Tau von dem Balken, woran das Boot noch festhing, und zum letzten Mal hörte man seine Stimme durch den Sturm ertönen.

„Gottes Wille möge mit mir gehen," sprach er, die Hände hoch gegen Himmel erhoben. „Die erste Planke zum Ariel sah ich legen, und soll gerade so lange leben, bis ich sie wieder aus dem

Digitized by Google

Kiel herausgeriſſen ſehe; iſt dieß geſchehen, dann wünſche ich nicht länger zu leben.“

Dieſe Rede war jedoch noch nicht zur Hälfte geendet, als ſeine Kameraden, von einer hohen Woge weggeſchwemmt, ſchon nichts mehr von ſeiner Stimme vernahmen.

An ein Lenken des Boots war wegen der Zahl der Leute, die es enthielt, ſowie wegen der Heftigkeit der Brandung durchaus nicht zu denken, und als es noch einmal auf dem weißen Kamm einer Woge emporſtieg, erblickte Tom ſein geliebtes, kleines Fahrzeug zum letzten Mal. Blitzſchnell ſchoß es in eine Wellenſchlucht hinab, und einige Augenblicke ſpäter wurden ſeine zerſplitterten Trümmer gegen die nahe liegenden Felſen geſchleudert.

Noch immer ſtand der Schaluppenführer auf der Stelle, wo er das Tau ſeines Boots losgelaſſen hatte und zählte die vielen Köpfe und Arme, die in kurzen Zwiſchenräumen aus den Wellen emportauchten; die einen kämpften mit mächtiger, wohlberechneter Anſtrengung, um das ſandige Ufer zu erreichen, das mit der fallenden Ebbe ſichtbar wurde; andere dagegen arbeiteten in wilder, krampfhafter Bewegung und mit der erſterbenden Kraft hoffnungsloſer Verzweiflung. Der ehrliche alte Seemann ſtieß einen Freudenſchrei aus, als er Barnſtable, Merry's Körper in ſeinen Armen tragend, ſich er und wohlbehalten an's Land ſteigen ſah, wo bald auch von den übrigen Matroſen, einer nach dem andern, triefend und erſchöpft, zum Vorſchein kam. Noch Manche von der Schiffsmannſchaft wurde auf ähnliche Weiſe auf ſichere Punkte am Ufer geſchleudert; dagegen konnte Tom, während er ſich wieder nach ſeinem früheren Sitze am Bugſpriet zurückwandte, auch manchen Leichnam entdecken, den er mit trauerndem Blick von den tobenden Wogen gegen die Felſen geſchleudert ſah, ſo daß bald nur wenige Spuren einer menſchlichen Geſtalt daran übrig gelaſſen wurden.

Jetzt waren Dillon und der Schaluppenführer die einzigen lebenden Weſen auf dem verlaſſenen Schiff. Der Erſtere hatte in

Digitized by Google

ſtumpfer Verzweiflung die kaum erzählte Scene mit angeſehen; doch als ſein erſtarrtes Blut wieder wärmer nach dem Herzen zurückzuſtrömen anfing, kroch er ganz dicht zu Tom heran; ihn trieb jene beſondere Art von Selbſtſucht, welche ſelbſt hoffnungsloſes Elend erträglicher macht, ſobald man wenigſtens in Geſellſchaft von Andern davon betroffen wird.

„Wenn die Ebbe vollends eingetreten iſt, werden wir wohl an's Land gehen können," begann er mit einer Stimme, worin ſeine Todesangſt ſich ausprägte, wenn ſchon ſeine Worte eine wiederauflebende Hoffnung ausdrückten.

„Da war allerdings Einer, aber auch nur Einer, für deſſen Füße die Waſſer ſo gut wie ein trockenes Verdeck waren," antwortete der Schaluppenführer; „und wer nicht Seine Macht beſitzt, wird nimmermehr von dieſen Felſen nach dem Strande gelangen." — Hier hielt der alte Seemann inne und blickte ſeinem Gefährten mit einer Miſchung von Unwillen und Mitleid in's Geſicht. — „Hätteſt Du," fuhr er in feierlichem Tone fort, „hätteſt Du bei gutem Wetter mehr an Ihn gedacht, dann wäreſt Du auch jetzt in dieſem Sturme weniger zu beklagen."

„Glaubt Ihr denn noch immer, daß große Gefahr vorhanden iſt?" fragte Dillon.

„Für Solche, welche den Tod zu fürchten haben — ja. Horch! vernimmſt Du nicht das hohle Brauſen unter Dir?"

„Das iſt ja der Wind, der an dem Schiffe vorüberſauſt!"

„Es iſt das arme Ding ſelber, das ſeinen letzten Stoßſeufzer von ſich gibt," ſagte der tiefbetrübte Schaluppenführer. „Das Waſſer bricht über ſein Verdeck herein und noch wenige Minuten weiter und das hübſcheſte Muſter von einem Schiffe, das je die Wogen durchkreuzte, zerfällt wieder in Splitter, nicht größer als damals, da das Gerüſte zu ſeinem Bau zuſammengefügt wurde."

„Aber warum ſeyd Ihr denn hier geblieben?" rief Dillon wild.

„Um, wenn es denn Gottes Wille ſeyn ſollte, in meinem Sarg

Digitized by Google

zu ſterben," erwiederte Tom. „Dieſe Wogen hier ſind mir gerade das, was Euch das Land iſt; ich bin darauf geboren und habe mir immer gedacht, daß ſie auch mein Grab ſeyn ſollten."

„Aber ich — ich," kreiſchte Dillon, „— ich bin noch nicht zum Sterben bereit! — ich kann nicht ſterben! — ich will nicht ſterben!"

„Armer Wicht!" murmelte ſein Gefährte; „Du mußt eben auch fort, wie wir Alle; wenn einmal die Todtenglocke gerufen hat, kann ſich Keiner der Muſterung entziehen."

„Ich kann ſchwimmen," fuhr Dillon fort und ſtürzte in wahnſinniger Haſt nach der Leeſeite des Wracks. „Iſt denn kein Tau, kein Balken vorhanden, den ich ergreifen könnte?"

„Keiner; Alles wurde abgehauen oder von der See weggeſchwemmt. Willſt Du noch um Dein Leben kämpfen, ſo nimm ein muthiges Herz und ein reines Gewiſſen mit Dir, das Uebrige magſt Du Gott überlaſſen!"

„Gott!" wiederholte Dillon in der Raſerei des Wahnſinns; „ich weiß von keinem Gott! und Gott weiß nichts von mir!"

„Schweig ſtill," donnerte des Schaluppenführers tiefe Stimme wie eine Mahnung des Himmels; „Gotteslaſterer, ſchweig ſtill!"

In dieſem Augenblicke erdröhnte der Ariel tief und ſchwer in ſeinem Kampfe mit den mächtigen Wogen, und Dillon, dadurch vollends der raſendſten Verzweiflung anheimgegeben, ſtürzte ſich plötzlich kopfüber in die See hinab.

Das Waſſer, von der rauſchenden Brandung am Ufer in den Ocean zurückgetrieben, hatte dadurch nothwendiger Weiſe an verſchiedenen Stellen, die hiezu beſonders günſtig waren, einzelne Wirbel gebildet. Dicht am Fuße der Felſen, auf denen der Ariel ſich ſo hart gebettet hatte, befand ſich eine dieſer Gegenſtrömungen, welche der Seemann gewöhnlich nur „das böſe Schlepptau" nennt, und gerade in dieſe hatte ſich Dillon, die Gefahr nicht kennend, blindlings hinabgeſtürzt. Die Wellen trieben ihn eine kurze Strecke

Digitized by Google

von dem Wrack hinweg, dann aber kam ihm ein Strom entgegen, den er trotz der verzweifeltſten Anſtrengung nicht zu überwältigen vermochte. Er war ein gewandter, kräftiger Schwimmer, und der Kampf war hart und anhaltend. Unmittelbar vor ſeinen Augen, nur eine kleine Strecke von ihm entfernt, lag die Küſte, und wie ein falſches Trugbild ſpornte ihn dieſer Anblick zur Fortſetzung ſeiner Anſtrengungen, die ihn gleichwohl nicht einen Schritt vorwärts brachten.

Der alte Seemann, der anfangs ſeine Bewegungen mit kalter Gleichgültigkeit betrachtet hatte, erkannte mit einem Blicke die Gefahr ſeiner Lage; ohne ſeines eigenen Schickſals zu gedenken, rief er mit lauter, donnernder Stimme, die ſelbſt über das kämpfende Opfer weg bis zu den Ohren ſeiner Schiffskameraden am Ufer hinüber drang:

„Schwimme ſeitwärts, mach' Dich aus der Strömung! wende Dich nach Süden!“

Dillon hörte den Ruf; aber ſein Geiſt war zu ſehr von Schrecken überwältigt, um noch den Sinn der Worte faſſen zu können; dennoch gehorchte er blindlings dem Rufe und änderte nach und nach ſeine Richtung, bis er den Kopf abermals dem Schiffe zuwandte. Die Strömung führte ihn in ſchiefer Linie gegen die Felſen, und ſo gerieth er wieder in einen Strudel, wo er nichts als die Wellen zu bekämpfen hatte, deren Heftigkeit durch das entgegenſtehende Wrack bedeutend gebrochen wurde. Noch immer ſetzte er ſeinen Kampf fort, doch ſeine Kraft war ſchon zu ſehr geſchwächt, um den Widerſtand des Elements bezwingen zu können.

Tom ſah ſich nach einem Taue um; aber alle waren mit den Spieren dahingegangen oder von den Wogen weggeſchwemmt worden. In dieſem Augenblicke grauſamer Täuſchung begegnete ſein Auge dem Blicke des verzweifelnden Dillon. — So ſehr auch der greiſe Seemann an Schreckniſſe jeder Art gewöhnt war, dießmal mußte er doch unwillkührlich die Hand vor's Geſicht halten, um

Digitized by Google

den troſtloſen Blick des armen Sünders zu vermeiden, und als er im nächſten Momente die Augen wieder aufſchlug, ſah er gerade noch die ſinkende Geſtalt des Elenden, wie ſie allmählig in den Ocean hinabgezogen wurde, während er immer noch mit Armen und Beinen regelmäßige, aber unmächtige Bewegungen machte, um das Wrack wieder zu erreichen und ein Leben noch länger zu erhalten, das während der ihm zugeſtandenen Prüfungszeit ſo ſehr mißbraucht worden war.

„Jetzt wird er bald ſeinen Gott erkennen und erfahren, daß ſein Gott auch ihn kennt!“ murmelte der Schaluppenführer vor ſich hin. — Während er noch ſprach, ſtürzte die See von Neuem über das berſtende Wrack herein; noch einmal ſchauderte der Ariel zuſammen, Hölzer und Planken wichen aus einander und wurden gegen die Klippen geſchleudert — unter den Trümmern trieb der Leichnam des ſchlichten, großherzigen Schaluppenführers.

Fünfundzwanzigſtes Kapitel.

Laßt uns der Schlafenden gedenken,
Die tief auf dunklem Meeresgrunde
Erwarten des Gerichtes Stunde!

Campbell.

Langſam und traurig ſchwanden Barnſtable die Stunden, bis die vorrückende Ebbe den Strand ſo weit frei gemacht hatte, daß er die gewünſchten Nachſuchungen nach den Leichnamen ſeiner verlorenen Schiffsgenoſſen anſtellen konnte. Einige derſelben waren von der wilden Wuth der Wogen ſelbſt an's Ufer geſchleudert worden, und einer nach dem andern wurde, nachdem die Uebriggebliebenen die traurige Ueberzeugung gewonnen, daß das Leben von ihm gewichen war, dicht neben dem Elemente, auf dem er ſeine Tage zugebracht, mit gebührendem Anſtand in den daſelbſt bereiteten Gräbern beerdigt. Aber immer noch vermißte man ihn, den jeder

Digitized by Google

am längſten gekannt und am meiſten liebgewonnen hatte, und mit haſtigen Schritten und fieberiſchen Blicken durcheilte der Lieutenant den weiten Raum, der jetzt zwiſchen dem Fuße der Klippen und der tobenden See ſich ausdehnte, und folgte ängſtlich den Trümmern des Wracks, welche die See noch fortwährend an den Strand warf.

Lebende und Todte zuſammen genommen, fehlten von den Matroſen, welche zuletzt die Bemannung des Ariel ausgemacht hatten, nur noch zwei; der Erſteren zählte er, Merry und ſich ſelbſt dazugerechnet, noch zwölf; mehr als die Hälfte dieſer Zahl hatten ſeine Leute bereits zu Grabe getragen — ſtärker war die Summe derer nicht geweſen, welche ihr Leben dem gebrechlichen Wallfiſchboote anvertraut hatten.

„Sprich mir nicht von der Unmöglichkeit ſeiner Rettung, Knabe,“ ſprach Barnſtable in tiefer Bewegung, die er vergeblich vor dem ängſtlichen Jünglinge zu verbergen ſuchte, der es unnöthig fand, dem haſtigen Schritte ſeines Kommandanten zu folgen, während dieſer am Strande hin und her eilte. „Wie oft hat man nicht ſchon Menſchen Tage lang nach dem Untergange ihres Schiffes auf den Trümmern des Wracks daherſchwimmen ſehen? Mit Deinen eigenen Augen kannſt Du ja bemerken, daß die Planken von der Ebbe bis auf dieſe Entfernung — eine ganze halbe Meile von dem Orte, wo wir ſtrandeten, — fortgetrieben wurden. Gibt die Wache auf dem Gipfel der Klippen dort oben noch kein Zeichen, daß ſie ihn erblickt?“

„O nein, Sir, nein; wir werden ihn nie wieder ſehen. Die Leute ſagen, er habe es immer für eine Sünde gehalten, ein Wrack zu verlaſſen, und habe gewiß nicht einen Arm zu ſeiner Rettung gerührt, obwohl man wohl weiß, daß er einſt, als ein Wallfiſch ſein Boot umgeworfen, eine ganze Stunde lang fortſchwimmen konnte. Gott weiß es, Sir,“ fuhr der Knabe fort und wiſchte ſich haſtig und verſtohlen eine Thräne aus den Augen, „ich liebte

Digitized by Google

Tom Coffin mehr als jeden andern Bootsführer auf unsern beiden Schiffen. Fast niemals kamt Ihr an Bord unserer Fregatte, wo wir ihn nicht mit uns in den Stern nahmen, um seine langen Wundergeschichten mit anzuhören und unser Mahl mit ihm zu theilen. Alle, alle liebten wir ihn, Mr. Barnstable, aber Liebe kann leider die Todten nicht wieder zum Leben zurückbringen."

„Ich weiß es, ich weiß es," rief Barnstable, und das Beben seiner Stimme verrieth die heftige Erschütterung seines Innern. „Ich bin nicht thöricht genug, um an Unmöglichkeiten zu glauben; aber so lange irgend eine Hoffnung vorhanden ist, daß er noch leben könnte, will ich nie und nimmer den armen Tom Coffin einem so schrecklichen Schicksale überlassen. Denke Dir, Knabe, vielleicht in diesem Augenblicke schaut er nach uns und fleht zu seinem Schöpfer, daß er unsere Augen nach ihm hinwenden möge — ja gewiß betet er zu seinem Gott, denn Tom betete oft, wenn auch nur stumm und stehend während der Arbeit."

„Wenn er so sehr am Leben gehangen hätte," erwiederte der Kadett, „so würde er gewiß eifriger um seine Erhaltung gekämpft haben."

Barnstable hielt plötzlich in seiner heftigen Bewegung inne und warf einen Blick nach seinem Gefährten, der diesem sagte, daß auch in ihm diese Ueberzeugung allmählig erwacht sey. Eben wollte er ihm antworten, als ein Geschrei seiner Matrosen ihm zu Ohren drang; rasch wandte er sich um und sah die ganze Truppe am Strande auf und nieder rennen und mit heftigen Geberden nach einem nicht sehr entfernten Punkte in dem Ocean hindeuten. Der Lieutenant und Merry eilten beide zurück, und als sie den Leuten nahe kamen, unterschieden sie deutlich eine menschliche Gestalt, welche in den Wogen daherschwamm, zu Zeiten über dieselben emporstieg und schon ganz nahe an den Fuß der Klippen herangekommen war. Kaum hatten sie sich so weit von der Sache überzeugt, da schleuderte eine hohe Woge den leblosen Körper weit auf den Sand herein, wo die zurückströmenden Fluthen ihn liegen ließen.

Digitized by Google

„Es iſt mein Schaluppenführer!“ rief Barnſtable, nach dem Orte hinſtürzend. Plötzlich aber, als er der Geſichtszüge des Todten gewahr wurde, hielt er inne und ſchien erſt noch einiger Zeit zu bedürfen, um ſeine Geiſteskräfte wieder zu ſammeln. — „Wer iſt dieſer Elende?“ fuhr er ſodann mit allen Zeichen des tiefſten Abſcheu's fort; „ſein Körper iſt nicht verſtümmelt und — ſieh nur, Knabe, betrachte die Augen! faſt ſcheint es, als wollten ſie aus ihren Höhlen heraustreten, und der Blick — der iſt wild und verzweifelt, gerade wie wenn der Leichnam noch am Leben wäre — die Hände ſind offen und ausgeſtreckt, als ob ſie noch mit den Wogen zu ringen verſuchten.“

„Der Jonas! der Jonas!“ riefen die Matroſen in wilder Freude, während einer nach dem andern dem Leichname ſich näherte; „fort mit dem Aas! in die See mit ihm! werft ihn den Hayfiſchen vor; dort mag er dem Seekrebſe ſeine Lügen erzählen!“

Barnſtable hatte ſich unwillig von dem empörenden Anblicke weggewendet; als er aber dieſe Zeichen unmächtiger Rachgier bei ſeiner Mannſchaft vernahm, ſprach er mit jener Stimme, welche Alle ſelbſt jetzt noch ſtumm und gehorſam verehrten:

„Halt! halt! zurück, ihr Jungen! wollt ihr eure Mannheit, eure Seemannsehre beſchimpfen und eure Rache an einem Opfer auslaſſen, das jetzt bereits vor Gottes Richterſtuhle ſteht!“ Ein ſtummer, ausdrucksvoller Wink nach dem Strande hin folgte dieſen Worten und langſam ging der Kapitän von dannen.

„Beerdigt ihn im Sand, ihr Jungen,“ ſagte Merry, als ſein Kommandant ſich etwas weiter entfernt hatte; „die nächſte Fluth wird ihn ſchon wieder herauswühlen!“

Die Seeleute gehorchten dieſem Befehle, der Kadett aber wandte ſich wieder zu ſeinem Kommandanten, der am Strande auf und ab ging und manchmal ſtille hielt, um den beſorgten Blick über die Waſſer hinſtreifen zu laſſen, und dann wieder mit einer ſolchen Haſt vorwärts eilte, daß es ſeinem jugendlichen Be-

Digitized by Google

gleiter nur mit der höchſten Anſtrengung möglich wurde, den Poſten, den er an ſeiner Seite eingenommen hatte, zu behaupten. Endlich nach zweiſtündigem Suchen wurde jede weitere Mühe, den vermißten Schaluppenführer aufzufinden, als gänzlich fruchtlos aufgegeben, und zwar mit Recht, denn nie ſah man die See den Leichnam Desjenigen wieder von ſich geben, der im Tode wie im Leben ihr ſo ganz und eigen angehört hatte.

„Dort ſinkt die Sonne ſchon hinter jene Klippen hinab,“ ſprach der Lieutenant, indem er ſich ſelbſt auf einem Felsſtücke niederſetzte; „bald kommt die Stunde, um die Hundswache auszuſtellen: doch wir haben ja nichts mehr zum Bewachen, Knabe; Brandung und Klippen haben uns nicht einmal eine einzige ganze Planke übrig gelaſſen, worauf wir unſer Haupt für die Nacht niederlegen könnten.“

„Die Leute haben dort am Strande mancherlei Gegenſtände geſammelt,“ erwiederte der Knabe; „ſie haben Waffen aufgefunden, um uns damit zu vertheidigen, und Lebensmittel, um hiezu die nöthige Stärke zu gewinnen.“

„Und wo ſoll denn unſer Feind ſeyn?“ fragte Barnſtable in bitterem Tone; „ſollen wir etwa unſer Dutzend Piken auf die Schulter nehmen, um das Königreich England damit zu entern?“

„Wir werden freilich nicht die ganze Inſel in Kontribution ſetzen,“ bemerkte der Kadett, indem er den düſteren Ausdruck in ſeines Kommandanten Blick ängſtlich bewachte; „aber wir können uns doch immer in Thätigkeit erhalten, bis der Kutter von der Fregatte zurückkommt. Ich hoffe doch, Sir, Ihr haltet unſere Lage nicht für ſo verzweifelt, daß Ihr Euch gefangen zu geben beabſichtigtet.“

„Gefangen!“ rief der Lieutenant; „nein, nein, Knabe, ſo weit iſt's noch nicht mit uns gekommen! Mein Schiff hat England zu zertrümmern vermocht, ja, das iſt leider nur allzu wahr; doch einen weiteren Vortheil hat es bis jetzt noch nicht über uns er-

Digitized by Google

rungen. Es war ein edles Kleinod, Merry, unſer theurer, geliebter Ariel! Der raſcheſte Kiel, die zierlichſten Züge, welche jemals auf einem Schiffe vom Vorſteven bis zum Stern zu finden ſeyn werden! Weißt Du noch, Junker, wie ich der Fregatte meine Topſegel lieh, als wir damals aus der Cheſapeake-Bai ausliefen? Bei ruhiger See und vollem Segelwind konnte ich das allemal thun. Aber er war doch nur ein gebrechliches Ding, Knabe, ja ein recht gebrechliches Ding, und konnte nur wenig aushalten."

„Ach, da, wo er zuletzt lag, wäre ſelbſt ein Bombardirboot in Stücken gegangen," antwortete der Kadett.

„Ja, es war allerdings zu viel von ihm verlangt! wie konnte man auch erwarten, daß er auf ſolchem Felsbette noch zuſammenhalten ſollte? — Merry! ich liebte meinen Ariel, ja wahrlich, zärtlich liebte ich ihn! Er war mein erſtes Kommando, und ich kannte, ich liebte jede Spiere, jeden Bolzen in ſeinem ſchönen Gefüge!"

„Ich glaube, Sir," erwiederte der Knabe, „für einen Seemann iſt's wohl eben ſo natürlich, daß er das Holz und Eiſen lieb hat, worauf er ſo manche Tage und Nächte über den Tiefen des Oceans dahinſchwamm, als Ihr's an einem Vater erklärlich findet, wenn ihm die Glieder ſeiner eigenen Familie theuer ſind."

„Ja, ja, gerade ſo und ach! noch mehr," ſeufzte Barnſtable, wie von Rührung überwältigt. „Und doch," fuhr er, von ſeinem Gefühle hingeriſſen, mit feſterer Stimme fort, indem er Merry's ſchwachen Arm mit krampfhafter Gewalt drückte, „dennoch, Knabe, kann ein menſchliches Weſen ein Gebild von ſeiner Hand nicht ſo innig wie Gottes erhabene Werke lieben. Ein Mann muß ſeinen Schiffsgenoſſen mit weit mehr Innigkeit und Wärme anhängen, als er es bei dem Schiffe ſelbſt thun kann, und wenn dies ihm auch noch ſo theuer wäre. Ich bin mit ihm geſegelt, Knabe, in einem Alter, da mir noch Alles hell und glänzend vorkam, wie's uns in Deinen Jahren zu erſcheinen pflegt, wo wir nichts wiſſen

Digitized by Google

und nichts fürchten, wie unser guter Tom so oft sich ausdrückte. Ich war damals ein loser Bube, hatte einen alten Vater, eine gütige Mutter verlassen — er that für mich, was weder Vater noch Mutter in meiner Lage hätten thun können — er ersetzte mir beide auf dem weiten Ocean! — Stunden, Tage, Monate sogar brachte er damit zu, mich in den Verrichtungen unserer Kunst zu unterweisen, und jetzt, da ich Mann geworden, folgte er mir von Schiff zu Schiff, von Meer zu Meere, und verließ mich nur, um da zu sterben, wo ich selbst hätte sterben sollen — als ob er gefühlt hätte, wie schmählich es sey, den armen Ariel seinem Schicksal ganz allein zu überlassen!"

„Nein — nein — nein — das war nur sein abergläubischer Stolz!" fiel Merry ein und schwieg, denn er sah Barnstable's Haupt in dessen beide Hände niedersinken, wie wenn er eine tiefe Bewegung verbergen wollte; so saß der Knabe in ehrerbietigem Schweigen, und wartete, bis der Schmerz, den sein Offizier vergebens zu unterdrücken strebte, bei diesem ausgekämpft haben würde. Voll Theilnahme fühlte auch er die eigenen Nerven erzittern, als er Barnstable's Gestalt vom Fieber geschüttelt sah, und der Lieutenant konnte wohl schwerlich eine größere Erleichterung in sich fühlen, als der Kadett sie empfand, während schwere Thränentropfen über Barnstable's Finger hinrieselten und auf den Sand zu seinen Füßen niederfielen. Ihnen folgte ein heftiger Ausbruch inneren Seelenleidens, wie man es auf der Mittagshöhe des Lebens nur selten empfindet, das aber, wenn es einmal den Stolz des Mannes gebrochen, der bis dahin die Wechselfälle des Lebens mit dem seinem Geschlechte und Charakter eigenen trotzigen Muthe niedergerungen, dann auch jede Schranke niederreißt und, einem wilden Strome gleich, alle künstlichen Schutzwehren wegzuschwemmen scheint, welche Gewohnheit und Erziehung zur Sicherung des männlichen Stolzes aufgerichtet haben. Merry hatte oft in Augenblicken der Gefahr die strenge, gebietende Miene des Lieutenants mit ehrfurchtsvoller

Digitized by Google

Bewunderung betrachtet; durch seine Güte und Freundlichkeit in Zeiten des Frohsinns und heiteren Scherzes fühlte er sich mit inniger Ergebenheit zu ihm hingezogen; dießmal aber saß er viele Minuten lang in tiefem Schweigen und betrachtete seinen Offizier mit einem Gefühle, das nahezu mit scheuer Furcht verwandt war.

Bang und hart war der innere Kampf in Barnstable's Brust: doch endlich hatte die Leidenschaft ausgetobt und Ruhe folgte auf die Erschütterung. Als er sich von dem Felsen erhob und die Hände vom Gesichte wegzog, war sein Auge streng und stolz, die Stirne leicht gerunzelt und seine Stimme so rauh, daß sein Gefährte davor zurückschreckte.

„Kommt, Sir," begann er; „was zaudern wir hier in eitlem Müßiggange? Blicken nicht jene armen Bursche dort drüben auf uns und erwarten von uns Rath und Befehl in dieser Noth? Fort, fort, Mr. Merry; jetzt ist's nicht an der Zeit, mit Eurem Dolche Figuren in den Sand zu graben; die Fluth muß bald wieder eintreten, und dann werden wir froh seyn, wenn wir unsere Häupter in irgend einer Höhle zwischen diesen Felsen bergen können. Wir müssen uns rühren, Sir, so lange noch die Sonne scheint, müssen Lebensmittel und Waffen genug zusammenbringen, um den Hunger aus unseren Eingeweiden und den Feind von unserer Nähe fern zu halten, bis es uns gelingt, wieder flott zu werden."

Der unerfahrene Knabe, der die Gegenwirkung der Leidenschaften bis jetzt noch nicht zu würdigen gelernt hatte, fuhr verwundert von seinem Sitze empor, als er diese unerwartete Mahnung an seine Pflicht vernahm, und folgte Barnstable zu der fernen Gruppe der Matrosen. Der Lieutenant fühlte augenblicklich, wie sein Stolz ihn zu einer Ungerechtigkeit verleitet hatte, mäßigte alsbald seine heftigen Schritte und setzte die Rede in milderem Tone fort, der, wenn auch noch immer von düsterer Trauer umschattet, welche nur die Zeit ganz zu entfernen im Stande war — doch sehr bald wieder in seine gewöhnliche, offene Gesprächigkeit überging.

Digitized by Google

„Wir sind unglücklich gewesen, Merry, doch brauchen wir deßhalb nicht zu verzweifeln — unsere Leute haben, wie ich sehe, Lebensmittel im Ueberflusse gesammelt, und mit den Waffen in der Hand können wir leicht eines der kleineren feindlichen Fahrzeuge überwältigen und unsern Weg zu der Fregatte zurückfinden, sobald dieser Sturm erst ausgeblasen hat. Aber streng versteckt müssen wir uns halten, sonst sammeln sich die Rothröcke um uns her, wie die Haysische um ein Wrack. Ach, Gottlob! Merry! der Anblick wenigstens ist uns erspart, denn auf der ganzen Küste sind auch nicht zwei zusammenhaltende Planken von unserem Ariel zu sehen."

Der Kadett that, als ob er diese plötzliche Anspielung auf den verlorenen Schooner nicht beachtet hätte und verfolgte kluger Weise den Ideengang, worin sein Kommandant sich selbst unterbrochen hatte.

„Dort drüben," sagte er, „nur eine kleine Strecke südlich von uns öffnet sich die Gegend und ein Bach fließt in die See hinaus. Vielleicht daß wir dort und in dem Walde drüber, da, wo jener Pfad von unten hinaufführt, ein Obdach finden, bis wir einen Punkt mit freier Aussicht über die Küste erreichen oder gar ein Schiff erwischen, das uns davon führen kann."

„Halt, Merry! wenn wir bis zur Morgenwache warteten und dann jene verdammte Batterie stürmten, welche dem armen Ariel sein bestes Bein zerschmettert, das wäre eigentlich erst die wahre Genugthuung!" unterbrach ihn der Lieutenant. „Die Sache ließe sich schon ausführen, mein Junge, und wir könnten noch dazu das Werk so lange halten, bis die Fregatte nebst der Alacrity an die Küste kämen."

„Wenn Ihr lieber Werke stürmen als Schiffe entern wollt, so weiß ich Euch eine steinerne Feste, Mr. Barnstable, welche überdieß ganz in unserem früheren Kurse liegt. Ich konnte sie durch den Abendnebel erblicken, als ich dort oben auf den Klippen unsern Ausgucker aufstellte — und —"

Digitized by Google

„Und was, mein Junge? ſprich ohne Furcht; denn jetzt iſt eine Zeit, wo wir freier Berathung bedürfen.“

„Nun, Sir, die Garniſon mag wohl nicht durchaus feindlich geſinnt ſeyn — ich denke nämlich, wir ſollten Mr. Griffith und den Marinekapitän befreien; überdieß —“

„Was überdieß — nun, Sir?“

„Hätte ich vielleicht Gelegenheit, meine Couſine Cäcilie oder auch Katharinen zu ſehen.“

Barnſtable's Züge wurden immer belebter, je länger er zuhörte, und ſelbſt in dem Tone ſeiner Stimme klang wieder etwas von ſeiner alten, fröhlichen Weiſe.

„Ja, wahrhaftig,“ rief er, „das wäre allerdings ein höchſt verführeriſches Stück Arbeit! Die Befreiung unſerer Schiffskameraden und der Marinetruppen müßte ſchon als ein ſehr kühnes militäriſches Unternehmen angeſehen werden — hm! und all' das Uebrige verſtünde ſich dann von ſelbſt, Junker, gerade wie etwa die Gefangennehmung einer Flotte, nachdem die Transportſchiffe zuvor gekapert ſind.“

„Ich dächte, Sir, ſobald die Abtei genommen iſt, wird Oberſt Howard ſich wohl als Kriegsgefangener ergeben.“

„Und Oberſt Howard's Mündeln! nun, das iſt wahr, Dein Plan iſt ganz verſtändig, Meiſter Merry, und ich will mir die Sache noch gehörig überlegen. — Aber da ſind unſere armen Jungen; ſprecht munter und freundlich mit Ihnen, Sir, damit wir ſie um ſo leichter unſerer Unternehmung geneigt ſtimmen.“

Barnſtable und der Kadett geſellten ſich zu ihren ſchiffbrüchigen Gefährten mit jener gebietenden Miene, welche in dem ſeemänniſchen Verkehr zwiſchen Offizier und Untergebenen nur ſelten vermißt wird, dabei aber auch mit einer Freundlichkeit in Wort und Blick, wie ſie wohl durch ihre gefährliche Lage nicht wenig vermehrt werden mochte. Nachdem aus den Lebensmitteln, welche unter den zerſtreuten Trümmern, die mehr als eine Meile weit

Digitized by Google

den Strand bedeckten, zusammengelesen wurden, eine gemeinschaftschaftliche Mahlzeit zubereitet worden, befahl der Lieutenant seiner Mannschaft, sich mit den nöthigen Waffen, wie sich's gerade fügte, zu versehen und aus den Ueberresten des Schooners noch weitere Vorräthe für die nächsten vier und zwanzig Stunden zusammenzulesen. Diese Befehle waren bald vollzogen, und nun brach der ganze Haufe unter Merry's und Barnstable's Leitung auf und suchte, am Fuße der Klippen hinziehend, jene Oeffnung in dem Felsen zu gewinnen, aus welcher der kleine Bach sich nach dem Meere Bahn gebrochen hatte.

Die stürmische Witterung, so wie die Abgelegenheit des Ortes, trugen viel dazu bei, eine Entdeckung der kleinen Abtheilung zu verhüten, die ihr Ziel übrigens mit einer Unvorsichtigkeit verfolgte, welche unter anderen Umständen für ihre Sicherheit wohl höchst verderblich hätte werden können. Als sie die tiefe Schlucht erreicht hatten, ließ Barnstable Halt machen und stieg für seine Person bis nahe zum Gipfel des steilen Felsens empor, der die eine Seite der Spalte begränzte, um noch einen letzten forschenden Blick auf die See hinauszuwerfen. Während sein Auge langsam vom nördlichen bis zum südlichen Rande des Horizontes hinschweifte, war in seinen Zügen die völligste Hoffnungslosigkeit zu lesen, und schon schickte er sich an, seinen Marsch fortzusetzen und, obwohl widerstrebend, stromaufwärts sich zu wenden, als Merry, der keinen Augenblick von seiner Seite wich, ein helles Freudengeschrei anstimmte.

„Segel! ho! das muß die Fregatte seyn, da draußen auf der See."

„Ein Segel!" wiederholte sein Kommandant; „wo in aller Welt siehst Du ein Segel bei diesem Sturme? Sollte es wohl noch einen Zweiten geben, der eben so kühn und unglücklich, wie wir selbst, wäre!"

„Schaut einmal von der Spitze jenes windwärts liegenden Felsens etwas gegen Steuerbord!" rief der Knabe; „im Augenblick

Digitized by Google

iſt's weg — ha! jetzt ſcheint eben die Sonne drauf! 's iſt ein Segel, Sir, ſo gewiß, als man überhaupt nur in ſolchem Sturme ein Segel einſetzen kann."

„Aha! jetzt ſehe ich, was Du meinſt," erwiederte der Andere; „mir ſcheint's aber eine Möve, die über die See hinſtreicht! — doch halt! — wahrhaftig, jetzt ſteigt's empor und zeigt ſich als ein geſchwelltes Bramſegel! Gebt mir mein Glas herauf, meine Jungen; da draußen auf der See zeigt ſich ein Burſche, der ſich vielleicht als einer unſerer Freunde erweiſen könnte."

Merry erwartete mit jugendlicher Ungeduld das Reſultat der Unterſuchung, welche ſein Lieutenant anſtellte.

„Könnt Ihr's erkennen, Sir?" fragte er augenblicklich, nachdem Jener fertig war. „Iſt's die Fregatte oder der Kutter?"

„Komm, Knabe, hier ſcheint noch einige Hoffnung für uns aufzudämmern," antwortete Barnſtable und ſchob das Fernrohr zuſammen; „'s iſt ein Schiff, das unter ſeinem großen Bramſegel vor dem Winde hergeht. Wenn nur einer ſich auf jene Höhen emporwagen dürfte, dann könnte man wohl ſeinen ganzen Rumpf heraufſteigen ſehen und ſich von der wahren Beſchaffenheit des Schiffes überzeugen! Doch ich glaube, ſeine Spieren zu erkennen, obſchon zuweilen ſelbſt das Bramſegel untertaucht und nichts als die nackten Spitzen zu ſehen ſind, da ſie ſelbſt die Bramſtenge abgenommen haben."

„Man könnte darauf ſchwören —" rief Merry und lachte eben ſo wohl aus Freude über dieſe Nachricht als über ſeinen eigenen Witz, „Kapitain Munſon wird niemals eine Stenge leer ſtehen laſſen, wenn er ſie nicht in Segel einhüllen kann. Ich erinnere mich, wie Mr. Griffith einmal in einer Nacht ziemlich ärgerlich am Gangſpill ſagte, er glaube, der nächſte Befehl werde wohl ſeyn, das Bugſpriet aufzutackeln und die Untermaſten zu bergen!"

„Ja, ja, Griffith iſt zuweilen ein träger Schelm und verliert ſich manchmal in ſeinen Gedankennebeln," antwortete Barn-

ſtable; „und damals mag der alte Moderatus eben ſtarken Wind geſpürt haben. Aber dießmal ſieht's aus, als ob's ihm Ernſt wäre; er muß die Fregatte wohl irgend wo verborgen gehabt haben, ſonſt wäre ſie wohl nicht da, wo wir ſie jetzt erblicken; ich glaube wahrhaftig, der alte Herr erinnert ſich doch, daß er einige ſeiner Offiziere und Matroſen auf dieſer verdammten Inſel zurückgelaſſen. — Jetzt iſt Alles gut, Merry; denn wenn wir nun die Abtei wirklich einnehmen, ſo haben wir ſogleich ein Plätzchen zur Hand, wo wir unſere Gefangenen unterbringen können."

„Wir müſſen uns ſchon bis zum Morgen gedulden," fiel der Knabe ein; „bei einer ſolchen See kann ja doch kein Boot an's Landen denken."

„Kein Boot! ja wahrhaftig! Das Beſte, das je auf den Wogen ſchwamm, mußte auf dieſen Klippen zu Schanden gehen! Doch der Wind läßt nach und noch vor dem nächſten Morgen wird die See bereits fallen. So laß uns weiter gehen und für unſere armen Burſche ein Winkelchen ausfindig machen, wo ſie bequemer als hier ausruhen können."

Die beiden Offiziere ſtiegen ſofort die Anhöhe hinab und verfolgten den Weg weiter aufwärts durch die ſchmale, tief eingeſchnittene Schlucht, bis der Boden allmälig anſtieg und ſie ſich endlich in einem dichten Walde befanden, der mit dem umliegenden Lande in gleicher Höhe lag.

„Iſt mein Tagebuch richtig und verſtehe ich mich wirklich auf Kurs und Entfernung, ſo muß hier herum eine Ruine zur Hand ſeyn," ſagte Barnſtable; „ich habe eine Karte bei mir, worauf eine ſolche Landmarke verzeichnet iſt."

Der Lieutenant mußte ſich raſch von dem lachenden Blick des Kadetten abwenden, mit welchem dieſer ſchelmiſch erwiederte:

„Iſt ſie auch von Jemand entworfen, Sir, der die Küſte genau kennt? oder hat ſie vielleicht irgend ein Schulknabe gemacht, der

Digitized by Google

ſich nur ſo im Zeichnen üben wollte, wie etwa die Mädchen ihre Muſter verfertigen?“

„Komm, Junker, ſey Du nicht ſelbſt ein Muſter von Naſeweisheit! Aber ſchau Dich 'mal um: ſiehſt Du nirgends eine verlaſſene Wohnung?“

„O ja, Sir, hier vor uns iſt ein Steinhaufen, der ſo ſchmutzig und lumpig wie eine Kaſerne ausſieht; iſt's dieß vielleicht, was Ihr ſucht?“

„Wahrhaftig, das muß ja ſeiner Zeit ein ganzer Burgflecken geweſen ſeyn! In Amerika würden wir's eine Stadt nennen und einen Bürgermeiſter, Aldermann und Syndikus darin einſetzen — in einer einzigen ſeiner Schiebladen könnteſt Du ja ganz Faneuil mit Bequemlichkeit unterbringen!“

Unter dieſen ſorgloſen Geſprächen, welche Barnſtable abſichtlich unterhielt, damit ſeine Leute keine Aenderung in ſeinem Weſen gewahr werden möchten, näherten ſie ſich den nämlichen verfallenen Mauern, welche der Abtheilung unter Griffith ſo ſchlechten Schutz gewährt hatten.

Nur kurze Zeit wurde auf die Unterſuchung der Eingänge verwendet; dann nahmen die ermüdeten Seeleute Beſitz von einem der eingeſtürzten Gemächer und ſchickten ſich an, jene Ruhe zu ſuchen, deren ſie durch die folgenſchweren Ereigniſſe der vergangenen Nacht beraubt worden waren.

Barnſtable wartete, bis ihn das laute Schnarchen ſeiner Leute von ihrem feſten Schlafe überzeugte, dann weckte er den müden Knaben, deſſen Bewußtſeyn bereits der nämlichen Vergeſſenheit ſich hingegeben hatte, und winkte ihm zu folgen. Merry ſtand auf und beide ſtahlen ſich mit vorſichtigen Schritten aus dem Gemach und drangen tiefer in die düſteren Schlupfwinkel der Ruine.

Digitized by Google

Sechsundzwanzigstes Kapitel.

Merkur: Ich erlaube Dir, Sosia zu seyn.
Dryden.

Wir wollen unsere beiden Abenteurer ihren Weg durch die eingestürzten Trümmer und wankenden Bogen der Ruine allein verfolgen lassen und dafür unsere Leser um die nämliche Abendstunde in die behaglicheren Räume der Abtei versetzen, wo Borroughcliffe, wie man sich erinnern wird, eben nicht in der bequemsten Lage zurückgeblieben war.

Die Erde hatte unterdessen ihre tägliche Umdrehung beinahe vollendet, ein glücklicher Zufall den Kapitain seiner Bande entledigt — und wer jetzt, ohne die vorhergegangenen Umstände zu kennen, mit ihm zugleich an Oberst Howard's gastlicher Tafel gesessen, wer ihn gesehen hätte, wie er mit weiser Ueberlegung die Kraft seiner Kinnladen an den dargebotenen Leckerbissen erprobte, der hätte sich nimmermehr träumen lassen, daß dieser Herr mit der freundlichen Miene und dem lächelnden Gesichte vier ganze Stunden lang verdammt gewesen war, mit diesen nämlichen Nahrungslieferanten einem so verdrießlichen Geschäfte obzuliegen, wie das Kauen an seinem eigenen Degengefäße nothwendig sein mußte. So aber, wie gesagt, behauptete Borroughcliffe mit seiner gewöhnlichen kalten Ruhe nicht nur seinen sonstigen Platz, sondern auch seinen wohlerworbenen Ruf bei der Tafel; nur zuweilen flog ein Lächeln über sein martialisches Gesicht und schien deutlich zu verkünden, daß der Gegenstand seines Nachdenkens ganz besonders spaßhafter Art seyn mußte.

Neben ihm saß ein junger Mann in der dunkelblauen Jacke eines Seemanns, dessen feiner weißer Hemdkragen gegen das schwarzseidene, mit studirter Nachlässigkeit umgeschlungene Halstuch fast eben so sehr abstach, als seine lächelnde Miene, sein feines Wesen

Digitized by Google

mit diesem seinem Anzuge kontrastirte — es war Griffith, wie der Leser sogleich errathen haben wird. Der Gefangene zollte übrigens den aufgestellten Gerichten weit weniger Aufmerksamkeit als sein Nachbar und stellte sich nur so, als ob er der Tafel eine größere Geschäftigkeit zuwendete, als in Wirklichkeit der Fall war, weil er wohl fühlte, daß er hiedurch dazu beitragen konnte, das erröthende Mädchen, welches den Vorsitz führte, in ihrer schmerzlichen Spannung zu erleichtern. Katharina Plowden's lachendes Auge leuchtete neben Alice Dunscombe's milden Gesichtszügen und war manchmal mit drolliger Neugierde auf die steife, kerzengerade Gestalt des Kapitäns Manual gerichtet, der ihr gegenüber saß. — Auch für Dillon war ein Stuhl gestellt worden, aber begreiflicher Weise leer geblieben.

„Und so, Vorrougheliffe," rief der Oberst mit einem Freimuth, einer Lebhaftigkeit, welche sein steigendes Wohlbehagen in Folge der genossenen Tafelfreuden verkündeten, „ließ Euch der Seehund nichts weiter zu kauen übrig, als Eure eigenen Rachegedanken?"

„Meinen Degengriff nicht zu vergessen!" erwiederte der unerschütterliche Werbeoffizier. „Ich weiß zwar nicht, Ihr Herren, wie Euer Congreß solche kriegerische Heldenthaten belohnt; stände aber jener treffliche Bursche in meiner Compagnie, so wäre er ganz gewiß in der ersten Woche schon Korporal — Sporen würde ich ihm übrigens nicht anbieten, denn er scheint sie eben nicht sonderlich hoch anzuschlagen."

Griffith lächelte und dankte mit einer stillschweigenden Verbeugung für das freimüthige Lob des Kapitäns; Manual aber übernahm augenblicklich das Geschäft der Erwiederung.

„In Anbetracht der wenigen Dressur, welche der Mann erhalten, ist sein Benehmen in der Sache allerdings gut genug, Sir; ein wohlgeschulter Soldat würde übrigens nicht allein Gefangene gemacht, sondern sich auch derselben gehörig versichert haben."

„Aha, Herr Kamerad! ich merke schon, Ihr denkt an eine

Digitized by Google

Auswechselung!“ rief Borroughcliffe in der munterſten Laune; nun denn, Sir, ſo laßt uns unſere Gläſer füllen und auf eine baldige Wiedereinſetzung der beiden Parthien in ihre gegenſeitigen Rechte trinken — der Status quo ante bellum, meine Herrn!“

„Das trinke ich von ganzem Herzen!“ fiel der Oberſt ein; „und auch mein Cäcilchen und Miß Katharina werden ihre Einſtimmung mit einem ſittſamen Damennippen bekräftigen, nicht wahr, meine ſchönen Mündeln? — Mr. Griffith, ich billige Euren Vorſchlag vollkommen, denn er wird nicht nur Euch ſelbſt in Freiheit ſetzen, ſondern auch unſern Vetter, Herrn Chriſtoph Dillon, uns wieder zurückgeben. Kit hatte die Sache fein angeſponnen! Ha, Borroughcliffe, es war wirklich ein ſinnreicher Plan — aber das Kriegsglück ſtellte ſich ſeinem Gelingen entgegen — und doch iſt's mir immer noch ein tiefes, unerklärliches Räthſel, wie Kit ſo ganz in der Stille und ohne den mindeſten Lärm aus der Abtei weggeführt werden konnte.“

„Herr Chriſtoph iſt ein Philoſoph, der ſich auf's Schweigen ſo gut, wie auf's Reden verſteht,“ erwiederte Borroughcliffe, „und wird wohl bei ſeinen Geſetzesſtudien zu der Ueberzeugung gekommen ſeyn, daß es zuweilen nöthig iſt, eine Sache sub silentio abzumachen. — Sie lachen über mein Latein, Miß Plowden — und in der That, ich muß geſtehen, ſeit ich ein Bewohner dieſes Mönchsſitzes geworden, fühlt ſich mein Bischen Gelehrſamkeit zu ganz ungewöhnlichen Anſtrengungen ermuntert — ei der Tauſend, Sie belieben gar noch mehr zu lachen! ich gebrauchte dieſen Ausdruck abſichtlich, weil das Schweigen in den Augen der Damen doch nicht ſonderlich beliebt iſt.“

Katharina ſchien übrigens die Abſicht des allem Anſchein nach ziemlich gereizten Offiziers nicht zu verſtehen, denn, von dem Strome ihrer eigenen Gedanken hingeriſſen, lächerte ſie noch eine Weile leiſe vor ſich hin, bis ſie endlich ihrer drolligen Stimmung nicht länger widerſtehen konnte und in ein helles Lachen ausbrach, wobei

Digitized by Google

ihre schwarzen Augen von unbezwinglicher Fröhlichkeit funkelten. Auch Cäcilie zeigte nicht den gesetzten Ernst, womit sie zuweilen die, wie sie's nannte, unzeitige Munterkeit ihrer Cousine zurückzuhalten suchte, und mit Verwunderung glaubte Griffith, als sein Blick von der Einen zur Andern hinflog, selbst über Alice Dunscombe's stille Züge ein unterdrücktes Lächeln hinspielen zu sehen. Doch gelang es Katharinen bald, diesen plötzlichen Anfall wieder zu bemeistern; mit einem Ernste, der sich gerade durch den Contrast unendlich komisch ausnahm, schickte sie sich an, des Kapitäns Bemerkung zu beantworten.

„Ich meine," begann sie, „ich hätte schon einmal von einer Verrichtung gehört, die man in der Seemannssprache ‚in's Schlepptau nehmen' heißt: übrigens darf ich mich wegen der Richtigkeit des Ausdrucks ja nur auf Mr. Griffith berufen."

„Selbst wenn Sie die Seemannssprache zu Ihrem ausschließlichen Studium gemacht, hätten Sie sich nicht richtiger und seemännischer ausdrücken können," antwortete der junge Seeoffizier mit einem Blick, welcher dem betroffenen Mädchen das Blut bis in die Schläfe hinaustrieb.

„Die Sache erfordert vielleicht weniger Gedächtniß, als Sie sich einbilden, Sir; doch, sagen Sie mir, kommt dieses ‚in's Schlepptau nehmen' häufig, wie Kapitän Borroughcliffe — ich bitte um Verzeihung — wie die Mönche es nennen — nämlich sub silentio vor?"

„Verschonen Sie mich, schönes Fräulein," rief der Kapitän, „wir wollen einen gegenseitigen Friedensvertrag schließen: Sie vergeben mir meine Gelehrsamkeit und ich unterdrücke meinen Verdacht."

„Verdacht, Sir, ist ein Wort, dem eine Dame Trotz bieten muß."

„Und Trotz eine Herausforderung, die ein Krieger niemals annehmen kann; so muß ich mich schon entschließen, englisch zu sprechen, und wenn die Kirchenväter selbst meine Tischgenossen wären. Ich vermuthe, daß Miß Plowden im Stande seyn wird,

Digitized by Google

uns über die Art und Weise, wie Herr Christoph Dillon abhanden gekommen, am Besten aufzuklären."

Katharina gab keine Antwort, sondern brach von Neuem in ein eben so lustiges und anhaltendes Gelächter aus, wie zuvor.

„Was ist das?" rief der Oberst; „erlauben Sie mir, Miß Plowden, Ihnen zu bemerken, daß ich Ihre Fröhlichkeit höchst sonderbar finde. Ich hoffe, mein Verwandter hat von keiner Seite her einen Schimpf erdulden müssen? Mr. Griffith, unser Vertrag lautet dahin, daß die Auswechslung nur unter der Bedingung zu geschehen hat, wenn beide Theile gleich gute Behandlung erfahren haben!"

„Hat Mr. Dillon sich über kein größeres Uebel zu beklagen, als darüber, daß er von Miß Plowden ausgelacht wird, dann, Sir, hat er allen Grund, sich einen sehr glücklichen Burschen zu nennen."

„Weiß doch nicht, Sir; bewahre der Himmel, daß ich je vergessen sollte, was ich meinen Gästen schulvig bin! aber die Herren haben diese Wohnung als Feinde meines Fürsten betreten."

„Aber nicht als Oberst Howard's Feinde, Sir."

„Hierin kenne ich keinen Unterschied, Mr. Griffith. König Georg und Oberst Howard — Oberst Howard und König Georg. Unsere Gefühle, unsere Lage, unser Schicksal, sind, abgerechnet natürlich den mächtigen Abstand, welchen die Vorsehung zwischen dem Fürsten und seinem Volke aufgestellt, in allem Uebrigen vollkommen eins! Ich wünsche mir kein anderes Glück, als in demüthiger Entfernung Wohl und Weh meines Monarchen zu theilen!"

„Zu keinem von beiden könnten Sie sich durch die Gedankenlosigkeit von uns Mädchen aufgefordert fühlen," fiel Cäcilie ein; „aber hier, Sir, kommt Jemand, der unsere Gedanken auf einen wichtigeren Gegenstand — nämlich auf unseren Putz, zu lenken bestimmt ist."

Oberst Howard, der seine Nichte nicht allein verehrte, sondern wirklich aufrichtig liebte, fand für geeignet, seine Bemerkungen

Digitized by Google

aus Höflichkeit gegen sie auf eine andere Zeit zu verschieben. Katharina sprang mit kindischem Eifer von ihrem Stuhle auf und flog zu ihrer Cousine hin, welche eben einem Diener, der die Ankunft eines jener hausirender Krämer gemeldet hatte, welche in diesen entlegenen Gegenden des Landes die Stelle regelmäßiger Kaufleute vertraten — den Befehl gegeben hatte, den fraglichen Burschen in den Speisesaal zu führen. Das Gastmahl war bereits so weit vorgerückt, daß man diese Unterbrechung nur wenig anstößig finden konnte, dieß um so mehr, als Alle wohl fühlten, daß Cäcilie nur die gestörte Eintracht dadurch wieder herzustellen beabsichtigte — und so wurde der Junge ohne weiteren Verzug in das Zimmer geführt.

Der Inhalt seines Körbchens bestand größtentheils aus Essenzen und jenen niedlichen Sächelchen, wie sie auf den Toilettetisch einer Dame gehören und wurde von Katharinen unter munteren Scherzen auf dem Tische ausgebreitet. Letztere hatte sich sogleich als Beschützerin des wandernden Jünglings erklärt und richtete unter Scherzen und Lachen eine Aufforderung an die Freigebigkeit der Herrn zu Gunsten ihres Schützlings.

„Sie bemerken doch, mein theurer Vormund, daß der Knabe von Grund aus loyal seyn muß, denn hier bietet er uns ja eine Essenz, die von nicht weniger als zwei königlichen Herzogen patentisirt ist; erlauben Sie, daß ich Ihnen eine Büchse zu Ihrem eigenen Gebrauche zurückstelle: nicht wahr, Sie willigen ein, ich lese es in Ihren Augen? — Ei, Kapitän Borroughcliffe, da Sie den Gebrauch Ihrer eigenen Sprache zu vergessen scheinen, so lassen Sie sich hier ein ABC-Buch anempfehlen! Was der Kleine sich trefflich vorgesehen hat! Bestimmt, mein Kind, hast Du es gleich damals, als Du diesen Vorrath einsammeltest, auf unsere Abtei abgesehen gehabt?“

„Ja, mein Fräulein,“ antwortete der Knabe mit einer Verbeugung, an welcher ein erzwungen linkisches Wesen auffiel. „Ich

Digitized by Google

habe oft von den hohen Damen gehört, welche in der alten Abtei wohnen sollen und meine Tour deßhalb um einige Meilen überschritten, um sie mir zu Kunden zu gewinnen."

„Und sie werden Dich auch gewiß nicht täuschen. Miß Howard, das ist ein handgreiflicher Wink auf Ihre Börse; ja ich wüßte selbst nicht, warum Miß Alice in solchen unruhigen Zeiten der Contribution entgehen sollte. Komm, hilf mir, Kind; was hast Du denn der Gunst dieser Damen ganz besonders anzuempfehlen?"

Der Knabe näherte sich seinem Korb und wühlte einen Augenblick, anscheinlich mit tiefem Krämereifer, in dessen Inhalt.

„Dieß hier, Mylady," sprach er dann, ohne die Hand aus dem emsig durchsuchten Körbchen herauszunehmen und zeigte der lächelnden Katharina das, was er gefunden hatte.

Katharina erschrak; mit durchdringendem Blick betrachtete sie die Züge des Knaben und wandte sich dann unruhig und mit sichtlicher Aengstlichkeit von einem Gesicht zum andern. Cäcilie hatte ihr Geschäft beendigt und in stummer Zerstreuung ihren Platz wieder eingenommen — Alice horchte auf Kapitän Manuals und des Obersten Bemerkungen, welche sich eben über die Zweckmäßigkeit gewisser militärischer Gebräuche besprachen — Griffith schien in einer Unterredung mit seiner Geliebten begriffen, denn auch er beobachtete wie sie das tiefste Stillschweigen. Nur Borroughcliffe's durchdringendes Auge sah Katharina auf ihr eigenes Antlitz geheftet, während sie mit verstohlenen Blicken die Gesellschaft musterte; so daß sie sich augenblicklich genöthigt sah, die begonnene Untersuchung einzustellen.

„Komm, Cäcilie," rief sie nach einer kleinen Pause, „wir stellen wahrlich die Geduld der Herren auf eine zu lange Probe; denn nicht allein, daß wir unsern Sitz noch immer behaupten, nachdem der Tisch schon seit zehn Minuten abgeräumt worden, bringen wir auch gar noch unsere Essenzen, Nadeln und Faden zwischen

Digitized by Google

ihren Madeira — und ihre Cigarren, nicht wahr, Oberſt, ſo muß ich noch hinzuſetzen?

„Ei Gott bewahre, ſo lange Miß Plowden uns mit ihrer Gegenwart beehren will, gewiß nicht.“

„Komm, komm, Baſe; ich ſehe, der Oberſt wird ganz ausnehmend höflich, und dieß iſt ein untrügliches Zeichen, daß er unſerer Geſellſchaft überdrüſſig iſt.“

Cäcilie ſtand auf und ging nach der Thüre.

„Du kannſt uns in's Geſellſchaftszimmer folgen, Kind,“ fuhr Katharina, zu dem Knaben gewendet, fort, „dort können wir unſere Einkäufe beſorgen, ohne die Geheimniſſe unſerer Toilette preiszugeben.“

„Miß Plowden hat, wie ich glaube, mein ABC-Buch vergeſſen,“ begann Bourroughcliffe und verließ die Gruppe der Herren, die um den Tiſch herumſtanden; „vielleicht daß ich in des Knaben Korb noch etwas finde, was beſſer als dieſes Elementarbuch zur Belehrung eines erwachſenen jungen Mannes geeignet ſeyn möchte.“

Cäilie bemerkte, wie der Kapitän den Korb des Knaben zu ſich nahm und ſetzte ſich abermals nieder, welchem Beiſpiele Katharina nothgedrungen, doch nicht ohne einige deutliche Zeichen des Unmuths, folgte.

„Komm hierher, Knabe, und erkläre mir den Gebrauch Deiner Waaren. Hier iſt Seife, da ein Federmeſſer, das kenne ich ſchon; aber wie nennſt Du dieß hier?

„Das da? — das iſt Zwirnband,“ antwortete der Knabe mit einer Ungeduld, die man wohl ſehr natürlich der Unterbrechung ſeines Handels zuſchreiben konnte.

„Und dieß?“

„Dieß?“ wiederholte das Bürſchchen und ſchien halb ſtörriſch und halb zweifelhaft inne zu halten; „das? —“

„Ei,“ rief Katharina, „das nenne ich doch ein wenig ungalant; drei Damen hinzuhalten, die vor Ungeduld beinahe ſterben,

Digitized by Google

bis sie ihre Putzangelegenheiten in Ordnung gebracht haben — und den Knaben noch lange zu stellen, um nach dem Namen einer Tambourirnadel zu fragen."

„Ich sollte allerdings um Entschuldigung bitten, daß ich Fragen vorlege, welche so leicht zu beantworten sind; doch vielleicht wird er die nächste etwas schwerer zu lösen finden," versetzte Borroughcliffe und verbarg den fraglichen Gegenstand so in seiner Hand, daß nur er und der Knabe ihn sehen konnten. „Dieß hier hat bestimmt auch seinen Namen; was ist es?"

„Das da! — nun — man heißt's zuweilen — eine Weißspule."

„Du meinst vielleicht eine weiße Lüge?"

„Wie, Sir!" rief der Knabe etwas stolz, „eine Lüge!"

„Ja, ja; aber nur eine weiße," antwortete der Kapitän. „Wie nennen Sie dieses, Miß Dunscombe?"

„Wir im Norden nennen es gewöhnlich Klöppel, Sir," antwortete die sanfte Alice.

„Nun, Klöppel oder Weißspule, das ist ja ganz dasselbe," nahm der junge Krämer wieder das Wort.

„So, so? nun mir scheint doch, für einen Deines Gewerbes verstehst Du Dich nicht sonderlich auf die Kunstausdrücke Deines Fachs," bemerkte Borroughcliffe mit verstelltem Spott. „Noch nie sah ich einen jungen Burschen Deines Alters, der unwissender gewesen wäre. — Doch sag' einmal, wie nennst Du dieses hier und dieß und das da?"

Mit diesen Worten zog der Kapitän aus seinen Taschen die verschiedenen Instrumente hervor, deren sich der Schaluppenführer in der vergangenen Nacht zum Festbinden seines Gefangenen bedient hatte.

„Dies?" rief der Knabe mit einem Eifer, als wollte er seinen gefährdeten Ruf wieder herstellen; „das ist Webelien, dieses da Marling und dieß ist Platting."

„Genug, genug," schloß Borroughcliffe; „Du hast genügende

Digitized by Google

Kenntniſſe gezeigt, um mich zu überzeugen, daß Du, wenn auch von dieſen Dingen hier gar nichts, ſo doch von Deinem Handel wirklich etwas verſtehſt. — Mr. Griffith, erkennt Ihr wohl dieſen Knaben?"

„Ich denke, ich muß wohl, Sir," erwiederte der junge Seeoffizier, welcher dem Verhör aufmerkſam zugehört hatte. „Zu welchem Zwecke Ihr Euch auch hierher gewagt haben mögt, Mr. Merry, eine weitere Verſtellung iſt jetzt wenigſtens unnöthig."

„Merry!" rief Cäcilie Howard; „Du biſt es alſo, mein Vetter? biſt auch Du in die Hände Deiner Feinde gefallen? War's nicht genug, daß —"

Die junge Dame beſann ſich noch zeitig genug, um den Schluß ihrer Rede für ſich zu behalten; doch verrieth Griffith's dankender Blick deutlich genug, daß er in Gedanken das Mangelnde mit Worten ausgefüllt hatte, welche ſeinem Herzen den ſchmeichelndſten Troſt gewährten.

„Was iſt denn das nun wieder?" rief der Obriſt; „meine beiden Mündeln liebkoſen, ja, umarmen gar noch vor meinen eigenen Augen einen nichtsnutzigen herumziehenden Tabulettkrämer! Iſt dieß Verrätherei, Mr. Griffith? oder was ſoll ſonſt der außergewöhnliche Beſuch dieſes jungen Herrn bedeuten?"

„Iſt's denn ſo gar außergewöhnlich, Sir," begann jetzt Merry ſelbſt, „wenn ein Knabe wie ich, der Mutter und Schweſtern entbehren muß, ſich einer kleinen Gefahr ausſetzt, um die beiden einzigen weiblichen Verwandten, die er auf der Welt beſitzt, zu beſuchen?" Die frühere, erzwungene Unbehülflichkeit des Knaben war mit einem Male verſchwunden und dagegen zeigte ſich das leichte, ſichere Benehmen eines frühzeitig ausgebildeten Jünglings.

„Wozu dann aber dieſe Verkleidung? Wahrhaftig, junger Herr, trotz dem, daß man Eure zarte Jugend dazu benützt hat, Euch von dem Pfade der Pflicht und Treue zu entfernen, bedurfte es doch durchaus nicht dieſes heimlichen Hereinſchleichens, um in des alten Georg Howard's Wohnung zu gelangen. Mr. Griffith

Digitized by Google

und Kapitän Manual mögen mir verzeihen, wenn ich an meinem eigenen Tische Gesinnungen ausspreche, welche sie vielleicht unerfreulich finden mögen, aber eine Sache wie diese verlangt eine deutlichere Erklärung."

„Obrist Howards Gastfreundschaft steht allerdings außer aller Frage," erwiederte der Knabe; „aber er hat auch einen großen Ruf wegen seiner Anhänglichkeit an die Krone."

„Ja, ja, junger Herr; und wie ich hoffe, nicht ganz mit Unrecht."

„Wäre es dann wohl sicher gewesen, mich selbst den Händen eines Mannes anzuvertrauen, der es vielleicht gar für seine Pflicht halten konnte, mich festzuhalten?"

„Das ist allerdings ziemlich annehmbar, Kapitän Borroughcliffe, und ich zweifle nicht daran, daß der Knabe aufrichtig gebeichtet. Nun möchte ich doch, daß Herr Christoph Dillon, mein Vetter, hier wäre, um mir zu erklären, ob man es wohl eine Verheimlichung des Verraths nennen könnte, wenn ich den Jüngling unbelästigt und ohne Auswechslung wieder abziehen ließe."

„Fragt einmal den jungen Herrn nach dem Kaziken," erwiederte der Werbeoffizier, welcher seinen Platz an der Tafel wieder eingenommen hatte und allem Anschein nach sich nicht wenig darauf zu gut that, Merry's Entdeckung herbeigeführt zu haben; „vielleicht ist er eigentlich doch als Abgesandter bevollmächtigt, zu Gunsten Seiner Hoheit zu unterhandeln."

„Meint Ihr?" fragte der Oberst; „nun, junger Mann, wißt Ihr irgend etwas von meinem Vetter?"

Die ängstlichen Blicke der ganzen Gesellschaft waren mehrere Minuten lang auf die Züge des Knaben geheftet, welche plötzlich von der sorglosesten Ungezwungenheit in den Ausdruck des tiefsten Entsetzens übergingen. Endlich flüsterte er mit leiser Stimme das Geheimniß von Dillon's Schicksal —

„Er ist todt."

„Todt!" wiederholte jedes der Anwesenden.

Digitized by Google

„Ja, todt," unterbrach der Knabe und betrachtete die bleichen Geſichter Derer, die um ihn her ſtanden.

Ein lange, ſchreckliche Stille folgte dieſer überraſchenden Botſchaft; endlich wurde dieſelbe durch Griffith unterbrochen.

„Erklärt die Art ſeines Todes, Sir, und ſprecht, wo ſein Leichnam ſich befindet."

„Sein Leichnam iſt im Sande verſcharrt," antwortete Merry mit einer Zurückhaltung, welche der mit einem Mal in ihm aufkeimende Gedanke hervor gerufen hatte, daß er durch ein zu weites Bekenntniß den Untergang des Ariel verrathen und dadurch Barnſtable's Freiheit gefährden könnte.

„Im Sande?" wiederholte es aus jeder Ecke des Gemachs.

„Ja, im Sande; doch wie er ſtarb, das kann ich nicht erklären."

„Er iſt ermordet!" rief Obriſt Howard, der endlich wieder ſeine Sprache gefunden hatte; „verrätheriſch, feig und niederträchtig hingemordet!"

„Er iſt *nicht* ermordet," erwiederte der Knabe in feſtem Tone; „und ebenſo wenig traf ihn der Tod unter Leuten, welche den Namen von Verräthern oder Feiglingen verdienen."

„Saget Ihr nicht, er ſey todt? mein Vetter liege im Sande des Meeresufers begraben?"

„Beides iſt wahr, Sir —"

„Und Ihr verweigert jede Erklärung, wie der Tod ihn getroffen und warum er ſo ſchimpflicher Weiſe eingeſcharrt worden?"

„Er wurde auf meinen Befehl beerdigt, Sir, und wenn etwa Schimpf und Schande über ſeinem Grabe wohnen, ſo haben nur ſeine eigenen Handlungen ſie auf daſſelbe gehäuft. Was aber die Art ſeines Todes betrifft, ſo kann und will ich nicht davon ſprechen."

„Sey ruhig, lieber Vetter," ſprach Cäcilie in flehendem Tone; „ehre das Alter meines Oheims und gedenke ſeiner großen Zuneigung für Herrn Dillon."

Digitized by Google

Der Veteran war übrigens jetzt so weit Herr seiner Gefühle geworden, daß er das Gespräch mit größerer Fassung fortsetzen konnte.

„Mr. Griffith," sprach er, „ich werde ganz ohne Uebereilung handeln — Ihr müßt Euch aber jetzt mit Eurem Gefährten gefälligst auf Eure Zimmer zurückziehen. Ich werde den Sohn von meines Bruders Heinrich Freunde immer noch so weit in Euch ehren, daß ich Euer Wort für heilig annehme. Geht, meine Herrn, Ihr seyd ohne Bewachung."

Die beiden Gefangenen verbeugten sich tief vor den Damen und dem Obrist und verließen das Zimmer. Auf der Schwelle blieb Griffith noch einen Augenblick stehen.

„Obrist Howard," rief er zurück, „ich überlasse den Knaben Eurer Güte und Einsicht. Ich weiß, Ihr werdet nicht vergessen, daß in seinen Adern das nämliche Blut fließt, das Euch vor Allem andern so theuer ist."

„Schon gut, schon gut, Sir," antwortete der Veteran und bedeutete ihm mit einem Winke, daß er sich entfernen sollte: „auch für Sie, meine Damen, ist hier nicht länger ein passender Aufenthalt."

„Nimmermehr werde ich dieses Kind verlassen," erwiederte Katharina, „so lange eine so schreckliche Beschuldigung auf ihm lastet. Mit uns, Obrist Howard, können Sie nach Belieben verfahren, denn ich glaube, Sie haben die Vollmacht dazu — aber sein Loos soll auch das meinige seyn."

„Mir scheint, es waltet ein Mißverständniß in der ganzen traurigen Geschichte," sprach Borroughcliffe und trat mitten unter die tief aufgeregte Gruppe; „und ich hoffe noch immer, mit Mäßigung und Ruhe kann sich Alles gehörig aufklären. — Junger Herr, Ihr habt schon Waffen getragen und müßt trotz Eurer Jugend wohl wissen, was es heißt, in der Gewalt seiner Feinde sich zu befinden."

„Nein, nichts weiß ich davon!" erwiederte der stolze Knabe; „zum ersten Mal in meinem Leben bin ich Gefangener."

„Ich spreche mit Rücksicht auf die uns zustehende Gewalt, Sir."

Digitized by Google

„Ihr könnt mich ins Gefängniß, oder auch, weil ich verkleidet die Abtei betreten habe, vielleicht an den Galgen bringen.“

„Und iſt dieß etwa ein Loos, dem ein ſo junger Menſch mit ſolcher Ruhe entgegen ſehen könnte?“

„Sie werden nichts dergleichen wagen, Kapitän Borroughcliffe,“ rief Katharina und ſchlang unwillkührlich einen Arm um den Knaben, wie wenn ſie ihn vor jeder Unbill ſchützen wollte; „Sie müßten ja vor Schaam erröthen, Obriſt Howard, wenn Sie mit kaltem Blute an eine ſo rachſüchtige Handlung nur denken könnten.“

„Wenn wir den jungen Menſchen verhören könnten, ohne von dem allzuwarmen Eifer der Damen geſtört zu werden,“ flüſterte der Kapitän ſeinem Wirthe zu, „ſo könnten wir wahrſcheinlich allerlei wichtige Nachrichten einziehen.“

„Miß Howard, und Sie, Miß Plowden,“ begann der Veteran, in einem Tone, welchen lange Gewohnheit ſeine Mündeln reſpectiren gelehrt hatte, „Ihr jugendlicher Verwandter iſt nicht in den Händen von Wilden und Sie können ihn ganz ruhig meiner Obhut anvertrauen. Es thut mir unendlich leid, daß wir Miß Alice ſo lange ſtehen laſſen mußten; drum ſorge dafür, Cäcilie, daß ſie ſich auf den Kiſſen Deines Geſellſchaftzimmers wieder erholen möge.“

Cäcilie und Katharina ließen ſich von ihrem höflichen aber entſchloſſenen Vormund bis zu der Thüre geleiten, wo er ſich mit jener übertriebenen Artigkeit gegen ſie verbeugte, welche jedesmal, ſo oft er nur im Mindeſten aufgeregt war, an ihm bemerkt werden konnte.

„Ihr ſcheint Eure Gefahr wohl einzuſehen, Mr. Merry,“ begann Borroughcliffe, nachdem die Thüre ſich geſchloſſen hatte, „ich hoffe, Ihr werdet auch wiſſen, was der Dienſt einem Manne in meiner Stellung vorſchreibt.“

„Handelt nur darnach, Sir,“ entgegnete der Knabe; „Ihr habt einen König, und ich ein Vaterland, dem wir Beide Rechenſchaft abzulegen haben.“

Digitized by Google

„Auch ich habe vielleicht ein ſolches Vaterland," ſprach Borroughcliffe mit einer Ruhe, welche ſich durch die höhniſche Miene des Jünglings nicht im Geringſten ſtören ließ. „Doch iſt es auch wohl möglich, daß ich mild, ja ſogar gnädig mich bezeuge, wenn ich dem Intereſſe des Fürſten, auf den Ihr vorhin angeſpielt, dadurch dienen kann — Ihr ſeyd bei dieſem Abenteuer nicht allein, Sir?"

„Wäre ich in beſſerer Begleitung erſchienen, dann möchte Kapitän Borroughcliffe, ſtatt mir ſolche Fragen vorzulegen, dieſelben wohl aus meinem Munde vernommen haben."

„Ich bin ſehr glücklich, Sir, daß Euer Gefolge nur ſo klein geweſen, und doch ſollte ich meinen, jener rebelliſche Schooner, mit Namen Ariel, hätte Euch eine paſſendere Bedeckung gewähren können. Ich muß nothwendig annehmen, daß Eure Freunde nicht ſehr ferne ſind."

„Im Gegentheil, Euer Gnaden, ſeine Feinde ſind ihm auf den Ferſen," ſprach Sergeant Drill, der unbemerkt in's Zimmer getreten war; „hier iſt ein Junge, der mir erzählt, daß er in der alten Ruine angefallen und ſeiner Kleider und Habe beraubt worden ſey: nach ſeiner Beſchreibung kann kein Anderer als dieſer Burſche hier der Dieb ſeyn."

Borroughcliffe winkte dem Jungen, welcher im Hintergrunde ſtand, vorzutreten, und dieſer gehorchte alsbald mit jenem beſonderen Eifer, wie ihn das Gefühl erduldeten Unrechts bei dem leidenden Theile hervorzurufen pflegt. Die Erzählung dieſes unerwarteten Ankömmlings war übrigens bald zu Ende und lautete ungefähr folgendermaßen:

Er war von einem Mann nebſt einem Knaben (welch' Letzteren er in Merry wieder erkennen wollte) in der Ruine angefallen worden, während er eben ſeine Waaren in Ordnung bringen wollte, um ſie den Damen in der Abtei zum Kaufe anzubieten; darauf hatte man ihm ſeine Kleider, ſo weit der Andere ſie zu ſeiner

Vermummung für nöthig hielt, und seinen Korb mit Kostbarkeiten abgenommen. Um sich seiner zu versichern, hatte ihn der unbekannte Mann in ein Zimmer in einem alten Thurme eingesperrt; da jener aber häufig auf dessen Gipfel hinaufstieg, um die Gegend zu überschauen, so hatte er sich diese Unachtsamkeit zu Nutzen gemacht und war entwischt. Zum Schluß verlangte er noch die Zurückgabe seines Eigenthums und Genugthuung für das ihm zugefügte Unrecht.

Merry hörte diesen lauten, hitzigen Bericht mit kalter Verachtung, und ehe noch der erboste Tabuletkrämer mit seiner Erzählung zu Ende war, hatte er bereits die geborgten Kleidungsstücke ausgezogen und sie dem Andern mit auffallender Geringschätzung vor die Füße geworfen.

„Wir sind belagert, mein theurer Wirth! berennt, blokirt sind wir und eingeschlossen! „rief Borroughcliffe, nachdem der Andere geendet. „Da komme ich hinter einen sauberen Plan, uns unserer Lorbeeren und sogar unseres Lohnes zu berauben! Doch, paß nur auf, Drill, sie haben's dießmal mit alten Soldaten zu thun, und wir wollen schon sehen, wie die Sache abläuft. Man sollte doch wahrhaftig den Triumph lieber zu Fuß davontragen — nicht wahr, Du verstehst mich schon? — es war auch nicht ein einziges Roß in der ganzen Schlacht! Geh', Bursche, ich sehe schon, Du wirst nach und nach doch gescheidter. Nimm diesen jungen Edelmann mit dir — und vergiß nicht, daß er wirklich ein Edelmann ist — verwahre ihn gut, und sorge dafür, daß ihm durchaus nichts abgehe."

Borroughcliffe erwiederte höflich Merry's stolze Verbeugung, der sich bereits als einen Märtyrer seines Vaterlands zu betrachten anfing und mit dem Korporal das Zimmer verließ.

„Der Bursche speit ja Feuer und Flammen!" rief der Kapitän; „nun, wenn er's noch erlebt, daß er endlich einmal einen Bart bekommt, so müßte der ein tollkühner Soldat seyn, der es wagen wollte, ihn d'ran zu zupfen. Ich bin recht froh, mein verehrter

Digitized by Google

Wirth, daß dieser wandernde Jude durch seine Dazwischenkunft dem armen Jungen ein bitteres Gefühl mehr erspart hat, denn es war mir von jeher zuwider, mich mit so edlen Geistern herumzustreiten. Ich sah's ihm gleich an den Augen an, daß er öfter über eine Kanone hinausgeschielt, als durch ein Nadelöhr geguckt haben mußte!"

„Aber sie haben ja meinen Vetter gemordet! — den loyalen, hochgelahrten, geistreichen Herrn Christoph Dillon!"

„Haben sie das wirklich gethan, so sollen sie zur Rechenschaft gezogen werden," sprach Borroughcliffe und setzte sich wieder mit einer Gelassenheit an die Tafel, durch die er allerdings dem Obristen das beste Unterpfand für ein unpartheiisches Urtheil liefern konnte. „Erst aber laßt uns die Thatsachen genau prüfen, ehe wir irgend eine voreilige Handlung begehen."

Oberst Howard fügte sich mit Freuden einem so vernünftigen Vorschlage und ließ sich wieder auf dem Stuhle nieder, während sein Tischgenosse sich anschickte, mit dem Krämerjungen ein strenges Verhör anzustellen.

Das Resultat dieser Untersuchung müssen wir jedoch auf eine geeignetere Zeit verschieben, und wollen vorderhand der Neugierde unserer Leser zu lieb nur so viel vermelden, daß der Kapitän genugsame Anzeigen in Erfahrung brachte, um vollkommen überzeugt zu werden, daß ein sehr ernstlicher Angriff gegen die Abtei im Werke sey, — eine Gefahr, welcher mit dem besten Erfolge zu begegnen, er, wie er glaubte, gehörig gefaßt war.

Digitized by Google

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

— — — Nein, niemals ſah
Ich einen reizenderen Liebesboten.
Kaufmann von Venedig.
(Schlegel.)

Cäcilie und Katharina trennten ſich von Alice Dunscombe auf dem untern Gange des Kloſters und begaben ſich in den obern Stock in das zum Ankleidezimmer beſtimmte Gemach. Vielleicht mochte gerade die tiefe Gefühlsaufregung, die ſich bei den beiden Damen um ſo heftiger ſteigerte, je mehr die Umſtände Diejenigen, welchen der innigſte Antheil ihres Herzens geweiht war, in eine ſo äußerſt kitzliche, wenn nicht gar höchſt gefahrvolle Lage verſetzten — einigermaßen die große Beſtürzung vermindern, welche, wie man ſich wohl denken kann, Merry's Entdeckung und Gefangennehmung bei den beiden Couſinen hervorrufen mußte. Wie ſie ſelbſt, ſo war auch der Knabe das einzige Kind einer der drei Schweſtern, welche die innige Verbindung ſo mancher Hauptperſonen unſerer Erzählung begründet hatten. Wegen ſeines zarten Alters wurde er von ſeinen Couſinen mit einer Zärtlichkeit betrachtet, welche die bei einer ſolchen Verwandtſchaft gewöhnliche Theilnahme weit überſtieg; doch wußten ſie wenigſtens ſo viel gewiß, daß ſein Leben in Oberſt Howards Händen geſichert und höchſtens ſeine Freiheit einigermaßen in Gefahr war. Als daher der erſte Schrecken, den ſeine plötzliche Erſcheinung nach ſo langer Abweſenheit verurſacht hatte, vorüber war, fingen ſie an, ſich in ihren Gedanken, ſtatt mit des Kadetten jetziger Lage, weit mehr noch mit den Folgen zu beſchäftigen, welche ſeine Gefangenſetzung für Andere haben konnte. Zum Glück waren die beiden Mädchen allein und unbelauſcht von fremden Späherblicken, und konnten alſo ohne Rückhalt den Gefühlen und dem Drange ihres Herzens nachhängen.

Katharina ging in fieberiſcher Spannung mit haſtigen Schritten

Digitized by Google

in dem Gemache auf und ab, während Cäcilie, das Antlitz unter der reichen Fülle der dunkeln Locken verbergend und das Auge mit der schönen Hand bedeckend, entschlossen schien, mit größerer Ruhe sich ihren Gedanken hinzugeben.

„Barnstable kann nicht weit entfernt seyn," begann endlich Katharina nach längerem Stillschweigen; „denn unmöglich konnte ihm jemals einfallen, den Knaben Merry ganz allein zu einem solchen Abenteuer auszusenden!"

Cäcilie hob das sanfte blaue Auge zu ihrer Cousine empor.

„Alle Gedanken an eine Auswechslung müssen jetzt aufgegeben werden," antwortete sie mühsam; „und am Ende werden die Gefangenen gar noch als Unterpfand für Dillon's Leben zurückbehalten."

„Ob der Elende wohl wirklich todt ist? oder ob es nur eine Drohung, vielleicht eine Kriegslist des kleinen Schelmen war? er ist ein kecker Junge und würde nicht anstehen, im Nothfalle mit der größten Dreistigkeit zu sprechen, wie zu handeln."

„Er ist todt! erwiederte Cäcilie und verhüllte schaudernd ihr Gesicht von Neuem; „des Knaben Blicke, seine ganze Miene bürgten für die Wahrheit seiner Worte! Ich fürchte Katharina, Mr. Barnstable ließ sich, als er Dillons Verrätherei erfuhr, von seinem Zorne zu einer so unklugen — gräßlichen Handlung hinreißen: ach, gewiß, gewiß, wenn auch die harten Kriegsgebräuche eine so furchtbare Rache an einem Feinde rechtfertigen, so war es doch Unrecht von ihm, daß er der Lage seiner eigenen Freunde vergessen konnte!"

„Keiner von beiden Vorwürfen kann Mr. Barnstable treffen, Miß Howard," erwiederte Katharina, ihre unruhigen Schritte hemmend und sich stolz emporrichtend; „er ist eben so unfähig, einen Feind zu ermorden, als einen Freund hülflos zu verlassen!"

„Aber Wiedervergeltung wird unter Kriegern weder Mord genannt, noch als solcher betrachtet."

„Nenne ihn, betrachte ihn, wie Du willst, Cäcilie Howard, ich setze mein Leben zum Pfande, daß Richard Barnstable kein anderes

Digitized by Google

Blut als das der offenen Feinde seines Vaterlandes zu verantworten hat."

„Vielleicht ist der Arme dem Zorne jenes schrecklichen Seemannes als Opfer gefallen, der ihn als seinen Gefangenen davon führte!"

„Jener schreckliche Seemann, Miß Howard, hat ein so zartes Herz, wie Du selbst nur eines haben kannst. Er ist — —"

„Halt, Katharina," fiel Cäcilie ein, „Du schiltst mich ungütig — laß uns das unvermeidliche Unglück, das uns betroffen, nicht noch durch heftigen Streit vermehren."

„Ich streite ja nicht mit Dir, Cäcilie; ich vertheidige nur einen abwesenden, unschuldigen Freund gegen den unfreundlichen Argwohn meiner Base."

„Sag' lieber, deiner S c h w e s t e r," versetzte Cäcilie, während beider Hände sich unwillkührlich verschlangen, „denn Schwestern sind wir und wollen es stets bleiben! — Doch laß' uns jetzt an minder schreckliche Gegenstände denken. — Armer, armer Dillon! jetzt, da ein so furchtbares Schicksal ihn getroffen, erscheint er mir weniger hinterlistig und aufrichtiger, als wir uns ihn früher gedacht! Du fühlst hierin wie ich, Katharina, ich sehe es an deiner Miene, und wir wollen nicht länger bei der Sache verweilen. — Katharina! — Base Käthchen! was siehst Du denn?"

Miß Plowden hatte Cäciliens Hand losgelassen und war wieder mit immer ruhigeren Schritten im Zimmer auf und ab gegangen; eben wandte sie sich zum ersten Mal auf ihrem Spaziergange um, als sie, die Augen fest auf das gegenüberliegende Fenster geheftet, plötzlich mit der Miene der gespanntesten Erwartung stehen blieb. Die vollen Strahlen der untergehenden Sonne fielen gerade in ihr dunkles Auge, das auf einem fernen Gegenstande zu haften schien, und erhöhten noch die Gluth, die sich langsam über ihre Wangen bis zu den Schläfen emporstahl.

Eine so plötzliche Veränderung in dem ganzen Wesen ihrer

Digitized by Google

Freundin mußte nothwendig Cäciliens Aufmerksamkeit erregen, und deßhalb hatte sie sich, wie schon berichtet, durch jene ängstliche Frage unterbrochen. — Katharina winkte ihre Freundin leise zu sich her und deutete nach dem Wäldchen, das gerade vor ihren Fenstern lag.

„Siehst Du den Thurm dort in der Ruine?“ fragte sie flüsternd. „Bemerkst Du nicht jene roth und gelben Streifen, die über seinem Rande flattern?“

„O ja, das sind wohl ein paar dürre, liegen gebliebene Baumblätter; ach! ihnen fehlen auch die lebhaften Farben, welche zur Herbstzeit die Fluren unseres theuren Heimathlandes schmücken!“

„Das Eine ist ein Werk Gottes, das Andere aber ein Produkt von Menschenhand. Nicht Blätter sind's, Cäcilie, sondern meine eigenen kindischen Signale, und ohne Zweifel befindet sich Barnstable selbst auf jenem verfallenen Thurme. — Nein, Merry wird und kann ihn nimmermehr verrathen!“

„O fürchte nichts! Für die Ehre unseres kleinen Vetters wollte ich selbst mein Leben zum Pfande geben,“ sagte Cäcilie. „Doch Du hast ja das Telescop meines Oheims bei der Hand, das schon längst für diesen Fall in Bereitschaft steht! Ein Blick durch das Fernrohr wird die Sache zur Gewißheit erheben.“

Katharina eilte davon, das Instrument zu holen und stellte es mit zitternder Hand zurecht.

„Er ist's!“ rief sie, sobald sie das Auge dem Glase nahe gebracht hatte. „Ich sehe sogar seinen Kopf über das Mauerwerk hervorragen. — Ist das nicht wieder gedankenlos von ihm, sich so unnöthiger Weise der Gefahr auszusetzen!“

„Aber was spricht er denn, Katharina?“ rief Cäcilie; „Du allein kannst ja seine Meinung verdollmetschen!“

Das kleine Buch, das die Erläuterungen zu Miß Plowdens Signalen enthielt, wurde nun eiligst hervorgezogen, und Blatt um Blatt durchsucht, bis die betreffende Ziffer sich vorfand.

Digitized by Google

„Es ist nur eine Frage, um meine Aufmerksamkeit zu ihm zu lenken. Ich muß ihn jetzt wissen lassen, daß er bemerkt wird.“

Als Katharina, eben so sehr im Drange ihrer geheimsten Neigung, als in der Hoffnung auf dessen Nützlichkeit, ihren Plan zu einem Verkehr mit Barnstable ausgesonnen hatte, war dabei glücklicher Weise auch nicht vergessen worden, für die zur Beantwortung seiner Fragen nöthigen Mittel Vorkehrungen zu treffen. Eine höchst einfache Vorrichtung an den zum Zierrath dienenden Schnüren der Fenstervorhänge entsprach diesem Zwecke vollkommen; ihre flinken Fingerchen hatten alsbald die Seidenstückchen an die Schnüre befestigt, welche gleich darauf zum Fenster hinausflatterten und die kleinen Signale lustig im Winde hin und her flaggen ließen.

„Er bemerkt sie!“ rief Cäcilie, „und schickt sich an, seine Flaggen zu wechseln.“

„So behalte ihn wohl im Auge, Cäcilie, und nenne mir jedesmal, der Ordnung nach, die Farben, die er zeigt, dann will ich versuchen, seine Worte zu entziffern.“

„Er ist wahrhaftig eben so geschickt, wie Du selbst! Da flattern schon wieder zwei neue Fähnchen über dem Gemäuer: das obere ist weiß, das untere schwarz.“

„Weiß über Schwarz,“ wiederholte Katharina, vor sich hinmurmelnd, und drehte rasch die Blätter ihres Buchs. — „Halt, da ist es: ‚Mein Bote: ist er gesehen worden?‘ — Ja, darauf müssen wir freilich die traurige Wahrheit bekennen. Da hab' ich's schon — gelb, weiß und roth — ‚er ist gefangen!‘ Wie gut, daß ich gerade eine solche Frage und Antwort vorbereitet habe. — Nun, Cäcilie, was sagt er zu dieser Neuigkeit?“

„O er wechselt flink seine Flaggen. Nimm Dich doch zusammen, Katharina; Du zitterst ja so heftig, daß mir das Glas verrückt wird! — Ha, nun ist er fertig; dießmal steht Gelb über Schwarz.“

„‚Griffith oder wer sonst?‘ Er versteht uns nicht;

Digitized by Google

doch ich habe bei meinen Nummern auch an den armen Knaben gedacht — siehst Du, da ist's schon; gelb, grün und roth — ‚Mein Vetter Merry'. — Jetzt kann's nicht fehlen, er muß uns nun verstehen."

„Schon hat er seine Flaggen eingezogen. Die Botschaft scheint ihn zu beunruhigen, denn dießmal ist er nicht so flink wie vorhin. Jetzt endlich zeigt er etwas — grün, roth und gelb."

„Heißt — ‚Bin ich sicher'? Aha, deßhalb hat er so lange gezaudert, Cäcilie," fuhr Katharina fort. „Barnstable ist immer langsam, wenn sich's darum handelt, auf seine Sicherheit bedacht zu seyn. — Aber was soll ich ihm antworten? wenn wir ihn jetzt irre führten, wie könnten wir's uns jemals vergeben?"

„Von Andreas Merry ist nichts zu fürchten," erwiederte Cäcilie; „und wenn Kapitän Borroughcliffe eine Ahnung von der Nähe seiner Feinde hätte, so, mein' ich, würde er wohl nicht länger bei der Tafel verweilen."

„Der bleibt, so lange Wein auf dem Tische funkelt und er noch schlucken kann," meinte Katharina; „aber dennoch, wie wir aus leidiger Erfahrung wissen, kann er im Nothfalle auch als tüchtiger Soldat auftreten — nun, dießmal wollen wir uns auf seine Unkenntniß verlassen — hier siehst Du meine Antwort: ‚noch bist Du sicher, doch nimm Dich in Acht'!"

„Er liest Deine Worte mit Falkenaugen, Katharina; und sieh' nur, da ist auch schon seine Antwort; dießmal zeigt er Grün über Weiß. — Nun, hörst Du mich denn nicht? Grün über Weiß, sag' ich Dir ja. — Wahrhaftig, Du mußt taub seyn — was sagt er denn, Liebe?"

Immer noch gab Katharina keine Antwort; ihre Cousine hob die Augen vom Glase empor und sah die Freundin, ernsthaft wie vorhin, in dem offenen Buche lesen, nur daß jetzt die Röthe der Aufregung, welche zuvor schon ihre Wangen bedeckt hatte, in eine noch viel tiefere Gluth verwandelt war.

Digitized by Google

„Ich hoffe doch, Dein Erröthen und seine Signale werden kein Unglück bedeuten, Käthchen," fuhr Cäcilie fort; „sollte Grün etwa seine Eifersucht anzeigen, sowie Weiß Deine Unschuld bezeichnet? was sagt er denn, Base?"

„Er spricht, gleich Dir, gewaltig viel Unsinn," erwiederte Katharina und machte sich mit einer ärgerlichen Miene, der aber ihr freundliches Gesicht höchst sonderbar widersprach, von Neuem an ihre Flaggen; „doch die Lage der Dinge verlangt dringend, daß ich freier mit Barnstable rede."

„O ich kann mich schon zurückziehen," sprach Cäcilie und erhob sich gravitätisch von ihrem Stuhle.

„Nein, Cäcilie, diese Blicke verdiene ich nicht — jetzt bist Du Diejenige, welche Leichtfertigkeit an den Tag legt! Aber Du kannst doch selbst bemerken, daß der Abend rasch hereinbricht und daß wir jetzt, statt der Augen, ein neues Mittel zur Mittheilung wählen müssen. — Hier ist mein Zeichen zur Antwort: ‚Wenn die Glocke in der Abtei neun schlägt, so nähere Dich vorsichtig dem Pförtchen, das auf der Ostseite des Parks auf die Landstraße hinaus geht: bis dahin aber halte Dich verborgen'. Ich hatte dieses Zeichen vorbereitet, im Falle eine Unterredung nöthig seyn sollte."

„Er sieht es schon," meldete abermals Cäcilie, welche ihren früheren Posten beim Glase wieder eingenommen hatte; „er scheint auch ganz geneigt, Dir zu gehorchen, denn ich sehe jetzt weder eine Flagge, noch ihn selber."

Miß Howard verließ nunmehr, da ihre Beobachtungen beendigt waren, ihren bisherigen Standpunkt hinter dem Fernrohr; Katharina aber stellte das Instrument nicht eher in seinen Winkel zurück, als bis sie einen langen, ängstlichen Blick durch dasselbe auf den scheinbar verlassenen Thurm geheftet hatte.

Die kurze, unvollständige Unterredung zwischen Miß Plowden und ihrem Geliebten mußte nothwendig in den beiden Mädchen ein

Digitized by Google

tiefes, ängstliches Interesse erregen, und ihr ernstes Gespräch drehte sich fortwährend um diesen wichtigen Gegenstand, bis endlich Alice Dunscombe in's Zimmer trat und ihnen meldete, daß man sie unten erwarte. Selbst die arglose Alice bemerkte beim Eintreten in den Mienen und dem Benehmen der beiden Cousinen eine Veränderung, welche verrieth, daß ihre geheime Unterredung nicht ohne einigen Zwist abgelaufen war. Cäcilie sah verwirrt und ängstlich aus, in ihren Zügen lag etwas wie Trauer, während Katharinens dunkles, flammendes Auge, ihre brennenden Wangen und der stolze, feste Tritt in gleichem, ja wohl gar noch höherem Grade eine ganz entgegengesetzte Gemüthsbewegung andeuteten. Keines der beiden jungen Mädchen erwähnte jedoch nach Alicens Eintritt des früheren Gegenstandes ihrer Unterredung, und so ging diese schweigend nach dem Gesellschaftszimmer voraus.

Die Damen wurden von Oberst Howard und Borroughcliffe mit ausgezeichneter Artigkeit empfangen. Auf dem edlen, offenen Gesichte des Veteranen war zuweilen, trotz der augenscheinlichsten Anstrengung, ihn zu unterdrücken — ein tiefer Schatten, wenn auch nur vorübergehend, zu bemerken; der Werbeoffizier dagegen behauptete, wie immer, seine unerschütterliche Ruhe und Fassung. Wohl zwanzig Mal konnte er bemerken, wie Katharinens durchbohrende Blicke so forschend und ängstlich auf seine Züge geheftet waren, daß ein weniger bedächtiger Mann diese Aufmerksamkeit aus Eitelkeit wohl hätte mißdeuten können; doch bei ihm vermochte selbst dieser schmeichelhafte Beweis seiner Anziehungskraft durchaus nichts über seine Selbstbeherrschung. Umsonst versuchte Katharina in seinen Zügen zu lesen — hier war, trotz dem, daß sein ganzes Benehmen natürlicher und ungezwungener, als gewöhnlich, zu seyn schien, jede Linie, ja selbst der kleinste Zug, mit militärischer Genauigkeit abgemessen. Des vergeblichen Forschens müde, richtete endlich das aufgeregte Mädchen ihre Blicke auf die Uhr: zu ihrem Erstaunen entdeckte sie, daß es Schlag neun Uhr war, und,

Digitized by Google

Cäciliens flehentlichen Blick nicht beachtend, ſtand ſie auf und verließ das Zimmer. Borroughcliffe öffnete ihr dabei die Thüre, und während die Dame zum Dank für dieſe Artigkeit ſich höflich verneigte, begegneten ſich Beider Blicke zum letzten Male; raſch ſchlüpfte ſie dann an ihm vorüber und befand ſich alsbald allein auf dem Gange. Länger als eine Minute zauderte Katharina, denn ſie glaubte in jenem Blicke einen lauernden Ausdruck entdeckt zu haben, der ſowohl des Feindes kalte, ſich ſelbſt bewußte Sicherheit als einen geheimen Plan von ſeiner Seite zu verrathen ſchien. Langes Zaudern lag übrigens nicht in ihrem Charakter, ſobald die Umſtände raſches Denken und Handeln von ihr verlangten; ſo warf ſie denn einen weiten Mantel, den ſie zu dieſer Gelegenheit bereit gehalten hatte, um ihre ſchlanke Geſtalt und ſtahl ſich vorſichtig aus dem Wohngebäude.

So ſehr auch Katharina von ängſtlichem Argwohn erfüllt war, daß Borroughcliffe irgend eine Nachricht erhalten haben möchte, welche ihrem Geliebten Gefahr bringen könnte, ſo vermochte ſie doch, als ſie jetzt in's Freie trat und rings um ſich ſchaute, in den zur Vertheidigung der Abtei getroffenen Maßregeln keine Aenderung zu entdecken, welche ihren Verdacht hätte beſtätigen oder ſie darüber belehren können, wie ſie Barnſtable unterweiſen ſollte, die verborgene Gefahr zu vermeiden. Die getroffenen Anſtalten waren ſämmtlich noch dieſelben, wie ſie ſeit Griffiths und Manuals Gefangennehmung beobachtet worden waren. In der Ferne hörte ſie den ſchweren Tritt der Schildwachen, die unter den Fenſtern der Gefangenen aufgeſtellt waren und ſich durch raſche Bewegung auf ihren Poſten zu erwärmen ſuchten; ſie blieb einen Augenblick ſtehen, um zu lauſchen, und konnte jetzt ſogar das Waffengeklirr des Kriegers vernehmen, der, wie gewöhnlich, den Eingang zu demjenigen Theil des Gebäudes bewachte, wo ſeine Kameraden einquartirt waren.

Die Nacht war finſter und wolkig, obgleich der Sturm ſich

Digitized by Google

gegen Abend so ziemlich gelegt hatte; noch wehte aber ein heftiger Wind und brauste zuweilen mit starkem Geräusch durch die regellosen Gebäude der Abtei; es bedurfte daher in der That eines sehr feinen Gehörs, um unter diesem tobendem Lärm selbst jene wohl bekannten Töne noch zu unterscheiden. Doch als Katharina endlich darüber beruhigt war, daß ihre Sinne sie nicht getäuscht hatten, wandte sie ängstlich den Blick nach jenem Seitenflügel, den Borroughcliffe seine ‚Kaserne' nannte. Dort schien Alles so finster und stumm, daß gerade diese tiefe Ruhe eine Regung der Angst in ihr hervorrief. War es wohl die Todtenstille des Schlafs, die jenes sonst so heitere, geräuschvolle Gemach jetzt eben umfing — oder war es eine Ruhe, wie sie durch Borroughcliffe's schrecklichen Plan geboten seyn konnte? — Doch jetzt war keine Zeit, um länger zu zaudern; Katharina zog den Mantel fester um ihre bebende Gestalt und ging mit leichten, vorsichtigen Schritten nach dem bezeichneten Orte.

Eben als sie sich dem Pförtchen näherte, schlug die Glocke neun Uhr; noch einmal blieb sie stehen, während die dumpfen Töne vom Winde herüber getragen wurden; sie schien zu fürchten, daß jeder Glockenschlag ein Signal seyn könnte, das Borroughcliffe's geheime Plane enthüllen müßte. Als jedoch auch die letzte Schwingung verklungen war, öffnete sie das schmale Pförtchen und trat auf die Landstraße.

In dem Augenblicke, als sie erschien, sprang eine Männergestalt hinter einer Ecke der Mauer hervor, und während ihr noch das Herz vor Schrecken und Ueberraschung fast hörbar pochte, fand sie sich schon in Barnstable's Armen. Nach den ersten paar Worten des Entzückens über dieses Zusammentreffen theilte der junge Seemann seiner Geliebten den Verlust des Schooners und die Lage der am Leben Gebliebenen in aller Kürze mit.

„Und nun, Katharina," schloß er, „bist Du, wie ich hoffe, gekommen, um mich nie wieder zu verlassen, oder wenigstens zu

Digitized by Google

keinem anderen Zwecke in dieſe alte Abtei zurückzukehren, als um mir zu Griffiths Befreiung behülflich zu ſeyn und Dich dann für immer mit mir zu verbinden."

„Wahrhaftig, die Schilderung, die Du mir eben noch von Deiner gegenwärtigen Lage entworfen, iſt in der That für ein junges Mädchen zu verführeriſch, als daß ſie nicht ſogleich Heimath und Freunde verlaſſen ſollte, und ich weiß wirklich nicht, wie ich Dir dieſe Bitte abſchlagen könnte, Barnſtable. Mit einer Wohnung in der Ruine dort drüben biſt Du bereits verſehen und zur behaglichen Einrichtung derſelben wird's wohl an einigen räuberiſchen Planen auch nicht fehlen. St. Ruth iſt in dieſer Beziehung mit allen möglichen Artikeln reichlich ausgeſtattet: ob wir aber nicht in kurzer Zeit auf dem Schloſſe zu York oder in dem Gefängniſſe zu Newgate ein Unterkommen fänden — das iſt wieder eine andere Frage, deren Beantwortung ich Deiner eigenen Klugheit überlaſſe."

„Wie kannſt Du nur jetzt, da Zeit und Umſtände uns ſo ſehr zum Ernſte mahnen, noch ſolchen thörichten Einfällen nachhängen, Du liebenswürdige Schwätzerin!" rief Barnſtable ungeduldig.

„Ei! es ziemt ja doch einer Frau, haushälteriſch zu ſeyn und für die Bequemlichkeiten des häuslichen Lebens zu ſorgen," erwiederte ſeine Geliebte, „und ich möchte gerne meinem Amte in allen ſeinen Anforderungen genügen. Doch ich *fühle*, daß Du böſe biſt, denn Deine finſtere Miene zu *ſehen*, iſt in *dieſer* Nacht geradezu unmöglich. Wann gedenkſt Du denn für den Fall, daß ich Deinen Vorſchlägen nachgebe, Deine Hauswirthſchaft zu beginnen?"

„Ich habe Dir meine Plane noch nicht vollſtändig mitgetheilt; jedenfalls aber muß Dein ſpöttelnder Witz mich ſchmerzen! Der Kutter, den ich erobert habe, wird ohne Zweifel, ſobald der Sturm ſich legt, an's Land herankommen; dann will ich dieſen Engländer auf's Haupt ſchlagen, Deine und Miß Howard's Freiheit ſicher ſtellen und mich ſofort auf der Alacrity davon machen. Die Fre-

Digitized by Google

gatte habe ich bereits, noch ehe wir die Klippen verließen, draußen in der offenen See gesehen."

„Das klingt allerdings besser!" versetzte Katharina, über diese neuen Aussichten nachsinnend, wie der Ton ihrer Stimme deutlich verrieth; „und dennoch können noch allerhand Schwierigkeiten sich erheben, wo Du es am allerwenigsten vermuthen würdest."

„Schwierigkeiten gibt's hier doch wahrlich keine — kann's keine geben."

„Sprecht nicht unehrerbietig von den Launen der Liebe, Mr. Barnstable. Wo hat man diese jemals ohne Fesseln und Hindernisse gesehen? Auch ich habe eine Erklärung von Dir zu verlangen, die ich weit lieber ganz unterlassen möchte."

„Von mir! — Frage, verlange, was oder wie Du immer willst; ich bin zwar ein sorgloser, unbedachtsamer Bursche, Miß Plowden, aber Dir gegenüber habe ich doch nur wenig zu verantworten — wenn nicht etwa meine närrische Vergötterung Deiner Verdienste ein Verbrechen seyn sollte."

Barnstable fühlte einen krampfhaften Druck der kleinen Hand, die sich auf seinen Arm stützte; dabei war Katharinens Stimme, während diese endlich antwortete, gegen die frühere gezwungene Leichtfertigkeit so durchaus verändert, daß er betroffen zurückfuhr, als ihre ersten Töne ihm zu Ohren drangen.

„Merry hat uns eine schreckliche Nachricht hinterbracht!" begann Katharina; „wollte Gott, ich könnte sie für unwahr halten! Aber des Knaben Blick und Dillon's Abwesenheit bestätigen sie nur allzu sehr!"

„Armer Merry! so bist auch Du in die Falle gegangen! aber sie sollen doch noch einen Mann vor sich finden, der für sie zu listig ist. — Ist es etwa dieses schurkischen Dillon's Schicksal, worauf Du anspielst?"

„Er war ein Schurke, Barnstable," fuhr Katharina immer noch mit derselben Stimme fort, „und verdiente allerdings die

härteſte Strafe von Deiner Hand; doch das Leben iſt eine Gabe des Herrn und darf dem Nächſten niemals muthwillig entriſſen werden, wenn auch menſchliche Rache mit noch ſo viel Recht ein Opfer verlangen mag."

„Sein Leben wurde von Dem abgefordert, der's ihm verliehen hatte," erwiederte ernſt der Seemann. „Aber kann denn wirklich Katharina Plowden mich wegen einer ſolchen Schandthat im Verdachte haben?"

„Ich habe keinen Verdacht gegen Dich — nein, gewiß nicht, weder jetzt noch früher," rief Katharina, „und will auch nie mehr etwas Böſes von Dir argwöhnen. Du biſt, nein, Du kannſt mir nicht böſe ſeyn, Barnſtable? Hätteſt Du die grauſamen Vermuthungen meiner Baſe Cäcilie gehört, und wie ich ſelbſt meine Einbildungskraft anſtrengte, um mir Dein Unrecht, aber auch die Verſuchung auszumalen, in der Du Dich befandeſt, um doch zuletzt der Barmherzigkeit zu vergeſſen — hätteſt Du dieß gefühlt, während meine Zunge Deine Theilnahme an jener grauenhaften That zu läugnen ſich bemühte — dann würdeſt Du wenigſtens erfahren haben, wie ſo viel leichter es iſt, die, welche wir lieben, gegen die offenen Angriffe Anderer zu vertheidigen, als ſie vor unſerer eigenen eiferſüchtigen Empfindung in Schutz zu nehmen."

„Nun, dieſe beiden Worte, Liebe und Eiferſucht, machen Alles wieder gut," rief Barnſtable in ſeinem natürlichen, munteren Tone, und erzählte Katharinen, deren aufgeregtes Gefühl ſich in Thränen Luft machte, nach einigen weiteren tröſtenden Verſicherungen, mit wenig Worten den eigentlichen Hergang von Dillon's Tod.

„Hätte ich doch gehofft, in Miß Howard's Achtung höher zu ſtehen, als daß ich ihrem Verdachte auf dieſe Art unterworfen ſeyn könnte!" fuhr er fort, nachdem er ſeine Erläuterung geendet hatte. „Da muß doch Griffith unſern Stand höchſt kläglich bei ihr vertreten haben, wenn eine ſolche Meinung über unſere Handlungsweiſe ſich noch bei ihr erhalten konnte."

Digitized by Google

„Ich weiß nicht, ob nicht auch Mr. Griffith den gleichen Verdacht zu tragen gehabt hätte, wäre er der betrogene Kommandant und Du sein Gefangener gewesen," antwortete Katharina; „Du glaubst gar nicht, wie eifrig wir Beide die Kriegsgebräuche studirt haben, und mit welch gräßlichen Bildern von Geißeln, Wiedervergeltung und militärischen Exekutionen unsere Herzen erfüllt waren! Doch jetzt ist mir ein ganzer Berg von der Brust gewälzt und fast möchte ich sagen, nun erst bin ich bereit, mit Dir vereint durch das Thal des Lebens hinzuwandeln."

„Das ist auch ein ganz vernünftiger Entschluß, meine gute Katharina, und Gott möge Dich dafür segnen; Dein Begleiter ist vielleicht nicht so gut, als Du es verdienst, doch sollst Du ihn jedenfalls eifrig bemüht sehen, sich Deinen Beifall zu erwerben. — Jetzt laß' uns aber über die Mittel zur Erreichung unseres Zieles nachsinnen."

„Darin gerade liegt eine von den Schwierigkeiten, von denen ich schon mit Dir gesprochen. Griffith wird nämlich, wie ich sehr fürchte, Cäcilien nicht zum zweiten Male gegen ihre — ihre — nun, wie soll ich's denn nennen, Barnstable — ihre Laune oder ihr reifes Urtheil? — zur Flucht bewegen können. Cäcilie wird niemals darein willigen, ihren Oheim zu verlassen, und ich habe nicht den Muth, vor den Augen der Welt von meiner armen Cousine mich zu trennen, selbst wenn es gilt, mich unter Herrn Richard Barnstable's Schutz zu begeben!"

„Kommt das wirklich von Herzen, Katharina?"

„Wenn auch nicht ganz auf's Haar — doch beinahe."

„Dann bin ich grausam getäuscht! Ja, wahrlich, es ist leichter, ohne Karte oder Kompaß seinen Weg auf dem spurlosen Ocean zu suchen, als sich in den labyrinthischen Irrgängen eines Weiberherzens zurecht zu finden!"

„Warum nicht gar, Du thörichter Mensch — vergißt Du denn ganz, daß ich klein bin und mein Kopf deßhalb meinem Herzen so nahe ist, — ach, nur allzu nahe, fürcht' ich, für die Besonnenheit

Digitized by Google

ſeiner Gebieterin! gibt es denn aber gar kein Mittel, Griffith und Cäcilie ohne eigentliche Gewalt zu ihrem eigenen Beſten zu zwingen?“

„Es geht nicht; er iſt dem Range nach mein Vorgeſetzter, und ſo wie ich ihn aus der Gefangenſchaft befreie, wird er den Oberbefehl für ſich in Anſpruch nehmen. In ruhigeren Augenblicken könnte man zwar die Gültigkeit eines ſolchen Anſpruchs wohl beſtreiten — doch ſelbſt meine eigene Mannſchaft gehört, wie Du weißt, zu der Fregatte, und würde keinen Augenblick zögern, den Befehlen ihres erſten Lieutenants zu gehorchen, und der iſt gar nicht der Mann, der in Sachen des Dienſtes Spaß verſtünde.“

„In der That, es iſt doch recht ärgerlich,“ fiel Katharina ein, „daß alle meine wohlerſonnenen Plane zum Beſten dieſes eigenſinnigen Paares durch ihre eigene Halsſtarrigkeit vereitelt werden ſollen. — Aber haſt Du denn bei all dem Deine Streitkräfte richtig berechnet? biſt Du gewiß, Barnſtable, daß der Verſuch, wenn Du ihn wageſt, Dir gelingen wird und zwar, ohne Dich ſelbſt einer Gefahr auszuſetzen?“

„Moraliſch und was noch beſſer iſt, auch phyſiſch bin ich deſſen gewiß. Meine Leute ſind wohlgeborgen in einem Verſteck, wo Niemand einen Feind vermuthen wird; ſie können den Angriff kaum erwarten, und die Ueberraſchung wird den Sieg nicht nur ſicher, ſondern auch blutlos machen. Du, Katharina, hilfſt uns herein: erſt verſichere ich mich des Werbeoffiziers, dann wird auch ſeine Mannſchaft ohne Schwertſtreich ſich ergeben. Vielleicht nimmt Griffith am Ende doch noch Vernunft an, und thut er's nicht, ſo werde ich wenigſtens mein Kommando nicht gutwillig an einen kaum befreiten Gefangenen abtreten.“

„Gebe Gott, daß es nicht zum Kampfe komme!“ flüſterte ſeine Freundin, etwas erſchreckt durch die Bilder, welche ſeine Worte in ihrer Phantaſie heraufbeſchworen hatten; „und das binde ich Dir feierlich auf die Seele, Barnſtable, bei Deiner Liebe zu mir, bei Allem, was Dir heilig und theuer iſt — Obriſt Howards

Digitized by Google

Perſon muß gegen alle Gefahr ſicher geſtellt werden. Keine Entſchuldigung, keinerlei Vorwand ſoll gelten: auch nicht die leiſeſte Beleidigung darf meinem heftigen, lieben, eigenſinnigen, aber dabei doch gütigen alten Vormunde zuſtoßen. Ich glaube, ich habe ihm ſo ſchon mehr Unruhe verurſacht, als überhaupt recht und gut iſt, und der Himmel verhüte, daß ihm meinetwegen je ein ernſtliches Unglück begegnen möge."

„Er iſt vollkommen ſicher, Katharina, und nicht nur er, ſondern auch Alle, welche mit ihm ſind, wie Du ſogleich aus meinem Plane vernehmen ſollſt. Nicht drei volle Stunden dürfen über meinem Haupte hinſtreichen, ſo ſollſt Du mich als Herrn dieſer alten Abtei begrüßen. Griffith, ja Griffith muß ſich ſchon ſo lange zur Unterordnung bequemen, bis wir einmal wieder flott ſind."

„Unternimm ja nichts, wenn Du Dich nicht ganz ſicher und im Stande fühlſt, Deinen Vortheil gegen Freund und Feind mit Glück zu behaupten," bat Katharina ängſtlich. „Verlaß Dich darauf, Griffith und Cäcilie werden Beide bei ihrem überzarten Gefühl ſich Deinem Plane widerſetzen."

„Das kommt davon her, daß er vier der beſten Jahre ſeines Lebens zwiſchen Backſteinmauern verlebte und über lateiniſcher Grammatik und Syntax und ähnlichem Unſinn brütete, ſtatt daß er ſeine Zeit auf einer tüchtigen Schaale von feſtgezimmertem Eichenholz hätte verjubeln und höchſtens ſo viel ſtudiren ſollen, um ſagen zu können, wie man ein Logbuch abfaßt oder nach einem Sturme den Ort beſtimmt, wo das Schiff ſich befindet. Dieſe Kollegiengelehrſamkeit mag recht gut paſſen für einen Mann, der von ſeiner Wiſſenſchaft leben muß; wer ſich aber niemals ſcheut, ſeinem Nebenmenſchen offen in's Geſicht zu ſchauen und in ihm die menſchliche Natur zu ſtudiren: wer mit der Hand eben ſo bereit zum Handeln, wie mit der Zunge zum Reden iſt — dem wird jenes Wiſſen nur wenig nützen. Ich habe noch immer gefunden, daß Einer, der ſich gut auf's Latein verſtand, dafür am Kompaß

Digitized by Google

oder bei einem nächtlichen Sturme desto ungeschickter war; dabei ist aber Griffith doch ein tüchtiger Seemann, wenn ich ihn schon einmal das Testament griechisch lesen hörte. Ich war, Gott sey Dank, so gescheidt und lief, als man mich gar eine fremde Sprache lehren wollte, gleich am zweiten Tage aus der Schule und glaube, ich bin gerade bei dieser meiner Unwissenheit ein um so ehrlicherer Kerl und besserer Seemann geworden!"

„Ja, das läßt sich gar nicht sagen, Barnstable, was unter anderen Umständen nicht alles noch aus Dir geworden wäre," versetzte seine Geliebte in ihrer muthwilligen Laune, die sie, selbst auf Kosten dessen, den sie am meisten liebte, nicht immer unterdrücken konnte. „Ich zweifle keinen Augenblick, daß Du bei gehöriger Leitung ein ganz vortrefflicher Geistlicher geworden wärest."

„Apropos, Katharina, da Du gerade von Geistlichen sprichst, so laß Dich daran erinnern, daß wir auch einen solchen mit uns am Bord führen. Doch jetzt höre auf meine Worte; von dem Prediger können wir ein andermal reden, wenn sich Gelegenheit dazu bietet."

Sofort begann Barnstable seiner Geliebten den Plan vorzulegen, den er zum Ueberfalle der Abtei für die heutige Nacht entworfen hatte, und Katharina fand denselben so wohlersonnen und leicht ausführbar, daß sie trotz ihrer neulichen Besorgnisse vor Borroughcliffe's Absichten, allmählig immer mehr an sein Gelingen glauben mußte. Ihre Einwürfe beantwortete der junge Seemann mit der schnellen Besonnenheit eines zur Ausführung seines Vorhabens fest entschlossenen, feurigen Geistes, der, reich und erfinderisch an Hülfsmitteln, bei solchen kühnen Unternehmungen einen nichts weniger als verächtlichen Gegner abgeben mußte. Daß Merry fest und unerschütterlich bei seiner Treue verharren würde, daran zweifelte er keinen Augenblick, und mußte er auch zugeben, daß der wandernde Krämerjunge ihm entwischt sey, so machte er dafür geltend, daß jener außer ihm selbst sonst Niemand von seiner

Digitized by Google

Mannschaft gesehen hatte, und ihn also wahrscheinlich für einen ganz gewöhnlichen Marodeur halten würde.

Die Entwicklung dieser Plane war häufig durch kleine Abschweifungen, wie sie bei dem Gemüthszustande der beiden Liebenden natürlich waren, unterbrochen worden, und so flog mehr als eine Stunde an ihnen vorüber, ehe sie an eine Trennung denken konnten. Endlich jedoch erinnerte Katharina ihren Geliebten, wie schnell die Zeit dahineile und wie viel noch zu thun übrig sey, und so ließ er sie, wiewohl widerstrebend, durch das Pförtchen in den Park eintreten und sagte ihr Lebewohl.

Mit derselben Vorsicht, womit Miß Plowden das Wohngebäude verlassen hatte, kehrte sie wieder in dasselbe zurück, und schon wünschte sie sich zu dem ungestörten Verlaufe ihres Abenteuers Glück, als sie mit einem Male bei einem flüchtigen Seitenblick die Gestalt eines Mannes bemerkte, der auf ganz kurze Entfernung ihren Schritten zu folgen und ihre Bewegungen zu bewachen schien. Katharina blieb unruhig stehen, um mit forschendem Blicke ihren Verfolger zu betrachten; doch auch dieser stand still und zog sich langsam gegen den Ausgang des Parks zurück. So glaubte Katharina, es sey Barnstable, der auf ihre Sicherheit bedacht, ihre Schritte bewache, und als sie die Abtei betrat, war jeder ängstliche Gedanke durch die schmeichelnde Erinnerung an die zärtliche Besorgniß ihres Geliebten verdrängt.

Achtundzwanzigstes Kapitel.

Rings schaut er um sich und gewahrt
Auf Horncliffe's Hügel, fest geschaart,
Um munt're Banner dort der Speere Menge.

Marmion.

Die gellenden Töne der Tischglocke hallten eben die Gallerie entlang, als Miß Plowden den dunkeln Gang erreichte; mit raschen

Digitized by Google

Schritten beeilte ſie ſich, zu den Damen zu gelangen, um durch längere Abweſenheit keinen weiteren Verdacht zu erregen. — Alice Dunscombe ging eben nach dem Speiſeſaal voraus, als Katharina in das Geſellſchaftszimmer trat; Cäcilie war noch etwas zurückgeblieben, und ſo traf ſie ihre Couſine allein.

„Du warſt alſo wirklich ſo kühn, dieſen Schritt zu wagen, Katharina!“ rief ihr Cäcilie entgegen.

„Ja, ich war's,“ antwortete dieſe, und warf ſich in einen Stuhl, um ſich von ihrer Aufregung zu erholen — „ich war's, Cäcilie, und habe Barnſtable getroffen; bald wird er hier ſeyn und ſich der Abtei bemeiſtern.“

Das Blut, das Cäcilien erſt in die Wangen geſtiegen war, als ſie ihrer Couſine anſichtig wurde, trat nun plötzlich nach ihrem Herzen zurück, und Todtenbläſſe bedeckte jeden Zug ihres edlen Geſichtes.

„Und wir werden eine blutige Nacht haben!“ flüſterte ſie bebend.

„Eine Nacht der Freiheit werden wir haben, Miß Howard; Freiheit für Dich und mich: für Andreas Merry, für Griffith und ſeinen Gefährten.“

„Bedürfen denn zwei junge Mädchen, wie wir, Katharina, einer größeren Freiheit, als die wir ſchon genießen? Glaubſt Du wohl, ich könne ſchweigen und unſern Oheim vor meinen Augen verrathen — ſein Leben vielleicht in Gefahr ſehen?“

„Dein Leben, Deine eigene Perſon, Cäcilie Howard, wird nicht heiliger gehalten werden, als die Deines Oheims. Willſt Du Griffith zum Kerker, vielleicht gar zum Galgen verdammen — dann magſt Du, wie Du gedacht, Barnſtable verrathen — an Gelegenheit hiezu wird es bei der Abendtafel nicht fehlen, und ich will nur gleich dahin vorausgehen, da die Herrin des Hauſes ihrer Pflicht bei derſelben zu vergeſſen ſcheint.“

Katharina erhob ſich; mit feſtem Schritte und ſtolzen Blicken verfügte ſie ſich über den Gang nach dem Wohnzimmer, wo der

Digitized by Google

Rest der Familie sie bereits erwartete. Cäcilie folgte schweigend, und die ganze Gesellschaft nahm unverzüglich ihre verschiedenen Plätze bei der Tafel ein.

Die ersten paar Minuten verstrichen unter den gewöhnlichen Aufmerksamkeiten bei Tische, wie sie die Artigkeit von den Herrn, Damen gegenüber, erfordert. Katharina hatte unterdessen ihre Selbstbeherrschung wieder so weit gewonnen, daß sie anfangen konnte, Borroughcliffe's und ihres Vormunds Blicke und Benehmen mit wachsamem Auge zu beobachten — eine Untersuchung, welche sie so lange fortzusetzen beschloß, bis die verhängnißvolle Stunde, wo sie Barnstable erwartete, herangekommen seyn würde.

Oberst Howard besaß übrigens wieder seine ganze Geistesgegenwart, so daß von seiner früheren Zerstreuung nichts weiter zu bemerken war. Dafür glaubte Katharina zuweilen einen gewissen ruhigen Blick wohlbewußter Sicherheit an ihm zu entdecken, und nicht zu verkennen war jener Ausdruck fester Entschlossenheit, welchen sie von früheren Tagen her als das sichere Zeichen eines heftigen, dabei aber immer geradherzigen Unwillens seiner edlen Seele fürchten gelernt hatte. Borroughcliffe seinerseits war kalt, höflich, und, wie gewöhnlich, den Freuden der Tafel mit ganzer Seele ergeben; nur mußte Katharina die beunruhigende Beobachtung machen, daß er dem Stolz der Weinberge weit weniger Aufmerksamkeit widmete, als er sonst bei solchen Veranlassungen zu thun pflegte.

Auf diese Art verstrich das Mahl, und trotz dem, daß die Damen ihre Plätze länger als gewöhnlich zu behaupten geneigt schienen, wurde das Tischtuch doch ziemlich frühzeitig abgenommen. Oberst Howard füllte sein und Alice Dunscombe's Glas und reichte dann dem Werbeoffizier die Flasche.

„Kommt, Borroughcliffe," rief er mit augenblicklicher Anstrengung, um die schlummernde Heiterkeit seiner Gäste wieder zu erwecken, „kommt her, mein Junge; die Rubinenlippen Eurer

Digitized by Google

Nachbarinnen würden sich noch viel höher färben, wenn sie, begleitet von einem loyalen Trinkspruche, mit diesem dunkeln Feuertranke benetzt würden. Miß Alice ist stets bereit, ihre Treue gegen ihren Fürsten durch die That zu beweisen, und so trinke ich denn in ihrem Namen das Wohl seiner geheiligten Majestät — Tod und Untergang allen Verräthern!"

„Wenn das Gebet eines demüthigen Weibes, das nur wenig mit Welthändeln zu schaffen und noch weniger ein Recht hat, sich eine Bekanntschaft mit den Spitzfindigkeiten der Staatsmänner anzumaßen — dem hohen, mächtigen Fürsten, der gegenwärtig den Thron einnimmt, irgend nützen kann, dann wird er niemals die Uebel des Lebens kennen lernen," antwortete Alice mild; „doch den Tod kann ich Niemand, selbst nicht meinen Feinden, wenn ich solche hätte, wünschen, und am allerwenigsten den Angehörigen des Volkes, die uns als Kinder einer und derselben Familie so nahe stehen."

„Kinder einer und derselben Familie!" wiederholte der Oberst langsam und mit einer Bitterkeit, welche nothwendig Katharinens peinliche Aufmerksamkeit erregen mußte: „Kinder einer und derselben Familie! Ja, gerade so wie Absalon der Sohn Davids und Judas ein Mitglied der heiligen Familie der Apostel war! Aber lassen wir das — genug über dieses Thema! Der verdammte Geist der Rebellion ist über meine eigene Schwelle gedrungen und ich weiß in meinem ganzen Haushalte Niemand mehr, der nicht von seinem verderblichen Einflusse heimgesucht worden wäre!"

„Heimgesucht wurde wohl auch ich, gleich den Andern," antwortete Alice — „doch nicht davon angesteckt, Oberst Howard, so weit nämlich Reinheit in diesem Falle in Loyalität besteht —"

„Was ist das für ein Lärm?" fiel der Oberst mit erschreckender Heftigkeit ein. „War's nicht ein gewaltsames Krachen, was ich vernahm, Borroughcliffe?"

„Vielleicht war's einer meiner eigenen Schufte, der von dem Festmahle, das ich, wie Ihr wißt, heute Abend zur Feier unseres

Digitized by Google

Sieges veranſtaltete, nach ſeinem Lager zurückkehrend einen derben Fall gethan hat," erwiederte der Kapitain mit bewundernswürdiger Gleichgültigkeit. „Oder iſt's am Ende gar der Geiſt, über den Ihr Euch eben noch ſo freimüthig ausgelaſſen; der hat vielleicht Eure Bemerkungen übel genommen, mein verehrter Wirth, und flieht jetzt aus St. Ruth's gaſtlichen Mauern in's Freie, ohne ſich dabei die kleine Mühe zu nehmen, ſich nach einer Thüre umzuſehen. Im letztern Falle finden wir morgen früh höchſtens einige Dutzend Ruthen Mauerwerk zu repariren."

Der Oberſt war aufgeſprungen und ſchien offenbar ſehr wenig aufgelegt, in den Scherz ſeines Gaſtes einzuſtimmen, ſondern ſchaute in ſeiner Unruhe bald auf den Sprechenden und bald wieder auf die Thüre.

„Ein ganz ungewöhnliches Geräuſch, Kapitän Borroughcliffe, iſt in der Umgebung der Abtei, wenn nicht in dem Gebäude ſelbſt zu vernehmen," ſprach er dann und trat, die Tafel verlaſſend, mit edlem militäriſchem Anſtand bis in die Mitte des Zimmers; „als Herr des Hauſes will ich unterſuchen, wer es wagt, mein Gebiet ſo ſehr zur Unzeit zu beunruhigen. Sind es Freunde, ſo ſollen ſie willkommen ſeyn, wenn ihr Beſuch gleich ein unerwarteter iſt; ſind es dagegen Feinde, ſo ſollen ſie auf eine Art empfangen werden, wie es einem alten Soldaten geziemt."

„Nein, nein," rief Cäcilie, bei dieſen Worten und dem darin ausgeſprochenen Vorhaben ihres Oheims jede Vorſicht vergeſſend und dem Veteranen in die Arme ſtürzend: „gehen Sie nicht fort, theurer Oheim; ſtürzen Sie ſich nicht in den furchtbaren Kampf, mein freundlicher, gütiger Vater! Sie ſind alt und haben bereits mehr als Ihre Schuldigkeit gethan; warum wollten Sie ſich einer Gefahr ausſetzen?"

„Das Mädchen iſt vom Schreck verwirrt, Borroughcliffe," rief der Oberſt, während ſeine ſtrahlenden Blicke zärtlich auf ſeiner Nichte ruhten, „faſt wird es Noth thun, daß Ihr mich alten gicht-

Digitized by Google

brüchigen Knaben, der zu nichts mehr nütze ist, mit einer Korporalsbedeckung eskortiren lasset, um meine Schlafmütze zu beschützen: sonst, werdet Ihr sehen, kann das thörichte Kind bis zum nächsten Morgen kein Auge zuthun. Doch Ihr rührt Euch ja gar nicht, Sir!"

„Wozu denn auch?" rief der Kapitän; „Miß Plowden würdigt mich noch ihrer Gesellschaft, und bei einem Offizier vom —ten wäre es auch offenbar gegen Pflicht und Gewissen, wenn er Flasche und Fahne im selben Augenblick verlassen wollte; denn einen ächten Soldaten hält das Lächeln einer Dame eben so gebieterisch im Gesellschaftszimmer zurück, wie seine Fahne ihn an den Kampfplatz fesselt."

„Ich bin vollkommen ruhig, Kapitän Borroughcliffe," erwiederte Katharina; „denn nicht umsonst bin ich so viele Monden lang eine Bewohnerin von St. Ruth gewesen, um jetzt die Weisen nicht zu kennen, welche der Wind zwischen den Kaminen und Firsten seiner Spitzdächer anzustimmen pflegt. Das Geräusch, welches Obrist Howard von seinem Stuhle vertrieben und meine Base Cäcilie so unnöthiger Weise in Angst versetzt hat, ist weiter nichts, als die Aeolsharfe der Abtei, die sich im Contrebasse vernehmen läßt."

Während sie sprach, betrachtete der Kapitän ihre ruhige Miene mit unverstellter Bewunderung, was endlich doch, obwohl langsam, eine tiefere Röthe auf ihren Wangen hervorrief.

„Ich habe meine Huldigung nun schon erklärt," bemerkte er mit höchst zweideutigem, pathetischem Ausdruck, „und will nun auch dabei bleiben. So lange Miß Plowden mir die Ehre ihrer Gesellschaft gönnen will, soll sie mich auch unter ihre treuesten, standhaftesten Anbeter zählen dürfen, mag dann auch kommen, wer und was da wolle."

„So freundlich auch meine Absichten gewesen seyn mögen," erwiederte Katharina, sich erhebend — „auf diese Art bin ich genöthigt, mich zurückzuziehen, denn selbst die höchste weibliche Eitelkeit muß bei einer Bewunderung erröthen, die gewiß unglaublich

Digitized by Google

tief seyn muß, wenn sie selbst Kapitän Borroughcliffe an die Abendtafel zu fesseln vermag. Da Deine Furcht sich doch nun wohl verloren hat, Cäcilie, so wirst Du uns vielleicht vorangehen? Miß Alice und ich warten nur auf Dich."

„Aber doch nicht in den Park, Miß Plowden," bemerkte der Kapitän; „die Thüre, deren Schlüssel Sie so eben umgedreht, geht auf die Vorhalle. Dieß hier ist der Weg nach ihren Zimmern."

Katharina lächelte, als spotte sie über ihre eigene Vergeßlichkeit, während sie sich zum Dank verbeugte und auf die bezeichnete Thüre zuging.

„Die Verwirrung der Angst ist, wie ich glaube, selbst über mich gekommen," bemerkte sie, „ungeachtet ich besser, als Miß Howard, im Stande bin, sie zu verbergen."

„Ist es die Furcht vor der gegenwärtigen Gefahr, oder vor der, die noch in Reserve ist?" fragte der Kapitän. „Da Sie sich übrigens so großmüthig für meinen verehrten Wirth hier und noch für einen Zweiten verwendet haben, den ich nicht nennen will, da er eine solche Gunst aus Ihren Händen gar nicht verdient hat — so soll auch Ihre Sicherheit mein erstes Augenmerk in diesen Zeiten der Gefahr seyn."

„So ist also dennoch Gefahr vorhanden!" rief Cäcilie; „Ihre Blicke verkünden es deutlich, Kapitän Borroughcliffe; Miß Plowdens veränderte Miene sagt mir, daß meine Furcht nur zu gegründet ist!"

Jetzt hatte sich auch der Kapitän erhoben; die scherzende Miene, die er so gerne annahm, ablegend, trat er bis in die Mitte des Zimmers wie ein Mann, der wohl fühlt, daß es jetzt bald zum bitteren Ernste kommen werde.

„Ein Krieger ist immer in Gefahr, Miß Howard, wenn die Feinde seines Königs in der Nähe sind," lautete seine Antwort; „und daß dieß jetzt eben der Fall ist, kann Miß Plowden, wenn ihr beliebt, am Besten bezeugen. Doch die Damen sind mit beiden Partheien verbündet — drum bitte ich, daß sie sich auf ihre Zim-

Digitized by Google

mer begeben und den Ausgang des bevorstehenden Kampfes daselbst abwarten."

„Ihr sprecht von Kampf und von verborgenen Gefahren," fiel Alice Dunscombe ein; „wißt Ihr denn irgend Etwas, das Eure Besorgnisse rechtfertigte?"

„Ich weiß Alles," gab Borroughcliffe kalt zur Antwort.

„Alles!" rief Katharina.

„Alles!" wiederholte Alice im Tone des Entsetzens. „Nun denn, wenn Ihr doch Alles wißt, so müßt Ihr auch seinen verzweifelten Muth, seinen mächtigen Arm kennen, wenn er Widerstand vor sich findet — weicht ihm im Guten und er wird Euch kein Leid zufügen. Glaubt mir, glaubt einem Weſen, das seine innerste Natur genau kennt; kein Lamm ist sanfter als er, gegen wehrlose Weiber, doch auch kein Löwe wilder gegen seine Feinde!"

„Da wir zufällig nicht zum weiblichen Geschlechte gehören," erwiederte Borroughcliffe etwas verdrießlich, „so müssen wir schon der Wuth Seiner bestialischen Majestät Trotz bieten. Seine Tatze ist eben jetzt an der Außenthüre zu vernehmen, und, sind meine Befehle befolgt worden, so wird ihm der Eintritt noch leichter werden, als selbst jenem Wolfe, der einst die respektable Urgroßmutter des kleinen Rothkäppchens besuchte."

„Haltet um Gotteswillen nur noch einen einzigen Augenblick!" rief Katharina in athemloser Bewegung; „Ihr seyd Herr meines Geheimnisses, Kapitän Borroughcliffe, und Blutvergießen kann die Folge davon seyn. Noch kann ich Euch voraneilen und dadurch vielleicht manches unschätzbare Leben retten. Gebt mir Euer Ehrenwort, daß die Männer, welche heute Nacht als Feinde hier eindringen, in Frieden wieder abziehen dürfen, und ich bürge Euch mit meinem Leben für die Sicherheit der Abtei!"

„O hört auf sie und vergießt nicht Menschenblut!" rief Cäcilie.

Ein lautes Krachen machte dem ferneren Gespräch ein Ende; schwere Fußtritte ließen sich im anstoßenden Zimmer vernehmen,

Digitized by Google

und es schien, als ob viele Männer rasch hintereinander auf den Fußboden herabsprängen. Borroughcliffe wandte sich mit unerschütterter Ruhe nach der entgegengesetzten Seite des weiten Gemachs und nahm seinen Degen von dem Tische, auf dem er gelegen; im nämlichen Augenblicke wurde die Thüre aufgerissen und Barnstable trat allein, aber schwer bewaffnet, herein.

„Ihr seyd meine Gefangenen, ihr Herren," rief der Seeoffizier vortretend; „jeder Widerstand ist zwecklos, drum verzichtet darauf, und ich verspreche Euch sichere Begnadigung. Ha, Miß Plowden! mein Rath wäre gewesen, daß Sie dieser Scene nicht hätten anwohnen sollen."

„Barnstable, wir sind verrathen!" rief Katharina in ihrer Herzensangst. „Doch noch ist's nicht zu spät; noch wurde kein Blut vergossen und Du kannst Dich, ohne zu diesem schrecklichen Mittel zu greifen, mit Ehren zurückziehen. So gehe denn und zögere nicht einen Augenblick länger, denn sobald Kapitän Borroughcliffe's Soldaten zur Befreiung ihres Führers herbeieilen, wird die Abtei der Schauplatz des entsetzlichsten Kampfes werden!"

„Gehe Du, mein Kind; geh' Katharina," erwiederte ihr Geliebter ungeduldig; „dieß ist kein Ort für zarte Mädchen. — Ihr aber, Kapitän Borroughcliffe — wenn dieß wirklich Euer Name ist — Ihr müßt doch einsehen, daß Widerstand vergeblich seyn würde. Draußen im Vorgemach habe ich zehn gute Piken in zwanzig noch besseren Händen und baarer Wahnsinn wäre es, gegen solche Teufelskerle sich in einen Kampf einzulassen."

„Zeigt mir Eure Streitkräfte," antwortete der Kapitän, „damit ich mit meiner Ehre zu Rathe gehen kann."

„Euer Ehrgefühl, tapferer Krieger, soll beruhigt werden; denn als solchen verkündet Euch Euer ganzes Wesen, obgleich Eure Uniform mir in den Tod zuwider und Eure Sache eine höchst unheilige ist. — Tretet vor, meine Jungen! doch bleibt vorerst noch meines Befehls gewärtig!"

Digitized by Google

Barnſtable's Schaar, ein Trupp wildausſehender Seeleute, ſtürzte auf dieſen Befehl in einem unordentlichen Haufen in's Zimmer; aber trotz ihrer finſteren Blicke und des wilden Charakters in Kleidung und Bewaffnung vermieden ſie ſorgfältig jede feindſelige Handlung und jeden Angriff. Erſchrocken traten die Damen zurück, als dieſes furchtbare Häuflein die Halle in Beſitz nahm und ſelbſt Borroughcliffe ſah man langſam nach einer Thüre ſich zurückziehen, welche ſeinen Rückweg gewiſſermaßen deckte.

Noch war die Verwirrung, welche auf dieſe plötzliche Unterbrechung folgte, nicht vorüber, als lautes Kampfgeſchrei aus einem entfernten Theil des Gebäudes ertönte und mit reißender Schnelligkeit der großen Halle näher kam. Gleich darauf ward eine der zahlreichen Thüren des Herrengemaches gewaltſam aufgeriſſen, und herein ſtürzten zwei von Borroughcliffe's Leuten, lebhaft gedrängt von der doppelten Anzahl von Seeleuten, welchen Griffith, Manual und Merry auf dem Fuße folgten. Alle drei waren mit ſolchen Angriffswaffen verſehen, wie ſie ſich in dem Augenblicke ihrer unerwarteten Befreiung ihren Händen zuerſt dargeboten hatten.

Im erſten Moment entſtand unter den Seeleuten, welche das Zimmer bereits beſetzt hatten, eine Bewegung, welche die Flüchtigen mit augenblicklichem Tode bedrohte; Barnſtable ſchlug aber ihre Piken mit ſeinem Säbel nieder und befahl ihnen mit ſtrengem Tone, zurückzutreten. Die Ueberraſchung bewirkte auch unter den Streitenden dieſelbe friedliche Ruhe; die flüchtenden Soldaten ſuchten haſtig eine Zuflucht hinter den beiden engliſchen Offizieren: die befreiten Gefangenen vereinigten ſich nebſt ihren Befreiern mit dem Haufen ihrer Freunde und ſo war die Stille, die ſo geräuſchvoll unterbrochen worden, in der Halle bald wiederhergeſtellt.

„Ihr ſeht, Sir,“ rief Barnſtable, nachdem er Griffith und Manual voll warmer Herzlichkeit die Hand geſchüttelt, „daß alle meine Plane geglückt ſind. Ein Theil meiner Mannſchaft bewacht Eure ſchlafenden Leute aufs Strengſte in der Kaſerne; die zweite

Digitized by Google

Abtheilung hat unſere Offiziere befreit und Eure Schildwachen abgeſchnitten; mit der Dritten halte ich das Centrum der Abtei und bin in Wirklichkeit Herr Eurer eigenen Perſon. Wollt Ihr daher noch ferner in Erwägung ziehen, was Ihr der Menſchlichkeit und der Gegenwart dieſer Damen ſchuldig ſeyd, ſo laßt Euch rathen und vermeidet den Kampf. Ich werde Euch keine ſchweren Bedingungen auferlegen und auch Eure Gefangenſchaft ſoll nicht zu lange dauern."

Der Werbeoffizier zeigte während der ganzen Scene eine Ruhe, eine Kaltblütigkeit, welche ſeinen Feinden wohl einige Beſorgniß hätte einflößen können, wenn dieſe überhaupt Zeit zu genauerer Beobachtung gehabt hätten; allmählig aber nahm auch ſeine Miene den Schein von Aengſtlichkeit an und oft wandte er ſich mit dem Kopfe um, als lauſche er auf noch wichtigere Unterbrechungen, welche aber erſt noch kommen ſollten.

„Ihr ſprecht von Eroberungen, Sir, bevor ſie noch beendigt ſind," antwortete er mit ſeiner gewöhnlichen Beſonnenheit auf die an ihn ergangene Aufforderung: „mein verehrter Wirth hier wie ich ſelbſt ſind nicht ſo wehrlos, als Ihr wohl glauben mögt." Mit dieſen Worten nahm er den Teppich von einem der Seitentiſche, wo zwei Paar Piſtolen lagen, mit denen er und der Obriſt ſich ſogleich bewaffneten. „Hier," fuhr er fort, „ſind für vier von Euch die ſicheren Todesbürgen und dieſe braven Burſche hinter uns nehmen noch zwei weitere auf's Korn. Mir ſcheint, mein transatlantiſcher Kriegsheld, wir befinden uns ſo ziemlich in derſelben Lage, wie Cortez einſt den Mexikanern gegenüber, damals als er einen Theil Eures Kontinentes eroberte — ich trete auf als Cortez, mit künſtlichem Donner und Blitze bewaffnet, und Ihr ſeyd die Indianer, die nichts als Piken und Schleudern und ähnliches Zeug aufzuweiſen haben, wie es früher einmal vor der Sündfluth üblich geweſen. Schiffbruch und Seewaſſer ſind allerdings gefährliche Feinde für's Schießpulver!"

Digitized by Google

„Daß wir mit Feuerwaffen nicht verſehen ſind, läßt ſich freilich nicht läugnen,“ erwiederte Barnſtable; „doch macht das keinen Unterſchied, denn Ihr ſeht Leute vor Euch, die, von Jugend auf gewöhnt, Leben und Freiheit dieſen Handwaffen anzuvertrauen, ſelbſt im Todeskampfe noch die Pike mannhaft zu gebrauchen wiſſen! Was aber die Dinger da in Eurer Hand betrifft, ihr Herrn, ſo werdet Ihr doch nicht glauben, daß Leute, welche einem mit Kartätſchen geladenen Zweiunddreißigpfünder, während die Lunte an's Zündloch gelegt wird, in die Mündung zu ſchauen gewöhnt ſind, bei dem Knalle von fünfzigen ſolcher Sackpuffer auch nur mit den Augen zucken würden? Was meint ihr, meine Jungen; iſt die Piſtole eine Waffe, um Enterer damit zurückzuſchrecken?“

Das mißtönende, verächtliche Gelächter der nur gewaltſam zurückgehaltenen Matroſen war ein deutlicher Beweis, wie ſehr ſie eine ſo unbedeutende Gefahr verachteten. Borroughcliffe entging auch nicht die leiſeſte Miene dieſer abgehärteten Krieger; plötzlich ergriff er die neben ihm liegende Tiſchglocke und läutete eine Minute lang aus Leibeskräften. Alsbald hörte man den ſchweren Schall gemeſſener Fußtritte, welcher der ungewöhnlichen Aufforderung unmittelbar zu folgen ſchien; die verſchiedenen Thüren des Gemachs gingen auf und füllten ſich mit wohlbewaffneten Soldaten in der Uniform der Krone von England.

„Wenn Ihr denn dieſe kleineren Waffen ſo ausnehmend verachtet,“ begann der Werbeoffizier von Neuem, als er bemerkte, daß ſeine Leute alle Ausgänge beſetzt hatten, „ſo ſteht es zum Glück auch in meiner Macht, Euch die Vorzüge einer furchtbareren Gattung von Feuergewehren begreiflich zu machen. Nach dieſem Beweis meiner Ueberlegenheit werden die Herrn wohl nicht mehr länger zögern, ſich als Kriegsgefangene zu ergeben.“

Die Matroſen waren während des vorangegangenen Geſprächs durch Manuals Eifer einigermaßen in militäriſcher Ordnung aufgeſtellt worden und ſowie die verſchiedenen Thüren immer neue

Digitized by Google

Verstärkung auf Seiten der Feinde sehen ließen, hatte der Marineoffizier jedesmal mit aller Sorgfalt eine neue Fronte formirt, bis das Häuflein ein vollständiges Quarrée bildete, das, starrend von den tödtlichen Piken des Ariel, bei einem Angriffe wohl eine furchtbare Wirkung hätte hervorbringen können.

„Hier waltet wohl ein Mißverständniß ob," sprach Griffith, nachdem er die gefahrdrohende Linie der Soldaten überschaut hatte. „Ich gehe Mr. Barnstable im Range vor, und will Euch, Kapitän Borroughcliffe, Vorschläge machen, wodurch das Unglück verhütet werden soll, welches entstünde, wenn Obrist Howard's Wohnung zum Schauplatze des Kampfes gemacht würde."

„Obrist Howard's Wohnung ist auch die seines Königs," rief der Veteran, „oder die des geringsten Dieners der Krone! darum schont die Verräther ja nicht, Borroughcliffe; keine andere Bedingung, als unbedingte Unterwerfung darf Euch genügen, wie sie rebellischen Unterthanen gegen den Gesalbten des Herrn zukommt."

Während Griffith gesprochen, hatte Barnstable in erzwungener Ruhe die Arme über einander geschlagen und seine ausdrucksvollen Blicke auf die zitternde Katharina geheftet, die mit ihren beiden Freundinen, durch ihre Furcht an den Boden gefesselt, noch immer, als eine tief erschütterte Zuschauerin des Vorgehenden zurückblieb. Auf diese furchtbaren Zornesworte hielt er aber für passend, dem Herrn der Abtei eine Erwiederung zu geben.

„Nun, so wahr ich einst wieder auf Salzwasser zu schlafen gedenke, alter Herr, wäre es nicht wegen der Anwesenheit dieser drei zitternden Frauen, so könnte ich mich fast versucht fühlen, die Ansprüche Seiner Majestät ein für alle Mal zu bestreiten. Ihr mögt mit Mr. Griffith einen Vertrag abschließen, welchen Ihr wollt; doch, enthält derselbe auch nur eine Sylbe von Unterwerfung und Treue gegen Euren König oder irgend Jemand anders als den Kongreß und den Staat von Massachusetts, so könnt Ihr die

Bedingungen gleich zum Voraus als gebrochen anſehen, denn nicht einen einzigen Artikel einer ſolchen Uebereinkunft werde ich für mich und für jeden Andern, der mir als ſeinem Führer zu folgen Luſt hat, als bindend betrachten."

„Hier gibt es nur zwei Führer, Mr. Barnſtable," fiel der ſtolze Griffith ein; „der Eine auf Seiten des Feindes, der Andere auf der der amerikaniſchen Waffen. An Euch, Kapitän Borroughcliffe, als den Erſteren, wende ich mich jetzt. Der große Gegenſtand des Streites, der unglücklicher Weiſe eben jetzt England von ſeinen alten Kolonien ſcheidet, kann durch die Ereigniſſe der heutigen Nacht in keiner Weiſe berührt werden, während auf der andern Seite bei einer ſtrengen Befolgung militäriſcher Grundſätze ein Kampf in dieſen Mauern das größte Unheil und das tiefſte häusliche Elend zur Folge haben müßte. Wir dürfen nur den Mund aufthun, Sir, und dieſe wilden Menſchen, welche jetzt ſchon ungeduldig die tödtlichen Waffen ſchwingen, zielen damit Einer nach des Andern Leben; und wer kann ſagen, daß er im Stande ſeyn wird, ihrer Wuth, wann und wo er will, Einhalt zu thun? Ich kenne Euch als einen erprobten Krieger, der nicht jetzt erſt zu lernen braucht, wie viel leichter es iſt, zum Blutvergießen anzureizen, als einmal begonnene Rache zu ſättigen!"

Borroughcliffe, ohnedieß für jede heftige Aufregung unzugänglich und jetzt vollends auf die Uebermacht ſeiner ſowohl in Zahl als Bewaffnung überlegenen Parthei pochend, hörte den Sprechenden mit der kälteſten Ruhe bis zu Ende und antwortete dann in ſeiner gewöhnlichen Weiſe:

„Allen Reſpekt vor Eurer Logik, Sir. Eure Vorderſätze ſind unbeſtreitbar, und Euer Schluß vollends klar wie die Sonne. So übergebt denn dieſe würdigen Theerjacken der guten Pflege des ehrlichen Drill, der ihre ausgehungerten Mägen mit verſchiedenen Speiſen und einer entſprechenden Portion Getränk erquicken wird, während wir die Art, wie Ihr nach den Kolonien zurückkehren

Digitized by Google

könnt, ruhig bei einer Flasche jenes Tranks besprechen, welcher, wie mein Freund Manual versichert, von der Südseite der Insel Madeira gekommen ist, um in einem frostigen Winkel Altenglands getrunken zu werden. Bei meinem Gaumen! die Schurken werden bei diesem Vorschlag schon ganz munter. Es ist wahrhaftig, Sir, als ob sie meinen Instinkt kennten, der mir sagt, daß ein schiffbrüchiger Matrose weit besser für eine Portion Roastbeef und einen Krug Porter als für solche häßliche Dinger, wie diese Enterhacken und Bajonette hier, passen mag."

„Scherzt nicht zur Unzeit!" rief ungeduldig der junge Seemann. „Ihr seyd uns allerdings an Zahl überlegen; aber ob diese bei einem tödtlichen Kampfe Mann gegen Mann Euch sonderlich viel nützen wird, das ist eine Frage, die Eure eigene Klugheit entscheiden mag: wir stehen hier nicht, um uns Bedingungen zu erbitten, sondern um solche zu gewähren. Faßt Euch kurz, Sir, denn die Zeit drängt, und wir dürfen nicht zögern."

„Ich habe Euch die Mittel angeboten, um Euch den vollkommenen Genuß der drei ältesten unter der ganzen zahlreichen Familie der Künste, nämlich der — des Essens, Trinkens und Schlafens — zu sichern! Was verlangt Ihr denn noch weiter?"

„Daß ihr jene Leute dort, welche die Außenpforte versperren, zum Rückzug befehligt, und uns freien Raum gewähret. Ich möchte mich gerne in Frieden mit meinen bewaffneten Freunden aus den Augen derjenigen zurückziehen, welche an einen solchen Anblick nicht gewöhnt sind. Ehe Ihr Euch dieser Forderung widersetzt, rathe ich euch, zuvor wohl zu bedenken, wie leicht diese kühnen Bursche durch Eure getheilte Streitmacht sich selbst ihren Weg zu bahnen im Stande sind."

„Euer Kamerad, der wohlerfahrene Kapitän Manual wird Euch sagen, daß ein solches Manöver mit einem überlegenen Korps in Eurem Rücken höchst unmilitärisch seyn würde!"

„Für solche Thorheit ist meine Zeit wahrlich zu gut," rief

Griffith im höchsten Unwillen. „Verweigert Ihr uns einen freien Rückzug aus der Abtei?“

„Ja, so thu' ich.“

Mit einem Blick der tiefsten Bewegung wandte sich Griffith nach den Damen und bedeutete ihnen, unfähig, seine Wünsche in Worten auszudrücken, durch einen Wink, daß sie sich entfernen möchten. Ein Augenblick der tiefsten Stille folgte: dann wandte er sich noch einmal in versöhnlicherem Tone an Borroughcliffe.

„Wenn Manual und ich selbst in unser Gefängniß zurückkehren und uns dem Willen Eurer Regierung unterwerfen, dürfen dann die Uebrigen unbelästigt auf die Fregatte zurückkehren?“

„Nein,“ erwiederte der Kapitän, der jetzt, da er die Entscheidung herannahen sah, bei dem drängenden Interesse des Augenblicks seine künstliche Ruhe allmählig verlor. „Ihr und alle Uebrigen, die hier in der erklärten Absicht, den Reichs-Frieden zu stören, eingefallen sind, müßt nunmehr auch den Ausgang verantworten.“

„Dann schütze Gott die Unschuld und vertheidige das Recht!“

„Amen!“

„Macht Platz, ihr Schurken!“ donnerte Griffith zu dem Haufen an der Außenthüre sich wendend, „macht Platz, oder unsere Piken werden schon eine Oeffnung machen!“

„Zeigt ihnen Eure Mündungen, ihr Leute!“ schrie Borroughcliffe; „aber abgedrückt wird nur dann, wenn sie vorrücken.“

Wilder Lärm folgte einen Augenblick lang diesem Rufe zur Vorbereitung für den Kampf; grause Flüche und halb unterdrückte Drohungen der beiderseitigen Streiter mischten sich in das Rasseln der Gewehre und das Klirren der Handwaffen. Cäcilie und Katharina hatten beide ihr Antlitz verhüllt, um dem schrecklichen Anblicke zu entrinnen, der jeden Augenblick erwartet wurde. Da raffte sich Alice Dunscombe plötzlich auf und trat mitten unter die drohend geschwungenen Waffen.

Digitized by Google

„Hört mich, ihr Männer!“ sprach sie mit einer Stimme, welche die allbereits erhobenen Hände zurückhielt, „hört mich, so wahr Ihr wirklich Menschen und nicht wilde nach Blut dürstende Teufel seyd, tretet Ihr doch in der Gestalt desjenigen auf, der für euch starb, damit Ihr einst zu dem Range von Engeln erhoben werden möchtet! Nennt Ihr dieß Krieg? Ist dieß der Ruhm, der selbst das Herz einfältiger, vertrauensvoller Weiber erwärmen soll? Ihr könnt den Frieden von Familien stören, um Eure gottlose Eroberungssucht zu befriedigen? Zurück, zurück! ihr brittischen Krieger! wenn Ihr noch dieses Namens würdig seyd, so macht einem wehrlosen Weibe Platz, vergeßt nicht, daß der erste Schuß, der fällt, das Herz eines Weibes trifft!“

Die Männer, auf diese Art aufgefordert, wichen langsam vor ihrem gebietenden Wesen zurück und so entstand ein Weg durch eben dieselbe Thüre, welche Griffith für sich und seine Kameraden umsonst zum Ausgange verlangt hatte. Doch plötzlich, statt weiter zu schreiten, schien Alice mit einem Mal all' die Thatkraft verloren zu haben, welche bis jetzt schon so Vieles bewerkstelligt hatte. Ihre Gestalt war an den Boden gewurzelt; ihre Blicke starrten, fest und unverrückt, nach einem Gegenstande hin, der ihren Augen schrecklich erscheinen mußte. Während sie noch in dieser Stellung unbewußter Hülflosigkeit dastand, ward der Eingang abermals verdunkelt und die Gestalt des Lootsen zeigte sich auf der Schwelle. Wie gewöhnlich, so trug er auch jetzt die grobe Kleidung seines Gewerbes, nur war er diesmal mit Seemannswaffen reichlich versehen. Einen Augenblick lang schaute er ruhig und stumm auf die Scene vor ihm; dann trat er mit forschenden Blicken bis in die Mitte des Zimmers vor.

Digitized by Google

Neunundzwanzigstes Kapitel.

Don Pedro: Willkommen, Signor: Ihr kommt gerade noch recht, den Streit zu schlichten.
Viel Lärmen um Nichts.

„Streckt die Waffen, ihr Engländer!“ rief der kühne Ankömmling; „und Ihr, die Ihr für die heilige Freiheit kämpfet, haltet ein, damit nicht unnöthiges Blut vergossen werde. Ergebt Euch, stolzer Britte, weichet der Macht der dreizehn Freistaaten!“

„Ha!“ rief Borroughcliffe, und griff mit großer Entschlossenheit nach einer Pistole, „die Sache wird ernsthaft. — Diesen Mann hatte ich bei dem Ueberschlage ihrer Anzahl nicht mit eingerechnet. Ist er ein Simson, daß er mit seinem Arm allein den Stand der Dinge so plötzlich umändern kann? Streckt Eure eigene Waffe, Ihr Possenreißer! sonst wird Euer Körper beim Knall dieser Pistole das Ziel von zwanzig Kugeln werden.“

„Und Eurer die Zielscheibe für hundert!“ antwortete der Lootse — „Aufgepaßt da draußen! laß Deinen Ruf ertönen, Bursche, und bringe unsere Haufen herein. Wir wollen diesen zuversichtlichen Herrn da seine Schwäche recht deutlich fühlen lassen.“

Noch hatte er nicht ausgesprochen, als schon der schrille Ton einer Bootsmannspfeife sich vernehmen ließ. Unter der gewölbten Decke der Halle sich fortpflanzend, verbreitete sich der durchdringende Klang in dem ganzen Gemache und drang, die Zuhörer rings mit ängstlichem Beben erfüllend, bis in die entlegensten Winkel des weiten Gebäudes. Wilde Gestalten stürzten sich unter tobendem Lärm in die Halle, die erschrockenen Häuflein von Borroughcliffe's Kommando, das die Vorhalle besetzt gehalten hatte, vor sich her treibend; das äußere Gemach füllte sich mit einer dunkeln Masse menschlicher Gestalten.

„Auf, ihr Bursche,“ rief der Führer; „laßt sie hören, daß die Abtei Euer ist!“

Digitized by Google

Das Brüllen des Sturms schallt nicht lauter, als das wilde Geschrei der Matrosen; ununterbrochen tönte ihr Jauchzen, bis selbst das Dach des Gebäudes von dessen Schwingungen zu erzittern schien. Unzählige schwarze, wild blickende Gesichter sah man außen auf dem Gange sich hin und her bewegen; die einen trugen die eisenbeschlagenen Sturm-Hüte der Enterer, die andern die mit messingnen Zierrathen versehene Kopfbedeckung der Marinesoldaten. Letztere zogen augenblicklich Manuals Blicke auf sich; rasch stürzte er sich unter den Haufen — erschien bald wieder mit einer treu ergebenen Schaar seiner Leute und besetzte die von Borroughcliffe's Soldaten eingenommenen Posten, während die Unterredung zwischen den Führern der beiden feindlichen Partheien noch immer fortdauerte.

Bis jetzt hatte Oberst Howard aus tiefem Respekt vor den Grundsätzen militärischer Subordination seinem Gaste den Vorrang und die Rechte eines Kommandirenden überlassen; nun aber, da die Sachen so wesentlich verändert schienen, übernahm er selbst das Recht, an diese wilden Feinde, die so unvermuthet in seine Wohnung eingedrungen waren, einige Fragen zu stellen.

„Auf wessen Befehl, Sir," fragte der Oberst, „erkühnt Ihr Euch, auf diese Art in das Schloß eines Unterthanen dieses Reiches einzudringen? Kommt Ihr im Auftrag des Lordlieutenants der Grafschaft oder trägt Eure Vollmacht das Siegel von Seiner Majestät Sekretär für das Departement des Innern?"

„Ich habe von Niemandem einen Auftrag," erwiederte der Lootse; „ich bin nichts, als ein demüthiger Genosse der Freunde Amerika's und da ich diese Herrn in Gefahr gebracht hatte, hielt ich es auch für meine Pflicht, sie wieder daraus zu befreien. Jetzt sind sie in Sicherheit und das Kommando über Alle, die zu mir gehören, gebührt nunmehr Mr. Griffith, der von dem Kongresse zu diesem Dienste beauftragt ist."

Nachdem er so gesprochen, zog er sich aus der Mitte des Zim-

Digitized by Google

mers, wo er bis jetzt geſtanden, nach einer von den Seitenwänden zurück und blieb hier, an das Getäfel ſich lehnend, ein ſtummer Beobachter der nachfolgenden Scene.

„So ſcheint es alſo, muß ich an Euch, den entarteten Sohn eines ſo würdigen Vaters, meine Frage zum zweiten Male richten," fuhr der Veteran fort. „Mit welchem Rechte wagt man, meine Wohnung auf dieſe Art zu erſtürmen? warum meine Ruhe und den Frieden aller Derer, die unter meinem Schutze ſtehen, ſo kühn verletzen?"

„Ich könnte Euch, Oberſt Howard, damit antworten, daß es vermöge der Kriegsgeſetze und, beſſer geſagt, in Folge des Vergeltungsrechts geſchieht, welches jetzt für die tauſenderlei Uebel, welche Eure engliſchen Truppen zwiſchen Maine und Georgia verübt, die gebührende Rache fordert: doch ich wünſche das Unangenehme dieſer Scene nicht noch zu vermehren und will Euch darum lieber verkünden, daß wir uns unſeres Vortheils mit Mäßigung bedienen wollen. Sobald unſere Leute geſammelt und unſere Gefangenen in Sicherheit gebracht ſeyn werden, ſoll Eure Wohnung wieder zu Eurer Verfügung ſtehen. Wir ſind keine Freibeuter, Sir, und nach unſerem Abzuge ſollt Ihr Euch ſelbſt davon überzeugen. Kapitän Manual, marſchirt mit Eurer Mannſchaft in den Hof und trefft die nöthigen Vorkehrungen zum Rückmarſche nach unſeren Booten — fort mit den Enterern! he da! hinaus mit euch — packt euch fort, ihr Enterer!"

Der freundſchaftliche Befehl des jungen Lieutenants, welchen er in der ſtrengen, kurzen Seemannsweiſe gab, wirkte wie ein Zauber auf die dunkle Maſſe von Geſtalten, welche an der Thüre herumſtanden; auch Barnſtable's Leute folgten ihren Schiffsgenoſſen von der Fregatte in den Schloßhof und ſo befanden ſich außer der Familie des Oberſten Howard nur noch die Offiziere der beiden feindlichen Partheien in dem Gemache.

Barnſtable hatte ſich von dem Augenblick an, wo ſein älterer

Digitized by Google

Kamerad das Kommando übernommen hatte, still und ruhig verhalten, dabei aber jede Sylbe, welche auf beiden Seiten gewechselt wurde, mit der höchsten Aufmerksamkeit mit angehört. Jetzt aber, da die Zeit drängte, und nur noch so wenige zurückblieben, begann er von Neuem:

„Wenn wir uns so bald wieder nach unsern Booten wenden, so möchte es sich wohl ziemen, Mr. Griffith, für die Aufnahme dieser Damen, welche uns mit ihrer Gegenwart beehren werden, geeignete Vorkehrungen zu treffen; soll ich etwa dieß Geschäft auf mich nehmen?"

Dieser unerwartete Vorschlag versetzte alle Anwesenden in das höchste Erstaunen; nur Katharina Plowden's Beschämung und der schuldbewußte Ausdruck ihrer Züge zeigte deutlich, daß er für sie wenigstens nicht ganz unverhofft gekommen war. Eine lange Pause folgte; endlich wurde sie von Oberst Howard mit den Worten unterbrochen:

„Das steht Euch vollkommen frei, meine Herrn; gebietet über Alles, wie es Eurer Meinung am Besten zusagt. Meine Wohnung, meine Habe, meine Mündel — Alles steht zu Eurer Verfügung — vielleicht daß auch Miß Alice hier, die gute, freundliche Miß Alice Dunscombe dem Einen oder Andern von Euch wohlgefällt! — Ach! Eduard Griffith! Eduard Griffith! wie wenig dachte ich je — —"

„Wage es nur noch einmal, jenen Namen so leichtfertig auszusprechen, Du Spötter — und selbst Deine Jahre sollen Dir nur schwachen Schutz gewähren!" sprach eine zürnende, gewaltige Stimme im Hintergrund.

Aller Augen waren unwillkührlich nach dem Orte gerichtet, von wo aus diese unerwarteten Töne erklangen; doch war nichts mehr zu sehen, als des Lootsen kräftige Gestalt, wie sie ihre ruhige Stellung an der Wand wieder einnahm, während noch jede Fiber an seinem ganzen Körper vor Zorn erbebte.

Digitized by Google

Griffith hatte mit Erstaunen diesen außerordentlichen Beweis von Theilnahme von Seiten seines Gefährten wahrgenommen und richtete flehende Blicke auf die beiden schönen Cousinen, die noch immer in der fernen Ecke weilten, wohin ihre Furcht sie früher getrieben hatte.

„Ich habe Euch bereits gesagt, Obrist Howard, daß wir keine mitternächtlichen Räuber sind," sprach er dann, zu dem Greise sich wendend; „ist aber irgend Jemand hier, der sich unserem Schutze anvertrauen will, so brauche ich wohl nicht erst zu sagen, welche Aufnahme er bei uns finden würde."

„Wir haben keine Zeit zu unnöthigen Komplimenten," rief der ungeduldige Barnstable; „hier ist Merry, der wegen seiner Jugend und noch mehr als Blutsverwandter der passendste Gehülfe für die Damen bei Besorgung ihrer kleinen Habseligkeiten seyn wird — was sagst Du dazu, Bürschchen, kannst Du wohl im Nothfall den Dienst einer Kammerzofe versehen?"

„Ja, Sir, gewiß besser, als den eines Krämerjungen," rief der fröhliche Junker; „um meine muntere Cousine Käthchen und meine gute Base Cäcilie zu Schiffsgefährtinnen zu bekommen, wollte ich selbst die Rolle unserer gemeinsamen Großmutter spielen! Kommt, meine Bäschen, wir müssen uns rühren. Ihr werdet mir ohnedieß schon wegen meiner Unbehülflichkeit einige Zeit über das gewöhnliche Maaß zugeben müssen."

„Halt, junger Mann!" rief Miß Howard, Merry's vertraulichen Versuch vereitelnd, mit dem er ihren Arm hatte fassen wollen, und fuhr dann, mit jungfräulicher Würde ihrem Vormund näher tretend, also fort: „Ich kann freilich nicht wissen, welche Bestimmungen meine Cousine Plowden bei dem geheimen Vertrag, den sie heute Abend mit Mr. Barnstable abgeschlossen, festgesetzt haben mag: doch was mich selbst betrifft, Obrist Howard, so möchte ich bitten, daß Sie Ihres Bruders Tochter Glauben schenken, wenn sie fest versichert, daß die Ereignisse dieser Stunde ihr eben so unerwartet, wie Ihnen selbst sind."

Digitized by Google

Der Veteran ſah ihr einen Augenblick in's Geſicht und wieder erwachende Zärtlichkeit ſpiegelte ſich in dem Ausdruck ſeines Auges; doch düſtere Zweifel ſchienen bald ſeine Seele zu erfaſſen — er ſchüttelte das Haupt und wandte ſich ſtolz von ihr ab.

„Wohlan denn," ſprach Cäcilie und ließ ihr Haupt langſam gegen die Bruſt herabſinken, „ich mag von meinem Oheim zwar mißkannt, aber dennoch kann ich ohne eine Handlung, die von mir ſelbſt ausginge, niemals entehrt werden."

Langſam hob ſie das milde Antlitz wieder empor und brennende Röthe übergoß ihre ſchönen Züge, als ſie die Augen auf ihren Geliebten richtete:

„Eduard Griffith, ich will nicht, ich kann nicht ſagen, wie demüthigend der Gedanke für mich iſt, daß Sie auch nur einen Augenblick lang glauben konnten, ich würde mich noch einmal ſo weit vergeſſen, daß ich den Mann, den Gott mir zum Beſchützer gegeben hat, um eines Andern willen, den meine verirrte Neigung ſich auserkoren, jemals zu verlaſſen wünſchte! — Und Du, Andreas Merry, lerne Deiner Mutter Schweſterkind, wenn auch nicht um ſeiner ſelbſt, ſo doch um Deretwillen achten, welche einſt Deine Wiege bewachte."

„Hier ſcheint ein Mißverſtändniß obzuwalten," ſagte Barnſtable, der übrigens in nicht geringem Grade die Verlegenheit des beſchämten Knaben theilte; „doch wie alle derartigen Mißverſtändniſſe wird es hoffentlich wohl noch aufgeklärt werden können. Mr. Griffith, an Euch iſt's jetzt, zu ſprechen: — verdammt auch, Mann," flüſterte er, „Du biſt ja ſo ſtumm, wie ein Stockfiſch — ich denke doch, ein ſo ſchönes Mädchen iſt gewiß ein Paar zarte Redensarten werth — Du biſt wahrhaftig ſtummer, als eine vierfüßige Beſtie — ſelbſt ein Eſel kann doch noch ſchreien!"

„Wir wollen unſern Aufbruch beſchleunigen, Mr. Barnſtable," ſprach Griffith mit einem tiefen Seufzer und wie aus einem ſchweren Traume erwachend; „dieſer wilde Anblick kann die Damen blos

Digitized by Google

erſchrecken. Ihr werdet den ungeſäumten Abmarſch nach dem Strande gefälligſt einleiten, Sir. Kapitän Manual hat die Gefangenen unter ſeiner Aufſicht; denn ihrer muß man ſich wohl verſichern, um ſie gegen eine gleiche Zahl unſerer Landsleute austauſchen zu können."

„Und unſere Landsmänninnen!" fragte Barnſtable — „ſollen dieſe etwa in der ſelbſtſüchtigen Beſorgniß für unſere eigene Sicherheit geradezu vergeſſen werden?"

„Mit ihnen haben wir kein Recht zu verkehren, außer wenn ſie es ſelbſt wünſchen ſollten."

„Beim Himmel, Mr. Griffith!" rief der Andere, „das mag vielleicht nach Gelehrſamkeit ſchmecken und es kann wohl auch irgend ein Buch geben, das einen ähnlichen Vorgang aufweiſen könnte, aber das muß ich ſagen, Sir, nach Seemannsliebe ſchmeckt es gar nicht."

„Iſt es des Seemannes und dazu noch eines Edelmannes unwürdig, wenn er die Dame, welche er ſeine Herrin nennt, nicht nur dem Namen nach, ſondern auch in Wirklichkeit als ſolche anerkennt?"

„Nun gut, Griffith — ich bedauere Dich von ganzem Herzen. Ich hätte um das Glück, das ich jetzt ſo leichten Kaufes erringen werde, weit lieber den härteſten Strauß beſtanden, als daß Du ſo grauſam getäuſcht werden ſollteſt. Doch mich wirſt Du nicht tadeln, mein Freund, wenn ich des Glückes Gunſt benütze — Miß Plowden, reichen Sie mir Ihre ſchöne Hand. — Euch, Obriſt Howard, ſage ich tauſend Dank für die Sorgfalt, womit Ihr bis jetzt dieſes Kleinod von einer Mündel bewacht habt; und glaubt mir, Sir, es geht mir von Herzen, wenn ich Euch verſichere, daß ich ſie, nächſt mir ſelbſt, unter allen Männern auf der Welt Euch am liebſten anvertrauen würde."

Der Oberſt wandte ſich mit einer tiefen Verbeugung zu dem Sprechenden und antwortete mit ſteifer Höflichkeit:

Digitized by Google

„Ihr belohnt meine geringen Verdienste mit allzuvielem Danke, Sir. Ist vielleicht Miß Katharina Plowden unter meiner Vormundschaft nicht Alles das geworden, was ihr guter Vater, Kapitän John Plowden von der königlichen Marine, von seiner Tochter hätte erwarten können, so liegt die Schuld ohne Zweifel an meiner mangelhaften Unterweisung, und keineswegs an dem Starrsinn der jungen Dame selbst. Ich will nicht sagen: Nehmt sie, Sir, denn Ihr habt sie ja schon im Besitz und es stünde nicht mehr in meiner Macht, diese Anordnung abzuändern; somit kann ich blos noch wünschen, daß Ihr sie als Gattin eben so pflichtgetreu finden möget, wie sie bis jetzt als Mündel und Unterthanin sich bewiesen hat."

Katharina hatte ihre Hand dem Geliebten geduldig überlassen und war von ihm aus der Ecke, in der sie bisher gestanden, mehr nach der Mitte des Zimmers geführt worden; jetzt aber stieß sie Barnstable's Arm von sich und schüttelte die dunkeln Locken aus der Stirne, welche sie geflissentlich in Unordnung hatte darüber herabfallen lassen; ihr Haupt erhebend, blickte sie stolz um sich; dabei erglühte ihr Auge von dem ganzen Unwillen seiner Herrin, während ihr Antlitz bei der Bewegung ihres Innern mit jedem Augenblicke bleicher wurde.

„Von den beiden Herrn scheint zwar der Eine ebenso bereitwillig, mich aufzunehmen, als der Andere sich beeilt, mich von sich zu stoßen; aber soll denn John Plowden's Tochter bei dieser kaltblütigen Verfügung über ihre Person gar keine Stimme mehr haben dürfen? Ist ihr Vormund ihrer Gegenwart überdrüssig, so wird sich wohl noch eine andere Wohnung finden, ohne daß dabei diesem Herrn die große Mühe aufgebürdet würde, auf einem Schiffe, das ohnedieß im Raume sehr beschränkt seyn wird, auch noch für ihre Bequemlichkeit Vorsorge treffen zu müssen."

Mit diesen Worten drehte sie sich um und wandte sich wieder zu ihrer Cousine; ihre Miene verrieth tiefen Unwillen, wie er auch bei einem jungen Mädchen ganz natürlich war, wenn sie Andere

Digitized by Google

ohne Weiteres über ihre Hand verfügen sieht, ohne ihr eigenes Herz im Mindesten dabei um Rath zu befragen.

Barnstable, der mit den Irrgängen des weiblichen Herzens nur wenig bekannt war und eben so wenig wußte, wie sehr seine Geliebte trotz ihrer früheren Erklärungen Cäciliens Unterstützung bedurfte, um frei und entschieden zu seinen Gunsten auftreten zu können — war wie vom Donner gerührt, als er diesen Ausspruch vernahm. Er konnte nicht begreifen, wie ein Mädchen, das seinetwillen insgeheim schon so Vieles gewagt und so oft ihre Schwäche für ihn eingestanden hatte — in diesem entscheidenden Augenblicke vor einer offenen Erklärung zurückbeben konnte, und wenn selbst die Blicke der ganzen Welt auf sie gerichtet gewesen wären! Verwundert betrachtete er die ganze Gruppe, eines nach dem Andern, und begegnete auf allen Gesichtern einem Ausdruck zarter Zurückhaltung; nur der Vormund seiner Geliebten und Kapitän Vorroughcliffe machten hierin eine Ausnahme.

Der Oberst hatte Katharinen, die er nun wieder als seine neumüthige Mündel erkannte, einen Blick wiederkehrender Gunst zugeworfen, während sich auf dem Antlitze des in seiner Falle gefangenen Kapitäns die drolligste Verwunderung abmalte, welche durch den finsteren Trotz, den er seit seinem Unglücke gezeigt hatte, einen noch komischeren Ausdruck erhielt.

„Vielleicht," sprach Barnstable, sich stolz an den Letzteren wendend, „entdeckt Ihr, Sir, an dieser Dame etwas Belustigendes, das Euch zu diesem unzeitigen Lachen anreizt? Wir in Amerika dulden es nicht, daß unseren Frauen also begegnet werde!"

„Und wir in England sind nicht gewohnt, in ihrer Gegenwart Händel anzufangen," erwiederte der Kapitän, indem er des Seemanns finsteren Blick mit einem eben so stolzen Lächeln erwiederte. „Uebrigens dachte ich bloß an die Veränderungen, welche die Zeit hervorzubringen vermag und an nichts weiter, das kann ich Euch versichern. Noch vor einer halben Stunde hielt ich mich

Digitized by Google

für den glücklichsten Gesellen auf dieser Welt; meines Planes gewiß, hegte ich die feste Hoffnung, Eure eigene Kriegslist, womit Ihr mich überfallen wolltet, noch um ein Gutes zu überbieten — und jetzt bin ich ein eben so miserabler Hund, wie nur je einer eine einzelne Epaulette trug, ohne dabei die Hoffnung hegen zu dürfen, daß er je in seinem Leben die zweite erblicken werde."

„Und wie in aller Welt kann sich diese plötzliche Veränderung auf mich beziehen, Sir?" fragte Katharina ganz hastig.

„Freilich —" antwortete der Kapitän mit angenommener Unterwürfigkeit, „berührt dieselbe weder die Ausdauer, womit das Fräulein die Plane meiner Feinde unterstützte, noch auch ihre eifrigen Wünsche für deren Gelingen oder ihre bewundernswürdige Kaltblütigkeit bei der Abendtafel. Doch jetzt, sind' ich, ist es Zeit, daß ich zu den Invaliden übertrete — meinem König kann ich nicht länger mit Ehren dienen und sollte, gleich allen andern abgelebten Leuten auf der Welt, meine letzten Dienste einzig meinem Schöpfer widmen! Mein Gehör ist sicher schon sehr im Abnehmen oder es müßte nur seyn, daß — eine Parkmauer einen wahrhaft zauberischen Einfluß auf das Auffassen von Tönen ausübte!"

Katharina wollte das Ende seiner Rede nicht erst abwarten, sondern versteckte sich in einen fernen Winkel des Gemachs, um die brennende Röthe ihres Gesichtes zu verbergen. Jetzt war es ihr nicht länger räthselhaft, auf welche Art Borroughcliffe hinter die Plane seiner Feinde gekommen war. Ihr Gewissen warf ihr dazu auch eine kleine und noch überdieß unnöthige Koketterie vor, denn sie erinnerte sich, daß gewiß die Hälfte der Unterredung, welche sie unter dem Schatten jener Mauer, auf welche Borroughcliffe anspielte, mit ihrem Geliebten gehabt, von etwas ganz Anderem, als von Kampf und Aufruhr gehandelt hatte. Barnstable, dessen Gefühle keineswegs so zart, wie die seiner Geliebten und dessen Gedanken jetzt ausschließlich auf Erreichung seines Zweckes gerichtet waren, verstand nicht sogleich die indirecte Anspielung des

Digitized by Google

Engländers, ſondern wandte ſich raſch und mit ernſter Miene zu Griffith.

„Ich fühle mich verpflichtet," begann er, „Mr. Griffith daran zu erinnern, daß unſere ausdrückliche Inſtruktion dahin lautet, alle Feinde Amerika's, wo ſie auch immer getroffen werden mögen, feſtzunehmen, wobei ich noch bemerken will, daß die Staaten in mehreren Fällen keinen Anſtand genommen haben, ſelbſt Frauen zu Gefangenen zu machen."

„Bravo!" rief Borroughcliffe;" wollen die Damen nicht in der Eigenſchaft von Geliebten mit Euch gehen, ſo führt ſie nur als Eure Gefangene weg!"

„Es iſt ein Glück für Euch, Sir, daß Ihr ſelbſt ein Gefangener ſeyd, ſonſt ſolltet Ihr mir für Eure Worte Rede ſtehen!" zürnte der höchlich aufgebrachte Barnſtable. — „Ihr ſeyd für die Vollziehung dieſes Befehls verantwortlich, Mr. Griffith, und dürft ihn auf keinen Fall unbeachtet laſſen."

„Denkt an Eure Pflicht, Mr. Barnſtable," erwiederte Griffith, abermals aus tiefem Nachdenken erwachend. „Ihr habt bereits Eure Ordre, Sir; ſo ſeht nur darauf, daß dieſe raſch vollzogen werde."

„Mr. Griffith, ich habe auch Ordren von Kapitän Munſon, unſerem beiderſeitigen Vorgeſetzten; ich verſichere Euch, Sir, meine Inſtruktionen, die ich für den Ariel erhielt — ach! das arme Ding! nicht zwei ſeiner Planken hängen jetzt mehr zuſammen — wie geſagt, meine Inſtruktionen waren in dieſem Punkte beſonders genau und kategoriſch."

„Aber meine Befehle gehen ihnen jetzt vor."

„Kann ich es aber wohl verantworten, wenn ich dem mündlichen Befehle eines Niederen gehorche, der meinen ſchriftlichen Inſtruktionen ſchnurſtracks zuwider läuft?"

Bis jetzt hatte Griffith in ſeinem ganzen Benehmen eine ruhige Faſſung und kalte Entſchloſſenheit bewieſen; nun aber ſtrömte ihm

Digitized by Google

mit einem Male das Blut gewaltſam auf Stirne und Wangen und ſein dunkles Auge ſprühte Feuer.

„Wie, Sir!“ rief er gebieteriſch, „Ihr zaudert noch, mir zu gehorchen?“

„Beim Himmel, Sir, ich würde dem Befehl des Kongreſſes ſelbſt mich widerſetzen, wenn er mir geböte, meine Pflicht ſo weit zu vergeſſen, daß — daß ——“

„‚Ich mich ſelbſt vergäße‘ — ja, ſagt's nur, Sir! Mr. Barnſtable, laßt dieß das Letzte ſeyn — und jetzt an Eure Pflicht, Sir!“

„Meine Pflicht ruft mich hierher, Mr. Griffith.“

„So muß ich denn handeln, oder mich von meinen eigenen Offizieren am Bart zupfen laſſen. — Mr. Merry, bringt Kapitän Manual den Befehl, einen Sergeanten mit einigen ſeiner Leute heraufzuſenden.“

„Sagt ihm nur, er ſoll lieber ſelbſt heraufkommen!“ rief Barnſtable, durch das Fehlſchlagen ſeiner Hoffnungen ganz zur Verzweiflung gebracht; „nicht ſein ganzes Korps ſoll mich entwaffnen — laßt ſie nur kommen! Hollah ho! Ihr vom Ariel! ſchaart euch um euren Kapitän.“

„Wer dieſe Schwelle ohne meinen Befehl zu überſchreiten wagt, iſt des Todes,“ ſchrie Griffith und ſchwang den bloßen Säbel gegen die Matroſen, welche auf den Ruf ihres früheren Kommandanten raſch herbeigekommen waren. „Gebt Euren Säbel ab, Mr. Barnſtable, und erſpart Euch die Schande, ihn Euch durch einen gemeinen Soldaten aus der Hand reißen zu laſſen.“

„Den Hund will ich ſehen, der ſo etwas wagen möchte!“ tobte Barnſtable, in wildem Grimm den Säbel ziehend. Griffith hatte in der Aufregung der Gefühle ſeinen eigenen Arm ihm entgegengeſtreckt, und ſo kreuzten ſich plötzlich die Säbel der Beiden. Das Klirren der Waffen wirkte auf ſie wie das Schmettern der Kriegstrompete auf ein muthiges Streitroß; raſche Hiebe wurden mit Blitzesſchnelle ausgetheilt und mit den leuchtenden Waffen eben ſo ſchnell wieder parirt.

Digitized by Google

„Barnſtable! Barnſtable!“ rief Katharina, mitten zwiſchen die Kämpfenden ſtürzend; „ich will Dir ja folgen bis an's Ende der Welt!“

Cäcilie Howard ſprach kein Wort; aber als Griffith wieder zur Beſinnung kam, ſah er die ſchöne Geſtalt vor ſich auf den Knieen liegen, das blaſſe Antlitz flehend auf ſeine eigene verſtörte Miene geheftet. Miß Plowden's Angſtruf hatte die Kämpfenden getrennt, noch ehe ein Tropfen Bluts gefloſſen war; aber trotz der Vermittlung der Geliebten wechſelten die jungen Männer immer noch wilde, trotzige Blicke mit einander. Endlich trat Obriſt Howard vor und richtete ſeine Nichte aus ihrer demüthigen Stellung empor.

„Dieß iſt nicht der Platz für Harry Howard's Tochter,“ ſprach er; „ſelbſt nicht in Gegenwart und vor dem Throne ihres Königs und Herrn geziemte es ihr, ſo zu knieen. — Hier, meine theure Cäcilie, magſt Du ſelbſt die natürlichen Folgen dieſer Rebellion mit anſehen. In ihre eigenen Reihen ſtreut ſie Empörung und Zwietracht, und ihre verdammenswürdigen, Alles gleichmachenden Grundſätze vernichten auch unter ihnen ſelbſt jede Unterſcheidung des Rangs; ſogar dieſe raſchen Knaben wiſſen nicht, wem ſie Gehorſam ſchuldig ſind!“

„Mir ſind ſie ihn ſchuldig,“ ſprach plötzlich der Lootſe, der nun mit einem Male zwiſchen die aufgeregte Gruppe trat; „und es iſt Zeit, ihn, ſelbſt mit Gewalt, zu verlangen. — Steckt Euren Säbel ein, Mr. Griffith. Und Ihr, Sir, der Ihr dem Befehle eines älteren Offiziers Trotz geboten und Euren heiligen Eid vergeſſen habt, unterwerft Euch jetzt und kehrt zu Eurer Pflicht zurück.“

Bei dem Klang dieſer ruhigen Stimme ſchrack Griffith zuſammen, als ob er ſich erſt jetzt wieder des ganzen Zuſammenhanges entſänne; dann machte er eine tiefe Verbeugung und verſorgte den Säbel in der Scheide. Barnſtable aber hielt noch immer mit einem Arm die Geſtalt ſeiner Geliebten umfaßt, während er mit dem andern die bloße Waffe ſchwang und das überraſchende, gebieteriſche Auftreten des Lootſen mit wildem Hohngelächter erwiederte.

Digitized by Google

„Und wer iſt es denn,“ rief er, „der mir ſolch' einen Befehl zu geben wagt?“

Die Augen des Lootſen flammten in furchtbarem Feuer; wilde Gluth ſchien ſein ganzes Weſen zu erfaſſen und ſeine Geſtalt zitterte vor Zorn. Doch plötzlich mit gewaltiger Anſtrengung dieſen Ausbruch der Leidenſchaft unterdrückend, antwortete er mit ſtolzem Nachdruck:

„Einer, der das Recht zu befehlen hat und will, daß ihm gehorcht werde!“

Die ungewöhnliche Weiſe des Sprechers, ſo wie ſeine befremdende Verſicherung machten einen ſolchen Eindruck auf Barnſtable, daß er unwillkührlich ſeine Waffe mit einer Miene ſenkte, die man leicht als Unterwürfigkeit hätte deuten können. Noch einen Augenblick hielt der Lootſe ſeine glühenden Blicke auf ihn geheftet; dann wandte er ſich in milderem Tone an ſeine übrigen Zuhörer.

„Wir ſind allerdings nicht als Räuber hier eingefallen,“ ſprach er, „und eben ſo wenig iſt es unſer Wunſch, gegen Alter und Hülfloſigkeit mit unnöthiger Strenge zu verfahren. Dieſer Offizier der Krone aber und hier dieſer abtrünnige Amerikaner insbeſondere, ſind nach allen Regeln des Kriegsrechts unſere Gefangenen und müſſen als ſolche auf die Fregatte gebracht werden.“

„Und der Hauptzweck unſerer Unternehmung?“ fragte Griffith.

„Iſt vereitelt, Sir,“ antwortete der Lootſe haſtig, „und einem Privatintereſſe aufgeopfert; gleich hundert anderen endet auch dieſer Plan mit einer Täuſchung und wird vergeſſen werden für immer. — Aber der Vortheil der vereinigten Staaten darf wenigſtens nicht vernachläßigt werden, Mr. Griffith. Dürfen wir auch das Leben dieſer tapfern Burſche nicht unnützer Weiſe in Gefahr bringen, um von der Einen dieſer jugendlichen Schönheiten ein liebevolles Lächeln zu gewinnen, ſo können wir eben ſo wenig, um von der Andern ein Zeichen des Beifalls zu erhalten, die Vortheile außer Acht laſſen, welche ſie bereits für uns errungen haben. Dieſer Oberſt Howard hier kann uns bei einem Vertrage mit den Günſt-

Digitized by Google

lingen der Krone treffliche Dienſte leiſten und einen würdigen Patrioten, der es um die Freiheit wohl verdient hat, aus der Gefangenſchaft loskaufen. — Nein! nein! bezähmt dieſen gebietenden Blick und richtet dieſes ſtolze Auge auf jeden andern eher, als auf mich; er geht mit auf die Fregatte, Sir, und das augenblicklich!“

„Dann,“ rief Cäcilie Howard und näherte ſich ſchüchtern dem Orte, wo ihr Oheim mit verächtlicher Miene die Uneinigkeit ſeiner Sieger mit anſah, „dann will ich mit ihm gehen! Nimmer werde ich zugeben, daß er allein unter ſeinen Feinden weile!“

„Es wäre ſcharfſinniger und der Tochter meines Bruders würdiger geweſen,“ erwiederte ihr Oheim kalt, „wenn ſie dieſe Willfährigkeit, mich zu begleiten, mit dem rechten Namen benannt hätte.“ Ohne Cäciliens Blick zu beachten, mit dem ſie, in tiefer Trauer, dieſe kränkende Zurückweiſung ihrer zarten Aufmerkſamkeit aufnahm, ging der Veteran auf Borroughcliffe zu, der in wildem Grimme über das Fehlſchlagen ſeiner hochgeſpannten Hoffnungen an ſeinem Degenknopfe kaute, und ſtellte ſich mit unendlich würdevoller, ergebener Miene neben ſeinen Unglücksgenoſſen. „Handelt mit uns nach Eurem Belieben, ihr Herrn,“ fuhr er fort: „Ihr ſeyd die Sieger und wir müſſen uns wohl unterwerfen. Ein tapferer Mann weiß eben ſo gut, wie er mit Würde nachgeben, als wie er ſich mit Standhaftigkeit vertheidigen muß, wenn er nicht, wie wir, unverſehens überfallen wird. Doch ſollte ſich je wieder eine Gelegenheit bieten — Handelt nach Belieben, ihr Herren; nie gab es zwei ſanftere Lämmer, als ihr ſie an Kapitän Borroughcliffe und mir finden ſollt.“

Das erzwungene bittere Lächeln der Ergebung, womit der Oberſt ſeinen Mitgefangenen anſah, wurde von dieſem mit einem mühſam verſuchten Lachen beantwortet, das die Verwirrung ſeiner Gefühle genugſam beurkundete. Doch gelang es den Beiden, ihre äußere Ruhe ſo weit zu behaupten, daß ſie die ferneren Schritte ihrer Sieger mit der gebührenden Gelaſſenheit betrachten konnten.

Digitized by Google

Der Oberst wies kalt und standhaft jede Annäherung seiner Nichte zurück, so daß diese sich endlich geduldig in seinen Willen fügte und für den Augenblick die Hoffnung aufgab, ihn zum Bewußtseyn seiner Ungerechtigkeit zu bringen. Dafür beschäftigte sie sich mit allem Eifer mit den Anordnungen, welche die Ausführung ihres einmal ausgesprochenen Entschlusses nöthig machten, und bei diesem unerwarteten Geschäft fand sie eine gewandte und willige Gehülfin an ihrer Cousine Katharina.

Diese, einen ähnlichen Fall, wie den gegenwärtigen, vorhersehend, hatte schon längst insgeheim und ohne Cäciliens Wissen alle nöthigen Vorbereitungen getroffen, um jeden Augenblick die plötzliche Flucht aus der Abtei antreten zu können. In Begleitung ihres Geliebten, welcher wohl einsah, daß der Plan des Lootsen seine eigenen Absichten zu fördern versprach, und darum für's Beste hielt, seinen Streit mit diesem geheimnißvollen Wesen zu vergessen — beeilte sie sich, für das Unterbringen all' der Gegenstände zu sorgen, welche sie schon zum Voraus bereit gehalten hatte. Barnstable und Merry folgten seelenvergnügt ihren munteren Schritten durch die engen, finsteren Gänge der Abtei; ersterer lobte dabei unaufhörlich ihren Witz, ihre Schönheit und all' ihre mannigfaltigen Tugenden; der Kadett dagegen lachte laut und machte in der Freude seines Herzens die tollsten Possen, wie man sie einem Knaben von seinen Jahren und seiner Unbesonnenheit nach einer solchen Schreckensscene gewiß nicht übel nehmen konnte.

Es war ein Glück für ihre Cousine, daß Katharina ihre Vorsicht schon vorher so weit getrieben hatte: denn Cäcilie Howard's Aufmerksamkeit war viel mehr auf ihres Oheims als auf ihre eigenen Bedürfnisse gerichtet. Von Alice Dunscombe begleitet, ging die jugendliche Herrin von St. Ruth durch die einsamen Gemächer des Herrenhauses und lauschte schweigend auf die milden, frommen Trostesworte ihrer Gefährtin. Nur zuweilen machte sie dem tiefgekränkten Herzen in einzelnen Ausdrücken Luft, die sie nicht zu

Digitized by Google

unterdrücken vermochte, und dann gab sie wieder ganz ruhig ihren Mädchen die nöthigen Befehle, gerade als ob der beabsichtigte Schritt durchaus nichts Besonderes an sich hätte.

Während dieser ganzen Zeit verweilten die Männer in der schon oben bezeichneten Speisehalle. Der Lootse schien durch das, was er bereits gethan, befriedigt und lehnte wieder in seiner früheren Stellung an der Wand, wobei jedoch seine Augen jede Bewegung, jede getroffene Vorkehrung so scharf beobachteten, daß man deutlich erkennen konnte, wie er eigentlich die Seele des Ganzen war. Griffith hatte übrigens dem Anschein nach den Oberbefehl wieder übernommen und die geschäftigen Seeleute wandten sich allein an ihn, um die erforderlichen Befehle zu empfangen.

Auf diese Art war eine Stunde verstrichen, als endlich Cäcilie und Katharina eine nach der andern in einem für die Abreise passenden Kostüme erschienen. Sämmtliches Gepäck war bereits dem Unteroffizier einer Abtheilung der Marinetruppen übergeben worden und so ertheilte Griffith den gewöhnlichen Befehl, welcher das Ganze in Marsch setzte. Noch einmal erklang die gellende, durchdringende Bootsmannspfeife in den Gängen und Gemächern der Abtei und dann ertönte der tiefe, heisere Ruf:

„Fort mit euch, ihr Landratten! marsch fort mit den Enterern! Vorwärts, rasch vorwärts, ihr Seehunde!“

Diesem sonderbaren Befehle folgte das Wirbeln der Trommeln und der Klang einer Pfeife von außen; der ganze Haufe verließ das Gebäude in der von Kapitän Manual, dem Generalfeldmarschall des kleinen Heeres, zum Voraus schon bestimmten Marschordnung.

Der Lootse hatte seinen Ueberfall mit solcher Geschicklichkeit und Heimlichkeit eingeleitet, daß alle Personen in der Abtei, Männer und Frauen, Bürgerliche und Soldaten zu gleicher Zeit aufgegriffen worden waren, und da es gefährlich schien, irgend Jemand zurückzulassen, der die Nachricht in der Umgegend hätte verbreiten können, so hatte Griffith befohlen, alle in der Abtei betroffenen

Digitized by Google

Personen bis zu den Klippen zu führen, wo man sie so lange zurückbehalten wollte, bis auch das letzte Boot nach dem Kutter abgegangen seyn würde, der, wie man ihm berichtet hatte, ganz nahe am Lande lag und ihre Wiedereinschiffung erwartete. Bei der Eile des Aufbruchs hatte man viele Lichter in der Abtei anzünden müssen und der Kontrast zwischen dem hellen Schimmer innen und der tiefen Finsterniß außerhalb zog die Blicke der Gefangenen, während sie in den Park heraustraten, nach dem Herrenhause zurück.

Eines jener unerklärlichen, räthselhaften Gefühle, welche so oft die menschliche Seele beschleichen, hielt auch Cäcilien an dem großen Hofthore zurück und wie festgebannt schaute sie noch einmal nach der Abtei mit der stillen Ahnung im Herzen, daß diese zum letzten Mal vor ihren Blicken sich zeige. Die schwarzen, zackigen Umrisse des Gebäudes zeichneten sich scharf gegen den nördlichen Horizont ab, während die offenen Fenster und unverschlossenen Thüren einen Blick in die drinnen herrschende Oede gestatteten. Zwanzig Kerzen verbreiteten ihr nutzloses Licht in den leeren Gemächern, wie wenn sie der verlassenen Mauern noch spotten wollten: schaudernd wandte sich Cäcilie von dem düsteren Anblicke ab und schloß sich näher an ihren noch immer zürnenden Oheim, denn eine geheime Stimme flüsterte in ihrem Innern, daß ihre Gegenwart zu seinem Glücke bald mehr als je nöthig seyn werde.

Das leise Summen von Stimmen vorne, zuweilen unterbrochen durch die Klänge der Pfeife und die strengen Befehle der Seeoffiziere — rief sie jedoch bald wieder aus diesen träumerischen Gebilden in die sie umgebende Wirklichkeit zurück, während die Uebrigen mit allem Eifer ihren Weg nach dem Strande verfolgten.

Digitized by Google

Dreißigstes Kapitel.

Ein Häuptling aus des Hochlands Reich
Ruft: „Fährmann, rasch gewähre!
Ein Silberpfund geb' ich sogleich,
Bringst Du mich durch die Fähre."

Lord Ullin's Tochter.

Kein Wölkchen hatte sich den Tag über am Himmel gezeigt; ein trockener, schneidender Wind hatte geherrscht und Tausende von Sternen flimmerten hell durch die kalte Nachtluft hernieder. Sobald daher das Auge mehr an die Veränderung der Helle gewöhnt war, vermochte es auch allmählig, die Gegenstände ringsum deutlicher zu unterscheiden. An der Spitze der Kolonne, welche den engen Fußpfad beinahe seiner ganzen Länge nach einnahm, marschirte ein Peloton der Marinetruppen in dem festen, regelmäßigen Schritte wohlgeübter Krieger. Ihnen folgte in geringer Entfernung ein großer, regelloser Haufe schwerbewaffneter Matrosen, deren Hang zu roher Lust und Unordnung, ohnedieß am festen Lande immer stärker, als auf der Fregatte, durch die Anwesenheit und die strengen Verweise ihrer Offiziere nur mit Mühe bezähmt werden konnte. In der Mitte dieser wirren Masse befanden sich sämmtliche Gefangene von niederem Rang, wurden aber von der seemännischen Bedeckung nur in so fern beachtet, als sie ihr zur Zielscheibe ihrer Scherze und zahllosen schlechten Witze dienten.

Eine Strecke weit hinter diesen gingen Oberst Howard und Borroughcliffe Arm in Arm; beide waren von sehr bitteren Gefühlen bewegt, und beobachteten ein strenges, würdevolles Stillschweigen. Hinter ihnen und so nahe als möglich an ihren Oheim angeschlossen, kam Miß Howard, auf Alice Dunscombe's Arm sich stützend, umringt von der weiblichen Dienerschaft von St. Ruth. Im Schatten dieser Gruppe zeigte sich, allein und leichten elastischen

Digitized by Google

Schrittes ihnen nacheilend, Katharina Plowden; doch hütete sie sich wohl, ihre Freude über den errungenen Erfolg laut werden zu lassen, sondern suchte diese aus mädchenhafter Zurückhaltung unter der traurigen Miene einer Gefangenen zu verbergen. Barnstable bewachte mit Entzücken alle Bewegungen seiner Geliebten; doch blieb er, der Laune Katharinens gehorchend, immer in einem Abstand von sechs Fuß hinter ihr zurück, da sie eine größere Annäherung nicht zu wünschen schien. Griffith marschirte nicht mit der eigentlichen Kolonne, sondern bewegte sich abwechselnd bald in der Flanke, bald vorn oder hinten, so daß er den ganzen Zug überschauen und im Nothfalle die nöthigen Aenderungen anordnen konnte. Hinten am Ende der Kolonne sah man eine zweite Abtheilung der Marinesoldaten; hier befehligte Manual in eigener Person die Nachhut. Die Musik hatte längst auf Griffiths Befehl zu spielen aufgehört und man vernahm jetzt nur noch den geregelten Tritt der Krieger und die gelegentlichen Windstöße des ersterbenden Orkans, welche nur manchmal durch die Stimme eines Offiziers und das leise Summen eines Zwiegesprächs unterbrochen wurden.

„Das war nur eine schottische Prise, die wir da erobert haben," murmelte ein alter sauertöpfischer Matrose; „ein Schiff ohne Kopfgeld oder Ladung. Es war doch Küchengeräth und sonstiges Zeug genug in dem alten Fuchsbau von einem Schloß, so daß jeder Schiffsjunge auf der Fregatte sich mit Geschirr und Knieschnallen ganz herrlich hätte versehen können, — aber nein! da mag einem armen Teufel der Mund auch noch so arg nach Nahrung oder Kleidung wässern — zum Henker, die Offiziere lassen einen ja doch nichts nehmen und wäre es selbst ein so gut angewandtes Ding, wie eine überflüssige Bibel."

„O, das Alles ist noch nicht die Hälfte von Dem, was sich darüber sagen ließe," antwortete sein Kamerad, der neben ihm marschirte; „wär' da auch nur so etwas wie ein Gebetbüchlein zu haben gewesen, sie hätten einen armen Burschen, wie wir, gewiß

Digitized by Google

wieder darum geprellt. — Ich sage, Ben,* ich will Dir 'was sagen; meine Meinung ist die, wenn eine Wasserratte, wie wir, den Soldaten machen und die Muskete tragen soll, so muß man uns auch Soldatenrechte einräumen und uns ein wenig plündern lassen — nun soll mich aber der Teufel holen, wenn ich meine Hand heute Nacht an was ander's gelegt habe als an mein Gewehrschloß und meinen Hieber da — Du müßtest denn nur diesen Fetzen von einem Tischtuch für einen Glücksfund ausgeben wollen."

„Ei der Tausend! Du hast da ein prächtiges Stück Segel mit Dir genommen, wie ich sehe!" rief der Andere und betrachtete mit offenbarer Bewunderung das Gewebe an der Prise seines Kameraden — „ei, das ist ja so groß wie unser Kreuzsegel,** wenn man's ausbreitet! Nun sieh! so glücklich, wie Du, ist nicht Jeder gewesen — ich für meinen Theil, da schau 'mal her — diesen Hut da, glaub' ich fast, hat sich einer für seine großen Zehen machen lassen: ich hab' das Ding schon vorn und hinten und quer herüber auf meinem Kopfe aufgetackelt, aber der Teufel muß seine Hand im Spiele haben, ich kanns nur einen Zoll tief hineinbringen — ich denke, Sam,† Du gibst mir doch ein Stück von Deinem Tischtuch zu einem Hemd, he?"

„Ja, ja, Du kannst schon einen Zipfel davon haben, meinetwegen soll auch die Hälfte Dein seyn, Nick;†† aber ich sehe schon, reicher kommen wir nicht auf die Fregatte, als wir vor wenig Stunden gelandet, wenn Du nicht etwa diese Heerde von Weibern als Prisengeld anrechnest."

„Nicht reicher!" fiel ein Spaßvogel von einem jungen Matrosen ein, der bis jetzt dem Gespräche zwischen seinen älteren und mehr

* Abkürzung für „Benjamin." D. U.

** Das unterste Segel des Besanmastes, in gleicher Linie mit dem Vormars- und großen Marssegel des Fock- und Hauptmastes. D. U.

† Für „Samuel." †† Für „Niklas."

Digitized by Google

berechnenden Kameraden ſchweigend zugehört hatte. „Ich denke doch, unſere Kreuzfahrt geht jetzt in die Gewäſſer, wo die Tagwachen ihre ſechs Monden dauern; ſeht Ihr denn nicht, wir haben ja eine doppelte Portion Mitternacht eingefangen!“

Mit dieſen Worten legte er ſeine Hände auf die unbedeckten, wolligen Köpfe der beiden Neger des Obriſten Howard, welche beide neben ihm gingen und in traurigen Vorahnungen über die Folgen verſunken waren, welche, wie ſie meinten, dieſer unerwartete Verluſt ihrer Freiheit für ſie haben müßte. „Da ſchaut einmal her, Ihr Herrn,“ fuhr er fort, „glaubt Ihr nicht auch, daß die Laterne im Kompaßhäuschen bei dieſem Anblick vor purem Schrecken erlöſchen wird? Jetzt habt ihr die Finſterniß endlich dicht vor den Augen!“

„Laß die Neger in Ruh,“ brummte der eine von den älteren Sprechern; „was treibſt Du denn nur für Poſſen mit dem Geſindel? Gib nur Acht, ehe Du Dich's verſiehſt, fangen ſie an zu ſingen und dann wirſt Du gleich einen von den Offizieren hinter Dir hören! — Was mich betrifft, Nick, ſo ſehe ich eigentlich gar nicht ein, warum wir hier mit weniger als zehn Faden Waſſertiefe an der Küſte herumlungern, ſtatt in den weiten Ocean hinauszuſteuern, wo wir faſt jeden Tag einen Jamaikafahrer erwiſchen und Zuckerballen und Rumfäſſer in Hülle und Fülle haben könnten, während es jetzt bei uns ſo knapp damit hergeht.“

„An all' dem iſt der Lootſe Schuld,“ erwiederte der Andere; „denn, ſiehſt Du, wären wir nicht ſo weit hereingefahren, ſo hätten wir auch keinen Lootſen gebraucht. Es iſt ein verteufelt gefährlicher Ankergrund, mit höchſtens fünf Faden unterm Kiel, und wirft man das Loth, ſo trifft man auf Sandgruben und Klippen! Und dann ſegeln ſie auch noch in der Nacht herum! Wenn wir nur ſtatt ſieben — vierzehn Stunden Tag hätten, dann könnte man ſeinen Weg für die zehn übrigen Stunden ſchon noch herausfinden.“

„Nein, was Ihr aber für ein Paar alte Seepferde von Matroſen ſeyd,“ fiel der junge Spaßmacher abermals ein; „ſeht

Digitized by Google

Ihr denn nicht, daß der Kongreß Johnny Bull's Küſtenfahrer durch uns aufheben laſſen will, und weil der alte Murrkopf die Tage dazu zu kurz findet, ſo hat er eine Abtheilung an's Land geſchickt, um die Nacht dazu einzufangen. Nun da haben wir ſie! und ſind wir erſt wieder auf der Fregatte, ſo ſtecken wir ſie unter die Lucken, dann ſollt Ihr 'mal wieder die Sonne ſcheinen ſehen! Kommt, kommt, Ihr zarten Lilien! laßt einmal dieſe beiden Herrn Euch in die Kajütenfenſter gucken — wie? was? Ihr wollt nicht? nun da muß ich Euch ſchon Eure wollenen Nachtmützen ein wenig ausſchütteln."

Die Neger, welche ſich bis jetzt mit demüthiger, ſklaviſcher Unterwürfigkeit in des Andern Laune gefügt hatten, fingen an, durch leiſe Seufzer den Schmerz zu verrathen, den ſie unter den rohen Händen ihres Quälers auszuſtehen hatten.

„Was giebt's da!" rief eine ernſte Stimme, deren knabenhafter Ton die befehlshaberiſche Miene, welche der Sprecher annahm, zu verſpotten ſchien — „wer erhebt ein ſolches Geſchrei unter Euch? nur heraus damit — ich will's wiſſen!"

Der muthwillige junge Mann zog ſachte ſeine Hand von den Wollenköpfen der beiden Sklaven zurück; während er aber ſeine Finger widerſtrebend an ihren ſchwarzen Schläfen herabgleiten ließ, zwickte er noch den einen der beiden Neger dermaßen in's Ohr, daß dieſer zum zweiten Mal und jetzt mit viel größerem Vertrauen auf das Mitleid der Andern laut aufſchrie.

„Hört Ihr's, dort iſt's!" rief Merry — „wer plagt die Neger da drüben?"

„Niemand, Sir," antwortete der Matroſe mit verſtelltem Ernſt; „eins von den blaſſen Geſichtern hat ſein Schienbein an ein Spinnengewebe geſtoßen und drum hat ihn ſein Ohr geſchmerzt!"

„Höre Du, Herr Spaßmacher! wie kommſt Du denn mitten unter die Gefangenen? befahl ich Dir nicht, Deine Pike zur Hand zu nehmen und in der äußeren Linie zu marſchiren?"

„Ja, ja, Sir, ſo habt Ihr befohlen und ich parirte auch

Digitized by Google

Ordre, ſo lang ich konnte; aber die Neger da haben die Nacht ſo arg verfinſtert, daß ich meinen Weg verlor!"

Ein leiſes Gelächter erhob ſich unter dem wirren Haufen der Seeleute, und ſelbſt der Kadett ſchien der närriſchen Laune des Burſchen nachgeben zu wollen, der unter den Matroſen einer jener Begünſtigten war, wie man ſie auf jedem Schiffe findet.

„Nun gut," ſagte er endlich, „jetzt haſt Du aber Deinen falſchen Kurs erkannt, alſo pack' Dich jetzt an Deinen Platz, den ich Dir vorhin angewieſen habe."

„Ja, ja, Sir, ich gehe ſchon. Wahrhaftig, Mr. Merry, bei all den vielen Schnitzern in dem Buche des Zahlmeiſters — das Spinnengewebe hat einem dieſer Neger bittere Thränen ausgepreßt. Ich bitt' Euch, laßt mich nur noch etwas Tinte abzapfen, Sir, um meiner armen alten Mutter einen Brief damit zu ſchreiben — ſie hat ſo keine einzige Linie von mir zu ſehen bekommen, ſeit wir die Cheſapeake Bai verließen!"

„He da, Du Spaßvogel, wenn Du nicht augenblicklich meiner Weiſung gehorchſt, ſo werde ich Dir meinen Damascener um die Ohren legen," erwiederte Merry, deſſen Stimme nun ein viel größeres Mitleid mit den Leiden jenes unglücklichen Menſchenſtammes verrieth, der ſogar jetzt noch gewiſſermaßen das Spielzeug für die gedankenloſe Laune der niederen Volksklaſſen unſerer Landsleute iſt und dieß früher noch in weit höherem Grade war; „dann," fuhr er fort, „kannſt Du Deinen Brief mit rother Tinte ſchreiben, wenn Du Luſt haſt."

„Nicht um die ganze Welt möcht' ich das thun," meinte der Matroſe und ſchlich zu ſeinem früheren Platze zurück — „die alte Frau wird gewiß meine Handſchrift noch nicht vergeſſen haben und würde dann darauf ſchwören, das Ganze ſey ein ſchlechter Witz. — Ich möchte aber nur wiſſen, ob die Klippen an der Küſte von Guinea auch ſchwarz ſind, wie ich von alten Matroſen hörte, welche in jenen Breiten gekreuzt haben."

Digitized by Google

Sein leichtsinniges Geschwätz wurde plötzlich von einer Stimme unterbrochen, die mit strengem, gebieterischem Tone aus dem leisen Summen der marschirenden Kolonne so wirksam hervorklang, daß sie mit einem einzigen Wort den wildesten Ausbruch des Jubels unter der Menge zu unterdrücken vermochte.

Das leise Gemurmel: „Aha, da kommt Mr. Griffith!“ und „Jack hat den ersten Lieutenant aufgeweckt; jetzt thäte er wohl besser, wenn er sich selbst schlafen legte,“ lief durch die Menge. Doch auch diese halblauten Mittheilungen hatten bald ein Ende und selbst Jack, der Spaßmacher, verfolgte emsig seinen Weg auf der Flanke der Kolonne und blieb so stumm, als ob die Fähigkeit der Rede niemals zu seiner Organisation gehört hätte.

Der Leser hat uns schon zu oft auf dem Gebiete zwischen dem Ocean und der Abtei begleitet, als daß wir nöthig hätten, ihm noch eine Beschreibung des Wegs zu geben, welchen die Seeleute während des vorangegangenen charakteristischen Zwiegesprächs verfolgten, und so können wir sogleich zu den Vorfällen übergehen, welche bei der Ankunft der Kolonne am Rande der Klippen Statt hatten.

Der Mann, der so unerwartet in der Abtei zu St. Ruth die erste Rolle, wenn auch nur auf Augenblicke, sich angemaßt hatte, war mit einem Male auf höchst räthselhafte Weise verschwunden und Griffith führte demgemäß fortwährend den Oberbefehl, ohne einen Andern um seinen Rath zu befragen. Niemals wandte er sich aber an Barnstable, denn es war nur zu deutlich und die zwei stolzen jungen Männer fühlten es zu wohl, daß das Freundschaftsband, welches beide bis jetzt so eng verknüpft hatte, für den Augenblick wenigstens gänzlich unter ihnen gelöst war. In der That wurde Griffith nur durch Cäciliens und Katharinens Anwesenheit abgehalten: sonst hätte er seinen widerspenstigen Untergebenen auf der Stelle arretiren lassen, und auch Barnstable, der die ganze Größe seines Vergehens einsah, ohne jedoch die geringste Beschämung darüber zu fühlen, vermochte nur mühsam, seinen

Digitized by Google

Unwillen so weit zurückzuhalten, daß er wenigstens vor seiner Geliebten unterließ, seiner Gereiztheit auf eine Weise Luft zu machen, wie seine verwundete Eitelkeit zur Herstellung seiner Ehre es vielleicht für nöthig erachtet hätte.

Beide handelten jedoch, auch ohne mündliche Mittheilung oder Berathung, in einem Punkte wenigstens völlig übereinstimmend. Das Erste, für was die zwei jungen Männer vor Allem zu sorgen sich bestrebten, war die sichere Einschiffung der schönen Cousinen, und Barnstable ging augenblicklich nach den Booten, um daselbst die zur Aufnahme ihrer unerwarteten Gefangenen nöthigen Vorkehrungen zu beschleunigen. Der Lootse war mit so zahlreicher Mannschaft gelandet, daß man sämmtliche Boote der Fregatte zu deren Ueberschiffung hatte verwenden müssen, und diese waren nun am äußersten Rande der Brandung zurückgeblieben und harrten der Ankunft des Expeditionscorps.

Barnstable's lauter Ruf benachrichtigte den kommandirenden Offizier von der Ankunft der Truppen, und in wenig Augenblicken wimmelte der Strand von den geschäftigen Matrosen der „Kutter," „Landungsboote," „Barken," „Jollen," „Pinassen," oder wie sonst noch der damalige Sprachgebrauch die verschiedenen Beischiffe bei Kriegsfahrzeugen benannte. — Hätte man die Furcht der Damen zu Rathe gezogen, so wäre ohne Zweifel das Landungsboot der Fregatte seiner Größe wegen gewählt worden; aber Barnstable hielt eine solche Wahl für eine Beleidigung gegen seine Gäste und beorderte Kapitän Munson's lange, niedrige Barke, als das eigentliche Ehrenboot, zur Ueberschiffung seiner Gäste. Hundert Hände waren augenblicklich mit dieser Aufgabe beschäftigt und bald wurde Oberst Howard und seinen Mündeln gemeldet, daß das kleine Fahrzeug zu ihrer Aufnahme bereit sey.

Manual hatte mit dem Hauptcorps der Marinetruppen am Rande der Klippen Halt gemacht und war hier mit Ausstellung von Pikets und Schildwachen eifrig beschäftigt, indem er seinen

Digitized by Google

Leuten die nöthigen Instructionen ertheilte, um die Einschiffung der Seeleute auf ächt militärische Weise (wie er's nannte) zu decken. Die Masse der untergeordneten Gefangenen, bestehend aus der niederen Dienerschaft der Abtei und Borroughcliffe's Leuten, standen noch auf der Höhe, unter hinlänglicher Bedeckung, wogegen Oberst Howard mit seinem Gefährten, den beiden Damen und ihren Kammermädchen bereits den rauhen Pfad nach dem Strande hinabgestiegen war und mit größter Geduld am Ufer wartete, bis die Nachricht, daß das Boot ihrer harre, ihm hinterbracht wurde.

„Wo ist er?" fragte Alice Dunscombe und schaute sich ängstlich im Kreise um, als ob sie neben den sie umgebenden Personen noch Jemand vermißte.

„Wer?" fragte Barnstable; „wir sind alle hier und das Boot wartet unser."

„Und will er denn auch mich aus der Heimath meiner Kindheit, aus dem Lande meiner Geburt und meiner Liebe wegführen!"

„Ich weiß zwar nicht, von wem Sie sprechen, mein Fräulein, doch wenn Sie Mr. Griffith meinen — den sehen Sie dort neben jenem dichten Haufen von Matrosen."

Als Griffith seinen Namen nennen hörte, näherte er sich den Damen; zum Erstenmal, seit man die Abtei verlassen hatte, wandte er sich an diese mit den Worten: „Ich hoffe, ich bin bereits verstanden worden und werde nicht erst nöthig haben, abermals zu erklären, daß von den Frauen Keine zu den Gefangenen zählt; sollte aber eine derselben vorziehen, sich unserer Fregatte anzuvertrauen, so verbürge ich ihr mein Ehrenwort als Offizier, daß sie Schutz und Sicherheit daselbst finden soll."

„In diesem Falle gehe ich nicht," erklärte Alice.

„Man kann es auch gar nicht von Ihnen erwarten," sprach Cäcilie; „es bestehen keine Bande, die Sie an irgend Jemanden hier zu fesseln vermöchten." — Alicens Blicke schweiften noch immer über die Zuhörer hin. „So gehen Sie denn, Miß Alice, und bleiben

Digitized by Google

Sie einſtweilen als Herrin in St. Ruth, bis ich wiederkehre, oder," fügte ſie ſchüchtern bei, „bis Oberſt Howard ſeinen Willen erklärt haben wird."

„Ich gehorche Ihnen, theures Kind; aber Oberſt Howards Geſchäftsführer in B— wird doch ohne Zweifel ermächtigt ſeyn, ſeine Güter zu verwalten?"

So lange Niemand als die Nichte auf ſeinen Willen anzuſpielen gewagt, hatte der Herr von St. Ruth in ſeinem Unwillen hinreichende Entſchuldigung für ſein hartnäckiges Stillſchweigen gefunden; doch um auch die beſcheidene Anfrage einer ſo ſchönen und loyalen Unterthanin, wie Alice Dunscombe, unbeantwortet zu laſſen, dazu beſaß er viel zu viel Artigkeit und feine Sitte.

„Nur um Sie, mein Fräulein, zu befriedigen," begann er endlich, „und wahrlich aus keinem andern Grunde will ich mich über die Sache erklären; im andern Falle ließe ich Thüren und Fenſter zu St. Ruth als trauriges Denkmal der Rebellion offen ſtehen und verlangte ſpäter meine Entſchädigung bei der Krone, wenn einſt die confiscirten Güter der Rädelsführer dieſer verfluchten Auflehnung gegen die Rechte der Fürſten unter den Hammer kommen werden. Sie aber, Miß Alice, ſind zu jeder Erwartung berechtigt, die nur immer eine Dame von einem gebildeten Manne hegen kann. So haben Sie denn die Güte und ſchreiben Sie an meinen Geſchäftsführer; erſuchen Sie ihn, meine Papiere zu ſiegeln und dieſelben bei Sr. Majeſtät Staatsſecretariat zu deponiren. Nicht ein Gedanke von Verrath athmet in allen meinen Zeilen und darum ſind ſie wohl auch zu offiziellem Schutze berechtigt. Das Haus und der größte Theil der Geräthſchaften iſt, wie Sie wiſſen, das Eigenthum meines Grundherrn, der hoffentlich des eigenen Vortheils nicht vergeſſen wird. Ich küſſe Ihnen die Hand, Miß Alice, und hoffe, wir werden uns zu St. James wieder begegnen — verlaſſen Sie ſich darauf, meine Freundin, die königliche Charlotte wird Ihre Verdienſte zu ehren wiſſen, denn ſie kann nicht anders als Ihre Loyalität hochachten."

Digitized by Google

„Hier bin ich geboren, in niedrigem Dunkel — hier habe ich gelebt und hier hoffe ich einſt auch in Ruhe zu ſterben.“ antwortete die milde Alice. „Habe ich in den letzten Jahren außer der Freude, wie jeder Chriſt ſie in der Erfüllung ſeiner täglichen Pflichten empfindet, noch ein anderes Vergnügen genoſſen, ſo war es die Annehmlichkeit Eures öfteren Umgangs, meine ſüßen Freundinnen; doch ſo liebe Schweſtern, wie Ihr, in dieſem fernen Winkel des Königreichs zu beſitzen, war, wie mir ſcheint, ein zu köſtliches Gut, um ohne ſchlimme Zugabe genoſſen zu werden, und für das frühere Vergnügen tauſche ich jetzt den herben Schmerz der Trennung. Lebt wohl, meine theuren Freundinnen, ſetzt Eure Hoffnung nur auf Ihn, in deſſen Augen der Fürſt wie der Bauer, der Europäer ſo gut wie der Amerikaner, vollkommen gleich ſind, dann ſehen wir uns wieder und wäre es ſelbſt weder hier auf dieſer Inſel noch auch auf Eurem eigenen, weiten Kontinente.“

„Dieß —“ ſprach Oberſt Howard vortretend und freundlich ihre Hand ergreifend, „iſt der erſte unloyale Gedanke, den ich jemals von Miß Alice Dunscombe's Lippen vernahm! Läßt ſich wohl erwarten, daß der Himmel verſchiedene Rangſtufen unter den Menſchen feſtſetzen und dann dennoch ſein eigenes Werk nicht achten ſollte! — Doch leben Sie wohl, Miß Alice; hätten wir Zeit zu einer genügenden Erklärung, ſo zweifle ich durchaus nicht, daß wir auch in dieſem Punkte vollkommen übereinſtimmen würden.“

Alice ſchien in dieſem Augenblicke den berührten Gegenſtand keiner weiteren Erörterung für würdig zu halten; denn ſie erwiederte nur freundlich die Abſchiedsworte des Oberſten und wandte dann ihre ungetheilte Aufmerkſamkeit auf ihre beiden Freundinnen. Cäcilie weinte bitterlich in den Armen ihrer hochverehrten Gefährtin; der Schmerz der Trennung mußte ſich bei ihrer ohnedieß großen Aufregung in gewaltſamen Ausbrüchen Luft machen. Katharina drängte ſich mit aller Gutmüthigkeit ihres warmen, aber ruhigeren Herzens an Alicens Seite. Immer und immer wieder umarmten

Digitized by Google

ſich die Mädchen in dem ſtummen Schmerze der Trennung, und nachdem ſie ſich endlich aus Miß Dunscombe's Armen losgeriſſen, wandten ſich die beiden Couſinen nach dem Boote.

Oberſt Howard wollte ſeinen Mündeln weder vorangehen, noch bezeugte er irgend Luſt, ihnen beim Einſteigen in die Barke behülflich zu ſeyn. Dieſen Dienſt leiſtete Barnſtable, der erſt abwartete, bis die Damen und ihre Begleiterinnen ſich niedergeſetzt hatten, worauf er ſich auch gegen die Herrn wandte.

„Das Boot wartet," bemerkte er, an die beiden Gefangenen ſich kehrend.

„Nun, Miß Alice," bemerkte Borroughcliffe mit bitterem Spott, „Sie ſind ja von unſerem trefflichen Wirthe mit einer Botſchaft an ſeinen Agenten beauftragt; wollen Sie nicht auch mir einen ähnlichen Dienſt erweiſen und dem Diſtrictskommandanten Bericht erſtatten — bemerken Sie nur dabei, was für ein Tölpel — ja, ja, nennen Sie's nur beim rechten Namen — was für ein Eſel ein gewiſſer Kapitän Borroughcliffe bei dieſer Geſchichte geweſen. Als eine Epiſode können Sie dabei auch einfließen laſſen, wie er mit einer rebelliſchen Dame aus den Kolonien Verſteckens geſpielt und dabei recht wie ein dummer Junge den Kopf ſich tüchtig angerannt habe. — Kommt, mein verehrter Wirth, oder beſſer geſagt, mein Mitgefangener, ich folge Euch in pflichtmäßigem Gehorſam."

„Halt," rief Griffith, „Kapitän Borroughcliffe darf dieſes Boot nicht betreten."

„Wie, Sir? ſoll ich etwa mit den Gemeinen eingepfercht werden? Habt Ihr vergeſſen, daß ich die Ehre habe, Seiner brittiſchen Majeſtät als Offizier zu dienen, und daß — —"

„Nichts von Allem hab' ich vergeſſen, deſſen ein Ehrenmann ſich erinnern ſoll, Kapitän Borroughcliffe; und ſo gedenke ich auch ſtets Eurer edlen Handlungsweiſe gegen mich, ſo lange ich Euer Gefangener geweſen. Sobald nur immer die Sicherheit meiner Leute

Digitized by Google

dieſen Schritt rechtfertigen wird, ſollt nicht nur Ihr, ſondern auch Euer ganzes Kommando in Freiheit geſetzt werden."

Borroughcliffe ſchaute verwundert auf; aber durch die Vernichtung all' der ehrgeizigen Träume, denen er in den letzten beiden Tagen in ſo vollem Maaße ſich hingegeben hatte, war ſein Gefühl ſo verbittert worden, daß er keine ſeiner Lage entſprechende Antwort vorzubringen vermochte. Mit einer heftigen Anſtrengung bemühte er ſich, ſeiner Bewegung Herr zu werden; ohne eine Erwiederung drehte er ſich um und ging, ein munteres Liedchen leiſe vor ſich hinpfeifend, am Strande abwärts.

„Nun gut," rief Barnſtable, „dann ſind alle unſere Gefangenen eingeſchifft. Das Boot wartet jetzt nur noch auf ſeine Offiziere."

Nun trat auch ſeiner Seits Griffith in ſtolzem Schweigen bei Seite, als ob er jeden Verkehr mit dem vormaligen Freunde verſchmähte. Mit jener Achtung, welche lange Gewohnheit vor einem höheren Offizier ihm eingeflößt hatte und welche nicht ſo leicht durch einen augenblicklichen Ausbruch ärgerlicher Laune abgeſchüttelt werden konnte, hielt Barnſtable noch einen Augenblick inne; als er aber bemerkte, daß der Andere keine Luſt zum Umkehren zeigte, befahl er den Matroſen, das Boot vom Ufer in die See hinabzulaſſen. Der Befehl wurde augenblicklich vollzogen, und als der junge Lieutenant ſich auf ſeinem Sitze niedergelaſſen hatte, ſchwamm die Barke bereits in der immer noch ſchweren, aber nicht mehr gefährlichen Brandung und die Bootsmannſchaft ſprang auf ihre Plätze.

„Nur kräftig mit dem Boot durch die Brandung gerudert, meine Jungen!" rief Barnſtable; „und kümmert Euch nichts drum, wenn's auch eine naſſe Jacke gibt. Ich habe ſchon manchen braven Burſchen ſelbſt bei noch ſchlechterem Wetter als heute, an dieſer Küſte hinſteuern ſehen! Jetzt habt Ihr den Schnabel der See zugedreht; nun friſch drauf los, Ihr Herzensjungen, und ſputet Euch."

Digitized by Google

Die Matrosen erhoben gleichzeitig ihre Ruder und brachten bald durch gemeinsame Anstrengung das Boot vollkommen in ihre Gewalt; noch einige Mal stieg dasselbe rasch auf den Wellen empor, tauchte eben so oft in den Höhlungen der Brandung unter und erreichte dann bald die ruhigeren Fluthen des schwellenden Oceans. Rasch die Gewässer zertheilend, nahm es dann seine Richtung nach dem Orte hin, wo man die Alacrity anzutreffen erwartete.

Einunddreißigstes Kapitel.

Sein einz'ger Plan war der — so schwer gekränkt —
Den Rachearm auf's Vaterland zu zücken.

Thomson.

Alice Dunscombe blieb am Strande stehen und bewachte fortwährend den schwarzen Punkt in der Mitte der Wogen, der bald von der nächtlichen Finsterniß verhüllt war; mit melancholischer Theilnahme horchte sie auf den regelmäßigen Ruderschlag, der sich noch immer vernehmen ließ, nachdem das Boot schon lange in der düsteren Begränzung des östlichen Horizontes verschwunden war. Doch endlich, als alle Spuren ihrer geschiedenen Freundinnen nur noch in ihrer eigenen Erinnerung zu finden waren, entfernte auch sie sich langsam von dem Meeresufer und, heftig die lärmende Menge verlassend, welche mit den Vorkehrungen zu der Enschiffung der Uebrigen beschäftigt war, stieg sie den steilen Klippenpfad aufwärts, der sie abermals auf den Gipfel jener Höhe führte, auf der sie so oft umhergeschweift war und mit Gefühlen, die ihrer eigenthümlichen Lage so natürlich waren, auf die gränzenlose Wassermasse, welche den Fuß derselben bespülte, hinabgeschaut hatte.

Digitized by Google

Borroughcliffe's Leute, welche am Ausgang des Engweges aufgestellt waren, machten ihr ehrerbietig Platz; auch Manuals Schildwachen beachteten die einzeln Zurückkehrende nicht eher, als bis sie auf die Nachhut der Marinetruppen stieß, wo der wachsame Kapitän in eigener Person kommandirte.

„Wer da?“ rief Manuel und trat aus dem dunkeln Soldatenhaufen hervor, welchem Alice sich näherte.

„Ein Wesen, das weder Macht noch Lust besitzt, Euch irgend ein Leid zuzufügen,“ antwortete das verlassene Mädchen; „Alice Dunscombe kehrt mit Erlaubniß Eures Anführers nach dem Schauplatze ihrer Geburt zurück.“

„Ah,“ murmelte Manual, „das ist wieder ein neuer Beweis von Griffith's unmilitärischer Höflichkeit! glaubt er etwa, daß jemals ein Frauenzimmer ohne Zunge geboren worden! — Habt Ihr aber auch das Feldgeschrei, meine Schönste, um mir zu beweisen, daß Ihr wirklich frei zu passiren berechtigt seyd?“

„Ich habe keine andere Bürgschaft, als mein Geschlecht und meine Hülflosigkeit, wenn Ihr den Umstand, daß ich mit Mr. Griffith's Vorwissen die Gefangenen verlassen habe, nicht als eine solche ansehen wollt.“

„Die beiden Ersteren genügen,“ sprach plötzlich eine Stimme, und aus dem Schatten eines Eichenstammes, der seine breiten, aber entlaubten Aeste über der Stelle ausbreitete, wo die Wache der Marinesoldaten in Parade aufgestellt war, trat eine Gestalt hervor, die man bis jetzt noch nicht wahrgenommen hatte.

„Ei, der Tausend! wen haben wir denn hier?“ rief Manual abermals; „nur vorwärts; steht oder ich lasse Feuer auf Euch geben.“

„Wie! der tapfere Kapitän Manual will auf seinen eigenen Befreier feuern lassen!“ erwiederte der Lootse mit kalter Gleichgültigkeit, während er aus dem Schatten des Baumes hervortrat. „Er thäte besser, seine Kugeln für die Feinde aufzusparen, als sie unnützerweise an seinen Freunden zu vergeuden!“

Digitized by Google

„Ihr habt ein gefährliches Spiel gewagt, Sir, Euch ſo heimlich einer Wache meiner Marineſoldaten zu nähern. Ich wundere mich, wie ein Mann, der durch den geſchickt geleiteten Ueberfall von heute Abend bereits einige Kenntniſſe in der Taktik bewieſen hat, dennoch in der Art, wie man einem Piket ſich nähert, ſo große Unwiſſenheit verrathen kann.“

„Das iſt jetzt von keiner Bedeutung,“ verſetzte der Lootſe; „Kenntniß wie Unkenntniß auf meiner Seite ſind nunmehr beide gleich unweſentlich, da der Oberbefehl über das Ganze anderen und vielleicht fähigeren Händen anvertraut iſt. — Doch ich möchte mit dieſer Dame allein ſprechen, Sir; ſie iſt eine meiner Jugendfreundinnen und ich will ſie deßhalb nach der Abtei zurückgeleiten.“

„Der Schritt wäre höchſt unmilitäriſch, Herr Lootſe, und Ihr müßt mich daher ſchon entſchuldigen, wenn ich Keinem der Unſrigen erlaube, die Kette der Schildwachen zu überſchreiten. Wollt Ihr vielleicht hier bleiben, um Eure Unterredung auf dieſem Platze abzuhalten, ſo will ich mit meinem Piket ſo weit wegmarſchiren, daß Niemand Euch belauſchen kann, obwohl ich, wie ich bekennen muß, nirgends einen Fleck gewahre, von wo ich Euch ſo gut, wie von hier, im Auge behalten könnte. Wie Ihr ſeht, habe ich einen Abhang in meinem Rücken, hinter den ich mich bei einem etwaigen Ueberfall zurückziehen könnte; dieſe wallartige Felswand deckt meine linke, der Baumſtamm dort meine rechte Flanke. Im Nothfall könnte man hier ſogar eine recht hübſche Stellung nehmen; denn ſelbſt die älteſten Truppen fechten um ſo beſſer, je mehr ihre Flanken gedeckt und je eher in ihrem Rücken ein Weg zum regelmäßigen Rückzuge offen gelaſſen iſt.“

„Nicht weiter, Sir; ich möchte wenigſtens um keinen Preis eine ſolche Stellung forciren,“ erwiederte der Lootſe: „Miß Dunscombe iſt wohl ſo gütig, einige Schritte mit mir zurückzutreten.“

Alice willfahrte ſeiner Bitte und folgte ihm zu einer Stelle in einiger Entfernung von den Marineſoldaten, wo ein Baum,

Digitized by Google

den der letzte Sturm niedergerissen hatte, vor ihnen auf dem Boden lag. Ruhig setzte sie sich auf dessen Stamme nieder und schien geduldig abwarten zu wollen, bis der Andere anfangen würde, ihr die Beweggründe auseinander zu setzen, welche ihn veranlaßt hatten, sie um die gegenwärtige Unterredung zu bitten. Der Lootse ging mehrere Minuten lang in tiefem Schweigen vor ihr auf und nieder und schien eifrig mit sich selbst beschäftigt; dann aber, plötzlich seine bisherige zerstreute Miene ablegend, trat er näher und setzte sich ihr zur Seite.

„Die Stunde ist da, Alice, wo wir scheiden müssen," begann er endlich; „es steht nun bei Dir, zu bestimmen, ob es für immer geschehen soll."

„So sey es denn für immer, John," sprach sie mit leisem Beben in der Stimme.

„Dein Entschluß würde minder furchtbar klingen, wenn dieses zufällige Zusammentreffen gar nicht Statt gefunden hätte. Doch die Klugheit mag wohl Deine Wahl also bestimmt haben, denn was könnte wohl ein Weib zu dem Wunsche verleiten, mein Loos, so wie es jetzt ist, mit mir zu theilen?"

„Wenn Du glaubst, Dein Loos — ein Leben ewiger Gefahren und Unglücksfälle, der Täuschung und des Unsterns — sey der Art, daß Du nur wenige oder gar Niemand finden werdest, der Deine Freuden und Sorgen mit Dir theilen möchte, wenn Du gar zweifelst, ob ein Weib fähig und geneigt sey, dieß Alles mit dem Manne ihrer Wahl zu ertragen — dann, John, verstehst Du Dich sehr schlecht auf das weibliche Herz."

„Sprichst Du so, Alice? Dann habe ich Deine Meinung mißverstanden oder deine Handlungen unrichtig gedeutet. Mein Loos ist nicht ganz das eines Verlassenen, so lange nämlich die Gunst von Fürsten und das huldvolle Lächeln von Königinnen überhaupt noch für Etwas gilt, aber dennoch ist mein Leben von vielen und schrecklichen Gefahren bedroht. Meine Tage sind

Digitized by Google

übrigens nicht einzig und allein dem Ungemach und den Mühseligkeiten meines Standes preisgegeben, oder glaubst Du dieß dennoch, meine Alice?“ Hier hielt er inne und wartete einen Augenblick, wiewohl vergeblich auf eine Antwort. „Nun denn, so habe ich mich in der Achtung der Welt betrogen, welche mir für meine Kämpfe und Unternehmungen gezollt wurde. Dann, Alice, bin ich nicht der Mann, der ich seyn möchte, oder für den ich mich bis jetzt gehalten habe.“

„Du hast Dir einen Namen unter den Kriegern Deiner Zeit errungen, John,“ antwortete Alice mit bebender Stimme, „einen Namen, der, wie man wohl sagen könnte, mit Blut gezeichnet wurde.“

„Mit dem Blute meiner Feinde, Alice!“

„Mit dem Blute der Unterthanen Deines angestammten Fürsten! Dem Blute derer, welche dieselbe Luft athmen, die Du zuerst eingesogen und welche die nämliche heilige Lehre empfingen, die auch Dir zuerst ertheilt wurde, die Du aber, wie ich fürchte, nur allzubald wieder vergessen hast.“

„Mit dem Blute der Despotenknechte!“ unterbrach er sie finster; „dem Blute der Freiheitsfeinde! Du hast so lange in dieser traurigen Zurückgezogenheit gelebt und hältst die Vorurtheile Deiner Jugend mit so blinder Liebe umfaßt, daß ich jetzt all' jene edlen Gefühle, welche einst in Alice Dunscombe's Brust emporzukeimen versprachen, vergeblich wieder suche.“

„Ich habe nur als Weib gelebt und gedacht, so wie es meinem Geschlecht und meiner Stellung geziemte,“ war Alicens milde Antwort, „und müßte ich anders denken und leben — ich würde mir wahrlich lieber den Tod wünschen.“

„Ha! darin gerade liegt der erste Keim der Sklaverei! Ein abhängiges, sklavisches Weib wird gewiß auch die Mutter feiger, niederträchtiger Buben, die den Namen eines Mannes beschimpfen!“

„Ich werde niemals weder böser noch guter Kinder Mutter

Digitized by Google

seyn," sagte Alice mit einer Ergebung, welche deutlich verrieth, daß sie auf die natürlichen Hoffnungen ihres Geschlechts verzichtet hatte. „Verlassen und hülflos habe ich gelebt; einsam und unbeweint muß ich zu Grabe gehen."

Der ausnehmend feierliche Ton ihrer Stimme, während sie diese sanften Worte sprach, verbunden mit der milden, ruhigen Würde stolzer Jungfräulichkeit, rührte das Herz ihres Zuhörers und er schwieg viele Minuten lang, wie von Ehrfurcht vor ihrem Entschluß hingerissen. Ihre Gefühle erweckten in seiner eigenen Brust den Edelmuth und die Uneigennützigkeit des Herzens wieder, welche von seinem rastlosen Ehrgeize und Siegesstolze beinahe verdrängt worden waren. Als er daher die Unterredung wieder aufnahm, war seine Stimme viel milder und gefühlvoller und sein ganzes Wesen zeigte weit weniger Leidenschaftlichkeit als zuvor.

„Ich weiß nicht, Alice, ob ich in meiner jetzigen Lage selbst nur wagen darf, bei Deiner, wenn auch nicht glücklichen, doch zufriedenen Stimmung jene Gefühle in Deinem Busen wieder zu erwecken, welche, wie ich früher zu glauben verleitet ward, in vergangenen Tagen in Dir lebten. Alles erwogen, kann es nie ein wünschenswerthes Loos seyn, das Schicksal eines flüchtigen Wanderers, wie ich, zu theilen, eines Mannes, den man einen Don Quixote im Kampfe für liberale Prinzipien nennen sollte und der jeden Augenblick berufen seyn kann, die Wahrheit dieser Grundsätze mit seinem Leben zu besiegeln."

„Nie war ein Gefühl in meiner Brust, welches Dich berührte, und nicht noch jetzt unverändert darin fortlebte," antwortete Alice mit ihrer herzlichen, unnachahmlichen Aufrichtigkeit.

„Höre ich recht? habe ich Deinen Entschluß, in England zu bleiben, mißverstanden? oder hätte ich mich gar in Deinen früheren Gesinnungen getäuscht?"

„Du bist weder jetzt noch früher in Irrthum verfallen. Noch

Digitized by Google

mag meine Schwäche beſtehen, John, aber die Kraft, dagegen anzukämpfen, hat durch Gottes Gnade mit den Jahren bei mir zugenommen. Doch nicht von mir, ſondern von Dir wollte ich ſprechen. Ich lebte wie ein einfaches Maaßliebchen, das in der Zeit ſeiner Blüthe Dein Auge wohl eine Zeit lang feſſeln konnte, und wie dieſe aufſpruchloſe Blume werde ich auch verwelken, wenn der Winter meines Lebens herankommt und Niemand wird mich auf den Feldern vermiſſen, wo man mich nur einen kurzen Sommer über erblickte. Doch Dein Fall, John, wird dem der Eiche gleichen, die hier uns beide trägt — ſo lange ſie ſteht, werden die Menſchen die Schönheit und Größe des ſtolzen Stammes preiſen und iſt ſie gefällt, ſo ſpricht man noch immer von ihrer Nutzbarkeit und ihrem hohen Werthe."

„Laß ſie ſprechen, was ſie wollen!" verſetzte ſtolz der Fremdling. „Zuletzt wird die Wahrheit doch noch offenkundig werden und iſt dieſe Stunde einſt gekommen, dann werden ſie ſagen: er war ſeiner Zeit ein treuer, tapferer Krieger, und Alle, welche, in Knechtſchaft geboren, nach Freiheit ſich ſehnen, mögen an ihm ein würdiges Beiſpiel nehmen."

„So mag vielleicht die weit entfernte Nation reden, welche Du ſtatt der ehemaligen Heimath, ſtatt der früheren Freunde nunmehr zu Deinem eigenen Volke erwählt haſt," ſprach Alice und blickte ihm ſchüchtern in's Geſicht, als wollte ſie erforſchen, wie viel ſie wohl wagen dürfe, ohne ſeinen Zorn auf's Neue zu erregen. „Was aber werden Deine Landsleute ihren Kindern überliefern — den Kindern derer, die mit Dir vom gleichen Blute abſtammen?"

„Sie werden ſagen, Alice, was ihre verſchrobene Politik ihnen eingeben oder wozu ihre getäuſchte Eitelkeit ſie antreiben mag. Aber nicht nur von ſeinen Feinden, auch von den Freunden muß das Gemälde eines Helden entworfen werden! Glaubſt Du, es werde blos Schwerdter und nicht auch Federn in Amerika geben?"

Digitized by Google

„Ich habe dieses Amerika als ein Land schildern hören, John, an welches Gott seine Huld mit überreicher Hand verschwendet hat; ein Land, dem er die verschiedensten Himmelsstriche mit ihren eigenthümlichen Früchten verliehen und wo seine Macht, wie seine Gnade bei jedem Schritte uns begegnen. Von seinen Strömen sagt man, hat noch nie Jemand den Ursprung gesehen, und Seen soll das Land in seinem Innern bergen, welche unsern germanischen Ocean durch ihre Größe beschämen könnten. Seine Ebenen, in ewigem Grüne sprossend, dehnen sich weit über viele Grade hin und auch an jenen lieblichen Thälern, der Lust eines einsamen Herzens, soll's ihm nicht fehlen. Kurz, John, ich hörte, es sey ein großes Land, das jeder Leidenschaft Nahrung und jeder Neigung ihren Gegenstand gewähren könne."

„Wahrlich, Alice, Du hast in Deiner Einsamkeit Leute gefunden, welche den besten Willen hatten, dem Lande Gerechtigkeit widerfahren zu lassen! Es ist ein Land, das eine Welt für sich zu bilden vermöchte und warum sollten dann diejenigen, welche es bewohnen, nicht ihren eigenen, sondern fremden Gesetzen gehorchen?"

„Ich maße mir kein Urtheil darüber an, ob die Kinder jenes Bodens das Recht haben, das zu thun, was sie zu ihrer eigenen Wohlfahrt für's Beste halten," erwiederte Alice — „aber kann man in jenem Lande geboren seyn und doch die Gefühle nicht kennen, welche jedes menschliche Wesen an seinen Geburtsort knüpfen?"

„Kannst Du wohl noch an ihrem Patriotismus zweifeln?" rief der Lootse mit Verwunderung. „Sprechen etwa ihre mächtigen Anstrengungen in diesem heiligen Kampfe — ihr geduldiges Ertragen — die langen Entbehrungen, welche sie erduldet, nicht laut genug zu ihren Gunsten?"

„Und werden sie, die ihre Heimath so treu und innig lieben, werden sie das Lob Desjenigen singen, der seinen grausamen Arm gegen das Land seiner Väter erheben konnte?"

Digitized by Google

„Immer und ewig wieder dieſes nämliche Wort — Heimath!“ rief der Lootſe, der jetzt endlich Alicens ſchüchterne Verſuche und ihre geheime Abſicht begriff. „Iſt denn der Mann ein Stück Holz oder ein Stein, der gerade da in's Feuer geworfen oder eingemauert werden muß, wo das Schickſal ihn das Licht der Welt zu erblicken verdammte? der Name — Heimath — ſoll, wie man ſagt, das Herz des Engländers mit Stolz erfüllen, wo er ſich auch befinden mag; doch faſt möchte es ſcheinen, als ob er auf engliſche Frauen noch einen mächtigeren Reiz ausübe!“

„Er iſt für das Weib der theuerſte unter allen Namen, John, denn er umfaßt ja auch das theuerſte aller Bande! Wenn Eure Frauen in Amerika ſeinen Reiz nicht kennen, dann wird all' der Segen, den Gott über ihr Land ausgegoſſen, dennoch nur wenig zu ihrem Glücke beitragen.“

„Alice,“ ſprach der Lootſe, in tiefer Bewegung ſich erhebend, „ich ſehe nur zu gut, was Du mit Deinen Anſpielungen beabſichtigſt. Du wählſt Dir aber einen Gegenſtand, worüber wir uns niemals vereinigen werden; denn ſelbſt Dein mächtiger Einfluß kann mich nicht von dem Pfade des Ruhmes zurückbringen, den ich nun einmal betreten habe. Die Zeit drängt, Alice, drum laß uns jetzt von anderen Dingen ſprechen — es iſt dieß vielleicht das letzte Mal, daß ich meinen Fuß auf engliſchen Boden geſetzt habe.“

Alice ſchwieg; die letzte Bemerkung ihres Freundes hatte den heftigen Kampf in ihrem Innern auf's Neue angeregt und erſt nachdem ſie ihre Schwäche gewaltſam überwunden, war ſie im Stande, das Geſpräch wieder aufzunehmen.

„Und nun, John,“ begann ſie von Neuem, ſtreng den Plan verfolgend, der ihr als theure Pflicht vor Augen ſchwebte, „nun, da Du gelandet, iſt etwa das Aufheben einer friedlichen Familie und die Gewaltthätigkeit, die Du gegen einen betagten Mann geübt — iſt dieß eine würdige Heldenthat für einen Mann, der den Ruhm für ſein höchſtes Ziel erklärt hat?“

Digitized by Google

„Glaubst Du, ich habe in so ruhmloser Absicht gelandet und mein Leben in die Hand meiner Feinde gegeben? — Nein, Alice, das Unternehmen, das ich beabsichtigte, ist fehlgeschlagen und wird darum der Welt ewig ein Geheimniß bleiben. Doch hat der Pflichteifer für unsere Sache den Schritt beschleunigt, den Du so unbedachtsam verdammst. Dieser Obrist Howard steht bei den Machthabern des Landes in einigem Ansehen und kann für einen besseren Mann ausgetauscht werden. Was aber seine Mündeln betrifft, so vergißt Du, daß ihre Heimath, ihre zauberische Heimath in Amerika ist; wenn sie dieselbe nicht etwa schon früher unter der stolzen Flagge der Fregatte finden, die uns jetzt auf offener See erwartet."

„Du sprichst von der Fregatte!" rief Alice, mit plötzlicher Theilnahme zu diesem neuen Gegenstand übergehend. — „Ist sie das einzige Mittel, um Deinen Feinden zu entrinnen?"

„Alice Dunscombe muß die früheren Ereignisse nur sehr wenig beachtet haben, wenn sie eine solche Frage an mich stellen kann!" erwiederte stolz der Lootse. „Ihre Frage hätte passender so gelautet: „Hast Du nur dieses einzige Fahrzeug bei Dir, vor dem Deine Feinde entrinnen könnten?"

„Nein, in einem solchen Augenblicke kann ich meine Worte nicht in die Wagschaale legen," fuhr Alice mit wachsender Aengstlichkeit fort. „Zum Glück hörte ich einen Plan theilweise verhandeln, demzufolge man die in unsern Meeren kreuzenden amerikanischen Fahrzeuge durch Ueberraschung plötzlich zu vernichten hoffte."

„Ein solcher Plan ist viel leichter entworfen, als ausgeführt, meine gute Alice. Und wer waren denn jene furchtbaren Planmacher?"

„Ich weiß nicht, ob die Pflicht gegen den König mir nicht gebietet, Dir die Antwort auf Deine Frage zu versagen," sagte Alice zweifelhaft und zaudernd.

„Nun, wie Du willst," antwortete der Lootse kalt; „vielleicht rettest Du dadurch einige von des Königs Offizieren von Tod und

Digitized by Google

Gefangenſchaft. — Ich habe Dir ſchon geſagt, Alice, daß dieß mein letzter Beſuch auf der Inſel, alſo auch die letzte unſerer Zuſammenkünfte ſeyn kann —"

„Und doch," ſprach Alice, in ihrem eigenen Ideengange fortfahrend, „kann kein Unrecht darin liegen, wenn wir Menſchenblut zu ſchonen ſuchen, am wenigſten aber, wenn wir Denen dienen, welche wir lange gekannt und verehrt haben!"

„Ja, das iſt eine ſehr einfache Lehre und leicht zu beweiſen!" fuhr der Lootſe ſcheinbar mit großer Gleichgültigkeit fort; „und doch könnteſt Du vielleicht Deinem Könige einige ſeiner Diener am Leben erhalten, wenn auch die Liſte ſeiner nichtswürdigen Lieblinge noch ſo groß ſeyn mag!"

„In der Abtei wohnte in letzter Zeit ein gewiſſer Dillon," fuhr Alice fort; „dieſer war plötzlich auf eine räthſelhafte Weiſe verſchwunden oder vielmehr von Deinen Gefährten gefangen genommen worden: weißt Du vielleicht etwas von ihm, John?"

„Ich hörte von einem Schurken dieſes Namens, habe ihn aber niemals geſehen. — Wenn es denn des Himmels Willen ſeyn ſollte, Alice, daß dieß das letzte Mal —"

„Er war als Gefangener auf dem Schooner, welcher den Namen Ariel führte," ſprach Alice, ohne die verſtellte Gleichgültigkeit des Andern zu beachten, „und erhielt die Erlaubniß, von da nach St. Ruth zurückzukehren, vergaß aber, um ſeine boshafte Rache zu befriedigen, ſein feierliches Verſprechen und ſein verpfändetes Ehrenwort. Statt, wie er gelobt hatte, eine Auswechslung der Gefangenen zu bewirken, ſpann er Verrath gegen ſeine Sieger — ja, ja, es war nichts anderes, als der niederträchtigſte Verrath! denn auf dem Schiffe hatte er die großmüthigſte, freundlichſte Behandlung genoſſen, und ſeine Freiheit im Falle einer glücklichen Unterhandlung war ſo gut wie ſicher."

„Er war ein elender, niederträchtiger Schurke! — Doch, Alice — —"

Digitized by Google

„Nein, höre mich, John,“ fuhr Alice fort, die sich gerade durch seine anscheinende Achtlosigkeit zu immer wärmerem Eifer angetrieben fühlte; „ich sollte freilich milder über seine Vergehen urtheilen, denn der Arme gehört bereits unter die Zahl der Todten! Ein Theil seines Plans muß mißlungen seyn, denn seine Absicht war gewesen, jenen Schooner mit Namen Ariel zu vernichten und den jungen Barnstable gefangen zu nehmen.“

„Beides ist ihm mißlungen! Barnstable habe ich selbst befreit und den Ariel traf eine höhere Hand, welche mächtiger ist als jede andere auf Erden — er ist gescheitert.“

„So ist also wirklich die Fregatte das einzige Mittel zu Deiner Flucht! Dann eile, John, und blicke nicht so stolz und unbesorgt umher, denn leicht könnte die Stunde kommen, wo all' Deine Kühnheit vor den Ränken Deiner geheimen Feinde Dir nichts mehr nützen möchte. Jener Dillon hatte auch verabredet, Eilboten in einen von den südlichen Häfen abzusenden und die Ankunft eurer Fahrzeuge daselbst anzeigen zu lassen, damit Schiffe von dort aus abgeschickt würden, welche euch den Rückzug abschneiden sollten.“

Je länger sie fortfuhr, desto mehr verlor der Lootse seine angenommene Gleichgültigkeit; sein Auge schien, noch ehe sie geendet, bei dem düsteren Sternenlichte in ihren Zügen lesen und ihre Worte schon zum Voraus errathen zu wollen.

„Woher weißt Du dieß Alles, Alice?“ fragte er rasch, — „und welches Schiff hat er dabei genannt?“

„Der Zufall fügte es, daß ich ungesehen ihren Plan mit anhörte und — ich weiß nicht, ich vergesse wohl meine Pflicht gegen meinen Fürsten? — aber wahrlich, John, es heißt von einem schwachen Weibe zu viel verlangt, wenn man fordert, daß sie den Mann, den sie einst mit Augen der Liebe betrachtet, hingeopfert sehen soll, während eine Warnung, zeitig ertheilt, ihn in den Stand setzen kann, der Gefahr auszuweichen!“

„Einst mit Augen der Liebe betrachtet! Steht es so, Alice?“

Digitized by Google

sagte der Lootse in dem ausdruckslosen Tone der Zerstreuung. „Aber sage, hörtest Du auch die Stärke jener Schiffe oder ihre Namen? Theile sie mir mit, diese Namen, und der erste Lord der brittischen Admiralität soll Dir keinen so getreuen Bericht über die Stärke ihrer Bemannung erstatten, wie ich ihn Dir aus dieser meiner eigenen Liste geben werde."

„Ihre Namen wurden allerdings erwähnt," antwortete Alice mit zärtlicher Wehmuth; „aber noch ein anderer Name, der meinem Herzen viel näher steht, klang in meine Ohren, und hat die andern aus meinem Gedächtnisse verdrängt."

„Du bist doch immer noch die nämliche gute Alice, wie ich Dich früher kannte! Mein Name wurde also auch genannt? Was sprachen sie von dem Seeräuber? Hatte sein Arm einen Streich geführt, der sie sogar in der Abtei erzittern machte? Nannten sie ihn eine Memme, Mädchen?"

„Sie sprachen von ihm in Ausdrücken, die mir tief in die Seele drangen; denn so leicht es ist, das Hinschwinden der Jahre zu vergessen, so schwer wird es uns, die Gefühle unserer Jugend aus dem Herzen zu tilgen."

„Ha, es ist Wonne für mich, zu wissen, daß die Sklaven, trotz ihrer verstellten Verachtung, dennoch in ihren heimlichen Schlupfwinkeln vor meinem Namen zittern!" rief der Lootse und ging in hastigen Schritten vor seiner Zuhörerin auf und ab. „Und um so auffallender ist dieß, wenn es von Männern geschieht, die in ihrem Berufe alle Andern überragen! Ich hoffe noch den Tag zu erleben, wo selbst der dritte Georg vor dem Klange meines Namens hinter den Mauern seines Palastes erbeben soll!"

Alice Dunscombe hörte ihn in tiefem, schmerzlichem Schweigen. In der zarten, geheimnißvollen Liebeskette, welche Beider Herzen früher verknüpfte, war, das sah sie nur zu deutlich, das vermittelnde Glied gewaltsam gelöst, und ihre eigene Schwäche, die sie bis jetzt, ohne es selbst zu wissen, in ihrem Busen genährt hatte,

Digitized by Google

traf in der Bruſt des Andern kein ihr verwandtes Gefühl mehr. Ihr Haupt ſank einen Augenblick auf die Bruſt herab, und als ſie es wieder erhob, zeigten ihre Züge einen noch viel milderen Ausdruck, als man ſonſt darin zu finden gewohnt war.

„Ich habe Dir nun Alles mitgetheilt, was für Dich von Nutzen ſeyn kann,“ begann ſie dann mit ungewöhnlich ſanfter Stimme, welche den Lootſen mit einem Male wieder an ihre Anweſenheit erinnerte — „und jetzt iſt's wohl auch Zeit zu ſcheiden.“

„Wie, ſo bald, Alice?“ rief er zuſammenſchreckend und ihre Hand ergreifend. „Das nenn' ich einen kurzen Abſchied vor ſo langer Trennung.“

„Ob kurz oder lang — wir müſſen dennoch ſcheiden. Deine Genoſſen ſind im Begriffe, vom Lande abzuſtoßen, und Du biſt gewiß der Letzte, der ſich von ihnen verlaſſen ſehen möchte. Siehſt Du England jemals wieder, ſo, hoffe ich, wird es, wenigſtens was das Intereſſe Deines Vaterlandes betrifft, mit veränderten Geſinnungen geſchehen. Ich wünſche Dir Frieden, John, und Gottes Segen! mögeſt Du ſtets deſſelben würdig ſeyn!“

„Ich verlange nicht mehr — doch nein, den Segen Deines liebenden Gebets — ja, darum bitte ich Dich auch für die Zukunft! Aber die Nacht iſt finſter, Alice, und ich möchte Dich gern ſicher nach der Abtei zurückkehren ſehen!“

„Ich bedarf keines Begleiters,“ erwiederte ſie mit mädchenhafter Schüchternheit. „Die Unſchuld kann ſich zuweilen eben ſo furchtlos zeigen, wie der Tapferſte unter Deinen Kriegern. Doch iſt auch gar kein Grund zur Furcht vorhanden. Ich werde einen Fußpfad einſchlagen, der mich fern von euren Soldaten nach der Abtei zurückführen ſoll, einen Weg, wo ich Niemand finde als Ihn, der zum Schutze des Hülfloſen jederzeit gegenwärtig iſt. Noch einmal, John, ſag' ich Dir Lebewohl! Du wirſt,“ fuhr ſie mit zitternder Stimme fort, „das Loos der Menſchheit theilen und Stunden der Sorge und der Schwäche werden Dich überfallen; in ſolchen

Digitized by Google

Augenblicken magst Du dann derer gedenken, die Du jetzt auf diesem verachteten Eilande zurückläßt, und unter diesen erinnerst Du Dich vielleicht eines Wesens, dessen Theilnahme an Deinem Wohlergehen von jeder Selbstsucht gänzlich frei gewesen ist."

„Gott sey mit Dir, Alice!" rief er, von ihrer Rührung tief ergriffen, und alle eitlen Ruhmesbilder schwanden vor seinem edleren Gefühle — „aber ich kann Dich doch wahrlich nicht so allein ziehen lassen!"

„Hier scheiden wir, John," sprach sie mit fester Stimme, „und zwar für immer! Es ist dieß zu unser Beider Glück nothwendig, denn ich fürchte, wir haben nur noch wenig mit einander gemein!"

Sanft machte sie ihre Hand aus der seinigen los, und sagte ihm noch einmal mit kaum hörbarer Stimme Lebewohl; dann wandte sie sich mit zögernden Schritten nach der Abtei und entschwand allmählig vor seinen Blicken.

Sein erster Gedanke war, ihr zu folgen und sie selbst gegen ihren Willen auf ihrem Wege zu begleiten; da ließ aber die Musik der Strandwache ihre kriegerischen Weisen ertönen, und die Pfeife des Bootsmanns klang zwischen den Klippen so laut und dringend, daß sein geübtes Ohr dieses Zeichen augenblicklich als das letzte Signal der eingeschifften Truppen erkannte.

Der Aufforderung gehorchend, verfolgte der außerordentliche Mann, in dessen Brust jene natürlichen Gefühle, welche eben erst gewaltsam hatten hervorbrechen wollen, so lange von den eingebildeten Hoffnungen wilder Ehrsucht, vielleicht gar stolzen Rachedurstes verdrängt worden waren — stumm und in tiefer Zerstreuung seinen Weg nach den Booten. Bald stieß er auf Borroughcliffe's Leute, welche, zwar ohne Waffen, aber auch ohne Bedeckung friedlich nach ihren Quartieren zurückkehrten. Zum Glück für ihre Freiheit war der Lootse zu sehr in seine eigenen Betrachtungen vertieft, als daß er diesen Akt von Griffith's Großmuth beachten konnte; und nicht eher erwachte er aus seinem Nachsinnen, als bis seine Schritte

Digitized by Google

durch eine fremde Gestalt aufgehalten wurden, welche plötzlich auf dem Fußpfade mit ihm zusammenstieß. Ein leichter Schlag auf die Schulter war das erste Zeichen, daß er erkannt worden; dann begann Borroughcliffe, denn er war's, der vor ihm stand:

„Nach Allem, was heute Abend vorgegangen, Sir, bleibt wohl kein Zweifel, daß Ihr der nicht seyd, der Ihr scheinet. Ihr mögt wohl irgend ein Admiral oder einer der rebellischen Generale seyn, so viel ich von der Sache verstehen kann, da ich bloß bemerkte, wie das Recht des Oberbefehls heute Nacht auf höchst sonderbare Weise unter euch bestritten wurde. Doch mag das Kommando, — wem es will gebühren, jedenfalls nehme ich mir die Freiheit, Euch ganz leise in die Ohren zu flüstern, daß ich sehr grob von euch behandelt wurde — ja, ich wiederhole es, höchst grob und zwar von Allen, ganz besonders aber von Euch selbst."

Bei dieser sonderbaren Anrede, welche mit aller Bitterkeit, wie sie ein in seinen schönsten Hoffnungen Getäuschter nur immer zu fühlen vermag, ausgesprochen wurde, fuhr der Lootse augenblicklich auf. Doch bald winkte er dem Kapitän mit der Hand, sich zu entfernen und wandte sich dann seitwärts, um seinen eigenen Weg zu verfolgen.

„Vielleicht wurde ich noch nicht gehörig verstanden," fuhr der hartnäckige Engländer fort; „ich sage, Sir, Ihr habt mich grob behandelt, und ich möchte nicht, daß man von mir glaube, ich könne einem Manne von Ehre so Etwas sagen, ohne daß ich zugleich wünschte, ihm Gelegenheit zu geben, Genugthuung dafür zu nehmen."

Das Auge des Lootsen fiel im Weitergehen auf Borroughcliffe's Pistolen, welche dieser, die eine am Griff, die andere am Lauf in der Hand hielt, und der Kapitän bildete sich ein, des Andern Schritte hätten sich bei diesem Anblicke beschleunigt.

„Nun, bei all' dem ist er doch nicht mehr als ein ganz gemeiner Lootse!" murmelte er endlich, nachdem des Letzteren Gestalt

Digitized by Google

seinen Blicken, die ihn lange verfolgt, in der Dunkelheit entschwunden war. „Kein wahrer Ehrenmann würde einen so handgreiflichen Wink mit solchem Schrecken aufgenommen haben. — Aha! da kommt die Abtheilung meines würdigen Freundes, dessen Gaumen die Traube von der Nordseite von Madeira so gut von der südlichen zu unterscheiden versteht. Nun, eine Kehle hat der Bursche wenigstens trotz dem besten Edelmanne; wir wollen doch einmal sehen, wie er eine zarte Anspielung auf seine Fehler hinunterschlucken wird."

Borroughcliffe trat bei Seite, um die Marinesoldaten, welche ebenfalls nach den Booten zogen, an sich vorbeimarschiren zu lassen, und sah sich dabei mit scharfen Blicken nach dem Kommandanten des Corps um. Manual war schon zum voraus von Griffith beordert worden, die Gefangenen frei zu lassen, und hatte deßhalb Halt gemacht, um sich zu überzeugen, daß Niemand, als wer hiezu berechtigt war, nach der Abtei zurückkehrte. Dieser zufällige Umstand gab Borroughcliffe Gelegenheit, den Gegenstand, den er suchte, in einiger Entfernung von ihren beiderseitigen Abtheilungen allein zu treffen.

„Ich grüß' Euch von Herzen, Sir," rief Borroughcliffe. „Das war einmal eine köstliche Fouragirung für Euch, Kapitän Manual."

Der Marineoffizier fühlte sich zwar nichts weniger als zu Händeln aufgelegt, doch lag in dem Tone des Andern ein gewisses Etwas, was ihn zu der Antwort veranlaßte:

„Sie wäre noch viel köstlicher ausgefallen, Sir, wenn ich dabei Gelegenheit gefunden hätte, Kapitän Borroughcliffe einigermaßen die Gefälligkeiten zu erwiedern, welche ich ihm verdanke."

„Nein, wahrhaftig, Sir, so etwas kann meine Bescheidenheit nicht vertragen. Sicherlich habt Ihr schon vergessen, wie meine Gastfreundlichkeit mir bereits vergolten wurde — oder wißt Ihr nicht mehr, wie ich volle zwei Stunden an meinem Degenknopfe kaute und dabei noch auf eine höchst unceremoniöse Weise wie eine Ricochetkugel in meine Zimmerecke flog; den Liebesschlag gar nicht

Digitized by Google

gerechnet, den einer meiner Leute mit keinem zarteren Instrument als einem Flintenkolben auf die Schulter erhielt! Zum Henker, Sir, ich halte einen undankbaren Mann für wenig mehr, als eine unvernünftige Bestie!"

„Hätte der Offizier statt des Gemeinen den Liebesgruß erhalten, so wäre dieß weit mehr in der Ordnung gewesen," erwiederte Manual mit aller erdenklichen Kaltblütigkeit; „und der Ladstock wäre dabei eben so passend gewesen als der Gewehrkolben, um einen so feinen Herrn zu Boden zu schlagen, der unter seinem Rock einen Flaschenvorrath mit sich führt, woran vier durstige Geiger sich satt trinken könnten."

„Nun das nenne ich doch den ausgemachtesten Undank für meinen Labetrank von der Südseite, den Ihr doch so begierig genossen, und den beißendsten Spott noch obendrein! Ich sehe in der That nur einen einzigen Weg vor mir, diesem Wortkrieg ein Ende zu machen, der, wenn er nicht auf eine vernünftige Art geschlichtet wird, uns noch weit bis in den Morgen hinein aufhalten könnte."

„Bestimmt nach Belieben, Sir, wie dem Streit ein Ende gemacht werden soll; ich hoffe aber, Ihr laßt dabei jene Euch angeborene Menschenkenntniß bei Seite, welche Euch schon einmal in einem Marinekapitän im Dienste des Kongresses einen weggelaufenen Liebhaber erkennen ließ, der auf irgend einen grünen Platz lossteuerte."

„Ihr könntet mich eben so gut in die Nase zwicken, Sir, als mir diesen Vorwurf machen," brummte Borroughcliffe; „und in der That, das Letztere wäre mir, glaub' ich, noch viel eher erträglich! — Nun, Sir, wollt ihr hier wählen? Sie wurden zwar zu einem ganz anderen Zwecke geladen, doch zweifle ich nicht, daß sie auch hiezu taugen werden."

„Ich bin selbst mit einem Paare versehen, das zu jedem Dienste paßt," erwiederte Manual, eine Pistole aus dem Gürtel ziehend und einige Schritte zurücktretend.

„Ihr seyd zwar nach Amerika bestimmt, wie ich weiß," sagte

Digitized by Google

Borroughcliffe, der mit der vollendetſten Kaltblütigkeit ſeinen Platz behauptete; „aber mir, Sir, wäre es viel angenehmer, wenn Ihr Euren Abmarſch noch einen Augenblick aufſchieben könntet.“

„Gebt Feuer und vertheidigt Euch!“ rief Manual, wüthend auf ſeinen Feind losgehend.

Alsbald hörte man den Knall zweier Piſtolenſchüſſe, welche zu gleicher Zeit abgefeuert wurden, und Borroughcliffe's Leute ſo wie die Marineſoldaten ſtürzten bei dem plötzlichen Lärm alle zuſammen nach dem Orte des Kampfes. Wären die erſteren bewaffnet geweſen, ſo wäre wahrſcheinlich ein blutiges Gefecht die Folge des Anblicks geworden, der ſich beiden Partheien darbot, als ſie gleichzeitig auf dem Platze anlangten. Manual lag ohne Lebenszeichen auf dem Rücken und Borroughcliffe hatte ſich, ſtatt, wie ſonſt, ſeine ruhige, ſtolze, aufrechte Haltung zu behaupten, in einer halb ſitzenden, halb liegenden Stellung rückwärts gelehnt.“

„Iſt der arme Burſche wirklich todt?“ fragte der Engländer, nicht ohne einige Reue in ſeinem Tone blicken zu laſſen; „wahrlich, es lebte ein ächt kriegeriſcher Geiſt in ihm und er war faſt ein ſo großer Narr wie ich ſelbſt!“

Zum Glück für die Engländer und ihren Kapitän hatten die Marineſoldaten mittlerweile einige Lebenszeichen an ihrem eigenen Kommandanten entdeckt. Die Kugel hatte ihm nur den Hut geſtreift und ihn im erſten Augenblicke betäubt niedergeworfen; als er jetzt wieder auf ſeinen Füßen ſtand, war ihm, als erwache er aus einem Traume, und ſtaunend rieb er ſich eine oder zwei Minuten lang die Stirne. So wie er aber allmählig wieder zur Beſinnung kam, erinnerte er ſich auch ſogleich des vorgefallenen Kampfes und nun erkundigte auch er ſich nach dem Schickſal ſeines Gegners.

„Hier bin ich, mein werther Incognitus,“ rief Borroughcliffe mit der vollendetſten Gutmüthigkeit; „hier lieg' ich im Schooße der Mutter Erde und noch dazu mit einer oder zwei offenen Adern im

Digitized by Google

rechten Bein — obgleich ich glaube, daß der nämliche Aderlaß eben so gut hätte vor sich gehen können, auch ohne das Bein so hart mitzunehmen! — Aber ich meine, auch Euch hätte ich am Busen unserer gemeinsamen Stammmutter liegen sehen."

„Ich lag wohl einige Minuten am Boden, wie ich glaube," erwiederte Manual; „die Kugel hat mir die Kopfhaut gestreift."

„Hum! den Kopf also;" sagte Borroughcliffe trocken; „die Wunde ist also wohl nicht tödtlich, wie ich sehe. — Nun gut, so denke ich, werde ich mit dem ersten besten armen Teufel, den ich mit einem einzigen guten Beine treffe, darum würfeln können, wer von uns das zweite besitzen soll; das wird dann den einen vollends zum Bettler und den andern zum Edelmanne machen! — Manual, reicht mir Eure Hand; wir haben zusammen getrunken und gefochten; jetzt steht uns hoffentlich nichts mehr im Weg, um geschworene Freunde seyn zu können."

„In der That," versetzte Manual, indem er sich noch fortwährend am Kopfe rieb, „ich sehe keine unüberwindlichen Hindernisse bei der Sache — doch Ihr werdet einen Chirurgen nöthig haben? Kann ich irgend Etwas für Euch thun lassen? — Ha, da hör' ich schon wieder das Signal zum Einschiffen — marschirt rasch mit den Leuten an's Ufer hinab, Sergeant; mein Bursche kann unterdessen bei mir bleiben oder ich kann ihn eigentlich auch ganz entbehren."

„Ha, Ihr seyd, was ich einen starken Mann nenne, mein theurer Freund!" rief Borroughcliffe; „nirgends ein schwacher Punkt in Eurer Feste! ein solcher Mann ist würdig, nicht nur eine einzelne Kompagnie, sondern ein ganzes Armeecorps zu kommandiren. — Sachte, Drill, sachte; du darfst mich nicht anders berühren, als ob ich aus Töpferthon gemacht wäre. — Freund Manual, ich will Euch nicht länger aufhalten, denn ich höre Signal auf Signal; gewiß bedürfen sie, um flott zu werden, eines so erstaunlich tüchtigen Gehirns, wie Ihr noch eben erst eines gezeigt habt."

Digitized by Google

Manual hätte vielleicht diese handgreiflichen Anspielungen auf die Festigkeit seiner Hirnschale seinem neuen Freunde sehr übel genommen, wäre nicht sein Fassungsvermögen durch ein starkes Summen in der Gegend des Penforiums noch immer etwas verwirrt gewesen. So wie es jetzt stand, schüttelte er dem Andern mit aller Herzlichkeit die Hand, indem er dessen gute Wünsche freundlich erwiederte und unter allerhand Freundschaftsbezeugungen sein gefälliges Anerbieten erneuerte.

„Ich danke Euch ganz ebenso herzlich, als ob ich Euch nicht für einen Aderlaß verbunden wäre, der mich nebenbei von einem Schlagflusse befreite; mein Drill hat aber bereits eine Ordonnanz nach B—— geschickt, um einen Arzt herbeizuholen, und der Bursche könnte Euch am Ende noch das ganze Depot auf den Hals bringen. — Noch einmal, lebt wohl, und wenn Ihr je wieder als Freund nach England kommt, so vergeßt nicht, mich zu besuchen."

„Ich werde nicht ermangeln, Eurer Bitte zu willfahren und verlange von Euch das nämliche Versprechen, für den Fall, daß Ihr Amerika noch einmal besuchen solltet."

„Verlaßt Euch darauf: ich werde ohnedieß Eures vortrefflichen Kopfes bedürfen, um mich mit heiler Haut unter jenen wilden Jägersleuten durchzubringen! Lebt wohl und bewahrt mir stets ein freundliches Andenken!"

„Ich werde niemals aufhören, Eurer zu gedenken, mein theurer Freund," erwiederte Manual und kratzte sich wieder das Glied, das jetzt so heftig zu pochen begann, daß er's sogar zu hören vermeinte. Noch einmal schüttelten sich die beiden Ehrenmänner die Hände und wiederholten abermals das Versprechen, sich künftig wieder zu sehen: dann trennten sie sich nicht anders, denn wie zwei widerstrebende Liebende — mit einer Zärtlichkeit, welche selbst Oreſtes' und Pylades' Freundschaft beschämt haben würde.

Digitized by Google

Zweiunddreißigstes Kapitel.

Antworte mir: steh' und enthülle Dich!
Hamlet.

Während der Zeit, welche seit dem Augenblicke, da der Lootse seine Landung bewerkstelligt hatte, verstrichen war, hatte die Alacrity unter dem Befehle Mr. Boltrope's, des Oberbootsmanns der Fregatte, an der Küste hin und her gekreuzt und war vollkommen bereit, die Seeleute nach glücklich abgelaufenem Zuge wieder einzunehmen. Der Wind hatte sich gegen Abend allmählig von Nordost gegen Süden umgedreht, und schon lange bevor die mittlere Nachtwacht eintrat, hatte der vorsichtige alte Seemann, der, wie man sich wohl erinnern wird, in dem früher gehaltenen Kriegsrathe eine so entschiedene Abneigung vor einer Landung auf brittischem Boden verrathen hatte, dem Manne am Steuerruder befohlen, den Kutter nach dem Lande zu lenken. So oft das Loth ihnen den Moment anzeigte, wo ein Wenden des Schiffes rathsam erschien, wurde der Kurs des Schiffes geändert und auf diese Art verstrichen den Seeleuten die Stunden in ruhiger Erwartung bis zu der Ankunft der Abenteurer.

Der Oberbootsmann, der seine Jugend als Kommandant verschiedener Handelsschiffe verlebt hatte, hielt, wie so viele seines Standes und seiner Herkunft, den gänzlichen Mangel an feiner Lebensart für den sichersten Beweis eines wahren Seemannsberufs und verachtete dem zu Folge von ganzem Herzen die auf Kriegsschiffen einheimische Höflichkeit und anständige Sitte. Die besondere Art seines Dienstes, der ihm die Oberaufsicht über den Verbrauch der Schiffsvorräthe in den verschiedenen Unterabtheilungen, die Führung des Logbuchs und die tägliche Untersuchung des Segel- und Tauwerks der Fregatte zur Pflicht machte, brachte ihn mit den munteren, lachlustigen, sorglosen jungen Lieutenants, die gewöhnlich

die Leitung des Schiffes beaufsichtigten, so wenig in Berührung, daß er, obwohl eigentlich mit seinen gebildeteren Schiffsgenossen zu einem genus gehörend, doch gewissermaßen eine besondere species unter der Gattung der Seeleute bildete. So oft daher die Umstände ein Heraustreten aus den engen Gränzen seines gewohnten Dienstes nöthig machten, galt bei ihm als Regel, jedesmal, so viel als möglich, diejenigen unter der Schiffsmannschaft als Gesellschafter um sich zu versammeln, deren Gewohnheiten und Ansichten mit den seinigen am wenigsten kontrastirten.

Durch ein besonderes Mißgeschick befand sich der Kaplan der Fregatte, was Umgang betraf, mit der alten Theerjacke fast in ein und derselben Stellung.

Der ernstliche Wunsch, die Lage von Leuten zu verbessern, welche dazu verurtheilt waren, den Tod in der Tiefe des Oceans zu finden, hatte den unerfahrenen, einfachen Geistlichen bewogen, die Stelle eines Kaplans auf der Fregatte in der süßen Hoffnung anzunehmen, daß er dadurch das begünstigte Werkzeug der Erlösung für so Manche werden könne, welche bis dahin in dem trostlosesten Zustande des Leichtsinns und des Selbstvergessens dahinlebten. Weder der Gegenstand noch die Gränzen unserer Geschichte erlauben eine Aufzählung der vielen Ursachen, welche nicht nur alle seine geträumten Erwartungen gänzlich vereitelten, sondern den guten Geistlichen sogar auf einen Standpunkt versetzten, der ihn, zur Behauptung seiner inneren Ansprüche auf die wohlverdienten Auszeichnungen eines heiligen Amtes, einen eben so heißen als unglücklichen Kampf mit dem eigenen Ich zu führen nöthigte. Das Bewußtseyn seiner Abtrünnigkeit hatte den weltlichen, wenn nicht gar den geistlichen Stolz des Kaplans so weit gedemüthigt, daß er am liebsten die Gesellschaft des rohen Bootsmannes aufsuchte, den seine Jahre doch zuweilen dahin brachten, den Blick öfter in die Zukunft zu senden, welche ihm freilich bei seinem Charakter in einem ganz eigenthümlichen Lichte erscheinen mußte. Mochten sich nun beide

Digitized by Google

vielleicht nicht am rechten Platze befinden, oder war irgend ein geheimer sympathetischer Zug, gleichviel, woher er auch stammte, dabei im Spiel — kurz beide suchten sich gegenseitig auf und standen auf dem besten Fuße mit einander.

In der nämlichen Nacht, zu welcher unsere Erzählung bis jetzt vorgeschritten ist, hatte Mr. Boltrope den Kaplan eingeladen, ihn auf die Alacrity zu begleiten — „denn," fügte er in seiner breiten, rauhen Mundart hinzu, „da ein Gefecht am Ufer stattfinde, so könne wohl ein oder der andere arme Teufel ihm unter die Hände kommen." Diese sonderbare Einladung hatte der Kaplan angenommen, denn es kam ihm sehr erwünscht, die Eintönigkeit seines Seelebens durch solche Abwechselung erträglicher machen zu können, nicht gerechnet, daß er vielleicht eine geheime Sehnsucht in seiner unruhigen Brust fühlen mochte, der Terrafirma einmal wieder so nahe als möglich zu kommen.

Als daher der Lootse mit seinem lärmenden Korps gelandet hatte, war der Oberbootsmann mit dem Kaplan, dem Unterbootsmann und etwa zehn bis zwölf Matrosen im ruhigen Besitze des Kutters zurückgeblieben. Die ersten paar Stunden ihres friedlichen Verkehrs hatten die würdigen Tischgenossen in der kleinen Schiffskajüte bei einer Kanne Grog zugebracht, deren würziger Genuß noch durch eine höchst charakteristische Erörterung von mancherlei Streitfragen erhöht wurde, zu deren näherer Ausführung wir uns gerade nicht sonderlich aufgelegt fühlen, so sehr dieß unsere Leser und zwar mit allem Rechte bedauern mögen. Als sich der Wind aber so weit gedreht hatte, daß dadurch eine weitere Annäherung an die feindliche Küste möglich wurde, verschob der umsichtige Oberbootsmann jede fernere Discussion auf eine passendere Zeit und verfügte sich mit seiner Kanne auf's Quarterdeck.

„Dieß hier," rief die ehrliche Theerjacke und stellte die hölzerne Kanne mit großer Selbstzufriedenheit neben sich auf's Verdeck, „ist der wahre Trost bei unserem Seeleben! da ist freilich, wie Ihr

Digitized by Google

wohl wißt, Paſtor, auf jenem Schiff, das ich nicht nennen will, das aber drei Meilen von hier da draußen in der See liegt und ſein großes Mars- Vormars- und Stagſegel eng eingerefft hat — herzlich viel Windbeutelei und gewaltigen Rumorens — dafür aber iſt meine eigene Hand um ſo geſchickter, eine ächte Flaſche Grog zu miſchen — he da! die Hinterraaen feſter angezogen! — Nun paßt nur auf: Eure Augen werden noch leuchten wie eine Feuerbacke, wenn Euch mein Kapitaltränkchen an dieſem finſteren Morgen erſt recht erwärmt hat! — Wie, Ihr wollt nicht mehr trinken? — Nun ich meines Theils will wenigſtens dem engliſchen Rum keine ſolche Kränkung zufügen!“ — Ein mächtiger Zug folgte dieſer bedächtigen Erklärung; dann fuhr er fort: — „Ihr habt einige Aehnlichkeit mit unſerem erſten Lieutenant, Paſtor; der trinkt auch nichts, als die puren Elemente, wie ich zu ſagen pflege, — nämlich Waſſer, mit etwas Luft vermengt.“

„Es läßt ſich allerdings behaupten, daß Mr. Griffith für das Schiffsvolk ein ſehr heilſames Muſter abgeben könnte,“ erwiederte der Kaplan, vielleicht nicht ohne das innere Bewußtſeyn, daß er ſelbſt nicht immer, wie er ſollt, dieſem Beiſpiele eines Andern gefolgt war.

„Heilſam!“ ſchrie Boltrope; „nun das laßt Euch ſagen, mein würdiger Blattumwender, wenn Ihr eine ſolche katzennüchterne Lebensweiſe heilſam nennen könnt, dann verſteht Ihr Euch ſehr ſchlecht auf Salzwaſſer und Seenebel! Mr. Griffith iſt freilich ein tüchtiger Seemann und wenn er ſich nur nicht ſo viel mit Kleinlichkeiten und verzwickten Künſteleien abgäbe, ſo könnte wohl noch, wenn er erſt einmal in unſer Alter gelangte, ein recht vernünftiger Kamerad aus ihm werden. — Aber jetzt, Paſtor, ſeht Ihr, da denkt er immer noch viel zu viel an derlei Lappalien, wie z. B. an Mannszucht auf Kriegsſchiffen und dergleichen mehr. — Nun iſt's allerdings ganz in der Ordnung, daß man an ein Tau von Zeit zu Zeit ein friſches Seiſing anknüpft, daß man nach ſeinen

Digitized by Google

Hängematten sieht oder wohl auch ein Ankertau fester einhängt; aber hol' mich der Teufel, Herr Pfaff, wenn ich einsehe — — beim Wind geblieben, he, beim Wind geblieben, du Schlingel; siehst du denn nicht, daß wir auf diese Art nach Holland hinübersteuern! — Ja, was ich sagen wollte, — wenn ich einsehe, wozu man einen solchen Lärm darüber zu machen braucht, ob einer auch zur rechten Zeit sein Hemd wechselt: ob dieß in der jetzigen oder in der nächsten, wohl auch in der übernächsten Woche geschieht, das ist doch wahrlich ganz einerlei, besonders wenn es vollends schlechtes Wetter ist. Ich bin oft recht verdrießlich, wenn eine Musterung kommt, und ich glaube doch, was ordentliches Benehmen betrifft, so habe ich wohl eben so wenig zu fürchten als jeder Andere auf dem Schiff, wenn man nicht etwa gar einmal ausfindig machen sollte, daß ich meinen Tabak nicht auf der rechten Seite kaue!"

„Ja, ich muß gestehen, auch ich hab's zuweilen sehr lästig gefunden, und ganz besonders widrig ist die Sache für den Geist, vornehmlich wenn der Leib die Seekrankheit kaum erst überstanden hat."

„Ja, ja, so während des ersten Monats habt Ihr gar gräuliche Grimassen geschnitten," bemerkte der Oberbootsmann; „ich erinnere mich noch wohl, wie Ihr einmal mit dem Marinekapitän in die Klemme gerietet, weil Ihr bei einem seiner Leute die Leichenrede zu kurz abgefertigt! Damals saht Ihr auch gar nicht aus, als ob Ihr auf ein Schiff gehörtet, so lange Ihr noch jene verdammten schwarzen Klerikershosen truget. So oft ich Euch die Quarterdecksleiter heraufkommen sah, meinte ich jedesmal, die Beine müßten Euch zusammenknicken, während Ihr aus den Lucken hervorkrocht — sieht einer ja doch wahrhaftig aus wie der Teufel, Pastor, wenn er in solchem Kostüm mit seinen dürren Spazierhölzern auf dem Verdeck auf- und abrennt. Jetzt aber, da unser Schneider ausfindig gemacht, daß solche Geschichten nicht für unser Schiff passen und seit wir Eures Leibes Stützen in ein paar Zahlmeisterhosen gesteckt haben, jetzt habt Ihr Euch so sehr zu Eurem

Digitized by Google

Vortheil verändert, daß ich oft selbst in Verlegenheit wäre, wenn ich Euer Gestell von dem eines Marspostens unterscheiden sollte!"

„Ich habe alle Ursache, für den Tausch höchst dankbar zu seyn," erwiederte der gedemüthigte Priester, „wenn nämlich jene Aehnlichkeit mit dem bösen Feinde wirklich stattfand, so lange ich in die übliche Tracht meines Berufs gekleidet war."

„Was nennt Ihr Beruf?" fiel Voltrope ein, indem er nach einem fast endlosen Zuge frischen Athem schöpfte: „eines Mannes Schienbeine sind seine Schienbeine, zu welchem Dienste auch sein übriger Anzug gehören mag. Ich meines Theils hatte von Jugend auf eine Abneigung gegen kurze Hosen, vielleicht gerade, weil ich mir in den Kopf setzte, der Teufel müsse eben solche tragen. Ihr wißt ja, Pastor, wir hören selten von einem Menschen erzählen, ohne daß wir uns so eine ungefähre Idee von seinem Tackelwerk und sonstigem Aufzuge bildeten — und so, da ich eben keinen besonderen Grund hatte, den Satan mir nackt vorzustellen — ei so halte dich doch voll in deinem Kurs, du Teufelskerl; du rennst ja gar mit vollen Backen mitten in den Wind hinein; daß dich der Teufel hole! — Also, wie gesagt, ich dachte mir immer, Freund Satanas trage kurze Hosen und einen aufgestülpten Hut. Nun da sind freilich auch einige unserer jungen Lieutenants, die des Sonntags mit aufgestülpten Hüten gleich Landoffizieren zur Musterung kommen; aber seht, da wollt' ich doch meine Nase lieber noch unter einer Schlafmütze als unter einem so vertrakten Flederwische sehen lassen."

„Ich höre Ruderschlag!" rief der Kaplan, der Meister Voltrope's Schilderung vom Vater des Uebels viel lebendiger fand, als seine eigene reizbare Phantasie ihm jemals dessen Bild vorgemalt hatte und deßhalb, um des Andern Ueberlegenheit nicht eingestehen zu müssen, sehr geneigt war, dem Gespräch eine andere Wendung zu geben — „ist's nicht vielleicht eins unserer Boote, das zurückkommt?"

Digitized by Google

„Ja, ja, kann wohl seyn; wäre ich dabei gewesen, ich wäre schon viel früher landkrank geworden — windet bei, ihr Bursche, und haltet Euch parat, das Schiff auf die andere Seite zu bringen.“

Der Kutter, seinem Steuer gehorchend, fiel von dem Winde ab, rollte einen Augenblick in einer langen Wellenschlucht hin und hob sich dann wieder leicht mit dem Gallion gegen die Klippen gewendet in seine schiefe Lage empor; als vollends noch seine Segel in's Kreuz gebraßt wurden, fiel er allmählig von seinem Kurse ab und hielt endlich regungslos auf der Stelle. Während dieses Manövers hatte sich ein Boot, der Richtung nach vom Lande kommend, am Rande der Finsterniß blicken lassen und bis man die Alacrity zum Stillstehen gebracht hatte, war es dem Schiffe so nahe gekommen, daß man es wohl anrufen konnte.

„Boot, ahoy!“ brummte Boltrope durch das Sprachrohr, das mit Hülfe seiner Lunge Töne, nicht unähnlich dem Brüllen eines Stiers, hervorbrachte.

„Ja, ja!“ schallte eine klangvolle Stimme mit einer Volltönigkeit über's Wasser herüber, welche keiner künstlichen Hülfe bedurfte, um sich hörbar zu machen.

„Aha!“ sagte Boltrope, „da kommt einer von den Lieutenants mit seinem ‚Ja, ja;‘ pfeift ihm den Ehrengruß, Ihr Unterbootsmann da drüben! — Doch — dort mehr am Hinterdeck kommt schon wieder ein anderer Bursche — Boot ahoy!“

„Alacrity,“ — rief eine andere Stimme fast in entgegengesetzter Richtung.

„Alacrity!“ sprach der Oberbootsmann zu sich selbst; „nun jetzt ist meine Kapitänsherrschaft wie weggeblasen! denn das heißt so viel als: hier kommt einer, der kommandiren wird, sobald er am Bord ist. Nun meinetwegen! 's ist Mr. Griffith und ich kann nicht anders sagen, trotz seiner Vorliebe für Knieschnallen und sonstige Putzwaaren bin ich doch herzlich froh, daß er den Händen der Englischen entronnen ist. — Ha! da kommen sie uns ja alle

Digitized by Google

mit einem Mal auf den Leib! da iſt wieder ein Burſche auf unſerer Windſeite, der rudert wie die Jolle — jetzt kann man ihn anrufen — wir wollen doch ſehen, ob er nicht gar etwa eingeſchlafen iſt. — „Boot ahoy!“

„Flagge,“ antwortete eine dritte Stimme aus einem kleinen, leichtrudernden Boot, das, ohne bemerkt zu werden, in gerader Linie von den Klippen her dem Kutter ganz nahe gekommen war.

„Flagge!“ wiederholte Boltrope und ließ erſtaunt das Sprachrohr fallen. „Das iſt einmal ein ſtolzes Wort aus ſo einer kleinen Jolle! Jack Manly ſelber hätte den Mund nicht voller nehmen können — aber wiſſen will ich doch, wer gegen die Priſe einer Yankeefregatte ſich ſo viel herauszunehmen wagt! — Boot ahoy! ſag' ich nochmals!“

Dieſe letzten Worte wurden in dem barſchen, drohenden Tone gerufen, welcher andeuten ſoll, daß es dem Anrufenden Ernſt iſt — und die Bootsmannſchaft, welche dicht bis an den Kutter herangekommen war, hielt auch augenblicklich mit Rudern inne, als fürchtete ſie, daß dem Rufe noch ernſtlichere Verſuche folgen möchten, ihren wahren Charakter genauer zu erforſchen. Die Geſtalt, welche bisher ganz allein im Hintertheil des Boots geſeſſen, ſprang bei dieſer zweiten Aufforderung plötzlich auf.

„Nein — nein,“ antwortete endlich eine ruhige Stimme, und es ſchien, als ob der Sprechende mit einem Male ſich ſeiner Lage bewußt würde.

„‚Nein — nein‘ und ‚Flagge‘ ſind ſehr verſchiedene Antworten,“ brummte Boltrope; „was für ein Abeſchütze mag wohl da drüben ſeyn?“

Während er ſo in ſeinem Unwillen über die Unwiſſenheit des Näherkommenden, mochte er auch ſein, wer er wollte, tüchtig darauf losſchimpfte, legte ſich die Jolle ſachte an die Seite des Kutters und — der Lootſe ſtieg aus dem Hintertheil des Boots nach dem Verdeck der Priſe empor.

Digitized by Google

„Wie, Ihr seyd es, Meister Lootse?“ rief der Oberbootsmann, während er seine Laterne dem Andern einen Fuß weit vor's Gesicht hielt und mit einer Art stumpfer Verwunderung das stolze, zornige Auge des Mannes betrachtete, das seinem eigenen Blicke begegnete — „seyd Ihr's wirklich? nun wahrhaftig, ich hätte Euch doch mehr Erfahrung zugetraut, als daß Ihr mit einem so stolzen Wort im Munde bei finsterer Nacht mit vollen Segeln auf ein Kriegsschiff los rennen solltet, während doch jeder Schiffsjunge auf beiden Fahrzeugen weiß, daß wir gar keinen schwalbenschwänzigen Fetzen der Art bei uns führen! Flagge! ja eine Kugel hättet Ihr allenfalls davon tragen können, wenn einer von der Marine da gewesen wäre!“

Der Lootse warf ihm einen noch stolzeren Blick zu und ging dann, mit unwilliger Gebärde sich abwendend, in hochmüthigem Schweigen und als ob er jede Antwort unter seiner Würde halte, über das Quarterdeck nach dem Hintertheile des Schiffes. Boltrope schaute ihm noch eine Weile mit verächtlicher Miene nach; doch die Ankunft des zuerst angerufenen Boots, das sich als die Barke erwies, lenkte augenblicklich seine Aufmerksamkeit auf andere Gegenstände.

Barnstable war lange Zeit auf dem Ocean herumgerudert, ohne den Kutter auffinden zu können, und da er während dieses Zwischenraums genöthigt gewesen war, sein eigenes Benehmen nach dem seiner Gefährten einzurichten, so erreichte er den Kutter nicht in der allerbesten Laune. Obrist Howard und seine Nichte hatten, der Erstere aus Stolz, die Letztere aus Theilnahme an dem nur zu deutlich sichtbaren Mißvergnügen ihres Oheims, die ganze Zeit über das strengste Stillschweigen beobachtet; Katharina, obwohl innerlich über das Gelingen ihrer Plane triumphirend, begnügte sich gleichwohl, um den äußern Anschein zu retten, das Betragen der beiden Vorgenannten für kurze Zeit nachzuahmen. Barnstable hatte sie mehrere Male angeredet, ohne je eine andere Antwort zu erhalten, als wie sie unumgänglich nöthig war, wenn sie ihren Ge-

Digitized by Google

liebten nicht beleidigen und ihn durch ihr Benehmen dennoch merken laſſen wollte, daß ſie bei ihrem Schweigen zu verharren wünſche. Nachdem daher der Lieutenant den Damen in den Kutter geholfen und Obriſt Howard den nämlichen Dienſt angeboten hatte, was dieſer mit einer kalten Verbeugung ablehnte, wandte er ſich mit einer Gereiztheit von ihnen ab, wie ſie auf Kriegsſchiffen durchaus nicht ſeltener, als bei andern armen Sterblichen getroffen wird und machte ſeinem Aerger endlich Luft, ſobald er dieß ungeſcheut wagen konnte.

„Was iſt das? Meiſter Boltrope!“ rief er, „da legen Boote mit Damen an Eurem Kutter an und Ihr laßt Eure Unterraaen aufgehißt, daß die Stehſegel gleich einem Fidelbogen angeſpannt ſind — laßt Eure Halſen los, Sir — laßt ſogleich los!“

„Ja, ja,“ brummte der Meiſter, „laßt die Halſe da los; übrigens wird das Schiff und wenn es auch alle Klüver aufpflanzt, auf dieſe Art in einem ganzen Monat keinen Knoten zurücklegen.“ Von dem ſanftmüthigen Geiſtlichen gefolgt, ging er mit finſterer Miene zu ſeinen Leuten vor und fuhr dabei in ſeinem Selbſtgeſpräche alſo fort: „Eben ſo gut hätte ich erwartet, Mr. Barnſtable mit einem lebendigen Ochſen, als mit dieſen Unterröcken da ankommen zu ſehen! Gott allein weiß, Paſtor, was jetzt zunächſt mit unſerem Schiffe werden ſoll! Sah es doch ſchon früher mit all' den Treſſenhüten, Epauletten, Knieſchallen und anderen dergleichen Dingen einer alten Rüſtkammer ähnlich und jetzt mit den Weibsleuten da und ihren Bandſchachteln — da werden ſie vollends eine wahre Arche Noah's daraus machen. Ich wundere mich nur, daß ſie nicht lieber in einer ſechsſpännigen Kutſche und einem Tilbury an Bord gefahren kamen!“

Barnſtable gewährte es eine wunderbare Erleichterung, daß er einige Augenblicke lang ſeiner üblen Laune vollen Lauf laſſen konnte; mit barſchem, heftigem Tone befahl er ſeinen Leuten alle möglichen Aenderungen in der Anordnung der verſchiedenen Theile

Digitized by Google

des Schiffs, so daß sie bald nicht sowohl die Wichtigkeit der getroffenen Verbesserungen, als vielmehr die Stimmung, in der sie geboten worden, recht gut wahrnehmen konnten.

Nach kurzer Zeit aber war auch er seiner Seits genöthigt, einem Vorgesetzten, Griffith, den ersten Platz einzuräumen: denn dieser kam bald darauf mit dem schwerfällig rudernden Ausschiffboot der Fregatte, auf welchem der größere Theil der zur Expedition verwendeten Seeleute sich befand, heran. Auf diese Art langte rasch ein Boot nach dem andern in kurzer Zeit bei dem Kutter an und so ward das ganze Korps unter dem sicheren Schutze ihrer Nationalflagge eingeschifft.

Die kleine Kajüte des Kutters wurde dem Obrist Howard und dessen Mündeln nebst ihrer Dienerschaft eingeräumt. Die Boote, jedes unter der Aufsicht seines Führers, wurden am Stern der Alacrity in's Schlepptau genommen; dann gab Griffith den Befehl, die Segel in den Wind zu stellen und in den weiten Ocean hinauszusteuern. Länger als eine Stunde blieb der Kutter in dem angenommenen Kurs; bald mit den langen, glatten Wogen steigend, bald wieder in ihre Vertiefungen hinabsinkend, glitt er in zierlicher Bewegung über die glänzende Wassermasse hin, wie wenn er der ungewöhnlichen Bürde, welche er zu tragen bestimmt war, sich bewußt wäre. Endlich wurde sein Gallion noch einmal nahe in den Wind gebracht: die Alacrity hielt auf der Stelle und erwartete das Hereinbrechen der Morgendämmerung, um sodann die Lage des stattlichen Fahrzeugs zu entdecken, bei welchem sie selbst den untergeordneten Dienst eines Trabanten versah.

Mehr als hundert und fünfzig Mann waren nunmehr in den engen Räumen des Fahrzeuges zusammengedrängt und sein Verdeck bot, während es in der Dunkelheit hinsteuerte, ein sehr belebtes Gemälde, in welchem eine Masse von Köpfen sich hin und her bewegte. In der Freude über das Gelingen der Unternehmung hatte man nicht vermeiden können, den Leuten größere Freiheit als sonst zu

Digitized by Google

geſtatten: laute Scherze und noch lauteres Jubelgeſchrei hallten über die ſchweigenden Gewäſſer, während die unermüdlichen Matroſen die erheiternde Flaſche von einer Hand zur andern gehen ließen, wobei Einzelne unter der aufgeregten Menge von Zeit zu Zeit allerlei ſonderbare Flüche und ſchreckliche Verwünſchungen gegen den Feind nach dem verſchwundenen Ufer hinüberſandten. Allmählig verſtummte aber das durch die Wiedereinſchiffung der Truppen verurſachte Geräuſch und manche unter den Matroſen ſtiegen in den Kielraum des Kutters hinab, um ſich ein Plätzchen zur Nachtruhe auszuſuchen; die meiſten aber blieben auf dem Verdecke zurück und bald hörte man eine volltönende Männerſtimme über der Tiefe ſich erheben und eine jener bei Seeleuten ſo ſehr beliebten Weiſen anſtimmen. Lieder auf Lieder wurden von verſchiedenen Stimmen geſungen, bis ſelbſt die Luſt an der Muſik in der allgemeinen Ermüdung erſchlaffte und ſtatt der Geſänge nur einzelne Verſe, ſtatt der abgerundeten Stanzen blos noch abgeriſſene Strophen gehört wurden. Bald waren die Verdecke von Schlummernden bedeckt, welche endlich unter freiem Himmel die ſo nöthige Ruhe ſuchten und, während das Schiff auf den ſchweren Rollwogen dahinſchaukelte, ſich ruhig ihren Träumen hingaben, die vielleicht mancherlei Scenen, in früheren Tagen und in der Heimath verlebt, mehr und minder deutlich — ihnen wieder vor Augen führten. Katharinens dunkles Auge war von den ſinkenden Augenlidern verhüllt und ſelbſt Cäcilie hatte das Haupt an ihrer Couſine Schulter gelehnt und noch ihr Schlummer athmete den ſüßen Frieden der Unſchuld. Voltrope tappte zu den Matroſen in den Kielraum hinab, jagte dort einen der am Bequemſten Liegenden von ſeinem Lager auf und ließ ſich daſelbſt mit all' jener kalten Rückſichtsloſigkeit für die Bequemlichkeit eines Andern nieder, wie ſie in ihm von der Zeit an, da er ſelbſt die nämliche barſche Behandlung erduldet hatte, bis zu dem jetzigen Augenblick mit ſeiner zunehmenden Erfahrung nur geſteigert worden war. So war ein Haupt nach

Digitized by Google

dem andern auf die Planken, die Kanonen und das nächste Beste, was sich sonst noch zum Kopfkissen darbot, in Schlummer niedergesunken: nur Griffith und Barnstable weilten noch auf dem Verdeck und schritten in stolzem Schweigen an den entgegengesetzten Seiten desselben auf und nieder.

Noch nie war eine Morgenwacht den beiden jungen Seemännern so lange vorgekommen, als heute, da Stolz und schwervergessender Groll sie jener offenen, freundschaftlichen Mittheilsamkeit beraubte, welche ihnen so manche Jahre schon die leeren Stunden ihres langanhaltenden und manchmal so wenig anziehenden Dienstes versüßt hatte. Um die Verlegenheit ihrer Lage noch zu erhöhen, kamen gar noch um die Zeit, da die Sinne der ermüdeten Matrosen in tiefem Schlafe gefesselt waren, Cäcilie und Katharina, denen der Aufenthalt in der engen und überfüllten Kajüte zu lästig geworden war, auf das Verdeck heraufgestiegen, um hier die frische Luft des Oceans einzuathmen. Ueber den Hackbord sich hinlehnend, besprachen sich beide in leisem, abgebrochenem Geflüster; ein gewisser Instinkt ließ sie augenblicklich die Spannung bemerken, welche zwischen ihren beiderseitigen Geliebten herrschte und veranlaßte sie, ihre Blicke und Gebärden auf's Sorgfältigste zu bewachen, um nicht den einen der beiden jungen Männer auf Kosten des Andern zu einer Annäherung zu ermuntern. Wohl zwanzig Mal schon hatte der ungeduldige Barnstable die Versuchung gefühlt, diesen lästigen Zwang von sich abzuschütteln und seiner Geliebten sich zu nahen; jedesmal aber hatte das geheime Bewußtseyn seiner Schuld, so wie eine zur Gewohnheit gewordene Achtung vor dem höheren Range seines Kameraden, welche bei dem Seeoffizier förmlich zur zweiten Natur wird — ihn wieder von dem beabsichtigten Schritte zurückgehalten. Auf der andern Seite zeigte auch Griffith kein Verlangen, dieses stillschweigende Zurücktreten zu seinen Gunsten sich zu Nutze zu machen, sondern fuhr fort, mit immer eiligeren Schritten auf dem kurzen Hinterdecke auf und ab

Digitized by Google

zu gehen, wobei er, wie man deutlich wahrnehmen konnte, manch' ungeduldigen Blick nach jener Himmelsgegend hinüberſandte, wo er mit jeder Sekunde die erſten Zeichen des zögernden Tageslichts zu ſchauen erwartete. Endlich machte Katharina mit ihrer ſchnell beſonnenen Gewandtheit, vielleicht auch nicht ganz ohne geheime Koketterie, dem peinlichen Schweigen ein Ende, und eröffnete das Geſpräch mit einer Anrede an Cäciliens Geliebten.

„Wie lange ſind wir noch zu dieſer eingeſchränkten Wohnung verurtheilt, Mr. Griffith?“ fragte ſie; „ich muß geſtehen, in dieſem Seemannsleben hier herrſcht eine Ungezwungenheit, welche uns Mädchen, die wir an abgeſonderte Räume gewöhnt ſind, zum wenigſten völlig neu iſt.“

„Sobald es ſo weit Tag geworden iſt, daß wir die Fregatte entdecken können, ſoll Miß Plowden von einem Schiffe von hundert auf eines von zwölfhundert Tonnen verſetzt werden,“ gab Griffith zur Antwort. „Iſt ihre jetzige Lage auch weniger behaglich als die frühere in St. Ruths Mauern, ſo bitte ich nicht zu vergeſſen, daß wir Seeleute es uns als ein Verdienſt anrechnen, die Ueppigkeiten des Feſtlandes zu verachten.“

„Jedenfalls, Sir,“ erwiederte Katharina mit jener lieblichen Anmuth, die ſie bei ſolchen Gelegenheiten recht wohl zu entfalten verſtand, „wird das, was wir hier genießen, durch das Gefühl der Freiheit verſüßt und durch ſeemänniſche Gaſtlichkeit verſchönert. Ich wenigſtens, theure Cäcilie, finde die Luft auf dieſem weiten Ocean ſo friſch und belebend, als ob ſie von unſerem fernen Heimathlande Amerika herüberwehte!“

„Beſitzen Sie auch nicht den Arm eines Vaterlandsfreundes, ſo ſteht Ihnen wenigſtens eine höchſt loyale Einbildungskraft zu Gebot, Miß Plowden,“ rief Griffith lachend; „dieſe ſchwache Briſe kommt nicht von Amerika's weiten Gefilden, ſondern geraden Wegs aus Hollands ſumpfigen Moorgründen. — Gott ſey Dank, da kommen endlich die Vorboten des Tags! wenn die Strömungen

Digitized by Google

unſere Fregatte nicht zu weit nach Norden verſchlagen zu haben, ſo müſſen wir ſie jeden Falls mit dem Morgenlichte vor uns ſehen.“

Dieſe erfreuliche Botſchaft zog die Blicke der ſchönen Couſinen gegen Oſten und lange blieben dieſelben voll Entzücken auf den Punkt hin geheftet, wo die Sonne in ihrer ganzen Glorie aus der Tiefe des Meeres emporſtieg. Mit dem herannahenden Morgen hatte ſich ein tieferes Dunkel über den Ocean verbreitet und die Sterne glänzten gleich funkelnden Feuerbällen am nächtlichen Himmel. Da wurde ein blaſſer Lichtſtreifen rings am Horizonte ſichtbar, ward breiter, dehnte ſich mit jedem Augenblick, bis an dem weiten Bogen des Firmaments, das ſich zuvor kaum erkennbar über die ſchwarzen Waſſer gewölbt hatte, unzählige flockige Wölkchen ſich zeigten. Bald färbte ſich der ſtrahlende Glanz, der ſich gleich einer ſilbernen Pforte am Himmelsgewölbe aufthat, mit einem zarten Anfluge von Roſenroth, das mit raſchen Uebergängen in dunkle Purpurglut zerfloß, bis ein breiter Flammengürtel die ſtillen Waſſer umgränzte, der gegen den Zenith in immer ſchwächerer Färbung dahinſchwindend, bald mit dem tiefen klaren Blau der Luft ſich vermiſchte, bald in ſtets wechſelndem Schimmer über die phantaſtiſchen Gebilde einiger leichten Wolken hinſpielte.

Während dieſe reizenden Verwandlungen vor den Augen der jugendlichen Bewunderer ſolcher Naturſchönheiten vor ſich gingen, hörte man eine Stimme über ihnen faſt wie vom Himmel herunterrufen:

„Segel! — He! Da draußen in der See liegt die Fregatte, Sir!“

„Ja, ja,“ rief Griffith, „Du mußt heute Morgen nur mit einem Auge gewacht haben, Burſche, ſonſt hätten wir Dich wohl früher gehört. — Sehen Sie einmal von dem Punkte, wo der ſtrahlende Glanz der Sonne aufſteigt, etwas gegen Norden, Miß Plowden, dann werden Sie unſer ſtattliches Schiff gewahr werden.“

Ein unwillkürlicher Freudenruf entfuhr Katharinens Lippen, als

Digitized by Google

sie der angegebenen Richtung folgte und zum ersten Male die Fregatte, freilich noch in den wechselnden Farbendünsten des Morgens, vor sich erblickte. Der schaukelnde Wogengürtel des schlummernden Oceans, der gegen den breiten Glutstreifen des Horizonts bald hinanstieg, bald wieder sank, bot dem Auge nirgends einen Punkt, der es fest gehalten hätte, und so weilte es mit Entzücken auf den Schönheiten des einsam dahinziehenden Schiffes. In ruhiger Majestät steuerte die Fregatte langsam und nur zwei ihrer kleineren Untersegel im Winde entfaltend, über die langen Wogen einher; aber ihre hohen Masten, die schweren Raaen zeichneten sich in scharfen schwarzen Linien an dem in Feuer flammenden Horizonte, während selbst die feinsten Taue in dem massenhaften Tackelwerk sich haarscharf hervorhoben und mit der Genauigkeit eines schönen, treuen Gemäldes von Spiere zu Spiere sich hinzogen. Zuweilen wenn der ungeheure Rumpf auf einer Woge emporstieg und gegen das Himmelsgewölbe im Hintergrund hinangetragen wurde, konnte man Gestalt und Ausdehnung des Schiffes deutlich unterscheiden; doch diese flüchtigen Blicke dauerten nicht lange, denn bald versank es wieder in die Tiefe und seine flatternden Spieren bogen sich dabei so anmuthig auf das Wasser herab, als ob sie dem Fahrzeug in den Abgrund der See nachfolgen wollten. Jemehr das Tageslicht allmälig sich verstärkte, die Täuschung der Farben und zugleich mit ihr die Entfernung dahinschwand und endlich ein Flammenstrom dem unmittelbaren Erscheinen der Sonne vorherging, desto deutlicher wurde die Fregatte sichtbar; eine Meile vom Kutter entfernt erschien ihr schwarzer, mit Stückpforten gespickter Rumpf und zeigte die hohen, spitzzulaufenden Masten in ihrer wahren Höhe und mit den ihnen eigenthümlichen Farben.

Auf den ersten Ruf: „ein Segel!“ war die Mannschaft der Alacrity durch die gellende Pfeife des Bootsmanns aus ihrem Schlummer geweckt worden, und schon lange, bevor die staunenden Blicke der beiden Cousinen sich von dem bezaubernden Schauspiele,

Digitized by Google

wie der dämmernde Morgen die fliehende Nacht von dem Firmamente verjagte — mit stummer Bewunderung sich abwandten, war der Kutter bereits wieder in Bewegung und zog seinem stattlicheren Gefährten entgegen. Kaum war ein Augenblick verflossen, so war das kleine Fahrzeug der Fregatte bereits so nahe gekommen, daß es den furchtsamen Mädchen fast gefährlich dünkte; dann zog es langsam die Leeseite der Fregatte entlang, wo zwischen Griffith und seinem betagten Kommandanten folgendes Zwiegespräch begann:

„Ich bin erfreut, Euch wieder zu sehen, Mr. Griffith!“ rief der Kapitän, der auf der Gallerie seines Schiffes stand und zum herzlichen Gruße mit dem Hut herüberwinkte. „Auch Euch heiße ich willkommen, Kapitän Manual; willkommen, willkommen, Ihr meine Kinder, Ihr alle seyd mir willkommen, gleich einer Brise unter dem windstillen Breiten!“ Bald aber entdeckte sein Auge, während es über das Verdeck der Alacrity hinstreifte, Cäciliens und Katharinens zitternde Gestalten und ein düsterer Schatten des Unwillens zog über seine ehrbaren Züge. — „Was ist das, meine Herrn? Die Fregatte unseres Kongresses ist weder ein Ballsaal, noch eine Kirche, um sie mit Weibern vollzupfropfen!“

„Aha!“ flüsterte Boltrope seinem Freunde, dem Kaplan, in die Ohren, „jetzt hat der Alte seinen Besanmast aufgerichtet und nun werdet Ihr ihn bald trotz dem Sturme dreinfahren sehen! Er wacht in der Regel gerade so oft auf, als die Passatwinde umzudrehen pflegen und das ist auf's Haar hin ein Mal in sechs Monaten. Hat aber die Ebbe eine Zeit lang bei ihm angehalten, dann dürft Ihr Euch darauf verlassen, daß die Fluth mit um so größerer Gewalt hereinbrechen wird. Nun laßt einmal hören, was der erste Lieutenant zu Gunsten seiner Weibergeschichte vorbringen kann!“

Der feuerstrahlende Himmel hatte vorhin kaum in tieferer Röthe geglüht, als sie einen Augenblick lang auf Griffiths schönem Antlitze sichtbar wurde; nachdem er jedoch seinen Unmuth niedergekämpft hatte, antwortete er mit bitterm Nachdruck:

Digitized by Google

„Mr. Gray hat befohlen, dieſe Gefangenen mit uns zu nehmen, Sir!“

„Mr. Gray!“ wiederholte der Kapitän und jede Spur von Mißvergnügen war verſchwunden und hatte einem Ausdrucke der Billigung Platz gemacht. „Kommt nur heran, Sir, begebt Euch in gleiche Höhe mit der Fregatte, und ich will ſchleunigſt den Befehl ertheilen, daß die Fallreepstreppe zum Empfange der Gäſte aufgerichtet werde!“

Boltrope hörte mit dem größten Erſtaunen, wie der greiſe Kommandant ſeine Sprache ſo plötzlich geändert hatte; wieder und immer wieder ſchüttelte er das Haupt wie Einer, der tiefer als ſeine Umgebung das obwaltende Geheimniß durchſchaute.

„Nun ſeht einmal, Paſtor,“ begann er endlich, als er ſeine Sprache wieder gefunden hatte, „wenn Ihr einen Kalender in der Fauſt hättet, ſollte man doch meinen, Ihr könntet uns ſagen, aus welcher Region der Wind morgen blaſen wird! aber da — der Henker ſoll mich holen, Verehrteſter, wenn nicht ſchon beſſere Rechenmeiſter als Ihr ſich in der Sache geſtoßen haben! Weil ſo ein fauler Landläufer — doch nein, ein tüchtiger Seemann iſt er, das muß ich dem Burſchen immerhin nachſagen — alſo weil ſo ein Lootſe da zu ſagen beliebt: „nehmt dieſe Frauen hier mit Euch“ — deßhalb machen ſie jetzt mit der Weiberheerde einen Lärm auf unſerem Schiff, daß man genöthigt ſeyn wird, die Hälfte ſeiner Zeit mit lauter Kratzfüßen zuzubringen! Nun merkt einmal auf, was ich Euch ſage, Paſtor! Dieſer einzige Spaß koſtet den Kongreß blos für Segeltuch und Leinwand zu Windſchirmen die volle Jahreslöhnung eines kernhaften Matroſen, und dabei will ich das ewige Hetzen und Hin- und Herrennen gar nicht in Anſchlag bringen, wenn man die Segel bei jedem Windſtoße einholen und verkürzen muß, damit das Weibsvolk nicht darüber in Ohnmacht fällt.“

Da Mr. Boltrope abgerufen wurde, um die Leitung des Kutters zu übernehmen, ſo fand der Geiſtliche keine Gelegenheit,

Digitized by Google

dem rohen Seemanne ſeine Anſicht zu erkennen zu geben, die übrigens in dieſem Punkte der des Bootsmanns ſchnurſtracks zuwider lief; denn die Lieblichkeit der neuen Schiffsgenoſſen hatte ihre Wirkung auf die Mannſchaft des Kutters nicht verfehlt und Jeder, der nicht durch Gewohnheit oder Vorurtheil für ſolchen Liebreiz gänzlich unempfänglich geworden, fühlte ſich bereits völlig zu ihren Gunſten eingenommen.

Mittlerweile war die Alacrity mit ihrem Vordertheile dicht neben die Fregatte gebracht worden; die lange Linie von Booten, welche ſie während der verfloſſenen Nacht im Schlepptau geführt hatte, legte ſich ihr zur Seite und empfing die Bemannung des Kutters. Wilder Jubel und zügelloſes Freudengeſchrei ertönte, während die Matroſen den engen Raum auf der Priſe mit ihren gewohnten Plätzen auf der Fregatte vertauſchten, denn ſo lange dieſes Ueberſetzen dauerte, konnten die Zügel der Mannszucht nicht ſo ſtraff, wie gewöhnlich, angezogen werden. Lautes Gelächter drang von einem Boot zum andern, während ſie neben einander nach dem Zweidecker hinüberruderten; robe Scherze, vermiſcht mit den poſſierlichſten Einfällen und den fremdartigſten Flüchen, überfloſſen von Aller Munde. Bald aber hatte das Toben und Lärmen ein Ende und die Ueberfahrt des Oberſten Howard und ſeiner Mündeln ging mit weniger Uebereilung und mit allem geziemenden Anſtande von Statten. Kapitän Munſon, der unterdeſſen mit Griffith und dem Lootſen eine geheime Unterredung gehabt hatte, empfing die unerwarteten Gäſte mit der ganzen, ihm eigenthümlichen Gaſtfreundlichkeit und ſein Entgegenkommen war beinahe übertrieben artig zu nennen. Er trat ihnen in aller Höflichkeit ſeine beiden Staatszimmer ab und lud ſie dabei ein, die Bequemlichkeiten der großen Kajüte mit ihm zu theilen.

Digitized by Google

Dreiunddreißigstes Kapitel.

Wüthend drängt des Feinds Geschwader,
Wüthend trotzt er ihrem Grimme:
Blutverlust zuletzt ihn schwächet —
Wer kann gegen Tausend kämpfen?

Spanischer Kriegsgesang.

Wir dürfen unsere Erzählung leider nicht so weit ausdehnen, um die geschäftige Scene zu schildern, welche sich jetzt auf der Fregatte darbot, wo die zurückgebliebenen Matrosen mit neugieriger Verwunderung die verschiedenen wunderbaren Berichte ihrer glücklicheren Kameraden anhörten, die mit Ruhm bedeckt von ihrer Landerpedition zurückgekehrt waren. Wohl eine Stunde lang hörte man noch den Tumult einer allgemeinen Bewegung aus den fernsten Winkeln des Schiffs und in nachsichtigem Schweigen duldeten die Offiziere das lärmende Treiben der freudig erregten Menge. Als aber die Zeit des Frühstücks vorüber war, verstummten plötzlich alle Ausbrüche einer ungezähmten Fröhlichkeit; die regelmäßigen Schiffswachen wurden ausgestellt und die größere Zahl Derer, welche der Dienst nicht auf dem Verdecke zurückhielt, benützten die Gelegenheit, um in einem nachträglichen Schlummer die Versäumniß der vorangegangenen Nacht wieder einzuholen.

Noch wurden keine Vorkehrungen getroffen, um das Schiff abermals in Bewegung zu setzen; doch bemerkten die jüngeren Offiziere, daß zwischen ihrem Kapitän, dem ersten Lieutenant und jenem räthselhaften Lootsen ernste Berathungen gepflogen wurden, die, wie sie vermutheten, auf ihre fernere Bestimmung Bezug haben mußten. Jener Unbekannte warf manch' ängstlichen Blick nach dem östlichen Horizonte hinüber, prüfte dessen Rand sorgfältig mit seinem Fernrohr und schaute dann wieder voll Ungeduld auf die dichte Nebelbank, welche sich gleich einer Wolkenschichte hart

Digitized by Google

über die Gewässer des Oceans gelagert hatte und jede Aussicht gegen Süden gänzlich verschloß. Gegen Norden und längs dem Lande hin war die Luft überall rein und auf der ganzen See in dieser Richtung kein einzelner Punkt zu entdecken; im Osten aber war seit Tagesanbruch ein kleines weißes Segel erblickt worden, das allmählig immer höher über die Wellen emporstieg und allem Anschein nach ein Schiff von ziemlicher Größe seyn mußte.

Auf dem Hinterdeck hatte bereits jeder der Offiziere das ferne Segel gemustert und seine Meinung über dessen Charakter und Bestimmung preisgegeben; selbst Katharina, welche mit ihrer Cousine in der freien Luft die ihnen so neuen Reize des Seelebens genoß, hatte sich versucht gefühlt, ein Glas an das blitzende Auge zu setzen und nach dem Fremdlinge hinüberzuschauen.

„Es ist ein Kohlenschiff," sagte Griffith, „das sich während des neulichen Sturms vom Lande entfernt hat und nun wieder in den rechten Kurs zu drehen sucht. Wenn der Wind den Burschen südlich hält, so daß er nicht in jene Nebelbank hineingeräth, so könnten wir wohl Jagd auf ihn machen und noch ehe die Glocke acht Uhr schlägt, unsern Kohlenvorrath durch seine Ladung vermehren."

„Mir scheint, sein Gallion ist gegen Norden gewendet und es steuert vom Winde ab," erwiederte der Lootse nachsinnend. „Wenn es diesem Dillon gelungen ist, seine Eilboten weit genug an der Küste hinabzusenden, dann ist der Lärm bereits in's Land gedrungen und wir haben alle Ursache, auf unserer Hut zu seyn. Die Deckungsschiffe der Baltischen Handelsflotte sind gegenwärtig in der Nordsee und die Nachricht von unserer Ankunft könnte leicht durch einen von den Kuttern, die an der Küste kreuzen, zu ihnen gelangt seyn — fast möcht' ich wünschen, unsere Fregatte steuerte fern von hier dem Helder entgegen."

„Dann verlören wir ja diese Springfluth!" rief der ungeduldige Griffith; „jedenfalls haben wir den Kutter als Wachtschiff!

Digitized by Google

Ueberdieß, wenn unser Gegenüber überhaupt ein Feind ist, so verlieren wir ihn aus dem Gesicht, sobald wir in jenen Nebel eindringen, und einer amerikanischen Fregatte geziemt's doch wohl nicht, vor ihren Gegnern sich zu verstecken!"

Ein spöttischer Ausdruck, gleich dem Sonnenstrahle, der plötzlich eine finstere Tiefe erhellt und ihre Geheimnisse dem Beschauenden eröffnet, leuchtete einen Augenblick in dem Auge des Lootsen: doch bald verschwand er wieder vor seinem gewohnten ruhigen Blick, aber immer noch zögerte er mit seiner Antwort, wie Einer, der mit Leidenschaften im Kampfe begriffen ist.

„Wenn Klugheit und die Wohlfahrt der Freistaaten es gebieten," sprach er endlich, „dann muß selbst diese stolze Fregatte zurücktreten und vor dem Geringsten ihrer Feinde sich verbergen. Mein Rath ist, Kapitän Munson, unter Segel zu gehen und das Schiff, wie Mr. Griffith vorhin schon angerathen, in den Wind hineinzutreiben; den Kutter könntet Ihr zum Vorangehen befehligen und näher am Lande hinsteuern lassen."

Der betagte Seemann, der offenbar nur deßwegen seine Befehle zurückgehalten hatte, um vorher den Wunsch des Andern zu erfahren, gab seinem jungen Lieutenant augenblicklich die nöthige Ordre, um die befohlenen Maaßregeln durch die erforderlichen Kommandos in Vollzug zu setzen. Demgemäß ging die Alacrity unter dem Befehle des jüngsten Lieutenants der Fregatte sogleich unter Segel, nachdem sie einige Striche gegen den Wind lavirt hatte, betrat bald die im Süden sich ausdehnende Nebelschichte und verschwand vor den Blicken der Zuschauer. Unterdessen wurde das Segelwerk der Fregatte losgerefft und sachte herabgelassen, um den Theil der Mannschaft, der noch schlief, nicht in seiner Ruhe zu stören; dann folgte sie selbst ihrem kleineren Gefährten und steuerte, in langsamem Striche das Wasser durchziehend, dem schwachen Südwinde entgegen.

Dem Lärm, der gewöhnlich das Ausspannen der Segel beglei-

Digitized by Google

tete, war die Ruhe des regelmäßigen Dienstes gefolgt; die Sonnenstrahlen fielen allmählig immer senkrechter auf die ferne Küste und Griffith beobachtete jetzt mit nicht geringem Ergötzen die vergebliche Mühe, womit Katharine und Cäcilie die runden Bergkuppen zu bezeichnen versuchten, welche, wie sie glaubten, in der Nachbarschaft des verlassenen Herrenhauses von St. Ruth umherlagen. Barnstable hatte seinen früheren Posten als zweiter Lieutenant der Fregatte wieder eingenommen; mit dem Sprachrohr unter dem Arme, zum Zeichen, daß er im jetzigen Augenblicke die Aufsicht über die Bewegungen des Schiffs zu führen hatte, ging er auf der entgegengesetzten Seite des Hinterdecks auf und ab und verfluchte innerlich den Zwang, der ihn von der Seite seiner Geliebten ferne hielt.

In diesem Augenblicke allgemeiner Ruhe, wo nur leises Flüstern das Plätschern der Wellen unterbrach, wenn sie in ruhiger Bewegung von den Bügen des Schiffes abprallten, schallte plötzlich der Donner eines leichten Geschützes aus der Nebelschichte hervor und zitterte, von der schwachen Brise dahergetragen, in leisen Schwingungen mit dem Steigen und Fallen der Wellen zu ihnen herüber.

„Das ist der Kutter!“ rief Griffith, sobald der Knall gehört wurde.

„Hoffentlich,“ sprach der Kapitän, „ist Somers, nach den Weisungen, die er erhalten, nicht so unvorsichtig, seine Kanonen so mir nichts dir nichts auszuflammen!“

„Da ist von keinem müßigen Ausflammen der Kanonen die Rede,“ versetzte der Lootse und seine Augen schienen den Nebel durchdringen zu wollen; bald aber, das Vergebliche seiner Anstrengungen erkennend, wandte er sich wieder an seine Umgebung — „es war ein scharfer Schuß, der in der Hast, um ein Signal zu geben, abgefeuert wurde! — kann Eure Wache da oben im Mastkorb nichts entdecken, Mr. Barnstable?“

Der Lieutenant rief den Marsposten an und fragte, ob irgend

Digitized by Google

etwas in der Richtung des Windes wahrzunehmen ſey; die Antwort lautete: der Nebel hindere jede Ausſicht in jener Himmelsgegend, dagegen zeige ſich das Segel in Oſten als ein bedeutendes Schiff, das raſch vor dem Winde daher ſchieße.

Der Lootſe ſchüttelte bei dieſer Meldung zweifelnd das Haupt, zeigte aber immer noch einen ſtarken Widerwillen, ſeinen Verſuch, ſüdwärts zu ſteuern, ſchon jetzt aufzugeben. Abermals beſprach er ſich, fern von allen Uebrigen, mit dem Kommandanten der Fregatte; während ſie aber noch mit einander berathſchlagen, hörte man ſchon einen zweiten Schuß und nun blieb kein Zweifel mehr übrig, daß die Alacrity durch Signalſchüſſe ihre beſondere Aufmerkſamkeit zu erregen ſuche.

„Vielleicht," meinte Griffith, „will ſie ihre Richtung bezeichnen oder glaubt ſie auch uns im Nebel verloren und wünſcht ſich deßhalb über unſere Lage Kenntniß zu verſchaffen."

„Wir haben ja den Kompaß!" erwiederte zweifelnd der Kapitän; „gewiß hat Somers mit ſeinen Schüſſen etwas ganz Beſonderes vor!"

„Sieh, ſieh!" rief Katharina mit kindiſchem Ergötzen; „ſieh nur, Couſine! Barnſtable, da ſieh einmal! wie dieſer Dunſt in ſchönen Wolkengewinden ſich über die dicke Nebelmaſſe erhebt! Schon dehnt ſich's wie eine ſtolze Pyramide bis zu dem blauen Himmel empor!"

„Nebelpyramiden und Wolkengewinde!" wiederholte Barnſtable, der ſich raſch auf eine Kanone geſchwungen hatte. „Beim Himmel! das iſt ein hochmaſtiges Schiff! Leeſegel, Ober- und Ober-Oberbramſegel. Alles iſt im Winde entfaltet! Es iſt kaum eine Meile von uns entfernt und kommt wie ein Wettrenner mit dem beſten Winde gerade auf uns zu! Jetzt wiſſen wir doch, warum Somers mitten im Nebel den Mund ſo voll nimmt!"

„Ha!" rief Griffith; „dort bricht eben die Alacrity aus dem Dunſte hervor und ſteuert dem Lande zu!"

„Unter dieſen Wolken von Segeln iſt ſicher ein mächtiger

Digitized by Google

Rumpf verborgen, Kapitän Munson," nahm wieder der ruhig beobachtende Lootse das Wort — „jetzt ist es Zeit, ihr Herren, uns vorwärts aufzumachen."

„Wie, ehe wir nur wissen, vor wem wir davonjagen?" rief Griffith. „Mein Leben zum Pfande, König Georg besitzt nicht ein einziges Schiff, das nicht bald einer Jagd mit uns müde werden müßte, noch ehe es eine ganze Parthie Kegel mit uns gespielt hätte — —"

Der strenge Blick, welchem Griffith in des Lootsen Auge begegnete, dämpfte den Uebermuth des jungen Mannes und brachte ihn augenblicklich zum Schweigen, obwohl stolzer Unwille noch immer in seinem Innern flammte.

„Dasselbe Auge, welches die Segel über dem Dunstgewölbe entdeckte, hätte wohl auch die über ihnen wehende Viceadmiralsflagge bemerken können," erwiederte kalt der Fremde, „und so sehr auch England in manchen Punkten sich verfehlen mag, so denkt es doch zu edel, um in Kriegszeiten einem Flaggenoffizier das Kommando einer Fregatte oder einem bloßen Kapitän den Oberbefehl über eine ganze Flotte anzuvertrauen. Es kennt den Werth derer, welche ihr Blut zu seinem Wohle verspritzen, zu gut und dieß ist auch der Grund, warum ihm so gut gedient wird! Glaubt mir, Kapitän Munson, unter jenem Zeichen des Rangs und dem mächtigen Segelwerke, das wir entfaltet sehen, kann nichts Geringeres als ein Linienschiff sich bergen!"

„Werden sehen, Sir, werden schon sehen," versetzte der greise Offizier, der, je drohender die Gefahr auf ihn eindrang, nur um so fester und entschiedener sich zeigte: „laßt Allarm schlagen, Mr. Griffith, denn nichts als Feinde haben wir an dieser Küste zu erwarten."

Der Befehl wurde augenblicklich ertheilt und Griffith bemerkte jetzt mit gemäßigterem Eifer:

„Wenn Mr. Gray Recht hat, so dürfen wir Gott danken, daß unser Kiel ein flüchtiger ist!"

Digitized by Google

Der Ruf „ein fremdes Schiff ganz nahe bei der Fregatte“ war ſchon durch die Lucken hinabgedrungen und ſo kam das Schiff ſchon beim erſten Trommelzeichen in volle Bewegung. Die Matroſen ſprangen aus ihren Hängematten, ſchnürten dieſelben raſch zu langen, harten Bündeln zuſammen und ſtürzten damit auf's Verdeck; dort ſtopften ſie dieſelben geſchickt zwiſchen das Tackelwerk, um den unteren Theilen des Schiffs mehr Schutz zu verleihen. Während dieſe lärmende Scene vor ſich ging, gab Griffith dem jungen Merry einen heimlichen Befehl, worauf dieſer augenblicklich mit ſeinen beiden zitternden Couſinen verſchwand, um ſie im unterſten Raume des Schiffs an einem ſicheren Orte zu bergen.

Alles, was die Bewegung des Geſchützes hätte hemmen können, wurde weggeräumt und dieſes von den Sperrketten losgebunden. Die Schoten wurden niedergeriſſen, die Geräthſchaften der Kajüte ausgeleert und das ganze Kanonendeck bildete jetzt eine ununterbrochene, furchtbare Linie von Geſchützen, welche alle in der Kampfordnung einer zum Gefecht vorbereiteten Schiffsbatterie aufgeſtellt waren. Waffenkiſten ſtanden überall geöffnet und auf dem Verdeck lagen Piken, Hirſchfänger, Piſtolen und all' die verſchiedenen Feuerwaffen in Haufen umhergeſtreut. Unmittelbar darauf wurden die Raaen aufgehißt und obwohl dem äußeren Anſcheine nach während all' dieſer Vorbereitungen eine Verwirrung und Unordnung herrſchte, welche das Schiff zu einem zweiten Babel zu machen drohte — ſo geſchah doch jede befohlene Vorkehrung mit einer Schnelligkeit, einer Geſchicklichkeit, die wirklich an das Wunderbare gränzte. In wenigen Minuten war Alles vollendet: noch hörte man nur die Stimmen der Matroſen, welche dem Aufruf der Offiziere, die ihre Leute auf den verſchiedenen Poſten muſterten, mit Nennung ihres Namens antworteten; — als auch dieſes vorüber war, blieb Alles ſtumm und eine Grabesruhe ſchien allmählig über das Schiff ſich auszubreiten: ſelbſt Griffith und ſein Kom-

Digitized by Google

mandant gaben ihre Befehle mit ruhigerer Stimme und in milderem Tone, als sie dieß sonst gewohnt waren.

Der Lauf des Schiffes hatte gegen die Linie, in welcher der Feind sich näherte, eine schräge Richtung angenommen, jedoch so, daß jeder Anschein von Flucht bis auf den letzten Augenblick auf's Sorgfältigste vermieden wurde. — Als Nichts mehr zu thun übrig blieb, heftete sich jedes Auge auf die ungeheure Masse schwellender Segel, welche Wolke über Wolke hoch über den Nebel emporstieg und gleich treibendem Dunstgewölke rasch gegen Norden daherzog. Plötzlich that sich die trübe, rauchige Nebelschichte, die noch immer auf den Wassern ruhte, zu beiden Seiten in dichten Massen auseinander, die hohen schlanken Spieren, die über das Bugspriet des fremden Schiffes hinausliefen, traten aus der Dunkelheit hervor und ihnen folgte sogleich das ganze ungeheure Gebäude, zu welchem jene nur ein kleines Anhängsel bildeten. Einen Augenblick lang hing der nur mit Widerstreben zurückweichende Nebel noch in langen Streifen an dem riesigen Baue, der auf den Fluthen einherschwamm; bald aber wurden auch sie von dem dahineilenden Schiffe abgeschüttelt und der ganze schwarze Rumpf zeigte sich nur zu deutlich vor Aller Augen.

„Ein, zwei, drei Reihen Zähne!“ bemerkte Boltrope, während er ganz bedächtig die Kanonenreihen zählte, die von dem feindlichen Schiffe gleich den Hauern des Ebers ihnen entgegenstarrten; „ein Dreidecker! einem solchen Burschen würde Jack Manly sein Hintertheil zeigen, und selbst der blutige Schottländer würde davonlaufen.“

„Rasch beigedreht mit dem Steuer, Quartiermeister!“ schrie Kapitän Munson; „wenn solch' ein Feind auf eine Viertelsmeile uns gegenüber steht, dann ist in der That keine Zeit mehr zum Zaudern! Ruft die Matrosen auf, Mr. Griffith und laßt mir das Schiff vom Flaggenknopf bis zu den untersten Leesegelspieren in Leinwand einhüllen. Sputet Euch, Sir, nur rasch vorwärts! Beigedreht mit dem Steuer! Fahrt zu oder der Teufel soll euch holen!“

Digitized by Google

Die ungewöhnliche Heftigkeit ihres greiſen Kommandanten wirkte gleich einer Stimme aus der Tiefe auf die betroffene Menge, und ohne erſt die gewöhnlichen Signale des Bootsmanns oder der Trommel abzuwarten, verließen ſie eilends ihre Kanonen und ſtürzten lärmend herbei, um, wie befohlen, die Fregatte in ihre Segel zu kleiden. — Eine Minute der wildeſten Verwirrung, welche einem unerfahrenen Auge die völlige Vernichtung aller und jeder Ordnung prophezeit haben würde, ſo ganz ſchien jede Hand, jede Zunge in raſtloſer, ungeregelter Bewegung — und auf der geſammten Maſtenlinie entfalteten ſich die ungeheuren Maſſen des leichteren Segelwerks, weit über die gewöhnliche Ausdehnung an beiden Borden des Schiffs hinausragend und die Gewäſſer ringsum auf eine große Strecke beſchattend. Während des erſten Augenblicks der Unthätigkeit, der dieſem flinken Manöver folgte, blies der Wind, welcher den Dreidecker herbeigeführt hatte, mit friſcherem Zuge in die Segel der Fregatte, und ſie entfernte ſich mit einer Geſchwindigkeit von ihrem gefährlichen Gegner, welche den überwiegenden Vortheil des Schnellerſegelns unbedingt auf ihrer Seite ließ.

„Der Nebel ſteigt!“ rief Griffith; „laßt uns den Wind nur noch eine Stunde und wir entrinnen ihren Kanonen!“

„Dieſe Neunziger fliegen dem Winde voraus,“ erwiederte der Kapitän mit leiſer Stimme, ſo daß nur ſein erſter Lieutenant und der Lootſe ihn hören konnten; „wir werden ſicher noch zum Kampfe kommen.“

„Er ſieht ſchon, daß wir ihm die Ferſen zeigen!“ antwortete der Lootſe, der mit raſchem Blick den Bewegungen des Feindes folgte; „ſchon macht er ſich fertig und wir dürfen von Glück ſagen, wenn wir ſeiner vollen Lage entrinnen. Laßt ſie ein wenig gieren, Mr. Griffith, beugt ſie mit dem Ruder nur leicht auf die Seite; wenn wir ſeine volle Ladung bekommen, ſo ſind wir verloren.“

Raſch wie ein Jüngling ſprang der Kapitän auf den Hackbord

seines Schiffs und überzeugte sich in einem Augenblick, daß die Vermuthung des Andern vollkommen richtig gewesen war.

Beide Fahrzeuge schossen jetzt einige Minuten lang dahin und bewachten gleich zwei geschickten Kämpfern ihre gegenseitigen Bewegungen. Der Engländer machte manchmal leichte Ausbiegungen in seinem Kurs und wandte sich dann, sobald sein Gegner diese Bewegung im Voraus geahnt zu haben schien, eben so vorsichtig wieder auf die entgegengesetzte Seite, bis eine plötzliche neue Wendung seiner riesigen Büge den Amerikanern zur Genüge zeigte, in welchem Kurse sie ihn zu erwarten hatten. Als ob die Krise für Worte zu wichtig wäre, machte Kapitän Munson nur eine stumme, aber ausdrucksvolle Gebärde mit dem Arm, welche dem wachsamen Griffith die Richtung andeutete, wohin die Fregatte steuern sollte, um das volle Gewicht der drohenden Gefahr zu vermeiden.

Beide Schiffe drehten rasch gegen den Wind, das Gallion dem Lande zugewendet, als mit einem Male die schwarze Seite des riesigen Dreideckers ihre dreifachen Batterien trotzig dem Feinde entgegenwarf und unter einem donnernden Gebrülle, welches das düstere Wehklagen des schlummernden Oceans zu verspotten schien, einen Strom von Feuer und Rauch gegen ihn ausspie. Selbst die Nerven des tapfersten Mannes auf der Fregatte erzitterten, als dieser Eisenhagel an ihm vorübersauste: jedes Auge schien ihm in stumpfer Verwunderung zu folgen und den Flug der raschen Todesboten zu beobachten.

„Beigedreht! mit dem Steuer beigedreht, du Bursche! wendet sie, Mr. Griffith, wendet sie!“ hörte man Kapitän Munsons Stimme mitten aus dem Getöse heraustönen, während er selbst heftig mit dem Hute nach der bezeichneten Richtung hinwinkte.

Griffith hatte diese Bewegung schon zum Voraus geahnt, und das Gallion der Fregatte bereits wieder in die frühere Richtung bringen lassen; doch betroffen von dem kaum menschenähnlichen Klange in diesen letzten Worten seines Kommandanten, drehte er

Digitized by Google

ſich um und ſah, wie der ehrwürdige Greis, noch immer mit dem Hute winkend, durch die Luft hinflog, das graue Haar im Winde flatternd, den Blick im wilden Todeskampfe gebrochen.

„Großer Gott!“ rief der junge Mann und ſtürzte nach dem Hackbord, wo er eben noch zur rechten Zeit ankam, um den lebloſen Körper in den Fluthen unterſinken zu ſehen, die von ſeinem Blute geröthet waren: — „Eine Kugel hat ihn getroffen! Macht das Boot los! Raſch die Falle herbei! nur flink die Barke, den Tiger, die —“

„Es iſt umſonſt,“ unterbrach ihn des Lootſen tiefe, ruhige Stimme; „er hat den Tod eines Kriegers gefunden und ſchlummert in einem Seemannsgrabe! Das Schiff kommt bereits wieder in den Wind und der Feind führt auch ſchon das ſeinige hinweg!“

Obwohl durch dieſe Worte zu ſeiner Pflicht zurückgerufen, vermochte der junge Lieutenant nur mit Widerſtreben ſeine Blicke von dem blutigen Fleck auf den dunkeln Waſſern wegzuwenden, an dem die Fregatte bereits in eilendem Laufe vorbeigeflogen war, und es dauerte noch längere Zeit, bis er mit erzwungener Faſſung das Kommando der Fregatte übernehmen konnte.

„Am Lauftakel hat er wohl Einiges zerriſſen,“ bemerkte der Quartiermeiſter, der ſein Auge während dieſer ganzen Zeit keine Sekunde lang von den Spieren und Tauen des Schiffs abgewendet hatte; „auch an dem großen Mars hängt ein Splitter, dick genug, um ein Spließhorn daraus zu machen! Das Tageslicht guckt hier und dort durch unſer Segelwerk — doch Alles in Allem gerechnet, iſt das Wetter noch ohne bedeutenden Schaden vorübergezogen! — Aber faſt dünkt mich, ich hörte ſo etwas murmeln, als ob Kapitän Munſon von einem Schuſſe gequetſcht worden?“

„Er iſt tödtlich getroffen!“ ſprach Griffith und noch immer bebte ſeine Stimme vor Entſetzen — „todt iſt er, Sir, und über Bord geſchleudert; doch in der jetzigen Kriſis thut's Noth, uns ſelbſt nicht zu vergeſſen!“

„Todt!“ murmelte Voltrope und ſelbſt ſeine nie raſtenden

Digitized by Google

Kinnbacken hielten einen Augenblick vor Verwunderung inne; „todt und in einer naſſen Jacke begraben! Nun, 's iſt immer noch ein Glück, daß es nicht ſchlimmer ſteht, denn verdammt will ich ſeyn, wenn ich nicht glaubte, es habe nicht einen einzigen Bolzen auf dem Schiffe ganz gelaſſen!“

Mit dieſer tröſtlichen Bemerkung auf den Lippen, ging der Meiſter gemächlich nach dem Vordertheil und ertheilte ſeine Befehle zur Ausbeſſerung des Schadens mit einem Scharfblick und einer Ruhe, die ihn, ſo ungeſchlacht er als Freund ſeyn mochte, auf ſeinem Poſten als unſchätzbar bewährten.

Griffith hatte noch nicht diejenige Gemüthsruhe erlangt, welche zur Erfüllung der Pflichten, die ihm ſo plötzlich und durch eine ſo traurige Veranlaſſung zugefallen waren, durchaus erfordert wurde, als er ſich ſchon von dem Lootſen, der ihm alsbald näher gerückt war, leiſe am Ellbogen berührt fühlte.

„Der Feind ſcheint durch dieſen Verſuch befriedigt,“ bemerkte der Unbekannte; „und da wir der raſchere von beiden Theilen ſind, ſo wird er, wenn er überhaupt ein ächter Seemann iſt, um nicht zu vielen Grund zu verlieren, das Experiment nicht wiederholen.“

„Da er übrigens wohl bemerkt, wie raſch wir vor ihm dahinrennen, ſo muß er doch einſehen, daß ſeine ganze Hoffnung auf dem Zuſammenſchießen unſeres Segelwerks beruht,“ erwiederte Griffith. „Ich fürchte immer, er wird noch einmal aus dem Winde hervorkommen und uns ſeine Breitſeite zu koſten geben; ſelbſt wenn er vor Anker läge, brauchten wir eine Viertelſtunde, um ſeinen Geſchoſſen zu entrinnen!“

„Er ſpielt ein ſichreres Spiel — ſeht Ihr nicht, daß das Schiff, das von Oſten herankommt, eine Fregatte iſt? Ohne allen Zweifel gehören beide zu einem Geſchwader und werden uns durch die ausgeſendeten Eilboten auf den Hals geſchickt. Der engliſche Admiral hat ein weites Netz um uns ausgeſpannt, Mr. Griffith,

Digitized by Google

und jetzt, während er seine Schiffe gegen uns zusammenzieht, glaubt er nun auch sein Spiel gewonnen."

Griffith war zu sehr mit der bisherigen Jagd beschäftigt gewesen, um noch auf den Ocean blicken zu können; jetzt aber, durch die Nachricht des Lootsen aufgeschreckt, der zwar ruhig, aber dennoch wie ein Mann sprach, welcher die Größe der drohenden Gefahr vollkommen erkannte, nahm er dem Andern das Glas aus der Hand und musterte mit eigenen Augen die verschiedenen Fahrzeuge, die nunmehr auf der See zu sehen waren. Offenbar erkannte der erfahrene Offizier, dessen Flagge über den obersten Segeln des Dreideckers wehte, die kritische Lage seines verfolgten Gegners und folgte fast ganz dem von dem Lootsen angedeuteten Plane: sonst würde er wohl abermals zu dem von Griffith gefürchteten, schrecklichen Auskunftsmittel gegriffen haben. Ihm gebot allerdings die Klugheit, vor Allem das Entkommen des Feindes zu verhindern und diesem deßhalb so dicht im Rücken zu folgen, daß es den Amerikanern unmöglich wurde, seine Seite zu umgehen und zwischen ihm selbst und der nächsten Fregatte seines Geschwaders hindurchzuschlüpfen, um die offene See zu gewinnen.

Der ungeübte Leser wird den Stand der Dinge wohl am besten begreifen, wenn er, von Griffith's kundigem Auge geleitet, seinen Blick, wie dieser, Punkt für Punkt am Horizonte hinschweifen läßt. — Im Westen lag die Küste, längs deren Rande die Alacrity, in der gedoppelten Absicht, mit ihrer Gefährtin in gleicher Höhe zu bleiben, und zugleich die gefährliche Nähe ihres mächtigen Gegners zu vermeiden — mit größtem Eifer ihren Weg verfolgte. Im Osten, gerade gegenüber dem Steuerbord der amerikanischen Fregatte, segelte das zuerst wahrgenommene Fahrzeug, das sich jetzt allmählig als ein feindliches Kriegsschiff zu erkennen gab und in einer convergirenden Linie raschen Laufes der Fregatte sich näherte. Weit gegen Nordost zeigte sich ein drittes Segel, das zwar bis jetzt nur undeutlich unterschieden

Digitized by Google

werden konnte, aber ſeinen Bewegungen nach von Jedem, der ſich auf die im Seekrieg üblichen Manöver verſtand, als ein weiterer Gegner erkannt werden mußte.

„Wir ſind in der That eingeſchloſſen," ſagte Griffith, als er das Glas vom Auge nahm; „und ich weiß nicht, ob es nicht das Beſte wäre, wenn wir uns nach dem Lande wendeten, und auf gut Glück hin um jeden Preis an der Breitſeite des Admiralſchiffs vorbeizukommen ſuchten."

„Vorausgeſetzt, daß dieſes an unſerem ganzen Segelwerk auch nur einen einzigen Lappen übrig läßt, um das Wagſtück ausführen zu können!" erwiederte der Lootſe. „Das iſt eine eitle Hoffnung, Sir! In zehn Minuten wäret Ihr kahl bis auf die nackten Planken. Hätte nicht glücklicherweiſe eine hohe Welle ein gut Theil ihrer Kugeln aufgefangen und über unſern Häuptern weggeſchleudert, ſo würden wir uns ſchon jetzt nicht rühmen können, daß ihr erſtes Feuer das Geringſte übrig gelaſſen; uns bleibt nichts weiter, als tüchtig drauf loszufahren und den Dreidecker ſo weit als möglich hinter uns zu laſſen."

„Aber die Fregatten?" fragte Griffith, „was ſollen wir mit denen anfangen?"

„Greift ſie an!" erwiederte der Lootſe mit leiſer, entſchloſſener Stimme; „greift ſie an, junger Mann! Ich habe den Ruhm unſerer Sternenflagge in gefährlicheren Kämpfen, als dieſer, und jedesmal noch mit Glanz behauptet: fürchtet nicht, daß das Glück mich gerade im jetzigen Augenblicke verlaſſen werde."

„Das gibt eine Stunde des verzweifeltſten Kampfes!"

„Darauf dürfen wir rechnen; doch ich habe ſchon ganze Tage raſtloſen Blutvergießens erlebt! Ihr ſcheint mir nicht der Mann, der vor dem Anblick eines Feindes zurückbebt!"

„Laßt mich Euren Namen vor den Leuten nennen!" ſagte Griffith; „er wird ihr Blut entflammen und mir in dieſem Augenblick ein ganzes Heer erſetzen!"

Digitized by Google

„Das iſt unnöthig," erwiederte der Lootſe und hielt Griffith, der in ſeiner Haſt ſchon davon ſtürzen wollte, mit der Hand zurück. „Ich möchte ſo lange unbemerkt bleiben, bis ich auf eine Weiſe, wie's mir geziemt, unter ihnen auftreten kann. Die Gefahr will ich mit Euch theilen, von Eurem Ruhme aber möchte ich nicht des kleinſten Titelchens Euch berauben. Sollten wir zum Handgemenge kommen," fuhr er fort, und ein ſtolzes Lächeln blitzte über ſeine Züge, „dann will ich meinen Namen zum Kriegsgeſchrei machen, und, glaubt mir, jene Engländer ſollen davor zurückbeben!"

Griffith fügte ſich in des Fremdlings Willen, und nachdem er noch eine Zeit lang über ihre ferneren Bewegungen mit ihm berathſchlagt, widmete er wieder ſeine ganze Aufmerkſamkeit der Leitung ſeiner Fregatte. Der erſte Gegenſtand, der ſeinem Blicke begegnete, als er ſich von dem Lootſen entfernte, war Obriſt Howard, der mit kühner Stirne und ſtolzer Miene auf dem Hinterdeck einherſtolzirte, nicht anders, als ob er den Triumph, der ſeinen Landsleuten ſo ſicher ſchien, bereits mit vollen Zügen einſchlürfte.

„Ich fürchte, Sir," begann der junge Mann, indem er ihm achtungsvoll näher trat, „Ihr möchtet das Verdeck bald unerfreulich und gefährlich finden: Eure Mündeln ſind — —"

„Nennt mir nicht ſo unwürdige Namen!" unterbrach ihn der Oberſt. „Welche größere Freude kann es geben, als den Odem der Loyalität einzuathmen, der dort von meines Königs ſchwimmender Feſte zu mir herüberweht? — Und Gefahr? wahrlich, Ihr kennt den alten Georg Howard ſehr ſchlecht, junger Mann, wenn Ihr glaubt, daß er für alle Schätze der Welt die Wonne ſich nehmen ließe, dieſes Symbol der Rebellion vor Seiner Majeſtät Flagge in den Staub ſtürzen zu ſehen."

„Wenn dieß Euer einziger Wunſch iſt, Oberſt Howard," erwiederte Griffith und biß ſich auf die Lippen, als er die verwunderten Matroſen um ſich her gewahr wurde, welche die Scene mit anhörten, „dann werdet Ihr ganz beſtimmt umſonſt warten; doch

Digitized by Google

ſollte dieſe Zeit wirklich kommen, dann, darauf gebe ich Euch mein Wort, ſollt Ihr ſogleich benachrichtigt werden und Eure eigenen Hände ſollen dieſe unedle That verrichten."

„O Eduard Griffith! warum nicht ſchon in dieſem Augenblick? Dieß iſt für Dich der Augenblick der Prüfung — unterwirf Dich der Gnade der Krone und überlaſſe Deine Mannſchaft der königlichen Barmherzigkeit! In einem ſolchen Falle könnte ich mich wieder daran erinnern, daß Du das Kind des Freundes meines Bruders Heinrich biſt; und glaube mir, mein Name iſt bei den Miniſtern wohl bekannt. — Und Ihr, mißleitete und unwiſſende Theilnehmer an dieſer Rebellion! werft eure nutzloſen Waffen bei Seite oder macht Euch gefaßt, dem vollen Zorne jenes mächtigen und ſiegreichen Dieners Eures Fürſten anheimzufallen."

„Zurück! zurück mit euch, ihr Burſche!" rief Griffith wild ſeinen Leuten entgegen, welche ſich mit finſteren Racheblicken um den Oberſten zuſammendrängten. „Wer von Euch ihm nahe zu kommen wagt, den laß' ich über Bord werfen!"

Die Seeleute wichen auf den Befehl ihres Kommandirenden zurück; doch erſt lange, nachdem der Oberſt noch fortwährend ſtolzen Schritts auf dem Verdeck auf und ab gewandelt war, gelang es dem Drange der Umſtände, die zornigen Blicke der Leute nach andern Gegenſtänden hinzulenken.

Das Linienſchiff verſank unterdeſſen zwar immer mehr hinter den Wogen in ihrem Rücken, und noch war ſeit dem Augenblicke, da es ſeine erſte Salve abgegeben, keine ganze Stunde verfloſſen, als nur noch die oberſte ſeiner drei Kanonenreihen vom Deck der Fregatte aus ſichtbar war: trotz dem aber ſtellte es jedem Verſuch zu einer Flucht gegen Süden ein unüberwindliches Hinderniß entgegen. Dagegen kam das zuerſt wahrgenommene Schiff den Amerikanern allmählig ſo nahe, daß dieſe von jetzt an keines Glaſes mehr bedurften, um alle ſeine Bewegungen zu beobachten. Es zeigte ſich als eine Fregatte, die aber der Amerikaniſchen an Größe ſo bedeutend

Digitized by Google

nachſtand, daß ihre Eroberung für dieſe ein Leichtes geweſen wäre, wenn nicht die beiden andern engliſchen Fahrzeuge mit ſolchem Eifer auf den Kampfplatz herbeigeeilt wären. Der Schauplatz ſelbſt aber hatte ſich während der Jagd allmählig geändert und war von der Landſpitze gegenüber von St. Ruth bis zu dem Rande jener Klippen vorgerückt, wo unſere Erzählung urſprünglich ihren Anfang genommen.

In dem Augenblicke, als ſie ſich dieſen näherten, kam das kleinſte von den engliſchen Schiffen ſo dicht gegen die amerikaniſche Fregatte heran, daß der Kampf dadurch unvermeidlich wurde. — Griffith und ſeine Mannſchaft waren in der Zwiſchenzeit nicht müßig geweſen; alle Vorkehrungen, welche die möglichen Zwiſchenfälle eines Seegefechts nöthig machten, waren pflichtgemäß getroffen und als nun auf das Zeichen der Trommel die Leute von Neuem auf ihre verſchiedenen Poſten eilten und alles unnöthige Segelwerk auf der Fregatte mit gutem Bedacht eingereffi war, betrat das Schiff die Kampfbahn gleich einem rüſtigen Wettſtreiter, der gleichfalls vor eintretender Entſcheidung jedes läſtige Kleidungsſtück von ſich wirft. Sowie der Amerikaner durch dieſes Zeichen ſeine Abſicht zu erkennen gab, daß er die weitere Flucht aufgeben und ſein Schickſal dem Ausgang des Kampfes anheimſtellen wolle, zog auch die nächſte engliſche Fregatte ihre leichten Segel ein, zum Zeichen, daß ſie die Herausforderung annehme.

„Es iſt nur ein ganz kleiner Burſche,“ ſagte Griffith zu dem Lootſen, der ſich mit einer gewiſſen väterlichen Theilnahme neben ihn geſtellt hatte und ſein Benehmen während des Kampfes beobachten zu wollen ſchien, „aber dennoch zeigt er ein tapferes Herz.“

„Wir müſſen ihn mit einem Schlage vernichten,“ antwortete der Fremde; „nicht ein einziger Schuß darf abgefeuert werden, bis unſere Raaen in die ſeinigen eingreifen.“

„Seht! dort richtet er ſchon ſeine Zwölfpfünder auf uns; wir dürfen ſein Feuer mit nächſtem erwarten.“

„Wir haben mannhaft die volle Lage eines Neunzigers ausgehalten," bemerkte der Lootse gefaßt, „und werden deßhalb wohl vor der Breitseite eines Zweiunddreißigers nicht zurückbeben."

„An eure Kanonen, ihr Leute!" befahl Griffith durch sein Sprachrohr — „doch nicht ein Schuß fällt, ohne Ordre."

Kaum war diese so nöthige Warnung, welche allein die Hitze der Seeleute zurückzuhalten vermochte, ausgesprochen, als ihr Feind plötzlich in Flammenschichten und Wolken von Rauch eingehüllt erschien und Kanone auf Kanone in rascher Folge ihre eisernen Geschosse auf die Fregatte herüberschleuderte. So mochten zehn Minuten vergangen seyn, während die beiden Schiffe mit jedem Augenblicke einander näher rückten — die Amerikaner waren die ganze Zeit über genöthigt, das Feuer ihres Gegners ruhig auszuhalten, ohne nur einen einzigen Schuß zu erwiedern: Todtenstille herrschte auf ihrem Schiffe während dieses kurzen Zwischenraums, der den ungeduldigen Seeleuten ein ganzes Jahrhundert dünkte. Selbst die Verwundeten und Sterbenden, welche überall auf allen Theilen des Schiffes niedersanken, erstickten ihre Seufzer unter dem Einflusse jener eisernen Manneszucht, welche jedem einzelnen Matrosen, jeder Bewegung des Schiffes einen gemeinsamen Charakter aufdrückt; wer von den Offizieren zu sprechen hatte, that dieß nur leise und in dem Tone der Entschlossenheit und Fassung. Endlich drang das Schiff in den Gürtel von Rauch, der seinen Feind verhüllte und Griffith hörte den Mann an seiner Seite das einzige Wörtchen — „Jetzt!" — flüstern.

„Jetzt gebt's ihnen!" donnerte Griffith mit einer Stimme, die in den entferntesten Theilen des Schiffes wiederhallte.

Lautes Freudengeschrei ertönte von den Matrosen und schien die Verdecke des Schiffs emporlüpfen zu wollen — erschrocken bebte die Fregatte wie Espenlaub vor dem Gebrüll ihrer eigenen Geschützsalve, denn auf den längst erwarteten Kommandoruf hatten die Seeleute in ihrer Kampfbegierde die gewöhnliche Ordnung beim Feuern

Digitized by Google

vergeſſen und eine einzige furchtbare Flammenſchichte brach aus dem Buge der Fregatte hervor. Die Wirkung dieſer Salve auf den Feind war noch viel grauenhafter.

Eine Todtenſtille folgte alsbald auf den Donner der Kanonen, nur Schmerzensrufe und ſchreckliche Flüche unterbrachen gleich den Wehklagen der Verdammten die tiefe Ruhe. Während die Amerikaner im nächſten Augenblick ihr Geſchütz wieder luden, ſchien ſich der Engländer von ſeiner Betäubung zu erholen und kaum war die Fregatte an ihrem Gegner vorüber und eben im Begriff, um ſein Gallion herumzuſegeln, als Letzterer mit einer raſchen und bei der Ungleichheit der Kräfte wahrhaft verzweifelten Bewegung auf ſeinen Feind losſtürzte. Im nächſten Augenblicke hingen beide Fregatten an einander.

Das plötzliche, wüthende Feuer des Engländers, der ganze Haufen tollkühner Seeleute auf das Bugſpriet und nach der Gallerie hinwarf, hätte Griffith beinahe außer Faſſung gebracht, wenn nicht Manual, der ſeine erſte Salve zugleich mit dem Geſchütz der Fregatte abgegeben, ſeine Leute gegen den eindringenden Feind geführt, dieſen durch lebhaftes, fortgeſetztes Feuern zurückgetrieben und ſo die beſten Dienſte geleiſtet hätte. Selbſt der bedächtige Lootſe verlor in dem Drange dieſes entſcheidenden Augenblicks die beiden übrigen Gegner aus dem Geſicht und er und Griffith wechſelten ernſte, freudige Blicke mit einander, als ſie jetzt mit einem Mal den gewonnenen Vortheil überſahen.

„Befeſtigt ihr Bugſpriet an unſern Beſanmaſt," rief der Lieutenant, „dann wollen wir ihnen die Decken rein fegen!"

Zwanzig Mann ſprangen kühn vorwärts, um den Befehl zu vollziehen; unter den Vorderſten befand ſich Voltrope mit dem Unbekannten.

„Ha! jetzt iſt er unſer!" ſchrie der von Kampfluſt glühende Quartiermeiſter, „wir wollen nun auch das Recht des Eigenthümers ausüben und ihm die Eingeweide ausreißen — denn beim ewigen — —"

Digitized by Google

„Still, roher Mann,“ donnerte der Lootse mit feierlichem Vorwurf in seiner Stimme; „im nächsten Augenblicke steht Ihr vielleicht vor Eurem Gott; drum spottet nicht seines geheiligten Namens!“

Ehe noch der betroffene Meister von seiner Spiere auf das Deck der Fregatte herabsprang, warf er einen verwunderten Blick nach seinem Gefährten, der mit unerschütterter Kaltblütigkeit, aber mit einem Auge, das von wilder Kriegslust brannte, auf die rings um ihn tobende Schlacht wie ein Mann herniederschaute, der ruhig ihrem Verlaufe folgte, um zuletzt doch den Ausgang zu leiten.

Der Anblick der Engländer, die mit wildem Geschrei und bitteren Flüchen ihnen entgegenstürzten, erhitzte auch Obrist Howards Blut; er drängte sich nach dem Bord der Fregatte, und ermunterte seine Freunde durch Stimme und Gebärden, auf das amerikanische Verdeck herüberzukommen.

„Fort mit Dir, Du alter Rabe!“ brüllte der Quartiermeister und packte den Andern am Kragen; „hinab mit Dir in den Kielraum, oder ich laß' Dich von einer Kanone zerschmettern!“

„Streck' die Waffen, rebellischer Hund!“ schrie der Obrist, durch die Hitze des Kampfes außer sich gebracht; „sink nieder in den Staub und flehe die Gnade Deines beleidigten Fürsten an!“

Durch die augenblickliche Begeisterung entflammt, rang der Veteran eine Zeit lang mit seinem nervigen Gegner; aber noch hatte der kurze Kampf nicht geendet, als die Engländer, durch das Feuer der Marinesoldaten und die drohende Front, die Griffith mit seinen Enterern ihnen entgegenwarf, vertrieben, nach dem Vorkastell ihres eigenen Schiffes zurückwichen und die tödtliche Verwüstung, welche Barnstable mit seinem Geschütz in ihrem Rumpfe anrichtete, durch ein gleiches Feuer zu erwiedern suchten. Eine einzige Kanone war Alles, was sie gegen die Amerikaner auftreiben konnten; diese aber, mit Kartätschen geladen, wurde so dicht vor deren Front abgefeuert, daß die zischende Flamme ihren Feinden sogar ins Gesicht schlug. Bei diesem Schlage fühlte der immer noch ringende Oberst, der

Digitized by Google

ſchon unter dem Arme ſeines Gegners zu ermatten begann, die Eiſenfauſt, die ſeine Kehle umfaßt hielt, ſich löſen — beide Kämpfer ſanken kraftlos auf ihre Kniee und ſtarrten einander in's Geſicht.

„Wie nun, Bruder!“ rief Boltrope mit wildem, grimmigem Lächeln; „iſt nicht von dieſem Korn auch etwas in Deine Mühle gegangen, he?“

Keine Antwort erfolgte; beide Geſtalten ſanken ohnmächtig auf's Verdeck und lagen dort hülflos und unbeachtet mitten unter dem Toben der Schlacht und der wilden Verwirrung der raſenden Kämpfer.

Die Elemente hatten unterdeſſen, trotz des wüthenden Kampfes, deſſen Zeugen ſie waren, ihr Wirken keineswegs eingeſtellt; von einer hohen Welle emporgehoben und von dem Südwinde unwiderſtehlich dahingetrieben, wurde jetzt das amerikaniſche Schiff, an den Bügen der feindlichen Fregatte vorüber, weit über die Fluthen dahingeführt. Umſonſt waren die Eiſen- und Hanfbänder: denn wie Zwirnfäden wurden ſie auseinander geriſſen und Griffith ſah ſein eigenes Schiff in demſelben Augenblick von dem engliſchen weggetrieben, wo das Bugſpriet des Letzteren, von ſeinen Tauen losgetrennt, in die See hinabſtürzte; ihm folgten die Spieren, eine nach der anderen, bis von dem ganzen ſtattlichen Tackelwerk nichts mehr übrig war, als wenige zerfetzte, nutzloſe Taue, welche an den Stumpfen der Untermaſten herumbaumelten.

Als dagegen ſein eigenes ſtattliches Schiff aus der Verwirrung, die es angerichtet, heraustrat, und die dichte Rauchwolke, worin ſein ohnmächtiger Gegner zurückblieb, hinter ſich ließ — da ſchaute das Auge des jungen Mannes ängſtlich nach dem Horizont, wo, wie er ſich jetzt wieder erinnerte, noch weitere Feinde rachedürſtig ſeiner warteten.

„Den Zweiunddreißiger wären wir nun glücklich los!“ begann er wieder, an den Lootſen ſich wendend, der alle ſeine Bewegungen mit beſonderer Theilnahme beobachtete; „dort kommt aber ein anderer

Digitized by Google

Burſche auf uns zu — der zeigt eben ſo viele Stückpforten, als wir ſelbſt beſitzen und ſcheint zu einer näheren Unterredung aufgelegt; überdieß wird auch der Rumpf des Neunzigers dort hinten auf's Neue ſichtbar, und ich fürchte, er wird nur gar zu bald wieder hinter uns her ſeyn!"

„Wir müſſen uns mit Braſſen und Segeln nach Kräften tummeln," erwiederte der Lootſe, „und dürfen um keinen Preis mit der zweiten Fregatte anbinden. Wir müſſen ein anderes Spiel verſuchen, Sir, und unſern neuen Gegner dort drüben mit unſerem Kiel ſowohl, wie mit unſern Kanonen bekämpfen."

„Dann iſt's wohl Zeit, ans Werk zu ſchreiten, Sir: denn ſchon refft er ſeine Segel ein, und da er dem Sturmwinde gleich daherfliegt, ſo können wir ihn in der nächſten Minute ſchon zu hören bekommen; was rathet Ihr jetzt?"

„Laßt ihn ſeine Segel nur einziehen," verſetzte der Lootſe; „und glaubt er ſich ſicher, dann werfen wir ihrer Hundert auf einmal auf die Naaen und unten wie oben wird Alles zumal aufgehißt; durch Ueberraſchung kann's uns dann gelingen, ihm den Wind abzugewinnen und läuft er erſt einmal in unſerem Kielwaſſer, ſo iſt gar kein Zweifel, daß wir ihnen allen entrinnen."

„Eine Jagd hinter'm Stern iſt eine lange Jagd," rief Griffith, „und ſo wird's wohl gehen! Reinigt das Deck hier und ſchafft die Verwundeten hinab; da wir alle Hände voll zu thun finden, ſo müſſen die armen Burſche, welche ausgemacht haben, ſchon über Bord wandern."

Dieſe traurige Pflicht wurde augenblicklich vollzogen und der junge Seemann, der jetzt die Fregatte kommandirte, kehrte bald mit der geſchäftigen Miene eines Mannes, der ſich der hohen Verantwortlichkeit ſeines Poſtens bewußt iſt, zu andern Dienſtverrichtungen zurück.

Trotz dieſer Geſchäftigkeit vernahm er aber dennoch, kurze Zeit nachher, Barnſtable's Stimme, der den jungen Merry eifrig zu ſich herrief. Den Kopf in derſelben Richtung vorgeſtreckt, ſah Griffith

Digitized by Google

ſeinen Freund ängſtlich aus der Hauptlucke hervorſchauen; ſein Geſicht war von Rauch geſchwärzt, das Hemd mit Blut beſpritzt; den Rock hatte er ganz von ſich geworfen. — „Sag' mir doch, Knabe," fragte er ängſtlich: „iſt Mr. Griffith unverletzt? Da unten ſagen ſie, über das Quarterdeck ſey ein Schuß hingefegt, der ein ganzes Halbdutzend auf einmal mitgenommen habe?"

Ehe noch Merry antworten konnte, begegneten Barnſtable's Blicke, die, ſelbſt während er ſprach, den Zuſtand des Tackelwerks auf dem Schiffe muſterten, Griffith's freundlich lächelnden Mienen und von dem Augenblicke an war die volle Eintracht unter den beiden Freunden wiederhergeſtellt.

„Ah, da biſt Du ja, Griff, und mit heiler Haut, wie ich ſehe," rief Barnſtable mit freudigem Lachen; „den armen Boltrope haben ſie eben in eines ſeiner eigenen Vorrathszimmer gebracht! Hätte der Burſche da drüben ſein Bugſpriet nur zehn Minuten länger behalten, wie wollte ich dem Geſicht und Augen gezeichnet haben!"

„Vielleicht iſt's beſſer, ſo wie es jetzt iſt," antwortete Griffith; „was haſt Du aber mit unſern Damen angefangen, zu deren Schutz wir am meiſten verpflichtet ſind?"

Barnſtable zeigte mit bedeutungsvollem Winke nach unten.

„Eine ganze Kabellänge tief," war ſeine Antwort; „geſichert, ſo gut als dieß mit Eiſen, Holz und Waſſer nur immer möglich iſt — Katharina freilich hat ihr Köpfchen ſchon dreimal in — —"

Des Lootſen Ruf zwang Griffith zum Aufbruch und ſo mußten die beiden jungen Offiziere die Gefühle ihres Herzens vor den dringenden Pflichten ihrer Stellung nothgedrungen verſtummen laſſen.

Der neue Gegner, der jetzt gegen die amerikaniſche Fregatte heranzog, war ein Schiff faſt von derſelben Größe und Bemannung, wie ſie ſelbſt, und als Griffith abermals nach ihm hinüberſchaute, bemerkte er, daß der Engländer bereits alle Anſtalten getroffen hatte, um dem Feinde in männlichem Kampfe ſeine Ebenbürtigkeit zu beweiſen. Seine Segel wurden allmählig auf die gewöhnliche

Digitized by Google

Anzahl reducirt und an gewiſſen Bewegungen auf ſeinem Verdeck konnte der Lieutenant und ſein beſtändiger Begleiter, der Lootſe, recht wohl erkennen, daß er die beiderſeitige Entfernung nur noch um etliche hundert Ruthen verkürzen wollte, um dann ſogleich den Kampf zu beginnen.

„Jetzt Alles losgelaſſen,“ flüſterte der Fremde.

Griffith ſetzte das Sprachrohr an den Mund und rief mit einer Donnerſtimme, die ſogar bis zu ſeinem Feinde hinüberdrang — „Alles losgelaſſen — Leeſegel beigeſetzt — Schoten zurück — laßt los — laßt los!“

Dieſer ermunternde Ruf wurde augenblicklich durch ein allgemeines lärmendes Treiben beantwortet; fünfzig Matroſen flogen alsbald auf die ſchwindligen Tops — an die verſchiedenen Spieren und gleich einem mächtigen Vogel, der plötzlich ſeine Rieſenſchwingen ausbreitet, jetzt entfalteten ſich die zahlloſen Segel an den thurmhohen Maſten. Der Engländer bemerkte augenblicklich ſeinen Mißgriff und rächte ſich für die Liſt durch eine donnernde Geſchützſalve.

Griffith bewachte, während der Kugelregen über ſeinem Haupte hinflog, mit athemloſem Intereſſe die Wirkung der feindlichen Ladung; als er aber die Maſten unverſehrt und nur wenige unbedeutende Taue zerriſſen ſah — da beantwortete er den Geſchützdonner mit wildem Freudengeſchrei. Wohl ſah er auch einige ſeiner Leute mit wahnſinnigen Gebärden an dem Takelwerke herabklimmen und gleich verwundeten Vögeln, wenn ſie zwiſchen den Zweigen eines Baumes herumflattern, von Tau zu Tau tiefer abwärts gleiten, bis ſie mit ſchwerem Falle in den Ocean hinabſanken und das ſchweigende Schiff in kalter Gleichgültigkeit über ihnen wegzog. — Im nächſten Augenblick zeigten die Maſten und Spieren des Feindes faſt dieſelbe Maſſe von Menſchen, wie ihre eigenen: Griffith ſetzte abermals das Sprachrohr an den Mund und kommandirte laut:

„Gebt's ihnen, Jungen; treibt ſie von ihren Raaen herunter

Digitized by Google

— ſprengt ſie mit eurem Kugelregen auseinander — zerſchmettert ihnen das Tackelwerk!“

Bei den Amerikanern bedurfte es nicht erſt einer Ermunterung: denn von ganzem Herzen und mit dem beſten Willen machten ſie ſich augenblicklich an's Geſchäft und noch hatte ihr Kommandant ſeine ermunternde Rede nicht halb geendet, als ihm auch ſchon das betäubende Gebrüll ſeiner eigenen Kanonen an die Ohren ſchlug.

Der Lootſe hatte übrigens des Feindes Raſchheit und Geſchicklichkeit zu gering angeſchlagen, denn trotz der höchſt ungünſtigen Umſtände, unter denen der Engländer ſein Segelwerk vermehrte, geſchah der Dienſt auf ſeinem Schiffe dennoch flink und pünktlich.

Beide Schiffe rannten jetzt blitzesſchnell neben einander her und ſchleuderten mit wüthendem Eifer ihre tödtlichen Geſchoſſe gegen einander; beide traf dadurch ſchwerer und unausbleiblicher Verluſt, ohne daß eines von Beiden einen ſichtlichen Vortheil davon getragen hätte. Sowohl Griffith als der Lootſe ſahen mit tiefer Beſtürzung, wie ihre Hoffnungen auf eine ſo unerwartete Weiſe vernichtet wurden, denn unmöglich konnten ſie ſich verhehlen, daß die Schnelligkeit ihres Kiels mit jedem Augenblicke nachließ, je mehr die feindlichen Kugeln die Segel an den Raaen zerfetzten oder die leichteren Spieren in ihrem unaufhaltſamen Laufe mit ſich fortnahmen.

„Hier finden wir einen Gegner, der uns vollkommen gewachſen iſt!“ ſagte Griffith zu dem Unbekannten. „Auch der Neunziger ragt wieder gleich einem Gebirge über das Waſſer empor und wenn unſere Segel noch länger auf dieſe Weiſe Noth leiden, ſo werden wir ihn bald auf dem Halſe haben.“

„Ganz richtig bemerkt, Sir,“ erwiederte der Lootſe nachſinnend; „der Mann zeigt nicht weniger Verſtand als Muth: doch — —“

Hier wurde er durch Merry unterbrochen, der vom Vorkaſtell der Fregatte herbeiſtürzte, ſeinen haſtigen Eifer und die Wichtigkeit ſeiner Botſchaft ſchon zum Voraus in allen Geſichtszügen verkündend.

Digitized by Google

„Die Riffe!“ ſchrie er, ſobald er ſo nahe gekommen war, daß man ihn trotz des Kampfgetöſes hören konnte: „wir rennen geraden Wegs auf einen Felskamm los und kaum zweihundert Ellen vor uns iſt die See *ein* weißes Schaumbecken.“

Der Lootſe ſprang auf eine Kanone und bückte ſich, um durch den Pulverdampf hindurchzuſehen; plötzlich rief er mit jener hellen, durchdringenden Stimme, welche ſelbſt den Donner der Kanonen übertönte:

„Links mit dem Steuer! Backbord gedreht! wir ſind im Teufelskanal! reicht mir das Sprachrohr herauf, Sir; wende Backbord, du Burſche! Gebt's ihnen, meine Jungen — gebt's nur tüchtig den ſtolzen engliſchen Hunden!“

Ohne Zaudern überließ Griffith dem Lootſen dieſes Zeichen ſeines Rangs; feſt heftete er den eigenen Blick auf das ruhige, wenn gleich raſtloſe Auge des Fremden und ſammelte Faſſung aus der hohen Zuverſicht, welche in der Miene deſſelben zu leſen war. Die Matroſen waren mit ihrem Geſchütz und mit dem Takelwerk zu ſehr beſchäftigt, um die neue Gefahr beachten zu können und mitten in der Hitze des furchtbarſten Kampfes betrat die Fregatte einen von den gefahrvollen Kanälen zwiſchen den Klippen. Nur wenige von den älteren Seeleuten ſchauten mit Verwunderung auf die weißen Schaumreihen, an denen ſie vorüberflogen und ſchienen noch zweifelhaft, ob dieſe wilden Sprünge der Wogen nicht etwa durch die feindlichen Kugeln verurſacht würden, bis der Kanonendonner plötzlich von dem dumpfen Brauſen des empörten Elementes übertäubt wurde, die Fregatte aus der rauchenden Hülle heraustrat, und kühn mitten in den engen Kanälen dahinſteuerte. Noch zehn athemloſe Minuten herrſchte der Lootſe unumſchränkt auf dem ſchweigenden Schiffe, das pfeilſchnell an Riffen und Sandbänken, durch Schaumreihen und ſchwarze Waſſertiefen in unaufhaltſamem Laufe hindurchſchoß. Dann warf er plötzlich das Sprachrohr von ſich und rief:

„Was uns im Anfang mit Vernichtung bedrohte, hat nun

Digitized by Google

unsere Rettung herbeigeführt! — Behaltet jenen waldgekrönten Hügel im Auge, der einen Strich von jenem Kirchthum an seinem Fuße entfernt ist: von dort steuert nordöstlich; in diesem Kurse kommt Ihr in einer Stunde durch die Klippen und gewinnt dadurch einen Vorsprung von fünf Meilen vor Eurem Gegner, der um ihre Spitze herumsegeln muß."

In dem Augenblicke, da der Lootse von seiner Kanone herabsprang, hatte er die befehlende Miene, welche seine belebte Gestalt so besonders ausgezeichnet hatte, gänzlich verloren; selbst die hohe Theilnahme, welche er an den Ereignissen des heutigen Tages bewiesen, war verschwunden und hatte jener kalten, vorsichtigen Zurückhaltung Platz gemacht, die er während des ganzen Zusammenseyns mit seinen gegenwärtigen Schiffsgenossen an den Tag gelegt hatte.

Nachdem jetzt die lange Pause athemloser Erwartung zu Ende war, stürzte jeder von den Offizieren auf dem Schiffe nach den Punkten, von wo aus der Feind gesehen werden konnte. Der Neunziger war immer noch kühn vorwärts gesteuert und hatte bereits den Zweiunddreißiger erreicht, der als ein hülfloses Wrack auf den unlenksamen Wogen hinrollte, die, wild gegen seine Büge anprallend, ihn gleichsam spielend auf den Wellenspitzen umherwarfen. Die Fregatte, welche zuletzt noch im Kampfe begriffen gewesen, flog dicht am Rande der Klippenreihen hin; wild flatterten ihre zerfetzten Segel in den Lüften, die nackten Spieren schwankten im Winde und jede ihrer Bewegungen zeigte die Verwirrung, welche die plötzliche und unvorhergesehene Verhinderung der weiteren Jagd bei ihr hervorgerufen hatte.

Triumphirendes Jauchzen und fröhliche Glückwünsche ertönten von Seiten der Amerikaner bei diesem Anblick der englischen Schiffe; doch bald waren sie wieder verstummt, da die Lenkung ihres eigenen Fahrzeugs die volle Aufmerksamkeit Aller in Anspruch nahm. Die Trommeln schlugen die Retraite, die Kanonen wurden wieder fest-

Digitized by Google

gebunden, die Verwundeten in den Kielraum geſchafft und die ganze dienſttüchtige Mannſchaft aufgeboten, um den erlittenen Schaden am Segelwerk, ſo wie an den Maſten aufs Schleunigſte wieder auszubeſſern.

Wie der Lootſe verheißen, ſo hatte die Fregatte nach Verlauf einer Stunde alle Gefahren des Teufelskanals glücklich überwunden, die überdieß bei dem herrſchenden Tageslichte um Vieles geringer waren als früher, und als endlich die Sonne hinter den fernen Bergen der Küſte hinabzuſinken begann, ſah Griffith, welcher den ganzen Tag über das Verdeck nicht verlaſſen hatte, ſein Schiff von aller Verwirrung, welche die frühere Jagd und der hartnäckige Kampf auf der Fregatte ſelbſt angerichtet, gereinigt und abermals bereit, einem neuen Feinde muthig zu begegnen. — Um dieſe Zeit wurde er mit einem Mal auf Geheiß des Schiffskaplans in die Kajüte hinabgerufen und alsbald wurde das Kommando der Fregatte an Barnſtable übergeben, der ſich nicht nur während des Gefechts, ſondern auch bei den folgenden Scenen als ſein thätiger Hülfsgenoſſe erwieſen hatte. Haſtig reinigte ſich Griffith ſodann von den Spuren des Gefechts und ſchickte ſich an, der wiederholten, ernſtlichen Einladung Folge zu leiſten.

Vierunddreißigſtes Kapitel.

Wohin, da ringsum ſinkt der Thau,
Die Himmel glüh'n im letzten Tagesſcheine
Und roſig ſchimmert unter dir die Au —
Wohin ziehſt, Wanderer, du alleine?

Bryant.

Als der junge Seemann, der jetzt das Kommando der Fregatte führte, in Folge der öfter wiederholten Aufforderung von dem Quarterdeck nach der Kajüte hinabſtieg, fand er das Schiff bereits wieder ſo niedlich und rein, als ob die frühere Ordnung durch

Digitized by Google

nichts gestört worden wäre. Das Kanonendeck war von den gräßlichen Blutspuren gereinigt; der Pulverdampf hatte sich schon längst durch die Luken hinausgezogen und mit den über dem Schiffe hinstreichenden Wolken zu einem Dunstgewölke vereinigt. Selbst die dringende Wichtigkeit der erhaltenen Einladung konnte ihn nicht abhalten, während er an den stummen Batterien vorüberging, seine Augen auf die durchwühlten Seitenwände zu richten, wo die feindlichen Kugeln schreckliche Spuren ihrer zerstörenden Wirkung zurückgelassen hatten, und als er zuletzt leise an der Kajütenthüre anpochte, hatte er bereits jede bedeutende Beschädigung, welche das Schiff an seinen Hauptschutzwehren erlitten hatte, mit raschem Blicke gemustert.

Die Thüre wurde durch den Chirurgen der Fregatte geöffnet, der bei Griffiths Ankunft bei Seite trat und mit jener bedeutungsvollen Miene den Kopf schüttelte, welche bei Leuten seines Gewerbes einen Zustand gänzlicher Hoffnungslosigkeit anzudeuten pflegt. Kaum war dieß geschehen, so verließ er unverzüglich das Gemach, um den übrigen Verwundeten, die seiner Dienste bedürfen konnten, die erwartete Hülfe zu bringen.

Der Leser wird wohl nie geglaubt haben, daß Griffith während der Vorfälle dieses ereignißreichen Tages Cäcilie und ihre Cousine ganz aus dem Gedächtniß verlieren konnte; im Gegentheil hatte ihm seine aufgeregte Phantasie das Entsetzen und die Todesangst der beiden Mädchen selbst in den heißesten Augenblicken der Schlacht aufs Lebhafteste vor Augen gemalt, und sobald daher der Augenblick gekommen war, wo die Mannschaft von den Geschützen abgerufen wurde, hatte er — wenn gleich die hohen und gebieterischen Pflichten seiner Stellung ihn verhinderten, für die Bequemlichkeit seiner Schutzbefohlenen persönlich Sorge zu tragen — doch wenigstens den Befehl ertheilt, die Schoten der Kajüte wieder aufzurichten und dieselbe mit dem besten Geräthe aufs Anständigste auszustatten. So kam er in der Erwartung, die Ordnung in diesen Räumen

Digitized by Google

wieder hergeſtellt zu ſehen, war aber keineswegs darauf gefaßt, eine Scene, wie ſie jetzt ſeinem Auge begegnen ſollte, vor ſich zu finden.

Zwiſchen zwei der dräuenden Kanonen, welche der ſonſt ſo behaglich eingerichteten Kajüte einen ganz eigenthümlichen Anſtrich von Wildheit verliehen, ſtand ein breites Ruhebett, auf welchem der Oberſt, offenbar in ſeinen letzten Zügen, lag. Ihm zur Seite weinte Cäcilie; ihre dunkeln Locken bedeckten in unbeachteter Verwirrung die bleichen Züge ihres Geſichts und reichten in ihrer übergroßen Fülle bis auf den Boden des Verdecks, worauf ſie knieete. Katharina beugte ſich zärtlich über den ſterbenden Greis, während tiefes Mitleid, mit Selbſtvorwürfen gepaart, aus ihren dunkeln, thränenvollen Augen hervorleuchtete. Die wenigen Diener und Dienerinnen umringten in tiefer Rührung das Sterbelager; aus aller Blicken ſprach dieſelbe Hoffnungsloſigkeit, welche auch der Wundarzt kaum einen Augenblick früher an den Tag gelegt hatte.

Griffiths Diener hatten die Geräthſchaften der Kajüte mit einer Sorgfalt geordnet, welche des furchtbaren Kampfes zu ſpotten ſchien, der noch kaum zuvor dieſes Gemach zu einem wirren Schauplatze des Krieges umgewandelt hatte. Auf einem zweiten Ruhebette, dem Oberſten gegenüber, lag Boltrope's derbe, vierſchrötige Geſtalt; ſein Haupt ruhte auf dem Schooße des Hofmeiſters der Fregatte, ſeine Hand lag traulich in der ſeines Freundes, des Kaplans.

Griffith hatte zwar von der Verwundung des Quartiermeiſters gehört; Oberſt Howards Zuſtand aber war ihm bis jetzt unbekannt geblieben und ſeine eigenen Augen ſollten ihm jetzt eine ſo traurige Ueberzeugung gewähren. Erſt als die Erſchütterung dieſer plötzlichen Entdeckung ein wenig nachgelaſſen, näherte ſich der junge Mann dem Bette des Sterbenden und verſuchte in einem Tone, der die Aufrichtigkeit ſeiner Theilnahme bewies, ſein ſchmerzliches Bedauern auszudrücken.

„Nicht weiter, Eduard Griffith, nicht weiter," unterbrach ihn

Digitized by Google

der Oberſt und winkte ihm matt mit der Hand, zu ſchweigen; „mir ſcheint, es iſt Gottes Wille, daß dieſe Rebellion doch endlich triumphire und nicht dem ſchwachen Menſchen ziemt es, den Allmächtigen wegen ſeiner Handlungen anzuklagen. Meinem irrenden Verſtande erſcheint dieß allerdings als ein Räthſel, das aber ohne Zweifel den Zwecken von Gottes unerforſchlichem Rathſchluſſe entſprechen wird. — Ich habe nach Dir geſendet, Eduard, um eine Angelegenheit zu bereinigen, die ich noch vor meinem Tode erledigt ſehen möchte, damit man einſt nicht ſagen könne, der alte Georg Howard habe ſeine Pflicht ſogar in ſeinen letzten Augenblicken vernachläßigt. — Du ſiehſt dieß weinende Kind an meiner Seite; ſag' mir, junger Mann, liebſt Du das Mädchen?“

„Iſt wohl eine ſolche Frage bei mir noch nöthig?“ rief Griffith.

„Und willſt Du ſie zärtlich lieben — willſt Du Vater- und Mutterſtelle bei ihr vertreten — der treue Schirmer ihrer Schwäche, ihrer Unſchuld ſeyn?“

Griffith vermochte nicht zu antworten; ein warmer Händedruck ſprach ſtatt der Worte.

„Ich glaube Dir,“ fuhr der Sterbende fort, „denn konnte Hugo Griffith vielleicht auch vergeſſen, ſeine eigene Loyalität auf Dich zu verpflanzen, ſo hat doch jener Edle ſicher nicht unterlaſſen, ſeinen Sohn zu einem Ehrenmanne zu erziehen. Ich hegte einſt ſchwache, vielleicht ſogar üble Wünſche zu Gunſten meines nun heimgegangenen unglücklichen Vetters, Herrn Chriſtoph Dillons; wie ich aber jetzt erſt erfahren, ſoll er ſein Wort gebrochen haben und iſt dieß wirklich der Fall, ſo würde ich ihm des Mädchens Hand verweigern, ſelbſt wenn er das ganze brittiſche Reich als erbeigenes Lehen anzuſprechen hätte. Doch er iſt dahin und auch ich werde ihm in Kurzem nachfolgen in eine Welt, wo wir nur Einen Herrn finden werden, dem wir dienen können, und für uns Beide möchte es wohl beſſer geweſen ſeyn, wenn wir mehr unſerer Pflicht gegen Ihn als der gegen die Fürſten dieſer Erde einge-

Digitized by Google

denk geweſen wäreu. — Noch eins — kennſt Du dieſen Mr. Barnſtable, Offizier in Dienſten Eures Kongreſſes? und kennſt Du ihn auch genau?"

„Seit Jahren ſchon durchſegelte ich mit ihm die Meere und kann für ihn ſo ſicher, wie für mich ſelber bürgen," gab Griffith zur Antwort.

Der Greis machte eine Anſtrengung, um ſich zu erheben, was ihm jedoch nur zum Theil gelang und heftete dann auf den Jüngling einen feſten, forſchenden Blick, der ſeinen bleichen Zügen einen beſonders feierlichen Ausdruck verlieh.

„Sprecht jetzt nicht als der Gefährte ſeiner müßigen Vergnügungen," fuhr der Oberſt fort, „und auch nicht ſo, wie ein fröhlicher Geſelle ſeinen Kameraden empfiehlt, ſondern bedenkt, daß Ihr Eure Meinung an einen Sterbenden abgebt, der ſich an Euer Urtheil wendet, um ſich Raths daraus zu erholen. John Plowdens Tochter iſt ein Pfand, das keineswegs vernachläßigt werden darf, und erſt dann wird mir der Tod leicht werden, wenn nicht der kleinſte Zweifel in mir zurückbleibt, daß auch ſie auf eine würdige Weiſe verſorgt worden."

„Er iſt ein Ehrenmann von edler Abkunft," erwiederte Griffith, „deſſen Herz eben ſo freundlich als tapfer geſinnt iſt — er liebt Eure Mündel und iſt ihrer vollkommen würdig, ſo groß auch immer ihre Vorzüge ſeyn mögen. — Er liebte, wie ich ſelbſt, das Land ſeiner Geburt mehr als das ſeiner Ahnen, aber — —"

„Das Alles iſt jetzt vergeſſen," unterbrach ihn der Greis; „nach dem, was ich heute mit angeſehen, fühle ich mich zu dem Glauben gezwungen, daß der Wille des Himmels Euch den Sieg beſchieden hat! Aber bedenkt, Sir, ein ungehorſamer Untergebener wird nur zu leicht ein unvernünftiger, gewaltthätiger Befehlshaber. Der neuliche Streit zwiſchen Euch beiden —"

„Denkt jetzt nicht daran, theurer Herr," rief Griffith mit edler Wärme — „er wurde durch meine Unfreundlichkeit hervorge-

Digitized by Google

rufen und iſt bereits vergeben und vergeſſen. Barnſtable hat mich den ganzen heutigen Tag aufs Tapferſte unterſtützt und ich ſetze mein Leben zum Pfand, daß er weiß, wie ein edler Mann gegen ein Weib zu handeln verbunden iſt."

„Dann bin ich zufrieden!" ſagte der Greis und ſank auf ſein Lager zurück. „Laßt ihn herbeirufen."

Flüſternd gab Griffith den Auftrag, Mr. Barnſtable nach der Kajüte einzuladen. Sein Befehl wurde augenblicklich vollzogen, und noch ehe der junge Mann aus Schonung für den Greis dieſen durch eine neue Anrede zu unterbrechen gewagt hatte, trat ſein pünktlicher Freund mit leiſem Schritt in die Kajüte. Nachdem das Erſcheinen des jungen Seemannes dem Oberſten gemeldet worden, erhob ſich dieſer abermals und wandte ſich an ſeinen verwunderten Zuhörer; doch waren ſeine Worte bei Weitem nicht ſo freundlich und vertraulich, als die, welche er an Griffith gerichtet hatte.

„Die Erklärungen, Sir, die Ihr in der vergangenen Nacht in Betreff meiner Mündel, der Tochter des verſtorbenen Kapitäns John Plowden, an mich gerichtet, haben mir keinen Zweifel über Eure Herzenswünſche übrig gelaſſen. So empfangt denn, Ihr Herrn, den Lohn Eurer Huldigungen! Laßt jenen würdigen Geiſtlichen, ſo lange ich ſelbſt noch Kraft zu hören beſitze, Eure ehelichen Gelübde vernehmen, auf daß ich einſt im Himmel als Zeuge gegen Euch auftreten könne, wenn Ihr ſie je zu vergeſſen im Stande ſeyn ſolltet!"

„Jetzt nicht, nur jetzt nicht," flüſterte Cäcilie; „theurer, geliebter Oheim, nur jetzt verlangen Sie dieß nicht!"

Katharina ſprach nicht; tief gerührt durch die zärtliche Theilnahme, welche ihr Vormund für ihr Wohlergehen bewieſen hatte, ſenkte ſie in unterdrücktem Schmerz ihr Antlitz auf die Bruſt; ein Strom von Thränen entſtürzte ihren Augen und rollte in ſchweren Tropfen über ihre Wangen herab, bis er in reicher Fülle den Fußboden benetzte.

Digitized by Google

„Doch, doch, meine Liebe," fuhr der Obriſt fort, „ich würde ja ſonſt meine Pflicht verletzen. Bald, meine Kinder, ſtehe ich vor dem Angeſicht eurer beiderſeitigen Eltern; denn wer im Sterben nicht erwarten dürfte, dort oben im Himmel dem würdigen Hugo Griffith und dem tapferen John Plowden zu begegnen, der könnte unmöglich eine klare Erkenntniß über die Belohnungen haben, welche dem Leben eines Mannes gebühren, der gleich jenen Beiden ſeinem Lande treu gedient und ſeinem Könige in tapferer Loyalität angehangen hat! Niemand wird wohl mit Recht behaupten können, daß ich die eurem zarten Geſchlechte gebührende Schonung jemals vergeſſen hätte; jetzt aber, ihr Mädchen, wo meine Zeit in Minuten zuſammenrinnt und ſchwere Pflichten mir noch zu erfüllen übrig bleiben, jetzt iſt nicht der Augenblick zu eitler Ziererei. Ich könnte nicht im Frieden ſterben, wenn ich euch, meine Kinder, hier auf dem weiten Oceane, faſt hätte ich geſagt, auf dieſer weiten Welt — ohne jenen Schutz zurücklaſſen müßte, der eurem zarten Alter und eurem noch zarteren Charakter ſo ſehr Noth thut. Hat es Gott gefallen, den Vormund euch von der Seite zu nehmen, ſo laßt wenigſtens Diejenigen an ſeine Stelle treten, die ſeine Gnade dazu beſtimmt hat!"

Cäcilie zögerte nicht länger; langſam erhob ſie ſich von den Knieen und bot Griffith mit erzwungener Selbſtverläugnung die Hand. Auch Katharina ließ ſich von Barnſtable an die Seite ihrer Muhme geleiten, und der Kaplan, der bis jetzt ein gerührter Zeuge des vorangegangenen Geſprächs geweſen war, gehorchte alsbald Griffiths bedeutungsvollem Blicke; er öffnete ſein Gebetbuch, woraus er dem ſterbenden Quartiermeiſter Troſt zugeſprochen hatte und begann mit zitternder Stimme die Trauungsformel abzuleſen.

Die weinenden Mädchen ſprachen ihre Gelübde viel deutlicher und hörbarer, als wenn ſie von jener fröhlichen Menge, wie ſie gewöhnlich bei Hochzeitsfeierlichkeiten ſich verſammelt, umringt geweſen wären; was ſie ſprachen, waren freilich dieſelben unwiderruflichen

Digitized by Google

Worte, welche ſie auf ewig an die Männer feſſelten, deren Gewalt über ihre Herzen ſie auf dieſe Weiſe vor der Welt anerkannten; aber im gegenwärtigen Augenblicke verſchwand alle Zurückhaltung mädchenhafter Schüchternheit vor dem erhebenden Eindrucke der Scene, welche durch die Anweſenheit eines Sterbenden noch beſonders geheiligt wurde.

Als der Segen geſprochen war, lehnte Cäcilie das Haupt auf die Schulter ihres Gemahls und weinte bitterlich; dann nahm ſie nach einer kleinen Pauſe ihren Platz am Sterbelager wieder ein und kniete abermals an der Seite ihres Oheims. Katharina empfing, ſcheinbar unempfindlich, den warmen Kuß Barnſtable's und kehrte wieder zu ihrer früheren Stelle zurück.

Oberſt Howard hatte ſich völlig erhoben, um die Handlung mit anzuſehen; jedes Gebet hatte er mit einem inbrünſtigen „Amen" beantwortet. Bei den letzten Worten ſank er zurück; ein Blick der Freude glänzte auf ſeinen blaſſen, gealterten Zügen und bewies, welch' innigen Antheil er an der ganzen Scene genommen.

„Ich danke euch, meine Kinder," murmelte er endlich, „ich dank' euch; denn ich fühle wohl, welch' großes Opfer ihr meinen Wünſchen gebracht habt. Alle Papiere, ihr Herrn, die auf das Vermögen meiner Mündeln Bezug haben, werdet ihr in den Händen meines Londoner Banquiers richtig vorfinden, und dort, Eduard, wird Dir auch mein letzter Wille eingehändigt werden, woraus Du erſehen wirſt, daß ich Dir in der Perſon meiner theuren Cäcilie keine dürftige Braut in die Arme geführt habe. Was meine Mündeln in Geſtalt und edler Sitte geworden, das können Eure eigenen Augen bezeugen, und die Londoner Urkunden werden Euch, hoff' ich, gleichermaßen beweiſen, daß ich mit ihrem Vermögen nicht als ein treuloſer Verwalter gewirthſchaftet habe!"

„Sprechen Sie nicht davon, Sir — nein, ſagen Sie kein Wort darüber, es würde mir das Herz brechen," rief Katharina mit lautem Schluchzen, ſo ſehr peinigte ſie das bittere Bewußtſeyn, daß

Digitized by Google

ſie einen ſo treuen Freund, wie dieſen, jemals hatte betrüben können. „Von Ihnen ſelbſt nur ſollen Sie ſprechen, an ſich nur denken; wir verdienen nicht — wenigſtens ich verdiene nicht, daß Sie ſich unſerer erinnern!“ Voll Freundlichkeit reichte ihr der Sterbende ſeine Hand und fuhr mit immer ſchwächerer Stimme alſo fort:

„Nun denn, um auf mich ſelbſt zurückzukommen — ich wünſche, gleich meinen Ahnen, im Schooß der Erde — und zwar auf geweihtem Grunde zu ruhen.“

„Dieß ſoll geſchehen,“ flüſterte Griffith, „ich ſelbſt will dieſe Sorge auf mich nehmen.“

„Ich danke Dir, mein Sohn,“ ſprach der Greis; „denn dieſen theuren Namen verdienſt Du jetzt, als der Gatte meiner Cäcilie — Du wirſt in meinem Teſtamente finden, daß ich alle meine Sklaven frei gelaſſen und wohl verſorgt habe — jene undankbaren Schurken, die ihrem Herrn davongelaufen, natürlich ausgenommen — ſie haben ſich ſelbſt die Freiheit gegeben und brauchen mir alſo dafür auch keinen Dank zu entrichten. In der nämlichen Urkunde ſteht auch ein unwürdiges Vermächtniß für den König. Seine Majeſtät wird es von einem alten, treuen Diener gewiß huldvoll empfangen, und Du wirſt die unbedeutende Gabe leicht verſchmerzen.“ Eine lange Pauſe folgte, und es ſchien, als ob er die Rechnung ſeiner irdiſchen Pflichten zuſammenſummirt und ſie im richtigen Gleichgewichte gefunden hätte. „Küß' mich, theure Cäcilie,“ fuhr er endlich fort — „und Du, meine Katharina — ich finde, Du haſt daſſelbe edle Herz, wie Dein braver Vater — John Plowden. — Vor meinen Augen wird es dunkel — wo iſt Griffith's Hand? Guter Jüngling, ich habe Dir Alles gegeben, was ein zärtlicher alter Mann überhaupt zu verleihen hatte — handle edel gegen dieſes mein Kind, mein Kleinod — wir haben uns gegenſeitig nicht recht verſtanden — ich habe, glaub' ich, euch Beide, Dich und Herrn Chriſtoph Dillon verkannt, vielleicht habe ich auch meine Pflicht gegen Amerika irrig aufgefaßt — aber ich war zu alt, um

Digitized by Google

meine politiſchen und religiöſen Ueberzeugungen zu ändern — ich — ich — ich liebte meinen König — Gott ſegne ihn — —"

Leiſer und immer leiſer wurden ſeine Worte, je länger er ſprach; mit dem letzten Segenswunſche, welchen ſelbſt der ſtolzeſte Monarch als die höchſte Gabe eines ſo edlen Menſchen verehren mußte — war der Athem von ſeinen bläulichen Lippen entflohen.

Sein Leichnam wurde ſogleich von den Dienern in eines von den Staatszimmern gebracht; Griffith und Barnſtable führten die beiden Nichten in die Hinterkajüte auf ein am Stern des Schiffes angelehntes Sopha, wo ſie dieſelben unter bitteren Thränen, einander in den Armen liegend, zurückließen.

Kein Theil der vorangegangenen Scene war von Boltrope unbeachtet geblieben, und ſelbſt ſeine kleinen gefühlloſen Augen ſchienen von einer edlen Empfindung zu ſtrahlen, als die beiden jungen Männer in das Staatszimmer zurückkehrten. Beide näherten ſich ihrem verwundeten Kameraden, um ſich bei ihm wegen der ſcheinbaren Vernachläßigung ihres bisherigen Benehmens zu entſchuldigen.

„Ich hörte von Eurer Verwundung, Boltrope," ſagte Griffith und faßte freundlich ſeine Hand; „da ich aber weiß, daß Euch ſo ein kleines Merkzeichen durch eine feindliche Kugel eben nichts Neues iſt, ſo hoffe ich, daß wir Euch bald wieder auf dem Verdecke ſehen werden."

„Ja, ja," erwiederte der Meiſter, „Ihr werdet gerade kein Fernglas nöthig haben, um den alten Holk* wieder zu erkennen, wenn er in die See hinabgelaſſen wird. Wie Ihr bemerktet, habe ich wohl ſchon früher manchen Schuß erhalten, der mir mein Lauftakel hier und dort zerſetzte und zuweilen auch einen Splitter aus meinen Inhölzern herausſchlug — der Burſche aber hat ſeinen Weg bis in mein Brodmagazin gefunden und mit dem Kreuzen iſt's jetzt aus für dieſes Leben!"

„Gewiß ſteht die Sache nicht ſo ſchlimm, ehrlicher David,"

* Rumpf eines abgetackelten Schiffes. D. U.

Digitized by Google

bemerkte Barnſtable; „Ihr habt, ſo viel ich weiß, ſchon weit derbere Löcher in Eurem Fell herumgetragen, als dieſer Unglücksſchuß da angerichtet, und ſeyd doch immer wieder flott geworden!“

„Ja, ja,“ antwortete der Meiſter; „damals war's in meinem oberen Takelwerk, wo der Doktor mit einem Pflaſter beikommen konnte; dieſer Riß hat aber alle Reſerveverkleidungen auseinandergeſprengt, und mir iſt's gerade, als ob die ganze Ladung zum Teufel wäre. Ihr werdet ſchon ſelber ſagen müſſen, daß der Doktor mich für einen verlorenen Mann erklärt hat: denn nachdem er meine Schußwunde angeſehen, wußte er nichts Beſſeres, als mich gleich einem alten Tauſtumpen, der blos noch dazu da iſt, um zu etwas Neuem verarbeitet zu werden, in aller Gemüthsruhe dem Pfarrer hier zu übergeben. Kapitän Munſon hat es glücklicher getroffen! Ich meine doch, Mr. Griffith, Ihr hättet mir geſagt, der alte Herr ſey, wie er ging und ſtand, über Bord geflogen und der Tod habe nur ein einziges Mal an ſeiner Thüre angeklopft, ehe er wirklich Abſchied genommen?“

„Sein Ende war allerdings ſehr raſch und unerwartet!“ erwiederte Griffith; „doch wir Seeleute müſſen ja ſtets darauf gefaßt ſeyn.“

„Und derohalben iſt es auch ſo ſehr von Nöthen, ſich jederzeit darauf vorzubereiten,“ war Alles, was der Kaplan mit leiſer, demüthiger und wohl gar furchtſamer Stimme beizufügen wagte.

Mit ſcharfem Blicke muſterte der Quartiermeiſter bald den einen und bald den andern der beiden Sprechenden und fuhr dann nach einer kurzen Pauſe mit höchſt ergebener Miene in ſeiner Rede fort:

„Das war ſein Glück, und ich halte es für ſündhaft, wenn man einen Mann um ſein rechtmäßiges Glück beneidet. Was die Vorbereitung betrifft, Kaplan, ſo iſt das Euer Geſchäft und nicht das meine, und drum, da wohl nur noch kurze Zeit übrig iſt — je eher Ihr zu Stande kommt, um deſto beſſer. Um Euch übrigens unnöthige Mühe zu erſparen, will ich Euch nur zum Voraus ſagen — Ihr dürft nicht gar zu viel aus mir machen wollen.

Digitized by Google

Denn zu meiner Schande muß ich's gestehen, daß ich niemals ein sonderlicher Held im Lernen gewesen. Wenn Ihr mich auf so ein mittleres Pöstchen, wie ich auf diesem Schiffe eines bekleidet, für jene Welt zustutzen könnt, so ist mir das am liebsten und vielleicht für alle unsere Matrosen um so ersprießlicher."

Wenn auch im Anfang auf dem verwunderten Gesichte des Geistlichen bei diesen sonderbaren Ansichten über seinen Beruf ein leiser Schatten von Unwillen sichtbar wurde, so verschwand er doch augenblicklich wieder, als er die einfältige, unschuldsvolle Miene des sterbenden Quartiermeisters näher betrachtete. Nach einer langen, wehmüthigen Pause, welche weder Griffith noch sein Freund zu unterbrechen sich geneigt fühlten, begann endlich der Kaplan:

„Es steht nicht in des Menschen Gewalt, Mr. Boltrope, die Beschlüsse der gnadenvollen, verzeihenden Gottheit zu lenken und Alles, was ich thun kann, vermag dennoch nicht, den mächtigen, unwiderruflichen Rathschluß des Himmels in seinem Gange aufzuhalten. Alles das, was ich Euch heute Nacht in unserer Unterredung über diesen Gegenstand gesagt, muß noch frisch in Eurem Gedächtnisse haften, und ich sehe keinen Grund, warum ich jetzt in einem anderem Tone mit Euch reden sollte."

„Ich kann eben nicht sagen, daß ich Alles, was vorkam, sonderlich genau in mein Logbuch eingetragen hätte," erwiederte der Quartiermeister; „das Meiste, dessen ich mich noch deutlich erinnere, kam von mir selbst, und das aus dem einfachen Grunde, weil Einer seine eigenen Gedanken stets besser als die seines Nachbars im Kopfe behält. Und dabei fällt mir gerade ein, daß ich Mr. Griffith etwas mitzutheilen habe: einer von den Zweiundvierzigpfündern des Dreideckers ist nämlich durch unsere Vorderschanze gegangen und hat unsern besten Buganker gerade einen Faden unterhalb des Kabelstichs so sauber entzwei geschlagen, wie nur immer ein altes Weib ihr verworrenes Garn mit einer Schneiderscheere aus einander bringt. — Wenn Ihr daher so gut seyn und einem

Digitized by Google

von meinen Bootsmännern befehlen wollt, daß er das Kabel Stück für Stück aus einander nimmt und einen neuen Stich daran macht, so will ich Euch herzlich gern ein andermal einen ähnlichen Dienst erweisen."

„Denkt jetzt nicht daran," sprach Griffith ernst, „sondern seyd überzeugt, daß Alles, was in Euer Amt einschlägt, zur Sicherheit des Schiffes auf's Pünktlichste besorgt werden soll — ich selbst will in eigener Person dabei die Aufsicht führen. Dafür bitte ich Euch aber, alle derartigen ängstlichen Gedanken fahren zu lassen und Euern Geist ganz wichtigeren Interessen zuzuwenden."

„Ei was," bemerkte Boltrope etwas hartnäckig; „ich meine, je pünktlicher Einer seinen Dienst in dieser Welt besorgt hat, desto besser wird er dort drüben zu allen neuen Verrichtungen taugen. — Nun wollte der Pastor hier in vergangener Nacht den Satz aufstellen, es sey ganz einerlei, ob Einer im Leben sich gut oder schlimm aufgeführt habe, wenn er nur sein Gewissen in die Topenants und Brassen des Glaubens zu bringen wisse, und das ist, behaupte ich, eine Lehre, die man auf einem Schiff unmöglich predigen darf, denn, glaubt mir, auch die beste Schiffsmannschaft, die je gemustert wurde — unter solchen Umständen müßte der Teufel unfehlbar unter sie fahren!"

„Ach nein — nein — theurer Mr. Boltrope, Ihr habt mich und meine Lehre gänzlich mißverstanden!" rief der Kaplan; „wenigstens in so fern, als — —"

„Vielleicht, Sir," fiel Griffith höflich ein, „wird es unserem ehrlichen Freunde jetzt nicht besser gehen. — Ist nichts Irdisches mehr vorhanden, Boltrope, was Eure Seele beschweren könnte? nicht etwa ein Wunsch, daß man bei irgend Jemand Eurer gedenke? oder ein Vermächtniß, wozu Ihr Euer Eigenthum bestimmen möchtet?"

„So viel ich weiß, hat er noch eine Mutter," sagte Barnstable leise; „er erzählte mir oft von ihr bei unseren Nachtwachen und ich glaube, sie wird noch am Leben seyn."

Digitized by Google

Der alte Meiſter vernahm jedes Wort ſeines jungen Schiffskameraden, rollte aber, wohl mehr als eine Minute lang, fortwährend den Taback, den er immer noch kaute, von einem Mundwinkel zum andern und zwar mit einem Eifer, der die außerordentliche Aufregung des Mannes bewies; endlich erhob er eine ſeiner breiten Hände und ſchälte mit der andern die abgedorrte Haut von ſeinen Fingern, deren braungelbe Farbe bereits in fahle Todtenbläſſe überzugehen anfing.

„Ja, ja, die alte Frau hält ſich noch immer am Leben und das iſt jedenfalls mehr, als man ihrem Sohne David nachſagen kann. Der alte Mann kam um, als damals die Suſanna und Dorothea auf den Klippen von Cap Cod in Trümmer ging; erinnert Ihr Euch noch, Mr. Barnſtable? Ihr wart damals noch ein kleiner Junge und verließet eben damals die Inſel, um auf den Wallfiſchfang zu gehen: nun ſeht, ſeit jenem Sturme verſuchte ich, die alte Frau in ruhiges Waſſer zu bringen, obwohl ihre Fahrt bis dahin zum Wenigſten ſehr ſtürmiſch geweſen war, da ſie auf der ganzen Lebensreiſe faſt nichts als rauhes Wetter und knappe Rationen gehabt hatte.“

„Und für ſie wollt Ihr uns jetzt eine Botſchaft mitgeben, nicht wahr?“ fragte Griffith in gütigem Tone.

„Nun, was Botſchaften betrifft,“ fuhr der Meiſter fort und ſeine Stimme wurde mit einem Male immer heiſerer und gebrochener, „ſo hat's nie viele Komplimente zwiſchen uns beiden gegeben — und zwar aus dem Grund — weil ſie eben ſo wenig gewöhnt war, ſolche zu empfangen — als ich, welche zu machen. Will aber einer von Euch des Rechenmeiſters Buch nachſchlagen — und ſehen, wie viel mein Guthaben noch beträgt — und wollt Ihr Euch die Mühe nehmen, es der alten Frau zukommen zu laſſen — ſo werdet Ihr ſie in der Leeſeite eines Hauſes vor Anker finden — ſeht, hier iſt's, Nr. 10 auf dem Kornhügel in Boſton. Ich ſorgte dafür — ihr ein gutes, warmes Plätzchen zu verſchaffen,

denn eine Frau von achtzig Jahren hat doch gewiß — in dieſem Alter am allereheſten einen ſicheren Ankergrund nöthig."

„Ich ſelbſt will's thun, David," rief Barnſtable und rang heftig mit ſich ſelbſt, um ſeine Rührung zu verbergen; „ſobald wir im Hafen von Boſton vor Anker gehen, will ich ſie aufſuchen und da Euer Guthaben doch nicht bedeutend ſeyn kann, von Herzen gern meine Börſe mit ihr theilen!"

Der Quartiermeiſter ward durch dieſes freundliche Anerbieten mächtig erſchüttert. Krampfhaft arbeiteten die Muskeln ſeines rauhen, wetterzerſchlagenen Geſichts und erſt nach längerem Schweigen fand er wieder Worte zu einer Erwiederung.

„Ja, Dick, das würdet Ihr thun, ich weiß, Ihr würdet's," murmelte er endlich und drückte Barnſtable mit dem letzten Reſt ſeiner früheren Rieſenſtärke die Hand; „ich weiß, Ihr würdet der alten Frau ſogar eins Eurer Glieder abtreten — wenn es der Mutter eines Eurer Tiſchkameraden von Nutzen ſeyn könnte — was freilich nicht der Fall wäre — da ich ja doch nicht der Sohn einer — Menſchenfreſſerin bin. Aber Ihr ſelbſt ſeyd aus Eures Vaters Buch geſtrichen und habt die Ebbe zu oft in Euren eigenen Taſchen, als daß Ihr noch einem Andern beiſpringen könntet — beſonders jetzt, wo Ihr Euch noch kaum zuvor mit einem hübſchen jungen Weibe zuſammenſpliſſen ließet — die wohl alle Eure übrigen Pfennige für ſich brauchen wird."

„Ich aber," ſprach Griffith, „bin Herr meines eigenen Vermögens — bin reich."

„Ja, ja, ich habe ſagen hören, Ihr könntet eine Fregatte bauen und von oben bis unten auftakeln, ohne Eure Hand — in eine andere — als in Eure eigene Taſche zu ſtecken."

„So gebe ich Euch denn das Ehrenwort eines Seeoffiziers," fuhr der edle Jüngling fort, „daß ſie nie etwas vermiſſen ſoll, ſelbſt nicht die Pflege und Zärtlichkeit eines pflichtgetreuen Sohnes."

Boltrope ſchien beinahe zu erſticken, ſo mächtig und ungewohnt

Digitized by Google

war die Bewegung, welche ſich bei ihm Bahn zu brechen ſtrebte; er machte einen Verſuch, ſeine erſchöpfte Geſtalt noch einmal aufzurichten, ſank aber bald wieder matt und ſterbend, vielleicht wohl etwas früher, als ohnedem geſchehen wäre, auf ſein Krankenlager zurück. „Gott vergebe mir meine Miſſethaten!“ ſprach er endlich, „und namentlich und insbeſondere jedes Wort, das ich früher gegen Eure ſtrenge Mannszucht geäußert habe; vergeßt den Buganker nicht — und ſchaut auch nach den Schlingen an den unteren Raaen — und — und — er wird es thun, Dicky, gewiß, er wird Wort halten! Ich werfe von mir — die Bänder — des Lebens — ſo ſegne euch Gott — alle — alle — und gebe euch gutes Wetter — ſowohl auf offener See — als wenn ihr auf böſem Grunde fahret!“

Dem Sterbenden verſagte die Zunge, aber ein Strahl der herzlichſten Freude zuckte über ſein rauhes Geſicht; ſeine Muskeln zogen ſich plötzlich zuſammen — dann dehnten ſie ſich allmählig in die Länge, bis die furchtbare Unbeweglichkeit des Todes auf ihnen ruhte.

Griffith befahl, den Leichnam auf des Meiſters Zimmer zu bringen und ſchritt mit ſchwerem Herzen nach dem oberen Verdeck.

Die Alacrity war während der heißen Verfolgung der Fregatte unbemerkt geblieben und, vom Tageslicht und ihrer leichten Waſſertracht begünſtigt, ebenſo wie ihr größerer Genoſſe dem Feinde zwiſchen den Klippenreihen glücklich entronnen. Sie wurde nun durch Signale zu der Fregatte herübergerufen und empfing die nöthigen Weiſungen über den Kurs, den ſie während der bevorſtehenden Nacht einzuhalten hatte. — Die brittiſchen Schiffe waren kaum noch wie kleine weiße Punkte auf dem dunkeln Oceane zu erkennen und da man wußte, daß ein breiter Gürtel von Riffen und Untiefen zwiſchen ihnen und der Fregatte ſich ausdehnte, ſo hatten die Amerikaner von ihrer längeren Anweſenheit durchaus keine Gefahr mehr zu befürchten.

Nachdem die nöthigen Befehle ertheilt und die beiden Schiffe

Digitized by Google

wieder gehörig in Stand geſetzt waren, wurden ſie aufs Neue in den Wind gebracht und mit dem Gallion nach der holländiſchen Küſte gerichtet. Der Wind, der gegen Abend friſcher geworden war, drehte ſich mit der ſinkenden Sonne gegen Weſten und blies ſo ſcharf in die Segel der Fregatte, daß, als das untergehende Tagesgeſtirn bereits in die Fluthen des Meeres hinabzutauchen ſchien, alles Land längſt vor den Blicken der Seefahrer verſchwunden war.

Die ganze Nacht durch zog die Fregatte in düſterem Schweigen durch die finſteren Gewäſſer hin und die trauernden Couſinen, welche beide während dieſes düſteren Zeitraums kein Auge ſchloſſen, fühlten ihren Schmerz durch dieſe wohlthuende Stille nicht wenig beſänftigt. Ihren Jammer noch zu vermehren, hatte eine neue Trauerbotſchaft ihr Herz verwundet; nach Griffith's Plane nämlich und in Folge der neuen Dienſtpflichten, die nunmehr auf ihm laſteten, ſollten ſie ſich am nächſten Morgen trennen — trennen auf unbeſtimmte Zeit, vielleicht für immer!

Mit dem Erſcheinen des Tageslichts ertönte wieder des Bootmanns gellende Pfeife; die Schiffsmannſchaft ſammelte ſich in feierlichem Schweigen auf den Gängen des Verdecks, um „die Todten zu begraben.“ Die Leichname Boltrope's und zweier niedereren Offiziere, ſo wie mehrerer Gemeinen, welche in der verfloſſenen Nacht an ihren Wunden geſtorben waren, wurden unter den üblichen Förmlichkeiten in die Tiefe verſenkt; dann wurden die Raaen der Fregatte abermals in den Wind gebraßt und raſtlos glitt das Schiff durch die unbegränzte Waſſerwüſte dahin, ohne auf den ewig rollenden Wogen ein Denkzeichen zurückzulaſſen, das der Beerdigung ſeiner dahingegangenen Kinder gegolten hätte.

Schon hatte die Sonne ihre Mittagshöhe erreicht, als die beiden Schiffe abermals beilegten und die nöthigen Vorkehrungen zu der bevorſtehenden Trennung getroffen wurden. Obriſt Howard's Leichnam wurde auf die Alacrity hinübergeſchafft; ihm folgten Griffith und ſeine trauernde Gattin. Katharina lehnte zärtlich an einem

Digitized by Google

Fenſter der Fregatte und ihre eigenen heißen Thränen miſchten ſich reichlich mit den Fluthen des Oceans. — Nachdem alles Nöthige angeordnet war, winkte Griffith mit der Hand ſeinem Freunde Barnſtable, der ihm im Kommando der Fregatte gefolgt war, den Scheidegruß hinüber. Dieſer ließ die Raaen der Fregatte ſcharf in den Wind braſſen und alsbald begann Letztere das gefährliche Experiment, ſich nach Amerika's Küſten durchzuſchlagen, indem ſie die Meerenge von Dover zu paſſiren und durch die Unzahl von engliſchen Schiffen, welche ihren eigenen Kanal beſetzt hielten, im eigentlichen Sinne Spießruthen zu laufen verſuchte — ein Unternehmen, wobei ihr übrigens die Fregatte Alliance, welche wenige Monate früher Amerika's Sterne auf demſelben tollkühnen Pfade heimwärts getragen hatte, als glückliches Beiſpiel voranleuchtete.

Die Alacrity ſteuerte unterdeſſen mehr gegen Weſten und eilte in raſchem Laufe den Küſten Hollands entgegen; eine Stunde vor Sonnenuntergang hatte ſie ſich denſelben bereits ſo weit genähert, daß Griffith abermals anzuhalten befahl. Ein kleines leichtes Boot ward in die See hinabgelaſſen; der junge Seemann und der Lootſe, der ſich gänzlich unbemerkt und faſt ungeſehen auf den Kutter hinübergeſchlichen hatte, ſtiegen zuſammen aus der kleinen Kajüte nach dem Verdeck empor. Der Fremde maß mit forſchendem Blicke den Küſtenſtreif vor ihm, als ob er ſich über die Lage des Schiffs genau unterrichten wollte und wandte das Auge ſodann auf den Ocean und nach dem weſtlichen Horizonte, um das Wetter zu beobachten. Er ſchien in dem Stande des Letzteren nichts zu finden, was ihn zu einer Aenderung ſeines Entſchluſſes hätte verleiten können und ſo bot er Griffith offen und treuherzig die Hand zum Abſchied.

„Hier ſcheiden wir," ſprach er ruhig. „Da unſere Bekanntſchaft nicht zum Ziel unſerer Wünſche geführt hat, ſo laßt es Eure Aufgabe ſeyn, Sir, dieſes Zuſammentreffen für immer zu vergeſſen."

Digitized by Google

Griffith verbeugte sich ehrerbietig aber schweigend und der Andere deutete mit der Hand verächtlich gegen das Land.

„Hätte ich nur die Hälfte von der Seemacht dieser entarteten Republik," fuhr er fort, „dann sollte selbst der Stolzeste unter jenen hochmüthigen Insulanern auf seinem festen Schlosse erzittern und mit Schrecken erkennen, daß vor einem Feinde, der seiner eigenen Stärke vertraut und der Schwäche seines Gegners sich bewußt ist, an keinem Orte auf Sicherheit gerechnet werden kann! Hier aber," murmelte er mit leiser, heftiger Stimme, „ging's gerade wie mit Liverpool und — mit Whitehaven — mit Edinburg und fünfzig andern Unternehmungen! es ist vorüber, Sir; drum laßt es auch vergessen seyn."

Ohne die verwunderte Menge zu beachten, welche sich als neugierige Zuschauer um den Scheidenden versammelt hatte, machte der Fremde eine hastige Verbeugung gegen Griffith und sprang in das Boot; dort stellte er augenblicklich das leichte Segel und bewies auch hiebei die Gewandtheit eines Mannes, der mit den geringsten Details seines waghalsigen Berufs auf's Innigste vertraut ist. Noch einmal, als das Boot rasch von dem Kutter wegschoß, winkte er mit der Hand zum Abschiede gegen Griffith und dieser glaubte trotz der Entfernung über seine ruhigen Züge einen augenblicklichen Strahl, gleich dem Lächeln bitterer Resignation, hinziehen zu sehen.

Lange Zeit stand der junge Mann auf dem Verdeck und starrte in tiefer Zerstreuung dem einsamen Wanderer nach, dessen kleines Boot in den offenen Ocean hinaussteuerte, und erst als der ferne, dunkle Punkt in dem Gluthstrome sich verlor, welchen die untergehende Sonne in schiefen Strahlen über das Wasser herüberwarf — erwachte er wieder aus seinen Träumen und befahl, die Vordersegel der Alacrity zu entfalten, um das Schiff auf's Neue in Gang zu bringen.

Während der Kutter sich langsam dem befreundeten Hafen

Digitized by Google

näherte, wurden über die Erscheinung des geheimnißvollen Lootsen bei ihrem letzten abenteuerlichen Besuche an der brittischen Küste, so wie über dessen noch räthselhafteres Verschwinden fast mitten in der öden Wasserwüste des stürmischen Nordsee — mancherlei tolle, wunderliche Muthmaßungen angestellt. An Griffith selbst war weder ein Lächeln, noch irgend ein anderes Zeichen der Aufmerksamkeit auf das rohe Gespräch seiner Leute zu bemerken; erst als der laute Ruf ertönte, gegenüber von dem Vorsteven des Kutters sey ein kleines Boot zu bemerken, das unter einem einzigen Focksegel dem von ihnen selbst auserwählten Hafen zueile — da erst hätte das rasche, freudige Blitzen seines ruhelosen Auges einem genaueren Beobachter die frohe Beruhigung verrathen können, welche sein Herz aus dieser wichtigen Entdeckung schöpfte.

Fünfunddreißigstes Kapitel.

Kommt all' ihr Führer aus des Meeres Grunde,
Schaart um den Bruder euch in mächt'gem Bunde;
Kein Flüstern soll ihn aus dem Schlummer wecken,
Bewacht die Lorbeern, die den Freund bedecken.
Zu „Tripp's" Gedächtniß.

Wohl möchte es nunmehr gerathen seyn, den Vorhang vor unserem unvollkommenen Drama fallen zu lassen und es der Einbildungskraft eines jeden unserer Leser anheimzustellen, den verschiedenen Charakteren unserer Erzählung das richtige Maaß von Gesundheit, Wohlstand und Glück, wie die poetische Gerechtigkeit nach ihren strengen Regeln es erfordern würde, nach eigenem Ermessen zuzutheilen. Doch es widerstreitet unserem Gefühl, von unsern geneigten Lesern, mit welchen wir so lange freundschaftlichen Umgang gepflogen, so kalten, trockenen Abschied zu nehmen und da alles Uebrige, was noch von unserer Erzählung im Rückstand ist, den gleichen Anspruch auf Wahrheit wie das bisher Berichtete zu ma-

Digitized by Google

chen hat, so sehen wir eben keinen unabweisbaren Grund, warum wir die Personen unseres Dramas so schnell und für immer verlassen sollten. Aus diesem Grunde wollen wir denn auch die Umrisse ihres späteren Lebens in aller Kürze zu zeichnen versuchen, wobei wir übrigens bedauern müssen, daß die gesetzmäßig angenommenen Gränzen eines neueren Romans uns nicht erlauben, so manche muntere, wie rührende Scenen dabei genauer zu schildern und uns dadurch die Hoffnung zu begründen, noch mehrere unserer unvollkommenen Skizzen von Dunlap's geistreichem Pinsel verherrlicht zu sehen.

Dem Lauf der Fregatte nach jenen Ufern folgend, welche unsere müssige Feder vielleicht niemals hätte verlassen sollen, beginnen wir unsere jetzt nur noch kurze Aufgabe mit Barnstable und seiner bald lachenden, bald weinenden, aber stets freundlichen und zärtlichen Braut — der schwarzäugigen Katharina.

Das Schiff schlug sich mit Muth und Tapferkeit durch die Schwärme der feindlichen Kreuzer nach dem Hafen von Boston durch, wo Barnstable durch Beförderung zum wirklichen Kapitän der Fregatte für seine Dienste belohnt wurde.

So lange der Krieg noch dauerte, erfüllte er mit Talent und Eifer die ihm anvertrauten Dienstpflichten und betrat nicht eher die Wohnung seiner Väter, welche ihm bald darauf als gesetzliches Erbtheil zufiel, als bis der Friede nicht nur die Unabhängigkeit seines Vaterlandes gesichert, sondern er selbst auch den Ruf eines braven und glücklichen Seeoffiziers sich erworben hatte. Als die Regierung der Vereinigten Staaten den Grund zu ihrer gegenwärtigen Seemacht legte, wurde Kapitän Barnstable durch das Anerbieten einer neuen Stelle abermals veranlaßt, seine Heimath zu verlassen und spielte viele Jahre lang unter jener Schaar von tapferen Seemännern, welche ihrem Vaterlande in den Zeiten der Gefahr mit hohem Muthe und unerschütterter Treue ihre Dienste widmeten, eine ehrenvolle, ruhmgekrönte Rolle. Zum Glück durfte er den größeren

Digitized by Google

Theil seiner friedlicheren Dienstleistungen in Katharinens Gesellschaft verrichten, denn da diese ohne Kinder blieb, so benützte sie sehr gerne seine Erlaubniß, die Gefahren und Entbehrungen des Oceans mit ihm zu theilen. So wandelten beide heiter und, wie wir hoffen, auch glücklich durch das Thal des Lebens und Katharina machte die ironische Prophezeihung ihres früheren Vormunds gänzlich zu Schanden, denn sie blieb ihrem Barnstable jederzeit eine gehorsame, zärtlich liebende und treu ergebene Gattin.

Der Knabe Merry war mit der Zeit zum Manne herangereift; so lange er noch der Leitung Anderer bedurfte, blieb er in Barnstable's und Katharinens Gesellschaft und als er seine erste Anstellung erhielt, führte er sein Kommando unter der breiten Commodoresflagge seines Verwandten. Was er schon in seiner Jugend zu werden versprochen, das war er, als er die rechte Reife des Mannes erreicht hatte, auch wirklich geworden — nämlich ein kühner, thätiger und furchtloser Seemann, der wohl bis zu dieser Stunde ein fröhliches Leben hätte fortführen können, wenn nicht ein Duell mit einem fremden Offizier ihn frühzeitig hingerafft hätte.

Das Erste, was Kapitän Manual nach seiner Landung im Vaterlande unternahm, war, daß er sich mit allem Eifer um seine Wiederversetzung zur Linie bewarb. Sein Wunsch begegnete nur wenigen Hindernissen und bald konnte er sich an dem Genusse einer „tüchtigen Dressur und eines trefflichen Exerzierplatzes," wonach seine Seele so lange geschmachtet hatte, in vollem Maaße erfreuen. Er kam noch zeitig genug, um nicht nur an der Noth und dem Unglücke, sondern auch an den glänzenden Siegen der Armee, wodurch der Krieg zuletzt beendigt wurde, seinen gebührenden Antheil zu nehmen. Bei der Reorganisation des Heeres blieben seine Verdienste nicht vergessen und er folgte dem General St. Clair und dessen glücklicherem Nachfolger Wayne zu den Campagnen im Westen.

Als endlich am Schlusse des Jahrhunderts die Engländer sich

Digitized by Google

langsam und mit Widerwillen von ihrer Postenlinie längs der Gränze zurückzogen, wurde Kapitän Manual beordert, ein kleines Blockhaus der Amerikaner an einem jener mächtigen Ströme, welche das Gebiet der Republik im Norden begränzen, mit seiner Kompagnie zu besetzen. Ihm gegenüber wehte die brittische Flagge von den Wällen eines regelmäßigeren Forts, das erst in neuerer Zeit auf der neuen Gränzlinie der beiden Canadas errichtet worden war. Manual war nicht der Mann, der jemals die Gebräuche militärischer Etikette verletzt hätte und da, wie er sich dachte, das benachbarte Fort von einem Feldoffizier befehligt seyn mußte, so ermangelte er nicht, diesem Herrn zu gehöriger Zeit seine Aufwartung zu machen, um, was von ihm abhinge, eine Bekanntschaft, welche bei ihrer gegenseitigen Lage nicht nur höchst angenehm, sondern auch für den Dienst ersprießlich werden konnte, nach Kräften zu pflegen.

Der amerikanische Führer hatte es bei Erwähnung des Rangs seines englischen Kameraden durchaus nicht für nöthig gefunden, sich nach dessen Namen zu erkundigen; als ihm aber der rothnasige, schelmischblickende Offizier mit einem Bein als — Major Borroughcliffe vorgestellt wurde, fand er nicht die mindeste Schwierigkeit mehr, sich seiner früheren Bekanntschaft aus der Abtei von St. Ruth zu erinnern.

Der Verkehr zwischen diesen Ehrenmännern wurde sogleich wieder mit besonderem Geschmacke erneuert und gestaltete sich zuletzt so regelmäßig und lebhaft, daß sie auf einer der Inseln im Flusse als neutralem Gebiet eine kleine Blockhüte errichten ließen, wo sie, ohne der Disciplin in ihren beiderseitigen Garnisonen ein Aergerniß zu geben, ihre Feste und Schmausereien ungestört abhalten konnten. Hier wurden dann die Eigenschaften manches wohlschmeckenden Stückchens Wildpret, des unterschiedlichen trefflichen Geflügels und all' der mancherlei fremden Thiere, welche diese westlichen Wildnisse bewohnen, mit gebührender Gelehrsamkeit besprochen, und damit auch gar nichts fehle, was die Freuden ihrer gemeinschaftlichen Tafel

Digitized by Google

erhöhen könnte, zu gleicher Zeit auch die geheimen Tiefen des breiten Stromes in Untersuchung gezogen. Außerdem lieferte noch jeder der beiden Theile einen nicht unbeträchtlichen Zuschuß, um bei diesem freundschaftlichen Kriegerleben die Ausgaben für ausländische Bedürfnisse zu bestreiten und die beiden Kommandanten theilten sich wechselseitig in das Geschäft, alle jene feineren Erzeugnisse herbeizuschaffen, welche nur aus den Weltgegenden bezogen werden konnten, wo die Kunst des Menschen der gütigen Natur sich mehr genähert hatte, als dieß in der Nachbarschaft ihrer Festungswerke der Fall war. Alles Getränk, in dem das Malz einen Bestandtheil bildete, sowie die dunkelrothen Portoweine durften den St. Lorenzstrom betreten und fanden unter Borroughcliffe's Oberaufsicht ihren Weg frühzeitig in den für sie bestimmten Keller; Manual dagegen hatte die alleinige, aber auch höchst wichtige Verpflichtung, für Herbeischaffung des edlen Madeiraſaftes Sorge zu tragen, wobei sein Gehülfe sich keinerlei Eingriffe in dessen Urtheil, höchstens manchmal die gelegentliche Mahnung erlaubte, daß das jedesmalige Produkt doch ja nur von der rechten „Südseite" geholt werde.

Die jüngeren Offiziere der beiden Garnisonen pflegten öfters Anspielungen auf die Schlacht zu machen, in welcher Major Borroughcliffe sein Bein verloren hatte. Der englische Fähndrich flüsterte dann bei solchen Gelegenheiten dem amerikanischen jedesmal in die Ohren, daß dieser Unfall seinem Major während des letzten Kriegs in einer verzweifelt hartnäckigen Affaire an der Nordostseite von England zugestoßen sey, wo Borroughcliffe mit großer Auszeichnung und glänzendem Erfolg für sein Vaterland gestritten und für diesen Dienst seine gegenwärtige Stelle „ohne Kauf!" erhalten habe. — Eine gewisse nationale Höflichkeit verhinderte die zwei Veteranen (denn diesen ehrwürdigen Titel hatten sie sich unterdessen erworben) jemals an diesen zarten Anspielungen Theil zu nehmen. Fiel je zuweilen gegen den Schluß ihrer Schmausereien ein darauf bezügliches Wörtchen, so pflegte Borroughcliffe seinem amerikani-

Digitized by Google

ſchen Freunde durch einen kurzen ganz beſonders bedeutungsvollen Blick anzudeuten, daß er recht wohl bemerke, was um ihn vorgehe, was bei dem Andern in der Regel jene undeutliche Erinnerung hervorbrachte, welche Schauſpieler und Maler durch das Kratzen am Kopfe zu bezeichnen gewöhnt ſind.

Auf dieſe Art ſchwand ein Jahr nach dem andern hin; zwiſchen den beiden Poſten beſtand trotz der gehäſſigen Aufregung, welche ihre beiderſeitigen Länder trennte, die vollkommenſte Eintracht, bis unglücklicher Weiſe Manuals plötzlicher Tod dem traulichen Verkehre ein raſches Ziel ſetzte. Dieſer ſtrenge Verehrer der Disciplin verfügte ſich niemals auf die neutrale Inſel ohne eine gehörige Bedeckung aus der Zahl ſeiner wackeren Krieger, welche er dann als ein wirkliches Piket aufſtellte und mit einer genügenden Zahl von Schildwachen umgab — eine Maaßregel, die er auch ſeinem Freunde als ein treffliches Förderungsmittel der Mannszucht und als eine heilſame Vorkehrung gegen jeden Ueberfall von Seiten einer der beiden Garniſonen anempfahl. Der Major hatte übrigens dieſe leere Formalität niemals beobachtet, war aber viel zu gutmüthig, um den Mangel an Vertrauen, welchen ſein luſtiger Gefährte an den Tag legte, nicht gerne zu überſehen. Da geſchah es denn unglücklicher Weiſe, daß die Muſterung einer neuen Flaſchenſendung die Zechenden bis tief in den Morgen hinein vereinigte und Manual die Hütte endlich in einem ſolchen Zuſtande der Geiſtesabweſenheit verließ, daß er auf ſeinem Wege nach dem Piket der anrufenden Schildwache das Feldgeſchrei zu geben vergaß und dafür von ſeinem eigenen Poſten niedergeſchoſſen wurde — ſo trefflich war ſeine Dreſſur geweſen und zu einem ſolchen Grade der Gefühlloſigkeit hatte er ſeine Leute gebracht, daß ſich der Mann blutwenig darum kümmerte, ob Freund oder Feind durch ſeinen Schuß getödtet wurde, ſo lange er ſich nur an die militäriſchen Gebräuche und innerhalb der geheiligten Gränzen der Kriegsgeſetze gehalten hatte. — Manual lebte übrigens noch gerade ſo lange,

Digitized by Google

um den Burschen für seine That zu loben und starb, mitten in einer an Borroughcliffe gerichteten Lobrede, über die hohe Stufe der Vollendung, auf die er sein Kommando gebracht hatte!

Ungefähr ein Jahr vor diesem traurigen Ereigniß war eine Viertelstonne Wein von der Südseite der Insel Madeira bestellt worden; in dem Hafen von Neu-Orleans aufgehalten — wahrscheinlich um das ersehnte Getränk so lang als möglich unter der Sonne seines Mutterlandes zu lassen — hatte dasselbe endlich, gerade bei Manuals Tod, den weiten Weg durch die Stromschnellen des Mississippi und Ohio heraufgefunden und nach dem frühzeitigen Hingange seines Freundes dem Major Borroughcliffe dadurch die Nothwendigkeit auferlegt, für diese köstliche Reliquie ihres beiderseitigen Geschmacks in eigener Person Sorge zu tragen. So erbat er sich denn von seinem Vorgesetzten einen längeren Urlaub in der löblichen Absicht, die Ströme hinabzuschwimmen und den weiteren Transport unter seinen eigenen Augen vor sich gehen zu lassen.

Die Folge seines Eifers war ein hitziges Fieber, das ihn schon den Tag nach Empfang seines Schatzes befiel und da der Arzt und der Major in der Behandlung einer in solchem Klima höchst gefährlichen Krankheit ganz verschiedenen Theorien huldigten, indem Ersterer Enthaltsamkeit anempfahl, Letzterer dagegen durch den häufigen Genuß des Labsals, das ihn so weit von seiner Heimath weggelockt hatte, sich zu kuriren suchte — so war die Krankheit dadurch ganz ihrem eigenen Belieben überlassen. — Nach drei Tagen war Borroughcliffe eine Leiche. Er wurde zurückgeführt und an der Seite seines Freundes in derselben Hütte beigesetzt, welche sonst von ihren Scherzen und ihren festlichen Gelagen wiederhallt hatte!

Wir haben dem Lebenslaufe dieser beiden würdigen Führer eine so besondere Ausführlichkeit gewidmet, weil Beide — unvermählt und nie an ein liebendes Weiberherz gefesselt — weder Wittwen noch Waisen hinterließen, die ihren Hingang hätten beklagen können.

Digitized by Google

Das Loos der Sterblichkeit mit allen ihren Brüdern theilend und somit ihres eigenen Endes zu jeder schicklichen Periode gewärtig, schlossen sie ihre Laufbahn doch erst in der schönen Reife von sechzig Jahren — und so wird der Leser wohl kaum einen Grund haben, uns zu zürnen, wenn wir ihm bei dem Loose dieser Männer einen tieferen Blick in die Räthsel des Schicksals vergönnten.

Der Kaplan entsagte dem Seeleben bei Zeiten, um mit größerem inneren Behagen seinen Posten zu Lande auszufüllen — ein Umstand, der nicht wenig zu Katharinens Beruhigung beitrug, indem sie ihren braven Mann zuweilen durch Zweifel ungeduldig machte, welche sie wegen der Nichtbeobachtung aller Formalitäten gegen die Gesetzmäßigkeit ihrer Ehe laut werden ließ.

Griffith und seine trauernde Braut geleiteten Obrist Howard's Leichnam in völliger Sicherheit nach einer der ersten holländischen Städte, wo er mit tiefem Schmerz und allem gebührenden Gepränge zur Erde bestattet wurde. Von dort begab sich der junge Mann nach Paris, um die trüben Bilder, welche die überraschenden und schmerzlichen Ereignisse der vorangegangenen Tage bei seiner Geliebten hinterlassen, aus der Seele seiner lieblichen Gefährtin zu verwischen. Von hier aus setzte sich Cäcilie mit ihrer Freundin Alice Dunscombe in Correspondenz und ebenso wurden die Angelegenheiten ihres verstorbenen Oheims, so weit die Zeitumstände es erlaubten, in Ordnung gebracht. Nachdem Griffith das Kommando, welches ihm schon vor seiner Kreuzfahrt nach der Nordsee angeboten worden, erhalten hatte, kehrten Beide nach Amerika zurück. Der junge Mann behielt bis zur Beendigung des Kriegs seinen Posten im Seedienst, dann aber sagte er für immer dem Ocean Lebewohl, und widmete den Rest seines Lebens der Erfüllung seiner häuslichen und bürgerlichen Pflichten.

Da Oberst Howard seine Besitzungen in Amerika mehr aus Stolz als im Drange der politischen Umstände verlassen hatte, so waren diese, welche niemals confiscirt gewesen, nunmehr sehr leicht

Digitized by Google

zu reclamiren, und das beiderseitige Erbe des jungen Paares vermehrte sich dadurch um eine höchst beträchtliche Summe. Dabei wollen wir auch denn Veranlassung nehmen, zu bemerken, daß Griffith das Versprechen, welches er dem sterbenden Quartiermeister gegeben, nicht vergaß, sondern für die kinderlose Mutter auf eine Weise Sorge trug, wie ihre Lage und sein Charakter es nur immer erwarten ließen.

Es mochten etwa zwölf Jahre seit jener kurzen Kreuzfahrt verflossen seyn, deren Schilderung wir uns in diesen Blättern zur Aufgabe gemacht haben, als Griffith eines Tags mit gleichgültiger Miene eine Zeitung durchlas; plötzlich bemerkte Cäcilie, wie er das Blatt vor sich fallen ließ und sich sachte mit der Hand über die Stirne fuhr, als ob er mit einem Male durch die erneute Erinnerung an irgend ein früheres Ereigniß überrascht worden wäre oder längst entschwundene Bilder in seiner Seele wieder hervorzurufen versuchte.

„Findest Du irgend Etwas in jenem Zeitungsblatte, Griffith, das Dich beunruhigen könnte?“ fragte die noch immer liebliche Cäcilie. „Jetzt, da wir eine gemeinsame Regierung haben, werden die Staaten sich hoffentlich bald von ihrem Verluste erholen — aber gewiß ist Dein Blick auf einen jener Plane zur Bildung einer neuen Marine gefallen! Warte — Du Ungetreuer! Du möchtest mir am Ende gar wieder ein unstäter Wanderer werden und seufzest wohl jetzt nach Deinem geliebten Ocean!“

„Seit Du zu lächeln angefangen hast, ist alles Schmachten und Sehnen bei mir vorüber,“ antwortete Griffith zerstreut und ohne die Hand von der Stirne zu nehmen.

„Glaubst Du etwa, daß die neue Ordnung der Dinge nicht zu unserem Glücke enden werde? Wird vielleicht der Kongreß mit dem Präsidenten in Streit gerathen?“

„Washington's Name und langerprobte Weisheit wird seinem Versuche gewiß den Weg zu bahnen wissen, bis die Zeit das neue

Digitized by Google

System einmal zur Reife gebracht haben wird. — Erinnerst Du Dich nicht mehr jenes Mannes, Cäcilie, der in der Nacht, da wir Deines Oheims Gefangene wurden, den Kapitän Manual und mich selbst nach St. Ruth begleitete und später die Truppenabtheilung kommandirte, welche Barnstable und uns Alle aus der englischen Gefangenschaft befreite?"

„Ei ganz gewiß; er war ja, wie man damals sagte, der Lootse eures Schiffs und ich erinnere mich recht gut, wie der schlaue Offizier, den wir zu jener Zeit im Quartier hatten, sogar vermuthete, daß etwas mehr hinter ihm stecken müsse, als er damals zu seyn schien."

„Ja, ja — Borroughcliffe's Vermuthung war ganz richtig: doch Du sah'st ihn nicht in jener Nacht, da er unsere Fregatte durch die Klippen hindurchführte! Du konntest nicht den kalten Muth bewundern, mit dem er das Schiff zum zweiten Mal in eben jene Kanäle hineinlenkte, während das wirre Getöse der Schlacht uns rings umwogte!"

„Ich hörte aber den furchtbaren Kanonendonner und kann mir die gräßliche Scene recht wohl vor Augen stellen," erwiederte seine Gattin und selbst jetzt noch jagte ihr die Erinnerung die blühende Röthe von den Wangen. — „Was ist's denn aber mit ihm? — ist sein Name in diesen Blättern erwähnt? — Ei sieh, es sind ja englische Zeitungen! Nanntet ihr ihn nicht Gray — wenn ich mich recht erinnere?"

„Ja, das war der Name, den er unter uns trug! Er hatte sich mancherlei romantische Ideen über Ruhm und Ehre gebildet und wollte jede Unternehmung geheim halten, worin er nicht eine seinen Ruhm vermehrende Rolle gespielt hatte. Durch ein feierliches Gelübde, welches ich damals gab, gebunden, habe ich bis jetzt immer vermieden, seinen Namen zu nennen — jetzt ist er todt!"

„Kann wohl zwischen ihm und Alice Dunscombe irgend eine Verbindung bestanden haben?" fuhr Cäcilie fort und ließ die Hände

Digitized by Google

nachdenklich in den Schooß ſinken. „In jener Nacht, als Katharina und ich ſelbſt Dich in Deinem Gefängniſſe beſuchten, traf ſie auf ihr dringendes Begehren allein mit ihm zuſammen und ſchon damals flüſterte mir Käthchen in die Ohren, daß die Beiden mit einander bekannt ſeyn müßten. Der Brief, den ich geſtern von Alicen erhielt, war ſchwarz geſiegelt und ich fühlte mich durch die ſanfte Trauer, womit ſie von dem Uebergang aus dieſer Welt in eine andere ſprach, tief ergriffen!“

Griffith richtete den ſchnell auffaſſenden Blick auf ſeine Gattin, wie Einer, vor deſſen Augen plötzlich der umhüllende Schleier eines Geheimniſſes niedergeſunken iſt.

„Ja, Cäcilie, Deine Vermuthung iſt ſicherlich begründet!“ rief er dann überraſcht. „Fünfzigerlei Umſtände kommen mir mit Deiner Muthmaßung wieder in den Sinn — ſeine Bekanntſchaft mit jener abgelegenen Gegend — ſein früheres Leben — jenes Unternehmen — ſeine Kenntniß der Abtei von St. Ruth — Alles, Alles beſtätigt Deine Meinung. — Doch jedenfalls war er ein Mann von ausgezeichnetem Charakter!“

„Warum iſt er nicht unter uns geblieben,“ fragte Cäcilie; „er ſchien doch unſerer Sache treu ergeben?“

„Seine Anhänglichkeit an Amerika entſprang aus ſeiner Hauptleidenſchaft — der Ruhmbegierde, vielleicht auch einigermaßen aus Rache über eine Ungerechtigkeit, die er, wie er behauptete, von ſeinen eigenen Landsleuten erfahren hatte. Er war ein Menſch und alſo auch nicht ohne Schwächen, worunter wohl auch die Ueberſchätzung ſeiner eigenen Thaten gehörte: allerdings zeugten ſie von hoher Kühnheit und verdienten eher Lob als Tadel, wie er ihm von ſeinen Feinden zu Theil wurde. Seine Freiheitsliebe iſt ſchon zweifelhafter — denn er eröffnete ſeine Laufbahn im Kampfe für die Sache unſerer Freiſtaaten und beſchloß ſie im Dienſte eines Despoten! Er iſt nun todt — aber hätte er in Zeiten und unter Umſtänden gelebt, wo die vollendete Kenntniß ſeines Berufs, ſein kalter, entſchloſſener, ja

Digitized by Google

verzweifelter Muth in einer geregelten und gut unterstützten Marine hätte Dienste leisten können: hätten vollends die Gewohnheiten seiner Jugend ihn tauglicher gemacht, die Ehrenstellen, die er sich später erkämpfte, mit Gleichmuth zu bekleiden — sein Name stünde, von hohem Ruhme umstrahlt, auf der Liste auserwählter Landsleute und selbst die späteste Nachkommenschaft hätte vielleicht keinen größeren aufzuweisen!"

„Wie, Griffith," rief Cäcilie etwas überrascht, „Du nimmst Dich seiner ja sehr eifrig an! Wer war er denn?"

„Ein Mann, der während seines Lebens von mir das Versprechen des Schweigens erhielt, was jetzt sogar durch seinen Tod noch keineswegs gelöst ist. Es genüge Dir zu wissen, daß er ein Hauptwerkzeug bei unserer schnellen Vereinigung gewesen, denn hätten wir nicht den unbekannten Lootsen des germanischen Oceans getroffen, so hätte unser Glück gar leicht auf dieser Lebensreise in Trümmer gehen können."

Cäcilie bemerkte, wie ihr Gatte sich erhob und die Papiere alle sorglich in ein Packet zusammenschnürte, ehe er das Zimmer verließ. Sie erwähnte nichts mehr von der Sache und niemals kam der Gegenstand zwischen Beiden wieder zur Sprache.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google